



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

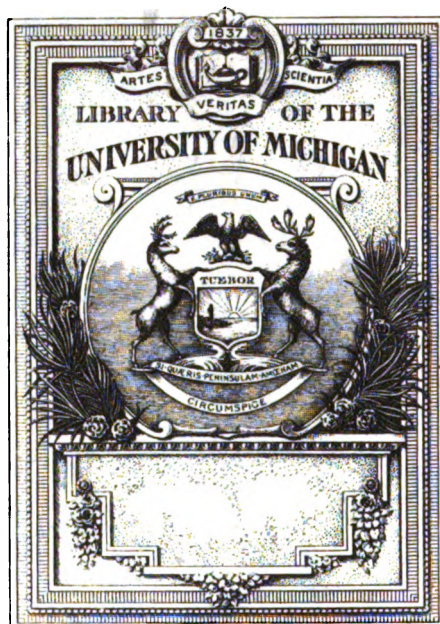
Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>

DD

3

.H69

v.3



Victor Bayler

DD
3
H69
v. 3

Holy Roman Empire. Reichstag.

DEUTSCHE
REICHSTAGSAKTEN

DRITTER BAND

AUF VERANLASSUNG
UND MIT
UNTERSTÜTZUNG
SEINER MAJESTÄT
DES KÖNIGS VON BAYERN
MAXIMILIAN II



HERAUSGEBEN
DURCH DIE
HISTORISCHE COMMISSION
BEI DER
KÖNIGL. ACADEMIE DER
WISSENSCHAFTEN

MÜNCHEN
DRUCK UND VERLAG VON RUDOLPH OLDENBOURG
1877

DEUTSCHE
REICHSTAGSAKTEN

UNTER
KÖNIG WENZEL

DRITTE ABTHEILUNG

1397—1400

HERAUSGEGEBEN VON

JULIUS WEIZSÄCKER

AUF VERANLASSUNG
UND MIT
UNTERSTÜTZUNG
SEINER MAJESTÄT
DES KÖNIGS VON BAYERN
MAXIMILIAN II



HERAUSGEGEBEN
DURCH DIE
HISTORISCHE COMMISSION
BEI DER
KÖNIGL. ACADEMIE DER
WISSENSCHAFTEN

MÜNCHEN
DRUCK UND VERLAG VON RUDOLPH OLDENBOURG
1877

1

.

.

.

• • • • •

Library Comm.
Harrass.
2-20-28
15426

Inhaltsübersicht.

Vorwort.

I. Bearbeitung des vorliegenden Bandes	I—II
II. Einige Ergebnisse desselben	II—V

Reichstag zu Frankfurt im Dec. 1397 und Jan. 1398.

Einleitung	1—18
A. Ausschreiben nr. 1	19
B. Geleite nr. 2—6	19—20
C. Besuch des Tags nr. 7—8	21—22
D. Klagen über den König nr. 9	22—23
E. Landfrieden nr. 10—19	23—45
F. Streit unter den Städten nr. 20	45—50
G. Würzburger Streit nr. 21—22	50—54
H. Schisma; Romzug; Frankreich; nr. 23—32	54—69
J. Berichte von dem Tag nr. 33—34	69—70
K. Städtische Kosten nr. 35—36	70—74
L. Anhang: Tag zu Koblenz Mai—Juni 1398 nr. 37—40	74—76

Kurfürstentag zu Boppard im April 1399.

Einleitung	77—80
A. Vertrag in der Oberhauptsfrage nr. 41	81—83
B. Zollwesen nr. 42—45	83—87
C. Münzwesen nr. 46	87
D. Städtische Kosten nr. 47—48	87—88

Kurfürstentag zu Marburg im Juni 1399.

Einleitung	89—90
A. Vorläufiges: Fürstentag zu Forchheim im Mai nr. 49—50	90—94
B. Vertrag in der Oberhauptsfrage nr. 51	94—95
C. Städtischer Briefwechsel nr. 52—53	95—96
D. Städtische Kosten nr. 54	97

Fürstentag zu Mainz im September 1399.

Einleitung	98—100
A. Vorläufiges: königliche Gesandtschaftsvollmacht nr. 55	101
B. Vorträge in der Oberhauptsfrage nr. 56—60	101—108
C. Zollwesen nr. 61	108—110
D. Münzwesen nr. 62—68	110—116
E. Vorbereitung des Frankfurter Tags vom 19 Nov. nr. 69—70	117—118
F. Städtische Kosten nr. 71	118

Fürsten- und Städte-Tag zu Frankfurt im November 1399.

Einleitung	119—121
A. Vorläufiges: K. Wenzels Beabsichtigung eines Nürnberger kön. Städte- tags auf 13 Okt. und später, nr. 72—73	121—123
B. Besuch des Tags nr. 74—75	123—124
C. Geleite nr. 76—78	125—126
D. Verhandlung zwischen den kön. Abgesandten und den Fürsten nr. 79—82	127—131

Inhaltsübersicht.

E. Verhandlung zwischen den kön. Abgesandten und den Städten nr. 83—88	131—135
F. Städtische Berichte über den Tag nr. 89—93	135—138
G. Städtische Kosten nr. 94	139
H. Anhang: kön. Städtetag zu Nürnberg auf 7 Dec. 1399 und zu Eßlingen auf 17 Jan. 1400 nr. 95—103	139—146

Fürstentag zu Frankfurt im Januar und Februar 1400.

Einleitung	147—151
A. Geleite nr. 104—105	152
B. Verträge in der Oberhauptsfrage nr. 106—111	152—159
C. Vorbereitung des Frankfurter Tags auf 26 Mai nr. 112—113	159—162
D. Verhandlung der Fürsten mit Rom nr. 114—115	162—163
E. Frankfurts Briefwechsel über den Tag nr. 116—120	164—166
F. Städtische Kosten nr. 121	167
G. Anhang: K. Wenzels Beabsichtigung eines Nürnberger Städtetags auf 2 Mai nr. 122—124	167—168

Fürsten- und Städte-Tag zu Frankfurt im Mai und Juni 1400.

Einleitung	169—179
A. Geleite nr. 125—132	179—181
B. Besuch des Tags nr. 133—138	181—186
C. Verhandlungen und Beschlüsse auf dem Tag nr. 139—142	186—190
D. Verträge in der Oberhauptsfrage nr. 143—145	190—194
E. Einladung an Wenzel und Jost und Rudolf von Sachsen nach Oberlahnstein auf 11 Aug. nr. 146—151	194—199
F. Verhandlung mit Frankreich nr. 152—153	199—201
G. Briefwechsel über den Tag nr. 154—162	201—207
H. Städtische Kosten nr. 163—164	207—208
J. Erster Anhang: Städtetage zu Mainz auf 1 Jul. und 5 Aug., zu Koblenz auf 8 Aug., nr. 165—178	209—220
K. Zweiter Anhang: K. Wenzels Beabsichtigung eines Nürnberger Reichstags auf 6 Juni; Frankreich; Rom; nr. 179—185	220—226

Fürsten- und Städte-Tag zu Oberlahnstein im August 1400.

Einleitung	227—233
A. Erklärungen über die Tödt. Hzgs. Friderich v. Braunschweig nr. 186—196	234—245
B. Verträge der Kurfürsten vor Absetzung und Erwählung nr. 197—203	245—253
C. Absetzung K. Wenzels. Urkunden, nr. 204—207	254—266
D. Erwählung K. Ruprechts, Urkunden, nr. 208—211	266—271
E. Protokolle der Absetzung und Erwählung nr. 212—218	271—278
F. Verhandlung der Kurfürsten und K. Ruprechts mit Rom nr. 219—223	279—283
G. Berichte über den Tag nr. 224—232	283—291
H. Städtische Kosten nr. 233—234	291—292
J. Erster Anhang: K. Wenzels Mahnungen an die Städte nr. 235—239	292—296
K. Zweiter Anhang: K. Wenzels Verhandlung mit Frankreich nr. 240—242	297—299
L. Dritter Anhang: Berichte aus Böhmen über K. Wenzel nr. 243—250	299—305

Chronologisches Verzeichnis der Urkunden und Akten 307—317

Alphabetisches Register der Orts- und Personen-Namen 319—335

Zusätze und Verbesserungen 336

Vorwort.

Dem im Jahr 1874 erschienenen zweiten Bande der deutschen Reichstagsakten folgt hiemit der dritte. Ich habe mich für weiterhin dem in der historischen Kommission aufgetauchten Gedanken angeschlossen, die Veröffentlichung des Werkes dadurch zu beschleunigen, daß man jetzt schon, so weit thunlich, auch Bände aus spätern Regierungen erscheinen lasse. So hat denn bereits der Druck des ersten Bandes aus der Zeit K. Sigmunds begonnen und schreitet rüstig vorwärts. Es ist dafür gesorgt, daß die durchlaufende Zählung der Bände des Gesamtwerks dadurch nicht gestört wird.

I. Bearbeitung des vorliegenden Bandes.

In der Leitung des Unternehmens, welche in der Hand H. von Sybel's liegt, ist keine Veränderung eingetreten. Auch was die verschiedenen Mitarbeiter und den Unterzeichneten selbst betrifft, so ist ihr und sein Verhältnis zu der Sache bei diesem Band im wesentlichen dasselbe wie bei den zwei ersten Bänden. Ich wiederhole daher nur die Namen Menzel Kerler Schöffler Sickel Kriegk. Durch Kerler sind neben den von ihm ganz selbständig gelieferten Nürnberger Stadtrechnungen auch dießmal wider die Augsburger bearbeitet. Auch Kriegk's Auszüge aus den Frankfurter Rechnungsbüchern haben wie bisher zur Verfügung gestanden. Nicht alles habe ich selbst nachkollationieren können. Dr. Heinrich Witte aus Leer hat das alphabetische Register der Orts- und Personen-Namen angefertigt. Der Druck des Bandes ist in der Druckerei von Rudolph Oldenbourg in München, der zugleich der Verleger ist, vor sich gegangen, und es hat sich diese Anstalt der ungemein schwierigen Aufgabe vollkommen gewachsen gezeigt, und sich sowol durch die sorgfältige Vorkorrektur wie durch die schöne Ausführung ein ausgezeichnetes Verdienst um diesen Band erworben.

Die Beschreibung der städtischen Rechnungsbücher¹ hatte ich in Vorworte des zweiten Bandes für diesen dritten Band verheißen. Die Sache ist jedoch sehr umständlich, da sie nicht von Anfang an ins Auge gefaßt wurde und neue Reisen in die Archive voraussetzt, wenn sie gründlich und umfassend gemacht werden soll. Nun wird aber mit Recht auf rasche Fortsetzung des Druckes gedrungen, und auch mir scheint das die wichtigere Angelegenheit zu sein. Ich muß also vorläufig die Ausführung jenes Vorhabens bei Seite legen, und kann es um so mehr thun als dabei schwerlich von Vielen etwas großes vermisst wird.

¹ Ich bemerke hier noch gelegentlich, daß ich die beiden Posten bei Lersner Franckf. Chr. 2, 1, 37^a „Item 13 thurnosß“ und „Item 11 gulden“ zu Anfang des Jahres 1400 unpassend finde, und sie in das Jahr 1401 glaube versetzen zu müssen. Ebenso ib. 2, 1. 38^a den Posten „31 lb. 14 sh. 4 hell. umb ein fuder weins“. — Alles gedruckt RTA. III.

Wenn künftig an unbedeutenderen Stücken noch mehr wird gekürzt werden müssen, so ist das doch auch jetzt schon in erheblichem Maße möglich gewesen; Geleitsbriefe, Geleitsgegenbriefe, Glaubsbrieft geben dazu die beste Gelegenheit.

Es ist der Wunsch ausgesprochen worden, im Seiten-Rubrum möchten künftighin, um die Auffindung zu erleichtern, auch die Nummern der Stücke angegeben werden. Dieß schien in der That zweckmäßig, und ich habe deshalb in der Weise, in der es thunlich war, dieser Erinnerung Folge gegeben.

Auch jetzt ist das eigentliche Akten-Material noch nicht in sein volles Recht eingetreten, es steht zurück hinter Urkunden und Briefen. Wir haben aber doch einige Abschiede oder Beschlüsse (nr. 141. 142 Theil 2. 152 art. 11-12), Protokolle oder Protokoll-artiges (nr. 140. 167. 168. 213-217), Propositionen Denkschriften Gutachten (nr. 9. 23. 31. 79), Gesandtschaftsanweisungen (nr. 30. 90. 114. 152 art. 1-10. 162. 178 noch in Form eines Briefs), Vorträge von Gesandtschaften oder Boten auf Versammlungen oder ohne solche (139. 142. 243. 244. 250), eine große Präsenzliste (nr. 138, umfassender als nr. 272 in Band 2, indem sie sich nicht bloß auf die Städte beschränkt sondern auch die Herren mitumfasst, sicherlich officiell). Dazu kommen neben dem Urkunden-Material u. a. auch die eigentlichen Gesandtschaftsbrieft (nr. 34. 155. 212. 224), sonstige Berichte über Versammlungen (nr. 33. 91. 93. 97. 98. 101. 117. 118. 154. 157. 158. 160. 225-229. 231), Korrespondenzen überhaupt in bedeutender Zahl (darunter die Ausschreiben zu den Versammlungen), Glaub- und Vollmachtsbrieft, Herbergs- und Geleits-Angelegenheiten.

Unter den 250 Stücken dieses Bandes waren bisher, wenn ich recht zähle, 79 völlig unbekannt, 50 waren ungedruckt und nur durch Regest oder Auszug oder Erwähnung bekannt, 9 theilweise gedruckt, 104 vollständig gedruckt und hier aus den Handschriften neu widergegeben, 8, die handschriftlich nicht wider aufgefunden wurden, sind aus älteren Drucken widerholt (nr. 11. 23. 28. 160. 184. 214. 216. 217). Also im ganzen sind 129 Nummern ungedruckt gewesen, 121 ganz oder theilweise gedruckt. Bei dieser Aufzählung ist kein Unterschied gemacht zwischen solchen Stücken, deren vollen Text wir geben, und denjenigen, die wir bloß als Regest mittheilen und deren es nur wenige sind.

II. Einige Ergebnisse des vorliegenden Bandes.

Ich habe bei den zwei ersten Bänden, die umfangreicher waren, eine Übersicht über die Ergebnisse in das Vorwort aufgenommen. Bei diesem gegenwärtigen schmälern Bande können die Einleitungen zu den einzelnen Versammlungen das meisthin ersetzen. Auch handelt es sich hier weniger um eine nach Rubriken abscheidende und das gleichartige zusammenstellende Übersicht über die verschiedensten Dinge, wie sie auf solchen Zusammenkünften vorzukommen pflegen, sondern, mit verhältnismäßig wenigen Ausnahmen, um die eine große Frage der Thronveränderung; es sind im wesentlichen die acta depositionis, wie sie im Vorworte zum zweiten Bande pag. II angekündigt wurden, um wie schon Obrecht (s. l. c.) eine solche Sammlung von bedeutend geringerem Umfange geliefert hat. Ich will nur wenigens besonders hervorheben, der Reihenfolge der Nummern nach.

Zu nr. 9. — Wir theilen hier zum erstenmal die merkwürdigen Klagartikel der Kurfürsten mit, welche auf dem Frankfurter Reichstag von 1397/8 gegen den König vorgebracht wurden. Spuren davon hatte man bisher, der Anfang der Sache geht noch hinter diesen Tag zurück, es ist dann die Grundlage für die bei der Absetzung geltend gemachten Gründe geworden.

Zu nr. 40. — Für den Streit, der 1398 in Koblenz zwischen K. Wenzel und Pfalzgr. Ruprecht III ausbrach, und von dem man bisher nur die Urkunde des letzteren hatte,

können wir in dem genannten Stück jetzt auch die des Königs beibringen. Obgleich dadurch der Vorgang noch nicht vollständige Klarheit gewinnt, ist diese Verrollständigung doch von Werth.

Zu nr. 59. — Man wußte wol schon, daß bei der Bewegung unter den Fürsten, die auf Wenzels Absetzung gieng, auf dem Frankfurter Fürstentag am 1 Febr. 1400 (nr. 106) sechs kandidaturfähige Häuser aufgestellt wurden, unter denen sich auch Sachsen befand. Aber es war unbekannt geblieben, daß diese Liste schon am 19 Sept. 1399 auf dem Mainzer Fürstentag ganz in der gleichen Weise fertig ist, nur ohne Sachsen (nr. 59). Ohne Zweifel war letzteres verstimmt durch die anfängliche so bestimmte Ausschließung von der Kandidaturfähigkeit; es fiel auch gleich auf dem Frankfurter Juni-Tag von 1400 wider ab, wol als es erkannte daß seine Bewerbung von Andern gar nicht ernsthaft aufgenommen wurde. Wenn wir freilich die zwischen den Versammlungen vom Sept. 1399 und Febr. 1400 gepflogenen Verhandlungen hätten, wären wir besser daran; aber auch so gewinnt die Erkenntnis wenigstens durch die Hinzufügung des einen neuen Gliedes zu der Reihe der Urkunden.

Zu nr. 93. — Noch im Mai 1397 hatten die deutschen Fürsten beschlossen sich an den König zu wenden, daß er ihnen einen Hauptmann setzen wolle, um Frieden und Gnade in den Landen zu bestellen, und sich ein weiteres eigenmächtiges Vorgehen nur für den Fall vorbehalten daß er das nicht thäte (RTA. 2 nr. 275¹). Sie wollten also ihm die Vorhand noch nicht streitig machen, wenn es galt einen Hauptmann zu setzen. Man redet auch nur von einem Hauptmann, der Titel eines Vikars wird vermieden, denn es war noch zu kurz her daß der König einen solchen in der Person seines Bruders Sigmund ernannt hatte (1396 Merz 19 RTA. 2 nr. 247) und man erwartete den Letzteren noch auf dem Frankfurter Juli-Tag von 1397 persönlich zu sehen. Dagegen ist der Standpunkt der Kurfürsten zu Boppard im April 1399 (RTA. 3 nr. 41) schon ein ganz anderer: wenn irgend jemand im Reich als Vikar auftreten will, so darf dieß nicht ohne Zustimmung des dort geschlossenen Bundes von Kurpfalz Kurmainz und Kurköln geschehen. Diesem Bund schließt sich im Juni 1399 zu Marburg auch Kursachsen (nr. 51) und im Sept. gleichen Jahres noch Kurtrier an (nr. 56. 57). Man sieht wol, gegen wen das gerichtet ist. Auf dem Frankfurter Tag vom Nov. 1399 aber kommt nun ein Novum hinzu. Wenn wir dem Berichte nr. 93 irgend glauben dürfen, so gehen die Kurfürsten jetzt weiter, und sie behaupten nicht etwa mehr ein bloßes Zustimmungsrecht bei Einsetzung eines Vikars, sondern sie nehmen für sich ausschließlich die Befugnis in Anspruch einen Vikar einzusetzen, denn sie sind die Wähler des Reichs; der König darf überhaupt keinen Vikar aufstellen, und wenn er es thun wollte, so sollen Fürsten und Städte den Gehorsam weigern.

Zu nr. 101. — Daß der König sich zum Schluß an die Städte wandte, um der Gefahr zu begegnen die ihm von den Fürsten drohte, war eine bekannte Thatsache. Aber ein Schreiben der Eßlinger vom 26 Jan. 1400 nr. 101 belehrt uns nun auch, daß er im Dec. 1399 auf sein altes Verhältnis zu den Städten zurückgriff, wie es gewesen war, ehe er sie im großen Städtekrieg verließ. Denn ich zweifle keinen Augenblick, daß die „brieffe die wir im geben hetten“ nichts anderes sind als die Urkunde vom 21 Merz 1387 (RTA. 1 nr. 303). Es ist aber bemerkenswerth, daß der König auch in dieser Zeit der höchsten Noth doch offenbar nicht weiter geht als damals: kein Wort von reichsrechtlicher Anerkennung des Städtebunds, der sofort in alter Stärke wider zu erwecken gewesen wäre. Sein Gedanke ist vielmehr, ihnen einen Hauptmann zu geben (nr. 98), d. h. sie sich für die Bestehung der Gefahr dienstbar zu machen, ohne ihrem Bund eine selbständige Bedeutung im Reich einzuräumen.

¹ Vgl. in Betr. des Frankfurter Tags von 1397/8 pag. 5, 41 ff.

Zu nr. 114 und 115. — Es war eine übel empfundene Lücke, daß man von dem Verhältnis der rebellischen Kurfürsten zur Kurie und den Verhandlungen zwischen beiden so gar wenig wußte. In der Bestätigungsbulle für K. Ruprecht vom 1 Okt. 1403 (Bd. 4) behauptete der Pabst nachträglich, die Kurfürsten, vor der Absetzung sich an ihn wendend, seien auf seine Autorität hin zu dem Akte geschritten. Es ist natürlich, daß man dieß vielfach geglaubt hat. Aber was Bonifacius IX am 21 Apr. 1400 (nr. 115) den Kurfürsten bietet, als sie ihn um seine Zustimmung zur Absetzung bitten, ist ein bloßes Ausweichen, er entscheidet sich weder nach links noch nach rechts, und wenn er dabei sich reiflichere Überlegung vorbehält und dann in unbestimmter Ferne eine Antwort in Aussicht stellt, so dürfen wir herzlich annehmen, daß eine solche Antwort nie von ihm gegeben worden ist, bis die ganze Anfrage durch die Ereignisse von Oberlahnstein überholt war. Man erkennt zwar aus nr. 114 art. 2, daß der Pabst schon früher an die Fürsten geschrieben hatte; was er aber schrieb wird nicht gesagt. Indessen haben wir darüber deutliche Winke. In nr. 9 art. 2 sieht man, daß der Pabst die Kurfürsten auf die Besetzung Genua's durch die Franzosen brieflich aufmerksam machte, und derselbe Brief wird wider erwähnt in nr. 212 art. 1, nr. 215 art. 1. In der Konfirmationsurkunde nun vom 1 Okt. 1403 (Band 4) gibt Bonifaz selbst an, daß er die Kurfürsten an diese Gefahr erinnert habe (vgl. auch Höfler K. Ruprecht 110), aber seine Absicht war dabei nicht sie zur Absetzung des Königs zu ermuthigen, sondern durch sie den König zum Römer-Zug zu bringen (s. die Konfirm. Urk. v. 1 Okt. 1403 in Band 4). Die Kurfürsten jedoch benützten das, und rückten darauf dem König auf dem Frankfurter Tag vom Dec. 1398¹ die Klagartikel nr. 9 vor, worunter auch der Artikel Genua sich befand (art. 2). Aus diesem Angriff erwuchs endlich der letzte, der dem Throne galt. Von diesem aber melden sie offenbar zuerst jetzt, Anfang Februar 1400, dem Pabste. Und gar nicht sind sie seiner sicher. Denn eine schwere Drohung halten sie am Schluß ihrer Gesandtschafts-Anweisung für nöthig: wenn er sich ihrem Vorhaben widersetzt, ja wenn er seine Zustimmung auch nur verzögert, so ist allen Ernstes zu befürchten, daß ganz Deutschland sich in der großen Pabstfrage zur Neutralität wendet. Ist es auch nicht wahr, so kann es doch helfen. Es half aber nicht, denn wir haben schon gesehen wie Bonifaz es umging sich zu entscheiden.

Zu nr. 152 und 153. — Diese Stücke sind kaum minder wichtig als die zuletzt besprochenen, da sie uns Nachricht geben über die Beziehungen der rebellischen Kurfürsten zu Frankreich, also ebenfalls eine große Lücke ausfüllen. Auch hier galt es, durch Täuschung zu gewinnen, und auch hier wird die Kirchenfrage herangezogen. Die Gesandten werden angewiesen (nr. 152), eine friedliche Politik von Seiten des neuen Königs gegenüber von Frankreich und ein Zusammenwirken zur Beilegung des Schismas in Aussicht zu stellen. Dazu soll sich derselbe verbindlich machen, Frankreich aber ihm und den Kurfürsten seinen Beistand leihen. Die Hauptsache freilich blieb dabei völlig unbestimmt, nemlich der Modus der Beilegung des Schisma's; und auch das Kreditiv des Erzbischofs von Köln für seine Gesandten nach Frankreich (nr. 153) gibt darüber keinerlei Auskunft. Die Kurfürsten werden sich wol selbst gesagt haben, daß durch so inhaltsleere Eröffnungen die Hilfe Frankreichs zur Entthronung eines befreundeten und verwandten Herscherhauses schwerlich zu gewinnen sei. Man war wenigstens dann bemüht, diejenigen Klagartikel vom Dec. 1397 (nr. 9 art. 2 und 3), welche dort Anstoß erregen konnten, aus der späteren Absetzungsurkunde wegzulassen oder durch eine recht allgemeine Fassung unkenntlich zu machen (nr. 204 art. 3), wenn sie auch in den protokollarischen Aufzeichnungen (nr. 212 art. 1. 3; nr. 213 art. 1. 3; nr. 214 art. 1. 3;

¹ So nach ihrer eignen Äußerung nr. 114 articulus secundus. In Wirklichkeit hatten sie ihm dieselben schon früher mitgetheilt, s. 5, 26 ff.

nr. 215 art. 1. 3; nr. 216 art. 1. 3; nr. 217 art. 1. 3¹⁾ noch figurieren oder deutlicher qualifiziert sind.

Zu nr. 193. — Die Schuldfrage bei der Tödtung Herzogs Friderich von Braunschweig bei Fritzlar 5 Juni 1400 hat viele gleichzeitige und spätere Federn in Bewegung gesetzt. Eine ganze Anzahl neuer Schriftstücke, die sich auf diesen Gegenstand beziehen, wird nun veröffentlicht: nr. 187. 190. 191. 193. 195. 196. Vielleicht ist die Sache einer widerholten Untersuchung werth. Am meisten dürfte dabei nr. 193 ins Gewicht fallen. Mir scheint wirklich das Interesse des Erzbischofs von Mainz, den man der Urheberschaft beschuldigte, zu gering zu sein für dieses Verbrechen, selbst wenn der getödtete Herzog nach der Krone gestrebt und dadurch die Pfälzischen Plane des Kurmainzers gekreuzt hätte. Aber man sieht, was dem Letzteren die Mitwelt zutraute.

Zu nr. 245. — Indem ich die schon früher bekannten Berichte aus Prag über Wenzels Gegenmaßregeln nach der Absetzung ihres großen Interesses wegen am Schluß des Bandes beifügte, konnte ich dieselben wenigstens um ein noch unbekanntes Stück (nr. 245) vermehren, das an Bedeutung allen übrigen keineswegs nachsteht. Dasselbe hat wahrscheinlich auch den Nürnbergern vorgelegen, als sie den Brief nr. 246 an Frankfurt schrieben, ist aber weit inhaltvoller und scheint auch zu theilweiser Berichtigung der Frankfurter Aufzeichnung nr. 244 über den Bericht des Dietrich Krau zu dienen²⁾.

Die freundliche Aufnahme, welche nach dem ersten auch der zweite Band dieses Werkes gefunden, gibt mir den Muth, dasselbe für diesen dritten zu hoffen. Ich selbst gehöre wol zu denjenigen, die am besten wissen, wie sehr die Arbeit noch immer der Nachsicht bedarf.

Göttingen 29 Merz 1877.

Julius Weizsäcker.

¹⁾ Auch in den Artikeln bei Caspar Hedio Ein außerlepfne Chronick p. 602 f. art. 1. 3.

²⁾ Entsprechend der nt. 1 auf pag. II des zweiten Bandes verzeichne ich hier eine Anzahl Stellen, wo Stromer und Königshofen weiter behandelt werden. Stromer: 77, 20 ff.; 169, 4 f.; 170, 1 ff.; 170, 13 f.; 173, 5 ff.; 229, 22 ff.; 232, 7 ff. Königshofen: 89, 20 ff.; 98, 10 ff.; 173, 9 ff.; 227, 13 ff.; 229, 18 ff.; 230, 20 ff.; 232, 5 ff.; 232, 11 f.

REICHSTAGE

von 1397 bis 1400.

Reichstag zu Frankfurt

im December 1397 und Januar 1398.

Wir haben am Schlusse des zweiten Bandes gesehen, welche Gefahren für K. Wenzels Thron es waren die ihn im Herbste 1397 bewogen wieder einmal persönlich einen Reichstag abzuhalten, was seit dem Egerer von 1389 nicht mehr geschehen war. Sofort war sein Erscheinen auf der Nürnberger Versammlung von Erfolg gewesen: ein Landfrieden kam zu Stande, Raubschlösser wurden gebrochen, im Wirzburgischen das städtische Element im Streit mit dem Bischof geschützt und gewonnen. Das Königthum war plötzlich, so schien es, wider gehoben und gekräftigt, in einer Weise wie es bei der vorausgehenden Haltung der Fürsten kaum zu erwarten gewesen. Aber der Erfolg war doch noch kein ganz durchschlagender: die sämmtlichen Kurfürsten vom Rhein, von denen gerade die Gefahr drohte, erschienen nicht; der Landfrieden hatte nur ein sehr bescheidenes Gebiet, einige fränkische und bairische Fürsten und Städte nahmen Theil, und sie stellen sich dabei neben den König wie ebenbürtige Glieder einer freien Uebereinkunft; die Begünstigung des befreundeten bürgerlichen Elements im Wirzburgischen, mit welcher der König den Fürsten eine ernste Warnung gab, konnte bei diesen statt Einschüchterung auch Schärfung des Gegensatzes hervorbringen. Wenzel musste an den Rhein vor allem; erst was er dort ausrichtete, konnte entscheidend werden. So kommt der Reichstag in Frankfurt zu Stande. Denn daß wir hier einen wirklichen Reichstag vor uns haben, das bedarf dießmal keines weitern Beweises¹. Ohne Zweifel ist dieser Reichstag gemeint, wenn K. Wenzel an K. Wladislaus von Polen schreibt² Et cum, dirigente nos dextra regis regum etc., cepimus Almaniae partes et signanter Reni et Frankfordiae e vestigio consilium visitandi, regnum nostrum Boemiae in absentia nostra illustri Procopio marchioni etc. potestate plenaria commisimus gubernandum. Schon Palacky hat diesen Brief in das Jahr 1397 gesetzt; in der That fand die Einsetzung Procopis in die bezeichnete Stelle am 28 August 1397 statt³.

25

A. Ausschreiben nr. 1.

Pelzel Wenzel 2, 350 weiß genau, daß der König, um die Errichtung eines neuen Landfriedens und die Wiederherstellung der Kircheneinheit zu erreichen, die Reichsfürsten zu einem Reichstag nach Frankfurt vorgeladen habe. Dieß ist aber nur so seine Vermuthung, und am wenigsten dürfte man denken, er habe wirklich ein Ausschreiben gesehen, in welchem diese beiden Zwecke angegeben wären. Palacky böhm. Gesch. 3, a, 108 f. folgt wahrscheinlich Pelzels Spuren, wenn er, doch mit Weglassung der Kircheneinheit, erzählt, Wenzel habe zur Wiederherstellung des allgemeinen Landfriedens einen Reichstag

¹ Daß in den Geleitsurkunden nr. 3-6 die Worte, welche von einem „Tage“ daselbst sprechen, dießmal weggelassen, ist wol nur zufällig.

35

Deutsche Reichstags-Acten III.

² Palacky Formelbücher 2, 82 nr. 78, cod. Prag. Domkap. Bibl. H 3 fol. 44.

³ Pelzel Wenzel 2, 350.

nach Frankfurt a. M. ausgeschrieben. In dem Ausschreiben aber hat der König, was das erste betrifft, von der kirchlichen Angelegenheit nichts erwähnt¹. War dieselbe von ihm auf dem letzten Nürnberger Reichstag absichtlich ausgeschlossen worden, damit in dieser Frage die Verständiguug mit Frankreich offen bleibe, so wünscht er sich offenbar auch jetzt in Frankfurt nicht zu binden, und zwar aus demselben Grunde². Was demnach Pelzel Wenzel 2, 350 von den kirchlichen Absichten des Königs für den Frankfurter Reichstag vermuthet, ist wol so zu beurtheilen wie ich bereits RTA. 2, 474, 1 ff. gethan habe. Deswegen kann der König doch in dieser Zeit diese Dinge behandelt haben³. Auch von dem zweiten Punkte, dem Landfrieden, erwähnt das Ausschreiben nichts, aber es ist an ihn zu denken doch natürlich, neben andern Dingen, bei den nöthlichen Reichssachen von denen die Rede ist. Man scheint es auch vorausgesetzt zu haben. Denn der nota auf nr. 6 zu schriben umb den lantfriden gebe ich den Sinn, daß Frdnkfurt an den Erzbischof von Mainz schreiben wollte wegen des Landfriedens der vorkommen möchte, vielleicht um ein älteres Landfriedensexemplar aus seinem Archiv zu erhalten, etwa den von 1389.

Auffallend ist, daß der König die Straßburger zwar nach Frankfurt einlädt, aber beifügt oder wo wir denn sein werden. Die Einladung ist vom 23 Dec., und wenn ihm von der Klagschrift der Fürsten nr. 9 bereits etwas bekannt war (es ist daselbst auch vom 23 Dec. die Rede), so war ihm vielleicht der Gedanke nahegetreten den Reichstag von Frankfurt wegzuverlegen oder ihn zu schließen. Denselben genannten Zusatz muß auch die an Köln ergangene Einladung gehabt haben, wie man noch aus der Antwort der Stadt nr. 7 sehen kann. In diesem Fall aber war man noch sehr frühe daran, und der König zweifelte vielleicht ob er den Reichstag zu der von ihm festgesetzten Zeit werde halten können; möglich, daß es von da nur formelhaft in die spätere Einladung Straßburgs übergieng.

Jedenfalls beabsichtigte der König ursprünglich die Versammlung viel früher zu eröffnen, nemlich 11 Nov.⁴. Ohne Zweifel ist auch Straßburg am 23 Dec. nicht zum erstenmal eingeladen worden⁵, sondern wie Köln⁶ schon vor Ende Okt. und auf 11 Nov., so daß wir in nr. 1 nur eine Wiederholung der verlorenen ersten Einladung sehen können, aus einer Zeit wo die Versammlung bereits eröffnet war, daher kein Termin mehr gesetzt wird, unverzüglich eben soll Straßburg seine Bevollmächtigten schicken. Wann der Reichstag aber angefangen hat? Das Weinschenken an die anwesenden Reichsstände hat etwa sechs Wochen gedauert⁷. Am 23 Jan. urkundet der König noch in Frankfurt⁸; am 24 Jan. findet eine Regelung der vom Könige daselbst gemachten Weinschulden⁹ statt¹⁰, die auf nahe Abreise schließen läßt; und richtig urkundet er am 25 Jan. schon zu Mainz¹¹ und am 26. Jan. in Bingen¹². Man wird annehmen dürfen, daß er am

¹ Andere mögen freilich erwartet haben, daß hier diese Sache vor allem vorkommen müsse, wenn doch der Brief Martène thesaur. nov. 2, 1155-1165 in dieses Jahr gehört.

² Siehe RTA. 2, 473, 30.

³ Siehe nr. 24.

⁴ Siehe nr. 7.

⁵ In nr. 1.

⁶ Siehe nr. 7.

⁷ Nach der Frankfurter Stadtrechnung nr. 35 art. 4.

⁸ Regest bei Schöttgen inventarium 331 nr. 4.

⁹ Eine andere Schuld von 4000 fl. s. Mon. Zoll. 5, 408 nr. 416, Reg. Bo. 1, 120, dat. Frankfurt 1398 Jan. 19. — Ich habe in RTA. 2, 284, 18-20 noch auf die Einleitung zu diesem Frankfurter Reichstag verwiesen wegen der Judenschuldensache

von 1390. Ich glaube indessen nicht mehr, daß hier jene Sache weiter gespielt hat. Es handelt sich um die Urkunden von 1398 Jan. 22 in Lang Materialien zur Ötting. Gesch. 1, 309-311, von 1398 Juli 15 ib. 312-315, und von 1398 Aug. 6 in Ztschr. f. Bai. 1816 Bd. 1 pag. 79, sämtliche 3 Originale im Wallersteinischen Archiv. In den beiden letzteren ist ausdrücklich von den Juden die Rede, in der erstern nicht, aber mitgemeint sind sie vielleicht auch hier schon. Die Sache scheint indess durchaus nicht mit jener Frage von 1390 zusammenzuhängen, sondern nur die augenblickliche Befriedigung des königlichen Geldbedürfnisses zu betreffen.

¹⁰ Fichard Frankf. Archiv 3, 192 nr. 10.

¹¹ Simon Gesch. von Ysenb. und Büdingen 3, 229 nr. 212.

¹² Pelzel Wenzel 2, 365 nt. 1.

25 Jan. wirklich abgereist ist, und daß der Reichstag damit jedenfalls zu Ende war. Jene c. 6 Wochen zurückgezählt, würde also der Anfang des Reichstags auf c. 14 Dec. fallen. Die 6 Wochen der Frankfurter Stadtrechnung, die ja eben nur von der Dauer des Weinschenkens an König Fürsten Herren und Städte spricht, sind aber eben des-
 5 halb nicht geradezu auf die Dauer des Reichstags selbst zu beziehen. In der That kam der König, obschon er bereits am 5 Dec. von Würzburg aus bei der Stadt Frankfurt Herberge begehrt¹, erst am 19 Dec. wirklich in der Stadt an². Er war also 5 Tage weniger als 6 Wochen dort. Ursprünglich ward sein Aufenthalt auf nur 14 Tage berechnet, der der Fürsten und Herrn auf nur 12³. Letztere kamen freilich auch etwas
 10 später als der König, wenigstens zum Theil, so Kurtrier und Kurköln am 20 Dec.⁴, ohne Zweifel am gleichen Tag auch Ruprecht III⁵, Herzog Rudolf von Sachsen erst am 24 Dec.⁶, der Erzbischof von Mainz gar erst am 25 Dec.⁷. Die Angabe vorn in nr. 9, daß die Kurfürsten zum König nach Frankfurt am 23 Dec. gekommen seien, ist daher nur eine ungefähre. Viele Reichsstände waren auch schon am 14 Dec. da⁸; damit
 15 aber würde dann genau zusammentreffen der Anfang der Frankfurter Weinschenken, den wir ja eben auf c. 14 Dec. berechneten.

B. Geleite nr. 2—6.

Die Umständlichkeit, mit welcher Frankfurt in der Ertheilung des Geleits verfuhr, durfte beim Abdruck nicht nachgeahmt werden; es sind daher, während ich früher, wo
 20 die Sache oder doch die Urkundenreihe darüber beginnt, die vollständige Mittheilung der Stücke vorziehen musste, diesmal nur Regesten gegeben worden, doch stets mit Beziehung auf das vorangegangene, so daß man leicht die Entwicklung der Sache verfolgen kann. Ueber das frühere vgl. für 1394 RTA. 2, 379 f., für Mai 1397 ib. 421, für Juli 1397 ib. 459.

C. Besuch des Tags nr. 7—8.

Der Reichstag war zahlreich besucht von Herren und Städten⁹. Man kann leicht eine Liste zusammenstellen aus den verschiedenen Stücken. Auffallend ist die Zögerung der Stadt Köln¹⁰. Auch Straßburg hat sich offenbar nicht beeilt¹¹. Die letztere Stadt scheint auch nicht mehr gekommen zu sein, denn K. Wenzel beglaubigt bei ihr die edeln
 30 Friderich Graf zu Otingen und Borziwoij von Swinar Landvogt in Elsaß seine Rätthe sowie den ehrsamten Niclas von der Gewicz seinen obersten Schreiber zu mündlichem Auftrag, dat. Frankfurt 1398 Jan. 21 (Agnat. Boh. 35 Rom. 22), im Straßb. St.A. an der Saul I partie lad. B fasc. VIII nr. 71 or. ch. lit. cl. c. sig. in verso impr.¹². Zwar schreibt Bisch. Lamprecht von Bamberg an den Bocklein und den alten Ammeister
 35 der Stadt Straßburg: als wir nechst tzu Frankenfurt mit euch redten — nû habt ir uns darüber geantwortet —, dat. Vorheim Sa. v. Sixti [Aug. 3] 98 [1398 gemäß der Handschrift], im Straßb. St.A. AA or. chart. Aber dieses Zusammentreffen in Frankfurt kann später gewesen sein, auch der König war noch einmal im Juni dort¹³. — Von päpstlichen Gesandten sieht man nichts, vgl. RTA. 2, 461, 17 und 474, 28.

40 ¹ nr. 8.

² Uebereinstimmend nr. 33 und 34.

³ nr. 33 über Kostbestellung.

⁴ nr. 34; es stimmt nr. 4.

⁵ nr. 4.

45 ⁶ nr. 5.

⁷ nr. 6.

⁸ nr. 34 vur eicht daighen.

⁹ nr. 34.

¹⁰ nr. 7. 2. 34, wozu man vgl. RTA. 2, 474, 13.

¹¹ nr. 1, und Einl. lit. A.

¹² Weiter vgl. Schöpflin Alsat. dipl. 2, 302 f.

¹³ Pelzel Wenzel 2, 373.

Die Limburger Chronik 100 f. berichtet: anno 1398 kam der Romische konig Wenceslauw konig zu Beheim und die churfürsten und andere viel fürsten, als sie hie bevor erzelet seind¹, gen Franckfurt, wie sie wider dahin bescheiden waren vor einem jar; nnd hatten umb der heiligen kirchen und des Romischen reichs und der gemeinen werlt willen einen grossen weisen rat- und consilium, und uber kamen eines gemeinen landfridens². Da der Chronist pag. 99 den K. Wenzel im Mai 1397 zu Frankfurt sein läßt, wo er damals den Grafen Philips von Falckenstein zum Grafen gefreit habe, so ist jedenfalls seine Chronologie hier nicht fest. Auch daß schon vor einem Jahre die Fürsten dahin berufen worden seien, ist unmöglich richtig; die Berufung der Fürsten auf den Frankfurter Tag von 1397/8 hat gewiss erst im Okt. 1397 von Nürnberg aus stattgefunden³. Bei dieser Unsicherheit des Autors könnte man versucht sein die Worte als sie hie bevor erzelet seind so zu verstehen, als wäre das pag. 97-99 mitgetheilte Verzeichnis von Anwesenden, statt auf die erste d. h. Mai-Versammlung des Jahres 1397, für die die Stellung im Kontexte spricht und auf die auch wir es bezogen haben, auf unsern Tag von 1397/8 zu beziehen. Allein dieß ist nicht möglich, weil in jenem Verzeichnis erwähnt ist, dass K. Wenzel Vollmacht dahin gesandt habe, also nicht selbst erschien; wie denn wirklich 1397 auf dem Maitag Borziwoi von Swinar sein Bevollmächtigter war, während 1397/8 der König selbst nach Frankfurt kam. Auch stimmt das hohe Auftreten des Herzogs Leopold von Östreich, wie es in der Chronik in dem Verzeichnis erzählt wird, ganz zusammen mit seinem urkundlichen Verlangen vom 15. Apr. 1397 RTA. 2 nr. 267 nach Anweisung von Herberge für ein Gefolge von nicht weniger als 2500 Pferden. Jenes Verzeichnis ist also gewiss richtig von dem Chronisten auf den ersten Versammlungstag des Jahres 1397 d. h. auf den Mai-Tag angesetzt. Demnach sind die obigen Worte als sie hie bevor erzelet seind nur ganz im allgemeinen zu verstehen, indem er wol dachte, es werden auf dem Frankfurter Reichstag von 1397/8 ungefähr dieselben Herren erschienen sein wie auf dem Mai-Tag von 1397.

Eberhard Windeck (bei Mencken 1, 1077), der sich damals in Mainz aufhielt (pag. 1077 und 1082), erzählt, als König Wenzel eine Versammlung zu Frankfurt gemacht habe, was dem Zusammenhang nach die von 1397/8 ist, seien des Königs von Frankreich Boten dabei gewesen mit Vollmacht eine Einung zu machen von der h. Kirche wegen⁴, da sei K. Wenzel zum König von Frankreich nach Reims gezogen u. s. w. Es fällt auf, daß dieß die einzige Nachricht von dieser französischen Gesandtschaft ist. Zwar hat nr. 35 art. 12 einen ungenannten Patriarchen unter den Beschenkten aufgeführt, und man könnte dabei an den Patriarchen Simon von Alexandrien denken, der uns bereits als französischer Gesandter bekannt ist⁵. Allein die in nr. 35 art. 12 aufgezeichneten Frankfurter Ausgaben beziehen sich ohne Zweifel nicht auf den Reichstag vom Anfang des Jahres sondern auf den Aufenthalt des Königs in dieser Stadt auf der Rückkehr aus Frankreich im Juni (Pelzel Wenzel 2, 373). Auf dieser Reise des Königs aber war noch in Koblenz sein Kanzler der Patriarch Wenzel von Antiochien bei ihm (ib. 372). Dieser kann also hier allein gemeint sein. Sollte nun gleichwol die französische Gesandtschaft auf unserem Reichstag richtig sein? Die damaligen Bezie-

¹ Damit ist gemeint aus derselben Chronik das Verzeichnis der anwesenden Herren auf dem Frankfurter Tag vom Mai 1397 pag. 97-99 (oder pag. 503-505 in den Annal. des Nass. Vereins 1860 Band 6), das wir in die RTA. 2 als nr. 273 aufgenommen haben.

² Aehnlich in der Bearbeitung bei Hontheim prodrom. 2, 1112.

³ Vgl. nr. 7.

⁴ Pelzel Wenzel 2, 364 hat gesagt: weil aber hierüber nichts ausgemacht werden konnte, so versprach Wenzel den französischen Gesandten sich mit dem Könige von Frankreich über diese Angelegenheiten mündlich zu besprechen. Das hat sich Pelzel so zusammengemacht, und ihm folgt dann einfach Palacky böhm. Gesch. 3, a, 110.

⁵ RIA. 2 nr. 289.

hungen Wenzels zu Frankreich erlauben wol daran zu denken, da nicht lange nach diesem Reichstag die Reise nach Reims und die Verständigung in der Kirchenpolitik folgte. Es könnte bei Windeck aber auch eine Verwechslung mit den Frankf. Fürstentagen vom Mai und Juli 1397 vorliegen. — Ein päpstlicher Legat kam in diesem Jahre, aber erst später, in die Gegend (nr. 35 art. 15 f.; vgl. die Einleitung zum Frankf. Julitag 1397 lit. C).

D. Klagen über den König nr. 9.

Als Urheber der Klagartikel¹ nr. 9 werden im Eingang derselben die Kurfürsten im allgemeinen bezeichnet. Daß übrigens am 23 Dec. wahrscheinlich nicht alle Kurfürsten schon in Frankfurt angekommen waren, sahen wir unter lit. A. Eigentlich ist aber in jenem Eingang auch nicht gesagt, daß die mündliche und schriftliche Mittheilung der Klagartikel an den König gleich am 23. Dec. stattgefunden habe, sondern dieses Datum ist nur die ungefähre Fixierung des Erscheinens der Kläger am Ort. Jedenfalls dürfte man von den später anlangenden Kurfürsten² mindestens den Kurmainzer nicht von der moralischen Urheberschaft ausschließen.

Unter allen Umständen sind diese Artikel vom höchsten Interesse, da wir aus ihnen zum erstenmal sehen, was schon damals zu Frankfurt dem König öffentlich und offiziell von den wichtigsten Reichsgliedern vorgeworfen wurde. Eine viel frühere Schrift ähnlicher Art kennen wir vom Jahr 1380 Jan. 13³. Diese neue aber steht in enger Verbindung mit den Klagartikeln der Absetzungsurkunde nr. 204 f. und der Absetzungsprotokolle nr. 212-217⁴. Die Vergleichung der Artikel von 1397 und von 1400 zeigt, was dem König ins Gesicht gesagt wurde und was man später in seiner Abwesenheit zu sagen wagte. Uebrigens ist es merkwürdig, wie Wenzel auf diesem Reichstag, wo man ihm schon so hart zu Leibe gieng, am 1 Jan. 1398 noch die Urkunde seines Vaters vom 9 Juli 1376 für den Wahlort Rense bestätigte⁵.

Aus den Worten des ersten Absatzes Diß sint die artickel, die die korfursten dem R. könige geschriben han schließe ich, daß eben diese vorliegenden Artikel ihm schon vor dem Frankfurter Reichstag schriftlich zugeschickt worden sind und daß sie jetzt auf diesem nur abermals vorkamen. Das muß man auch wegen der Bitte in art. 6, daß er zu ien komme, annehmen; denn da er in Frankfurt ja gerade zu ihnen kam, hätte die Bitte, er möchte das thun, keinen Sinn. Wann aber jene erste schriftliche Zustellung dieser Artikel stattgefunden hat, ist schwer genug zu sagen. Jedenfalls noch vor dem Nürnberger Reichstag vom Herbst 1397, der ja unserm Reichstage hier so unmittelbar vorangeht. Dagegen liegt mir doch die Aufforderung vom 3 Dec. 1395⁶ etwas zu weit ab; ich meine, man müßte an eine Zeit kurz vor dem Erscheinen des Königs in Deutschland vom Jahr 1397 denken, weil sonst die einfache Wiederholung der Artikel hier in Frankfurt nicht so gut denkbar wäre. Da wissen wir nun, daß drei Rheinische Kurfürsten den König auf 13 Mai 1397 nach Frankfurt gebeten haben, wie sie selbst in RTA. 2 nr. 251 erwähnen; damals können sie ihm diese Artikel zum erstenmal geschickt haben mit dieser Einladung. Oder vielleicht besser: vom Frankfurter Maitag von 1397 aus hat sie der König erhalten; denn die Bitte in RTA. 2 nr. 275, er möge einen

¹ Sie sind wol mit zu verstehen bei dem, was in der Aufzeichnung über den Uebertritt der Burg Friedberg von Wenzel zu Ruprecht [1400 nach Okt. 29] art. 6 gesagt wird, im nächsten Bande. Dort behauptet auch Ruprecht und die drei geistlichen Kurfürsten von der Absetzung Wenzels, daz sie darmitde itzund lange hetten umbegegangen licht in daz virzenste jare.

² Kurmainz und Kursachsen.

³ Forschungen zur deutschen Gesch. 15, 15, verglichen mit 15, 13.

⁴ Vgl. die Einleitung zum Tag von Oberlahnstein 1400 Aug. lit. E.

⁵ RTA. 1, 160 f. nr. 96.

⁶ RTA. 2 nr. 246.

Hauptmann setzen, stimmt mit dem 6. Klagartikel und einen darüber gebe, der des macht hab, der ien ufrichtung tñ und sie beschirme. Man vergleiche dazu ib. nr. 277 und 278 über die damalige feierliche Gesandtschaftsreise des Bisch. Lamprecht von Bamberg und des Markgr. Wilhelm von Meissen, die dem König etwas so wichtiges wie diese Artikel zu überbringen wol den Auftrag haben konnten. Kamen sie auch nicht selbst nach Prag, so muß die Bitte der Fürsten doch auf irgend eine Art an Wenzel gelangt sein¹. An diesen Frankfurter Maitag möchte ich auch lieber denken als an den vom Juli desselben Jahres, bei dem nicht viel herauskam². An diese Zusendung der Artikel ist dann ohne Zweifel auch bei der Stelle in der Gesandtschaftsanweisung³ K. Ruprechts für die Lombarden 1400/1401 zu erinnern, wo er von den Gebrechen der Kirche und des Reichs spricht, wegen deren die Kurfürsten den K. Wenzel oft ermahnt hätten als sie imme die auch beschrieben santen und erzelen ließen.

Nun aber kamen die Artikel von neuem vor auf unserem Frankfurter Reichstag im December 1397, wofür dießmal die Zeitangabe in dem zweiten Absatz des Eingangs erhalten ist. Der König fordert von den Klägern, daß sie ihm die Artikel anderwerbe d. h. zum zweitemale geschrieben geben, und das thun sie⁴. Aber nicht bloß dieß, sondern, vorher noch wie es scheint, aber eben in Frankfurt auf diesem Tag, ließen sie ihm dieselben vorlesen nach Sobernheim⁵, und damit stimmt auch die Angabe des Ritters von Talburg⁶ die ich hieher beziehe. Damit stimmt ferner in der eben erwähnten Gesandtschaftsanweisung der art. 2⁷. Die schriftliche Ueberreichung der Artikel hat auch Könighofen St. Chr. 8, 497, 5, nur werden die frühere und die spätere Uebergabe dabei nicht unterschieden⁸.

Für das Datum der Frankfurter Verlesung und Ueberreichung ist aus der Zeitangabe im Eingang nicht viel zu schließen. Daß die Kurfürsten am 23 Dec. zum König nach Frankfurt kamen, ist nur eine ungefähre Angabe⁹. Doch werden sie mit ihren Klagen bald vorgerückt sein, da sie die Artikel, die ja schon älter waren, nicht erst abzufassen brauchten. Das Datum c. 23 Dec. mag daher als ungefähres für diesen Vorgang vorläufig beibehalten werden.

E. Landfrieden nr. 10—19.

Einen Landfrieden zu errichten, und zwar von weiterem Umfang als der letzte Nürnberger (RTA. 2 nr. 302), und so das Reich wider zusammenzufassen, das war nun besonders, nachdem er die Klagen nr. 9 gehört hatte, die Aufgabe des Königs. Eine ganz erkleckliche Anzahl von Urkunden bezieht sich auf diesen Gegenstand. Die wichtigsten sind diejenigen, welche den Landfrieden selbst enthalten, also nr. 10 die königl. Haupturkunde des 10jährigen Landfriedens vom 6 Jan. 1398, nr. 11 eine andere kön.

¹ RTA. 2, 423, 36.

² Siehe RTA. 2 nr. 294.

³ In Janssen Frankf. R.K. 1 nr. 948 art. 1, und künftig in den RTA.

⁴ Vgl. nr. 114 art. 2, wo auch dem Papste davon geschrieben wird. Aus dieser Stelle kann man vermuthen, daß der König darauf geantwortet hat, die Fürsten sagen nur er habe nicht genügend geantwortet.

⁵ Matthias Sobernheim nr. 231 fecerunt sibi in faciem — recitari et eciam sibi in scriptis dari. Pelzel Wenzel 2, 372 bezieht ohne Grund diese Stelle auf den Aufenthalt Wenzels zu Koblenz im Juni 1398, obschon Sobernheim ausdrücklich sagt, es sei zu Frankfurt geschehen.

⁶ nr. 142 und haben im auch solichen gebresten zu Franckenford zu andern ziden muntlich erzalt und auch beschriben gegeben.

⁷ Item und als der konig von Beheim leste zu Franckfurt waß, da schickten unser herren die kurfursten ir erber frunde zu imme, und ließen imme dieselben gebrechen und irrunge eigentlichen in siner geinwurtikeit erzelen, und gaben imme die auch beschriben.

⁸ Wenzel soll nach Lahnstein kommen sich zu verentwurtende der artikel und stücke, die men in zige und ime ouch werent geschriben geben; vgl. Einleitung zum Mainzer Tag vom Sept. 1399, dazu St. Chr. 8, 496, 6.

⁹ Siehe diese Einleitung lit. A.

Landfriedensurkunde ohne Datum und unvollständig, nr. 15 die Uebereinkunft der Reichsstände mit dem Landfriedenshauptmann, in welcher sie neben andern Veränderungen denselben von 10 auf 5 Jahre herabsetzen.

Von nr. 11 hat sich keine archivalische Vorlage wider auffinden wollen, man mußte sich an Goldast halten. Dieser sagt selbst¹, daß er seinen Abdruck nach einem Concept gemacht habe, und daher ist auch das Datum unvollständig. Es fragt sich, ob auf das Concept jemals eine Ausfertigung gefolgt ist. Schon der Umstand, daß sich, während doch nr. 10 und 15 noch im Original erhalten sind, ein solches von unsrer nr. 11 nicht hat zeigen wollen, erweckt ein Vorurtheil gegen das Zustandekommen einer Ausfertigung überhaupt. Jedenfalls ist eine solche nicht zu Stande gekommen vor 16 Febr. 1398; denn in der Urkunde von diesem Tag nr. 14, wo der Erzbischof von Mainz sagt, daß er mit Kurtrier Kurpfalz und den Rheinischen und Wetterauischen Städten eines Landfriedens übereingekommen sei, beruft er sich nicht auf nr. 11 sondern auf nr. 12. Eine Ausfertigung von nr. 11 hat es aber auch nicht vor 3 Merz (nr. 15) gegeben; denn, wenn dieß der Fall wäre, so müßten die Kurfürsten und Städte sich in nr. 15 art. 16 für ihre Freiheit, am Landfrieden zu ändern, auf diese Ausfertigung berufen, die (in nr. 11 art. u) ziemlich wörtlich mit nr. 15 art. 16 stimmen würde; das thun sie aber nicht, weder im allgemeinen noch für die Herabsetzung von 10 auf 5 Jahre, sie halten sich nur an nr. 12, welches Stück ihnen also am 3 Merz allein, d. h. ohne nr. 11, ausgefertigt vorlag. Auch wäre nicht einzusehen, warum die Kurfürsten und Städte noch nöthig fanden ihre eigene Urkunde vom 3 Merz nr. 15 abzufassen, wenn es eine Ausfertigung von nr. 11 gab, die ihnen in der Hauptsache entsprach; denn die Herabsetzung der Dauer des Landfriedens von 10 auf 5 Jahre, die sie in nr. 15 vornehmen und die doch die hauptsächlichste Veränderung ist die sie machen, würde ja dann schon in nr. 11 vom König selbst beliebt gewesen sein, und ihre übrigen Wünsche konnten, wenn dieß erreicht war, wol kaum Veranlassung zu der neuen Urkunde nr. 15 geben. Sollte dagegen unsre nr. 11 ausgefertigt sein erst nach nr. 15, so hatte sie keinen Zweck mehr, nachdem die Kurfürsten und Städte sich eben mit nr. 15 von dem kön. Landfrieden und dessen 10jähriger Dauer bereits losgesagt und ihre Urkunde nr. 15 an die Stelle von nr. 10 gesetzt hatten. Nähme man aber an, daß der König durch Ausfertigung von nr. 11 einfach die Idee der Stände habe bestätigen wollen, so müßte sich eben nr. 11 genauer an nr. 15 anschließen und wörtlicher als wirklich geschieht. Ohne Zweifel ist vielmehr nr. 11 Concept geblieben, und die Bemerkung Goldasts, daß seine Vorlage das durchkorrigirte Concept des kurpfälzischen Kanzlers gewesen, zeigt darauf hin, daß wir hier nur die Proposition von Kurpfalz, bzw. auch anderen Theilnehmern der Urkunde nr. 15, vor uns haben.

Was ist nun aber die Stellung von nr. 11 zu den übrigen Stücken? und wie ist sie chronologisch einzureihen? Der kön. Landfriede vom 6 Jan. 1398 nr. 10 sagt in art. 11. 11^a. 16 deutlich genug, daß nichts an demselben geändert werden soll; da seine Dauer auf 10 Jahre berechnet war, so schien den Ständen diese längere Beeinträchtigung ihrer Freiheit zu stark. Die Folge davon ist ihre undatirte Proposition nr. 11, worin sie, neben andern Abweichungen, die Dauer der Einrichtung auf 5 Jahre herabsetzen (art. z) und sich, nur unter der Bedingung eigener Einhelligkeit und ohne Befragen des Obermanns, die Macht vorbehalten alle einzelnen Artikel nicht bloß zu mehren und zu längen sondern auch zu mindern und zu kürzen. Darauf gieng offenbar der König nicht ein, und somit blieb, bei dieser großen Differenz zwischen ihm und den Ständen, auch sein Landfriede vom 6 Jan. nr. 10 nichts weiter als ein schätzbares Material.

Doch wird sich der König selbst durch diese Verhandlungen überzeugt haben, daß er mit dem unveränderlichen Landfrieden auf 10 Jahre und für das ganze Reich nicht

¹ Siehe unsere Quellenangabe zu nr. 11.

durchdringe, und daß es somit noch für ein Glück anzusehen sei, wenn wenigstens etwas geschehe. Er scheint aber daran festzuhalten, daß formell seine Landfriedensordnung vom 6 Jan. nr. 10 nicht umgestoßen werden dürfe, daß daher die Uebereinkunft der Stände nr. 15 nur als legale und kontinuierliche Fortentwicklung seiner eignen Gesetzgebung, als Artikel zur Stärkung seines Landfriedens, zu erscheinen habe. Und so versteht er sich am 22 Jan. nr. 12 art. 2, indem er einen Landfriedens-Obermann ernennt, zugleich auch zu dem Zugeständnis, daß dieser sein Obermann, falls in dem Landfrieden etwas zu kurz gefasst oder vergessen wäre, nach Rath und Willen der beteiligten Stände verlängern bessern und mehren möge (nicht heißt es: mindern und kürzen); man sieht aber wol, wie weit dieses Zugeständnis von dem absteht, was die Stände in dem Vorschlag nr. 11 in Anspruch genommen hatten, von der Herabsetzung der Dauer auf nur 5 Jahre war dabei ohnehin keine Rede. Und dabei blieb es von Seiten des Königs auf diesem Frankfurter Reichstag, am 26 Jan. ist er bereits zu Bingen¹. Die Kurfürsten und Städte aber machten nun selbst sich ihren Landfrieden, und indem sie diesen unter sich und ohne den König am 3 Merz abschließen, versteht es sich zunächst von selbst, daß er in nr. 15 art. 16 auf fünf Jahre beschränkt wird, und außerdem machen sie sich im gleichen art. 16 den Vorbehalt, daß sie alle einzelnen Artikel nicht bloß mehren und längen sondern auch mindern und kürzen können, und zwar unter der Bedingung der Einhelligkeit und nicht ohne den Obermann. So halten sie sich nunmehr in diesem Punkt mitten zwischen ihrer Proposition nr. 11 art. 2 und der kön. Concession nr. 12 art. 2. Dabei thun sie zum Schein, als ob sie ganz legal verfahren, und berufen sich wegen dieses Vorbehalts auf jene kön. Concession nr. 12 art. 2, aus welcher nur eine gewaltsame und betrügerische Auslegung das machen konnte, was sie hineinzulegen belieben. Es ist eben auch ihr Bestreben, die Form der Continuität der Gesetzgebung zu wahren. Sie gehen im Eingang von nr. 15 aus von der Giltigkeit des kön. Landfriedens nr. 10, sie bestreiten dieselbe in keiner Weise, sie thun als ob ihr eigener neuer Landfriede durchaus nicht in Opposition zu diesem kön. Landfrieden und dessen Bestimmungen stünde, es sollen nur gewisse „Artikel“ sein über die sie übereingekommen sind zur Stärkung des kön. Gesetzes², und sie schließen diese Uebereinkunft mit dem vom König eingesetzten Obermann des kön. Landfriedens³. Aber doch ist es nicht der letztere, der, wenn auch nach Rath und Willen der Reichsstände, die Veränderungen macht, sondern die Stände selbst thun das durch Uebereinkunft mit ihm.

Soweit wir bei der Verstümmelung von nr. 11 urtheilen können, hielten sich die Bestimmungen des reichsständischen neuen Landfriedens nr. 15 im wesentlichen an diese undatierte reichsständische Proposition vom Reichstag her. Für diese Proposition nr. 15 selbst aber, nach deren Muster der König seinen Landfrieden nr. 10 eigentlich hatte modificieren sollen, ergibt sich nunmehr mit aller erwünschten Wahrscheinlichkeit, daß sie zwischen den kön. Landfrieden vom 6 Jan. nr. 10, den sie zu ersetzen bestimmt war, und die halbe kön. Concession vom 22 Jan. nr. 12, die den Ständen denn doch nicht genug war, chronologisch einzulegen ist, wie wir gethan haben. Man müßte denn etwa annehmen, daß die Proposition der Stände nr. 12 sogar noch vor die Ausfertigung von nr. 10 falle, was nicht unmöglich ist, denn man kann vor und nach dem 6 Januar darüber verhandelt haben.

Hatte sich der Nürnberger Landfriede vom 20 Sept. 1397⁴ nur auf einige fränkische und bairische Gegenden erstreckt, so sollte jetzt der neue Frankfurter vom 6 Jan. 1398

¹ Pelzel Wenzel 2, 365.

² Im Eingang von nr. 15 dem Landfriedens-gesetze und -ordnung, als — der — koning zu Frankfurt hat laßen verkundigen zu sterkunge. Aehnlich nr. 16. Was der König gegeben hat, heißt dagegen

„Gesetz und Ordnung“ in nr. 15 Eingang, und erst in nr. 15 art. 16 wird die neue Urkunde ebenso genannt.

³ nr. 15 Eingang.

⁴ RTA. 2 nr. 302.

das ganze Reich umfassen. Dieß ist offenbar die Richtung, welche er hat, indem es am Schlusse von nr. 10 heißt und gebieten darumb allen —. Dasselbe ist auch der Fall bei der Proposition nr. 11 zu Ende. Aber schon am 22 Jan. bei der Ernennung des Obermanns sind nur noch die Gegenden am Rhein und in der Wetterau ins Auge gefasst¹. Vielleicht ist das nur so zu denken, daß aus diesen Gegenden ein Theilbezirk des allgemeinen Landfriedens gemacht werden sollte, ähnlich wie die Egerer Institution in solche Bezirkslandfrieden getheilt wurde. Aber von andern solchen Theilbezirken wissen wir dießmal gar nichts, während bei der Egerer Institution dieselben deutlich vorliegen. Es ist daher wol möglich, daß sich bereits gezeigt hatte, es gelinge doch nicht das ganze Reich beizuziehen, und daß der König sich deshalb, um doch überhaupt etwas zu Stande zu bringen, auf dieses kleine Gebiet beschränkte. Jedenfalls ist jetzt von nichts weiterem mehr die Rede, wenigstens nicht für nr. 10. An denjenigen Punkten, wo der Landfriedensgedanke noch weiterhin auftritt, in den fränkischen und bairischen Gegenden am 2 Merz 1398², schließt man sich eben nicht an nr. 10 sondern an die ältere Nürnberger Ordnung vom 20 Sept. 1397³ an. Also nicht einmal hier vermag das neue Frankfurter Gesetz durchzudringen, wieviel weniger sonst! und der König selbst scheint auch nicht einmal den Versuch dazu gemacht zu haben. Bleiben wir aber bei Rhein und Wetterau stehen, so hören wir dann noch weiterhin von der hier getroffenen Einrichtung. Von Bingen⁴ war der König nach Koblenz gegangen, von wo aus er am 28 Jan. die Stände auf 8/9 Febr. nach Mainz beruft, um dort diesen Rheinisch-Wetterauischen Landfrieden zu bestellen⁵. Es kann auffallen, daß er dabei nur der Kurfürsten von Mainz und Trier als der Rathgeber für die Ernennung des Obermanns Philipp des Nassauers gedenkt, mit Uebergehung von Kurpfalz, das sich ihm vielleicht durch zu starke Opposition auf dem Reichstag⁶ misliebzig gemacht hatte. Die Mainzer Versammlung aber hat nun stattgefunden, und es ist wol nr. 35 art. 6 und 6^a hieher zu beziehen, wo von dem Geschriebenwerden des Landfriedens und dem dazu erforderlichen Pergamente die Rede ist; ausgefertigt ist er am 3 Merz worden⁷. Wenn nun gleichwol der Erzbischof von Mainz am 16 Febr. (nr. 14) sagt, daß die Uebereinkunft zum Rheinisch-Wetterauischen Landfrieden bereits getroffen sei, so kann dieß demgemäß nur eine vorläufige Bedeutung haben: sie hatten sich verständigt. Die Theilnehmer sind Kurmainz Kurtrier Kurpfalz und die Städte Mainz Worms Speier Frankfurt Fridberg Gelnhausen Wetzlar, und die Grenzen werden in nr. 15 art. 11^c genau verzeichnet, es ist eben nur Rheinisch-Wetterauisches Gebiet. Der Obermann Graf Philipp erklärt in der Urkunde am Schluß, daß das neue Gesetz nach emphelenisse des Königs verfaßt sei; er meint damit wol die ihm in nr. 12 ertheilte Vollmacht, die ihm der König hinterlassen hatte, nachdem er sah, wie eng er sich, damit doch noch etwas zu erreichen sei, werde beschränken müssen; vielleicht meint er damit auch noch eine specielle kön. Weisung, wie sie etwa in nr. 13 erblickt werden kann. Daß es nicht Frankfurt war, wo die neue ortslose Vereinbarung nr. 15 getroffen wurde, zeigt schon der Eingang: nuwelinges zu Frankfurt heißt es vom kön. Landfrieden nr. 10, also der neue ist wo anders zur Welt gekommen. Die Frankfurter Stadtrechnung läßt über den Ort Mainz keinen Zweifel⁸. Ich habe daher ohne weiteres die Ausfertigung nr. 15 in unsrer Ueberschrift aus Mainz datiert. Entwürfe aus der Mainzer Zusammen-

¹ nr. 12 art. 1; vgl. nr. 13.

² RTA. 2 nr. 305.

³ RTA. 2 nr. 302.

⁴ Siehe oben.

⁵ nr. 13.

⁶ Siehe oben über die Quelle des oppositionellen ständischen Entwurfs nr. 11.

⁷ nr. 15 mit der Herabsetzung von 10 auf 5 Jahre.

Deutsche Reichstags-Acten III.

⁸ nr. 35 art. 6 und 6^a. Gleich darauf muß eine zweite Zusammenkunft in Mainz gewesen sein, wo um den Landfrieden getedingt wurde, art. 7; sie ist doch wol zu scheiden von der in art. 6 und 6^a, da ein anderer Frankfurter Schreiber dabei war; auch über den ausgefertigten Landfrieden und seine wirkliche Ausführung wird es noch genug zu verhandeln gegeben haben.

kunft vor Ausfertigung von nr. 15 lassen sich vielleicht noch in F und G in der Quellenangabe zu nr. 15 erkennen.

Auch von einem Elsäßischen Landfrieden hören wir, er hat sich das Beispiel des Fränkisch-Bairischen vom 2 Merz 1398¹ zu Nutze gemacht und sich gleichfalls nicht an nr. 10 und 15 angeschlossen, er ist eigenthümlicher Art geblieben. Es sind 3 Theile, in welche sich die Mitglieder dieser Landfriedensverbindung, die von ihnen und nicht vom König beurkundet ist, scheiden: 1) Bisch. Wilhelm II von Straßburg, 2) Dietherich von Wytenmülen Landvogt in Elsaß von dieser Landvogtei und ihrer Zugehör wegen, und dazu die 10 Städte Hagenau Kolmar Schlettstadt Weißenburg Oberehenheim Kaisersberg Türkheim Rosheim Münster Sels, 3) Straßburg. Der Vertrag ist aber doch geschlossen von Gebots Geheiß und Empfehlnisse K. Wenzels wegen, das den Theilnehmern die zu ihnen gesandten Bevollmächtigten Friderich Graf zu Ötingen und Borziboy von Swinnar Hauptmann in Baiern und Landvogt in Elsaß vermittelt haben, von heute über 5 Jahre, mit Siebenern, 2 von jedem der 3 Theile und als siebenter Mann der fromme fest Joratheus von Ratzenhusen vom Steyme; dat. Zinst. vor Greg. Pabst 1398 s. l. [Merz 11]; im Straßb. St.A.G.U.P. lad. 45/46 nr. 84¹ 84² 84³ in 3 Exemplaren auf Pergament. Ist diese Urkunde, diese Landfriedensverbindung jemals zur Gültigkeit gelangt? Es heißt am Schlusse, daß sie dreifach vorhanden sei, das eine Exemplar beim Bischof, das andre beim Reich, das dritte bei Straßburg, was auch so bleiben soll. Nun sind im Straßb. St.A. gerade auch 3 Exemplare vorhanden, alle sind or. mb., aber nur das Sigel des dominus advocatus imperii² hängt wirklich an und von allen andern ist keine Spur da. Wäre diese gemeine Einung wirklich perfect geworden, so müßten auch die andern Sigel anhängen oder doch Spuren erkennbar sein, und sie müßten nicht alle in Straßburg liegen, sondern 2 davon an die 2 übrigen Theile abgegeben sein. In der That ist die Einung nicht vollständig sondern nur nahebei zur Ausfertigung gelangt. Dietherich von der Wytenmülen selbst sagt am 25 April 1398, er habe geschworen und die Urkunden [unsere drei] mit seinem Sigel versiegeln lassen [eben das Sigel, was wirklich allein noch anhängt] und fordert die obgenannten 10 elsäßischen Reichsstädte nunmehr auf dasselbe zu thun³. Sie hatten es also am 25 April noch nicht gethan, obschon die drei Urkunden schon vom 11 Merz sind. Es erklärt sich nun auch der Umstand, daß, was sonst ganz überflüssig und unbegreiflich wäre, Straßburg und Hagenau schon am 11 Mai 1398 eine Vereinigung unter sich schließen können, auf die nächsten 5 Jahre vom Datum des Briefs an, von Geheiß und Empfehlnis Dieterichs von der Witenmülen Landvogts in Elsaß, der ihnen das alles geheißen und empfohlen hat zu thun von wegen und anstatt des K. Wenzel, der ihm das mit seinem Briefe auch zu thun empfohlen hat⁴. Die 3 Sigel Dieterichs Straßburgs und Hagenaus hängen noch an. Diese Vereinigung der 2 Städte ist also wirklich ausgefertigt worden, und sie dient als vorläufiger Ersatz des nicht zu Stande gekommenen Landfriedens, denn es heisst darin wer' es ouch das ein gemeiner lantfride in Eilsazz mit herren und stetten gemacht überkommen und versiegelt wurde und besunder do wir zwo stette inne begriffen werent, so sol dise vereyniunge abesin und keine krafft me haben. Da aber der Landfrieden somit immer noch nicht zu Stande gekommen war, schien auch dieses besondere Bündnis nicht überflüssig. Ein Hindernis wird wol am obgenannten Obermann gelegen haben, denn die Städte begehrten

¹ RTA. 2 nr. 305.

² Diese Worte stehen auf dem Pergamentpressel. Verschwiegen darf nicht werden, daß auch das Sigel des Landvogts nur an 84¹ und 84² hängt, während es bei 84³ gleichfalls fehlt; offenbar ist es da nur abgefallen.

³ Schöpflin Alsat. dipl. 2, 302; dat. Marc. ev. 1398.

⁴ Im Straßb. St.A. G.U.P. lad. 45/46 nr. 85 or. mb. c. 3 sig. pend., dat. Sa. n. Lucas ev., wol Mai 11 nach translatio, und nicht Okt. 19 nach nativitas, was freilich auch möglich wäre. — Vgl. auch Gyss hist. de la ville d'Obernai 1, 122 nt. 3 und Strobel Elsäß. Gesch. 3, 47 f.

Borszoi zum Landfriedenshauptmann, und am 21 Juni 1398¹ schreibt deshalb K. Wenzel an sie, daß er diesen Mann noch nicht sogleich entbehren könne. Man sieht aber auch hier, daß der Landfriede auch im Sommer noch keineswegs zu Stande gekommen war. Dabei mag es denn auch sein Bewenden gehabt haben. Das Straßburger Urkundenbuch
 5 wird wol nach einiger Zeit diese Sachen zusammen gedruckt haben.

Kehren wir nach dieser elsäßischen Abschweifung wider zu unseren Drucken zurück. In nr. 16 haben wir den Schwörbrief des Landfriedensobermanns; nach Vorschrift des Landfriedens nr. 15 art. 12 hatten die sieben Vorsteher, zu denen auch der Obermann gehörte, zu den Heiligen zu schwören. Aus der Frankf. Stadtrechnung nr. 35 art. 10
 10 wissen wir, daß sie alle geschworen haben zu Mainz, und auch Philipps Schwörbrief ist von Mainz datiert. Zugleich wurden dort Bestimmungen über die Zölle und Geleitsgelder des Landfriedens getroffen, nr. 17. — In der Einleitung von nr. 16 könnte man noch einen Grund finden zu der Annahme, daß nr. 11 doch wirklich ausgefertigt worden sei. Denn es wird dort gesagt, der König habe einen Landfrieden auf dem
 15 Rhein und in der Wetterau gemacht, mit dem Majestätssigel versigelt, und offen verkünden lassen. Das ist nicht nr. 10, die vielmehr auf das ganze Reich geht, und man könnte vermuthen, es sei nr. 11 gemeint, wo dann die betreffenden Landfriedensgrenzen² oder doch die ausdrückliche Bestimmung für Rhein und Wetterau in den verlorenen Artikeln gestanden haben müßten. Allein nr. 11 ist im Gegentheil ausdrücklich am Schluß für
 20 das ganze Reich bestimmt³. Auch ist der Eingang von nr. 16⁴ sichtlich abgeschrieben aus dem Eingang von nr. 12⁵, und wenn in nr. 12 bei den betreffenden Worten an nr. 10 zu denken ist, so wird das auch in nr. 16 der Fall sein. In nr. 16 ist aber offenbar zugleich mit nr. 10, wo der Landfriede für das Reich gilt, auch an nr. 12 gedacht, wo es sich von Rhein und Wetterau handelt, und so erklärt sich was in der
 25 Einleitung von nr. 16 von der kön. Ausfertigung eines Rheinisch-Wetterauischen Landfriedens gesagt ist. — Noch ist daran zu erinnern, daß in nr. 16 das Verhältnis, in welchem Graf Philipp als Hauptmann zu dem Landfrieden steht, wesentlich ein anderes ist als in nr. 12: hier hat ihn der König bestellt bis auf königlichen Widerruf und sicher hat Philipp es auch so angenommen, dort aber soll seine Stellung zunächst nur bis
 30 Ostern 1399 währen und dann ihre Fortdauer von einer neuen Uebereinkunft zwischen ihm und den Ständen abhängen. Es lag diese Veränderung in der Natur der Sache, nachdem der ursprüngliche allgemeine Landfriede des Königs von dem Sondervertrag einzelner Stände überholt und zugedeckt war.

Daß dieser fünfjährige Rheinisch-Wetterauische Landfriede wirklich nach 5 Jahren
 35 als abgelaufen behandelt wurde, sieht man an den beiden Urkunden der Abrechnung für die Hauptmannschaftskosten nr. 18 und 19 aus dem Jahre 1403. Eine Anzahl von Schriftstücken, welche die Landfriedensverordnung vom 6 Jan. 1398 betreffen, erwähnt Janssen Frankf. R.K. 1, 33 nr. 81 nt. *

Im Druckverfahren ist, trotz der vielfachen Aehnlichkeit von nr. 10 und 15, dießmal
 40 abgegangen worden von dem sonst bei uns üblichen Verfahren, gemäß welchem die Artikel

¹ Schöpflin Alsat. dipl. 2, 302 f. und wanne wir izezt desselben Bortziboyen durch notlicher sachen willen, die wir kurzlichen zu Nürenberg zu schaffen hant, sin nüt wol enbern sunder siner gegenwertikeit notlichen bedürffen. Datirt Frankfurt Fr. vor Jo. bapt. Boh. 36 Rom. 22.

² Wie in nr. 15 art. 11^o.

³ Und gebieten darumb allen —.

⁴ Als — Wenzelauw — iczunt einen lantfriden
 50 uff dem Rine unde in der Wedereube gemacht,

mit siner koniglichin majestad ingesigil virsigilt unde uffinberliche verkundet hat.

⁵ Und haben — etliche stücke und ordenunge, als die genczlichin und gar in unsern briesen mit unser koniglicher majestat ingesigil versigelt begriffen sint, gesaczt und gemacht, die wir auch offenbarlich haben laßen verkunden zu Frankfurt. Vgl. nr. 15 in. als unser — koning zu Frankfurt hat laßen verkundigen.

einer solchen Urkunde, die sich einfach aus einer andern widerholen, nicht von neuem abgedruckt sondern durch Verweisung auf die andere Urkunde erledigt werden. Die meisten Artikel in nr. 10 und 15 sind schon formell verändert in Folge dessen, daß die Aussteller andere sind, oder sie haben auch materielle Abweichungen. Nur art. 2. 3. 6. 7 sind sich ganz gleich. Diese wenigen mochten dann auch lieber wieder ganz abgedruckt werden. Übrigens wird die Vergleichung beider Stücke dadurch sehr erleichtert, daß die sich entsprechenden Artikel die gleiche Numer tragen, Zusatzartikel aber, die nur in einem der beiden Diplome stehen, neben der Zahl zugleich mit kleinen Buchstaben bezeichnet wurden, wie in nr. 10 die art. 11^a und 12^a, in nr. 15 die art. 4^a, 4^b, 5^a, 5^b, 11^b, 11^c, 12^b—12^k, 13^a, 13^b. — Das Verhältnis zu RTA. 2 nr. 71—74 und nr. 302 und 305 ist eben nur ein ganz allgemeines, wie es zwischen den verschiedensten Gesetzen und Verträgen dieses Inhalts besteht. Im übrigen gehen sie in der Fassung soweit auseinander, daß hier nichts abgekürzt werden konnte.

Ein Spottlied auf einen Landfrieden findet sich im Frankfurter Stadtarchiv Reichs- sachen I Acten fasc. IX nr. 543 cop. ch. coaev. Aus dieser Quelle ist es abgedruckt von Böhmer in Haupts Zeitschrift 1, 430—433, steht auch in Pfeiffers Germania 5, 482, in Liliencrons Volksliedern 1, 201 nr. 41, in Janssens Frankf. R.K. 1, 47 nr. 130. Es wird gewöhnlich auf diesen Landfrieden bezogen. Aber nr. 10 hat keine Fünfer über dem Landfrieden, und nr. 15 art. 12 hat Siebener. Dagegen passt in diesem Punkte der Landfriede von 1389 RTA. 2 nr. 72. Denn art. 2 hat Neuner, 4 von den Herren, 4 von den Städten, den Obmann vom König, dieser Obmann ist hier zu den Vier der Herren gerechnet, so haben wir Fünfe, und gegen diese Fünfe von den Herren geht das Spottlied, es nimmt seinen Standpunkt auf städtischer Seite und verhöhnt deshalb die Viere von den Städten nicht mit. Übrigens scheinen auch Momente aus 1398 mit hineingemischt zu sein, wie das bei populären Ergüssen zu gehn pflegt. Übrigens haben wir wirkliche Fünfer im Landfrieden vom 11 Merz 1383 RTA. 1 nr. 205 art. 9. 10. 12, und auch hier ist städtischer Spott denkbar (vgl. ib. 362 lit. B).

F. Streit unter den Städten nr. 20.

Mit diesem Stücke knüpfen wir an RTA. 2, 127, 23—128, 3 und 137, 4—14 an. Es ist der Streit zwischen den Rheinischen und den Schwäbischen Städten, wie die Entschädigung von 60000 fl., welche beim Abschluß des großen Städtekriegs für Pfalz ausbedungen wurden, auf die Städte zur Zahlung zu vertheilen sei, indem die schwäbischen Städte die Hälfte, die ihnen die rheinischen zuschlügen, nicht tragen wollten. Ich habe an der früheren Stelle noch einige Notizen dazu versprochen, allein die Sache ist sehr weitläufig und umständlich, sie spielt noch im Jahr 1405, ja 1410, soviel ich sehe, vielleicht noch länger. Dem Spruch des kön. Gerichts vom 26 Mai 1400 zu Gunsten Nürnbergs und seiner Partei, welchen Hegel St. Chr. 1, 166, 29 anführt, folgte noch einer vom 29 Dec. 1400, in welchem die Nürnberger ebenfalls gegen die Ansprüche der Städte Mainz Worms Speier in Schutz genommen werden (Münch. RA. Nürnberg Reichsstadt Nachträge fasc. 39^a und ^b). Da die rheinischen Städte die ganze Summe bezahlt hatten, so ist es wol dabei geblieben; die schwäbischen scheinen sich nie zu einem Ersatz verstanden zu haben.

G. Wirzburger Streit nr. 21—22.

Diese Angelegenheit hat schon einmal auf einem Reichstage gespielt und zwar auf dem Nürnberger vom Herbste 1397¹. Damals hatte sich der König mit Entschiedenheit

¹ Siehe RTA. 2, 476 f., wo auch die nöthigste Literatur angegeben ist. Vgl. auch Liliencron hist. Volkslieder 1, 161 ff. nr. 50.

auf die Seite der gegen ihren Bischof aufgestandenen Landstädte gestellt und ihnen eine Stellung gegeben wie die Reichsstädte sie besaßen. Es konnte von den größten Folgen sein, für diese Bürgerschaften nicht bloß sondern für das Reich, wenn das blieb oder gar noch weitere Anwendung fand. Der König war freilich bei Ertheilung des neuen Rechts nicht unvorsichtig zu Werke gegangen: indem er es gab, geschah es mit ausdrücklichem Vorbehalte der alten Rechte des Bischofs¹. Jetzt, wenige Monate später, auf unserem Tag zu Frankfurt, findet bereits ein Umschwung in der Politik des Königs statt. Gewiss hatte die Beeinträchtigung des Wirzburger Fürsten, die in des Königs Verfahren lag, einen starken Eindruck auf die Standesgenossen des ersteren gemacht; unter den fürstlichen Klagepunkten nr. 9 befindet sich auch einer, in welchem von Wirzburg die Rede ist, art. 7^a. Vielleicht ist die Sache im August 1400 zu Oberlahnstein bei der Absetzung Wenzels wider vorgekommen². Jedenfalls tritt hier in Frankfurt eine Wendung in dem Verfahren Wenzels ein. Er nimmt den Rückzug: in dem Schiedsspruch nr. 21 werden dem Bischof alle seine alten Rechte, und nicht bloß die finanziellen, gewahrt, er soll nur Land und Städte nicht schwerer belasten; auch die letzteren, die Städte, bleiben bei ihren Rechten als das von alders gewesen ist, aber von ihrem neuen Recht ist gar nicht die Rede, und das wäre die Hauptsache gewesen. Zugleich wird ihnen, trotz jener allgemeinen Redensart daß sie nicht höher besteuert werden sollten, zu Gunsten des verschuldeten Stifts ein gemeines Ungeld in Aussicht gestellt. Ja der König behält es sich vor noch darüber Entscheidung zu treffen, ob nicht die Städte dem Bischof auch die Geldleistungen nachsuzahlen haben, die man demselben, wie bei dem offenen Streit natürlich war, vorenthalten habe. Wenn er dabei selbst auf 6 Jahre das Stift in seine Verwesung nimmt und einen Hauptmann über Land und Städte desselben setzen will, so liegt darin gemäß dem vorhergehenden keine Beruhigung; es kam eben darauf an, welchem von beiden Theilen er durch diese neue Stellung nützen wollte. Schon am 17 Jan. 1399 zeigt es sich in einem abermaligen Schiedsspruch nr. 22, den sich Wenzel vorbehalten hatte. Die Bürger haben dem Bischofe von neuem zu huldigen und sollen ihm auch Thore und Thürme wider übergeben, der Bund der Städte aber soll absein. So erscheint denn auch der kön. Hauptmann nur noch als für die Städte bestimmt (art. 3), er wird nicht ohne Zuthun des Bischofs eingesetzt (art. 3) und seine Hauptaufgabe ist es dem Bischof beizustehen (art. 8). Daher Borziwoi als Hauptmann 12 Apr. 1399 (Sa. vor miseric. domini) gelobt dem Bisch. Gerhard und dem Kapitel zu Wirzburg getreulich beizustehn, da diese ihn an des Königs Statt zu einem Hauptmann im Stift und im Lande zu Franken genommen haben und auch alle ihre Unterthanen u. s. w. geheißsen haben ihn dafür zu halten³. Seine Aufgabe war offenbar die Durchführung der Restauration zu überwachen, und die neuen Reichsstädte sind jetzt wider zu alten Landstädten herabgesetzt.

Fries ed. Ludewig 673 f. gibt im wesentlichen den Sinn dieser letzteren Urkunde wider, aber mit einer Einleitung, mit abweichendem Datum und einigen andern Eigen thümlichkeiten, so daß man vermuthen könnte, er habe nicht die von uns in nr. 22 mitgetheilte schließliche Ausfertigung sondern einen Entwurf oder Noten über einen solchen spruch zwischen bischof Gerharden und den 11 städten geläutert hat. nachdem aber der spruch, zu Franckfurth gethan, bischof Gerharden nicht zum besten gefiel, bracht er bei etlichen churfürsten zuwegen, daß sie ihne mit ernst gegen dem könige ver-

¹ RTA. 2, 493, 29, worin, wenn man will, doch mehr gefunden werden kann als die fortdauernde Verpflichtung zu Vermögensleistungen an den Bischof.

² Siehe Einleitung zum Tag von Oberlahnstein lit. E.

³ Im Münch. R.A. Hochstift Wirzburg 194 IX 20/6 or. mb. c. sig. pend.; Regest in Reg. Boic. 11, 152.

schrieben und baten daß er sich der stadt Wirtzburg wider ihren herrn nicht annehmen sondern sie zu gebührendem gehorsam zu halten. darauf ließ könig Wentzel eben der zeit, als der stadt botschaft noch bei ihm war, eine leuterung unter seinem insigel stellen, des inhalts: erstlich daß bischof Gerhard sein stift und alle die seinen geistlich und weltlich bei allen ihren herschaften freiheiten rechten gütern [*lies güten wie nr. 22*] gewohnheiten privilegien zinsen renten gldten [*nr. 22 sind auch die zölle und ungelte genannt*] und gerichten [*nr. 22 noch dazu* und bey allen andern nuczungen u. s. f.] bleiben solten. zum andern daß die bundsstädte eine neue huldung schweren, auch thor und thür [*nr. 22 turme*] dem bischof einantworten solten. zum dritten daß die städte dem bischof eine sicherung machten diesen entschied zu halten. zum vierten daß er könig Wentzel dem bischof dem land und des stifts städten ein treuer verweser sein wolte. zum fünften daß der städte bündnis absein; die briefe, so darüber aufgericht, solten überantwortet werden [*von der Auslieferung der Briefe steht in nr. 22 nichts, sowenig als hier bei Fries von dem Hauptmann und Ungeld unserer Urkunde nr. 22*]. zum sechsten daß die bürger den beschädigten geistlichen abtrag thun solten nach des königs rath und gnad, alle gefangene ledig sein, dem bischof seine entwendete büchsen wider geben werden. zum siebenden bann und interdict solte aufgehoben werden [*nr. 22 nur pan*]. zum achten daß der könig oder sein hauptmann dem bischof, auch denselbigen geistlichen und weltlichen, wo man sie verachten [*andre hs. B verunrechten*] wolt, behülflich sein, und welcher theil diesen vertrag brechen wird, 100 mark lötigs golds verfallen sein [*nr. 22 sind es 1000 m. g. ohne lötigs*]. zum neunten was er könig Wentzel für briefe in dieser sachen bißhero gegeben, solten absein, und dem bischof und capitel überantwortet werden [*diese Ueberantwortung fehlt in nr. 22*]. zum zehenden daß diese leuterung die letzte und rechte leuterung sein, und er könig Wentzel darüber ferner nichts mehr erklären sondern alle sachen darbei bleiben solten. geben zu Prag am dienstag vor S. Antonii anno 1399 [*ist Jan. 14*]. *Wieviel von den hier angezeigten oder auch sonst vorkommenden Weglassungen eine bloße Folge der Kürzung sei, ist natürlich schwer zu sagen. Vielleicht sind sie alle absichtlich, denn die positiven Zusätze und das verschiedene Datum (wol auch die wiederholte Auslassung des Ungelds), welche sich in diesem kürzeren scheinbaren Auszug finden, weisen doch darauf hin, daß hier vielmehr ein Entwurf vorliegt.* — Zu gleicher Zeit brachten die Bürger zu Wirzburg und die andern Städte, da sie bald nach Weihnachten des 1399. Jahres [d. h. 1398] nach Prag zum König geschickt hatten, zwei Freiheitsbriefe aus. beide von 1399 Jan. 21 (Agnes); in dem einen bestätigt ihnen Wenzel alle ihre Freiheiten Recht und Gerechtigkeiten, die sie von ihm und seinen Vorfahren rechtlich herbracht hätten, und daß sie von niemand an fremde Örter geladen würden, daß sie für ihren Herrn nicht Pfand sein, und sich der ungewöhnlichen Zölle aufhalten möchten; im andern gab er ihnen widerrufflich die Gnade, daß sie bei sich Stadtgericht und Richter haben, und damit über in ihrer Mark gelegene Erb und Eigen, auch um Schuld schädliche Leute und all andere Ursachen richten und urtheilen sollen und möchten; so nach den Regesten bei Fries ed. Ludewig 673. Ist dabei das Datum 1399 richtig und nicht vielmehr doch 1398 zu lesen¹? Im erstern Fall sollte vermuthlich dadurch der ungünstige Eindruck der Hauptentscheidung vom 17 Jan. 1399 etwas gemildert werden; in Wirklichkeit konnten freilich die Rechtsverhältnisse dadurch nur unklarer werden, aber es war das Verfahren jener Zeit sich über augenblickliche Schwierigkeiten dadurch hinwegzuhelfen, daß man das unvereinbare einfach neben einander stellte und das entgegengesetzte zumal verbrieft. Ueber den weitem Verlauf nach letztgenannter Hauptentscheidung s. Fries ed. Ludewig 674 f., 676-9, besonders aber Wegele Fürstbischof Gerhard, Nördl. 1861 pag. 30 ff.

¹ nr. 21 ist nemlich auch vom Agnes-Tag oder 21 Jan., aber 1398.

H. Schisma; Romzug; Frankreich; nr. 23—32.

Bei dem Gutachten nr. 23 nimmt Häusser *Gesch. der rhein. Pfalz 2. Ausg. 1, 214 (1, 209)* an, daß der Verfasser desselben Pfalzgr. Ruprecht III gewesen sei, also der nachmalige römische König. Höfler *K. Ruprecht 133 f.* sucht dagegen zu beweisen, daß es von dessen Vater Ruprecht II herrühre, diesen habe sein Alter eher zu einer solchen Sprache berechtigt. Allein auch Ruprecht III war damals nicht mehr jung (geb. 1352 Mai 5) und wesentlich älter als Wenzel (geb. 1361 Febr. 26). Die andern Gründe Höflers sind nicht besser, und wenn er das Gutachten noch ins Jahr 1397 aus dem Grunde verlegen will, weil darin von einem Bisch. Nicolaus geredet werde und dieser doch wol der Speirer Bischof dieses Namens sei, welcher am 7 Juni 1397 starb, so ist dabei nur zu erinnern, daß letzterer schon 6 Juni 1396 mit Tod abgieng und man dann also das Gutachten auf 1396 zurücksetzen müßte, was durchaus nicht angeht. Vielmehr kann dieser frater Nicolaus episcopus, den Wenzel zum Pfalzgrafen geschickt hatte, sehr wol identisch sein mit dem Nicolaus electus Laventinensis, den Wenzel in Sachen der Kircheneinigung c. 1395 nach Rom geschickt¹. Derselbe war auch schon früher in Sendung zu Bonifacius IX gewesen, laut Beglaubigung und Anweisung von 1390 Nov. 21 RTA. 2, 369-371 nr. 216 und 217, vgl. Palacky böhm. Gesch. 3, a, 58 nt. 66. Dort heißt ihn der König fratrem Nicolaum ordinis fratrum minorum confessorem und fratrem Nicolaum suum confessorem, und in unsrem Stück heißt er ebenfalls nicht bloß episcopus sondern auch frater. Dieser ist es, und von dem Bischofe von Speier kann nicht die Rede sein.

Ich verliere sohin aber zunächst nun auch allen Anhaltspunkt, um mich für Ruprecht II oder III als Verfasser des Gutachtens zu entscheiden. Denn die allgemeine Ansicht, daß Ruprecht II eben der Anwalt und Vertreter der Obedienz des Bonifacius IX in Deutschland gewesen sei, genügt doch nicht, um ihn auch als Autor eines bestimmten Schriftstücks zu erweisen, das in dieser Richtung geht, außer man vermöchte zu erhärten, daß Ruprecht III einer entgegengesetzten Ansicht gewesen. Solang letzteres unmöglich bleibt, wird man auch auf jenes verzichten müssen. Ich möchte nur noch darauf hinweisen, daß allerdings der Verfasser gefragt worden ist, wie aus den Eingangsworten unwidersprechlich hervorgeht². Aber auch das weist nicht mit Sicherheit auf den einen oder den andern Ruprecht hin, nur vermindert es, in Verbindung mit der bescheidenen Einleitung³, in jedem Falle den Eindruck der Unverschämtheit, so stark auch sonst der Ton sein mag. Wir haben ja auch andere Aktenstücke aus jener Zeit⁴, in welchen dick genug aufgetragen wird, anders als es heutzutage in diplomatischen Akten üblich ist. Rupertus dux Heydelbergensis bezeichnet ohne Zweifel den Kurfürsten, aber es fragt sich nur welchen, da Ruprecht II eben um diese Zeit, am 6 Jan. 1398, starb. Sehr wichtig ist die Entscheidung der Frage freilich nicht, und zwar um so weniger, da doch weder der eine noch der andere Ruprecht das Stück in Person redigiert hat. Denn deutlich genug verräth sich die Hand des Hofjuristen⁵, welchem der Auftrag geworden war, der Politik, nicht des einen oder des andern Ruprechts, sondern wol des Pfälzischen Hauses Worte zu leihen; ein Umstand, der die Grobheit gegen Wenzel als übertriebenen Diensteifer gegen Kurpfalz erscheinen läßt und dadurch mildert.

Aber das ist allerdings sehr wahrscheinlich, daß dieses Gutachten bei Gelegenheit des Frankfurter Reichstags eingeholt wurde, vielleicht in Folge desselben. Wenn auch

¹ Palacky *Formelbücher 2, 58 nr. 49.*

² Ex quo placet majestati — ex parte majestatis ejusdem.

³ Dicatur — cum tremore — tamen loquatur.

⁴ Gleich in nr. 9.

⁵ Vgl. insbesondere II 3 a sic enim vult prima regula juris canonici — und quo facto faciunt quaestionem —, wobei das nec vos debetis involvi in peccatis eorum zugleich einen geistlichen Charakter an sich trägt.

der König die kirchliche Frage hier nicht vorzubringen gedachte (s. lit. A), so wird sie sich doch von selbst vorgedrängt haben (s. nr. 9 art. 1), und gerade deshalb weil er es nicht wollte. Nun war Ruprecht III persönlich in Frankfurt anwesend, sein Geleitsbrief nr. 4 ist vom 20 Dec. 1397. Ruprecht II dagegen starb schon am 6 Jan. 1398 und ist gewiss nicht mehr auf dem Reichstag gewesen. Auch Ruprecht III mag dann wegen des Todesfalls nach Hause gereist sein, empfing aber dann doch noch seine Lehen in Frankfurt¹. Er war jedenfalls lange genug dort, um seine Ansicht zu vertreten, und ein so weitläufiges schriftliches Gutachten von ihm einzufordern war nicht nöthig. Der Eingang des Stücks macht ferner den Eindruck, als ob Bisch. Nicolaus extra nach Heidelberg geschickt worden sei um die dortige Meinung zu erforschen, wol auch zu bearbeiten, in Betreff der Reimser Zusammenkunft. Da man die Ansicht Ruprechts III in Frankfurt von ihm persönlich hören konnte, so muß Bisch. Nicolaus noch vor dem Todestag Ruprechts II an letzteren nach Heidelberg geschickt worden sein. Ich denke daher, daß die Anfrage an diesen gieng und das Gutachten von ihm ausgieng wol noch im Dec. 1397². Endlich noch ein letztes Moment. In der Gesandtschaftsanweisung nr. 114 art. 3 sagen die Kurfürsten, sie hätten vor der Reimser Zusammenkunft Wenzeln ersucht, er möge nichts mit Karl VI verhandeln, was gegen Bonifacius IX oder dessen Obedienz wäre oder sein könnte. Darf man darunter, wie es scheint, einen gemeinsamen Akt der Kurfürsten verstehen, so läßt sich dieser der Zeit und den Umständen nach am besten auf den Frankfurter Reichstag annehmen. Wir haben keine Aufzeichnung mehr von einem solchen Akt, aber wir mußten bis jetzt auch ein solch wichtiges Stück wie die Klagartikel nr. 9 entbehren. Vom Schisma wenigstens ist da im ersten Artikel die Rede. Eine Mahnung wie die obige in Betreff der Verhandlung mit Karl VI kann von den Kurfürsten mündlich beigefügt worden sein. Jedenfalls erklärt sich nun wie Pfalzgr. Ruprecht II zu seinem besonderen Gutachten kam. Nachdem die übrigen Kurfürsten sich bereits in der Sache geäußert hatten, mußte es ihm nahe liegen das wegen seiner Abwesenheit schriftlich zu thun, zumal da der König sich ausdrücklich noch an ihn wandte. Sind diese Vermuthungen richtig, so gehört sein Gutachten nr. 23 geradezu auf den Frankfurter Reichstag, und wir können annehmen, daß die übrigen Kurfürsten dem König auf dem Reichstag so ziemlich dasselbe gesagt haben.

Daß die kirchliche Frage trotz der Zurückhaltung, welche der König ursprünglich für die Versammlung beabsichtigt zu haben scheint, doch vorkam, sieht man im übrigen aus der Gesandtschaftsthätigkeit, welche in nr. 24 erwähnt wird. Bei der Dürre unserer sonstigen Nachrichten habe ich mich nicht enthalten können auch die nrr. 28 und 29, schließlich auch noch nr. 32 hier einzureihen.

Ich gebe beiläufig auch die nrr. 30 und 31 von Benedikt XIII, Anweisung für seine Nuntien und Denkschrift derselben, da ich sie für ungedruckt halte. Ich gebe sie, obschon sie nicht auf diesen Reichstag gehören werden. Denn die Ausdrücke in nr. 30 art. 10 loquantur cum aliis principibus, quibus scribitur, qui erunt in curia domini regis sind doch ebensowenig bestimmt genug wie die der Ueberschrift ad regem Alamanie et ad alios principes illarum parcium. Es sieht so aus, als ob Benedikt XIII es darauf ankommen lasse, ob ein Reichstag sei oder nicht. — Für die Zeitbestimmung habe ich wenig Anhalt. Auch die Randbemerkung ista est prima ordinatio hilft da nicht, uns ist eben unbekannt wann die erste Gesandtschaft Benedikts an Wenzel gieng. Es ist aber allerdings die erste Gesandtschaft Benedikts an Wenzel, daher nuncios — ad ipsum transmittere, qui ipsum dominum regem de jure informare valerent atque facto art. 2, ad informandum ipsum et ejus notabile consilium de veritate facti art. 3, informare de

¹ Siehe nr. 35 art. 4 und 5.

² Jedenfalls vor 6. Jan. 1398, wo Ruprecht II starb.

veritate facti et de justicia domini nostri art. 10. Der König hatte, eben auch um sich crist zu unterrichten, um eine Gesandtschaft gebeten (vgl. die Denkschrift nr. 31 art. 1). Auf die Beschickung der zwei Frankfurter Tage vom Mai und Juli 1397 durch K. Karl VI und die Universität von Paris ist in nr. 30 art. 6 hingewiesen, denn unter dem behutsamen Ausdruck alios sind wol die Gesandten des Königs zu verstehen, während die der Universität offen erwähnt werden. Die Gesandtschaft von nr. 30 und 31 geht übrigens auch ad alios principes illarum parcium. Was Benedikt in art. 7 sagt sunt aliqua prolocuta et mota faciencia ad materiam unionis per nonnullos sue obediencie veritatis et fidei zelatores, das ist wahrscheinlich eine Anspielung auf die von Karl VI empfohlene cessio utriusque partis. Auf sie passt ganz das Zugeständnis licet multum expediencia videantur ad unionem habendam breviter et utiliter, und wenn er sich dennoch darüber hier dahin ausspricht tamen non sunt omnino conclusa, so ist das ungefähr dasselbe, was er im Juli 1397 den französischen Gesandten erwidert hat (Hefele Concil. Gesch. 6, 723).

Der ausführlichere mündliche Vortrag der Benediktischen Gesandten vor K. Wenzel wurde demselben von ihnen dann in kürzerer Form schriftlich übergeben, nr. 31, und diese Schrift selbst wird dann wider dem König Martin von Arragonien zugestellt, mit der Hinweisung, daß Geraldus, einer der arragonesischen Gesandten von 1399, dem König Martin ausführlicheren Bericht über jenen mündlichen Vortrag werde erstatten können. Das geht aus den einleitenden Worten hervor, die an den arragonesischen Fürsten gerichtet und unserem Stück vorangesetzt sind¹ und in denen sich auch Andeutungen über den weitem Inhalt jenes Vortrags finden². Man sieht aus art. 1, daß die Legaten auf Anforderung Wenzels geschickt und die Union zu verhandeln bestimmt sind.

Die Urkunde nr. 25 von [1398] Juni 23 ist offenbar die Wirkung von nr. 9 art. 3. Indem die Kurfürsten dieses Vorgehen gegen Frankreich von Wenzel forderten, war gewiss ihre Absicht dahin gerichtet die junge Freundschaft des Königs mit Frankreich auf dem kirchlichen Gebiete zu durchkreuzen und ihn mit demselben geradezu zu verfeinden. Wie weit es nun Wenzel mit nr. 25 Ernst war, lassen wir dahingestellt. Zu beachten ist übrigens, daß er sich auch in Reims der französischen Kirchenpolitik nicht unbedingt zur Verfügung stellte. Vielleicht wäre er in der Hingabe weiter gegangen, wenn nicht die Haltung der Fürsten auf der Frankfurter Versammlung ihn erschreckt hätte. Daß er nun keinen Fürsten als Gesandten schickte sondern nur Hubart von Eltern³, und zwar mit einer lahmen Vollmacht, zeigt schon wie er die Sache auffasste. Es war eine bloß kanzleimäßige Abhilfe, um wenigstens formell der Klage der Kurfürsten gerecht zu werden.

Ob auf dem Reichstag der Romzug vorkam, mag dahingestellt bleiben. Ich glaube es nicht, und zwar wegen der damaligen Lage des Schismas und Wenzels Stellung zu demselben und zu Frankreich. Ich habe den Romzug noch erwähnt in der Einleitung zum Nürnberger Tag vom Sept. 1390 RTA. 2, 288 f. und dann noch bei der Ernennung Sigmunds zum deutschen Reichsvikar vom 19 März 1396 RTA. 2, 416, 9, ohne daß ich einen wirklichen Ernst für die Sache dabei zu erkennen vermochte. Noch weniger Eindruck machen, was Wenzels eigne Gesinnung betrifft, die nrr. 26 und 27 dieses dritten Bandes. Auch die Fürsten scheinen ihm daraus keinen speciellen Vorwurf gemacht zu haben, indem die Sache unter den Klagartikeln in nr. 9 nicht vorkommt.

¹ Siehe Quellenangabe zu nr. 31.

² Cum arena — raciones, und unum — cujuslibet; vgl. nr. 32 art. 4.

³ Dieser hat ihm auch sein Darlehen vom Hsz.

Deutsche Reichstags-Acten III.

Ludwig von Orléans vermittelt, s. Urk. von 1398 Juni 1 im Pariser Nationalarchiv K 54 nr. 58^a or. mb., vgl. Felsel Wenzel 2, 372.

J. Berichte von dem Tag nr. 33-34.

Die beiden Schreiben nr. 33 und 34 haben freilich keinen sehr ausgedehnten Inhalt, sie sind aber um so wichtiger, weil sie die einzigen sind die sich fanden. Einige nicht werthlose Nachrichten sind aus denselben doch zu entnehmen. Wir haben oben bei lit. C bereits Gebrauch davon gemacht.

5

K. Städtische Kosten nr. 35-36.

Einiges von dem Reichstag und nach dem Reichstag ist auch aus den Stadtrechnungen zu erkennen, obschon die Frankfurtschen nicht gleich den Nürnbergischen geeignet sind eine eigentliche Präsenzliste zu ersetzen, da die letzteren an alle einzelnen Anwesenden Propinationen zu verzeichnen pflegten und mit diesen Propinationen auch die Namen der Empfänger verewigten. Von Nürnberg ist bei diesem Reichstag kein Rechnungsauszug zu geben gewesen, weil diesmal nur Schenkbücher und keine eigentlichen Rechnungsbücher vorhanden sind, die Schenkbücher aber nur für solche Tage eine Ausbeute gewähren die in Nürnberg selbst gehalten wurden.

L. Anhang: Tag zu Koblenz Mai-Juni 1398 nr. 37-40.

15

Die Versammlung zu Koblenz Mai-Juni 1398 ist doch wol kein eigentlicher Reichstag gewesen, wenn auch die an Straßburg ergangene Einladung so verstanden werden kann; es mögen ähnliche Aufforderungen an andere Städte ausgeschiedt worden sein. Aus den Anfangsworten dieser Einladung an Straßburg nr. 38 darf man wohl schließen, daß die eben in Gang gewesenen Verhandlungen über den Landfrieden¹ hier weiter geführt werden sollten.

Pelzel Wenzel 2, 371 läßt zu Koblenz einen hitzigen Wortwechsel zwischen dem König und dem Pfalzgrafen Ruprecht III stattfinden; er vermuthet, es sei der Reimser Zusammenkunft wegen. Von einem solchen Wortwechsel ist aber hier nirgends eine Spur vorhanden. Pelzel ist darauf ohne Zweifel gekommen durch die rede die zu derselben zeit gescheen ist. Aber hier ist keine aus dem Munde Ruprechts gefallene Rede, sondern ein allgemeines Gerede, ein Gerücht gemeint, das dem König über ihn hinterbracht worden war. So ist denn auch nicht an die Reimser Zusammenkunft, mit Pelzel l. c., anzuknüpfen². Viel eher darf man daran denken, daß dem König etwas zu Ohren gekommen war von den pfälzischen Machinationen, wie sie in der Urkunde vom 23 Okt. 1396 RTA. 2 nr. 248 vorkommen. Palacky Böhm. Gesch. 3, a, 114, der sich in Betreff des heftigen Wortwechsels an Pelzel hält, bezieht doch im übrigen richtig die gegen Ruprecht erhobenen Vorwürfe auf die „gegen den König angesponnenen Umtriebe“.

Jedenfalls sieht man doch spviel: der König hat damals bis auf einen gewissen Grad Oberwasser; die Demüthigung Ruprechts III ist deutlich, so wenig sie ihm auch zu Herzen und von Herzen gegangen sein wird. Es wirkte eben doch, daß der König persönlich da war. Seine Thätigkeit und sein Erfolg zu Nürnberg auf dem Tag vom Sept. 1397 war doch nicht zu bestreiten, und auch zu Frankfurt blieb sein Wirken nicht ohne alles Ergebnis. Diese seine Lage spiegelt sich in dem persönlichen Verhältnis zu seinem Nebenbuhler³.

40

¹ Siehe die Einleitung zum Frankf. RT. 1397/8 lit. E.

² Vgl. Einl. lit. H, zu nr. 23.

³ Vielleicht ist auch, wenn nicht wegen des Landriedens, der Bund Frankfurts mit Johann von

Cronenberg dem alten hier während dieses Reichstags 1398 Jan. 18 nur deshalb abgethan worden, weil bei demselben ein Abgang des Königs und eine Reichspflegschaft als möglich vorausgesetzt wurden, Böhrer cod. dipl. Moenofrancf. 1, 777 f.

45

A. Ausschreiben nr. 1.

1. *K. Wenzel an Straßburg: die Stadt soll wegen Reichs- und anderer Sachen ihre Bevollmächtigten unverzüglich zu ihm nach Frankfurt schicken oder wo er dann sein wird. 1397 Dec. 23 Frankfurt.* ¹³⁹⁷
Dec. 23

5 *Aus Straßb. St.A. an der Saul I partie lad. B fasc. VIII nr. 73 or. ch. lit. clausa c. sig. in verso impr.*

Wenczlaw von gotes gnaden Romischer kunig zu allen czeiten merer des reichs und kunig zu Beheim.

Liben getrewen. wann wir durch notlicher unserr und des reichs sachen willen, und ouch von etlicher gebrechen wegen als sich unsere und des reichs burgere und stat zu Colmar von euch beklagen, ewrer gegenwortikeit wol bedurffen: dovon begern wir von euch mit ernste und wollen, das ir von der egenanten unserr und des reichs sachen und ouch der von Colmar gebrechen wegen ewre frunde mit voller macht zu uns gen Frankenfurt, oder wo wir denn sein werden, unverczogenlichen sendet, uff das wir 15 solche sachen und gebrechen zu einem guten ende brengen mogen. und lasset des nicht in dheyn weis. gehet zu Frankenfurt uf dem Meyne des suntages vor dem heiligen Cristes tage unserr reiche des Behemischen in dem 35 und des Romischen in dem 22 jaren. ¹³⁹⁷
Dec. 23

20 [*in verso*] Dem ammanmeister rate und burgern gemeinlich der stat zu Strasspurg unsern^a und des reichs liben getrewen.

Ad relacionem Borziboi de Swinar
Franciscus canonicus Pragensis.

B. Geleite nr. 2-6.

2. *Stadt Köln an Erzb. Johann II von Mainz, bittet um Geleitsbrief durch sein Gebiet für ihre Gesandten zum König nach Frankfurt. [1397] Dec. 12 [Köln].* ^[1397]
Dec. 12

25 *Aus Köln. St.A. Lib. cop. 1396. 1397. 1398 fol. 14^b cop. chart. coev., mit der Adresse als Überschrift.*

Unsen willigen dienst alleweege bevor. eirwerdige furste, besonder liebe herre. want wir nu kurzlich zo unsme gnedigen herren dem Roempschen coeninge unse vrunt¹ heenuf gen Franckenfort zo schicken meinen, des bitten wir ure gnade begerlich, dat 30 ir willet verwairen lassen, dat dieselve unse vrunt durch ure lande ind gebiede zo wasser ind zo lande geleit werden, also dat si mit irre haven² in uren landen vort ind weder ungeleczet vur allirmallich velich varen oder riden moegen. ind herup wilt uns ure gutliche troistinge ind geleite weder lassen schrivèn mit desem unsem boiden gelich wir urre gnaden alz gucz betruwen. datum feria 4 in profesto beate Lucie virginis³. ^[1397]
Dec. 12

35 An den eirwerdigen fursten hern . . Johan erzenbuschof zo Maencze etc. unsen besonderen lieven herren.

a) Das erste n abgerieben, unleserlich geworden.

¹ Ihre Namen sind nicht genannt. Eine Gesandtschaft an den Hof im Sommer nennt Ennen Gesch. d. St Köln 3, 87 mit Namen.

² Mit ihrer Habe.

³ Nur 1380, 1386, 1397 fällt unter Wenzel der Mittwoch auf den Tag vor Lucia; von diesen drei Jahren passt nur das letztgenannte.

- 1897
Dec. 20 3. *Frankfurt's Geleitsbrief für alle Reichsstände und ihre Gefolge. 1397 Dec. 20 [Frankfurt].*

Frankf. St.A. Imperatores 1, 81 conc. chart., gleichzeitige Bemerkung innen unten Registrata. Auch hier liegt, wie bei dem Geleitschreiben vom 22 Mai 1397 RTA. 2 nr. 283, die Urkunde vom 24 Febr. 1397 RTA. 2 nr. 253 zu Grunde, indem dieselben Worte aus- 5
gestrichen sind wie in RTA. 2 nr. 283, nur daß die Zeit der nun kommenden Versamm-
lung dann nicht mehr eingefügt und bloß das Datum der Urkunde selbst umgeändert
wurde; auch sind die Worte zu dem tage gestrichen; Schluss und geben [fehlt in] doch
daz geleide also vor geschriben stet; sonst gleichlautend mit RTA. 2 nr. 253; dat. 1397
vig. Thome. 10

Dasselbe ib. Wahltagsakta 1 fol. 12^b nr. 41, wo ebenfalls, doch ohne Ausstreichung, die
Zeit der Versammlung fehlt, und so geschlossen wird: — notdorft. so bekennen wir
orkunde diß briefes etc. als in der vorgeschriben der stede geleitsbriffen stet, also un-
vollendet und wie RTA. 2 nr. 283 verwiesen auf RTA. 2 nr. 253.

- 1897
Dec. 20 4. *Geleitsgegenbrief der Erzb. Friederich von Köln und Wernher von Trier sowie* 15
Ruprecht des jüngern III Pfalzgr. bei Rhein und Herzogs in Bayern. 1397 Dec. 20
[Mainz].

Frankf. St.A. Imperatores 1, 105 or. ch. lit. pat. c. 3 sig. intus subtus impr., gleichzeitige
Bemerkung innen unten Registrata. Die Aussteller verpflichten sich bei etwaiger Ruhe- 20
störung der Stadt beizustehen; von den Daten abgesehen gleichlautend mit der Urkunde
vom 27 Febr. 1397 RTA. 2 nr. 254 und der ebenfalls gleichlautenden vom 25 Juli 1397
RTA. 2 nr. 285; doch heißt es hier ebenfalls nicht, so wenig als in unsrer vorhergehenden
nr. 3, von einem „Tag“ wie in RTA. 2 nr. 254 und 285, sondern nur: — geleide gegeben
hant zu dieser zijt gen Franckfort zu komen und von dannen zu faren in aller der
maß als ir geleidsbriff —; dat. 1397 vig. Thome sine loco, vielleicht Mainz wie am 25
25 Juli.

Dasselbe ib. Wahltagsakta 1 fol. 12^b nr. 42 cop. chart.
Regest bei Janssen Frankf. Reichskorresp. 1, 46 nr. 127 aus Frankf. St.A.

- 1897
Dec. 24 5. *Geleitsgegenbrief Rudolfs Herzogs zu Sachsen und Lüneburg, Pfalzgr. zu Sachsen,* 30
Burggrafen zu Magdeburg und des h. R. Reichs Erzmarschalls. 1397 Dec. 24 s. l.

Frankf. St.A. Imperatores 1, 107 or. ch. lit. pat. c. sig. in verso impr., gleichzeitige Be-
merkung innen unten Registrata. Wie der Geleitsgegenbrief nr. 4, nur statt und von
dannen zu faren heißt es einfach und wider von dannen; dat. 1397 vig. nativ. Chr.,
sine loco.

Dasselbe ib. Wahltagsakta 1 fol. 13^a nr. 43, doch nur Anfang und Datum, verwiesen auf 35
den Geleitsgegenbrief bei uns nr. 4.
Regest bei Janssen Frankf. Reichskorresp. 1, 46 in nr. 128 aus Frankf. St.A.

- 1897
Dec. 25 6. *Geleitsgegenbrief Johannis II Erzb. zu Mainz, Reichserzkanzlers in deutschen Landen.*
1397 Dec. 25 Eltvil.

Frankf. St.A. Imperatores 1, 104 or. ch. lit. pat. c. sig. in verso impr., gleichzeitige Be- 40
merkung innen unten Registrata, und, vielleicht von letzterer Hand, unten rechts gleich-
zeitige Bemerkung nota: zu schriben umb den lantfriden. Wie der Geleitsgegenbrief
nr. 4, nur statt zu dieser zijt heißt es itzunt; dat. 1397 Christtag Eltvil.

Dasselbe ib. Wahltagsakta 1 fol. 13^a nr. 44, doch nur Anfang und Datum, verwiesen auf
den Geleitsgegenbrief bei uns nr. 4. 45
Regest bei Janssen Frankf. Reichskorresp. 1, 46 in nr. 128 aus Frankf. St.A.

C. Besuch des Tags nr. 7-8.

7. Stadt Köln an gen. Schultheiß zu Oppenheim (sowie je an Mainz und an Achen), ^[1897]
wünscht zu wissen, wie deren Nachbarn zu der Einladung des Königs nach Frank- ^{Okt. 31}
furt, oder anderswohin falls er 11 Nov. nicht dort wäre, sich zu stellen gedenken.
5 [1397] Okt. 31 [Köln].

Aus Köln. St.A. Lib. cop. 1396. 1397. 1398 fol. 68^a cop. chart. coev.; zu oberst die
Adresse, dann die Unterschrift, darunter der Text. Am Schluss Ind desselben glich an
die stee de Maentz ind Aiche.

Unsern vruntligen grucz bevor. lieber her schoultis, besonder gude frunt. unser
10 gnetiger herre der Roemsche coening hait uns in eime sime brieve verschreiben¹, wie
er gen Franckenfort zo comen meine umb da des heiligen richs notoerft zo understeen,
ind daz wir da^a zo eine^b. unser frunde mit vollir macht zo iem senten wollen, und,
weer's sache daz er nicht dar comen wurde^c an sent Mertijns tage, daz wir dan dieselbe ^[1897]
unser frunde heenuf zo iem schicken willen wa sine gnate dan zer zit sin wirt etc. nū ^{Nov. 11}
15 ist daz wir an uch begeren und fruntlich bitten, daz ir durch unser liebden ind beden
wille verhoeren ind vertasten wollent, so ir^d beste mogent, wie die fursten herren ind
die stee de da umb uch besessen sich zo desen sachen anzustellen meinen, denghenen
unser gnatiger herre der coening desselben gelichs ouch verschreiben hait. ind waz ir
20 zo richten, as wir uch sonderlingen woll betruwen. daz wollen wir gen uch gerne
verschulden, of sich's irgen noit geburde. got si mit uch. datum feria 4 in vigilia ^[1897]
omnium sanctorum². ^{Okt. 31}

An den eersamen bescheidenn und wisen man Heynrich
zume Jungen schoultisse zo Oppenheym onsern besunderen Civitas Coloniensis.
25 guden vrünt.

8. K. Wenzel an Frankfurt, begehrt Herberge für 1500 Pferde und beglaubigt seinen ^[1897]
Untermarschalk Enderlein. 1397 Dec. 5 Würzburg. ^{Dec. 5}

A aus Frankf. St.A. Imperatores 1, 165 or. chart. lit. clausa c. sig. in verso impr., gleich-
zeitige Bemerkung unten innen Registrata.

30 B coll. B. Wahltagsakta 1 fol. 12^b nr. 40 cop. chart.

Regest bei Janssen Frankf. Reichskorresp. 1, 46 nr. 126 aus A.

Wenczlaw von gotes gnaden Romischer kunig zu allen czeiten merer des reichs
und kunig zu Beheim.

Lieben getrewen. wir begern von euch mit ganzem ernste und fleisse, das ir
35 uns zu funfczehenhundert pferden herberge bestellen sollet und des nicht lassen in dheine

a) cod. daz. b) cod. hat eyne korrigiert in eine. c) cod. vurde. d) cod. wir.

¹ Ohne Zweifel von Nürnberg aus, wo er noch
am 19 Nov. 1397 war, s. Pelzel Wenzel 2, 355 und
RTA. 2 nr. 304.

40 ² Unter Wenzel fällt der Mittwoch nur 1390,
1386, 1397 auf die Vigil von Allerheiligen; von

diesen Jahren passt sachlich nur 1397 zu obigem
Schreiben. Vgl. auch die Worte wa sine gnate dan
zer zit sin wirt mit nr. 1 vom 23 Dec. 1397 oder
wo wir denn sein werden.

weis, als wir euch des sunderlich gelawben und getrawen und als euch ouch des Enderlein unser undermarschalk und liber getrewer underweisen wirdet. geben zu Wirzburg an sand Niclas abende unserr reiche des Behemischen in dem 35 und des Romischen in dem 32¹ jaren.

1397
Dec. 5

[in verso] Dem burgermeister rate und burgern gemeinlichen der stat zu Frankenburg unsern und des reichs liben getrewen.

Ad relacionem Borziwoii de Swinar
Franciscus canonicus Pragensis.

5

D. Klagen über den König nr. 9.

1397
c. Dec. 28 9. Artikel über Forderungen und Klagen¹, von den Kurfürsten dem K. Wenzel mitgetheilt. 1397 c. Dec. 23 Frankfurt.

10

W aus Weimar. Groph. und Herzogl. Sächs. Gesamtarchiv Registrande E fol. 1 nr. 1 cop. sec. 15, aus dem Wittenberger Archiv. Wo nur 1 Punkt über u stand, ist, wie wo 2 Punkte darüber waren, ß gedruckt worden.

Diß sint die artickel, die die kurfursten dem Römischen könige geschriben han.

1397
Dec. 28

Item uf dem sonnendage vor winachten anno etc. nonagesimo septimo quamen die kurfürsten zu dem könige gen Franckfurt. und do fordert der könig an sie, das sie im die artickel anderwerbe geschriben geben. und also gaben sie im die nachgeschriben artickel.

15

[1] Züm ersten von der zweidracht als von der widerbebesten^a wegen von Avinian etc., das solt unser herre der könig richten, wann er das mögeliç dete und das ouch wol entrichtet, wann er sich darunder arbeiten wölt und auch von rechtes wegen thun solt.

20

[2] Item von der bullen als der babst den fürsten geschriben hat von dem, das der könig zu Franckrich Janue^b des riches stat inne hat, mit dem sich die Florencier^c verbunden haben widder ander des riches stet in Lamparten: da solt unser herr der könig sin botschaft umb bestellen und schaffen das das^d abgethan werde, [2^e] wann es die stet darumb thun das sie meinen das unser herre der Römische könig den von Meylant einen herzogen und zu Pafyhe einen graven gemacht hat uf des riches stet geschluß güter etc., das unser herre der könig widderuff und abthun stülle, wann er des kein möge und macht hat zu thun und grüplich widder das rich ist.

25

[3] Item das das heilige riche vil lande und stet verlüst umb^e verstümeniß, das is^f nicht gehanthabt noch geschutzt wirt, mit namen nicht allein in Lamparten, sunder in Saphoyen^g, Flandern ein teil, zu Brabant, Camerech^h das bistum, die bistum und stett Mecz Tollenⁱ Wirden. und da sal unser herre der könig zuthun und die widder zu dem riche thun brengen und dabi behalten.

30

[4] Item unsers herren des königes fründe hatten Berne^k inne in Lamparten, do der von Meylant kriegt mit den von Bern; und gaben das dem von Meylant inne und namen gelt darumb, von der wegen Berne dem rich engangen ist, und das unser herre der könig zu dem riche widder brengen sal.

35

a) W widerbestern. b) der letzte Buchstabe doch wol als e widersugeben. c) W Florencian. d) om. W. e) om. W. f) W ist. g) W Sathoyam. h) W Camereth. i) W Mecz Cöllen. k) W Bern mit übergestem Hakenstrich, der an das schließende n angeknüpft ist.

40

¹ Schon Janssen l. c. hat den Irrthum bemerkt, indem hier 22 statt 32 gelesen werden muß, welches letztere A und B haben. Das Stück steht in B zwischen Stücken von 1397.

² Vgl. die Klagschrift des Herrenbundes bei Palacky Formelb. 2, 102 f. nr. 110, dort auf 1397 in. gesetzt; der Verlust des imperium wird darin für das Benehmen Wenzels schon in Aussicht gestellt.

45

[5] Item das unserr herre der kōnig gibt sinen fründen membranen versiegelt mit siner majestat ingesiegel, darin man mag schriben was man wil: meinen unser herren, das unser gnediger herre der kōnig sie lasse wissen was er mit den membranen versiegelt habe, und begeren unser herren die kūrfürsten zu wissen was also uf die membranen geschrieben si, wann dem riche grosse schaden entsten mag und macht daran gelegen ist, als sie underrachtet sint, sie auch zumal unmōgeliç dūnket das man die membranen also geben hat.

[6] Item das, van unbeschirmniß^a und das das rich nit vestenlich gehanthabet wirt, es sint kriege in allen landen des riches, und nieman weiß vōr wem er das recht bitten sōlle ader mōge, das er dabi behalten und beschirmet werde. darumb bitten die kūrfürsten und begerent, das unserr herre der kōnig zu ien komme und ien ende und ußrichtunge gebe, das auch not ist, wann sie das nit lenger mogen verziehen, und einen darb̄er gebe^b der des macht hab der ien ußrichtung tū und sie beschirme.

[7] Item von den zōllen und anderr^c sachen die^d unser herre der kōnig gibt etc., begeren sie, das man die^e abth̄u.

[7^a] Item das er widderruffe den nuwen zoll zu Wirzburg.

[8] Item das man stede und andera lūde leidiget vōr das riche umb geringe sachen, da man sie unmōgeliç umb leidiget und doheyme wol entrichtet. und das kompt alles von des wegen das sie niemant haben von den ien ußrichtunge geschehe; und wan sie fūrkomment, so geschiet^f ien kein ußrichtung etc.

[9] Item das sich der kōnig verbunden hat mit den von Krakau, das ist widder die cristenheit und wider sin bruder den kōnig von Ungern. [9^a] die fūrsten begeren auch, das er sich des bonts mit dem von Meylant abth̄u.

[10] Item geistlich und ander personen sin getōt unschuldlich, die solt er beschuren und das weren, das ist unredeliç und wider das riche, und sōliches unredeliçes macht dem rich ein grossen schaden.

[11] Item vil ander gebrechen die wir wissen. item sint noch vil infelle gebrechen^g schaden und unverdenklichkeit von dem kōnige dem riche geschehen und ufentstanden und degeliche schaden.

E. Landfrieden nr. 10-19.

10. Allgemeine Landfriedensordnung K. Wenzels auf 10 Jahre. 1398¹ Jan. 6 Frankfurt. 1398 Jan. 6

M aus München St.A. Urkk. betr. die Verhh. d. kurpf. Haus. g. das deutsche Reich 121/b. 14 or. mb. c. sig. pend.; auf Rückseite die ältere Signatur roth VIII. F. 22/III. B. 1 Abth., ganz unten coëve Hand der nūwe lantfrīd, dazu vielleicht etwas später durch konnig Wenzla gemacht ad decem annos. Bei der Ähnlichkeit von c und t in dieser Vorlage schien es gerathen überall cz durchzuführen.

A coll. Speir. St.A. Urk. nr. 98 cop. mb., deren Richtigkeit von Pf. Ruprecht bezeugt wird, daher c. sig. intus subtus impresso. Zuerst kommt der ganze Landfriede, dann zum Schlusse folgen die Worte Daz diese genwortige abeschrift unsers gnedigen herren des Romischen kuniges briefs uber den frieden mit siner majestat anhangendem ingesiegel versiegelt von worte zu worte glich stet, so han wir Ruprecht pfalzgrave bij Rijnē

a) W unbeschirniß. b) W geben. c) W ander mit einem an r angesetzten Überhaken. d) om. W. e) om. W. f) W i mit aufgesetztem Zeichen, das wol e ist; also Kolumnation, die wir aufgelōst haben. g) W gebrochen.

¹ Bei Lersner Franckf. Chr. 1, a, 327^a falsch unter Jan. 18, s. Böhmer cod. dipl. Moenofrancf. 777 f. dem Jahr 1389 aufgeführt. — Folge dieses Landfriedens ist wol der Befehl an Franckfurt von 1398 mit nt. *, vgl. Lersner Franckf. Chr. 2, 1, 346 und 340-343.

1398
Jan. 6

des heiligen Romischen richs oberster druchseße und hertzog in Beyern des zu urkund
unser ingesiegel unden an diese abeschrift dñn drucken.

B coll. Würzb. Archivkonserv. Mainz-Aschaffenh. Ingross.-B. 13 fol. 9^a-12^a cop. ch. coacr. mit der Überschrift Litera confirmacionis pacis terre.

C coll. Koblenz. Prov.-Archiv erzb. Trier. Kop.-B. III^a nr. 296 cop. ch. coacr.

L coll. Lehmann Speir. Chr. ed. Fuchs 1711 p. 739^a-741^a, wegen noch vorhandner Übereinstimmungen vielleicht aus A, was ohnedieß wahrscheinlich ist wegen des Speirer Stadtarchivs, doch ohne den schließlichen Vidimationsvermerk

S coll. Schannat Sammlung 1, 37-43 nr. 12, Schluß fehlt mit dem Datum, dieser Umstand und einige andere Abweichungen lassen hier einen bloßen Entwurf vermuthen; sehr schlecht; vielleicht aus dem Fuldaer Archiv.

Außerdem gedruckt in Lünig Reichsarchiv 2, 19-21 nr. 10 und abermals 6, 1, 46-48 nr. 23, beidemale nach Lehmann; in Neue und vollständigere Sammlung der Reichsabschiede Frankfurt 1747 Koch 1, 101-103 nach Lehmann; bei Dumont 2, 1, 265 f. ebendaher. — Regest bei Georgisch 2, 830 nach Lehmann Lünig Dumont; Pelzel Wenzel 2, 358 f. und Böhmer Reichsgesetze p. 15 aus Lehmann und der genannten Frankfurter Sammlung; Schaab Gesch. d. großen Rhein. Städtebunds 2, 348 nr. 265 aus Lehmann und Lünig. (Ein archivalisches Regest im Karler. G.L.A. Pfälz. Kop.-B. nr. 44 fol. 271^a.)

1398
Jan. 6

Wir Wenczlaw von gots gnaden Romischer kunig^a zū allen czijten merer des
richs^b und kunig zu Bēheim bekennen und dun kunt offentlich mit diesem briff allen 20
den die yn sehen oder horen lesen: wiewol daz sij das wir vormals etwedicke lant-
friede gemeinlichen in unsern und des heiligen richs landen gesaczet und gemachet
hatten, das damit schedlichen lutden understanden^c wurde und lande und lutde zū
friede und gnaden quemen, ydoch so haben wir mercklichen erfunden, daz soliche
schedlich lutde soliche funde ersuchen und erfinden, daz ye ir rewberey^d furgancke hat 25
und gestercket wirdet, davon lande und lutde gemeynlichen zu verderplichem schaden
komen. und doworten daz solichen missetedigen lutden ye widerstanden werde und ir
schedlichen funde zterstoret^e werden, so haben wir mit wolbedachtem mūte gutem
rade unser und des heiligen richs kurfursten fursten herren und stete die nachgeschriben
ordenunge und gesezze gnediglich gesezset gemacht und geschicket, seczen machen und 30
schicken die in krafft diß brieffs und Romischer^f kunigklicher mechtfollekomenheit
und von rechter wißen.

[1] Zum ersten so seczen wir, das alle pfaffen und geistlich lutde munster
closter kirchen kyrchehoffe und ander goteshuser und ir zugehörungen bij iren rechten
und frijheiden beliben, und sol sie nymand daran hindern oder sie daruber schedigen^g 35
mit gewalt.

[2] Auch so sollen die straßen zu wasser und zu lande und die gemeynen
fryen^h jaremerckte und merckte in steten und dorffern frij sin, und sol nymanden
off die straßen zu lande und zu waßer dieyeneⁱ die zū den merckten und davon zu
iren husern wandeln^k, und auch geistliche lute, botden, die kauffmanne mit ir kauff- 40
manschaft, die bilgerin die irs pferrers brieff haben, ane geverde^l, sie sin manne oder
wybe, schedigen oder angriffen in dhein wise ane geverde.

[3] Auch so sol nymand den pflug mit sinen pferden oder anderm viehe wenig
oder viel und zweyn menschen zu dem pflug gehorende, und glicherwise die ege^m,
und andern sie sin man oder wibe die das felte oder wyngartenⁿ buwen, von dem 45
huse biz off das felte und wingarten uff dem felde und wyngarten und von dannen
heim in ir huser vahren angriffen oder sie beschedigen in dhein wise.

a) *M* scheint kein Vokalszeichen über u. b) *M* Richs? c) *SBC* widerstanden, *MAL* understanden. d) *AL* rauben, *B* beroberey, *C* reuberie, *S* rauberey, *M* rewberen. e) *A* zuerstoret, *C* zursturet, *S* zustoret. f) *L* add. und Böhmischer. g) *S* add. in keine wise oder. h) *om S.* i) *AL* dieyenen, *B* dieyene, *M* die yn. k) *S* 50 add. riten gen sten. l) *S* *om.* ane geverde. m) *Vgl. nr. 16 art. 2.* n) *S* daz winwaschs.

[4] Auch so sol nymand den andern, und die ym^a zu versprechen steen, an-
griffen noch beschedigen, er habe denn den, zû dem er zu sprechen hat, vor-
hin darumb ersuchte^b. und gienge er dann ym rechts und^c bescheidenheit uß, wolte^d
der cleger darumb angriffen, so sol sich der, der also angriffen wil, erberlichen drij
5 tag und drij nacht vorhin bewaren mit sinen offenen brifen und gewißen botden in des^e
sloß stat oder huse, do derselbe, den er beschedigen wil, mit sinem leibe zû der zijt
wonhafftig ist^f, oder ym selber in sin genwertikeit geben ane geverde.

[5] Auch hette ymant zû dem andern^g zu sprechen umb schulde, der sal
nicht darumb angriffen noch beschedigen, er habe dann den, zû dem er die
10 scholt fordert, vorhin darumb^h ersucht. und gienge er ym dann rechts undⁱ bescheiden-
heit uß, wolte dann der cleger darumb pfenden, so sal er yn daz vorhin laßen wißen
drij tag und drij nacht mit sinen offenen brifen und gewißen botden in des^k sloß stat
oder huse, da derselbe, den er pfenden wil, mit sinem libe zu der zijt^l wonhafftig ist,
oder ym selber in siner genwertikeit geben ane geverde. und wer' ez das der dann
15 also pfendet und angriffe, der sal die name in daz nehst gerichte furen und damit
pfentlich gefaren und daz nit buten laßen^m in dhein wise. und tribet er die pfande in
das nehste gerichte, so sol der, des die pfande sint, nicht weren noch geverlichen
hindern. und wurden die pfande erweretⁿ, so mogen sie zû andern zijten pfenden und
die triben anderswohyn, doch daz sie damit pfentlichen gefaren^o.

[6] Auch so sol nymand den andern brennen^p in vientschafft oder sust,
ez wer' dann daz man fur ein sloß oder marckt keme darinne schedlich oder verlewmt^q
lute weren und die wieder die vorgebant artickel^r deten: die mag man gewynnen
angriffen und noten mit fuwer oder anders^s wie des not sin wirdet.

[7] Auch wer' ez sachen daz ymant dem andern ein sloß angewonne daz
25 pfant wer', so sol der, der das sloß gewonnen hette, dem, des das sloß eigen ist, in
aller maßen gebunden sin als der der das sloß verloren hat; und sol auch nicht mere
off dem sloß rechts haben dann als vil als der gehabt hat der das sloß verloren hette.
auch wann der, des das sloß eigen ist, dasselbe sloß losen wolte, so sol er ym daz zu
losen geben umb daz gelte darumb ez stet, und ym daz nicht vorhalden, ane geverde.

[8] Auch sol sich nymand reisig machen noch sin, er sij dann zu den
30 wapen geboren oder habe einen herren geistlichen oder werltlichen oder stete die dem
lande geseßen sin und die yn zû dem rechten versprechen wollen und sin zû dem
rechten mechtig sin^t.

[9] Auch^u so sol nymand in eynlichem rijte und angriffe, wie die bescheen, zû
35 glichem teile steen oder gliche deile fordern oder nemen, er sij dann des rites
und der sachen ein hauptmann und habe daz vor ersuchet und sich des erberlichen
bewart als vor geschriben stet.

[10] Und wer' ymand der die vorgeschriben artikel gemeinlich oder
besunder uberfure und nicht hilde in allen den punckten^v als vor geschriben stet,
40 der sol in unsere und des heiligen richs achte zû stunt^w verfallen sin und von allen
eren und werden verstossen sin^x. und wir sollen die nicht uß der achte komen laßen,
sie haben dann vorhin mit den clegeren oder iren erben oder nachkomen ubereinkomen.

a) A in, S im, M yn. b) S begruset oder beclaget statt ersuchte. c) S oder. d) S add. dann. e) A des, S das.
f) S mit sinem libe und zu der zit wonet oder hußheit. g) S add. icht. h) S add. erclaget und. i) S oder.
45 k) A des, S das. l) S om. zu der zijt. m) S pfentlichen gebaren und baren und da nit buten ader vortun
laßen. n) L abberet, S daruber geweret. o) S gebaren als vor geschriben stet. p) S aussgedrückte Lücke statt
brennen. q) S vorlumpte, M aber verlewmt als vorlewmt. r) S. add. getan hotten oder. s) S angriffen
oder mit fure oder ander smet. t) S und mugen sin mechtig gesein zum rechten. u) dieser Satz in S ver-
dorben Auch al nimant einen eigen [folgen 6 ganz kleine Strichelchen] nach angriffen der da gesche in glichen
50 teil vordern ader nemen wellen, er sie dan des rechtes und der sache ein heuptman, und habe darvor ersucht
den er elaget, und sich des erblich [sic] verwart also vor geschriben stet. v) S add. und stucken; M pmoceten?
w) S om. zû stunt. x) verstossen sin aus S; om. MABCL; nr. 15 art. 10 hat geschaiden sin.

1398
Jan. 6

und sollen auch verzalt und verurteilt sin, daz sie zu keynen erbern daten nicht tuglich
 sin^a sonder vernichtet sin sollen. und sollen auch ir lehen, die sie haben von fursten
 graven und herren geistlichen und werntlichen, ob sie in den nehsten zweyn manden
 als sie ermanet wurden nicht mit iren herren und den clegern rechtlich^b oder frunt-
 lich gerichtet wurden, verfallen und iren herren ledig sin. wer' aber daz ymand, er
 wer' grave ritter oder knechte stat burger oder gebure, der lehen von uns und dem
 riche^c hette, auch also wieder die egenanten stucke gemeinlichen oder besonder dete,
 der sol auch also in die egenant pene und von sinen lehen^d verfallen sin. und sollen
 auch soliche missetetige lutde in keynen landen sloßen stetden merckten oder dorffern
 keyn geleide haben, sonder man sol und mag von in^e riechten als von missetetigen^f
 lutden ane alles verziehen, und yederman mag sie und ire guter anfallen^g und zû yn
 riechten oder dun riechten^h als von missetetigen lutden. auch so sol soliche missetetige
 lutde nymand husen noch hofen heimlich noch offentliche noch yn keynen feilen kauff geben
 oder yn geleite geben noch sustⁱ bijgestendig sin; und wer sie wissentlichen huset oder
 hofet yn feilen kauffe gebe oder sie geleitet oder yn sust bijgestendig wer', der sol in
 alle pene gefallen sin als nehst geschriben stet, ane geverde.

[11] Wir wollen auch, das die egenanten artikel sollen stete ganzce und
 unverrucket bliben und gehalten werden, und wollen sie hanthaben schutzen^k
 und schirmen.

[11^a] Und wer' ez daz wir oder ymant von unsern wegin hienach dhein briff
 geben die hiewieder weren, die sollent keyn krafft noch macht haben in dheyne wyse.

[12] Und den^l worten daz die vorgenanten ordenunge und gesece gehalten werden
 und daz arme und riche bij friede gnaden und rechten^m beliben mogen, so haben
 wir unsern und des richs kurfurstenⁿ und allen fursten und herren^o geistlichen und
 werntlichen und stetden unsern^p und des richs getruwen die besonder gnade getan
 und dun yn die von Romscher kunigklicher mechte, daz ir iglicher in sinem
 lande, als offte sich das eischen^q wirdet, einen biederman^r zu einem^s riechter
 in unsern namen und von unsern und des richs wegin kiesen und seczen^t sol und
 mag, der eynem iglichen cleger^u umb alle egenanten sachen und zûspruche des rechten
 unverzogenlichen beholffen sin sol, der kleger wer' dann in des richs achte oder ver-
 lantfridt, die sollen dieser gnaden nicht gebruchen als lange sie in der achte und ver-
 lantfridt sin.

[12^a] Und wer' ez sache daz der riechter eyner oder mere also dem cleger daz
 rechte geverlich verzuge und sumunge^v wer', so sol und mag der nehste riechter dabij
 von unsern wegin dem cleger des rechten beholffen sin^w.

[13] Und wer' ez sache daz dhein furste herre^x oder stette umbe soliche sachen
 und gesece wegin zu fyentschafft keme, den wollen^y wir gnediclichen beholffen
 sin und sie schutzen und schirmen^z, biz daz soliche vede abewer' und yn davon^{aa}
 gnug geschee.

[14] Wir wollen auch, daz iglicher furste grave und herre in zweyn menden
 mit iren amptluden schicken, daz sie sweren soliche stucke und gesece zu hanthaben
 und zu beschirmen. und desglichen sollen auch unsere und des richs stette, sie sin

a) *S* verdorben daz si keinen erberen reden ader dingen nit glich sin. b) *S* redlich. c) *S* oder von dem heiligen riche. d) *S* und sinen lehens; in *M*, wo es und von sinen lehen heißt, ist geschriben sine mit Überstrich, kann also auch mit sinem aufgelöst werden. e) *S* zu und von im. f) *M* missetigen. g) *S* add. und angriffen. h) *B* om. o. d. r. i) *A* add. yn. k) *B* schuren, *S* schauern. l) *A* da, *S* om. d. w. m) *S* bei rechte und gnaden statt b. f. g. u. r. n) *M* schwerlich ein Vokalseichen über dem ersten u. o) *S* om. u. h. p) om. *S*. q) *A* heischen. r) *A* biederben man. s) *M* falsch korrigiert einen aus einem. t) *S* om. u. a. u) om. *S*. v) *A* sumig. w) *S* add. unverzogenlichen. x) om. *S*. y) *L* sollen. z) *S* schuren; *M* wol kein Vokalseichen über u in schutzen. aa) *S* abgetan werden und in darum.

frij oder nit, meister und rete als sie die seczen^a, ye zû den zijten sweren die vorgeschriben punctken und gesece stete zu halten und zu follenfuren und zû hanthaben. 1898
Jan. 6

[15] Doch ist unser meynunge nicht, daz wir fursten herren geistlich oder werltliche oder stede ire rechte^b und^c frijheit mit den vorgeschriben artikeln meynen zu swechen oder krencken in keyn wise.

[16] Diese ordenunge und gesece sollen weren von datum diß briffs czehē jare und nicht lenger.

Und gebieten darumb allen unsern und des richs kurfursten und fursten^d geistlichen und werntlichen graven fryen herren dienstlutden rittern knechten riechtern vogten schultheißen burgermeistern reten und burgern gemeinlichen unser und des richs stede merckte und dorffern^e und allen andern unsern und des richs getruwen und undirtanen^f ernstlichen und festiclichen mit diesem briffe, daz sie die vorgeschriben ordenunge gesece und schickunge^g gancze und stete halten follenfuren^h schuczen und schirmenⁱ und die auch allermenglich verkunden und darwieder nicht dun in dhein wise^k, als liebe yn sij unser und des richs swer ungnade zu vermeiden^l. mit urkunt diß briffs versigelt mit unser kungklichen majestat insigel, geben zû Franckfort off dem Meyn nach Crists geburte druczehenhundert jare und darnach in dem echtundnunczigstem jaren an der heiligen dryer kunge tag unser riche des Behemischen in dem funfunddrißigstem jare und des Romschen in dem zweyundzwenczigstem jaren. 1898
Jan. 6

20

[in verso] R. Petrus de Wischow.

Ad mandatum domini regis

Wenczeslaus patriarcha Anthiocenus cancellarius.

11. *Gegenentwurf eines königlichen Landfriedens auf bloß 5 Jahre, Proposition der Stände auf dem Reichstag. 1398 [zwischen Januar 6 und 22 Frankfurt.]* 1898
[zwischen
Jan. 6
und 22]

25

G aus Goldast, Reichssatzung 1, 157 ed. Hanau 1609 (in dessen Copeylicher Begriff verschiedener Reichs-Satzungen ed. Frankf. 1712 wider auf gleichen Seiten abgedruckt). In der Anzeigung woher u. s. w. gibt Goldast l. c. p. 311 an: diese beide Ordenunge [bei uns nr. 11 und 15] habe ich copiert aus dem Concept, mit der eigen hande des zu derselben zeit gewesenen kurfürstlichen pfälzischen Canzlers gestellt, geschrieben, auf dem Reichstag proponiert, deliberiert, cancelliert, emendiert, und geändert; weil aber aus Unacht und Fahrlässigkeit (vielleicht wegen des vielen Durchstreichens) sich etwas davon verlegt und verloren, ist sollicher Mangel durch Erfindung der besigelten Original, wer die haben mag, zu erstatten und zu ergänzen. Die Auffindung des Originals ist uns nun zwar bei nr. 15, aber nicht hier bei nr. 11 gelungen; es blieb nur übrig sich an Goldast zu halten. Das Stück führt bei ihm die Überschrift König Wenceßlai Confirmatio deß fünfjährigen Landfriedens, wol von ihm selbst gemacht. Er beginnt es, um die Lücke vorn anzuzeigen, mit drei punktierten Zeilen. Es folgt bei ihm auf unsre nr. 15, doch ist daraus weiter nicht viel zu schließen. Offenbar ist aber diese nr. 11 ein bloßer Entwurf, der vielleicht gar nicht zur Ausfertigung gelangte. Die Lücke am Anfang ist indes nur zufällig, wie denn auch Goldast am Rande vorn die Bemerkung hat hie mangeln etliche blätter.

30

35

40

Außerdem gedruckt in Lünig Reichsarchiv 2, 18 f. und in Neue und vollständigere Sammlung der Reichsabschiede Frankfurt 1747 Koch 1, 100 f. — Regest bei Georgisch 2, 833 und Schaab Städtebund 2, 350 nr. 268. — Alle diese Abdrucke und Regesten aus Goldast.

[u]¹ Auch haben wir künig Wentzlaw obgenanter^m unsern und deß riches korfürsten und den städten vorgenant die besunder gnade und gunste getan, und tûn in

a) S meister und stete als si sint. b) AL rechten. c) MBS und, om. AL. d) S om. u. f. e) S etc. statt graven — dorffern. f) S falsch steten statt g. u. u. g) S gesezte ordnung und schikung statt o. g. u. sch. h) S add. hanthaben. i) S schuren. k) hier schließt S. l) MABCL om. z. v. m) G obgenanten.

¹ Siehe nr. 15 art. 16. — Die dem obigen art. u. vorhergehende größere Partie des Stücks ist verloren.

1898
[zwischen
Jan. 6
und 22]

die auch von Römischer küniglicher vollenkommener mildekeit mit rechter wiessen an diesem brieve, daß sie alle und iegliche vorgeschriben stücke puncte und artickele, als die in diesem unserm brief begriffen sint, binnen ziten diß lantfriden einhelliglich minren und meren längen und kürzen mögen, als sie deß dann ie zü ziten nach gelegenheit und notdorft der lande und in selbes und den iren und allen den die in diesem lantfriden sint zu gemeinem notze und frieden deß eindrächtiglich überkommen mögen. und sollen und wollen wir sie auch dabi gnädiglich behalten und getrlich schüren und schirmen, in glicher wise als ob^a solich^b ire merunge und minrunge, als sie der ie zu ziten, als lange dieser lantfriden weret, in vorgeschriben massen überkommen werdent, von worte zu worte in diesem unserm briffe verschriben und begriffen weren. 10

[v]¹ Worden auch die vorgeantanten dri korfürsten und auch der obermann einche fürsten graven herrn oder städte in diesem lantfriden zü in nemen in terminen diß lantfriden, die sollen auch, ieglich nach anzale und nach sime vermögen ane geverde und auch nach erkänntnisse der sieben vorgeschriben, reisige wol gewapent und erzügte lüde zü den drin häubtmannen vorgeschriben legen, der masse als vor geschriben stehet. und sollen dieselben, die man also in den lantfriden nemen wierdet, den lantfriden zü den heiligen schweren zü halten und thün als der lantfriden ußwieset an geverde. 15

[w]² Auch^c wer' es daß der häubtmann, und die mit im riten von diß lantfriden wegen, reisige lute oder geboßmänner niderwurfen oder fingen^d, die sal der häubtmann halten, daß sie zu gemeinem notze diß lantfridens kommen mögen unsern^e korfürsten und städten die in diesem lantfriden sint. 20

[x]³ Wir wollen auch, daz ieglicher kurfürste und fürste^f diß lantfridens diesen lantfriden globe^g und swere^h bi sinen fürstlichen trüwen in craft diß briefs. und auch dieselben kurfürsten und fürsten und graven und herren diß lantfridens mit iren amptlütten sollen bestellen binnen zwein menden, daz sie schweren solche stücke und gesetzte stäte und veste zu hanthaben und zu beschirmen. und dezgleichen sollen auch unser und deß richs stätte, sie sinⁱ fri oder nit, meistere und rädte, als sie die setzen, ie zu den ziten schweren die vorgeschriben puncte und gesetzte stäte zu halten und zu follenfüren und zu hanthaben. 25

[y]⁴ Doch ist unser meinunge nit, daz wir fürsten herren geistlichen oder werltlichen oder städten ire rechte und freiheid mit den vorgeschriben artickeln meinen zu schwächen oder kränken in deheine wise. 30

[z]⁵ Diese ordenunge und gesetzte sollen angen of datum diß briefs und weren darnach fünf ganze jare nächste nach einander folgende und nit länger. 35

Und gebieten darumb allen unsern und deß richs kurfürsten und fürsten geistlichen und werltlichen graven frien herren dienstlütten rittern knechten richtern vögten schultheissen burgermeistern rädten und bürgern gemeinlichen unser und deß richs stäte märkete und dörfen und allen andern unsern und deß richs getrüwen und undertanen ernstliche und festicliche mit diesem brief, daz sie diese vorgeschriben ordenunge gesetzte und schickunge ganze und stäte halten follenfüren schützen und schirmen und die auch allermenlich verkünden und darwider nit dun in deheine wise, als lieb in si unser und deß richs schwere ungnade zu vermeiden. 40

Mit urkunde diß briefs versigelt mit unser küniglicher majestat ingesigel, geben etc. in dem jare nach Christi geburt drüzehenhundert und achtundnünzig jare etc. 45

1898
[zwischen
Jan. 6
und 22]

a) om. G; vgl. nr. 15 art. 16. b) G add. begriffe; vgl. nr. 15 art. 16. c) G nach. d) G om. niderwurfen oder fingen, hier ergänzt aus nr. 15 art. 12^a. e) G unser. f) G kurfürsten und fürsten. g) G globen. h) om. G. i) G sy.

¹ Siehe nr. 15 art. 13^a

² Siehe nr. 15 art. 12^a.

³ Siehe nr. 15 art. 14, und nr. 10 art. 14.

⁴ Siehe nr. 15 art. 15, und nr. 10 art. 15.

⁵ Siehe nr. 15 art. 16, und nr. 10 art. 16.

12. *K. Wenzel macht Graf Philipp von Nassau, zum Obmann und Hauptmann des Landfriedens am Rhein und in der Wetterau, und bevollmächtigt ihn, nach Rath der Theilnehmer die Landfriedensordnung vom 6 Jan. 1398 zu verbessern und die nöthigen Leistungen anzusetzen¹. 1398 Jan. 22 Frankfurt.*

- 5 *A aus Idstein k. Preuß. Staatsarchiv Kaiser Wenceslaus 1398 Schublade 2 Nummer 1 or. mb. c. sig. pend.*
M coll. Münch. St.A. Urk. betr. äußere Verhh. der Kurpfalz, eingeschaltet in die Landfriedensübereinkunft vom 3 Merz 1398 u. m. s., daher ohne Unterschrift und Registrata.
 10 *Regest gedruckt bei Wenck Hess. Landesgesch. Katzenelnbog. Urk.B. 1, 244 nr. 26: im J. 1398 hat K. Wenceslaus den Graf Philipp von Nassau zu seinem Hauptmann und Handhaber des Landfriedens am Rhein und in der Wetterau bestellt, datum Frankfurt Dienstags post Agnetis; mit der Anmerkung: eben dazu wurde er nachher auch von K. Ruprecht, und im J. 1415 von Kaiser Sigismund bestellt. Die Bestellung durch Wenzel ist offenbar die unsrige. Aus Wenck hat Scriba Hess. Regesten 2, 146 nr. 1877*
 15 *sein Regest genommen, aber falsch den 12 Merz herausgerechnet, während Pelzel Wenzel 2, 363, der auch Wenck citiert, das richtige Datum hat.*

Wir Wenczlaw von gotes gnaden Romischer kunig zu allen czeiten merer des reichs und kunig zu Beheim bekennen und tun kunt offenlichen mit diesem brive allen den die in sehen oder horen lesen: wann wir von gnaden des almechtigen gotes darczu gesaczet sein, das wir allen den, die in dem heiligen Romischen reiche under uns gesessen sind, fride und gnade schicken, und ouch dorzu unser gancze begirde gekert ist, das wir das, noch^a dem als uns das zugehoret, tun sollen: darumb haben wir mit rate unserr und des reichs kurfursten und anderr unserr und des reichs fursten und herren betrachtet^b, und ouch wir selber dicke unsern slaff und rñ^c gebrochen, wie wir das^d, das gote zu lobe dem heiligen Romischen reiche zu eren und allermeniclich zu nucze und zu fride allernuczlichigist und beqwemlichen ist, volfuren mochten. und haben mit der egenanten kurfursten willen und worte etliche stucke und ordenunge^e, als die genzclichen und gare in unsern briven mit unserr kuniglichen majestat insigel vorsigelt begriffen sind, gesacz und gemacht, die wir auch offenberlichen haben lassen vorkundigen zu Frankenfurt, durch das das nyemande sich domite beschonon oder beschirmen mochte, dorumb das er nicht woste noch solt wissen die egenanten artikel und unser ordenunge. [1] und wenn alle gesez und recht vornichtet werden die nicht hanthabers noch volfurers haben, dorumb so haben wir mit wolbedachtem mute gutem rate unserr und des reichs fursten und getrewen und rechter wissen den edeln Philipps grafen zu Nassaw unsern und des reichs liben getrewen zu einem obman^e und hauptman des lantfrides an dem Reyn und in der Wedreb gemacht und gesacz und seczen in von Romischer kuniglicher mechte in kraft ditz brives, das er denselben lantfride noch unserr ordenunge und gesece, die wir yeczunt zu Frankenfurt gesacz und gemacht haben, hanthaben schuczen schirmen und dem vorsein sol als sich des heischen und notdurftig sein wirdet. [2] und geben ouch demselben Philipps volle und gancze kraft und macht, wer' es sache das in der egenanten unserr ordenunge des frides ichtes vorkurczet oder vorgessen were, das er das nach rate und willen unserr und des reichs kurfursten fursten herren und stete die in demselben lantfride begriffen sind lengern bessern und meren moge als des notdurftig sein wirdet. [3] und der^f 45 worten das derselb Philipps derselben hauptmanschaft vorsein und koste getragen moge, so geben wir im vollen gewalt, das er noch rate der egenanten fursten herren und

a) A nach? b) om. AM. c) A rñ mit überflüssigem Punkt links unter e, M ruwe. d) om. AM. e) M oberman. f) M den.

¹ Vgl. über seine Besoldung Lehmann Speyr. haben, dessen Besoldung hier gleichfalls angegeben ist.
 50 Chr. ed. Fuchs 1711 p. 773^a zum Jahr 1400. Nach
 ib. p. 775^a müßte er noch 1400 einen Nachfolger
 in Schenk Eberhard Herren zu Erbach erhalten ² Die allgemeine Landfriedensordnung vom 6 Januar 1398 nr. 10.

¹³⁹⁸
^{Jan. 22} stete czolle sture und andere vollest^a, wie sie das^b darzu gute dunket, ufseczen und nemen moge, als sie des uberein werden und als vormals in dem alden lantffide gewonlich gewest ist. [4] und diese unsere bevelhnusse sol weren als lange und wir das nicht wissentlichen widerrufen. mit urkunt ditz brives vorsigelt mit unserr kuniglichen majestat insigel, geben zu Frankenfurt noch Cristes geburt dreyczenhundert jare und dornoch in dem achtundneunczigistem jare des dinstages noch sand Agneten tage unserr reiche des Behemischen in dem funfunddreissigistem und des Romischen in dem czweyundczweinczigistem jaren.

[*in verso*] R. Petrus de Wischow.

Per dominum Wenceslaum patriarcham Anthiochenum
Franciscus canonicus Pragensis.

10

¹³⁹⁸
^{Jan. 28} 13. K. Wenzel an Frankfurt, gebietet Bevollmächtigte zu schicken nach Mainz auf Febr. 8/9 um über Vollendung und Bestellung des Landfriedens zu berathen. 1398 Jan. 28 Koblenz.

Aus Frankf. St.A. Imperatores 1, 106 or. ch. lit. cl. c. sig. in verso impr.

Gedruckt im Archiv für Hess. Gesch. und Alterthumskunde Bd. 2 Heft 1 pag. 136 f. 15
wahrsh. aus Frankf. St.A. l. c. — Regest bei Janssen Frankf. R.K. 1, 49, nr. 131
aus Frankf. St.A. l. c.; und bei Scriba Hess. Reg. 2 nr. 1874 aus dem Hess. A. f. G.
u. A.K., mit falscher Berechnung des Datums auf 25 Jan. 1398.

Wenczlaw von gotes gnaden Romischer kunig zu allen czeiten merer des reichs und kunig zu Beheim.

20

Liben getrewen. wann wir mit rate der erwidigen erzbischove zu Meincze und zu Triere unserr liben neven und fursten den edlen Philipps grafen von Nassaw unsern und des reichs liben getrewen zu einem hauptman des lantfrides, den wir nehsten zu Frankenfurt vorkundiget haben, an dem Reyne und in der Wederew gesaczet und gemachet hant, und doworten das solcher lantffide volfuret und zu ende kome und ouch redlichen bestellet werde, so gebieten wir euch ernstlichen und vesticlichen mit diesem brife, das ir ewre frunde mit voller machte uf den nehsten freytag noch unser vrawen tag purificationis gen Meincze schicken sollet, solche obgenante sachen an dem sunabende frt doselbist anzuheben und zu teydigen, als wir ouch das fursten herren und andern steten zu tunde geschriben haben. geben zu Koblencze des montages noch sand Pauls tage conversionis unserr reiche des Behemischen in dem 35 und des Romischen in dem 22 jaren.

30

[*in verso*] Dem burgermeister rate und burgern gemeinlichen der stat zu Frankenfurt unsern und des reichs liben getrewen.

Per dominum Wenceslaum patriarcham
Anthiochenum cancellarium
Franciscus canonicus Pragensis.

35

¹³⁹⁸
^{Febr. 16} 14. Erzb. Adolf II von Mains erklärt, daß der von dem Landfriedenshauptman Gf. Philipp von Nassau in Höchst eingerichtete Landfriedenszoll nur für die Zeit dieser Hauptmannschaft des genannten Grafen erhoben werden soll. 1398 Febr. 16 Elfeld.

W aus Würzb. A.K. Mainz-Aschaffenb. Ingross.-B. 13 fol. 9^a cop. chart. coaev. mit der Überschrift Litera recongnicionis domini comitis Philippi de Nassaw ex parte electorum super theolonio in Hoeste ex parte pacis terre.

Wir Johan von gotes gnaden etc. bekennen etc.: als wir mit^c deme erwidigen in got vatter hern Wernher der heiligen kirchen zu Triere erzbischof und deme hoch-

a) M ander folleiste. b) om. M. c) W om. wir mit.

gebornen fursten hern Ruprechten palzgraven bi Rine und herzogen in Beyern unsern¹³⁹⁸
 lieben herren und neven und auch den steten an deme Rine und in der Wedereuwe^{Fbr. 16}
 eins lantfridens uberkommen sin nach lude und inhalde solicher briefe, die der aller-
 durchluchtigeste furste unser lieber gnediger herre her Wenczlauwe Romischer konig zu
 5 allen ziten merer des riches und konig zu Beheim deme edeln unserm lieben vettern
 Philips graven zu Nassaw und zu Sarbrucke als einem heubtman und oberman desselben
 lantfridens geben hat, und als der egenante unser^a vetter einen zoll, zu demselben
 lantfriden von koniglicher gewalt und macht ime daruber gegeben^b in den obgenanten
 unsers gnedigen hern des koniges briefen, in unserem sloß zu Hoeste ufgeseczet dar-
 10 gelacht und gemacht hait zu waßer und zu lande mit unser der vorgeschriben unser
 midekurfursten und neven und der egenanten stede willen und verhengnisse, und unser
 stat zu Mencze iren sunderlichen willen und verhengnisse darzu geben hait als lange
 der obgenant unser vetter Philips grave zu Nassaw und zu Sarbrucke ein heubtman
 und oberman des egenanten lantfridens ist: des han wir geredt und redin geinwortlich
 15 in craft dieses briefes: so wanne daz der vorgebant unser vetter Philips grave zu
 Nassaw und zu Sarbrucke nit me heubtman und oberman des vorgebant lantfridens
 ist noch sin wil, daz dan der egenant zoll zu Hoeste in unserm sloße, den er da
 ofgelacht als vor geschriben stet, auch abesin sal^c und nit me oder lenger da gehaben
 werden ane alle geverde. urkunde unsers ingesigel etc., datum Eltvil ipso die beate
 20 Juliane virginis et martyris anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo octavo.¹³⁹⁸
^{Fbr. 16}

**15. Kurmainz Kurtrier Kurpfalz und die Städte Mainz Worms Speier Frankfurt
 Friedberg Gelnhausen Wetzlar als Theilnehmer des Landfriedens am Rhein und
 in der Wetterau kommen überein mit Graf Philipp von Nassau und Sarbrück als
 dem Obermann und Hauptmann dieses Landfriedens auf gewisse Artikel zur
 25 Stärkung des königlichen Landfriedens vom 6 Januar 1398 nr. 10, welcher hier
 verändert und in seiner Dauer von 10 auf 5 Jahre herabgesetzt wird. 1398 Merz 3¹³⁹⁸
 [Mainz].^{Merz 8}**

*M aus Münch. St.A. Urkk. betr. äußere Verhh. des Kurpfalz 127/f. 31 or. mb. c. 11 sig.
 pend.; auf der Rückseite rechts unten in der Ecke von gleichzeitiger Hand der nuwe
 30 lantfride, darunter von späterer Hand 1398, links von diesen Bemerkungen steht eben-
 falls von gleichzeitiger Hand Rupertus dux. Im Abdruck ist überall ez durchgeführt
 worden. Die einzelnen Punkte, in diesem Stück vielfach zwecklos vorhanden, konnten
 über Vokalen nicht als Vokalzeichen berücksichtigt werden, außer wenn übergesetztes e
 oder doch zwei Punkte von Bedeutung zu erkennen waren.*

*F coll. Münch. St.A. kurpfälz. RTA. sign. fasc. II Reichs- Kreiß- und Religionssachen von
 1399-1499 nr. 1 fol. 1 mit der späteren Überschrift könig Wentzeblai landfrieden. Der
 mangelnde Eingang und die Korrekturen künden hier einen bloßen Entwurf an. Das
 Stück beginnt erst mit unserm art. 1, und nach zum ersten stunden dort erst die dann
 wider gestrichenen und in G und M ganz fehlenden Worte so seczen wir, woraus man
 40 sieht daß irgend ein Exemplar von nr. 10, wo das so seczen wir steht, als Vorlage
 gedient hat, wie ja in der Natur der Sache liegt. Mit Ende art. 7 schließt das also
 auch kein Datum tragende Stück, wol nur aus zufälligem Grunde. In art. 4^e sind die
 Worte umb sache die an daz lantgericht gehorent erst von andrer Hand hinzugefügt.
 In art. 5^e waren ursprünglich nach siner noch briewe mitgenannt, und war nach ge-
 45 nießen fortgefahren mit und den nachgen als daz herkomen ist; wol dieselbe andre
 Hand strich dieß und setzte wie in unserm Texte steht, es ist jedenfalls eine gleichzeitige
 Hand. Auch andere noch sichtbare kleinere Korrekturen stimmen mit unserem Text und
 sind der Anführung nicht werth.*

*G coll. Goldast Reichssatzung 1, 154-156 ed. Hanau 1609 (in dessen Copeylicher Begriff.
 50 verschiedener Reichs-Satzungen ed. Frankf. 1712 wider auf gleichen Seiten abgedruckt)*

a) W unserer. b) W add. hat. c) W sin sal abe auch sin.

1398
Merz 8

Über die Quelle Goldasts s. nr. 11 die Quellen-Angabe. Die Überschrift Kurfürsten und ständen d. h. reichs ordnung d. 5j. landfriedens rührt wahrscheinlich erst von Goldast her. Der mangelnde Eingang und Abweichungen verschiedener Art kündigen hier ebenfalls wie in F einen bloßen Entwurf an. Goldast beginnt auch wie F erst mit unserem art. 1, doch geht er bis zum Schlusse einschließlich des Datums. Zufälliger Art sind zwei Lücken: es finden sich nemlich die art. 11^a-12^a durch drei punktierte Zeilen ersetzt, mit der Bemerkung am Rand hie mangelt ein seitenblat; und ebenso ist der art. 12^a und der größte Theil von art. 12^a, in welchem erst mit allezeit mit ime führen fortgefahren wird, durch drei punktierte Zeilen und einige weitere Punkte vor diesen Worten ersetzt, mit der Bemerkung am Rand hie mangelt auch ein seitenblat. In art. 12^a steht die Abweichung in diesem landfriden die nit pfant wereñ statt von des landfriden wegen. In art. 12^a fehlt off deme — komen weren. Zwischen art. 13^a und 14 steht es sollen auch alle burgfrieden, die versigelt und gesworen sint, in iren kräften bliben ane geverde. In art. 16 fehlt wie wir des — uberkomen mogen. Am Schlusse des Datums einfacher geburt druzehenhundert und achtundfünzig jare. Im übrigen siehe die Varianten G.

Ein Original ist auch vorhanden in Frankf. St.A. Reichssachen II Urkunden caps. 5 nr. 118^{ab} mit einer beglaubigten und einer andern Abschrift. Auch dieses noch zu benützen, war wegen zu später Auffindung nicht mehr thunlich, konnte auch bei der sonstigen Sicherung des Textes füglich unterbleiben.

Regest im Karlsr. G.R.A. Pfälz. Kop.-B. 44 fol. 201^a. Ein brief, wie die kurfürsten Meincz Trier und Pfalz mit etlichen stetten annehmen die einung, so konig Wenzclaw im rich gemacht hatt (dieselb einung inserirt ist [dieß ist wol ein Irrthum und beschränkt sich auf die in unsrer nr. 15 inserierte nr. 12]), friden zu halten und hilf zu thun; und ist ein zirk gegeben, zu Sels anfahren, furter Richshofen, Hochfelden, Ohssenstein, Hornbach, Kirckel, Sarbrucken, Merczingenn, Freudenberg, Schonecke, Hilleßheim, Hohingen, Sigen, Ameneburg, Stolczenberg, Brotselden, Gamburg, Mergetheim, Nagelsperg, Leuwenstein, Bünickeim, Mulbronn, Wiltperg, Veherbach, Heydolphsheim, Grunbach, Wingarten, Utenheim, Nuwenburg, biß wider gein Sels; und ist grave Philips von Nassaw ein oberman gesezt, der mag zoll und stuwere im rich ufsetzen sin stat zu halten mit rat der fursten und stet [unsere nr. 12]. under der fursten und stett anhangendem ingesigel geben uf sondag reminiscere anno dom. 1398. Die Grenzorte s. in unsrer nr. 15 art. 11^a, woher offenbar das Regest geschöpft hat.

Gedruckt außer G (Goldast) in Lünig Reichsarchiv 2, 16-18 und in Neue und vollständigere Sammlung der Reichsabschiede Frankf. 1747 Koch 1, 97-100 nr. 28, beidemal aus Goldast, und zwar so daß in der genannten Frankfurter Sammlung die zwei Goldastischen Lücken ähnlich wie bei Goldast, dagegen bei Lünig die erste gar nicht und die zweite weniger stark als bei Goldast bezeichnet sind. — Regest in Georgisch Regesten 2, 833 aus Goldast; in Schaab Gesch. des großen Rheinischen Städtebunds 2, 349 nr. 267 ebendaher; in Scriba Hess. Regesten 2 nr. 1799, aus Goldast angeblich, aber mit demselben falschen Datum vom 15 Merz 1389 wie bei Schaab l. c.; noch einmal bei Scriba l. c. 3, 233 nr. 3473 ebenfalls aus Goldast, mit richtigem Jahr 1398 und falschem Tag 15 Merz; endlich in Görz Trier. Regesten aus Lünig und der genannten Frankfurter Sammlung der Reichsabschiede.

1398
Merz 8

Wir . . Johan von gots gnaden des heiligen stuls zu Menceze erzbischoff des heiligen Romischen richs in Dutschen landen erzcanczeler, und wir Wernher von denselben gnaden erzbischoff zu Triere des heiligen Romischen richs in Welschen landen und durch daz koningriche zu Aralat erzcanczeler, und wir . . Ruprecht auch von gots gnaden palczgrave bij Ryne des heiligen Romischen richs oberster druchseße und herczoge in Beyern¹, und wir die burgermeistere redte und burgere gemeynlichen der stedte Menceze Wormße Spier Frankfurt Frideberg Geilnhuseu und Weczflar bekennen und tun kunt offenbare mit diesem brive: als der allerdurchluchtigester furste unser gnediger herre her Wenzclaw Romischer koning zu allen zijten merer des richs und koning zu Beheim soliche groß rauberye und unfriden die lange zijt in diesen landen

¹ Ungenau nennt Palacky Böhm. Gesch. 3, a, 109 nur diese drei Reichsstände; es ist aber dort nichts anderes gemeint als unsere Urkunde, wenn auch kein Citat gegeben wird.

gewest sint und noch sint zu werende den zu widersten und guten friden zu machen ¹⁸⁹⁸
 eynen gemeynen lantfriden nuwelinges zu Frankfurt gesezet gemacht offentlich ver- ^{Mrs. 3}
 kundet verschriben und versigelt geben hait, und als derselbe unser gnediger herre der
 Romische koning uns vorgnanten kurfursten stedten und andern des lantfriden an deme
 Ryne und in der Wederawe den edeln Philipps graven zu Nasßaw und zu Sarbrucken
 unser der obgnanten kurfursten neven und lieben getruwen zu eynem oberman und
 heubtman gegeben hait nach innehalde des briefes mit siner koninglicher majestat
 ingesigel versigelt den wir gancz und ungelezet besigelt gesehen und verhoert han,
 derselbe brieff von worte zu worte hernoch geschriben stet und also ludet [folgt K.
 10 *Wenzels Bestallungs- und Vollmachtsbrief für Graf Philipp von Nassau und Sarbrück*
dat. 1398 Jan. 22 nr. 12]: des haben wir vorgnanten kurfursten und stedte, gode zu
 lobe unserme gnedigen herren deme Romischen koninge deme heiligen Romischen riche
 zu eren und deme gemeynen lande zu friden nütze und gemache und deme lantfriden-
 geseze und -ordenunge als unser gnediger herre der Romische koning zu Frankfurt
 15 hat laßen verkundigen zu sterkunge, diese hernochgeschriben artikel mit dem edeln
 Philipps graven zu Nasßaw vorgnant als eyne obermanne und heubtmanne dieses lant-
 friden und er mit uns eynhelliclichen uberkomen in der maße als hernoch geschriben stet.

[1] Zum ersten daz alle paffen und geistliche lute munster cloister kirchen
 spietale kirchofe und andere gotshusere und ir zugehore bij iren rechten und fryheiden
 20 blijen sollen, und sal sie nymand daran hindern oder sie daruber schedigen mit gewalt.

[2] Auch so sollen die straßen zt waßer und zu lande und die gemeynen frien
 jarmercke und merckte in steten und dorffern fry sin, und sal^a nymand uff der
 straßen zu waßer und zu lande diejenen die zu den merckten und davon zu iren husern
 wandeln, und^b auch geistliche lute und boten, die kauffmanne mit ire kauffmanschaft,
 25 die pylgeryne die ires pherrers brive haben ane geverde, sie sien manne oder wibe,
 schedigen oder angriffen in dheine wise ane geverde.

[3] Auch so sal nymand den phlug mit sinen pherden oder anderme viehe
 wenig oder viel, und zwen mentschen zu deme phluge gehorende, und die ege^c in
 glicher wise^d, und andern sie sin manne oder wibe die daz felt oder wingarten buwen,
 30 von dem huse biz uff daz felt und wingarten off deme felde und wingarten und von
 dannen heim in ire husere vahn angriffen oder sie bescheidigen in dheine wise^e.

[4] Auch daz^f niemand den andern, die in diesem lantfriden sint, oder daz
 nymand uzwendig^g des lantfrides diejene, die in diesem lantfriden sint oder darinn
 komen werdent, angriffen noch beschedigen sal, er habe dan den oder die, zu den
 35 er zu sprechen hait, vorhine erfolget, daz sie yme rechts und bescheidenheit uzgegangen
 sin vor deme lantfogte und den andern darzu gesezt. und wolte dan der cleger darumbe
 angriffen, so sal er sich erberlichen dry tage und dry nachte vorhin bewaren mit
 syme offen brive und gewissen boten in des sloße stad oder hus da derselbe den er
 beschedigen wil mit syme libe zu der zijt wonhaftig ist, oder yme selbes^h in siner
 40 geinwortikeit geben ane geverde.

[4^a] Also doch, daz in derselben fyentschaft von beden parthien allen iren helffern
 und den iren^b alle und igliche artikel dieses lantfriden als vor und nach geschriben
 stet gehalten und nit uberfaren sollen werden.

[4^b] Auch wer sich mit rechte vor den lantrichtern wolte laßen gnugen umbe
 45 sache die an daz lantgerichte gehorent, den sal man nit kriegem noch yme fyentschaft

a) M add. sie. b) M unde? c) F eyge, G eygen. d) M doch wol nicht in kolumniert? e) M dacz? f) M doch
 wol nicht kzewendig? g) M bis. h) G om. und den iren.

¹ Was Lersner *Franckf. Chr.* 1, 327^a zu „1389 *Egerer Landfrieden von 1389 RTA. 2 nr. 72 art. 13*
pax publica Wenceslai Francofurtana § 12^a an- *zusammengeschweift zu sein.*
 50 *führt, scheint aus obigem Artikel und aus dem*
 Deutsche Reichstags-Acten III.

1398
Mrs. 8 oder schaden zufügen. und wo ez daruber geschee an denjenigen die in diesem lantfriden sint, den solte der lantfride beholffen sin und daruber richten glicherwise als obe die andern artikel des lantfriden oder ir eynlicher an yme uberfahren were.

[5] Auch hette ymand zu deme andern zu sprechen umbe kuntliche redeliche schult, der sal nit darumbe angriffen noch beschedigen, er habe dan den, zu deme er die schult fordert, vorhin darumbe ersucht und die an yn erfordert. und bezalt er yme die schult dan nit, so mag er darumbe phenden, also daz er yn daz vorhine laße wißen dry tage und dry nachte mit syme offen brive und gewissen boten in des sloße stad oder hus da derselbe den er phenden wil mit syme libe zu der czijt wonhafftig ist, oder yme selber in siner geinwortikeit geben ane geverde. und wer' ez daz der* dan also phendte und angriffe, der sal mit den phanden phendlich tun und gefaren. und wer deme nit also nachginge, den oder die mag man vor den lantfriden heischen und darumbe nemen waz der lantfride daruber wiset.

[5^a] Were auch ymand deme andern zinse gulte oder verbrieffete schult schuldig, wilcherley die weren, darumbe mag yderman siner kuntschafft beseßes und rechten gebruchen und genießen und sinen briven nochfolgen als sie uzwissen.

[5^b] Hette auch ymand deme andern zuzusprechen umbe eigen und umbe erbe, daz sal man uztragen an den gerichtten da die gude inne gelegen sint.

[5^c] Und umbe lehen, daz sal man uztragen vor den herren von den die lehen rurent.

[6] Auch so sal nymand den andern burnen in fientschafft oder sust, ez were dan daz man vor eyn sloß oder market qweme darynne schedeliche oder verlumete lute weren und die wider die vorgnanten artikel getan hetten, die mag man gewinnen angriffen und notigen mit fuer oder anders wie des noit sin wirdet.

[7] Wer' ez auch sache daz ymand dem andern eyn sloß angewonne daz phand were, so sal der der daz sloß gewonnen hette dem, des daz sloß eigen ist, in aller maßen verbunden sin als der der daz sloß verloren hait; und sal auch nit mee off deme sloße rechtes haben dan als vile als der gehabt hait der daz sloß verlorn hette. auch wanne der, des daz sloß eigen ist, dasselbe sloß losen wolte, so sal er yme daz zu losen geben umbe daz gelt darumbe^b ez steet, und yme daz nit vorhalten ane geverde.

[8] Auch sal sich nymand reysig machen noch sin, er sij dan zu den wapen geboren oder habe eynen herren geistlich oder werntlich oder stete die deme lande geseßen sin und die yn auch zu deme rechten versprechen wollen und sin zu deme rechten mechtig sin und in der tegelicher koste er sij ane geverde.

[9] Auch so sal nymand in eynlichem rijte oder angriffe, wie die gescheen, zu glichem deile sten oder glich deil furdern oder nemen, er sij dan der sachen und ansprache, darumbe die naeme geschicht, eyn rechter forderer und eyn heubtman und habe daz vor ersucht und sich des erberlich bewaret als vor geschriben stet.

[10] Und^c were ymand der die vorgeschriben artikel gemeynlich oder besunder uberfure und nit hielte in allen den puncten als vor geschriben steet, der sal in des heiligen riches achte zu stunt verfallen und von allen eren und werden gescheiden sin; und sollent die auch nit uz der achte gelaßen werden, si haben dan vorhin mit den clegern oder iren erben oder nochkomen ubereynkomen. und sollent auch verczalt und verorteilet sin, daz sie zu keynen erbern deten nit dogende sin, sonder vernichtet sin sollen. und sollen auch ire lehen, die sie haben von fursten graven und herren geistlich und werntlich, obe sie^d in den nesten zwein menden, als sie von deme lantfride bevor darumbe ermanet weren und der lantfride daruber erkant hette, nit mit iren herren und den clegern rechtlich oder fruntlich gerichtet wurden, ver-

a) *M* zweites der ausgestrichen. b) *M* doch nicht darumbe? c) *M* wol kein Strich über und. d) *M* add. die.

fallen^a und iren herren ledig sin. wer' ez aber daz ymand, er were grave herre ritter oder knecht stad burger oder gebuer, der lehen von unserme gnedigen herren deme Romischen koninge und deme riche hette, auch also wider die egnanten stücke gemeynlich oder besunder tete, der sal auch also in die egnante^b pene und von sinen lehen ver-
 5 fallen sin in der maße als vor geschriben stet. und sollen auch soliche missetetige lute in keynen landen sloßen steten merckten oder dorffern kein geleite haben, sunder man sal und mag von yn richten als von missetetigen luten ane allez verczihen, und yderman mag sie und ire gut anfallen und zu yn richten oder tun richten als von missetetigen luten. auch so sal soliche missetetige lute niemand husen noch hofen heymelich noch
 10 offentlich noch yn keynen feilen kauff geben oder yn geleide geben noch yn sust bijstendig sin. und wer sie wißentlich huset oder hofet yn feilen kauff gebe oder sie geleidete oder yn sust bijstendig were, der sal in alle pene gefallen sin als nest geschriben stet ane geverde.

[11] Und sollent auch die vor- und nochgeschriben artikel stete gancz^c und
 15 un verrucket blijben und gehalten werden und wollen sie hanthaben schutzen und schirmen.

[11^b] Wer auch in czirkel und termeynen dieß lantfriden geseßen ist und den lantfriden nit swüre zu halten, der sal des lantfriden auch nit genießen. tete er aber dawider, so sal man uber yn richten als der lantfride uzwiset.

[11^c] Und sal der begriff und termeyne dieß^d lantfriden angeen zu
 20 Selse, von Selse gein Richeshoven, von dannen gein Hochfelden und Ochsenstein, von dannen gein Hornbach, von Hornbach gein Kirckel und Castel off der Bliese, und vorter gein Sarbrucken und als verre die graveschafft von Sarbrucken get ußgnomen des landes daz in Welschen landen lijt, und von derselben graveschafft die Sare abe
 25 biz gein Merczige, von Merczige biz gein Freudenberg, von Freudenberg biz gein Wyntheringen^e, von dannen biz gein Schonecke in die Eyffel, von dannen biz gein Hillesheim, von Hillesheim gein Hohingen, von dannen bis gein Sigen, von Siegen biz gein Ameneburg, von dannen biz gein Stolczenberg, von Stolczenberg biz gein Renecke, von dannen biz gein Broitselden, von Broitselden gein^f Gamburg, von dannen gein
 30 Mergentheim die Tuber off, von dannen gein Nagelsberg, von Nagelsberg gein Lewenstein, von dannen gein Bonnekeim, von dannen gein Mulnbron, von dannen biz uff daz Eygen, von dannen gein Wiltperg und Veherbach, von dannen gein Heidolfsheim^g, von dannen gein Grumbach, von dannen gein Wyngarten, von dannen gein Utenheim, von Utenheim gein Nuwenburg, und von dannen wider gein Selse.

[12] Und uff daz die vorgeschriben ordenunge und gesezze an den vor- und
 35 nageschriben^h artikeln gehalten werden und bliplich sin mogen als daz billich ist, und daz arme und riche bij friden gnaden und rechte blijben mogen, so haben wir obgnanten kurfursten dryeⁱ mit namen unser iglicher eynen und wir obgnanten stete auch dry erber lute zu deme vorgnanten obermanne und heubt-
 40 manne gegeben und gesezset. die syben auch zu den heiligen sweren sollen gemeyne und gliche richtere zu sin deme armen als deme richen nach ußwisunge des lantfriden nach iren besten sinnen und vernunfften ane geverde.

[12^g] Und sollent die syben zusamen off die zijde als hernoeh geschriben stet
 45 komen sechswerbe in deme jare gein Mencze in die stad, mit namen uff den nehsten sondag noch sand Georgen dage, off den nesten sondag noch sand Johans baptisten tag als er geboren wart, off den nehsten sondag noch sand Bartholomeus tag, off den nehsten sondag noch der heiligen Symonis und Jude dag, uff den nehsten sondag noch

a) om. G. b) M egnant und die Abkürzung, also egnante oder egnanten, G ehegnanten. c) M gancz. d) M dieses oder dieß? e) M hat r als Korrektur, wol aus n. f) M verschriben goin. g) M weit eher so als Heidolfsheim. h) M sic. i) M hat e etwas in der Höhe und kleiner.

1398
Mss. 8

deme heiligen Cristsdage, und uff den nehsten sondag noch sand Mathias dage des heiligen zwelfboten, noitdurfftige sachen von dieses lantfrides wegen off den eyd uzzurichten. duchte aber den oberman off den eyd daz des ee noitdurfftig were zusammenzukomen, so sal und mag der oberman die andern, die zu yme uber den lantfriden gesaczt sint, verboten zu yme gein Menceze oder anderswar, darhin yn das^a von des lantfriden wegen nach gelegenheit der sachen dunket noitdurfftig sin zu komen. und sollen yme die des auch also folgen und zu yme komen als dicke yn des in vorgnanter^b maßen dunket noit sin, ane geverde. und waz auch dieselben oder daz merer teil under yn zu eyner iglicher zijt erkennt und ussprechent off ire eyde zum rechten nach ußwisinge des lantfriden, daz sal moge und macht han und follenfuret werden. 10

[12^c] Wer sich auch vor deme lantfriden verantworten wil, der sal friede und geleide haben dar und wider heim in sin hus, also daz er auch friden und geleide halde ane geverde.

[12^d] Und zu diesem lantfride sollen wir obgnanten kurfürsten tegelich schicken und haben eynundzwenzig erber endelicher reysiger manne mit gleven gewapent wolgerijten und wolerzuget, und wir vorgnanten stete sollen auch darzu tegelich schicken und haben eynundzwenzig erber endelicher reisiger manne mit gleven gewapent wolgerieten und wolerzuget. dieselben zale gleven in dru deil geteilet sollent werden, und sollen wir obgnanten kurfürsten unser iglicher eynen heubtman uß den syben, die unser iglicher zu diseme lantfride schicken wirdet, darzu geben, also daz derselben heubtmanne^e iglicher vierzehen manne mit gleven under yme haben^d, die zu den heiligen sweren yme gehorsam zu sin und zu gewarten. und sollent dieselben heublute auch zu den heiligen sweren vor deme gemeynen obermanne, allen und iglichen, die in diesem lantfride sint und darinn komen werden, gemeyne und glich zu sin und dem lantfriden zu gewarten getruwelichen, diesen lantfriden zu beschirmen und deme gemeynen obermanne gehorsam zu sin und yme zu komen an alle die stete dahien er sie dan zu iglicher zijt verbotschafften wirdet von noitdurfft wegen des lantfriden ane geverde. were auch sache daz man mit der vorgeschriben zal gleven ubergriffe des lantfriden nit erobern und erwerben mochte, so mochte dann der gemeyne oberman die andern, die mit yme uber den lantfriden geseczt sint, zusammenverbotschefften. und waz dan dieselben eynheliclichin off ire eide erkennen und uberkomen umbe merer hulffe und dinst darzu zu geben und zu schicken, des sal man yn gefolig sin. 20

[12^e] Wer' ez auch daz der oberste heubtman oder der andern heubtman eyner dieses lantfriden, und die mit yn rijtent von dieses lantfriden wegen, reisige lute niderwurffen oder fingen, die sal der heubtman, der die also vehet^e und nyderwirffet, halten, daz sie zu gemeynem nucze uns kurfürsten und stedten, die in diesem lantfride sint, komen mogen, oder aber von yn richten nach erkenntnisse der syben uber den lantfride geseczet oder des meren teils under yn ane geverde. 35

[12^f] Were auch daz man eynes beseßes uberqweme, wohine daz noitdurfftig sin wurde, darzu sollen wir kurfürsten und stete unser werke bossen und andern geczuz daz zu deme beseße noit ist lihen und schicken, wie daz und anders, daz darzu nucze^f und noitdurfftig ist, die sieben, die uber diesen lantfriden geseczet sint, nach gelegenheit der sache anlegent und zum besten bestellent. 40

[12^g] Und wie dicke man auch also von dieses lantfrides wegen^g eynichen beseß reise oder zuge dunde wurde, so sal der vorgnante heubtman oder eyn ander, der an 45

a) M scheint des in das verändert. b) M vorgnanten? abgekürzt; die Abkürzung spricht eher für er. c) M heubtman mit Strich über an. d) M habe mit Strich über o, der nicht zu der darunter liegenden halbseitbaren ausradierten Schrift sondern zum übergeschriebenen gilligen Texte zu gehören scheint, also haben. e) M vehet? G volmund, offenbar verschrieben statt vehet und, sonst würde füllmütlichen (von Grund aus, mhd. WB. 3, 486) auch einen Sinn geben. f) M nucze. g) om. M.

sin stat darzu gesezt wurde, unsers gnedigen herren des koninges und des heiligen ¹³⁹⁸
Romischen richs banyere allezijt mit yme furen und haben. ^{Mrs. 3}

[12^a] Und in solichen reysen zugen und beseße sal nymand anders dan zijtliche koste und futer, des er zu siner noitdurffte bedorffte, nemen, und daz er off deme
5 felde nuzzen wil. und sal daz auch nit heimfuren oder verkauffen.

[12^b] Wer' ez auch daz man eyniche sloße gewonne von des lantfriden wegen, die sal man abebrechen, ez were dan daz die sieben, die uber den lantfriden gesezet sin, eynheliclichin erkennen, daz man beßern nucze damit geschaffen mochte ane geverde^a.

10 [12^c] Were auch daz zweyunge und offleuffe zwischen den die^b in diesem lantfride sint oder darinn komen oder den iren offerstunden off deme felde, so dieselben^c von des lantfriden wegen off daz felt komen weren, daz sal man brengen an den oberman und an die andern die ober den lantfriden gesezt sint. und wie die oder daz mere teil under yn daz richten und entscheident, des sal man yn gefolig sin.

15 [13] Und were ez sache daz eynicher von uns kurfursten und steten, oder andere die in diesem lantfride sint oder darinn koment, umbe soliche sache und geschichte, die in diesem lantfride gescheen oder sich verhandeln werden, gein ymand zu fient-schafft qwemen: darzu sollen wir eynander zulegen und getruwelichin beholffen sin, als lange biz daz soliche fyentschafft, oder was davon offerstanden were, genczlich
20 abegeleget wirdt^d.

[13^a] Auch mogen wir obgnanten kurfursten unser iglicher sine edelmanne manne burgmanne^e dienere und underseßen, die in termenien dieses lantfrides geseßen sint, in diesen lantfride nemen und entphahen, dieselben auch dan globen^f sweren und ire versigelten brive geben sollent diesen lantfride zu halten als der ußwiset. und sollent auch graven und herren zu deme lantfride dienen, als dan ir iglicheme,
25 der das vermochte zu dñn, von den sieben, die uber den lantfriden gesezet sin, offgesezet wurde^g. auch mag der gemeyne^h oberman in diesen lantfriden nemen und entphahen, wer des an yn gesinnet, die in deme begriffe und termenyen dieses lantfrides geseßen sint, die yn dunkent deme lantfride nucze zu sin; doch daz man
30 nymand, der vorhin verlantfridet oder veracht ist, in diesen lantfriden entphahen sal.

[13^b] Auch sollent alle und igliche unser vorgeschriben kurfursten ander^h fursten graven herren rittere und knechte und der egnanten stete, die in diesem lantfride sint oder darinn komeyn werden, sloße vesten stedte dorffere und gerichte deme gemeynen obermanne und den andern heubluten die zu diesem lantfride gegeben werdent,
35 wanne und wie dicke sie von des lantfriden wegen uß sint, offen sin; und sal man sie forderlichin mit andern des lantfridesⁱ luden und dienern nacht und dag in und

40 a) G om. ane geverde. b) G add. es. c) M die selben oder sie selben? eine auf das andre aufgeschriben, letzteres sieht dunkler aus. d) G were. e) G burgraven. f) G wire. g) M gemeynen mit zu schwach radiertem schließendem n. h) M ande und die Abkürzung, die wir in diesem Stücke gewöhnlich voll auflösen, hier wol nur r. i) M lantfrid mit Abkürzung, lantfriden hier häufiger, doch schien an dieser Stelle lantfrides passender, G lantfriden.

1 Henne von Beldersheim Amtmann zu Bingenheim gelobt den Landfrieden der Wetterau zu halten, 1400 Aug. 10, Frankf. St.A. Reichssachen
45 II Urkunden caps. 6 nr. 126. — Ein Auszug im Karler. GLA. Pfälz. Kop.-B. 44 fol. 271^a lautet: Ein brief, wie Wynant von Waldecke den lantfriden, so die kurfursten und stett am Rine und in der Wedderauwe [gemacht], dem gemein lantfriden, den der konig zu Franckfurt verkunt, zu
50 sterkung, und mit willen grave Philips von Nassaw

und Sarbrucken als eins gemein obermans des lantfridens am Rine und in der Wedderawe, gelobt und gesworn hatt vest zu halten und auch alles das gein dem gemeinen oberman und den sinen, die von des lantfriden wegen mit ime riten, von siner niderlage wegen verbunden sin zu halten, als sich die kurfursten und stett gein ime verschriben hant zu tun und zu halten, in urkund sins anhangenden ingesigels datum quarta feria ante festum corporis Christi anno 1398.

1398
Mrs. 8
uß ungehindert laßen, sich daruß und darinn von des gemeyne^a lantfrides wegen zu behelffen, als dicke sie des begerent, ane des sloßes und der lute schaden daselbst ane geverde. und sal man yn auch zijtlichen feilen kauff darinn geben umbe ire phenninge ane geverde.

[14] Auch haben wir obgnanten kurfursten diesen lantfride unser iglicher bij sinen 5
furstlichen truwen globt und globen yn auch in craft dieses briefes veste stete und unverbrochlich zu halten. und sollen wir auch und andere fursten graven und herren, die in diesem lantfride sint, bestellen bynnen zwein menden allernehste mit allen und iglichen unsern amptluten, daz sie globen und sweren solichē stücke und gesezze, 10
als vor und noch geschriben stent, zu hanthaben und zu beschirmen und veste und stete zu halten. und desglichen sollen auch wir obgnanten stete unsere burgermeistere 10
meistere und rete, als wir die seczen, ye zu den zijten sweren die vorgnanten puncte und gesezze veste und stete zu halden zu vollenfuren und zu hanthaben.

[15] Doch ist unser obgnanten kurfursten und stete meynunge nit, daz uns kurfursten andern^b fursten^c graven herren geistlich oder werntlich oder steten, die in 15
diesem lantfride sint oder darinn koment, unser und ire recht herlichkeit und fryheit mit den vorgeschriben artikeln geswechet oder gekrenket sollen sin oder werden in dheine wise ane geverde.

[16] Diese ordenunge und gesezze sollent angeen uff diesen dag datum dieses briefes und sollent weren und gehalten werden funff gancze jare allernehste 20
noch eynander folgende, mit beheltnisse doch daz wir obgnanten kurfursten und stete mit deme gemeynen obermanne vorgnant alle und igliche vorgeschriben stücke puncte und artikel ie zu zijten noch des landes gemeynen nütze und noitdorfft mynnern und meren kurczen und lengen mogen, wie wir des eynheliclich ye zu zijten, 25
als lange dieser begriff weret, uberkomen mogen, nach deme als unser gnediger herre der Romische koning uns obgnanten kurfursten und steten und auch deme gemeynen obermanne vorgnant des gegonnet und daz erleubet hait in sinem briefe^{d1} mit siner koninglichir^e majestat ingesigel versigelt, da inne er den edeln Philipps graven zu Nassaw vorgnant uns zu eyne obermanne und heubtmanne gegeben hait. und wie wir des zu iglicher zijt eynheliclich uberkomen werden, daz sal auch gehalten und vollen- 30
furet werden in glicher wise als obe soliche unser mynrunge und merunge in diesem unserme briefe von worte zu worte geschriben stunden.

Und wir Philipps grave zu Nasßaw und zu Sarbrucken vorgnanter bekennen, daz wir bij allen und iglichen vorgeschriben stucken puncten und artikeln in geinwortikeit 35
unser herren der kurfursten und der stete vorgnant gewesen sin, und auch diese vorgeschriben ordenunge und gesezze nach emphelenisse unsers gnedigen herren des Romischen koninges mit unsern willen wißen und verhengnisse begriffen und geordent sint. und umbe daz daz alle und igliche vorgeschriben stücke puncte und artikel dieser 40
ordenunge und gesezze, als sie von worte zu worte hievor geschriben und begriffen sint, veste stete und unverbrochlich gehalten werden, so haben wir Johann des heiligen stuls^f zu Mencze und wir Wernher der kirchen^g zu Triere erczbischoffe und wir Ruprecht von gots gnaden palczgrave bij Ryne etc. und herczoge in Beyern obgnant^g

a) M sic, G gemeinen. b) M ist wol so der Sinn der letzten Korrektur. c) hatte hier M 2 Punkte über u? ziemlich zweifelhaft. d) M sinen briefen^f abgekürzt. e) M scheint verändert aus koninglichin, G küniglichen. f) M 2 Punkte über u, also stüß! g) G obgnante.

¹ 1398 Jan. 22 nr. 12.

² Auf den Unterschied zwischen Kurmainz und Kurtrier in der Titulatur macht Pelsel Wenzel 1, 371 nt. 2 aufmerksam.

und wir Philipps grave zu Nassawe und zu Sarbrucken vorgnant und wir die burgermeistere und rete der stete Mencze Wormße Spire Frankfurt Frideberg Geilnhusen und Wetflar unsere ingesigele an diesen brieff tun henken, der geben wart off den sondag als man singet in der heiligen kirchen reminiscere in deme jare als man zalte
 5 noch Cristi geburte^a druczehenhundirt und darnoch in deme achtundnunczigesten jare. 1898
Merz 8

16. *Graf Philipp von Nassau und Sarbrücken gelobt den von den beteiligten Ständen verbesserten Landfrieden vom Rhein und der Wetterau als Obermann und Hauptmann desselben zu halten, nebst weiteren Bestimmungen. 1398 Merz 17 Mainz.* 1898
Merz 17

10 *M aus Münch. k. Staatsarchiv Urkk. betr. äußere Verhh. der Kurpfalz 127/f 32 or. membr. lit. pat. c. sig. pend., auf Rückseite Inhaltsangabe von späterer Hand.
 Ein Original befindet sich auch in Frankf. St.A. Reichssachen II Urkunden caps. 5 nr. 119.*

Wir Philips grave zu Nassauwe unde zu Sarbrucken bekennen unde tun kunt uffinbar mit diese me brieve: als der allerdurchluchtigster furste unde here her Wenzelauw Romischer konig zu allen zijten merer des richs unde konig zu Beheim ..
 15 unsir lieber gnedigir here iczunt einen lantfriden¹ uff deme Rine unde in der Wedereube gemacht mit siner koniglichin majestad ingesigil virsigilt unde uffinberliche virkundet hait, darumbe er uns auch dezzselbin lantfriden zu ey me obirman unde haubtman gesezt unde gemachit hat², unde wann auch die erwerdigen in gotte vetere unde herren her Johann des heiligen stuls zu Mencze erczbischoff^b dez heiligen Romischin richs in
 20 Dutschin landen erczkanceler unde her Wernher erczbischoff zu Trire dez heiligen Romischin richs in Welschin landen unde durch daz konigrich von Aralat erczkanceler^c unde der hochgeborn furste her Rūprecht palczgrave bij Rine dez heiligen Romischin richs ubirster trūchseß^d unde herczoge in Beyern unsir gnediger here unde die stede mit namen Mencze Worms Spire Francfurde Frideberg Geilnhusin unde Wetzflar unde
 25 wir etliche artickele dezzselbin lantfriden gecleert unde gelutirt unde auch etliche artikel von nuwem semtliche zugesezt habin zu stergkungē unde hulffe des obgnanten lantfriden noch lude solichir brieffe^e die die obgnanten unser herren die kurfursten unde stede unde wir darubir gemachit und virsygelt han, als auch der obgnante unsir here der konig in besundern sinen koniglichin brieven^f uns des gancze macht mit rade der
 30 obgnanten unsir herren der kurfursten unde stedte gebin hat zu tūn: [1] herumbe so habin wir grave Philips obgnanter uns virbunden gelabt^f unde liepliche zu den heiligen gesworn unde virbindin uns auch unde glabin^g in crafft dieses brieves denselbin lantfriden als ein obirman unde haubtman getruwelichen zu halten unde zu hanthabin unde zu beschirmen in allen unde iglichin puntin unde artickeln noch
 35 unser me besten vormogen synnen unde virntūfften^h, noch inhalde unde lude solichir brieve die die obgnanten unsir herren die kurfursten unde stedte unde wir zu beßerunge unde sterckunge dezzselbin lantfriden darubir gemachit unde besigilt hann⁵ ane alle geverde. [2] unde sullin auch wir zu degelichem schirme unde dinst dezzselbin lantfriden haltin unde stediglichin bij uns habin zehin erbir endelichir
 40 reisigir man mit gleven gewapint wolgeryden unde wol erzuget ane geverde uff unsirn kosten schadin unde virlost. dieselbin auch zu den heiligen sweren sollin deme gemeynen lantfridenⁱ getruwe unde holt zu sine unde uns alle unde igliche die in

45 a) *M hat wol nicht ä?* b) *M doch wol a und nicht o.* c) *M erczkancel.* d) *M Vokalsichen über u, wol die 2 verbundenen Punkte.* e) *M undeuliche Korrektur im 2. und 3. Buchstaben, soll jetzt wol brieff heißen?* f) *M sic.* g) *M sic.* h) *M 1 oder 2 Punkte über u?* i) *M lantfr. abgekürzt, wie hier öfter.*

¹ nr. 10, vgl. die Einleitung zu diesem Reichstag.

⁴ 1398 Jan. 22 nr. 12.

² nr. 12.

⁵ 1398 Merz 3 nr. 15.

³ 1398 Merz 3 nr. 15.

1398 diesem lantfride sint getruweliche helffin zu schirmen unde zu gewartin an alle geverde.
 März 17 [3] wer' ez auch sache daz wir unde die andern die mit uns von dieses lantfrides
 wegin rijden werdin eniche name tedin denihenen^a die widder diesin lantfriden
 getan hetten adir fyent weren diesem lantfriden, daz soldin wir unde die andern, die
 dez tages mit uns in deme felde gewest weren, büten daz yn die bute gehoret noch 5
 dez landes gewanheit. unde andir name die sullin wir under uns deylen noch marczal
 der reisiger^b gewapinder, die dabi gewest sint, ane geverde. [4] unde wer' 'z sache
 daz wir adir die unsern eyniche ubirgriffe teden von dieß lantfriden wegin ane
 geverde mit name^c an denihenen^d die nit widdir diesen lantfriden getan hetten adir
 nit fyent weren diesem lantfriden, die name sullin wir unde die unsern bynnen deme 10
 nesten mande darnoch keren, so wir darumbe zuvor ermant werdin von denihenen^e
 der die name gewest ist ane geverde. [5] Wer' 's abir daz wir adir die unsirn
 eyniche hußlude fyngen die widdir diesen lantfriden getan hetten adir fyent weren
 diesem lantfriden, die sultin wir deme gemeynen lantfriden^f zu nucze haltin ane
 geverde^g, unde sullin wir daz auch mit^h den andern heubluden unde dienern dieß 15
 lantfriden bestellin daz daz in solichir maffe auch von yn gehaldin werde ane geverde.
 [6] unde wurde man einich zügeⁱ adir reise von dieses lantfriden wegen dîn, so sullin
 wir unsers gnedigen heren dez Romischin konigis unde dez heiligin richs banyer zu
 einer iglichin zijt bij uns in deme felde han. [7] wer' ez auch sache daz wir adir
 die unsern, mit namen der^k zehen mit gleven die mit uns rijden von dieses lant- 20
 friden wegen, sampt adir besundern nyderlegen gefangen wurdin adir stât an lijbe
 adir an gude schaden nemen von dieß lantfriden wegen, da got vor sij, wie daz beschee:
 so virsprechin wir vor uns unde unsir erbin, daz die obgnanten unser herren die kur-
 fursten unde stedte ire nochkomen unde^l erbin nit virbündin sin sollin uns adir die
 unsirn zu losen adir ledig zu machin noch uns adir unsern erbin eynichin schadin 25
 schuldig sin zu keren, doch daz sie sich noch nymand von iren wegen mit denselbin,
 die uns adir die unsern vorgnanten^m also nyderworffin unde gefangen hetten, nit sünen
 friden adir furwartinⁿ sullin heymeliche noch uffinliche, wir unde dieselbin unser diener
 weren dann vor ledig unde loiß ane geverde. [8] auch sollin wir grave Philips ob-
 1398 gnanter zu^o der haubtmanschafft dieß lantfriden virbündin sin bijs^o ostern nest- 30
 Apr. 7 kompt unde darnoch ubir ein gancz jar unde nit lenger, ez were dann daz die ob-
 1399 gnanten unser herren die kurfursten^p unde stedte alsdan abir mit uns unde wir mit yn
 März 30 ubirkomen wurdin daz wir uns derselbin haubtmanschafft furbaz undirwundin. unde
 allir unde iglichir vorgeschriebener stücke punte^q unde artikel zu urkunde unde
 vestem gezugniße so habin wir Philips grave zu Nassauw unde zu Sarbrucken obgnanter 35
 vor uns unde unser erbin unser eigen ingesigil an diesen brieff tun henckin, der gegeben
 ist zu Mencze uff den sondag als man singit in der heiligen kirchin letare in deme
 1398 jare als man zalte noch Cristi gebürte druzehenhundert unde achte unde nunczig jare.
 März 17

a) wie unten. b) *M* verschrieben reisiger. c) *M* am Schlusse n ausradiert. d) *M* denihenen zu lesen? e) wie
 oben. f) *M* abgekürzt wie weiter voran. g) *M* verschrieben geverde. h) *M* nit. i) *M* vielleicht nur zuge? 40
 doch wol züge. k) *M* sic. l) *M* korrigiert aus adir. m) *M* der Schlußhaken am t bedeutet nicht nothwendig
 etwas. n) *M* sic. o) *M* entweder bijs oder bims. p) *M* scheint kein Zeichen über kur. q) *M* wol doch kein
 Vokalseichen über u.

17. Die Erzbischof Johann II von Mainz und Wernher von Trier, Pf. Ruprecht III,¹⁸⁹⁸
 Philipp I Graf zu Nassau und Sarbrücken Obmann und Hauptmann des von
 K. Wenzel am Rhein und in der Wetterau gemachten Landfriedens, und die
 Städte Mainz Worms Speier Frankfurt Friedberg Wetzlar und Geilnhausen treffen
 Bestimmungen¹ über die zu diesem Landfrieden aufgesetzten Zölle und Geleits-
 5 gelder, welche durch die nächsten 5 Jahre als die Zeit des Landfriedens hindurch,
 oder auch nur kürzer, falls dieser nicht so lange währen würde, dauern sollen.
 1398 Merz 17 Mainz.

F aus Frankf. St.A. Kopialbuch betr. den Landfrieden von 1389 (von 1389-1403) fol.
 10 37^a-38^a nr. 23 cop. chart. coaev., mit der Überschrift des Stücks von gleicher Hand
 Nota. dissen brief han unser herren die fursten und stede von der zolle wegen, die
 zum lantfriden ufgesetzt sint, besigilt.

Regest bei Janssen Frankfurts Reichskorrespondenz 1, 49 nr. 132 eben daher.

Wir-Johan etc. und wir Wernher etc. und wir Ruprecht etc. und wir Philips
 15 grave zū Nassaw und zū Sarbrucken und wir die stede Mencze Worms^a Spire Francken-
 furt Friedeberg Wetflar und Geilnhusen bekennen und tun kunt uffinbar mit dissem
 brief: als der allirdurchluchtigste furste und herre her Wenzlaw etc. unser lieb-
 gnediger herre einen lantfriden uf dem Rine und in der Wederetbe gemacht, mit siner
 koniglichir majestat ingesigil virsigilt und uffinberlich virkundet hat, und uns grave
 20 Philips obgenant einen obirman und heubtman desselben lantfridens gemacht hat, und
 auch besondern in sinen koniglichen briefen uns irletbt hat daz wir mit rade der
 obgenanten unser herren der kurfursten unde stede, umb des willen daz wir solichir
 heubtmanschaft vorgesin und darzū kost gehaben mogen, zolle uf lande und zu wasser
 ufsetzen unde nemen mogen: darumb so irkennen wir Johan des heiligen stuls zū
 25 Mencze und wir Wernher zū Trier erzbischofe und wir Ruprecht phalzgrave bi Rine
 und herzoge in Beiern kurfursten und wir Philips grave zū Nassaw etc. und wir die
 stede Mencze Worms etc. obgenant, daz alle unde igliche geleitsgelt und zolle, die
 diesem lantfriden zū hulfe in solichir maße von uns ufgesetzt sint zū wasser und zū
 lande, weren sullen funf ganzè jare nest nach einander folgende nach datum disses
 30 briefs und nit lenger, als lange auch disser lantfride^b weren sal ane alle geverde; mit
 namen 'das man'^c zu^d Hoeste uf dem Meine von iglichem fuder wins^e, daz den Mein
 uf oder abe geet zū wasser und zū lande uf beider sit Meins, dri alde turnoß, und
 von allirlei ander kaufmanschaft, daz den Mein uf oder abe geet zū wasser, daz dritte
 teil, als vil als an dem zolle zū Mencze uf dem Rine gewonlich ist zū nemen ane
 35 geverde, heben und zū geleitsgelde nemen sal, und diese nachgeschriben zolle und
 geleitsgelt, die wir zū lande ufgesetzt han, mit namen zū Castel gein Mencze ubir, zū
 Mencze am heubte, an der luzze^e obendig Cobelencze, zū Sassinhusen bi Franckenfurt .

a) Worms hat hier und das nächstmal das bekannte Abkürzungszeichen über sich, kommt aber in den beiden
 40 letzten malen einfach ohne dieses vor, daher wir es auch in den beiden ersten malen bloß mit Worms geben.
 b) das einzige mal daß dieses Wort in diesem Stücke ausgeschrieben ist. c) om. F. d) zū? e) nicht
 wol löse.

¹ Weitere Schriftstücke betr. diesen Landfrieden
 vgl. Janssen Frankf. R.K. 1, 33 nr. 81 nt. *, ib. 110
 nr. 263.

45 ² K. Wenzel hatte am 8 Jan. 1398 zu Frankfurt
 dem Landgr. Hermann von Hessen und seinen
 Erben die Freiheit verliehen, jährlich 4 Schiffe mit
 Wein vom Elsaß durch Rhein und Main nach
 Frankfurt und von da in sein Haus zu seinen
 50 Nothdurften zollfrei und ungehindert führen zu

Deutsche Reichstags-Acten III.

lassen, or. mb. c. sig. pend. im Ziegenhainischen
 Sammtarchiv zu Kassel Repertor. II 2 Schubl. 14
 nr. 24, das Pergament ist etwas lädiert; gedruckt
 bei Ledderhose Kleine Schriften 3, 175 Beil. 1 und
 bei Wenck Hess. Landesgesch. 2 Urk.-B. 470 nr. 432;
 Regest bei Scriba 1, 123 nr. 1332 (falsch datiert
 vom 15 Januar) aus Ledderhose l. c. (ohne Um-
 setzung des Datums). Im gen. Archiv auch Kon-
 firmation von K. Max, nach dem Repertorium.

1898
 Mera 17

bi sant Elzebeth kirchen bi dem borne und an allen andern iren porten da güt oder kaufmanschaft uß oder in gefurt wirt; also doch, waz gudes an einer porten zollet und zu der andern porten einer unverändert uß oder inne get, daz sal nit anderwerbe zollen; waz auch zû Friedeberg sin geleitsgelt zû dem lantfriden gegeben hette und zû Franckenfurt in oder durch Franckenfurt unverändert gefurt^a wurde und ein zeichen von Friedeberg brechte, daz gut sulde zû Franckenfurt nit zollen; waz gudes auch zû Hoeste uf dem lande gezollet hat und zû Franckenfurt in oder durch in vorgeschribener maße gefurt wirt und ir zeichen brengent, daz sal zû Franckenfurt nit zollen; waz gudes auch zû Franckenfurt gezollet hette und zû lande den Mein herabe vor Hoeste gefurt^b wurde uf beider sit Meins und ir zeichen von Franckenfurt hetten, daz gut sal^c auch zû Hoste oder zû Kelsterbach^d nit zollen. zu Oppenheim zû Friedeberg zû Geilnhusen zû Worms und zû Spire, daz ist zu wissen, daz man an iglichem der vorgeschriben zollen uf dem lande von iglichem pherde daz last zûhet zû geleitzgelde zum^e lantfriden heben und nemen sal zwolf alde heller ane geverde; und an iglichem der vorgeschriben geleide eime sal man heben und nemen von eim ossen 6 alde heller, von einer kuw dri alde heller, von eim swine 2 alde heller, von eim schaffe einen alden heller. und sal auch keiner unser vrogenanten kurfursten ander fursten oder herren, die in dissem lantfriden gesessen sint, unser amptlude noch nimand von unsern^f noch von iren wegen heruber kein gelt an niman in termenien disses lantfridens fordern noch tun fordern noch nimant darzû dringen in keine wis ane geverde, mit beheltnisse doch uns obgenanten fursten herren und steden unser alden zolle. auch sal ein igliche Jude und Judinne, die uber zwelf jar alt sint, ane geverde an iglichem der vorgeschriben zolle zû wasser und zû lande, die da vorhiene farent ader wandernt, zu dissem lantfriden zu geleitzgelde geben einen alden turnos, wie dicke sich daz geburt, ane geverde. und ensal man auch keine wûrfel an den vrogenanten zollen und geleiden nit von in nemen, und sollen auch dieselben des lantfridens genießen. und als manche brief oder botschaft ein igliche Jude, der vor die egenanten^g geleide wandert, furet oder wirbit, als manchen alden turnoß sal er an iglichem geleide geben. fure auch einich Criste^h in botschaft der Juden, als manchen Juden-brief oder -botschaft er furet oder wirbit, als manchen alden turnoß sal er auch an iglichem geleide, da er fur wandert, geben ane geverde. und sal ein iglichir Jude und Cristenbode globen daran dem lantfriden recht zu tûn ane geverde. und wer' esⁱ sache daz einche lude, sie weren Cristen oder Juden^k, einche diser vorgeschriben geleide mit geverde verfuren und ir geleitsgelt in vorgeschribener masse nit geben, die sal man halten biz uf die sieben die uber den lantfriden gesaczt sint, und sal man dieselben dem gemeinen lantfriden zu nütze bußen nach irme irkenntniß zum nesten lantgericht darnach, als dicke des not geschicht, ane geverde. und wer' es^l sache daz diser lantfride ee abeginge und die funf jar nit ganz ußwerte als vorgeschriben stet, so wullin wir auch, als balde der lantfride abegegangen ist, daz dan die obgenanten zolle und geleitsgelt abesin und nit lenger ufgehaben sullen werden ane geverde. und des zu urkunde und vestem gezugnisse so haben wir Johan des heiligen stuls zû Menceze und wir Wernher zû Triere erzbischof und wir Ruprecht phalzgrave bi Rine etc. und herzoge in Beiern korfursten und wir Philips grave zû Nassauw etc. obgenant unser eigen ingesigil und wir die vrogenanten stede mit namen Menceze Worms Spire^m etc. derselben unser steden ingesigil an dissen brief tun henken, der gegeben ist zû Menceze uf den sundag als man singit in der heiligen kirchen letare in dem jare als man zalte nach Cristi geburte druzehnhundert und achtundnunzig jar.

a) o. Ze. nicht gefürt oder gefürt. b) wol kein Zeichen über u. c) wol eher mal als sol. d) doch nicht Kolsterbach. e) wol kaum zum. f) hier wegen ausgeirichen. g) hier zolle ausgeirichen. h) Cristen. i) wol weres und nicht were. k) F add. die. l) weres? were? m) Spr mit Haken am r.

18. Graf Philipp I zu Nassau und Sarbrücken quittiert über richtigen Empfang alles Geldes, das er als dreijähriger Hauptmann des Landfriedens am Rhein und in der Wetterau zu empfangen hatte. 1403 Juli 8 s. l. 1403
Juli 8

Aus Frankf. St.A. Kopialbuch betr. den Landfrieden von 1389 (von 1389-1403) fol. 43^a-44^a nr. 28 cop. chart. coaev., am Schluß mit blässerer Tinte beigefügt die Bemerkung Dissen vorgeschriben brief han die von Mencze inne. Die sonderbare Vokalaufschreibung und die verschiedenen Haken am Wort-Ende erlaubten bei diesem Stück einige Freiheit der Behandlung, indem jene Vokalaufschreibungen und Haken bei der Widergabe des Textes theilweis unbeachtet gelassen werden durften, die erstern, soweit sie beachtet sind, immer durch übersetztes e ausgedrückt wurden.

Wir Philips grave zû Nassaw und zû Sarbrücken bekennen und tûn kunt aller-
mennlich mit dissem briefe: also als wir ein heuptman des lantfridens am Rine und
in der Wederetûbe, der nu zûleste gewest ist, drû jare nach einander gewest sin, davon
uns iglichs jars sehsdusent gulden von des lantfridens zollen, die darzû zû wasser und
zû lande ufgeseczit waren, gefallen und worden solten sin, mit solichem underscheide,
welichs jars uns die vorgnanten^a sehsdusent gulden von des lantfridens zollen nit genz-
lich gefielen, das uns dann unser^b gnedigen herren die koirfursten und stete, die in
demselben lantfriden begriffin waren, die vorgeschriben sehsdusent gulden iglichs jars
erfulden und ir igliche ir anzal darzû geben solten und ir keine für die andern für-
basser nit plichtig sin solten, davon uns von den zwein lesten jaeren so vil gelcz um-
bezalet^c uße virleib stende, darane uns die stedte ir anzal iglichs jars zû rechten ziden
genzlich bezalten also das unser gnedigen herren die koirfursten zû^d demselbin lant-
friden gehorig zu^e ir anzal uns von den lesten zwein jaren^f schuldig virlibben vier
und^g zweinzig hundert und siebenzehen gulden ane dri alte heller, darûmb wir
den zol zû Hoeste und die lantzolle darzû gehorig und den zol zû Castel, die zum
lantfriden ufgeseczit waren von der zit, als der egnante lantfride abegegangen ist, des
nû zû ostern neste virgangen zwei jare waz, biß uf diese zit an abeslage der vorge-
schriben vier und zwenzig hundert und siebinzehen gulden ane dri alte heller uf han
dûn heben, derselbin somme gelcz wir von den egnanten zollen biß uf funfhundert
funfzehen gulden und sieben tornosse bezalet sin worden, und wand die ersamen wisen
burgermeister und rete der stete Mencze Wormsße^b Spire und Franckenfurt von be-
gerûnge des allerdurchluchtigstenⁱ hoichgebornsten fursten und herren hern Ruprechts
Romschen konigs unsers lieben gnedigen herren dieselbe somme funfhundert funfzehen
gulden und sieben tornosse dargeluwen und uns die in erfullunge ganzer und foller
bezalunge der vorgnanten heuptsomme gegeben und bezalet hant uf das daz die kauf-
lude und allermentlich fromden und heimschen an den egnanten zollen zû wasser und
zû lande furbasser ungezolltet virlibben sullen und dieselben zolle damit genzlieh abesin
sollen; und sagen wir darumb unsern gnedigen herren den Romschen konig und unser
gnedigen herren die koirfursten, die in dem egnanten lantfriden begriffin gewest sint, und
alle diejene, die daz von des egnanten lantfridens wegen ruren und antreffen mag, und alle
ire erben und nachkommen der vorgnanten vier und zwenzig hundert und siebinzehen
gulden ane dri alter heller und auch allez des andern gelcz, das uns von unserm herren
deme Romschen konige vorgeant und unsern herren den koirfursten und stetden des
egnanten lantfridens, die zit als wir ein heuptman des egnanten lantfridens gewest sin,
gefallen und werden solte, ganzer und follenkommener bezalunge und auch aller ansprache
und forderunge, die wir zû in samentlich odir sunderlich von des vorgeschriben gelcz wegin

a) schwerlich vorgnanten. b) wahrsch. unsern mit abgekürztem n, weiter unten ist unser radiert aus unsern mit vollgeschriebenen n. c) wöllte vielleicht unbezalet setzen. d) wahrsch. zû und nicht zu. e) wol kaum zû? f) jaeren? abgekürst. g) und? änd? h) Worms mit dem gewöhnlichen Abkürzungszeichen darüber. i) allerdurchluchtigsten?

¹⁴⁰⁸
Juli 8 gehabin mochten, vor uns^a unser erben und^a nachkommen qwit ledig und losß mit dissem briffe^b. und wer' es auch sache daz wir dahein briffe inne hetten, da inne unser gnediger herre der Romsche konig vorgnant^c unser herren die koirfursten und stete von des egenanten lantfriedens wegen uns einich gelt vorschriben hetten zû geben, die briffe, als verre die solich gelt ruren und antreffen mogent, sollent genzlich doit und von dez gelcz wegen, daz uns darinne vorgeschriben were, craftlois sin und keine moge noch^d macht me haben in keine wiß. aller vorgeschriben dinge zû orkunde und fester stedekeit han wir Philips grave zû Nassauwe und zû Sarbrucken vorgnant^e unser ingesigel vor uns alle unser erben und nachkommen an diesen briffe^f dîn henken, der gegeben ist uf sant Kilians tag des heiligen mertelers in deme jare da man schreib
¹⁴⁰⁸
Juli 8 noch Cristi geburte vierzehen hundert jar und drû jare.

¹⁴⁰⁸
Juli 11 19. *K. Ruprecht hebt die früher¹ von ihm als Pfalzgrafen in Verbindung mit genannten Andern aufgerichteten Landfriedens-Zölle und -Geleitsgelder wider auf, ausgenommen die beiden betreffenden Zölle zu Mainz und Frankfurt, welche diese zwei Städte solange erheben sollen, bis sie für den von ihnen vorgestreckten Rest der Hauptmannschaftskosten des Grafen Philipp I von Nassau und Sarbrücken entschädigt sind.*
1403 Juli 11 Mannheim.

K aus Karlsru. G.L.A. Pfälz. Kop.-Buch 4 fol. 161^a-162^a mit der Überschrift des Stücks Als die zolle, die von des lantfriedeu wegen ofgesetzt waren, abgetan sint, außgenommen die zwene zolle zu Mentze und zu Franckfurt etc. 20

W coll. Chmel Regg. Ruperti pag. 205 Anhang III nr. 16 aus Wien. k. k. geh. H.H. u. St.-Archiv R. Reg. C fol. 137 v.; in der Überschrift das falsche Datum Jan. 11 statt Juli 11.

Regest bei Chmel l. c. nr. 1512 unter dem richtigen Datum, und bei Schaab Städtebund 2, 364 nr. 292 aus W unter demselben falschen Datum das in W die Überschrift zeigt. 25

Wir Ruprecht etc. bekennen und dun kunt offenbare mit diesem briefe: als fur ziten ein lantfriede von des richs wegen ofgesetzt wart, darinne auch wir als ein pfalzgrave^g und die erwidigen Johann erzbischof zu Mentze und Wernher erzbischof zu Triere unsere lieben oheimen und kurfursten und die stede Mentze Wormße Spire Franckfurd Friedberg Geilnhusen und Wetflar nemlichen begriffen waren, und als der edel Philips grave zu Nassauwe und zu Sarbrucken unser lieber neve und getruwer desselben lantfrieden von dem riche und uns vogenanten herren und steden ein genante zite zu eime heuptmanne gekorn und gesetzt wart, und ime auch von uns verschrieben und verbriefet wart eine genante summe geltes zu derselben heuptmannschaft ofzuheben von etlichen genanten zollen und geleitsgelte die zu demselben lantfrieden und heuptmanschafte zu der zit ufgesetzt und gemacht worden, mit solichem underscheide, wann der lantfriede uswere und nit me weren solte, das alsdann dieselben zolle und geleitsgelte auch genzlichen absin und furbaz nit me ufgehoben noch genommen werden solten, als dann die briefe, von uns obgnanten herren und steden daruber gemacht, das clerlichen uswisent, und als nt der vogenante lantfriede fur ziten usginge, und der obgnante unser neve grave Philips von Nassauwe von sins geltes wegen, das im zu der heuptmanschafte verschrieben was, rechenunge dete waz er gelts von den vogenanten zollen die zu dem lantfrieden ufgesetzt waren ufgehoben hatte, und man

a) unde? und? b) brieff? c) vorgnanter? d) noch schwerlich mit Überstrich. e) vorgnanter? f) brieff? g) K hat hier durchstrichen bi Rine, das in W fehlt.

¹ In der Urkunde vom 17 Merz 1398 nr. 17. — Vgl. Janssen Frankf. R.K. 1, 83 nr. 223, die auch in unsern RTA. K. Ruprechts gegeben wird.

imme an derselben rechenunge schuldig verleib vier und zwenzig hundert und sieben-
 zehen gulden ane dri heller, darumbe ime auch von uns vorgnanten herren und
 stetden gegonnet und erleubt wart, die vorgnanten zolle und geleitsgelte, die zu dem
 lantfrieden ufgesetzt waren, furbas ein zit ofzuheben und innzunemen, und als der ob-
 gnante unser neve grave Philips von Nassauwe of sant Ulrichs tag nechstvergangen in
 5 geinwertikeit unser vorgnanten herren und stetde frunden zu Mentze von den vor-
 gnanten zollen und geleitsgelte aber ein rechenunge hat laßen dun, und man imme an
 derselben rechenunge dannoch schuldig verlieben ist funfhundert funfzehn gulden und
 sieben große die imme auch unser lieben getruwen burgermeistere ratde und burgere
 10 gemeinlichen der stetde Mentze und Franckfurt bezalet han also das er der obgeschrieben
 siner schulde von der * heuptmanschaft wegen nñ ganze und gare bezalt worden ist:
 des bekennen wir kunig Ruprecht obgnanter, das die obgnanten zolle und geleitsgelte
 alle, die zu dem vorgnanten lantfrieden ufgesetzt worden, furbaz genzlichen abesin und
 nit me ufgehoben noch genommen werden sollen in deheine wise, als das auch die
 15 briefe, die von uns vorgeschrieben herren und stetden zu der zit, als der lantfriede of-
 gesetzt wart, daruber gemacht worden, clerlichen ußwisent, ußgenommen das die zwene
 zolle, die von desselben lantfrieden wegen zu Mentze und zu Franckfurd ofgesetzt
 worden, furbaz veriliben^b, und das die von Mentze und von Franckfurd die ofheben
 und nemen sollen als lange biß das sie der obgnanten funfhundert funfzehn gulden
 20 und 7 große, die sie zu bezalunge des obgnanten unsers neven grave Philips dargeluh
 haben als vor geschrieben stet, und auch was kosten darufget dieselben zolle ufzuheben,
 ganze ufgehoben und inngenommen hant. und alsdann sollent auch dieselben zwene
 zolle genzlichen absin und furbas nit me genomen werden in deheine wise. orkund
 diß briefs versiegelt mit unserm kuniglichen majestat anhangenden ingesiegel, geben zu
 25 Mannheim of den mitwochen vor sant Margreten tag der heiligen jungfrauwen^c in dem jare
 als man zalte nach Cristi gepurte 1400 und dru jare unsers richs in dem dritten jare.

1408
Juli 111408
Juli 4.1408
Juli 11

Ad mandatum domini regis
Johannes Winheim.

F. Streit unter den Städten nr. 20.

20. *K. Wenzel gebietet allen Reichsständen, insbesondere Straßburg Köln Frankfurt*
daß sie die Schwäbischen Städte, welche ihre Hälfte an der zu Bamberg 1389
zwischen Fürsten und Städten vereinbarten Summe von 60000 fl. nicht zahlen wollen,
nicht schützen gegen Mainz Worms Speier, wenn die letzteren drei Städte, welche
die ganze Summe ausgelegt haben, sich an Leib und Gut der Schwäbischen Städte
entschädigen würden, wozu sie hiemit Vollmacht erhalten. Eingeschaltet in ein
Notariatsinstrument vom 21 Jan. 1398. 1398 Jan. 8 Frankfurt.

1398
Jan. 8

W aus Worms St.A. Urkunden Ib Gefach 3 Karton 13 nr. 10 or. mb. c. 2 sig. pend.

M eoll. Münch. R.A. Mainz Domkapitel fasc. 150 VII 5/5 or. mb. c. 2 sig. pend. defc.;
unten steht rechts in der Ecke wahrscheinlich von Johannes Meyer's Hand collacio si
40 copia sit correcta, und auf der Rückseite oben mitten wol von einer dritten aber gleich-
zeitigen Hand correcta litera. Das Notariatszeichen hat im Fußgestell Johannes. Es
sind im ganzen nur 2 Absätze, der zweite beginnt mit dem Zeugnis Johannes Meyers
des ättern von Gastirfeld und ist von anderer Hand und Tynt.

a) odd. W. b) W veriliben, X zu veriliben. c) W jungfrauwen, X junfrauwen.

¹³⁹⁸
^{Jan. 9} In gods namen amen. kunt sij allermenlich dye dissin brieff ader offin instrument
 sehent lesent oder horent lesen, daz in dem jare da man schreib nach Crists geburte dusent
 druhundert und in dem achte und nuntzigistem jare bij unsers allerheilgesten in godt vatters
 und hern gecziden hern Bonifacii des nunden babistes und in dem nunden jare syns
¹³⁹⁹
^{Jan. 21} babistums in der sehsten indicien und an dem ein und zwentzigistem dage des mandes 5
 den man nennet zû latine januarus, und was daz off sante Agnesen tag der heiligen junc-
 frauwen desselben tages zû sexte czijt ader daby, in der stad zû Mencze vor dem wernt-
 lichen richthuse daselbis vor myr offin schriber von keyserlicher gewelte und den erbern
 geczugen hernach-geschreben-stend stunden die erbern wisen manne Langehenne zum
 Jungen Johan zum Rinwaden Rudolff zû der Eych und Johan Ryemensnider burger- 10
 meistere der stad zû Mencze, in gegenwertkeit des ersamen hern hern Johans von
 Schonenburg schulmeister und camerer des stiftes zû Mentze und des erbern wisin
 bescheiden mannes Peder zum Mulbaume scholtheiß der stede zu Mencze vorgeant,
 und zeygeten und wiseten dar eynen brieff off kelbern pergamen geschreben von^a hern
 Johan irme schriber und^b secretarien, besigelt mit des allerdurchluchtigisten fursten 15
 und hern unsers hern hern Wentzeslaus Romschen koniges zû allen czijten merer des
 riches und konig zû Beheim, mit siner majestat ingesigel angehangen besigelt, und saz
 in dem egenanten majestats-ingesigel ein konig off syme koniglichen stule, und hatte
 in siner rechten hant ein ceptum und in der linken hant ein cloz mit eyne crucze
 daroff, und steed bijneben demselbin stule zu der rechten hant ein schilt mit eyne 20
 adelar, und steed off die linke sijte bijneben demselben stule ein schilt mit eyne lewen,
 der hat einen czwifeltigen czagel, und sted umb dazselbe majestats-ingesigel geschreben
 „Wentzeslaus dei gracia Romanorum rex semper augustus et Bohemie rex“, und was
 zû rucke czû an demselben majestats-ingesigel ein adelar mit rodem wahse geczeichnet
 und besigelt. den egenanten brieff von geheißunge der obgenanten burgermeistere las 25
 und virkundigete der egenant Johan schriber von worte zû worte daselbis. und daruber
 hieschen und requirerten mich nachgeschreben offin schriber dieselben egenanten hern
 burgermeistere Langehenne zum Jungen Johan zum Rinwaden Rudolff zû der Eych
 und Johan Ryemensnyder vor sich vor den raed und der ganczen gemeynde wegen der
 stede zû Mencze, und baden mich auch mit fiße, daz ich in den egenanten brieff 30
 getruwelichen abeschribbe und copierte allez daz darynne geschreben stunde. des han
 ich nachgeschreben offin schriber getruwelichen und fißlichen besehin und examineret,
 und han denselbin brieff auch funden in allen sinen enden und puncten ane allerlei
 virdechnisse laster und falscheit recht war und gantz, und han in auch getruwelichen
 von worte zû worte abegeschreben und geexempleret. und desselbin brieves tenor und 35
 anebegin volget hernach in disse wort.

Wir Wenczelaw von göts gnaden Romscher konig tzû allen czijten merer des
 riches und konig zû Beheim virgehen und tun kunt allermenlich mit dissem unserm
 bryeve¹: als wir in den czijten, als der krieg was czuschen den hochgeborn unsern
 lieben fursten und oheymen hertzog Ruprecht dem eltern paltzgrave bij Ryne und 40
 herczogen in Beyern und hertzoze Ruprecht dem jungern seligen iren helfern und den
 iren off eyne sijte und den steten von dem Ryne und den steten von Swaben die den
 bont myt eynander hatten und hielten unser getruwen iren helfern und den iren off
 die ander sijte, dem gemeynen lande zû notze gemache und friddin mit rechter wißin
 die vorgeantent unser oheyme und fursten und auch etzliche andere unsere fursten
 und die stete vom Rine und von Swabin virbotschafften gein Babinberg zû komen umb

a) *WM om. von, das zur Ergänzung nöthig ist.* b) *M add. irme.*

¹ *Der hievon abhängige Satz folgt eigentlich erst weit unten mit daz daz myt unserm guten willen wissen und verhengnisse ist Seite 48 Zeile 19.*

den vorgenanten krieg zu verrichten und hinczulegen; darumb auch der erwidrige unser furste und andechtiger bischoff Adolff seliger gedechtnisse czû der czijt ertzbischoff zû Mentze, her Lamprecht bischoff zû Babinberg, und Sifrid von Venyngen meyster Dutsches ordens in Dûtschen landen, von unserm geheisse zuschen den vorgenanten unsem und des riches fursten und den steten vom Ryne und von Swaben, dye myt dem kriege befangen waren, umb eyne sune und rachtunge worben und redten zû Babinberg, als ferre daz sie gerne gesehen hetten, daz die stete vom Ryne mit den steten von Swaben, die den bont zû den czijten mit eynander hielten, unverscheydinlich zû eyne anlaße komen weren gein den vorgenanten fursten; des doch der Rinschen stete frunde nyt dun wolten in solicher maße, wan sij meynten daz die Swebischen stete desselbin krieges heublude weren und daz die Rinschen stete des kryges nit vorbaßer zû tunde hetten wan daz sie ir helffer darane weren. doch redte bischoff Adolff selige her Lamprecht bischoff zû Babinberg und der meyster Dutsches ordens vorgenant von der Swebischen stete wegen als ferre mit der Rinschen stete frunden, und baten sye als faste daz sie mit den Swebischen steten zû eyne anlaße qwamen off bischoff Adolff den bischoff von Babinberg und den meyster Dûtsches ordens vorgenant, myt namen umb sehßigtusent gulden, die die viere Rinschen stete mit namen Mentze Wormße Spire Frankford und dye andern halber, mit namen drißigtusent gulden, und die stete von Swabin auch drißigtusent gulden hertzog Ruprecht dem eltern und hertzog Ruprecht dem jungern von des krieges wegin geben und betzalen sulten; und solte auch der krieg damydde gantzlich virrichtet und gesunet sin zuschen den fursten und steten vorgenant; und solten auch alle gefangen vom Ryne und von Swabin ledig und loys sin. und als der anlaß in vorgeschrebener maße zû Babinberg beredt und betedinget was, da wolten der vorgenanten fursten frunde, daz die vier Rinschen stete Mentze Wormße Spire und Frankford vor daz vorgeschreiben gelt, mit namen vor die sehßigtusent gulden, virsprechen; des sich doch der Rinschen stete frunde etwaz faste werten. doch umb flißiger bete willen der Swebischen stete frunde virsprachen der vorgeschreiben Rinschen stete frunde vor daz vorgeschreiben gelt, wand der vorgeschreiben fursten frunde deheyne ander sicherheit vor daz vorgeschreiben gelt haben wolten. und redten und virsprachen auch der Swebischen stete frunde den vorgenanten vier Rinschen steten, daz sie die drißigtusent gulden, die sie geben sulten, ane der Rinschen stete schaden geben und betzalen wolten czu den czijten als daz dan vorbaß beredt und betedinget wart. und als wir virnamen daz der krieg in vorgeschrebener maße zû anlaße komen was, da virbotschaftten wir der vorgenanten fursten rete und frunde und auch der Rinschen und Swebischen stete frunde czû uns gein Eger czû komen vor uns die sune vorbaßer czû follenfuren und czû folenden in der maße als die sune czû Babinberg beredt und viranlaßet was. und als bischoff Adolff der bischoff von Babinberg und der meyster Dutsches ordens vorgenant den anlaß und beredunge, als sie daz zû Babinberg zuschen beyder partien frunden beredt und betedinget hatten, vor uns unsern reten und frunden czû Eger erczalten, des hetten der Swebischen stete frunde gern der rede und dedinge abegestanden. und als der Rinschen stete frunde daz virnamen, da weren sie gerne^a der sprache als sie vor daz vorgenant gelt^b von der Swebischen stete bete und auch von iren wegen, mit namen die sehßigtusent gulden, getan hatten, gerne ledig gewesin. und off daz sie an der sune und rachtunge von beyden teilen nicht stoßig worden und widder czû kriege qwemen, so daten wir ein gerichte besiczen unde den anlaß und beredunge, als daz zû Babinberg beredt und betedinget was, vor unserme gerichte irtzelen. und wart da mit rechtem orteile gewiset und ußgesprochen, daz die Rinschen stete in der sprache, als sie czû Babinberg vor die sehßigtusent gulden von

a) om. M. b) add. M.

1398
Jan. 21

der Swebischen stete bete und auch von irentwegen gesprochen hatten, virlibin solten und auch bij der sune und rachtunge virlijben solten; und solten auch die Swebischen stete den Rinschen steten vorgebant drißigtusent gulden, die in geburten czû gebin, bynnen der czijt als dann beredt wart, die doch lange czijt virgangen ist, geben und betzalen, also daz die Rinschen stete davon dheynen schaden nemen; und abe sie darane sumyg wordin, so sulten wir den Rinschen steten getruwelich beholffen und beraten sin gein den Swebischen steten, daz in daz vorgeschreben gelt und der schade den sie davon nemen worden gantzlich bezalt worde. und wan die Swebischen stete demselbin orteile, als vor unserme gerichte zû Eger mit rechte ußgesprochen und ertheilet wart, ungehorsam gewest sint und noch sin, und die vorgebant drißigtusent gulden den Rinschen steten, die davor gesprochen und auch die bezalt hant, mit vergolten noch widdergegeben hant, als uns daz von der Rinschen stete frunde mit namen Mencze Wormße und Spire mit clage vorbracht ist, darumb dieselben drij stete großen schaden geliddin und genomen hand und vorbaz lijdin mogent als sie meynent: herumb, wer' ez sache, daz die vorgeschreben drij Rinschen stete mit namen Mentze Wormße und Spire der Swebischen stete ader irre burgere guds icht offgehalten hetten mit gerichte ader ane gerichte oder vorbaß an ir libe ader an ir gud griffen tastent oder sie offhalten worden off waßer oder off lande mit gerichte ader ane gerichte mit vientschaft ader ane vientschaft, daz¹ daz myt unserm guten willen wißen und verhengnisse ist, und gebin wir in auch des von rechter koniglicher gewalt gantze macht zû tunde so wie den vorgeschreben drin Rinschen steten und den iren gein den Swebischen steten und den iren besamet und besonder allerebenste ist czû tunde, uncz als lange biz daz die Swebischen stete den Rinschen steten die vorgebant drißigtusent gulden und allen schaden den sie davon genomen, hant und vorbaß lijden mogen gantzlich und wole betzalt hant, und biz daz sich die vorgeschreben drij Rinschen stete mit namen Mentze Wormße und Spire ganczer guder bezalunge gein uns von den Swebischen steten belobent. und gebieten wir darumb allen fursten geistlich und werntlich graven herren frien dinstluden rittern und knechten burgermeistern reten der stete Straßburg Colne und Frankford und allen andern stetten merkten und dorffern und allen unsern und des riches getruwen in welchem adel ader wurden die sint, daz sie die Swebischen stete, die den bont mit den Rinschen steten hielten, noch die iren, weder ir libe noch ir gud, gein den vorgeschreben Rinschen steten noch gein den iren nit schuren schirmen noch in zulegen sie husen halten oder helffen sullen mit Worten noch mit werken, und in auch deheyne geleide geben sullen weder off waßer noch off lande in deheyne wise, und daz sie auch deheyn lantfridde, der iczunt ist oder hernach gemacht oder begriffen moge werdin, darane nit schirmen sal, als lieb in sij unser und des riches große ungnade czu virmiden. und were sache daz die Swebischen stete mir irer unrechten underwisunge eyne brieve an uns irworben^a hetten oder vorbaß erwerben worden, daz widder die vorgeschreben drij Rinschen stete Mencze Wormße und Spire als von dem vorgeschreben gelde were, die bryeve sullen deheyne moge noch macht haben, und sal disser unser brieff unwidder-rufflich in ganczer craft und macht virlibin biß als lange daz sich die vorgeschreben drij Rinschen stete der vorgeschreben drißigtusent gulden und allen schaden den sie davone geliddin hant oder lijden mochten ganczer betzalunge gein uns belobint². mit orkunde diß brieves virsigelt mit unser koniglichen majestat ingesigel, geben zû Frankfort nach Crists geburte druczehnhundert jare und darnach in dem achtundnunczigisten

1398
Jan. 8

a) tot in M ausgefressen und nur noch —orben sichtbar.

¹ Hier fehlt vor daz etwa tun wir kunt, welches oben Seite 46 Zeile 37 f. ohne den nöthigen abhängigen Satz steht, so daß also eigentlich doch nichts ausgelassen sondern das zusammengehörige

nur durch eine ganze Reihe von Zwischensätzen getrennt ist die zur Konstruktion nicht gehören.

² Die Sache kehrt noch unter Sigmund im Jan. 1415 wider, s. RTA. unter Sigmund.

jare am nesten dinstage nach dem oberstem tage zů wyhenachten unserr riche des Beheymischen in dem funfe und drißigisten und des Romschen in dem zwey und zwentzigisten jare. 1898
Jan. 8

Und da disse ding alle also geschehen und durchgangen waren als vor geschriben
 5 sted, da hieschen und baden mich die vogenannten hern^a Langehenne czum Jungen Johann
 zum Rinwaden Rudolff zur Eych und Johan Riemensnyder burgermeistere vor sie eyns
 rades und der ganczen gemeynde wegen der stede zů Mentze egenant, daz ich in uber alle
 vorgeschriben dinge schribbe und mechte eynz zwey ader me ob iz noit were offen
 10 dun sulde und mochte. und sint disse vorgeschriben dinge geschehen in dem jare gods
 babestums indicien mande dage stunde und stete^b vorgeschriben, in geinwertekheit des
 ersamen hern hern Johan von Schonenborg schulmeister und camerer des stiftes czů
 Mentze, Peder zum Mulbaume scholtheiße daselbis egenant, Johan und Johan der vor-
 genannten burgermeistere und rades der stete zů Mencze notarien und secretarien, her Hart-
 15 mud Adolffi von Wolffhan^c vicarie des closters zů Aldenmunster zů Mencze, Volprecht
 Luterbach von Friczlar, Johan von Ebersheim clericer^d Menczer bistums, und andere
 vil erbere lude die czů geczugen der vorgeschriben dinge und stücke sunderlichen
 geheischen und gebeden worden. und wir Johan von Schonenborg schulmeister und
 camerer des stiftes zů Mentze und Peder zum Mulbaume scholtheiße egenant erkennen
 20 uns offnlichen an dissim instrumentbrievē, daz wir gegenwertig gewest sin mit den
 vorgeschriben geczugen bij allen den sachen stucken artikeln und dingen die vor
 geschriben sten. und des czů eyne ganczen waren orkunde und vollenkomen geczugnisse
 han wir Johan schulmeister und camerer unser camerates^e ingesigel und ich Peder
 scholtheiße egenant myn ingesigel gehangen wißentlichen an diß geinwortige offen
 25 instrument und transsumpt, umb bede willen der vogenannten Langehenne^f zum Jungen
 Johans zum Rinwaden Rudolffs zů Eych und Johan Ryemensnyder von ir der burger-
 meister des rades und der ganczen gemeynde wegen czů Mencze^g.

[*in margine signum tabellionatus.*] Unde ich Johannes Meyer der elter von
 Gastorfeld^h paffe Menczer bischtūms uffen sriberⁱ von keyserlicher gewelte und gesworn
 30 scriber des heylgen stules zů Mentze bekennen mich offentlichen, daz ich gegenwertig
 gewest bin des vogenannten brieffes und ingesigel daran hangende lesunghe beshunghe^j,
 und bede^k der vogenannten Langehennen zům Junghen Johan zům Rynwaden Rudolffe zů
 der Eych und Johan Rymensnyder, abeschribunghe und exemplirunghe des obgenanten
 brieffes unde aller vorgeschriben stücke unde artickele, und selbis gesehen mit den
 35 vogenannten herren und getzugen, und bin darbij gewest und gegenwertigh daz alle
 vogenannten stücke und artickele also gescheen getane und gehandelt sint in aller
 maße als vorgeschriben steint; und han daz alles in diße offen instrūments formen
 eynen getruwen dūn^k scriben setzen unde geexempliren, wan ich von unmūßicheit
 ander notdorfftichen dinghen des nicht gedūn enkunde noch enmochte; sundern ich
 40 han mich unden an diz offen instrument mit myns selbis hant gescriben, unde myt
 myme gewontlichen zeichen^l, des ich von keyserlicher gewelte gebruche, getzeichnet,

n) hier hat M die 2 Punkte vor dem Namen. b) M stede, das weltliche Richthaus zu Mainz ist zu verstehen, s. den Anfang des Stückes. c) sic WM. d) M clerici. e) WM camerat mit Schlinge am l. f) M Langehennen. g) M Gastirfeld. h) M scriber. i) M heyschunge. k) W dūn verschr. st. dūn wie M hat.

45 ¹ Folgt ein leerer Zwischenraum etwa 6 Zeilen hoch; die folgenden Worte sind von anderer Hand wie auch aus ihrem Inhalt hervorgeht, und haben an ihrer linken Seite in der Höhe von etwa 8 Zeilen das Handzeichen Johannes Meyer's in Gestalt einer sechsblättrigen Blume mit runder Einfassung,
 50

darunter eine Art Fußgestell worin mit schöner Schrift sein Name Johannes steht.

² bede = Bitte, d. h. daß ich gegenwärtig gewesen bin bei der Bitte der vogenannten —.

³ Dieß ist das oben erwähnte Handzeichen.

1398
Jan. 8 mit anhangenden des ersamen herren hern Johans von Schonenburg schulmeister unde camerer des stiftes zu Mentze camerat-ingesigel und des erbern wysen mannes Pedir zum Mtleboim schultheiße der stede zu Mencze ingesigel vorgeant zu geczugniße orkunde unde merer vesticheit^a aller vorgeschriben stucke und dinghe wißentlichen umb bede willen als vor geschriben steit.

5

G. Würzburger Streit nr. 21-22.

1398
Jan. 21 21. K. Wenzel entscheidet die Streitigkeiten zwischen Bischof Gerhard von Würzburg und seiner Geistlichkeit sammt den Stiftsangehörigen einerseits und der Stadt Würzburg und andern Stiftsstädten nebst ihren Helfern andererseits, mit Vorbehalt eines weiteren Spruches. 1398 Jan. 21 Frankfurt.

10

M aus Münch. R.A. Hochstift Würzburg fasc. 182 IX 20/6 or. mb. lit. pat. c. sig. pend.; auf Rückseite wol von gleichzeitiger Hand privilegium Wenczeslai regis Romanorum super concordia facta inter Gerhardum episcopum Herbipolensem suosque subditos ex una et civitatem Herbipolensem et aliorum opidorum ab alia parte etc. und darunter ebenfalls gleichzeitig von stüchtiger Hand duplicatum. In der Unterschrift kein Absatz mit Franciscus, das ganze auf vier beliebig abgebrochenen Zeilen.

P coll. Prag. Unv. Bibl. cod. VI A 7 (copiarium Pfmisleum) fol. 65^v-66^r; Überschrift pronunciacio regis inter episcopum et civitatem Wirciburgensem; schließt ohne Datum mit urkund etc.

Regest in Fries ed. Ludewig 672 f., Häberlin allg. Weltgesch. neue Historie 4, 214, Pelzel Wenzel 2, 362, Reg. Boic. 11, 120.

Wir Wenczlaw von gotes gnaden Romischer kunig zu allen czeiten merer des reichs und kunig zu Beheim bekennen und tun kunt offenlichen mit diesem brive allen den die in sehen oder horen lesen: wann der erwirdig Gerhart bischoff zu Wirczburg unser rate und furste, die ersamen probste techant und capitel und andere pfafheit gemeinlichen des stiftes und stat zu Wirczburg unsere liben andechtigen, und die edeln grefen herren ritter und knechte desselben stiftes zu Wirczburg unsere und des reichs liben getrewen, von iren und aller irer helfer wegen an einem teile, und die burgermeister rete und burgere gemeinlichen der stete Wirczburg und anderr stete¹ des stiftes zu Wirczburg und alle ire helfer und zuleger unsere liben getrewen an dem andern teil, umb alle und igliche missehelunge kriege auflewffe scheden und andere tzweyunge, wie sich die under in beyderseite bis uf den hewtigen tage verlossen haben, an uns mechtlichen gegangen sind², also, was wir dorynne ussprechen, das sie des beyderseite gehorsam und gevolgig sein sollen: des haben wir, doworten das derselbe stifte wider zu im selber kumen moge, mit wolbedachtem mute gutem rate unserr und des reichs fursten und getrewen usgesprochen und sprechen us in kraft ditz brives. [1] czum ersten so sol der egenant bischoff zu Wirczburg bey seinem und seiner kirchen und stiftes zu Wirczburg rechten herlichkeiten nutzen und geniessen genczlichen beleiben und ouch bey allen seinen^b gerichtten geistlichen

a) von da ab hat *M* nur noch die Worte als vor geschriben steit besigelt; urspr. war auch hier st. als angefangen wol mit aller, das aber zu alle verändert wurde. b) *P* add. burgrechten, aber durchstrichen und zugleich unterpunktirt, wol ein ursprünglicher Lesfehler des Abschreibers.

¹ Genannt sind sie in RTA. 2 nr. 308 und RTA. 3 nr. 22.

² 1398 vergleicht sich B. Gerhard sammt seinem Kapitel und der übrigen Geistlichkeit mit der Stadt

Würzburg und andern Municipalstädten des Stifts, ihre Streitigkeiten durch die von K. Wenzel aufgestellten Schiedsrichter schlichten zu lassen, Wirzb. A. Repertorium Bd. 5 pag. 258.

und wertlichen, und sollen im ouch volgen alle seine czinse rente gulte und czolle als ¹³⁹⁸ das von alders gewesen ist, und sol derselbe bischoff das lande und stete doruber ^{Jan. 21} nicht hoher dringen in keine weis an alles geverde und argeliste. [2] item so sollen ouch der probste techant tumhern capitel und die gancze pfaffheit und geistliche leute
 5 bey iren und irer goteshuser herscheften gutern hewsern hofen renten gulten geniessen und allen iren rechten freyheiten und genaden als das von alders gewesen ist geruhlichen bleiben und doran nicht gehindert noch geirret werden in dheine weis. [3] item so sollen ouch die stat zu Wirzburg und andere stete bey iren rechten freyheiten und genaden beleiben als das von alders gewesen ist. [4] item doworten das der egenante
 10 stifte us seinen schulden, dorein er groblichen kumen ist, sich ettwas erholen moge, so wollen wir ein gemein ungelt ufsetzen als wir das in andern unsern majestatbriven wol läutern wollen. [5] item wann der egenante stifte mitsampt dem stifte zu Meincze ewiclichen zu der cron zu Beheim verbunden sind¹, so sollen und wollen wir dem egenanten Gerhart bischofen zu Wirzburg und dem stifte doselbist zu nutze, und das er
 15 mit unserr hulfe denselben stifte widerbringen moge, ein vorweser des stiftes sein und einen hauptman seczen uber das gancze lande und stete des stiftes uf sechs gancze jare; und sollen uns und demselben hauptmanne das egenante lande und stete gemeinlichen sweren undertan und gehorsam zu sein in allen sachen die egenanten sechs jare, unschedlich doch dem egenanten bischoff und stifte an iren privilegien freyheiten und
 20 rechten als die von alders gewesen sint, an geverde. [6] item so sollen alle scheden mort brande und nam von beyden teilen, wie die dargangen sind oder wem die geschehen sind, gen einander genczlichen abesein und furbas von beiden teilen gemeinlich und sunderlich nymmer geeffert noch gefordert werden, und sollen gen einander furbas umb alle sachen verrichtet versunet und gute frunt sein, an geverde. und sollen ouch alle
 25 gefangen von beyden teilen genczlich ledig und loz sein. und sol ouch alle brantschaczung oder andere schaczung von den gefangen, die noch nicht beczalet ist, genczlichen abesein, als das und ouch etliche andere sachen vormals langest zu Nuremberg geteydingt worden sint², usgenommen doch alleine³ sulche czinse rente gulte czolle und ungelte die dem egenanten bischoff unczher verhalten sint, das behalten wir bey,
 30 uns uff unsern usspruch. [7] item von sulcher kleynot und anderer geret wegen, die dem egenanten bischoff genomen sint, sprechen wir ytzunt nictes, sunder halden das bey uns, was wir darynne sprechen werden, das uns des beyde teile gevolgig sein sollen an widerrede. [8] item so sol der ban³ abgetan werden und abesein, und die orden ouch dorynne unverdacht beleiben. [9] item ab wir in den egenanten
 35 sachen ichtes verkurczet hetten oder noch in den egenanten sachen hinach dheine tzweyunge oder irrunge uferstunden, wie das dar qweme, das halten wir bey uns, also das wir das lewtern lengen und hinach ussprechen mogen als uns das gut dunken wirdet an allermeniclichs hindernusse und widerrede. [10] und das alles sullen uns beyde teile verschreiben und geloben genczlichen zu halden und zu volfuren an alles
 40 geverde und argeliste. mit urkunt ditz brives vorsigelt mit unserr kuniglichen majestat insigel, geben zu Frankenfurt noch Cristes geburt dreyczenhundert jare und dornoch

a) B allen.

¹ 1366 Febr. 3 Reg. Boic. 9, 141. — Erneuerung dieses Bundes durch Erzb. Johann [II] von Mainz in Würzb. A.K. Mainz-Aschaffenh. Ingross. B. 13 fol. 109^b, ohne Datum, wahrsch. vom J. 1398 wie die meisten vorhergehenden oder vom J. 1399 wie die meisten folgenden Stücke des Codex.

² Wol auf dem RT. zu Nürnberg im Herbst 1397, vgl. RTA. 2 nr. 308 und die Einleitung zu dem genannten RT. lit. E.

³ Der Bann war ausgesprochen worden wegen des Widerspruchs, den der hohe Wein-Ausfuhrzoll erregt hatte, s. Wegerle Fürstbischof Gerhard 23 f.

in dem achtundneunczigstem jare an sand Agnes tage¹ unserr reiche des Behemischen
 1398 in dem funfunddreissigstem und des Romischen in dem czweyundczweinczigstem jaren.
 Jan. 21

[in verso] R. Johannes de Bamberg.

Ad relacionem domini Wenczeslai patriarche An-
 thiocheni cancellarii, Wolframi archiepiscopi
 Pragensis, Johannis ducis Oppavie, Wilhelmi
 Haze prepositi Boleslaviensis, Hermanni et
 Benessii Chusnik, Hinczikonis Pflug marschalli.
 Ulrici de Hasenburg^a, Borziwoii de Swinar,
 Nicolai de Czedlicz, Johannis Mulheim, et
 Conradi de Vechta
 Franciscus canonicus Pragensis.

1399 22. K. Wenzel thut den in nr. 21 vorbehaltenen weiteren Spruch betr. die Streitigkeiten
 Jan. 17 im Bisthum Wirzburg. 1399 Jan. 17 Prag.

Aus Münch. R.A. Hochstift Würzburg fasc. 194 IX 20/6 or. mb. lit. pat. c. sig. pend.;
 auf der Rückseite steht von einer Hand des spätem 15 Jahrhunderts item leutung
 gescheen durch kung Wentzlaw zwischen bischof Gerhart und etlichen seinen steten.
 Regest in Reg. Boic. 11, 146.

Wir Wenzlaw von gotes gnaden Romischer kunig zu allen zeiten merer des reichs
 und kunig zu Beheim bekennen und tun kunt offenlich mit disem brive allen den die
 in sehen oder horen lesen: als wir bey uns behalten haben, das wir leutern lengen
 und kurzen mogen die artikel noch uweisung des fordern unsern schiedsbrifes und
 uspruchs², den wir czwischen dem erwirdigen Gerharten bischof zu Wirzburg und den
 einlef seinen steten vormals getan haben, also sprechen wir uss und leutern in crafte
 dicz brifes als hernach geschriben stet: [1] mit namen, das der yczunt gnante bischof
 zu Wirzburg unser rate furste und andechtiger sein stifte und alle die seinen, sie sein
 geistlich oder werntlich, und alle die, die des kriges zu schiken haben gehabt oder
 noch haben und die damit beruret und begriffen sind, an geverde, wie die benant sin
 oder namen haben, sie sein geistlich oder werntlich, als vor geschriben stet, bleiben
 sollen bey allen iren herscheften freiheiten rechten und guten gewonheiten privilegien
 czinsen renten gulten czollen und ungelten, besundern und mit namen bey allen seinen
 gerichtten geistlichen und werntlichen und bey allen andern nuczungen die er sein
 stifte und die seinen gehabt haben oder noch haben und wie die genant seyn oder
 namen haben, an geverde. [2] item so sprechen wir ouch, das die hernachgeschriben
 stete Wirzburg Karlstat Newenstat Melristat^b Kunigshoven Meyningen Fladung Sess-
 lach Ebern Gerolczhoven und Hasfurt eyn neue huldung sweren und tun sollen dem
 egenanten bischof und seinem stifte als das herkomen ist, und im ouch tore und turme
 wider einantworten und geben sollen und der mechtig tun an alle hindernisse wider-
 rede und vorzunge; und sol das geschehen uff die nehsten czukunfftigen weynachten.
 und sollen ouch die egenanten stete bleiben und halten dise stuke und artikel die

a) M Hasenburg? Hasenberg? b) or. Melnstat: die Urk. R.T.A. 2 nr. 308 hat Melerstat; vielleicht ist auch hier
 oben zu lesen Melrstat mit verzogenem r, oder es ist dieser Buchstabe mit i zusammengegangen und Melrstat
 oder Melrstat zu lesen; gemeint ist jedenfalls Melrstatadt.

¹ K. Wenzel sagt am 12 Jan. in nr. 24, er habe gesagt ist, die Urkunde des Ausspruchs sei beiden
 den Ausspruch bereits gethan. Somit hat sich die Theilen noch nicht übergeben.
² Vgl. nr. 21 art. 9.

1399
Jan. 17

hievor und hernach geschriben sten in disem brive, und sollen dorumb einen redlichen bestalt tun mit irer huldung dem vorgenanten bischof seinem stifte und den seinen das das also bleibe gehalten. [3] item wann der egenant stifte mitsampt dem stifte zu Meincz ewiglich zu der cron zu Beheim verbunden sein¹, so sollen wir und wollen durch frides und gnaden willen dem egenanten Gerhart bischofe zu Wirczburg und dem landen und steten des stiftes ein getrewer vorweser sein dise funfe jare, und sollen ouch die egenanten stete einem hauptman² gehorsam und undertan sein in allen sachen die obgenanten jare, den man in denn geben sol mit willen wissen und wort des egenanten bischofs stiftes und seines capitels. und sol derselbe hauptman beholfen sein in dem lande ein ungelt zu seczen³, dovon uns gefallen und werden sol der dritteyl, und do sol man den hauptman von halten, eyn dritteil dem bischof, und ein dritteil an die schult des bischofs und des stiftes zu vergeltung der schult. und sol doruff der bunde absein. [4] item umb das unrecht und frevel, den die stete an dem egenanten bischof seinem stifte und den seinen geistlichen und werntlichen getan haben, sollen sie kerung und ein wandel tun als hernach geschriben stet. und sollen alle gefangen ir burgen und brive uff beyden seiten ledig und loze sein uff ein schlecht urfede. alle schaczung und gedignuss sol ouch absein. mit namen umb Hansen Czentgreven, das sol komen zu ustrage, ab es nicht gescheen ist, mit fruntschaft, ab man das finden mage; mochte aber des nicht gesein, so sol das czu ustrage komen mit einem fruntlichen rechten uf drey oder funfe, ab in der bischof ledigen solle oder nicht. und doruff sol man ouch dem obgenanten bischof und den seinen vorbenanten geistlichen und werntlichen das ir widergeben alles das noch vorhanden ist, cleynot und ander das ire, und mit namen die buchssen die sie genomen haben, sie sein clein oder gross. [5] und das der pan⁴ werde abgetan, dorzu sol der bischof seinen willen tun. [6] ouch als wir in dem fordern unserm usspruch gescheiden haben umb^a alle krige misshelung uffleufe scheden und ander czweyung. wie sich die unter in beyderseit bis uff diesen heutigen tag vorloffen haben, was in fede und in veintschaft gescheen ist und anruret und des man uff beiderseit mechtig mag sein an geverde: das leuthern wir anderweyt in disem usspruch als vor und hernach in dysem brive geschriben stet. [7] ouch ab uff beiden seiten gefangen zu glubde eyd oder briven anders denn uff ein schlechte urfede gedrungen weren worden, das sol tode und abe sein und furbas kein macht haben. [8] ouch sollen wir und unser hauptman dem obgenanten bischof seinem stifte und den seinen geistlichen und werntlichen getrewlich beholfen sein, wo man sie vorunrechten wolte, an geverd. und sol ouch derselbe hauptman tun noch rate des egenanten bischofs seines stiftes^b und capitels, was den stifte anruret. [9] item welche teyl das breche und uberfure, der sol uns und dem reiche und dem teile, an dem vorbrochen were, geben zu pene tausent mark goltes, doch unschedlichen den andern briven und privilegien des bischofs und stiftes. und wir sollen ouch demselben teile, der nicht vorbrochen hette, beygestendig und beholfen sein unverczogenlich mit aller unserr und des reichs macht an geverde. [10] und was wir beiden parteyen brive von der obgenanten sachen wegen geben haben, die scheiden und sprechen wir abe in creften dicz brives mit rechter wissen und kuniglicher mechte, also das die furbas kein macht oder craft haben sullen. [11] und sol ouch dise gegenwortige unsere leuterung, die in disem brife von

a) umb ist Vermuthung, das im or. stehende das ist vollkommen unpassend. b) das erste t kaum ausgestrichen.

45 ¹ Siehe die Anm. zu nr. 21 art. 5.

² Dieß wurde Borziwoy von Swinar nach Fries ed. Ludewig 674, wo er freilich Bazanay genannt wird.

³ Ich finde nicht, daß, wie Wegele 30 und Lalien-

cron 1, 162 sagen, jene Steuer, die der Anfang der Unruhen gewesen, aufgehoben werden sollte.

⁴ S. die Weigerung des Bischofs auf dem Tag zu Kitzingen v. 23 Febr. bei Wegele 30 und bei Fries ed. Ludewig 674 cap. 150.

¹³⁹⁹
Jan. 17] uns usgesprochen und benennet ist, unser leczter usspruch schidung und leuterung
sein, also das wir von derselben sachen wegen, noch dem als die an uns gangen ist,
nichtiges mer ussprechen kurczen lengen oder leutern wollen, sunder wir haben in disem
gegenwortigen brive begriffen usgesprochen und geleutert zu leczte und gruntlichen umb
alle obgeschriben sachen, doby es unwiderrufflichen sol bleiben. mit urkunt dicz 5
brifes vorsigelt mit unserr kuniglichen majestat insigel, geben zu Prage noch Cristes
geburt dreiczehenhundert jare dornach in dem newnundnewnczigistem jare an sand
¹³⁹⁹
Jan. 17] Anthonii tage unserr reiche des Behemischen in dem 36 und des Romischen in dem
dreyundczweinczigisten jaren.

Ad mandatum domini regis

Wenczeslaus patriarcha Anthiocenus aule regie cancellarius. 10

H. Schisma, Romzug, Frankreich, nr. 23-32.

[c. 1397
Dec.] 23. Gutachten des Pfalzgr. Ruprecht II über die von K. Wenzel beabsichtigte Zusammen-
kunft mit K. Karl VI von Frankreich in Reims. [c. 1397 Dec. Heidelberg.]

M aus Martène thesaur. novus anecdotor. 2, 1171-1177; Bem. am Rand anno 1398 in stehender, ex ms. Gemmeticensi in liegender Schrift. Im Abdruck sind die Absätze des älteren Drucks nicht beobachtet, die logische Eintheilung durch Ziffern bezeichnet worden. Deutscher Auszug bei Pelzel Wenzel 2, 366 f. 15

Copia consultationis et litterae, quibus dominus Rupertus dux Heydelbergensis informavit dominum Wenceslaum regem Bohemiae, qualiter se deberet habere et re- 20
spondere in dieta ordinata ab ipso et domino rege Franciae, et quomodo nullo modo deberet nec posset declinare ab obedientia domini Bonifacii papae nostri.

Serenissime princeps. ex quo placet majestati vestrae quod dicatur illud quod videtur mihi super quibusdam punctis quae narravit mihi dominus frater Nicolaus episcopus ex parte majestatis ejusdem, dicatur et in scriptis ponatur, sed cum tremore 25
propter imbecillitatem ingenii seu intellectus mei. unde primo supplicatur et petitur, quod non attendatur ad ignorantiam sed ad fidelitatem, quia, licet forte imprudenter, fideliter tamen loquatur.

[I] Et primo ante omnia videtur, quod, si majestas vestra facere potest cum honore suo, quod non conveniat cum rege Francorum ad loquendum seu quascumque 30
ligas faciendas, sed omnino declinet et vitet illud parlamentum. et rationes me moventes sunt istae. [I1] primo quia fama ibit per mundum de illo vestro colloquio, et exinde magnificabitur rex Franciae, quia dicet mundus: ecce quam magnus est dominus rex Franciae, locutus est alias cum rege Angliae et traxit eum ad se et ad suum propositum loquens, et modo cum rege Romanorum et pariformiter induxit eum ad suam 35
voluntatem et ejus beneplacitum. et hoc erit coram communi vulgo, quod ille erit magnificatus et majestas vestra diminuta in honore. [I2] secundo quia coram prudentibus et ecclesiasticis viris generabitur suspicio quia majestas vestra velit cum dicto rege in omnibus concordare tam in factis ecclesiae quam in aliis, et sic provocabitur ecclesia et dominus noster papa ad non confidendum de vobis in negotiis suis, et, si aliquid 40
petatis ab eis gratiosum, non erunt ita proni ad exaudiendum, licet etiam absque hoc talis unio sit contra honorem vestrum et statum. [I3] tertia ratio est, quia certum est quod Francigenae non quaerunt vobiscum loqui aut uniri propter bonum vestrum

sed propter suum, et venient in turma^a cum multis litteratis viris et sapientibus qui omnes conabuntur vos decipere si poterint in augmentando honorem regis sui et diminuendo vestrum quantum possibile erit eis, et non videtur quod de praesenti majestas vestra sit sociata de multis sapientibus et litteratis viris. de quo sequuntur duo mala. et primum erit: quod ipsi tamquam superbi despicient et contemnent statum majestatis vestrae; secundum: quod ipsi apponent majorem conatum ad decipiendum vos non videndo vobiscum homines qui possint resistere eorum maliciis. hae rationes movent ad illud quod supra dictum est, semper sub correctione majestatis jam dictae si loquatur ignoranter.

[II] Quodsi omnino fieri non potest cum honore majestatis vestrae quin conveniatis cum eo, hic oportet multipliciter providere. [II 1] et primo videtur, quod majestas vestra omnino procuraret habere secum plures litteratos et sapientes viros quam nunc habeat, etiamsi propter hoc deberet differri vel prolongari per aliquod tempus terminus vel dies colloctionis. qui tales viri facient majestati vestrae honorem et insidiantibus seu insidiari volentibus incutient timorem. [II 2] secundo videtur, quod in facto renovationis ligae, factae per parentes seu avos vestros et suos¹, debeatis aperire oculos et ire cum pede plumbeo. et potestis eis dicere, quod nunc sunt alia tempora et aliae conditiones quam fuerunt tempore quo fuerunt factae dictae ligae. et multa poterant ibi promittere quae forsitan hodie fieri non possent. et ideo dicatis vos velle super istis deliberare mature et avisare cum consilio tam regni Romanorum quam regni Bohemiae. ipsi enim nihil aliud quaerunt nisi vos rehabere ad se sive cum bono sive cum malo vestro, quod absit, per viam ligae vel quamcumque aliam. unde vobis debetis cavere a principio. et bene videtur, quo vos velint ducere. timetur enim, quod ipsi quaerunt vos uno modo et alio supplantare. nec hoc est novum, quia a tempore atavi vestri Henrici imperatoris semper quaesierunt trahere ad se imperium. et nunc in principio istius schismatis, quia cardinales ibi fecerunt antipapam in territorio comitis Fundorum², ipsi miserunt prius ad regem Franciae³ patrem istius qui nunc est, dicentes quod si placebat sibi, ex quo non habebat uxorem, ipsi volebant eum eligere in papam. et tunc ipse existens papa potuisset facere filium imperatorem et transferre imperium de Alemannia in Franciam. quod et factum fuisset, nisi quia rex ita laesus erat in brachio sinistro quod nullo modo potuisset celebrare. verum si vultis, in paucis verbis potestis eis imponere silentium, quod non audeant amplius loqui de ista materia. potestis enim dicere: „qualem ligam possum habere vobiscum, qui quotidie amplius facitis et innovatis injurias reales et notorias mihi et regno meo Romano? primo enim dux Andegavensis⁴ intravit territoria mea quae sunt in Italia, et tamquam dominus fecit fieri monetam novam in eis, et plures actus ostendit volens usurpare imperiale dominium; nam, ut fuit mihi inde nunciatum et scriptum, ipse portabat secum vexillum imperiale, ut, si prosperaretur, tempore suo

a) *M* liest in Turona; Höfler 130 nimmt deshalb an, daß die Zusammenkunft ursprünglich nach Tours bestimmt war. Daß aber der deutsche und französische König in dem abgelegenen Tours hätten zusammentreffen wollen, ist ganz unwahrscheinlich, auch sonst durch nichts beglaubigt; auch wäre Turona sprachlich höchst auffallend. Dagegen passt in turma dem Sinne nach vortreflich, und kann aus demselben sehr leicht das Mißverständnis Turona hervorgegangen sein. Der Gegensatz et non videtur quod de praesenti majestas vestra sit sociata de multis sapientibus et litteratis viris macht sich sehr gut zu unserer Emendation.

¹ 1310 Kopp Gesch. d. eidg. Bünde 4, 1, 126; 1311 ib. 159; 1355 Pelzel Karl IV 2, 480.

² Im Palaste des Grafen Honorat von Fondi, Hefele Conc. Gesch. 6, 671; Fondi im Neapolitanischen an der Grenze des Kirchenstaats, ib. 670; vgl. ib. 664 f. 666 über den Grafen von Fondi, auch Christophe Gesch. d. Pabstth. währ. d. 14 Jahrh.

übers. v. Ritter 3, 21.

³ Karl V 1364-1380.

⁴ Es ist an den Marsch zu denken, welchen Ludwig Herzog von Anjou der Oheim K. Karls VI im Jahr 1382 zu Lande vom französischen Gebiet aus mit einer Armee nach Neapel machte.

[c. 1397
Dec.] erigeret illud. secundo dominus de Chusi¹ veniens de Francia cum magno exercitu armatorum cepit civitatem unam meam et regni mei in Tuscia quae vocatur Aretina, et primo exspoliavit eam, et tandem vendidit eam Florentinis, et accepit ab eis magnam summam pecuniae de re mea, cum nec ille potuerit vendere nec illi emere terram immediate pertinentem ad coronam imperii; et ego semper tacui. tertio modo: dictus dominus de Chusi primo modo cepit Saonam² civitatem imperii, et tenuit longo tempore, licet postea dimiserit; secundo ipse rex Franciae non potest negare quin acceperit et teneat de praesenti dominium in nobili civitate imperiali quae vocatur Janua³, quae civitas habet multa dominia ultra et citra mare ita quod reputatur quasi unum regnum. unde cum factae sint et fiant quotidie mihi et regno Romanorum inimicitiae tam nótabiles et reales, non video quod possim habere bonam ligam vobiscum, nisi prius satisfiat mihi de praedictis ita quod merito sim contentus. nec obstat si dicatur quod plures domini in Italia tenent etiam terras meas et regni, quia saltem illi recognoscunt eas a me et etiam serviunt in multis imperio et favent et confitentur se vicarios meos. vos domini de Francia nulla consideratione habita de juribus meis et regni mei facitis vos dominos rerum alienarum contemto illo qui est dominus naturalis. et, si vult vestra majestas, addere potest: „ego volo quod sciatis, vos et totus mundus, quod ego non intendo amplius negligere jura imperii sicut hucusque feci. et si aliquando ostendi me parvulum, ego intendo amodo me ostendere virum“. [II 3] ultimo circa materiam ecclesiae seu unionis ejus et remotionis schismatis quaedam concepi pro majestate vestra conservanda cum honore, et ut habeatis quid respondere Francigenis quando loquentur vobis de ista materia. [II 3 a] primo namque ipsi petent, quod velitis esse una cum eis ad removendum schisma et inducendum unionem totius ecclesiae. hic potest vestra majestas respondere, quod nec pater vester nec vos fecistis aut induxistis aliquod schisma in ecclesia dei, immo adhaesistis summo pontifici quem vobis demonstraverunt cardinales illi qui elegerant eum per litteras propria manu scriptas et per nuncios fidelissimos missos a dictis cardinalibus, inter quos fuerunt aliqui qui erant propinqui consanguinei aliquorum ex ipsis cardinalibus. nec potest dici, quod litterae illae fuerunt ex timore scriptae, quia in eisdem litteris, in quibus scribunt eum verum esse summum pontificem, scripserunt etiam felicitis memoriae domino genitori vestro, quod dictus pontifex non intendebat vos, domine mi, qui tunc eras electus rex Romanorum, aliquo modo confirmare; licet dicerent mendacium, ut apparuit postea per effectum⁴. sed ad scribendum illud mendacium nullo modo est verisimile quod papa coegerit eos. immo, si scivisset, illam litteram lacerari fecisset, quia erat sibi et ecclesiae scandalosa. et sic determinatum fuit in parlamento facto in Frankevordia in praesentia majestatis vestrae et domini Pilei cardinalis tunc in partibus istis legati, praesente Parisiensi episcopo qui erat pro alia parte⁵. isti ergo

a) *M* sciebant. conj. scribant oder scribebant.

¹ *Enguerrand VI de Coucy, dem Herzog Ludwig von Anjou auf Befehl des französischen Königs zu Hilfe eilend, nahm unterwegs in der Nacht des 29 Sept. 1384 die Stadt Arezzo (zwischen Florenz und Perugia) ein, und verkaufte sie bei der Nachricht vom Tode Anjou's um 50000 fl. an die Florentiner, welche auf diese Art am 20 Nov. 1384 die Stadt in die Hand bekamen, Muratori annali 8, 408 f.*

² *Savona am ligurischen Meer, westlich von Genua; vgl. auch Douet-d'Arcq choix de pièces inédites rel. au règne de Charles VI 1, 135, zum Gebiete der Republik Genua gehörig.*

³ *Seit dem Vertrag mit Genua vom 25 Okt. 1396.*

⁴ *Die Bestätigung der Wahl Wenzels durch P. Urban VI erfolgte am 29 Juli 1378, RTA. 1 nr. 92.*

⁵ *Wegen des determinatum fuit wäre an den Frankfurter RT. vom Frühjahr 1379 zu denken, doch scheinen hier oben die beiden Frankfurter Reichstage vom Frühjahr und Herbst 1379 vermischte zu sein, im September war Pileus da (RTA. 1, 265 nt. 4), der Pariser Bischof Americus im Frühjahr (RTA. 1, 234 nt. 3). So scheinen auch RTA. 1, 264, 6 die beiden Frankfurter Tage von 1379 zusammengefasst zu sein, s. ib. pag. XCIV nt. 9.*

pontifici semper adhaesistis et ab ipso numquam discessistis. et sic nullatenus culpam ^{[c. 1897}
 potestis habere in schismate. sed illi, qui fuerunt causa schismatis, illi debent ^{Dec.]}
 removere malum quod fecerunt. nec est aliqua via melior ad removendum schisma
 sine strepitu et injuria cujuscumque, nisi quod illi, qui schisma induxerunt, redeundo
 5 ad viam veritatis removeant malum quod perpetraverunt. sic enim vult prima regula
 juris canonici, quod omnino res, per quascumque causas nascitur, per easdem dissol-
 vatur. nec possunt praetendere aliquam justitiam seu propositum justitiae in se fuisse
 illi qui hoc fecerunt, quia notorium est toti mundo, quod illum, qui erat in possessione
 pacifica vel quasi propria, auctoritate immo temeritate a possessione turbaverunt et in
 10 parte ipsum totaliter expulerunt. quo facto faciunt quaestionem de proprietate^a, ante-
 quam aliqua restitutio facta sit exspoliato, contra omnia jura tam canonica quam
 civilia. unde potest vestra majestas concludere, quod circa istam materiam per vos non
 potest aliquid agi juridice, nisi ipsi prius destruant quod egerunt et injuriam removeant
 quam fecerunt. ad quod non oportet quod vos eos juvetis, quia possunt facere per se
 15 ipsos, nec vos debetis involvi in peccatis eorum. [II 3 b] quodsi detegerent^b vobis
 vias quas cogitaverunt et singulariter viam cessionis utriusque partis, per quam cessionem,
 ut ipsi scribunt vestrae majestati, cooperietur honor tam piaae memoriae vestri genitoris
 quam patris dicti regis Franciae: potestis eis respondere, quod memoria patris vestri
 per dei gratiam fuit et est tam plena virtutibus tam in vita quam in morte quod non
 20 indiget cooperiri aliquo ficto vel quaesito colore. et si, posito et non concesso quod,
 memoria felicis recordationis dicti domini vestri genitoris ex aliquo facto in virtute
 commendari debet: non tamen ex isto laudari et extolli posset, quia ex renunciatione
 summi pontificis Romanorum sibi et suis verecundia succresceret: cui tanto tempore
 obedivistis, et tunc ad^c renunciandum ipsum cogeretis^d. ex renunciatione etiam anti-
 25 papae verecundia non tolleretur ex toto, cum et, qui renunciat juri suo, videatur ali-
 quod jus habere: si cogeretur renunciare, ostenderet quod aliquod jus haberet. et sic
 ad lapidem, quem velletis evitare, impingere cogere mini. undique ergo malum, utrimque
 confusio. ideo illa via nullo modo est acceptanda. si autem memoria patris vestri ac
 regis vestri indiget cooperiri, hoc non debet fieri cum injuria ecclesiae nec majestatis
 30 vestrae, quae est principalis et unicus defensor ecclesiae, per quam estis in imperio
 confirmatus. nec est justum, quod ipsi, postquam erraverunt, petant quod participetur
 de errore ipsorum, ut sicut ipsi rebellaverunt sic et vos faciant^e rebellare denegando
 obedientiam illi cujus estis filius primogenitus: potissime quia posset redire hoc malum,
 quod absit, in caput vestrum. nam possent subditi vestri dicere: „tu non vis obedire
 35 illi qui te confirmavit in regem¹, et nos non intendimus etiam tibi obedire neque
 tenemur quia nondum es rex. si autem tu es vere confirmatus et denegas obedientiam
 confirmanti, justum est et rationabile quod nos etiam tibi denegemus“. unde potestis
 concludere quod nullo modo intenditis ad tale inconveniens devenire, licet intendatis
 omnino cum effectu efficaciter laborare ad removendum schisma et unionem ecclesiae
 40 inducendam per vias licitas et honestas in virtute justitiae regulatas. regula vero justitiae
 sive divinae sive humanae non habet quod debent fieri mala ut eveniant bona, aut
 quod debent fieri injuriae alicui ut justitia sequatur. sed bene hoc habet quod non
 fiat aliqua lex sive aliquod judicium de quo posset egredi aliquod magnum inconveniens.
 nunc vero per talem coactionem, praeter peccata quae fierent et injurias quae inde
 45 procederent necnon et sententias juris quas incurrerent qui coactioni illi operam
 darent, sequeretur hoc maximum inconveniens, quod nullus papa securus esset de suo
 papatu et oporteret quemlibet esse servum cardinalium. nam si cardinales concordarent

a) *M* proprietate. b) *conj.* detegerent, *M* tetigerint. c) *om. M.* d) *M* cogeret. e) *M* add. vos.

¹ 1378 Juli 29 RIA. 1 nr. 92, vgl. ib. pag. XCI-XCIII.

[c. 1397
Dec.] ad invicem, possent sibi rebellare et alium facere et postea pro bono pacis dicere, quod
uterque renunciaret, ad removendum illum de papatu. cujus oppositum semper tenuit
sancta mater ecclesia et catholicus populus christianus, sicut patuit in Marcellino¹ papa.
qui postquam tam timore quam avaritia ad instantiam Diocletiani sacrificasset incensum
idolis et de hoc se ipsum accusaret in concilio coram praelatis clericis et etiam laicis et
peteret quod facerent de ipso justitiam et iudicium, omnes responderunt una voce dicentes:
„tu te ipsum judica quia iudicem non habes in terris, iudex tuus in caelo est, nos hoc
iudicium non debemus facere nec audemus.“ si ergo papa propter^a idololatriam, quae est
maximum peccatorum, non potuit iudicari in terris, quanto minus debet iudicari iste a
nobis quod Francigenae fingunt mendaciter quod non est papa. et, quod pejus est, ipsi, qui
fecerunt hoc malum, volunt transire impunes et sine nota erroris, et papa debet puniri
de peccato quod ipsi fecerunt, et ad hoc volunt trahere alios innocentes ut involvantur
in rebellione ipsorum ut non sint ipsi soli vocati schismatici. putatur quod pueri possent
intelligere istam deceptionem et fraudem. et vos, metuendissime domine, attendite a
falsis prophetis, qui veniunt ad vos in vestimentis ovium, ne decipiaini, ne circum-
veniamini.

[III] Postremo, quia dominus episcopus loquutus est de quadam gratia deci-
marum² quam libenter haberetis a domino nostro papa, reduco ad memoriam majestatis
vestrae, quod nulla melior via est ad habendam gratiam supradictam, quam quod
modo in isto actu collocutionis vos viriliter et virtuose geratis, ita quod papa sentiat
vestram virtutem.

¹³⁹⁸
Jan. 12 24. K. Wenzel an Erzb. Wernher von Trier: Wirzburger Streit, Gesandtschaftskosten
an den Pabst u. s. w. 1398 Jan. 12 Frankfurt.

Aus Koblenz. Prov. A. erzbisch. Trier. Kop. B. III^a nr. 293; links von den Eingangsworten
die unvollständige gleichzeitige Randbemerkung litera est in Erenbreitstein in —, die
wahrsch. den Lagerort des Or. betrifft.

Wentzlatw von gotz gnaden Romischer künig zu allen zeiten merer des reiches
und künig zû Beheym.

Erwirdiger lieber neve und furste. von sulcher zweionge wegen als sich zwischen
dem erwirdigen Gerharden bischof zu Wirtzburg unserm lieben fursten und andechtigen
und der stad Wirtzburg und den andern steten verlauffen hait, lassen wir dich wissen,
daz wir dorumb hie zû Franckenfurt ußgesprochen haben, und meinen beiden teilen
einen tag bescheiden zu uns zu kûmen, und wollen in den ußsprach beiderseite ant-
wûrten³. ouch weist du wol, daz wir grosse koste tragen haben itztint und ofich durch
ußrichtunge willen aller botschaft zu dem pabst geen Franckerijch und geen Lam-
perten, dorzû wir bereit gelt haben müssen. so haben wir die lantvogtei zû Swaben⁴
dem hochgeborn^b Bernharden marggrafen zû Baden unserm fursten umb vierzeh-

a) Das t in propter ist M im Druck nicht herausgekommen. b) Vorlage add. fursten, ausradiert.

¹ Ein viel gebrauchtes Geschichtsbeispiel; die
Akten der angeblich zu Sinuessa 303 abgehaltenen
Synode bei Mansi und Harduin; die Erzählung
gilt mit Recht als Erfindung, die wol von den
Donatisten ausgieng, vgl. Herzog Real.-Encykl.
9, 20. 21; Pagi crit. in ann. Baron. ad a. 302
nr. 18; Hefele Concilien-Gesch. 1, 118.

² Vgl. RTA. 1 nr. 218 und pag. 288 f.

³ Vgl. nr. 21 und 22.

⁴ Vgl. die Verschreibung der Landvogtei der
Wetterau an Gf. Diether zu Katzenelnbogen vom
18 Jan. 1398 zu Frankfurt, Bernhard antiquitates
Wetteraviae 290-293. — Trier. Willebrief für
Schwaben Görz Reg. 125 1398 Jan. 16, Kur-
mainz. in Würzb. A.K. Mainz-Aschaff. Ingross. B.
13, 1^a 1398 Jan. 13.

tatsent gulden verphendet. dovon so biten wir deine liebe mit ganzem ernste und fljisse, daz dt̄ zu sulcher verphendunge dein verhengnuss und willen geben wullest nach laute der abschrift die hie-inne verslossen ist. geben z̄ Franckenfurt des s̄nabenden nach dem obristen tage unserer reiche des Beheimschen in dem 35 und des Romischen
 5 in dem 22 jaren. 1398
Jan. 12

Und send uns des deinen briefe mit deme anhangenden insigel bei disem gegenwertigen boten. doran erzeigest du uns besunder beheglichkeit.

Dem erwidigen Wernher erzbischofen
 zu Triere des heiligen reiches in Welischen
 10 landen erczanzler unserm lieben neven
 und fürsten.

Per dominum Lampertum Bambergensem
 episcopum
 Franciscus canonicus Pragensis.

25. K. Wenzel bevollmägt Hubard von Eltern, alle Reichsgebiete und insbesondere [1398]
Juni. 23
Metz Toul Verdun und Kammerich von K. Karl VI von Frankreich u. a. zurück-
zufordern. [1398] Juni 23 Frankfurt.

15 *Aus Prag. Univ. Biblioth. cod. Przemisleus sign. VI A 7 chartac. coaev. fol. 8^a; das beginnende
 Wir im Druck beseitigt; die im Codex in Folge von Beschädigung entstandenen Lücken
 sind im Druck aus Pelzel in Kursive ergänzt.
 Gedruckt bei Pelzel Wenzel 2 Urk.B. pag. 40 f. nr. 145 ex copiaro diploma. Przemislaeo fol. 8.*

Wenceslaus etc. notum facimus etc., quod, *de nobilis Hubardi de Altaribus*
 20 *senescalli ducatus Luczemburgensis consilarii nostri dilecti legalitatis et circumspectionis*
industria plenam et indubitata fiduciam obtinentes, ipsum non per errorem aut impro-
vide sed animo deliberato sano fidelium nostrorum accedente consilio nostrum tanquam
 Romanorum regis actorem factorem procuratorem et nunccium specialem fecimus et
 25 *constituimus facimus constituimus et presentibus ordinamus, dantes et concedentes eidem*
plenam liberam et omnimodam facultatem et potestatem universa et singula nostra et
imperii sacri Romani jura dominia^a possessiones^b et temporalia quorumcunque locorum
in finibus sacri Romani imperii sitorum et signanter civitatum et terrarum Metensis
 Tullensis Viridunensis Cameracensis et aliarum quarumcunque^c terrarum et pertinen-
 30 *ciarum earundem a^d serenissimo principe domino Carolo Francorum rege fratre nostro*
carissimo et quibuscunque aliis eadem occupantibus^e impedimentis pervadentibus seu
quomodolibet molestantibus repetendi requirendi et ad subjectionem et debitum sacri
 Romani imperii reducendi necnon in premissis et quolibet premissorum tractandi agendi
 35 *disponendi concludendi et finiendi sicut rationi sue et honori nostro sacrique^f Romani*
imperii viderit expedire ac per nos ipsos faceremus si personaliter adessemus, ratum
 et gratum habentes quicquid per ipsum actum factum et conclusum fuerit in pre-
 missis. presentium^g etc., datum Frankenfurt etc. anno etc. die 23 junii regnorum etc. [1398]
Juni. 23

a) cod. dominia. b) cod. possessiones. c) cod. aliorum quorumcunque. d) cod. et. e) cod. occupationibus.
 f) cod. om. que. g) cod. abkürzungsgemäß eher presentia.

¹ *In dem Abdrucke bei Felzel steht das vollere*
 4) *Datum anno domini millesimo trecentesimo nona-*
gesimo octavo die vicesimo tertio junii regnorum
nostrorum etc. Prof. Dr. Karl Menzel hat das
anders gefunden; der von ihm in Prag benützte
Codex ist gleichwol offenbar derselbe mit dem

Pelzel'schen. Wenn wir nun auch auf die urkund-
liche Jahresangabe verzichten müssen, so ist doch
1398 sehr wahrscheinlich, da in den Artikeln der
Kurfürsten nr. 9 art. 3 vom 23 Dec. 1397 diese
Sache erwähnt wird, und wir hier oben offenbar
die Wirkung dieser Klage vor uns sehen.

- 1398
Spt. 4 26. P. Bonifacius IX an K. Sigmund von Ungarn: er soll K. Wenzel zum Krönungszug nach Italien bewegen und mitkommen, oder aber, falls dieser sich weigerte oder es verschöbe, doch selbst zu einer Unterredung mit dem Pabst in Kirchensachen kommen. 1398 Sept. 4 Rom.

Aus Prag. Biblioth. des Domkapitels cod. cancellaria Wenceslai IV pag. 160-161. 5
Gedruckt Pelzel Wenzel 2 Urk.B. pag. 46-47 nr. 152 ebendaher.

Carissimo in Christo filio Sigismundo Ungarie regi illustri salutem. ab olim licet intra nostre mentis intima tue sinceritatis integritas locum sibi precipue dilectionis invenerit, dilecti tamen filii Johannis de Mila prepositi sancte Marie Erfordensis consiliarii tui, quem ad nos cum tuis credencialibus literis destinasti, disserta 10 relatione comperta, serenitatem tuam nos ut patrem tota mente totisque studiis revereri et hiis, que deo et apostolice sedi grata fore cognoscis, in dies fervidius inherere eaque totis affectibus percontari, profecto dum, qui fuit affectus patris ad filium et in quibus patri filius teneatur, diligenter attendimus et^a videmus inter nos manifeste concurrere, ut in nobis verum patrem agnoscas et nos in te devo- 15 tissimum filium contemplemur: propterea itaque firmiter teneas, quod te brachiis sincere dilectionis astringimus et veluti sancte matris ecclesie athletam fortissimum ad singula, per que christianitati possit pacis exoptata tranquillitas obvenire, illibate devocionis animum applicantem speciali benevolentia prosequimur^b, dispositi in singulis, que tua honesta vota concernant, paternos favores impendere et in hiis tibi, quantum cum deo 20 poterimus, complacere. sane quia potissimum insidet cordi nostro et circa hoc magnis ex causis indesinenter nostra versatur intentio, ut carissimus in Christo filius noster Wenceslaus Romanorum et Bohemie rex illustris germanus tuus ad Italie partes accedat coronam inibi et alia insignia imperii accepturus, pro tanto prelibatam serenitatem tuam duximus caris affectibus exhortandam, quatenus eundem germanum tuum ad 25 tantum bonum celeritate exequendum sanis tuis consiliis et fraternis exhortationibus excites et inducas et tu cum eo ad easdem partes descendere non graveris, quinimmo ut venias apostolicis precibus exhortamur, et, si forte contingeret, quod tamen non credimus, quod idem Wenceslaus rex hoc, quod, si recte considerat, sui status et honoris cedit ad cumulum^c, facere recusaret seu alias protelaret^d, prelibatam serenitatem tuam 30 rogamus et hortamur in domino, ut tu saltem cum illa principum et aliorum nobilium comitiva, que celsitudinem tuam deceat, itineri te^e accingas ad precontactas partes Italie nostrique presentiam profecturus, notificantes, quod hac de re ad eundem Wenceslaum regem ambasiatam solempnem, que^f ipsum ad id efficaciter excitet et inducat, et, ubi tamen ipse venire ut premittitur recusaret, operetur et oportune laboret^g, quod, ut tu 35 venias, assensum prebeat et serenitatem tuam juvet auxiliis consiliis et favoribus opportunis, decrevimus destinare. etenim, filij carissime, etsi solidam et ferventem devocionem tuam claris intueamur obtutibus, quam maxime tamen optamus eandem propriis affari sermonibus et corporeis oculis intueri et cum eadem voce viva conferre super nonnullis 40 apprime^h concernentibus orthodoxe fidei et totius denique, ut paucis plurima com- 40 plectamur, christiane religionis augmentum. datum Rome apud sanctum Petrum 2 nonas septembris anno nono.

a) om. cod. b) *ergünst aus Pelzel, im Codex Lücke.* c) cod. tumultum. d) cod. procellaret. e) om. cod. f) cod. quem. g) cod. laboretur. h) *so wahrsch.; auch Pelzel wenigstens aprime.*

27. *K. Sigmund an K. Wenzel, fordert ihn auf ohne Verzug sich zum Kaiser krönen zu lassen. [nach 1398 Sept. 4 ohne Ort¹.]* [nach
1398
Spt. 4]

Aus Prag. Biblioth. des Domkapitels cod. H 3 fol. 36^a-37^a, mit der Überschrift Rex Ungariae sollicitat fratrem, ut suscipiat imperialem coronam sine dilatione ampliori.

Gedruckt Palacky Formelbücher 2, 71-72 nr. 65 ebenda, wenn auch mit der Angabe f. 35; ein Theil ad aures nostras — aurem credulam accomodet auch Palacky Gesch. v. Böhmen 3, a, 93-94 nt. 109 ebenda und mit derselben Angabe f. 35.

Serenissime principum et frater honorandissime. nichil ex temporalibus utrique nostrum tantopere animadvertendum esse reor, quam ne imperialem dignitatem tam diu in familia nostra versatam per desidiam nostram amittamus degenerareque a majoribus nostris videamur, qui pro hujus dignitatis adeptione atque retentione tot et tantos labores et periculorum casus proprio proposito^a subire et sponte voluerunt, adeo ut jam non magis in familiam nostram translatum imperium quam sibi dedicatum videatur. haec autem, carissime frater, non ab re loquimur. ad aures namque nostras veridica nuper insinuatione pervenit et ad vestras quoque pervenisse non ambigo, Anglorum regem quibusdam subterraneis ut ita dixerim viis ad hoc fastigium aspirare multosque sibi ad hoc complices ascivisse^b, quorum nonnulli sub spe fallendi vobis forte suadere molliuntur nihil de imperio agi. videte, principum maxime, ad quem ex beneficio paterno hujuscemodi rei cura principaliter spectat, ne aliquando^c in diebus nostris hoc possit accidere ut imperium ex nostra in alienam familiam transferatur. credo piissimae memoriae genitorem nostrum nullum in hac vita diem feliciorum laetiorumque vidisse, quam cum Romani diadema regni imperatoriae dignitatis subsecuturæ praesagium capiti vestro vidit imponi, sperans sub hac lege caesareum sceptrum in posteritatem suam tamquam hereditarium permansurum. tempus exigit, ut regio nomine deposito vobis imperatoris omnium maximum vendicetis et imperialis apicis spem cunctis extraneis adimatis. omnia, uti videre^d video, parata et prompta sunt. habetis gratiam qualem nemo unquam majorum nostrorum habere potuit, Romanum scilicet pontificem ad omnia vota vestra propitium et paratum, ni^e per callidissimos et dolosos Etruriae populos Alpesque indomitas transire expediat, Mediolanum usque venire et ibidem sacro vertici vestro universalis monarchiae decus imponere. habetis illustrem et potentissimum principem ducem Mediolani fidelem et subditum vestrum ad haec omnia peragenda coadjutorem, veluti strenuus miles Georgius de Caballis majestati vestrae familiarissimus pro parte ipsius ducis seriosa legatione nobis nuper exposuit et dominus et miles vester egregius nostris auribus patefecit. utimini fortunae beneficio, quae, si a primo negligitur, difficile postea, cum post sit calva, recuperatur, et pro decore majestatis vestrae pro debito pro augmento pro exaltatione domus nostrae pro aemulorum confusione ad hanc sumendam dignitatem omnibus postpositis aliis sine cunctatione properate. oro obsecro suadeo, ne oblatam vobis divinitus tam felicem occasionem per incuriam cum celsitudinis vestrae pudore et generis nostri confusione perdatis. nihil enim honoris vel augmenti personae vestrae potest evenire cujus et ipse non sim particeps, nihil e contra dedecoris vel pudoris. quamobrem, si quid ad haec mea possibilitas valet, me semper animo et corpore viribusque totis more boni fratris paratissimum, quando et quotiescumque

a) cod. propria, om. proposito, dieß oder sententia oder ähnliches ist zu ergänzen. b) cod. am Rand von anderer Hand adjunxisse. c) cod. si quando statt aliquando. d) sic; em. videns? oder videre videor? e) cod. ne.

45 ¹ Von Palacky Gesch. von Böhmen 3, a, 93 wird angenommen, der Brief sei gegen Ende des J. 1395 geschrieben, er passe vollkommen zu den im Febr. 1394 festgesetzten Plänen. Ich kann darin nichts zwingendes finden. Es steht uns frei, im oben-

stehenden Schreiben eine Folge der Aufforderung zu sehen, welche P. Bonif. IX an K. Sigmund am 4 Sept. 1398 erlassen hat; dann würde dasselbe erst nach diesem Datum verfasst sein.

[nach
1398
Spt. 4] volueritis, invenietis. testis est enim secretorum omnium conditor deus, quod exaltationem
vestram tamquam propriam optavi opto et optabo, donec in me ullae vitalis aurae
reliquiae supererunt, licet obtrectatores multi malignandi studio inter nos dissensiones
odiaque seminare satagentes vobis aliter esse perswaserunt, quorum nugis^a, carissime
frater, quaeso ne de cetero serenitas vestra aurem credulam accomodet. idem quoque 5
mihi facere proposui; quinimo me vobis verum sincerum et bonum fratrem esse suadete,
in quem numquam quidquam nisi fraternum invenietis, uti procul dubio videbitis
operis per effectum.

1398
Okt. 16] 28. K. Wenzel an K. Karl VI von Frankreich, will noch vor Weihnachten eine große
Fürstenzusammenkunft zu Breslau halten und dann wegen der Kirchen-Sache wider 10
schreiben¹. 1398 Okt. 16 Bürglitz.

U aus Urstisius Germ. hist. illustr. 2, 180 ohne Quellen-Angabe.

B coll. Bzovius ann. 1398. 5 ohne Quellen-Angabe, nach Spondanus h. a. § 8 ex cod. Vatic.
rer. Bzov. hoc. an.; die Namen ausgeschrieben.

coll. Goldast coll. const. imp. 1, 378 und 4, 1, 139, wol beidemal aus U. 15

Serenissimo principi domino Karolo regi Francorum illustri consanguineo carissimo
Wenceslaus dei gratia^b Romanorum rex^c salutem et fraternae dilectionis mutuam in-
crementum^d. serenissime princeps, consanguineae carissime. venientibus ad nos proxime
honorabilibus ambasiatoribus vestris in facto sanctae matris ecclesiae hucusque misera-
biliter laniatae, deliberavimus ad serenitatem nostram serenissimos principes et dominos, 20
Sigismundum regem Ungariae fratrem nostrum carissimum, ac Wladislaum regem
Poloniae, marchiones Moraviae patruos nostros carissimos, ac duces Poloniae, item
duces Silesiae^e nostro regno Bohemiae subjectos, aliosque nostros imperii sacri regni-
que Bohemiae principes ecclesiasticos et seculares praelatos et nobiles, advocare. verum
dictorum regum imminens necessitas et occupatio grandis natalium sedium eorum ad- 25
ventum ad nos quanquam nobis invitis pertraxit^f. veruntamen cum eisdem regibus et
principibus tali sumus intentione concordēs, quod ulteriori mora postposita apud nos
in civitate nostra Vratislavia¹ intra festum natalis domini debebunt finaliter convenire.
quibus auspice deo nobiscum convenientibus ipsorumque consilio in facto sanctae matris
ecclesiae et signanter super via cessionis sicut expedit communicato, serenitati vestrae 30
in hujusmodi facto per ambasiatores nostros solennes finale responsum volumus destinare;
praesertim cum etiam a domino nostro apostolico domino Bonifacio de intentione et
desiderio vestro nondum obtinemus responsum. ideoque eandem serenitatem vestram
studiosius exoramus, quatenus vestra dilectio serenitati nostrae regiae non imputet,
quod hucusque vobis absque consilio^g dictorum regum et principum, quorum in hac 35
parte res agitur quorumque consilia vitare non possumus ne videantur esse contemti
(quodque omnes tangit debet ab omnibus approbari², et quod a pluribus quaeritur
facilius invenitur³), responsum non valuimus^h exhibere, singularis in eo vobis amoris

a) cod. magis, Palacky nugis. b) U hat D.C. st. D.G. welches B gibt. c) Goldast 1, 378 Wenceslaus d. g. R. r.
semper augustus et rex Bohemiae ac Poloniae etc. serenissimo p. d. K. r. F. i. c. c. wol nach Goldasts Belieben. 40
d) UB Überschrifts-Alinea. e) add. B. f) B retraxit, Goldast 1, 378 protraxit. g) om. UB und Goldast
1, 378 und 4, 1, 139. h) Goldast 1, 378 voluimus.

¹ Bzovius 1398. 6 will die Möglichkeit offen lassen,
daß bei der in diesem Jahr zwischen Sigmund und
dem Polen Wladislaw, freilich nicht in Breslau

sondern in Krakau, stattgehabten Zusammenkunft
auch Wenzel sich eingefunden habe.

² Nach Goldast: c. 29 ext. de regul. jur. lib. 6. 45

³ Nach Goldast: ex b. Gregorii moralib.

gaudium ostensuri. si enim a dictis regibus, quorum hucusque adventum confecti taedio praestolati sumus, responsum et consilium participassemus, dudum dilectioni vestrae responsum debitum dedissemus. datum in Burgelins die sexta decima mensis octobris anno etc. 1398. 1398
Okt. 16

- 5 29. *K. Wenzel an K. Karl VI von Frankreich, will, nachdem die größere Fürsten-zusammenkunft in Breslau auf Weihnachten 1398 durch seine Krankheit vereitelt worden, einen Tag mit den Kurfürsten und Fürsten des Reichs in Sachen der Kirche halten. [1399 zw. Apr. 16 und Sept. 1.]*¹ [1399
zw.
Apr. 16
und
Sept. 1]

- 10 A aus Prag. Biblioth. des Domkap. Cancellaria regis Wenceslai IV pag. 299 cöp. coarv. mit der Überschrift Rex Romanorum regi Francie de unioe ecclesie sancte etc., unausgeschriebenes beim Abdruck in Kursive ergänzt.
- B coll. Pelzel Wenzel 2 Urk.B. pag. 47-48 nr. 153 ex cancellaria r. Wenceslai IV p. 299, also aus A, doch mit Veränderungen und Auslassungen, hat wol den cod. von C mit vorgehabt; ohne die Überschrift.
- 15 C coll. Palacky Formelbücher 2, 90 nr. 92 aus cod. Trebon. (Wittingau) C 3 summa cancellariae regis Bohemiae f. 92 aus 15 Jahrh. in., Überschrift wie in A ohne das etc.

Serenissimo principi domino Karolo regi Francie illustri fratri nostro carissimo Wenceslaus dei gratia Romanorum rex et semper augustus^a salutem et amoris mutui continuum incrementum. serenissime princeps, frater carissime. dudum deliberaverat
20 nostra serenitas serenissimos principes dominos Sigismundum Ungarie etc. fratrem nostrum carissimum et Wladislaum Polonie reges et illustres marchiones Moravie patruos nostros et etiam Polonie duces aliosque principes plurimos imperio sacro Romano et corone regni Bohemie subjectos super festo natalis domini preterito versus Wratislaviam [1398]
Dec. 25 convocare², super materia sancte matris ecclesie cum eisdem ad expeditionem celerem tractaturus^b. verum altissimi clementia, cujus potestati cuncta deserviunt, que et ipse
25 in statera sue continet^c voluntatis, personam nostram regiam tam adversa^d visitavit valetudine^e, quod ad^e dictum diem et locum non valebamus venire^f. verum nobis auspice domino sanitati pristinae per omnia restituta, sicut etiam jocunditatis et incolumitatis vestre successus alacri mente crebrius delectamur^g audire^h, una cum sere-
30 nissimo principe domino Sigismundo fratre nostro predicto, cum quo in unanimi voluntatis et caritatis vinculo plena sumus affectione concordem, proxime in civitate Praga personaliter volumus convenire, sicut etiam hujusmodi legationis initiumⁱ illustris Johannes burgravius Norimbergensis^k princeps et sororius noster carissimus noviter ad
35 versa transmisimus⁴ pro dicto rege Ungarie ad nos Pragam sine dilatione qualibet deducendo. quo, sicut sumus prorsus indubii, aput nos celeriter constituto, una cum

a) BC Romanorum rex semper augustus et Boemie rex. b) A tracturos, BC tracturos. c) A continet, BC continet. d) A tanta, BC tam adversa. e) om. A, add. BC. f) om. A, add. BC, in C vor non. g) A delectantur, C delectamur. h) B om. sicut — audire. i) AB initium, C nuntium. k) B illustris P.B.

40 ¹ Das Datum fehlt. Pelzel Wenzel 2, 381 scheint den Anfang des Jahres 1399 anzunehmen. Die oben angegebene Berechnung ergibt sich aus den Zeitbestimmungen in unsern nachfolgenden Anmerkungen.

45 ² Vgl. Schreiben K. Wenzels an K. Karl VI von Frankreich 1398 Okt. 16. — Eine andere Bresl. Zusammenkunft ist Palacky Formelb. 2 nr. 29.

³ Auf diese Krankheit mag sich das Schreiben

Wenzels bei Pelzel Wenzel 2 Urk.B. p. 49 f. nr. 155 beziehen, das dann nach Weihnachten 1398, etwa auf Anfang 1399, fiel.

⁴ Wol mit der Vollmacht von 1399 Apr. 16 Reg. Boic. 11, 152, wo Burgr. Johann von Nürnberg Gewalt erhält alles zu thun, was er zur Versöhnung zwischen Wenzel und Sigmund nötig findet; vgl. Mai 27 ib. 155 bis, und Pelzel Wenzel 2, 384. 385.

[1399
no.
Apr. 16
und
Spt. 1] eodem certum terminum et brevem^a electoribus et principibus imperii in Almania partibus prefigere¹ disponimus^b, et una cum eodem eundem visitare personaliter, et in factis sancte matris ecclesie dicti fratris nostri et aliorum principum nobis assistentium consilio et auxilio oportuno remedium adhibere, et etiam dilectioni vestre dictum terminum, antequam appropinquet, congruo tempore nunciare, quod ipsa vestra caritas ad eundem terminum suos nuncios comode poterit destinare, etiam eandem vestram caritatem studiosius exorantes quatenus successuum vestrorum augmenta votiva nobis velitis intimare etc.

[zwischen
1398
Dec. 20
u. 1399
Okt.] 30. Anweisung für die zu K. Wenzel geschickten Nuntien des Gegenpapstes Benedict XIII betr. die Aufhebung des Schismas. [zwischen 1398 Dec. 20 und 1399 Okt. Avignon.] 10

Aus Vatik. Archiv de schismate Urbani VI tom. 15 fol. 214 (98)*-215 (99)* cod. chart. coev.; oben am Rande die gleichzeitige Bemerkung von anderer Hand ista est prima ordinatio; auf das Stück folgt im Codex der Vortrag der deutschen Gesandtschaft vor P. Bonif. IX vom Anfang des J. 1401 (gedr. in Rayn. ann. eccl. a. 1401. 6 und künftig in RTA. 4). 15

Instrucciones date nunciis mittendis per dominum nostrum papam Benedictum XIII ad regem Alamanie et ad alios principes illarum parcium.

[1] Primo quod nuncii, dum habebunt adire presenciam ipsius regis Romanorum, salutent eum ex parte domini nostri et suas literas eidem presentent, petentes audientiam eis dari, quam exponent eidem hora et die assignandis modo infrascripto. 20

[2] Narrabunt enim primo, qualiter idem dominus rex destinavit ad dominum nostrum papam magistrum Nicholaum de Volavia prepositum sancti Egidii² ac etiam suas literas per eundem datas Prage die 20. mensis decembris, in quibus literis inter cetera continebatur, quod idem dominus rex requirebat et exortabatur dominum nostrum papam ad prosecutionem unionis, et quod seducciones atque minas nollet pertimescere, ac quod tales nuncios vellet ad ipsum transmittere qui ipsum dominum regem de jure informare valerent atque facto, subjuncto in eisdem literis quod ipse dominus rex Romanorum ad procurandum unionem in sancta dei ecclesia operam intendebat dare efficacem, prout hec in suis literis regiis lacius continentur. de quo necnon de bona intencione et pia devocione, quam habet et ostendit ad unionem ecclesie, dominus noster eidem domino regi regraciatur, exortans et rogans eum, quatenus in premissis persistere et perseverare vellit constanter ac ecclesiam sanctam dei, quantum ad eum pertinet, cum et alias de tanto facto redditurus sit deo rationem, adjuvare et tueri dignetur, cum nullam majorem gloriam in hac vita nec majus meritum penes deum consequi possit quam ex unione ecclesie sancte dei si illam suo ministerio et justis laboribus contingat uniri. et insuper informabunt iidem nuncii prefatum dominum regem de bona 35

a) B om. et brevem. b) A disponamus, BC disponimus.

¹ Das Ausschreiben zum Reichstag nach Nürnberg auf 1399 Okt. 13 ist vom 1 September datiert; dieß ist hier ohne Zweifel gemeint; so sehr rasch gieng es also doch nicht.

² Ein honorabilis N. de Wolavia praepositus ecclesiae sancti Egidii Wratislaviensis capellanus noster wird von K. Wenzel an Bonifacius IX beglaubigt in dem Schreiben bei Palacky Formelbücher Lfg. 2 pag. 53 nr. 39, und derselbe ist wol

auch zu verstehen unter dem Überbringer des kön. Schreibens an den Pabst *ibid.* pag. 60 nr. 51 wo es lautet venerabilis vester [soll heißen noster] n. magister in artibus Wratisl. . . . capellanus et devotus noster dilectus. Ich habe hier und in nr. 33 Volania gelesen, es ist aber wol Volavia gemeint. Zu verstehen ist ohne Zweifel die Stadt Wohlau in Schlesien zwischen Breslau und Glogau. — Über die Zeit obiger Anweisung vgl. das folgende Stück 40

intencione domini nostri, quam habet ad dictam unionem, ipsum certificantes quod idem dominus noster unionem hujusmodi perfecte et veraciter ac toto mentis affectu desiderat illamque prosequitur et prosequetur quantum poterit, quod intendit procul dubio, cum locus fuerit concedente domino, opere demonstrare^a; et utinam super hoc efficaces sicut expedit reperiat adjuutores, specialiter ipsum dominum regem, qui ecclesie Romane precipuus defensor et advocatus existit, et qui permaxime curare debet quod in hac materia videatur veritas.

(zwischen
1898
Dec. 20
u. 1899
Okt.)

[3] Item narrabunt dicti nuncii, quod dominus noster, ejusdem domini regis intencione et pia devocione predictis, quas ut premittitur habet ad unionem ecclesie procurandam, et aliis premissis consideratis ac quod ad prosecutionem et conclusionem desiderate unionis hujusmodi consequendam nil rectius erit^b nilque expediencius quam quod veritas sciatur et videatur, que quidem in hoc laborare volentes diriget in modum quasi luminis precedentis, quodque perinde securius futuris poterit periculis et erroribus obviare, ideo ad eundem dominum regem ipsos duxit nuncios destinandos ad informandum ipsum et ejus notabile consilium de veritate facti, que notoria et evidens est et clara justicia prefati domini nostri et partis sue. quod facere parati sunt rogantes et exortantes ex parte ipsius domini nostri dictum dominum regem, quatinus sibi placeat eos benigne audire ac informaciones hujusmodi recipere super agnoscenda et defendenda veritate eorum que ad hanc materiam pertinent, ut alias in similibus catholici principes fecisse noscuntur; per hoc enim a magno onere et animarum periculo respectu sui et aliorum, qui sub dicatione sua vivunt, poterit se liberare. consideret preterea ejus regia celsitudo, si ignorancia illos, qui informari noluerunt neque vollunt, sufficienter excusabit, et quanta ex hoc sequuta sunt et sequi possunt pericula animarum. et nichilominus quod ipse dominus rex velit declarare suam intencionem, qualiter intendit in hoc negocio laborare.

[4] Et si per dominum regem responsum fuerit quod statim vellit informacionem audire, informet dicti nuncii ipsum de notoria et evidenti impressione, que intervenit in eleccione Bartholomei quondam Barenensis archiepiscopi¹, et aliis circumstanciis hoc factum concernentibus. et posito fundamento super hoc facto evidenti et notorio ostendant per jura et rationes claram justiciam domini nostri, respondendo rationibus que fierent in contrarium, prout dicti nuncii super isto articulo sunt alias plenius informati.

[5] Si autem prefatus dominus rex responderet quod vult audire super hoc informacionem vocatis nunciis illius de Roma², tunc ipsi nuncii investigent, in quantum fieri poterit, quales nuncii sunt mittendi per illum de Roma, cujus condicionis vel status, in quo numero et in quo termino et loco, et eciam de modo quem dominus rex intendit servare. et istis perquisitis dicant domino regi quod ipsi super hoc notificabunt domino nostro premissa, ad finem quod dominus noster papa mittat similes nuncios in loco et termino predictis et alias possit plenius deliberare quid sit agendum in tanto dei negocio ad unionem in dei ecclesia procurandam.

[6] Item certificent prefatum dominum regem ipsi nuncii, quod ipse dominus noster alias obtulit et aperuit aliqua utilia et sufficiencia ad tantum negocium perducendum ad effectum. de quibus dicti nuncii reddant certum dictum dominum regem, quando ipsi placuerit, licet credant illa omnibus esse nota. et per hoc dicti nuncii poterunt tollere, que forssan dicta sunt in contrarium domino regi Romanorum et aliis principibus Alamanie per nuncios universitatis Parisiensis et alios nuper ad alias partes destinatos.

a) cod. demonstrare. b) om. cod.

¹ Bartholomaeus von Prignano Erzbischof von Bari im Neapolitanischen, dann als Pabst genannt

Urban VI 1378-1389.

² Pabst Bonifacius IX 1389-1404.

[zwischen
1398
Dec. 20
u. 1399
Okt.]

[7] Item dicant dicti nuncii prefato domino regi, quod, ultra premissa alias per dominum nostrum oblata, sunt aliqua prolocuta et mota faciencia ad materiam unionis per nonnullos sue obediencie veritatis et fidei zelatores, que, licet multum expediencia videantur ad unionem habendam breviter et utiliter, tamen non sunt omnino conclusa. nichilominus intendit dare dominus noster super hoc operam efficacem, et habita conclusionem ipsi domino regi nunciabit et intimabit cicius quam fieri poterit quod conclusum fuerit seu eciam apuntatum. 5

[8] Item si ex parte regis Romanorum et sui consilii movebatur alia via expeditiva^a pro unione habenda, hoc audiant dicti nuncii, sed illam non acceptent donec dominus noster consultus fuerit super illa, sed dicant quod vollunt eam referre domino nostro, et facta relacione dabitur super hoc brevis responsio. 10

[9] Item investigent dicti nuncii, si electores imperii sunt concordēs cum domino rege Romanorum et alii principes Alamanie, et per quem modum intendunt laborare in facto unionis, ut de omnibus possint dicti nuncii plenam relacionem facere domino nostro. 15

[10] Item cum dicti nuncii proposuerint coram domino rege Romanorum, loquantur cum aliis principibus, quibus scribitur, qui erunt in curia domini regis, et cum aliis in regressu, dum transibunt per terras eorum, informando eos de bona intencione domini nostri quam habet ad unionem et qualiter ipsa de causa ipsi dicti nuncii missi sunt ad dominum regem Romanorum et ad alios principes, offerentes se paratos eos informare de veritate facti et de justicia domini nostri, exortando eos et rogando ut pro tanto bono procurando velint laborare, prout et decet tales principes, taliter quod median- 20
tibus eorum justis laboribus in tanto dei negocio videatur veritas et pax in dei ecclesia valeat haberi.

[11] Item si aliqua ibi occurrerent ardua, super quibus dominus noster consulendus esset, antequam ipsi nuncii reddire possent: statim dicti nuncii illa notificent domino nostro per literas et proprium nuncium, prout dicti nuncii utilitati negocii viderint expedire¹. 25

a) cod. expeditiva.

¹ Ich will den Brief Karls VI von Frankreich, den Hefele Conc. Gesch. 6, 725 in die Zeit nach dem Frankfurter RT. vom Frühjahr 1397 setzt, hier nicht wider abdrucken aus Martène Vet. scr. amphiss. coll. 7, 622-625. Nur ein Bruchstück der Anweisung einer ohne Zweifel zu K. Wenzel geschickten französischen Gesandtschaft möge hier Platz finden, das mit diesem Briefe stimmt und über der in der nächsten Nummer abgedruckten Denkschrift in demselben Codex von anderer Hand geschrieben ist. Es bildet wahrscheinlich einen Theil der in dem Codex sonst nicht mehr vorhandenen, aber in dessen vorgeheftetem alten Inhaltsverzeichnis genannten Instruktionen pro illis, qui iverunt in Alamaniam. Es lautet: Ideo videtur sibi, quod per omnes principes in unico hoc proposito est laborandum, ut scilicet utraque pars requireretur ad cedendum, et quod via faciliter previderetur [facilis provideretur?], quo [qua?] post cessionem hujusmodi consuleretur ecclesie

de capite seu pastore ac statui [cod. statui] dictorum cedencium [cod. cendencium] honorifica fiat provisio per ecclesiam seu per principes antedictos. et quia rex firme sperat, quod hujusmodi pacis ecclesie ac unitatis facillior via est regi Romanorum plus accepta, utpote quia plures ambaxiatores ad cedandum hujusmodi scisma sepius miserat [vgl. obigen Brief Karls VI bei Martène l. c. Schluß] ac labores et expensas sepius sustinuerat in hac parte, ideo sibi rex pre ceteris regibus magis fiducialiter suum intentum et desiderium scribit, corditer exorans quatenus ambaxiatores suos dignetur ad eundem finem ad curias Romanam et Avinionensem transmittere, qui cessionem utriusque partis requirant, prout superius est notatum. et petatur, quod clare dignetur scribere domino regi per intimatores et presentatores istorum articulorum suum propositum et intentum super premissis etc. 30
35
40
45

31. *Denkschrift der Nuntien des Gegenpabsts Benedikt XIII, dem K. Wenzel übergeben, betr. die Aufhebung des Schismas. [zwischen 1398 Dec. 20 und 1399 Okt.¹ o. O.]* (zwischen
1898
Dec. 20
u. 1899
Okt.)

A aus *Vatic. Arch. cod. chart. coaev.* de schismate Urbani VI To. XV fol. 213^a. Auf dem Rande steht *Data per nos domino regi [Wenceslao] in scriptis, que fuerunt in presencia concilii sui exposita verbaliter in prolixiori forma cum arenga et fundatione justicie domini nostri per jura et rationes, sicut lacuis explicare poterit dominacioni vestre [Martino Arragoniae regi] presens Geraldus². unum eciam non omitto, quod practica³ ista multum alicit audientes ad justiciam, cum per eam asecuretur status cujuslibet.* Ganz oben auf der Seite von anderer Hand des 15 Jahrhunderts stehn die ohne Zweifel hieher gehörigen Worte *Nota: ea, que facta sunt coram rege Romanorum per auditores [?] pape Benedicti missos sehr undeutlich geschrieben. Zum Schluß stehn am Rande von gleichzeitiger Hand, die aber nicht die des Stückes ist, die Worte Hec est practica⁴ unionis data per dominum [Martinum Arragoniae] regem.*

B coll. *ibid.* fol. 210 (95)^{ab}.

Sacra magestas. exposita coram serenitate vestra vestroque inclito ac celebri consilio per nuntios apostolicos pro parte sanctissimi in Christo patris et domini nostri domini Benedicti divina providencia pape XIII ad vestram excellenciam destinatos sunt effectualiter que sequuntur.

[1] Primo cum eadem serenitas intimaverit preffatto domino Benedicto per literas sibi^a presentatas per honorabilem virum dominum Nicholaum de^b Wolavia prepositum sancti Egidii Wratislaviensis vestre celsitudinis nuncium ad hoc specialiter destinatum, quatenus pro extirpatione scismatis detestandi ecclesieque unione omnipotentis opitulante^c dextera procuranda et feliciter consequenda, circa que vacare eadem vestra serenitas veraciter per amplius intendebat, nuncios suos pro tractanda et consequenda

a) em. aus sibi que. b) om. B. c) AB opulante.

¹ Nach der ersten in der Quellenbeschreibung angeführten Randnote hat offenbar Geraldus dieses Aktenstück nebst mündlicher Unterrichtung mitbekommen, als er in der Eigenschaft eines Gesandten des K. Martin von Arragonien die Kurie zu Avignon wider verließ. Am 4 Apr. 1399 befanden sich 4 arragonesische Gesandte dasebst, Martène *Vet. scr. ampliss. coll.* 7, 633 D. So auch noch am 10 Apr., *ibid.* 636 C und 641 D (cf. 657 E). Am 11 Okt. ist nur noch Raimundus und Geraldus anwesend, *ibid.* 662 A; und ebenso am 14 Okt., *ibid.* 669 C. Am 31 Okt. ist Geraldus der einzig übriggebliebene, *ibid.* 672 A. So als einziger erscheint er auch in der genannten Randnote. Erst nach 14 Okt. 1399 also kann er dieses Aktenstück zum Mitnehmen für K. Martin erhalten haben, und erst nach 31. Okt. 1399 kann er zu diesem wider abgereist sein. Da Raimundus noch vor ihm zurückgeëilt zu sein scheint, warum hat nicht schon dieser das Aktenstück nach Hause mitbekommen? Es läge nahe zu denken, daß es ihm noch nicht mitgegeben werden konnte, weil es noch nicht da war. Zwischen 14 und 31 Okt. aber muß Raimund abgereist sein, also hätte das Aktenstück nicht früher als um Ende Okt. in Avignon vorgelegen, und man hätte an eine Gesandtschaft Benedicts XIII nach Deutschland etwa vom Sommer 1399 zu denken. Nicht nothwendig an das Auftreten auf einem Reichstag ist zu denken, wenn es heißt coram —

vestro — inclito ac celebri consilio und in presencia concilii sui; es werden die Rätthe des Königs gemeint sein. Freilich eine sonstige Spur dieser Gesandtschaft um diese Zeit habe ich nicht entdecken können. Sie könnte doch auch früher stattgefunden haben, wengleich das Jahr 1399 wahrscheinlich bleibt. Nimmt man letzteres an, so ergibt sich aus der vorhergehenden Anweisung art. 2 der 20 Dec. 1398 als terminus a quo.

² Dominus Geraldus (auch Guerardus) de Cervilione (auch Corvillione) miles, s. die Stellen im Register bei Martène l. c.

³ Diese practica (agendis ratio), die auch in art. 4 erwähnt ist, steht leider nicht da.

⁴ Damit ist die Übereinstimmung des K. Martin von Arragonien mit Benedict XIII hinsichtlich der weiteren agendi ratio (practica) auf dieser via unionis und also auch hinsichtlich dieser via unionis selbst ausgedrückt. Deswegen war es nicht nöthig, diese practica in dem für K. Martin bestimmten Schriftstück art. 4 weiter auszuführen; die practica, welche die Gesandten Benedicts XIII nach Deutschland für K. Wenzel von ersterem (art. 4 per dominum nostrum) zu Avignon (art. 4 ibi) mitbekommen hatten, stimmte ja mit derjenigen, welche von K. Martin selbst angegeben worden war (data per dominum regem). Über die kirchliche Stellung Martins s. Hefele *Conc. Gesch.* 6, 724.

[zwischen
1398
Dec. 20
u. 1399
Okt.]

unione hujusmodi ad eandem transmitteret magestatem: eapropter^a predicti nuncii per dictum dominum Benedictum sunt ad preffattam vestram celsitudinem destinati ad tractandum et conferendum cum eadem super materia memorata, quantum fuerit necessarium seu etiam opportunum, quando et ubi disponet vestra serenitas et ei videbitur expediens, cum et idem dominus Benedictus unionem hujusmodi perfecte veraciter ac toto mentis affectu desideret illamque ferventissime prosequatur et intendat^b prosequi per continuata momenta, quantum sua possibilitas se extendit.

[2] Secundo¹ ad obsecrandum et exortandum attentius vestram piissimam majestatem per viscera salvatoris nostri Jesu Christi, cujus causa procul dubio agitur, quatenus inspiratum propositum via regia prosequentes^c semper justicia mediante ipsius universalis ecclesie statum prosperum et tranquillum tamquam pie matris, que vos in Christo regeneravit, habere dignemini visceraliter recomissum, alios ad hoc etiam reges et principes inducendo.

[3] Tercio² ad aperiendum explicandum et conferendum vestre regie magestati quandam viam justicie brevem utique et utilem toti mundo merito acceptabilem, per quam ecclesia sancta dei, cessante quovis scandalo ac ejus integra libertate servata, ad optatam deveniet unionem, in qua, cum provida sit et ceteris melior, ponderato exitu aliarum, animus ejusdem domini nostri Benedicti habita matura deliberacione residet ac penitus conquiescit, videlicet consilii particularis seu mutue submissionis in aliquos solempnes viros quos ipsi duo de papatu contententes duxerint eligendos³.

[4] Practica vero tenenda super via predicta pro unione ecclesie feliciter assequenda potest esse talis. primo etc. usque in finem sicut nobis tradita fuit ibi per dominum nostrum.

[Ende
1399]

32. K. Wenzel an die Reichsangehörigen: sie sollen den zu ihm berufenen Kardinälen beider Obedienzen sicheres Geleite verschaffen. [1399 ex.⁴ o. O.]

Aus Prag. Biblioth. des Domkapitels cod. cancellaria Wenceslai IV pag. 243-244, mit der Überschrift Disponit sedare scisma et premitit [sic] ambasias; das kursiv gedruckte ist im Codex durch ein einem n ähnliches Zeichen ausgedrückt. Gedruckt Pelzel Wenzel 2 Urk.B. p. 48-49 nr. 154 ebendaher (nr. 244⁴).

Plene sermonibus^d et experientia docente cognoscimus, horrendum execrabile scisma, quod in dei ecclesia et populis christianis^e hucusque dispendiose desevit, eidem^f populis et universali ecclesie pericula, nedum rerum et corporum, verum et attulisse animarum eciam^g. propter quod, quantum in nobis fuit, eidem compatiens ecclesie violata, ad inconsutile^h dei tunicam dissutam hactenus solidius uniendam tanto amplius solitudinis nostre promptitudinem adhibere curamus, quanto etiam creber

a) em. aus quapropter. b) em. aus intendit. c) prosequen mit Überstrich; prosequendo? d) so Pelzel; Codex undeutlich etwa sermdis durch Abkürzungen. e) cod. populus christianus. f) cod. eisdem. g) cod. etiam? h) cod. inconsubilem.

¹ Hier ist dem Sinne nach zu ergänzen predicti nuncii ad celsitudinem vestram destinati sunt.

² Ebenso zu ergänzen.

³ Vgl. RTA 2, 460, 28-30 und Spondanus a. 1395.3.

⁴ Pelzel Wenzel 2, 381 scheint das Stück auf den Anfang des J. 1399 zu verlegen und bezieht es auf den in dem Schreiben König Wenzels an den König Karl VI von Frankreich nr. 29 erwähnten Breslauer Fürstentag, zu welchem Wenzel die Kar-

dinale eingeladen hätte. Dies ist möglich, im obigen Brief aber steht nichts davon. Ich möchte das Stück erst in die Zeit nach den beiden nr. 30 und 31 setzen, da Benedikt XIII noch nichts von dem oben enthaltenen Schritt Wenzels zu wissen scheint. Eher auf Ende 1399, als auf 1400, wo doch die politische Gefahr für den König wol schon zu sehr in den Vordergrund trat, als daß er diesen kirchlichen Schritt gethan hätte.

clamor gentium aures regie celsitudinis ad hoc ipsum celeri mancipandum effectui^a [Ende
1897]
multipliciter impulsavit. idcirco nos, qui divina favente clementia *Romane* regie^b licet
inmeriti suscepimus gubernacula dignitatis, tamquam sancte *ecclesie* defensor et advo-
catus precipuus volentes incomodis universorum fidelium remedio salubri succurrere,
5 ad hoc intuitum nostre dignationis infiximus, qualiter prefati scismatis nociva dissensio
annuente domino feliciter integretur. et ob hoc reverendissimos in Christo patres et
dominos cardinales^c videlicet sancte *ecclesie* utriusque partis ad nostre majestatis
presenciam duximus evocandos, vos et vestrum quemlibet requirentes ymmo auctoritate
Romana regia districte precipiendo mandantes, quatenus, hujusmodi *cardinalibus* utrius-
10 que partis presentium ostensoribus^d per terras loca dominia nostra et imperii sacri
quomodolibet cum comitiva familia et rebus suis quibuslibet transire et redire libere
permittentes, ipsis, dum et quotiens super eo presentibus requisiti fueritis, de securo
et salvo providere studeatis conductu ad honorem dignitatem^e et profectum comodi
reipublice singularem etc.

15

J. Berichte von dem Tag nr. 33-34.

33. *Dietrich von der Weitenmülen an Straßburg, über Besuch und Dauer des Reichs-* 1897
Dec. 19
tags. 1397 Dec. 19 Frankfurt.

*Aus Straßb. St.A. AA corresp. des souverains etc. avec la commune art. 108 or. ch. lit.
cl. c. sig. in verso impr. laeso.*

20 Den erbern wissen meyster und rat zû Strosburg enbút ich minen gewilligen
dienst. lieben herren. ich losse uch wissen, das unser herre der Römische kunig uff
hütte gen Frankenfurt kumen^f ist. und hat man ime koste bestalt uff vierzenhen dage
und den fürsten und herren uff^g zwölf tage und nicht lenger. und meinet man, unser
herre der kunig belibe kein lengen zû Frankenfurt. do wissent uch noch zû rich-
25 tende. geben zû Frankenfurt uff mittewuche vor sant Thomans dag des heiligen 1897
Dec. 19
zwölfbotten anno etc. 90 septimo.

[in verso] Den erbern wissen und be-
scheiden dem meyster und dem rat zû
Strosburg minen besondern gütten^h frunden.

Dietterich von der Wittenmüllen
lantvogtⁱ in Elsaß.

30 34. *Dietrich von Odendahl an Stadt Köln, sie soll ihre Boten¹ unverzüglich auf den* 1897
Dec. 21
stark besuchten Frankfurter Tag schicken. [1397] Dec. 21 [Frankfurt].

*Aus Köln. St.A. Städtebriefe or. chart. lit. clausa c. sig. in verso impr. Die nicht ab-
gedruckten Vokalzeichen, einmal in intfässchen und gesünt, zweimal in vür und haßen
(oder das einamal haßen), sollen ohne Zweifel nur das einfache u bezeichnen; var in
35 falscher Abkürzung ist einmal im Druck ohne weiteres durch das allein richtige van
gegeben; werthlose Zeichen je einmal über Franckfort sint geschreven Thomes sind weg-
gelassen worden; zweimal durfte das im n abgekürzte hren durch heire, einmal durch
heiren gegeben werden, und ein im n abgekürztes heiren und weiren je einmal durch
heire und weire.*

40

a) cod. effectu. b) cod. regi. c) cod. certos. d) cod. ostensores. e) die Abkürzung im cod. deutet auf dignitatis.
f) doch nicht kúmen oder kúmen. g) das dicke f wol nur zusammengeflossen aus ff. h) gütten? auch sñ
kurz vorher? i) or. lantvgt.

¹ Am 5 Januar [1398] schrieb Köln an seine uns unser stat Coelne wegen zo Franckenfort ge-
Gesandten: Uch unsern lieven vrunden, de van scheickt sint. || Lieve vrunde. as ir uns geschreven

[1397] Dec. 21 Minen oitmoidychen schuldichen dienst altzit zo ure gnaden. lieve heiren. ich
 laissen uch wissen, dat myn heire der koninck zo Franckfort is, ind quam dar op den
 [1397] Dec. 19 guedesdaich vur sent Thoemais daich, ind ich myt eme gesproichen hain, ind hie mych
 omb uch gevraicht hait, ind ich eme gesaicht haven, ir sijt opme wieghe ind stelt
 omer balde komen, want ich verstanden hatte van myns heire vrunden van Collen^a 5
 mit namen van dem deichen van sentte Andre, want ich uch anders langhe geschreven
 hette. do ich vernam dat myn heire van Collen quam ind myn heire van Treire ind
 Dec. 20 ind myn heire van Treire qwamen op sent Thomais avent, ind ouch veil steide ind
 heiren zo Franckfort sint, ind veil da geleighen sint vur eicht daighen, ind hant my^c 10
 gewart na myme^d heiren dem koninck. herna, lieve heiren, moicht ir uch reichten ind
 schicken ure vrunt onverzoichlichen zo Franckfort, of^e ir is neit gedain indhait. ouche,
 lieve^f heiren, so haitte ich gehoft ind hait ouch verstanden van onsen heiren vanme
 raide ein deils, dat man neit over mich gedinck indsulde haven, de wille dat ich us
 weire. doich so is mir des neit gescheit, ind Tijs van Kelse ind Johan vanme Coisen^g 15
 ind Tijs Kranenberch ind Teilman Schaif de hant sede op mich gedinck, ind de scheffen
 hant urdel darop gewist, as uch wail kuindich maich sin, ind bidden uch, lieve heiren,
 [1397] Dec. 21 dat ir dat bestellen wilt dat ich des hie intusschen sicher sij. got spar uch altzit
 gesunt. geschreven op sent Thomes daich.

[in verso] Ayn die voirsichtigen wise erber heiren burgemeister Ich Dederich van 20
 ind rait der stait van Colne myne lieve heiren ind besonder vrunt. Oidendail.

K. Städtische Kosten nr. 35-36.

1398 35. *Kosten Frankfurts beim Reichstag daselbst¹ und hernach. 1398 Jan. 12-Dec. 14.*

Jan. 12
 bis
 Dec. 14

Aus Frankf. St.A. Rechnungsbücher nr. 1. 3. 4. 5. 6^a unter der Ausgaben-Rubrik besondern
 einzlingen uzgebin, nr. 11. 12. 13. 14. 17 wider unter dieser Bezeichnung. nr. 2. 6^b. 7. 25
 8. 9. 10 unter uzgebin zerfinge, nr. 15. 16. 18 unter uzgebin zerunge.

Den 1. und den 4. Ausgabe-Posten des art. 3 hat Lersner 2, 1, 37^c vor sich gehabt, mit
 der Jahrszal 1397 und mit der Bemerkung, daß in diesem Jahr der König Kurfürsten
 Herrn und Städte in die 6 Wochen lang allhier [zu Frankfurt] gewesen. Ein Aus-
 zug aus art. 12 steht eben dort. 30

a) or. einzelnes d überflüssig. b) sic, statt in oder inen. c) sic. d) der Strich auf e überflüssig, oder zu lesen
 mynem. e) af? f) liebe? g) schwerlich or. Torfen.

hait under anderen worden, wie ir zo Francken-
 fort vur unsme gnedigen herren dem Roemschen
 coninge geweist sit ind haift iem geboiden unser
 stede dienste, darup hie uch selve vruntligen ge-
 dankt have etc., hain wir wail verstanden. ind
 laissen uch wissen, dat uns dat zomail wail ind
 genoechlich bevelt. vort as ir schrivt van Johanne
 Cannys, wie he bi uch geweist si und clage sine
 noit ind dat hee dem coeninge van etzligen fursten
 brieve geantwert have etc.: donkt uns, dat Canys
 dat unbillich deit, nadem wir in ussgericht ind
 verloist haven. ind meinen, dat hee mit sulgen
 sachen zoe kurt doe na brieven ind eiden die wir
 van im haen, des wir uch ouch copie mit Bruyngyn
 unsem boiden geschickt hain, darna ind vort, as
 ir selver wist, dat hee ussgewist ind geschat is
 umb sulchs groissen verderflichen schaden wille as
 hee ind di anderen unser stat umb irre zweiongen
 ind geveren [generen wol nicht] wille haint unnotes

zogevoecht, des wir noch in langer wilen niet ver-
 winden können etc., moegt ir uns verreiden ind
 verantworten, gelich ir selver wist ind proeven 35
 soilt, dat sich geburt. [folgen weiterhin ähnliche
 Kölner Dinge.] ind herna ind verbaz in allen an-
 deren sachen proeft ir verbaz, des besten gelich
 wir uch getruwen und ir mirken moigt daz noit
 is. ind wat ir verbaz verneimpt uns antreffende, 40
 dat wilt uns ouch wissen laissen. wer 't ouch dat
 der coening heraf weulde, gelich an uns komen
 is, dat laist uns ie bevoerentz wissen, ind schrift
 uns darup uren sin, up dat wir die vurder wissen,
 wie wir uns mit iem anstellen mogen. vort han 45
 wir hern Hilger van der Stessen gevangen. got si
 mit uch. || datum in vigilia epiphanie domini. Köln.
 St.A. Kopienbücher 3 fol. 40. Vgl. über Hilger
 bei Ennen l. c.

¹ Bei diesem Reichstag hat der König wol auch 50
 die Schulden gemacht, von denen in der Frankfurter

[1] Sabb. ante Anthonii: 2 lb. 2 sh. 21 hl.^a nachtlon, des kuniges gestülz zu ¹³⁹⁸ huden. — item 22 sh. 2 hell. von hundert achteil habern zu tragen und zů messen, ^{Jan. 12} die man unserm herren dem konige schankte.

[2] Sabb. post Anthonii: 10 gulden virzertin Johan Erwin und Johannes der ^{Jan. 19} schriber selbvierde 6 tage, mit unserm herren dem kunige den Rin in^b zů faren.

[3] Ipsa die purific. Marie: 200 gulden minner 2¹/₂ lb. umb vierhundert achteil ^{Feb. 2} habern, unserm herren dem konige zů schenken. — item 100 gulden 25 gulden umb drů maß lange Elsesser fasse und umb 3 fuder Rynsch wins, unserm herren dem konige zů schenken. — item 25 gulden umb ein maß lang Elsesser faß mit win, hern Johan ¹⁰ erzbischof zů Mentze zů schenken. — item 100 gulden 33 gulden, als man andern korfursten fursten herren steden und andern erbern luden virschenket hat, als unser herre der konig und die korfursten hie zů Franckensfurt waren. — item 150 gulden han wir unserm herren dem konige an gereidem geluhen, die enphing herzog Hanse der hofemeister und der Burzoboy, zů bezaln letare nestkompt. — item 60 gulden ^{Mrs. 17} herzog Hanse von Droppe dem hofemeister geschenkt. — item 50 gulden hern Burzoboy von Swynare geschenkt. — item 13 gulden unsers herren des kuniges dorhudern geschenkt. — item 4 gulden, unsers herren des kuniges kochen zů schenken. — item 4 gulden, unsers herren des kuniges phiffern zů schenken. — item 2 gulden unsers herren des kuniges boden geschenkt. — item 37 gulden 2 grosse umb etzliche briefe ²⁰ uz unsers herren des kuniges canzlij zů losen. — item 5 gulden, hern Johans erzbischofs zů Mentze piffern zů schenken, als er sin lehen enphing. — item 1 gulden, sinen dorhudern zů schenken. — item 2 gulden unsers herren des bischofs von Triere schribern umb einen geleidsbrief. — item 3 gulden unsers herren des herzogen schribern umb einen geleidsbrief. — item 20 lb. 2 sh. 7 hell. von holze zů lon zů faren unserm ²⁵ herren dem kunige und unserm herren dem herzogen. — item 11 lb. 6 hell. umb kolen, als unser herre der künig und die fursten hie waren.

[4] Sabb. post Valentini: 12 gulden zů zinse und zů lone von kellern dem schriber ^{Feb. 16} und gesinde und vür liechte, als man seß wochin den win virschenkte unserm herren dem konige fursten herren und steden, als die hie waren. — item 18 gulden Johan ³⁰ von Holtzhusen umb die hutten, als herzog Ruprecht von unserm herren dem kunige sin lehin enphahen solde.

[5] In vigil. Mathie: 10 sh. von zwein wagen vol holzes, unsers herren des kuniges ^{Feb. 23} dienern zů furen¹. — item 10 gulden gaben wir Enderlin marschalk umb die hütten zůleste, als die fursten die lehin von unserm herren dem kunige enphangen hattin.

35 a) om. cod. b) sic.

Stadtrechnung dieses Jahres die Rede ist. Es heißt nemlich daselbst unter der Ausgaben-Rubrik besondern einzlingen uzgebin also: Sabb. ante Servatii [Mai 11]: item 100 gulden 42¹/₂ gulden han ⁴⁰ wir uzgegebin, als wir virlore han an den vierdusent gulden, als wir mit dem graven von Falkenstein hern Walther von Cronenberg vür unsern herren den kunig gesprochin hatten. Und unter der Ausgaben-Rubrik uzgebin zerunge wird aufgeführt: Sabb. ⁴⁵ ante Servatii [Mai 11]: 12 gulden virzerte Johannes schriber mit ein pherde vier wochin zů unserm herren dem künige gein Lutzelnburg und gein Triere von der vierdusent gulden wegen, darvür der grave von Falkenstein und wir vür unsern ⁵⁰ herren den kunig gein hern Walther von Cronenberg gesprochen hatten. Endlich unter der Einnahmen-Rubrik besondern einzlingen innemen heißt

es in derselben Sache: Sabb. post Nicolai [Dec. 7] 100 gulden 42¹/₂ gulden han wir von unserm herren dem konige enphangen und an der sture innebehalten, also wir im die geluhen hatten zu solichen cronengulden, die er uns sante, und damidde bezalten hern Walther von Cronenberg die 4000 gulden, die er im geluhen hatte, darvür der von Falkenstein und wir gesprochen hatten.

¹ Baader im Anzeiger für Kunde d. D. Vorz. 1865 nr. 12 col. 461 berichtet, es seien einige Fechter im J. 1397 auf dem Reichstag zu Frankfurt aufgetreten um ihre Künste zu zeigen, ohne Zweifel aus Fechtspiele und Fechtschulen in Deutschland in Büschings wöch. Nachrr. 305-336, wo es gleich vorne steht und nach pag. 335 nt. 4 aus der Limburger Chronik in Schlegels Deutschem Museum Okt. 1812 pag. 321 geschöpft ist.

- 1398
Mrs. 2 [6] Sabb. post Mathie: 1 gulden, dem schriber zû Mentze zû schenken von dem lantfriden zu beschriben. — item 4 sh. ein boden geschenkt, der zû unserm herren dem kunige gein Lutzelnburg laufen wolde. — item 8 sh. 7 hell. von holz, zû fûren in unsers herren des kuniges herbergen. — item 3 sh. 6 hell. umb pergamen zû Mentze, den lantfriden darauf zû schriben. — [6^a] 38 lb. virzertin Jacob Weybe Heinrich Wiße Johan Kranich Johan Erwin und Johannes schriber selbzehende 8 tage zû Mentze zû der fursten und stede frunden, als man ratslagete umb den lantfriden. 5
- Mrs. 9 [7] Sabb. ante Gregorii: 25 lb. virzertin Jacob Weybe Heinrich Wißen Johan Kranich Johan Erwin unde Heinrich schriber selbzehinde 5 tage zû Mentze, umb den lantfriden zû tedingen. 10
- Mrs. 16 [8] Sabb. ante Gerdrudis: 3 lb. virzerte Johan Erwin dri tage selbander gein Mentze an Heinrich zûm Jungen, in heimlichkeide von des lantfriden wegin zû erfarn.
- Mrs. 80 [9] In vigil. palmar.: 23 lb. virzertin her Sibold Lewin Jacob Weibe Erwin Hartrad und ein schriber und vier zolner als von des lantfriden wegin vier tage zû Mentze. — item 20 lb. virzertin Jacob Weibe Heinrich Wiße Henne Erwin und Heinrich schriber selbzehende vier tage gein Mentze, zû überkommen und zû ratslagin von lantfrides wegin. 15
- Apr. 6 [10] In vigil. pasche: 4½ lb. virzerte Erwin Hartrad mit ein schriber und mit ein knechte dri tage gein Mentze, als die sieben uber den lantfriden swâren.
- Jul. 6 [11] Sabb. post Pet. et Pauli: 50 gulden grave Diether von Katzenelnbogen mit Johan Erwin gesant, als im der rad die schenkte, als man von des richs wegin gemant waz im folk zû senden zû dem stride zû Gelren¹. 20
- Aug. 3 [12] Sabb. ante Sixti: item 350 gulden 4 gulden 10 sh. 4 hell. han wir uzgegebin, als unser herre der kûnig zûleste hie waz. des geborten mit namen 91 gulden umb win, des unserm herren dem kûnige 2 fuder geschenkt wûrden und daz uberige fursten herren und steden; und 92 gulden umb 100 malder habern, die im auch wûrden; dem patriarchen 60 gulden geschenkt; hern Johan von Molnheim 50 gulden geschenkt; Enderlin dem undermarschalk geschenkt 10 gulden; den dorhudern 8 gulden; den boden 1 gulden; so virzeretin sin burgermeistere reidemeister und des rades und der gemeinde frunde 12 35 gulden 10 grosse; so virzertin sin des rades frunde zûm Goltstein² 6 gulden 14 sh. 4 hell. 25
- Aug. 10 [13] Ipsa die Laurentii: 14 sh. umb ein dresenij³, die hern Hanse von Molnheim geschenkt wart. 30
- Okt. 19 [14] Sabb. post Galli: 2 lb. 1 sh. han wir uzgegebin umb briefe von lantfrides wegin.
- Nov. 2 [15] Sabb. post omn. sanct.: 16 sh. als Peter der schriber selbander virzert, als er gein Mentze fûre zu Heinrich zum^b Jungen, als der legat her waz kommen. 35

a) Lersner dem, cod. den (Kriegs Abschrift). b) cod. zun.

¹ Die Frankfurter Stadtrechnung hat unter der Ausgaben-Rubrik uzgebin zerunge im gleichen Jahr: Ipsa die Viti [Jun. 15]: 8½ lb. virzerte Johan Erwin mit Heinrich zûm Rade selbdritte 5½ nacht, als er zû grave Diether fûre gein Andernach im zû antworten als wir von des richs wegin gemant waren im folk zû senden zû dem stride zû Gelren. Wol nicht hieher gehört, was ebenda unter besondern einzlingen uzgebin steht: Sabb. ante Sixti [Aug. 3]: 16 gulden han wir geschenkt den dienern, die zû dem zoge von des lantfrides wegin dienen solden, und der zog doch wendig wart.

² Die Rechnung von 1400 hat unter besondern

einzeligen ußgeben eine offenbar hieher gehörige Notiz: Sabb. post Mathie [Feb. 28]: item 3 lb. 12 sh. umb 2½ ame wins, als man Herten Goltstein zum Goltstein uzdrang, da unser herre der konig da uße was. Im Jahr 1400 kam er nicht mehr heraus, 1399 war er das letztemal in Frankfurt wie es auch oben in art. 12 ausdrücklich gesagt ist. Vielleicht hat obige Zahlung 1400 erst stattgefunden. 40

³ Siehe Ausgaben der Stadt Frankfurt beim Tag im Sept. 1390 sowie zuvor und hernach, 1390 Jan. 1-1392 Dec. 21. art. 2° Anm. 6 in RTA. 2, 363. 45

[16] Sabb. ipso die Andree: 13 sh. 6 hell. hat Peter der schriber gein Mentze ¹³⁹⁸ virzert, als man in zu dem legaten hatte gesant, als der zū Mentze siech lag. ^{Nov. 30}

[17] Sabb. post Nicolai: 300 gulden 63 gulden 12 sh. 3 hell. han wir vür unsern ^{Dec. 7} herren den konig von der sture wegin von sant Mertins tage nestvirgangen unsern ^{Nov. 11} burgern zū stalmitte bezalet. — item von der vogenanten stur wegen han wir uzgeben 9 lb. 18 sh., also die rechenmeister virleistet han Lungmuß und sinen^b gesellen¹ uf die 1000 gulden, darvur der rad vür unsern herren den konig gesprochen hatte und im damide etzliche sin phande entschudt han. — item 350 gulden han wir Långmüß und sinen^c gesellen vogenant vur den obgenanten unsern herren den konig von der ¹⁰ 1000 gulden wegin bezalt zū solichen 300 gulden als sie auch von Fritzen Mager von derselbin sache wegin intphangen han. — item 100 gulden 2 gulden han wir vür unsern herren den konig uz der obgenanten stüre bezalt Clawese Sagdreger vur 100 und 2 malder habern, darvür Diele Monthebüre unser burgermeister gesprochen hatte zu der zit also im niemand's borgen wolde; und wir han auch unsers herren des konigs ¹⁵ qwitantien mit der majestad besiegelt von der obgenanten sture wegen von sant Mertins ^{Nov. 11} tage nestvirgangen.

[18] Sabb. post Lucie: 16 lb. virzerten Jacob Weibe Erwin Hartrad und Johan ^{Dec. 14} Erwin selbachte vier tage zū unserm herren von Mentze als von des von Falkenstein und der zolle wegen und auch zu gespreche von lantfrids wegen.

²⁰ 36. *Kosten Augsburgs bei und nach dem Frankfurter Reichstag. [1397 ex. und 1398.]* ^{[1397}

Aus Augsb. St.A. Baurechnung von 1397 und 1398, nemlich art. 1 aus 1397 unter der Rubrik legationes nostre ohne vorgeseztes näheres Datum, art. 2 aus 1398 unter generalia, art. 3 und 4 ebenfalls aus 1398 unter legaciones nostre. ^{ex. und 1398]}

[1] Item 64 guldin haben wir geben Johann dem Mangmaister gen Franckenfurt ²⁵ mit 5 pfäritten von 28 tagen zū den kurfürsten². — item 8 guldin haut der Mangmaister uf dieselben vart zū gelait geben. — item 4 guldin unserm Perhtolt gen Franckenfurt, und lag 12 tag stille, do der Mangmaister da waz, epiphania^d. — item ^{[1397} 30 sh. dn. dem Berhtolt gen Ulm, zū erfarn wie die stett unserm herren dem künig ^{Jan. 6} antwürten wölten^{e 3}. — item 2 lb. dn. aber dem Berhtolt gen Rotenburg, zū erfarn ³⁰ wie ez den von Rotenburg gen unserm herren dem künig gienge^f. — item 2 guldin

a) kann auch sinem heißen, besser sinen. b) oder sinem, besser sinen. c) cod. ephi mit nicht ganz guter Abkürzung. d) cod. wölt. e) om. cod.

¹ Die Stadtrechnung von 1400 hat unter besundern einzelingen außgeben die folgende Notiz: Ipsa ³⁵ die Walpurg. [Mai 1]: item 350 gulden han wir bezalt Clas Lungmuß Hennen Judenspieß Hennen Culen son und Agnesen Volprecht, als die alden rechenmeister darvür gesprochen hatten vür unsern herren den kunig und im sin phande darvür uzgewonnen und geloset. ⁴⁰

² Weil hier nicht der König erwähnt ist, könnte man an den Frankfurter Tag vom Mai 1397 denken, weniger an den vom Juli wegen mangelhaften Besuchs. Aus dem übernächsten Posten ⁴⁵ geht aber doch mit Wahrscheinlichkeit der Reichstag zu Frankfurt von 1397-1398 hervor; epiphania

ist daselbst jedenfalls vom Jahr 1398 zu verstehen, wenn es gleich noch in der Baurechnung von 1397 steht, da in Augsburg das Rechnungsjahr in das folgende Kalenderjahr sich erstreckte. Die Aufzeichnungen selbst haben auch kein näheres Datum. Der vorletzte Posten dieses 1. Artikels stünde vielleicht besser bei dem Nürnberger RT. vom Herbst 1397, bzw. zwischen diesem Tag und dem Frankfurter von 1397-1398; auf die chronologische Reihenfolge der einzelnen Posten unseres art. 1 kann man sich nicht ganz verlassen, siehe die Quellenangabe von nr. 311 in Band 2.

³ Wol auf seine Maßregel v. 8 Jan. 1398 in Band 3.

und 8 sh. dn. dem Schüchster ainem löufel gen Franckenfurt, dez mauls do der Mangmaister da waz.

- 1898
 Mai 19 [2] Exaudi, dominus fortitudo bis omnes gentes, suscepimus, Oswaldi: item 10 lb.
 Jul. 7, 14 dn. 8 sh. dn. den werklüten den sniczern^a und knehten, die den züg ufrusten, dez
 Jul. 21 mauls do der künig uf uns wolt zogen haben, Margarete¹. — item 14 lb. dn. haben 5
 Aug. 5 wir geben umb eisen, daz man zü diesen^b smidet, Marie Magdalene.
 Jul. 13
 Jul. 22
 Mai 19 [3] Exaudi, Kyliani, dominus fortitudo, Praxedis bis Bartholomei: item 1 lb. dn.
 Jul. 8, 7, 21 ainem potten gen Oetingen mit ainem prief von dez künigs wegen. — item 32 guldin
 Aug. 24 dem Mangmaister gen Nürnberg zü unserm herren dem künig von der äht² wegen von
 Jul. 19 14 tagen mit 5 pfäritten Margarete³. — item 5 lb. dn. und 6 sh. dn. haben wir geben 10
 ainem gen Rotenburg und ainem gen Nürnberg in kuntschaftwise, do unser herre der
 Jul. 4 kung zü Nürnberg lage, Udalrici. — item 5 lb. dn. dem Perhtolt gen Nürnberg in
 kuntschaftwise, do unser herre der künig hie uss waz; und lag 6 tag still. — item
 Jul. 25 3 lb. dn. dem Henslin gen Nürnberg in kuntschaftwise, lag still 4 tage, do der künig
 huss waz, Jacobi. — item 2 lb. dn. 2 sh. dn. ainem potten gen Nördlingen und gen 15
 Aug. 10 Oetingen von dez künigs wegen, Laurenti. — item 30 sh. dn. ainem potten gen Oetingen
 von unsers herren dez künigs wegen. — item 14 guldin dem Lieber gen Nürnberg von
 Jul. 25 6 tagen mit 4 pfäritten und gelaitgelt von unsers herren dez künigs wegen, do der
 Mangmaister da waz von der auht wegen, Jacobi.
 Okt. 4 [4] Item 2 lib. dem Kürsenner Francissi gen Nürnberg, zü erfarn wa der 20
 kung^c wäre⁴.

L. Anhang: Tag zu Koblenz Mai-Juni nr. 37-40.

- [1898] 37. Stadt Köln an ihre Gesandten zu Frankfurt: hat gehört daß der König den Rhein
 Jan. 12 herab kommen werde, die Gesandten sollen sich erkundigen wie man ihn und die
 Königin zu empfangen habe. [1398⁵] Jan. 12 [Köln]. 25

K aus Köln. St.A. Briefkopienbuch nr. 3 fol. 70^b-71^a wol nicht Abschrift sondern Concept, die Adresse steht als Überschrift.

Auszug bei Ennen Gesch. d. St. Köln 3, 117 ad nt. 3.

Lieve vrunde. wir han wail as verre verstanden, dat unse gnediger herre der Roempsche coening herafzocomen meine. alß ist unse begerde, dat ir verneimen ind 30
 gruntligen vertasten wilt, wie wir in bi uns zo Coelne untfangen soelen, sintdemmail
 hee, ee do wir iem houlden, zo Coelne geweist is. darumb wilt heimlich ervaren an
 vrunden der stede Mantz^d Aiche Franckenfurt, of ouch, ducht uch gut, an elsten des
 coenings dieneren, of anders wa ir alrebest moegt, ind hoeren, wat si sagen dat wir in
 nu untfangen soelen nadem wir iem gehoelt hain as vurschreven is. ouch besiet wie in 35
 die van Maentz untfangen han of untfangende werden. ind wat uch heraf vurkoempt

a) cod. wol sniczern, konnte nicht mehr nachgesehen werden. b) sic. c) mit Vokalsichen? d) Ich bin über das a oder das bloße a nicht mehr sicher.

¹ Städte-Chroniken 4, 196, 25-27 ist diese Ausgabe abgedruckt.

² Vgl. St.Chr. 4, 108 f. 193 ff.

³ Diese Ausgabe gedruckt St.Chr. 4, 196, 22-24.

⁴ Für eine ganze Reihe von Ausgaben unter der Rubrik legaciones nostre fol. 112^a-116^a fehlen die sonst als Überschriften stehenden Daten, zu dieser

Reihe gehört auch obige Notiz die auf fol. 115^a steht. Fehlendes Datum auch schon in Kosten 40
 Augsburgs RTA. 2 nr. 311 art. 4.

⁵ Das Jahr ist im Brief selbst nicht beigeschrieben, ergibt sich aber aus den in dem Kopienbuch vorhergehenden Briefen. Das letztere umfaßt 1396, 1397, 1398. 45

alreide wist ind vernemen mogt, dat wilt uns entligen heraf cleerlich schreven, darna ^[1398]
 wir uns richten ind stellen moegen, zo verhoeden dat wir des gein verwis hoeren durfen. ^{Jan. 12}
 ind ouch of die coeninginne mitcomen wurde, so wie wir uns dan an der verwaren
 soulden, want wir sere gerne doin soulden dat uns geburde ind schuldich weren. ind
 5 is uns vreimde, dat ir uns uren sin niet lange wile geschreven hait, sint ir bes wist
 van des coenings comen ind ouch mit wist^a dat uns die sachen van sime untfenknisse
 niet genzligen kondich sint. datum sabbato post epiphanie domini. ^[1398]
^{Jan. 12}

An unsen lieven vrunden zo deser zit van
 unser^b stat Coelne wegen zo Franckenfurt.

- 10 **38. K. Wenzel an Straßburg, gebietet Bevollmächtigte zu ihm nach Koblenz auf 22 Mai** ¹³⁹⁸
zu schicken. 1398 Mai 4 Luxemburg. ^{Mai 4}

Aus Straßb. St.A. an der Saul I part. ladula B fasc. VIII nr. 72 or. chart. c. sig. in
 verso impresso.

15 Ein Regest war in Wenckeri excerpta 2, 400^b in der Straßburger Sem. Bibliothek, mit
 falscher Jahresberechnung auf 1397.

Wenczlaw von gotes gnaden Romischer kunig zu allen czeiten merer des reichs
 und kunig zu Beheim.

Liben getrewen. wann wir durch fride und gnaden willen gmeinen landen und
 leuten zu bestellen von dem nechsten mitwochen uber virczehen tage zu Koblenz sein ^{Mai 22}
 20 wollen unverzogenlichen: davon so gebiten wir euch ernstlichen und vestichlichen mit
 disem brive und wollen, das ir ewer freund mit foller macht ouch czu uns uff den
 forgenanten tag unverzogenlichen schicken und senden sollet. und lasset des nicht in
 dheine weis, als wir des euch wol glauben und getrawen. geben zu Luczburg
 des sunabendes noch des heligen creuczts tage unserr reiche des Bemischen in dem 35 ¹³⁹⁸
 25 und des Romischen in dem 22 jaren. ^{Mai 4}

[in verso] Dem burgermeister rate und Per dominum Wenczeslaum patriarcham
 burgern gemeinlichen der stat zu Stras- Anthiocenum cancellarium
 burg unsem und des reichs liben getrewen. Franciscus canonicus Pragensis.

- 30 **39. Pfalzgr. Ruprecht III verspricht K. Wenzel Treue, nachdem er sich schon am** ¹³⁹⁸
1 Juni zu Koblenz wegen der gegen ihn erhobenen Beschuldigungen¹ vor dem König ^{Aug. 3}
verantwortet hatte. 1398 Aug. 3 Waldeck.

Aus Wien. H.H.St. Archiv neue Signatur Bohem. 1121 or. mb. lit. pat. c. sig. pend., der
 kleine Brief ist ohne alle Kanzleisignatur, das kleine runde Sigel (rothe Platte in gelbem
 Wachs) hängt an einem Pergamentstreif, auf Rückseite alte Registraturbezeichnung
 35 Ruperti ducis senioris electoris de Reno super expurgatione cujusquam diffamacionis
 (dieses senioris kann nicht richtig sein, da Ruprecht II schon 6 Jan. 1398 starb).

Gedruckt bei Pelzel Wenzel 2 Urk.B. p. 45 f. nr. 151 ebendaher.

Wir Ruprecht von gots gnaden pfaltzgrave bij Rine des heiligen Romischen richs
 obrister truchseß und herczog in Beyern bekennen und dün kunt offenbair mit diesem
 40 brieffe: wann wir von solicher sache wegen, der wir geen dem alldurchluchtigstem
 fursten und heren hern Wentzelaw Romischen kunige zu allen zijten merer des richs

a) so scheint K. b) K uns mit dem Abkürzungshaken.

¹ Vgl. auch die Beschuldigung gegen Köln, Ennen G. d. St. Köln 3, 118.

¹³⁹⁸
Aug. 3
^{Jun. 1} und konig zû Beheim unserm lieben gnedigen heren besagt waren, darumb er uns zû
Cobelentz off den samßtag in der pfingstwochen nehtstvergangen beschuldiget hait, uns
des geen yem wol verentwort haben, und wann uns derselbe unser gnedger herre der
konig solicher sachen und rede, die zu derselben zijt gescheen ist, gentzlich verweys
und unser gnediger herre sin wil: darumb wollen wir yen fur unsern gnedigen herren
haben und sinen gnaden getruwelich dyenen als billich ist. urkund dijs briefs ver-
siegelt mit unserm anhangendem ingesiegel, geben zû Walteck off den samßtag nach
¹³⁹⁸
Aug. 3 sant Peters tag ad vincula zu latine nach Cristi gebürte drutzehundert jar und dar-
nach in dem echtundnuntzigstem jare.

¹³⁹⁸
Aug. 6 40. *K. Wenzel verzeiht Pf. Ruprecht III, nachdem dieser sich wegen der vom König
zu Koblenz am 1 Juni erhobenen Beschuldigungen verantwortet hat. 1398 Aug. 6
Elbogen.*

*Münch. kön. St.A. Urkk. betr. äußere Verh. der Kurpfalz 121/b.15 or. mb. c. sig. pend.
Die Unterschrift steht rechts unten, auf dem Bug. Auf der Rückseite vielleicht von
gleichzeitiger Hand die arabische Zahl 4.
Regest im Karlsru. G.L.A. Pfälz. Kop.B. nr. 43¹/₂ fol. 5^b.*

Wir Wenczlaw von gotes gnaden Romischer kunig zu allen czeiten merer des
reichs und kunig zu Beheim bekennen und tun kunt offenlichen mit diesem brive allen
den die in sehen oder horen lesen: wann der hochgeborn Ruprecht pfalzgrafe bey
Reyne des heiligen reichs erczdrugsesse und herzog in Beyern unser liber oheim und
furste von solcher sachen wegen die uns von im gesagt waren, dorumb wir in zu
Kobelencze off dem samcztage in der pfyngstwochen nehtstvergangen beschuldiget haben,
sich des gein uns wol vorantwort hat, das uns lieb ist und gern sehen, dorumb so
wollen wir in solicher sachen und rede die zu derselben czeit geschehen ist genczlichen
verwiessen und sein gnediger herre sin. mit urkunt ditz brives vorsigelt mit unserr
kuniglichen majestat insigel, geben zum Elbogen nach Cristes geburt dreyczehundert
jare und dornoch in dem achtundneunczigistem jaren des dinstages vor sand Laurencien
tage unserr reiche des Behemischen in dem sechsunddreissigistem und des Romischen
in dem dreyundczweinczigistem jaren.

[*in verso*] R. Johannes de Bamberg.

Per dominum Wenceslaum patriarcham An-
thiochemum cancellarium
Nicolaus de Gewicz.

Kurfürstentag zu Boppard

im April 1399.

Hatte K. Wenzel durch den Nürnberger Tag vom Sept. 1397 gewonnen, so war sein Erfolg zu Frankfurt im Winter doch nur noch ein halber gewesen. Gleichwol scheint die Opposition der Fürsten durch beides zusammen für den Augenblick aufgehalten worden zu sein. Erst im Jahre 1399 erhebt sie das Haupt von neuem, und kühner
5 als je zuvor. Jener Frankfurter Reichstag blieb der letzte, den Wenzel gehalten hat. Mit dem Bopparder Tag vom April 1399 beginnen jene Versammlungen, welche nicht vom König sondern von den Fürsten zusammengerufen sind und ihren Gipfel und Abschluß in dem Absetzungstag finden. Auch Ulman Stromer sieht es so an, daß es mit dem Tag von Boppard losgehe.

10 Es ist ein Kurfürstentag. Nur Kurfürsten erscheinen in den Urkunden, sie werden den Tag auch zusammenberufen haben, und eine Angelegenheit der Kur ist auf demselben ja die Hauptsache. Daß sie nicht allein da waren, sieht man an nr. 47 art. 2: Drei Frankfurtische Gesandte erschienen zu Boppard, als die fürsten ein gespreche da hatten. Der Ausdruck die fürsten weist nicht nothwendig auf die Theilnahme auch anderer
15 Fürsten außer den Kurfürsten hin. Aber doch sind ohne Zweifel auch andere Fürsten dagewesen. Denn offenbar fand zugleich ein Landfriedenstag statt als — sie grave Philips der lantvoigt dar virbodet hatte, welcher seit 22 Jan. 1398 nr. 12 Obmann und Hauptmann des Rheinisch-Wetterauischen Landfriedens war. Vermuthlich hat eben der Landfriedenstag mit den Vorwand zu der ganzen Zusammenkunft hergegeben.

20 Von diesem Tag erzählt auch Ulman Stromer St. Chr. 1, 50: anno 1400 als in folio 65 stet von künig Wenczlab, do er von seyner fenknus ledig ward, darnach heten di lantherren in Peheym vil widertail mit dem künig, daz er in allen sachen las waz und daz heilig Römmiss reich und daz künkreich zu Peheym niht ausricht alz er pilleich tun solt. auch heten im di künfürsten vil potschaft getan, daz er gen Dewtzen landen züg und
25 daz reich besorgen solt alz notdurff wer'. und do er daz allez niht tun wolt, do machten di künfürsten vil teg gen Poparten und in ander stet, und teten dem kung Wenczlab vil potschaft daz er gen Dewtzen landen züg und dez reichs notdürft besorgen solt. darinen waz er las und wolt daz niht besorgen. daz wert uncz auf anno domini 1399. do machten di künfürsten ein tag gen Vorchheim auf sant Jacobs tag [Juli 25]. dohin kamen di
30 kurfürsten und vil herren. di unterretten sich, wy daz künig Wenczlab zu dem reich niht besechen wolt und daz besorgen alz notturff wer'. und machten ein tag gen Frankenfurt auf sant Urbans tag anno 1399. Diese ganze Stelle ist höchst auffallend. Daß mit dem Tag zu Boppard der unsrige vom April 1399 gemeint wird, ist klar. Der Bericht von dem Kurfürstentag zu Forchheim aber muß mit Grund bezweifelt werden.
35 Dieser angebliche Forchheimer Tag hat sonst keine Spur hinterlassen, und doch kennen wir die gegen Wenzel im Jahr 1399 gerichteten Versammlungen zu Boppard Marburg Mainz Frankfurt ziemlich genau, schon dieß muß uns bedenklich machen. Was nun weiter den Inhalt des genannten Tages betrifft, so ist, neben der allygemeinen Klage über

Wenzels Nachlässigkeit im Regiment, nur die eine bestimmte Thatsache aus der Versammlung gemeldet, daß hier die Abhaltung des Frankfurter Mai-Tags von 1399 beschlossen worden sei (auf Urbani). Allein dieser Frankfurter Tag von Urbani fand gar nicht 1399 sondern 1400 statt¹, und er wurde ausgeschrieben nicht im Juli 1399 zu Forchheim sondern im Febr. 1400 zu Frankfurt². Wollte man annehmen, es sei bei Urbans tag anno 1399 nur Verschreibung vorgefallen und 1400 gemeint, so wäre es erst recht unmöglich, daß im Juli 1399 zu Forchheim eine Zusammenkunft auf Mai 1400 nach Frankfurt verabredet sein sollte, wenn doch dieselben Leute dazwischen noch 1399 im Sept. zu Mainz und im Nov. zu Frankfurt und endlich im Febr. 1400 noch einmal in Frankfurt zusammenkommen und zwar immer in der gleichen Angelegenheit. Wie wenig klar sich Ulman Stromer in der ganzen oben wörtlich angeführten Stelle überhaupt war, ersieht man auch aus andern Dingen. Ist nemlich in der Stelle Urbans tag anno 1399 vielleicht doch dieses Jahr und nicht 1400 gemeint, so wird am 25 Juli 1399 eine Versammlung in Aussicht genommen auf den 25 Mai 1399, also auf einen Tag der schon vorüber war. Sodann: nachdem die Rede war von dem Bopparder Tag des Jahres 1399, heißt es: daz wert uncz auf anno domini 1399, als ob alles andere vorhergehende d. h. auch der Bopparder Tag in eine frühere Zeit fiel. Die Unbestimmtheit der Kenntniss des Schriftstellers zeigt sich sogar in den Ausdrücken vil potschaft, vil teg, und wider vil potschaft. In den Sätzen, wo diese Worte vorkommen, wiederholt sich überhaupt alles: es heißt daz er gen Dewtzen landen züg und daz reich besorgen solt alz notdurff wer', und widerum daz er gen Dewtzen landen züg und dez reichs notdürft besorgen solt; ferner heißt es und do er daz allez niht tun wolt, und widerum darinen waz er las und wolt daz niht besorgen. Es ist wie wenn die Verdoppelung einer unbestimmten Rede den Inhalt bestimmter machen könnte. Man sieht, daß selbst Ulman Stromer nicht wußte, wie es zugegangen war. Dieß ist doch zum Verwundern, wenn es so weit geht wie hier, wo auch kaum das allgemeinste klar vor Augen steht, was, muß man denken, fast jeder wissen konnte³. Denn im übrigen freilich betrieben die Fürsten ihre Vorbereitung zur Absetzung K. Wenzels mit großer Heimlichkeit, namentlich den Städten gegenüber. Königshofen St. Chr. 8, 496, 18 sagt von den der Absetzung vorhergehenden Tagen zu Frankfurt: und gingent die kurfürsten also heimeliche zü rote, das die anderen herren und aller stette botten nüt wustent werumb sü do werent oder was men tün wolte. Selbst in Frankfurt wußte man nicht allzuviel⁴, und in Frankfurt mußte Nürnberg erst sich erkundigen⁵. Wie kam aber Ulman Stromer auf seine so bestimmte Erzählung von jener Forchheimer Zusammenkunft der Kurfürsten? Um Jakobi 1399 war allerdings eine Versammlung an diesem Ort, es waren da die Burggrafen Johann und Friderich von Nürnberg und Bisch. Gerhard von Würzburg, welche dort Verträge schlossen⁶. Man verband sich gegen die Stadt Würzburg und die mit ihr verbündeten Städte. Aber von einem Forchheimer Kurfürstentag, wie ihn Stromer schildert, ist keine Rede. Was auf dem Frankfurter Tag vom Febr. 1400 vorkam, der Beschluß der Abhaltung eines neuen Tags auf Urbani zu Frankfurt, hat Stromer nach Forchheim verlegt und so dem Forchheimer Tag eine Ausdehnung und Bedeutung gegeben, die er niemals gehabt hat. Möglich ist, daß bei seiner Verwechslung auch das Forchheimer Bündnis vom 8 Mai 1399 hereingespielt hat.⁷

¹ Was schon Hegel l. c. in der Anm. gerügt hat.

² Wir haben das Ausschreiben vom 4 Febr. 1400 nr. 113.

³ Auch von dem Mai-Tag 1400 weiß er nichts zu berichten als die Einladung Wenzels nach Lahnstein auf 10 August, also eben das äußerlichste, was zu wissen man fast nicht vermeiden konnte.

⁴ Siehe nr. 53. 117. 118.

⁵ Siehe nr. 116.

⁶ Mon. Zoll. 6, 64 f. nr. 62 und Lünig Reichsarchiv 9, 972.

⁷ nr. 49 und 50. Vgl. Rommel Gesch. von Hessen 2, 171 nt. 22.

A. Vertrag in der Oberhauptsfrage nr. 41.

Wir haben hier in nr. 41 die Bundesurkunde, welche die erste ist in einer ganzen zusammenhängenden Reihe nachfolgender Urkunden, die ich bei diesem und den folgenden Tagen unter dem Titel „Verträge in der Oberhauptsfrage“ jedesmal vereinigt habe. Es sind die eigentlichen Verschwörungsurkunden, so unschuldig auch die Aufschriften auf der Rückseite lauten mögen¹. Diese erste, die nr. 41, ist, wie diejenigen späteren die nur Wiederholungen von ihr sind, selbst auch im Inhalt recht vorsichtig. Es wird noch nicht direkt gesagt, daß man zur Absetzung des Königs schreiten werde. Aber es ist ein Bündnis der 3 Kurfürsten von Pfalz Mainz und Köln auf Lebenszeit, und das gemeinsame Handeln, was hier verabredet wird, betrifft gerade die Gegenstände, aus deren bisheriger Behandlung die Hauptvorwürfe gegen den König hergenommen wurden; die gemeinsame bewaffnete Hilfeleistung gegen jeden, der deshalb sich gegen die Theilnehmer am Bunde wenden würde, geht auch gegen den König, der keineswegs, wie sonst üblich, ausgenommen wird. Daß man ein Zusammenwirken in Aussicht nimmt für den Fall des Auftretens eines Reichspräsidenten, ist nur ein schlechter Vorwand, da man eben im Begriff war selbst einen solchen auftreten zu lassen.

Noch glaubte man die Sache in Heimlichkeit halten zu müssen, die Urkunden werden sorgfältig unter einen außerordentlichen Sigel-Verschuß gebracht, sie haben (und so auch nr. 41) nicht bloß die Theilnehmer-Hängesigel die in der Beurkundung am Schlusse der Diplome selbst angekündigt werden, sondern sie sind noch außerdem durch ein oder mehr auf der Rückseite aufgedrückte Sigel verriegelt. Sie tragen also den Charakter der *litera patens*, gehören aber in gewissem Sinn auch zu den *literae clausae*. Bei einer ganzen Anzahl von Urkunden dieser Zeit wird diese geheime Verschliefung angewendet, aber immer nur bei solchen die zur Verschwörung gehören, bald mehr bald weniger deutlich zu sehen oder nur noch nach Spuren zu vermuthen, vgl. die Quellenangaben von nr. 41. 51. 56. 57. 106. 108. 109. 110. 111. 143-145. Diese Rücksigel scheinen zur Befestigung der Enden eines Pergamentstreifens gedient zu haben, der, nachdem die Urkunde zusammengefaltet war, einfach um sie herumgelegt oder auch durch noch sichtbare Einschnitte gezogen war wie gewöhnlich bei den *literae clausae*; in jedem Fall hatten sie die Eröffnung zu hindern. Bei unsrer Urkunde nr. 41 ist im Düsseldorfer Exemplar noch außerdem beigefügt, wer den Verschuß angebracht habe: *per me Joh. de Erpil clausa. sub signeto*. Auf dem Düsseldorfer Exemplar von nr. 51 steht sogar: *non aperiatur nisi per dominum Coloniensem*. Und auf dem Münchner Exemplar von nr. 56 heißt es: *diz ist ein heimlich brieff, den sal nyeman offdün dann myn herre selbir oder Mathias notarius, der hat darubir geschworn*². Die Absicht dieser auffallenden Versiegelung ist also vollkommen klar und bezeugt. Man kann bemerken, daß diese hinten aufgedrückten Extra-Sigel verschiedener Urkunden meist sorgfältig wider abgekratzt sind, und so gut daß man ihre Spuren theilweis nur mit Mühe verfolgen kann; ja man ist daher auch wider leicht versucht, an den betreffenden Stücken solche Spuren auch dann zu entdecken, wenn sie in der That nie vorhanden waren, und bei manchen wird es zweifelhaft bleiben. Man hat sie wol deshalb wider entfernt, weil sie nicht zur Urkunde selbst gehörten, ihrem Charakter als *litera patens* sogar widersprachen, und nur einem augenblicklichen Zwecke dienten, der später vielleicht nicht einmal erkannt werden sollte, nachdem das Ziel erreicht war.

Daß hier in Boppard sich Kurmainz und Ruprecht III wider das Raubschloß Thannenberg am gleichen Tage des 11 April verbinden³, hat gewiß auch zum Vorwande der

¹ Siehe Quellenangabe M und D von nr. 41.

Matthias Sobernheim.

² Der herre ist Ruprecht III, der notarius ist

³ Gudenus cod. dipl. Mogunt. 3, 644 f. nr. 399.

ganzen Zusammenkunft dienen müssen. Ich vermuthete das auch von den andern Gegenständen, welche hier vorkamen oder vorkommen sollten, nemlich von Zoll und Münze; diese letzteren schienen sich auf dem Mainzer Tag vom Sept. 1399 wol in der gleichen Absicht zu wiederholen; allein die Zollsache hat doch Beziehung zur Thronveränderung selbst, vgl. nr. 200. Thannenbergs habe ich weggelassen. 5

B. Zollwesen nr. 42-45.

Während bei der Oberhauptsfrage in nr. 41 nur Kurmainz Kurköln und Kurpfalz theilhaftig waren, schließt sich ihnen in der Zollsache auch Kurtrier an, für welches der bekannte Gesundheitszustand des Fürsten vielleicht für den Augenblick ein Hindernis bildete, sich einer so gewagten Unternehmung, wie jene war, schon jetzt anzuschließen. 10

C. Münzwesen nr. 46.

Ob das Münzwesen wirklich hier zur Verhandlung kam, sieht man nicht. Jedenfalls hatte Kurf. Friderich III von Köln vorher davon verlauten lassen, daß sie vorkommen werde. Vielleicht war es nicht einmal die Absicht gewesen, davon zu verhandeln. Hier liegt der Gedanke am nächsten, daß man Gründe der Abhaltung der Zusammenkunft anzugeben suchte, die sich zeigen ließen, um den Hauptgegenstand dadurch um so besser zu verdecken. 15

D. Städtische Kosten 47-48.

Wenn Frankfurt drei Boten schickte, wie man aus der Stadtrechnung nr. 47 sieht, so haben dieß ohne Zweifel auch andere Städte gethan, wenn auch nicht gerade jede ihrer drei schickte. Die Landfriedensgegenstände, die zur Sprache kamen¹, erforderten schon ihre Anwesenheit. Aber von dem Hauptgegenstande der Verhandlungen, als die fürsten ein gesprache da hatten, haben die Städte nichts erfahren². Heißt es nun gleich die fürsten, so läge doch die Vermuthung nahe, daß Kurpfalz und Kurköln nicht persönlich da waren, weil man ihnen ihre Urkunden nr. 41 M und D zusigelte. Allein auch nr. 51 K hat diesen Sigelverschluß gehabt, es ist das Pfälzer Exemplar der Marburger Urkunde. und doch war damals Ruprecht III zu Marburg anwesend. Somit läßt sich aus diesem Umstand auch für den Bopparder Tag nichts schließen. — Ueber einigen diplomatischen Verkehr nach dem Bopparder Kurfürstentag geben endlich die Nürnberger Propinationen nr. 48 Aufschluß. 20
25
30

¹ Siehe oben den zweiten Absatz dieser Einleitung.

² Siehe nr. 53, und RTA. 2, 420, 32.

A. Vertrag in der Oberhauptsfrage nr. 41.

41. Kurpfalz Kurmainz Kurköln verbinden sich auf Lebenszeit, in Sachen des päbstlichen Stuhles sowie des Römischen Reichs und der Kur, besonders wenn ein Reichspräsident aufträte, nur gemeinsam zu handeln; jeder Verkleinerung des Reichs entgegenzutreten, insbesondere in der Mailändischen Angelegenheit; endlich jede etwa aus diesem Bündnis erwachsende Gegnerschaft solidarisch abzuwehren. 1399 Apr. 11 Boppard.

M aus Münch. St.A. Urkk. betr. äußere Verhh. der Kurpfalz 127/f. 33 or. mb. c. 3 sig. pend. Auf Rückseite von glichz. Hand a, weiter unten von Hand des 15 Jahrh. buntnis richs, darunter ein flüchtiges registrata und noch ein Zeichen (etwa zwei neben einander stehende verbundene Punkte). Spuren eines hinten aufgedruckten rothen Sigels, aber ohne Schmitte im Pergament, vgl. DKJQAP. Das Pronomen possessivum der ersten Person Plurals ist ausgeschrieben nur in unse reicht und in unsen willen, sonst stets abgekürzt durch den Haken am langen l, dem sich in der Stelle vor landen noch ein n anschließt; letzteres wurde im Abdruck aufgelöst durch unsen, der einfache Haken durch er. Die Feder des Schreibers hat soviel gespritzt, daß eine gewisse Willkür, die aber im wesentlichen das richtige getroffen haben wird, in der Auswahl der Zeichen, die zum Drucke gelangen sollten, nicht zu vermeiden war.

D coll. Düsseld. Provinz. A. Urkk. Kurköln A III nr. 1230 or. mb. c. 3 sig. pend., quorum unum paene defic., alterum laes.; auf Rückseite von gleichzeitiger Hand Registrata; weiter unten ebenda rechts auch von gleichzeitiger Hand liga dominorum archiepiscoporum Col. Magunt. et ducis Bavarie super factis ecclesie et imperii; ebenda unten mitten von gleichzeitiger Hand per me Joh. de Erpil clausa sub signeto; außen auch Spuren von zwei aufgedruckten Sigeln, von denen in der Urkunde keine Rede ist, ähnlich zu vermuthen wie bei der gleichlautenden Urkunde J vom 2 Juni 1399, wo man vgl. in den Quellen-Angaben. — Die Reihenfolge der Aussteller ist, abweichend von M, Kurköln Kurmainz Kurpfalz.

KJ coll. die gleichlautende Bündnis-Urkunde vom 2 Juni 1399 zwischen Kurmainz Kurköln Kurpfalz Kursachsen nr. 51, wo man vgl. in den Quellen-Angaben.

QA coll. die gleichlautende Bündnis-Urkunde vom 15 Sept. 1399 zwischen den 4 Rheinischen Kurfürsten nr. 56, wo man vgl. in den Quellen-Angaben.

PBC coll. die gleichlautende Bündnis-Urkunde vom 15 Sept. 1399 zwischen den 5 Kurfürsten nr. 57, wo man vgl. in den Quellen-Angaben.

Gedruckt bei Lacomblet Urk.B. 3, 942 f. nr. 1059. — Inhaltsangabe bei Janssen Frankf. R.K. 1, 487 nr. 870 (wol aus Karlsr. G.L.A. Pfälz. Kop.B. 44 fol. 187^a saec. 15 nach 1480; wo auch nur ein Regest steht); das eynander zu retten und entschutten finde ich freilich in unserem Stück nicht, es kann aber dieser Zusatz von Ungenauigkeit jener handschriftlichen Inhaltsangabe herrühren, welche Janssen vorlag.

Wir van goitz genaden Roprecht phaltzgreve by Rijne des heilghen Roymsschen rijchs oberste droisses und hertzoghe in Beyeren, Johan des heilghen stoils zo Mentze ertzebusshof des heilghen Roymsschen rijchs in Duytschen landen ertzcanceler, und Friderich der heilgher kirchen zo Colne ertzebusshof des egenanten heilghen Roymsschen rijchs in Italien ertzecanceler hertzoghe van Westfalen etc., bekennen und tån kunt offentlich mit disme brieve: daz wir goide zo lobe der heilgher kirchen und deme heilghen Roymsschen rijche zo eren und zo fromen und unsen und den gemeynen landen zo nutze und zo troiste uns vestlichen zosamen verbunden haben unser lebetage by eynander zo blyven in den sachen und artikelen as herna steit geschreven. [1] zo deme yrsten, daz wir herren obgenant in allen sachen und handelongen, die die heilige

a) om. ABRQP, ad. DM.

1399
Apr. 11

kirche und den heilghen stoil van Rome as von des babstdoms weigen und die daz heilghe Roymssche rijch¹ und uns kurfürsten as van des heilghen Roymsschen rijchs und unser kurfürstendome weigen antreffinde sint, vestlichen und in gantzen^a truwen by eynander blyven und die semetlichen handelen solen, und unser éyncher^b oder yeman van synen weigen sal da ynne nyet werben doin oder eynich vurdeil suechen aen die anderen noch aen yren wist^c willen und güttdunken in eyncher wyse. [2] und wer' ez daz yeman, wer der were, nach deme heilghen rijche stüende oder stainde wurde und sich des underwinden wulde aen unser alre obgenanten herren semetlichen wissen willen und verhenckniss, ez were mit vykariate oder anders, in wilche wyse daz were, darweder solen wir obgenanten herren semetlichen getruwelichen und vestlichen sijn, und darzo sal unser éynre aen die^d anderen synen willen gunst und verhengniss nyet doyn noch geben in eyncherleye wyse aen alles geverde; ez enwere dan daz daz heilghe rijch ledich wurde, so solen wir herren und unser yclicher besunder alsdan unse reicht^e und ktere da ane behalden und haben alz yeme daz zogeburt^f. [3] queme auch eynche dadonge^g rede oder werbonge an eynchen van uns vurgenanten herren van der vurschreven stücke und artikele weigen, darzo sal der herre under uns, den^h daz anqueme, nyet entlich antworde geben noch darynne eyncherleye doin aen des anderen und unser aller wissen und willen. und was wir asdan in den sachen semetlichen zo rade werden zo doyn, daz solen wir semetlich doin und unser eyner nyet aen denⁱ anderen, aen allez geverde. [4] understuende ouch unser herre der Roymssche konyng^j oder yeman van synen weigen ader yeman anders daz heilghe Roymssche rijch ader eynche syne zobehueronge zo smelen afzobrechen oder deme rijche zo entfrempten und daz rijch zo entleden^k, darweder solen wir sementlich sijn und sullen unsen willen gunst oder verhenckniss darzo nyet doyn noch geben in eynche wijse. und were dessgelich yet geschiet^l vur datum diss brieves aen unser wissen willen und verhenckniss, darzo solen wir herren^m auch nū vūrbas geyne bestedonge tūn, und sunderlingen die sachenⁿ van des van Meylayn weigen umb daz land van Meylayn solen wir nyet bestedigen. [5] in allen diesen vurschreven stucken punten und artikelen solen wir herren^o by eynander blyven alz vur geschreven steit. und wer' ez daz darumb yeman, wer der were^p, syne ungunst ungenade und argen willen, ez were mit vyantschafte oder anders wie das zogienge, an uns sementlichen oder besunder legen wulde oder keerde, daz sal uns herren glich sementlich antreffen, und sal unser eyner sich van deme anderen^q da ynne^r nyet scheiden, mer yclicher van uns herren sal deme anderem sunder vertzoch da ynne und darweder bystain helfen und raden mit slossen landen luden und mit sijne gantzer macht getruwelich^s, as lange des^t noyt geschüt^t, aen alreleye indracht^u wederreide hinderniss und geverde. alle und yclich diese vurgeschreven^v punte stücke und artikele hain wir obgenanten herren yclich van uns deme anderen^w geloyft by unser furstlicher truwen und eren, und han die lijlich zo

a) der letzte Buchstabe in M durch Abkürzung, wol gantzen und nicht gantzer, QKP gantzen. b) M eynch mit Überstrich, der nach der Art des Schreibers er bedeuten kann; oder eynche? K eynicher, Q eyner, P eyncher. c) QP wissen, K wíßen, MD wist. d) D den, QMABKP die. e) P unse reichte. f) M tzogeburt, so daß tz an die Stelle von ursprünglichem g übergeschrieben ist, woher vielleicht das tz zu erklären, das sonst im Stücke nie zu Anfang des Wortes vorkommt; K zugehort, Q zūgehört, P zogehüeret. g) DP dadinge, K tedinghe, Q tedinge. h) K dem. i) ABKQP die. k) Q entlieden, DMFK entleden. l) MD geschiet, PQA geschien, B gescheen, K geschen. m) ABP add. obgenant, K obgnanten; Q obgenanten vor herren. n) Q sache, MDKP sachen. o) A add. obgenant, Q obgenant. p) DP anderem. q) da ynne om. ABCKQP. r) AQ add. und ernstlich. s) D daz, QMABP des, K das. t) QK geschiet. u) Q indrag. v) M vurg. mit Abkürzung, D vurschreven, K vorgeschrebin, Q vurgeschr. mit Abkürzung, P vura. mit Abkürzung. w) PD anderem.

¹ Gudenus 3, 646 macht hier zu dem gleichlautenden Texte von nr. 51 darauf aufmerksam: tangitur hic Wenceslaus.

² Etwa auch der König, s. „Verzeichnis von Urkunden betr. Absetzung und Wahl [1400 nach Aug. 21 o. O.]“ art. I.

den heilghen geswoiren yclicher deme anderem, die wayr vestlich stede und unver-¹³⁹⁹
bruchlich zo halden zo doyn und zo follenfueren und darweder nyet zo suechen gestlich^{Apr. 11}
oder werentlich in eyncherleye wiss^a, sunder alle argelist und geverde. und des zo
urkunde und gantzer steetgheid hait^b yclicher van uns herren^c sijn ingesiegel an
5 diesen brief doin henken. datum Bopardie anno domini millesimo trecentesimo¹³⁹⁹
nonagesimo nono die undecima mensis aprilis.^{Apr. 11}

B. Zollwesen nr. 42-45.

42. Die vier Rheinischen Kurfürsten versprechen sich, künftig keine Güter mehr zollfrei¹³⁹⁹
an ihren Zollstätten fahren zu lassen, ausgenommen ihren Hausbedarf und das^{Apr. 11}
10 eigene Gewächs und Gut der Klöster und Städte. 1399 Apr. 11 Boppard.

K aus Koblenz Provinz.A. Urk. A 1036 or. mb. c. 4 sig. pend.

*D coll. Düsseld. Provinz.A. Urk. Kurköln A III nr. 1229 or. mb. c. 4 sig. pend.; Reihen-
folge der Aussteller abweichend Köln Mainz Trier Pfalz.*

15 *M coll. Münch. St.A. Urk. betr. äußere Verhh. der Kurpfalz 127/f. 33^b or. mb. c. 4 sig.
pend.; Reihenfolge der Aussteller Mainz Köln Trier Pfalz. Auf der Rückseite unten
links in der Ecke von gleichzeitiger Hand a, unweit davon ebenfalls mit gleichzeitiger
Hand nymant zollfrij varen mag.*

*Auch im Würzb. Archiv-Konserv. Mainz-Aschaffnb. Ingross. B. 13 fol. 122^b-123^a cop. ch.
coev.; Reihenfolge der Aussteller wie in D.*

20 *Regest bei Lacombet Urk.B. 3, 943 nt. 1, wol aus D, aber falsch zum 13 Apr. angesetzt;
und bei Görz Regesten der Erzbb. zu Trier pag. 126 aus K.*

Wir Wernher von gotz gnaden der heiligen kirchen zu Triere ertzbischoff des
heiligen Romischen Rijchs durch Welschland erzcanczeller, wir Johann von gotz gnaden
des heiligen stulz zu Menczen erzbischoff des heiligen Romischen rijchs in Duczschen
25 landen ertzcanczeller, wir Friederich von denselben gnaden der heiligen kirchen zu
Colne erzbischoff des heiligen Romischen rijchs in Italien erzcanczeller, und wir
Roprecht von den gnaden gotz pfalzgrave bij Rijne des heiligen Romischen rijchs
oberster truchseß und herczog in Beyeren, hekennen und dun kunt offenlichen an
diesem brieve: wanne eczswielange zijt her an uns semptlichen und sunderlichen
30 also vijl bede kommen ist umbe wyne fruchte und ander gute an unsern zollen zollfrij
varen zu laßen, und auch von solicher bete wegen als vijl zollfrij faren gelassen han,
daz wir wol vernomen han, daz dem gemeynen kauffmanne mercklich schade und
beswerniß davon ufferstanden ist umbe daz er neit^d zukomen kunde sine wine und
kauffmanschaft die er verczollet hatte also nahe zu kauffe zu geben als derjener der
35 da zollfrij gefaren hatte, darumbe der gemeyn kauffmann auch mynner wyne und auch
ander kauffmanschaft gekaufft und auch damyede gefaren ist, davon uns urfd unsern
landen auch vijl schaden gescheen ist: herumbe han wir alle viere mit eyn versprochen
und verredet, versprechen und verreden uns mit crafft dis brieffz, daz unser iclicher
nymand wyne fruchte oder eynicherley^e ander gute zollfrij hat laßen varen an sinen zollen
40 gemeinlichen oder sunderlich als lange wir geleben, ußgenommen waz unser iclicher
bedarf in sinen slossen zu sinem urber, und ußgenommen clostere und stifte, den mag
unser iclicher yr gewachs und ir eigen gute zollfrij faren laßen wie yme daz fuget.
und daz wir alle viere daz alles also stete halten sullen als lange wir geleben, so hat
unser iclicher sin eigen ingesigel an diesen brieff dun hengken. datum Bopardie^f feria
45 sexta^g proxima post dominicam quasimodogeniti^h anno domini millesimo trecentesimo
nonagesimo nono.¹³⁹⁹
^{Apr. 11}

a) *M am Schlusse des Wortes e durchstrichen, K wis.* b) *PQ add. unser.* c) *ABKP add. obgenant, Q obgenant.*
d) *M nit.* e) *K verschrieben eynitherley.* f) *K Bopard mit Haken, MD Bopardie.* g) *KM sic, D hat die
gleiche Zahl.* h) *sic KDM.*

- 1399
Apr. 13 43. Die vier Rheinischen Kurfürsten geloben sich, gegen Herzog Wilhelm I von Berg einzuschreiten wegen der von ihm bei Düsseldorf und Kaiserswerth errichteten neuen Zölle. 1399 Apr. 13 Boppard.

- D* aus *Düsseld. Prov. A.* Urk. Kurköln A III nr. 1229 or. mb. c. 4 sig. pend., wovon das Trierische abgefallen. 5
- M* coll. *Münch. St. A.* Urk. betr. äußere Verhh. der Kurpfalz 127, f. 35 or. mb. c. 4 sig. pend., von denen eins abgefallen, eins ziemlich beschädigt ist. Auf der Rückseite gleichzeitig von des zolles zu Dusseldorf und arabisch 4 und C. Reihenfolge Mainz Köln Trier Pfalz.
- W* coll. *Würzb. Arch. Konserr.* Mainz-Aschaff. Ingross. B. 13 fol. 124^{ab}, Ordnung der Aussteller abweichend wie *M*; schließt alle und icliche vurgeschriben punte und artikele etc. ut supra. datum ut supra d. h. Boparten miseric. 1399. 10
- K* coll. *Karlsru. G. L. A.* Pfälz. Kop. B. 43^a, fol. 32^a-33^a; Schrift 15-16 Jahrh., etwa 15 Jahrh. ex.
- Gedruckt von Mone in *Zeitschr. f. d. Gesch. d. Oberrheins* 9, 21 f. aus *K. Reihenfolge* wie *M*. — *Regest in Görz Regg. d. Erzbb. von Trier pag. 126* aus Mone l. c. 15

Wir van goitz genaden Friderich zu Colne in Italien, Johan zo Mentze in Duytschen landen, Werner zu Triere in Welschen landen des heiligen Roimsschen rijchs ertzecancellere ertzebusschoffe, und Roprecht pfaltzgrave bij Rijnne desselben heiligen rijchs oberste drosses und hertzoze in Beyeren, doin kunt und bekennen offenbair mit desern brieve: want wir uns vur tzijden semetlichen vereyniget und verbunden hain umb gemeynen nutz und urber des Rijnsstratums und der kaufflude daruff in der maissen, as unser verbuntbrieffe daruber gemacht cleirlicher ynnehaldent¹, und der^a hogeboiren her Wilhem hertzoze zu dem Berge und greve zu Ravensbergh nuwe tzolle² uff deme Rijnne zu Duysseldorff und bij Keyzerswerde hait uffgerucket, damede der Rijn die^b gemeyne kauffman daruff und unser lande vrijheid und heirlicheid besweret geschediget und gehindert werdent, so wullen und solen wir den vurgenanten heren Wilhem darumb unvertzoigelichen versuychen^c, daz er die tzolle affdte. ind wa er bynnen viertzien dagen na der ersuychungen^d daz unvertzoigelichen nyet doit, so sullen ind wullen wir zu stunt na den viertzien dagen syne wedersagetz-vyande^e werden und mit eynander und in eynen formen und zu eynen tzijt unser wedersages-brieffe^f obersenden deme vurgenanten heren Wilheme, ind sullen in asdan^g zu stunt uberzehen; darzu wir ertzebusschoffe zu Colne zweyhundert mit gleyen vierehundert gewapender 30

- a) *D* die. *MW* der. b) *MW* der. c) *MWK* ersuchen. d) *W* besuchunge, *K* ersuchung, *M* ersuchunge. e) *W* widdermagts-fende, *M* widersagtes-fynt. f) *W* widersagts-brieffe, *M* widersagtes-brieff. g) *W* add. also, om. *DKM.* 35

¹ Vgl. nr. 42. 44. 61 nebst nt.

² *Er gab nach:* Wir Wilhelm van Guylge hertzoze van dem Berge ind greve zo Ravensbergh bekennen offentlighen oevermitz diesen brief vur uns ind unse erven: dat wir sulchen nuwen zoll zo Keyzerswerde, mit namen die seess turnoys die die alredurchluchtichste furste unse lieve genedige herre der Roymesche konyach uns zo volleste unser nederlagen ind schaden gegeben hait, ind ouch sulchen zoll off geleidegelt wie dat genant is, as wir zo Duysseldorp van nuwes upgelaicht hain, umb willen der kurfursten zo stunt affgelaicht ind affgedain hain, ind solen die zo stunt affdoin. ind bekennen vort mit diesem brieve vur uns ind unse erven: off wir off onse erven dieselve zolle geleidegelt off eynche nuwe zolle weder uplechten zo wassere off zo lande, wolden asdan der ertzebusschof

van Colne ind die stat van Colne dazo ghet doin mit veden off anders wie in des noit were, dat moigen sij doin unverbrochen sulcher verbuntbrieffe as zo beiden sijten tusschen in ind uns ind unsen erven geleigen sijnt; ind wanne asdan die zweyunge gescheiden were, dat asdan die vurgenanten verbuntbrieffe zo beiden sijten in yrre macht blijen sullen. des zo urkunde so hain wir unse segel an diesin brief doin hangen. datum anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo nono die nona mensis junii. Aus *Düsseld. Frov. A.* Urk. Kurköln A III nr. 1231 or. mb. c. sig. pend. Gedruckt *Lacomblet Urk. B.* 3, 946 f. nr. 1064. — Vgl. *ib.* 3, 601 nr. 702 nebst nt. 2, und *ib.* 3, 947 f. nr. 1065, und 3, 948 nt. 1, und 3, 948 f. nr. 1066, endlich 3, 949 nt. 1 und 2. — Vgl. *Ennen Gesch. d. St. Köln* 3, 97. 40

ind hundert schutzen gewapent und mit yrem getzuge, und unser ylicher van den
 anderen dryn herren^a hundert mit gleyen zweyhundert gewapender ind vunftzich
 schutzen in der vurschreven maissen sullen schicken, und ouch btessen ind gerede darzu
 gehuerende na gebur, und me und myn nach deme daz man den egenanten heren
 5 Wilhem syne helffere off zulegere schedigen wil^b. zu deme degelichem kriege sullen
 wir ertzebusschoff zu Colne vurschreven seesstzich und wir die andere vurschreven
 ylicher zwentzich, me oder myn als des noyt geburt, mit gleyen schicken und legen,
 da der in deme stiffe van Colne dan noyt werdet syn^c. were ouch sache daz warnunge
 queme, daz derselbe her Wilhem oder syne helffere sich hetten gehauffet^d und meynten
 10 uns oder unser eynchen zu schedigen, van wilchem under uns daz gewarnet und uns
 den anderen geschreben wirt, so solen wir und unser ylicher syn gebur as vur ge-
 schreben steit van resigen und anderen luden zweyveldigen oder^e drijeveldigen¹, as is
 dan noyt geburt und der under uns gesynnet van deme die warnunge komen wirdet,
 doch daz die warnunge nach gelegenheit als ziftlichen verkundiget wurde daz sich die
 15 andere darzu gestellen und up die beschreven tziyt geschicken moigen. und was sloss
 gewonnen oder lude gefangen wurden und of davan ind van diss^f krieges weigen
 eynche andere vyantschaft ersteit^g, daz sullen wir halden und hanthaven nach uyss-
 wijsunge der vurschreven unser verbuntniss-brieve^h die wir weder die nuwe tzolle
 gemacht hain. alle und yliche vorgeschreben punte und artikele hain wir herren vor-
 20 geschreben geredt und globet, reden und globen bij unsern furstlichen truwen und eren
 urkunde deser brieveⁱ stede veste und unverbruchlichen zu halden und darweder nyet
 zu komen noch zu ttn in eyncherhande wijse. des zu gantzer stedicheit hait unser
 ylicher syn ingesigel an desen brieve^k ttn hencken. datum Bopardie dominica miseri-
 cordia domini anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo nouo. 1399
Apr. 13

25 **44.** Die vier Rheinischen Kurfürsten kommen auf 3 Jahre überein, wieviel Ohm Wein 1399
Apr. 13
 sie auf ihren Zöllen für ein Zollfuder und wieviel Turnose sie daselbst auf einen
 Gulden rechnen wollen, und andre Zollerhebungsverbesserungen mehr. 1399 Apr. 13
 Boppard.

D aus Düsseld. Provinz. A. Urk. Kurköln A III nr. 1229 or. mb. c. 4 sig. pend.

30 M coll. Münch. St. A. Urk. betr. äußere Verhh. der Kurpfalz 127 f. 34 or. mb. c. 4 sig.
 pend., wovon aber eines größtentheils abgefallen ist. Auf der Rückseite rechts in der
 untern Ecke von gleichzeitiger Hand B (links unten am Rand ein kleines a?), oben
 wol auch aus 14/15 Jahrh. die Zahl 7. Die Reihenfolge der Aussteller ist Mainz
 Köln Trier Pfalz.

35 W coll. Würzb. Archivkonserv. Mainz-Aschaffenh. Ingross. B. 13 fol. 123^b-124^a cop. ch.
 coev.; Reihenfolge der Aussteller wie in M. Nur bei einzelnen Worten kollationiert.

S coll. Straßb. St. A. G.U.P. lad. 121 nr. 19 cop. ch. coev., beginnt Wir etc. ttn kunt
 menglichen und bekennen, schließt und des zü urkunde etc. Unsichere Vermerkstriche
 am Rand wurden im Abdruck nicht beachtet. Vgl. auch die Quellen-Beschreibung des
 40 Ausschreibens an Straßburg vom gleichen Tag. Reihenfolge der Aussteller wie in M.
 Gedruckt bei Lacomblet Urk. B. 3, 943 nr. 1060. — Regest bei Görz Regg. d. Erzbb. zu
 Trier pag. 126.

a) om. M. b) D wir, MW wil. c) W also das die in deme stiffe von Colne ligen nach gebore als ez dann noyt
 wirdet sin statt da — syn, M als das die yn dem stiffe von Colne nach gebure als es dann not wirdet sin
 45 offenbar weniger gut. d) M gehuffet. e) W und. f) M des. g) M entetet. h) M verbuntnisse-briffe.
 i) M diß briff. k) an d. br. om. D; in M an disen briff.

¹ Mone l. c. pag. 22 bemerkt dazu: die dringende Nothwendigkeit und den Ernst dieses Trutzbündnisses ersieht man an der Kriegsmatrikel, die im
 Simplum 4550 Mann, ohne die Geschütze, betrug, und bis auf das dreifache steigen konnte.

1399
Apr. 13

Wir van goicz gnaden Friderich zo Colne in Italien, Johan zo Mentze in Dütyschen landen, Werner zo Triere in Welschen landen des heiligen Roimsschen rijchs ertzcancelere ertzbuschoffe, Roprecht phaltzgrave bij Rijn desselven heiligen rijchs oberste drosses und hertzouge in Beyern, dñn kunt und bekennen offentlighe mit diesem brieve: daz wir umb gemeynen nucz des Rijns-stromes und^a der gemeynen koufflute daruff an unsern zollen an deme Rijn, die vurgenant koufflute und ander lute off deme Rijn farende zo erlichten, samentlichen ubirkomen sijn in dieser nachgeschreben wijse. zu wissen: daz wir ertzbuschoff van Colne vurgenant uff unsern tzollen sullen tzien ame wijns fur eyn zollfuder tñn besehen, und eynen gulden vur zwelf alde turnose große tñn nemen, und nyet darunder an beiden vurgenanten stucken, und dessglychs von andere kouffmanschaft nach geburniß. und wir ertzbuschoffe zu Mentze und zu Triere und Roprecht phaltzgrave bij Rijn vurgenant sullen uff unsern zollen an und uff deme Rijn czusschen Mentze und Collen zwelf ame wijns vur ein zollfuder dun besehen, und sullen auch eynen gulden vur zwelf alde turnoss große dñn nemen, und nyet darunder^b an beiden egenanten stucken. doch so solen wir Roprecht vurgenant uff unserm zolle zo Keyserwerde besehen und nemen tñn als unser herre van Colne vurgenant uff sijnen zollen besehen und nemen sal dun als vur geschreben steit, und auch andere kouffmanschaft nach geburniß. furter so sal unser ylicher an sijnen zollen bestellen mit sijnen zollschrijberen und beseheren, daz sij die kaufflute und sust alremelliche^c, die an die zolle stoebent und komen, unverzogelichen vertigen und ende geben sunder hinderniss, und daz ouch kein zollschrijber und beseher an unsern vurgenanten zollen mit dem anderen oder mit eynchen anderen kouffmannen^d, van welicherleye penwerde^e daz sij, eynche gesellschaft^f oder gemeynschaft habe. und ensullen auch furbas den kouffluden, die wijne fuerent, ir vas^g nyet stechen noch van in und^h anderen kouffluten keine wijne oder meedeⁱ nemen: dan^k, waz sij unser^l yligem billich verzollen sullen, daz sullen unsre zollschrijbere und beseher von in nemen ain argelist und geverde, und sullen sij damit unverzogelich vertigen als vur geschreben steit. und sal unser ycliger sijne zollschrijbere und besehere diese vurschreben punte doin sweren offentlig zo den heiligen, die zo halden getrulich und darweder nyet zo doin in eyngerhande wijse. und sal diese vereynunge angeen an data diß briefs und weren druy gantze jair neist nach eynander folgende. ind wir obgenante herren globen in guden truwen alle vurschreben punte zo halden und zo bestellen als vur geschreben steit ain argelist und geverde. des zu urkunde hait unser ycliger sijn ingesiegel an diesen brieff doin hencken. datum Bopardie dominica misericordia domini anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo nono.

1399
Apr. 131399
Apr. 13

45. Die 4 Rheinischen Kurfürsten an [Straßburg], überschicken die Zoll-Übereinkunft nr. 44 und begehren deren Verkündigung. 1399 Apr. 13 Boppard.

S aus Strasburg St.A. G.U.P. lad. 121 nr. 19 cop. ch. coev., ein loses Blatt in fol. ohne Verschickungsschnitte und Sigelspuren. Über und unter den Worten Wir von gottes gnoden — Peygern steht von derselben Hand, welcher wir die Abschrift verdanken. Copia. Von der gleichen Hand folgt nun unmittelbar auf vorliegenden. Brief die Abschrift des Zollvertrags vom gleichen Tag nr. 44. Die Rückseite des Blattes ist eingenommen durch die Kopie einer hier nicht in Betracht kommenden Urk. Im Abdruck ist cz durchgeführt worden, puntten ist durch puncten gegeben. Da kein Anzeichen davon da ist daß die Abschrift etwa von einer andern Stadt an Strasburg geschickt wäre, so mag das Schreiben an diese Stadt selbst gerichtet sein.

a) om. D.MWS. b) D darunden, MW darunder. c) MS allermengliche, W allermenchlich. d) D kouffmanne, M kauffmannen, S deheime andern koufemanne. e) M pfenningwert, S von welicher pfenningwert. f) D geseleschaft, M geselleschaftl. g) M faße, S ire vaß. h) S add. den. i) MW miede, S miete. k) D daz, WM dann, S denne. l) D unserm ycligen; M unser iglichem oder iglichen, W unser iclichem, S unser ieglichem.

Wir von gottes gnoden Johan zû Menczen, Friderich zû Kölne, und Wernher zû Triere erzbischofe, und Rûpreht pfalzgrave bi Rine etc. und herzog in Peygern. 1399
Apr. 18

Lieben fründe. wir hant umbe nucze nnd urber^a des Rinesstrammes und des gemeinen koufemannes do uffe unsern zölln uf dem Rine mit dem besehen etteliche
5 erlûhtunge den kôfelûten geton und ander puncten begriffen und gesezset, domitte, also wir meinen^b, das die vorgeⁿanten koufelûte minre besweret und vertiger süllent werden und uf^c dem Rine ouch deste bas varen und wandeln mit irre koufemans-
10 schafte werden, danne sù biczehir geton haben, und also ir in abegeschrift solicher saczunge, die wir úch harinne verslossen senden, wol clerlicher süllent sehen: begeren
wir, das ir das den uvern koufelûten und andern wellent verkünden sich darnach wissen zû rihten. datum Boparten^d dominica misericordia domini anno domini
etc. 90 nono. 1399
Apr. 18

C. Münzwesen nr. 46.

46. Stadt Köln an Erzb. Friderich III von Köln, wegen der Frage der neuen Münz-
15 verhältnisse die er zu Boppard seinen Mitkurfürsten vorlegen wollte. [1399]
Juni 13 [Köln]. [1399]
Juni. 18

*Aus Köln St.A. liber copiarum anno 1398. 1399. 1400. 1401 fol. 48^a cop. chart. coaev.
Die Orthographie von uns vereinfacht wie in den oberdeutschen Abschriften. Die
Adresse steht über dem Stück.*

20 Unsen willigen dienst zo allen ziden vurschreven. erwerdige furste, liebe besonder herre. as unse vrunt uren gnaden lestwerf van des nuwen paiementz wegen gezoent hatten, darup ir meiptet, wie ir dat uren . . mitkurfursten zo Boparden vurleigen weult: so hain wir doch sint davon gein ende vernoimen. ind wer' 't dat die anderen unse
25 herren die fursten niet darzo geneigt enweren, so wer' 't wale unse begerde ind bidden uch dienstlichen, dat ir ure-vrunt, den davan kondich is, bi die unse schicken wilt, umb zo besien, dat si weige vinden, dat dat paiement also geordineert ind geschickt werde, dat uch uns ind desen ganzen landen nûczlich ind urberlich si; des wir ure gutliche antwerde begeren. datum feria sexta post Barnabe.

Dem erwerdigen fursten hern Frideriche
30 erzebuschof zo Coelne ind herzouge van Westphalen.

D. Städtische Kosten nr. 47-48.

47. Kosten Frankfurts bei dem Kurfürstentag zu Boppard vom April 1399. 1399
Merz 29 bis Apr. 19. 1399
Merz. 29
bis
Apr. 19

35 Aus Frankf. St.A. Rechnungsbücher, nr. 1 unter der Ausgaben-Rubrik besondern einzlingen uzgebin, nr. 2 unter uzgebin zerunge.

a) S über, es ist urbor gemeint egl. mhd. WB. I. 151. b) S Riß im zweiten e, daher nicht mehr recht kennlich.
c) S wol nicht úf. d) S Beparten.

¹ Das fehlende Jahr wird durch die in dem Briefe selbst enthaltene Hinweisung auf den Tag zu Boppard angedeutet. Der Band enthält gemäß seiner Überschrift Stücke aus den Jahren 1398-1401,
40 woron das Jahr 1399 einen Bopparder Tag zeigt. Auf dem Mainzer Tag von 1399 kam es dann am 19 Sept. zu einem neuen Münzgesetz, w. m. s.

¹³⁹⁹
Mrz. 29 [1] In vigil. pasche: 25 gulden Johannes Kirchheym, als im der rad schenkte, als des rades frunde mit im redten.

Apr. 19 [2] Sabb. ante Georgii: 20 gulden 17 sh. han virzert Erwin Hartrad Jacob von Bomerßheim und Johann Kranich selbachte 6 tage gein Boparten, als die fürsten ein gespreche da hatten und sie grave Philips der lantvoigt dar virbodet hatte¹. 5

¹³⁹⁹
Apr. 30
bis
Mai 28 48. *Nürnbergger Propinationen nach dem Kurfürstentag zu Boppard vom April 1399. 1399 Apr. 30 bis Mai 28.*

N aus Nürnberg Archivkonserv. cod. msc. nr. 489 Schenkbuch 1393-1422 fol. 48^b-49^a, glchz. Papierhdschr.

¹³⁹⁹
Apr. 30
Mai 28 [Bürgermeisterperiode feria 4 ante Walpurgis anno 99 bis feria 4 post Urbani.] 10

Propinavimus meister Mertin ketzermeister 6 qr.; summa 17 sh. hll. propinavimus her Klemmen hofmeister und dez bischofs von Meincz schreiber 6 qr.; summa 17 sh. hllr. propinavimus herzog Steffan 20 qr.; summa^a 2 lb. 17 sh. 8 hllr. propinavimus herzogen Ludwigen 16 qr.; summa 2 lb. 5 sh. 4 hll. propinavimus dem von Haidegk 8 qr.; summa 1 lb. 3 sh. 8 hll. propinavimus dem Ottiken 4 qr.; summa 11 sh. 4 hllr. propinavimus dem von Abersperg^b 8 qr.; summa 1 lb. 2 sh. 8 hllr. propinavimus dem custer zu den Parfüzzen 4 qr.; summa 11 sh. 4 hllr. propinavimus den von Weisseburg 4 qr.; summa 11 sh. 4 hllr. propinavimus dem Leben von Ulm 4 qr.; summa 11 sh. 4 hllr. propinavimus dem markgraven von Baden 16 qr.; summa 2 lb. 5 sh. 4 hll. propinavimus graven Wilhelm dez herzogen 20 rat von Orlens 12 qr.; summa 1 lb. 10 sh. hll. propinavimus hern Steffan von Wolfstein 6 qr.; summa 15 sh. hllr. propinavimus Nycolo Sebicz dez kunigs kanzler 6 qr.; summa 17 sh. hllr.

Summa 16 lb. und 16 sh. hllr.

a) *N* summa zweimal. b) *N* über der Zeile zwischen b und s die für er gebräuchliche Abkürzung, während man die für en geltende erwartet. — Ursprünglich lautete der Eintrag propin. den hern Heinrich von A; aber d. h. H. ist durchstrichen und von gleichzeitiger ohne Zweifel derselben Hand dem über den gesetzt. 25

¹ *Im gleichen Jahr hat die Frankfurter Stadtrechnung unter besondern einzlingen uzgebin die Notizen: Sabb. post purif. Marie [Feb. 8]: 4 sh. von der stormglocken zñ luden von konig Karls tage. — In vigil. palmarum [Mrz. 22]: 1 gulden des legaten boten geschenkt, als er von Rome komen*

waz von der zweitracht wegen, als der legat und sin geselle gezweiet hatten. — Weiter unter besondern einzlingen ufgeben wider die Notiz: Ipsa die Albani [Juni 21]: 1 grosse von der storm zñ luden uf kunig Karls tag. 30

Kurfürstentag zu Marburg

im Juni 1399.

Wir sahen, daß auf dem letzten Kurfürstentag zu Boppard im April 1399 ein gegen den König gerichteter Bund der drei Rheinischen Kurfürsten (ohne Kurtrier) zu Stande gekommen war. Zunächst waren es also nur diese, und es war also erst der Anfang der Aktion gegründet. Von hier aus konnte man weiter gehen und mehr Teilnehmer zu gewinnen suchen. Der Ort Marburg ward offenbar gewählt um Rudolf von Sachsen das Erscheinen zu erleichtern. Man kann wol mit Recht auch diesen Tag als Kurfürstentag bezeichnen, da die Urkunde nr. 51 nur von Kurfürsten weiß.

A. Vorläufiges: Fürstentag zu Forchheim im Mai nr. 49-50.

Es konnte zweifelhaft erscheinen, ob die beiden Forchheimer Stücke hier Aufnahme finden sollten. Aber nr. 50 scheint doch auch gegen den König gerichtet zu sein; indem sich 10 Fürsten, darunter Kurmainz und Kurpfalz, zum Zusammenhalten im Fall des Kriegs mit den Städten und insbesondere bei Abfall unterthäniger Städte u. s. w. verbinden, stellen sie sich in offenbaren Gegensatz gegen eine etwaige Widerkehr derjenigen Politik des Königs, die sich bei dem Wirzburger Städtestreit entwickelt hatte¹. Stand man in diesem Punkte fest zusammen, so war es dem König nicht möglich sich auf die Städte zu stützen.

B. Vertrag in der Oberhauptsfrage nr. 51.

Der Bund gegen den König erweitert sich: Kursachsen tritt am 2 Juni 1399 bei in nr. 51. Dieß ist auch von Matthias Sobernheim nr. 231 erwähnt. Auch hier der besondere Sigelverschluß wie bei nr. 41 auf dem vorigen Tag². Königshofen St. Chr. 8, 496, 21 sagt: dar [zu Marburg] koment sü aber züsamene und schüffent aber nütchet. Daß die Kurfürsten in Marburg nichts zu Stande brachten, will hier dem Zusammenhang nach nur bedeuten, daß sie das zuvor bei Königshofen bezeichnete Ziel, die Entsetzung des Königs, nicht erreichten³. Aus dem Briefe des Matthias Sobernheim nr. 231 sieht man, daß hier schon der folgende Mainzer Tag beschlossen wurde, und daß man alle möglichen anderen Fürsten dazu bestellte.

C. Städtischer Briefwechsel nr. 52-53.

Der König hat gehört, daß die Fürsten zusammengekommen sind. Er will wissen was damit ist, und schickt Dietrich von Mülheim zu den Städten, nr. 52. Man sieht

¹ Siehe Nürnbn. RT. im Herbst 1397 Einl. lit. E RTA. 2, 496 f., und Frankf. RT. von 1397/8 Einl. lit. G im vorliegenden Bande der RTA.

² Siehe die Quellenangaben K und J.

³ Vgl. RTA. 2, 420, 22.

aus der Frankfurter Antwort nr. 53, daß dieß nicht der einsige Kundschafter des Königs war. Aber den Städten war es selbst eine „Heimlichkeit“ geblieben, sie können keine Aufklärung geben, nr. 53.

D. Städtische Kosten nr. 54.

„Von einer heimlichen Sache“ wegen kamen die Städte in Mainz zusammen, art. 1. 5
Dann beschicken die Frankfurter den Marburger Tag, art. 2, aber ohne viel zu erfahren,
wie wir sehen. Daß Johann von Mainz und Pfalzgr. Ruprecht in Person zu Marburg
waren, ist aus art. 3 völlig sicher.

A. Vorläufiges: Tag zu Forchheim im Mai nr. 49-50.

1899 49. Herzog Stefan II von Baiern-Ingolstadt, Pf. Ruprecht III, Herzog Ludwig VII 10
Mai 8 des Erstgenannten Sohn, und Bf. Friderich VI von Nürnberg schließen Waffen-
stillstand zwischen Erzb. Johann II von Mainz und Lf. Balthasar von Thüringen
für das Jahr vom 18 Mai 1399 bis 18 Mai 1400, unter Aufstellung von 2 gen.
Schiedsmännern mit Vollmacht zu allenfallsiger Verlängerung des Waffenstillstandes.
1399 Mai 8 [Forchheim]. 15

W aus Wirzb. Arch.Konserv. Mainz-Aschaff. Ingross. B. 18 fol. 128^b-129^a cop. chart. coev.
mit der von einer zweiten aber ganz gleichzeitigen Hand geschriebenen Überschrift Als
die herzogen von Beiern ein gutlich sten beredt han zuschen mime hern von Mencze und
margraven Balthasar. Die Worte brief ingesiegel geschrieben vorgeschrieben sind nie aus-
geschrieben, die Ergänzung ie ist nach der sonstigen Neigung des Schreibers gemacht. 20

Wir von gots gnaden Stephan Ruprecht und Lodewig palzgraven etc. und Frederich
burggrave etc. bekennen etc.: [1] daz wir ein fruntlich gutlich sten beredt und
getedinget haben zuschen deme erwirdigen in got vatter und hern hern Johan erzbischof
zu Mentze unde deme hochgeborn fursten hern Balthazar^a lantgraven zu Doringen etc.

1899 von deme nesten zukunfftigen phingstage furbaßer uber ein jar und den tag ganz uz¹ 25
Mai 18 ane geverde, also daz sie dieselbe zit gutlich und fruntlich mit allen iren landen und
bis 1400 luden und allen iren untertanen der sie ane geverde mechtig sin sitzen und sich gein
Mai 18 einander halden^b sollen und auch binnen der zit zu keinen feden noch kriegen komen
sollen, sunder, waz sie und die iren gebrechen gein einander haben oder gewonnen,
des sint sie blieben bi den edeln graven Heinrich von Swarczpurg herren zu 30
Sundershusen und graven Philips von Nassawe und zu Sarbrucken, die dazwischen
tage bescheiden unde machen sollen sie darumbe gutlichen zu entscheiden und zu
riechten so sie forderst mogen. und wes sie uf einem tage nit follenden mochten, des
solden sie ander tage ufnemen und bescheiden sie des furbazer zu entsetzen und zu

a) W ausgesprochen; in der von anderer Hand geschriebenen Überschrift heißt es Balthasar; es ist nun die Ab- 35
kürzung im Texte der Urkunde stets Balthazar aufgelöst worden. b) nachträglich übergeschrieben; von der
Hand der Überschrift!

¹ Man darf doch annehmen, daß gerechnet ist fehlende Ort für die Ausfertigung der Urkunde 40
vom 18 Mai (Pfungst-Tag) bis zu demselben Monats-
Tag des Jahres 1400, und nicht von Pfungsten
den vom gleichen Tag, wo die nemlichen Aussteller
(18 Mai) 1399 bis Pfungsten (6 Juni) 1400. Der widerkehren.

riechten. und sollen daz thun^a als dicke des noit tede ane geverde. [2] wer' ez auch daz in diesim gutlichen fruntlichen sten umbergriffe und schelunge gescheen, welichem herren vorgeant oder den sinen die gescheen, des herren amptmann, mit namen von erzbischof Johans wegen *Andreas* vom *Leyboldes* amptman zu *Glichenstein* oder wer zu ziten amptmann daselbs ist, und von lantgraven *Balthazars* wegen *Fritsche* von *Wangenheim* der elter amptman zu *Crutzeburg* oder wer zu ziten amptmann da ist, solde des andern herren amptmann darumb beschreiben und vermanen, daz daz zu stund und unverzogenlichen gekart und uzgerichtet wurde. geschee aber die karunge und uzriechtonge nit binnen vierzehen tagen den nesten ane geverde, so solden die obgenanten graven, wann ir einer des von deme andern darumb vermant wurde, daz uzriechten uf tagen oder sust wie sie mogen binnen einem mande deme nesten darnach als die vermanunge geschee, ob sie des anders nit ee ane geverde geenden mochten. were auch daz imand umbergriffe tede und die nit kerte^b als vur geschriben stet, der solde in der vorgeant fursten sloßen steten und landen keinen friede noch geleide haben ane geverde. [3] auch sollen der egenanten zweier fursten amptlude und stete, mit namen zu *Rusteberg* zu *Glichenstein* zum *Steyne* zu *Duderstad* und zu *Heiligenstad* zu *Tungesbrucke* *Saltza* *Isenach* *Crutzeburg* *Eschenwege* und zu *Suntra*, diz vorgeant gutlich sten globen und sweren stete veste und unverbrochenlichen zu halden ane alle geverde. [4] wer' ez auch daz der vorgeant graven einer oder^c sie beide binnen der obgenanten zit abeginge von todes wegen, da got fur si, oder redeliche noit in daz beneme daz sie dabi nit gesin mochten soliche entriech- tunge als vur geschriben stet zu tûne^d, uf weliche site daz were, so solde der furste einen andern von sinen wegen binnen vier wochen, nach deme als er des ermanet wirt, darzu geben, der soliche entriechunge thun solde in aller der maße, als deme, der abegangen were oder redeliche noit beneme, geburt zu tune und vur geschriben stet. und solde daz^e auch gescheen als dicke des noit wurde ane geverde. [5] auch wer' ez daz die egenanten graven *Heinrich* und grave *Philippus* die vorgeant erzbischof *Johan* und lantgrave *Balthazar* binnen diesem fruntlichen gutlichen sten nit verriechten und geeinen kunden^f, so sollen dieselben graven ganze moge und macht haben diz fruntlich gutlich sten zu erlengen. und wie sie ez erlengen, also sal ez auch von den obgenanten zwein fursten gehalden werden ane argelist. daz alle vorgeschriben rede stücke und artikele stete veste und unverbrochenlichen gehalden werden, so han wir und die egenanten her *Johan* erzbischof und her *Balthazar* zu *orkunde* unser iclicher sin eigen ingesiegel an diesen brief thun henken, der geben ist in deme jare als man zalte nach *Cristis* geburte 1300 und darnach in deme nûnund- nûnzigsten jare uf unsers hern *Jesu Christi* offarttage.

1399
Mai 81399
Mai 8

50. *Zehn gen. Fürsten verbinden sich auf 5 Jahre zu gegenseitigem Zusammenhalten im Falle des Kriegs mit Städten sowie bei Abfall unterthäniger Städte und Streit mit Vassallen. 1399 Mai 8 Forchheim.*

1399
Mai 8

40 *M aus München k. St.A. Urk. betr. die äußern Verhh. von Kurpfalz 127.f.36 or. mb. c. 9 sig. pend., wovon das letzte abgerissen (nur noch der Pressel ist da). In verso, beides wol aus 15 Jahrh. und von gleicher Hand wol, 3 und darunter eynung. Die Schreibung cz ist im Abdrucke durchgeführt, in vorgeant und obgenant sammt ihren etwaiigen Kasus ist die Abkürzung ohne weiteres aufgelöst.*

45 a) W wol kein Zeichen über u. b) W kerten. c) scheint ader t d) Punkt auf u. e) vermuthlich a. f) W knuden mit Punkt über u.

1399
Mai 8

K coll. Kassel kurf. Haus- und Staatsarchiv, jetzt Marburger Prov. Archiv Urk. Cell. 29 or. mb. c. 9 sig. pend., wovon das achte fehlt und nur der Einschnitt da ist. Ein wenig verletzt, doch unbedeutender Schaden für die Lesung.

N coll. Münch. R.A. kön. Haus- und Familien-Sachen XV¹, f. 38 or. mb. c. 9 sig. pend.; in verso rechts unten in der Ecke gleich Registrata, auch in der Mitte ein Registrata von einer Hand des 15. Jahrh. größer, links unten in der Ecke wol gleich ein Zeichen (etwa ein Kreis mit einem Kreuz durchzogen) und ein senkrechter Strich (wol die Einzahl), das durchstrichene 1 in der Nähe des zweiten Registrata wol auch etwa aus 15. Jahrh. (litera?). Ist vermuthlich das Mainzer Exemplar.

Auch in Münch. R.A. Neuburger Kop.B. 33 fol. 100 (CXIX)-101 (CXX)^b cop. saec. 15. — Regest in Karlsru. G.L.A. Pfälz. Kop.B. nr. 43¹, fol. 103^a, und in Münch. R.A. s. Höfler wie folgt.

Gedruckt Regest bei Höfler¹ in fontes rer. Austr. Abth. 1 Band 6 Theil 2 pag. 462 f. nr. 2, 2 aus Münch. R.A. Neuburg. Kop.B. 15 fol. 21^b, wo eben nur dieses Regest steht, abgefaßt wol zwischen 1420 und 1423 (in Höfl. Anm. ist auch auf Neub. K.B. 33 l. c. hingewiesen).

Wir von gots gnaden Jonann des heiligen stuls zu Mencez erzbischoff des heiligen Romischen richs in Dutschen landen erczkanczler, Stephan pfalzgrave bij Rin unde herczog in Beyern, Ruprecht pfalzgrave bij Rin des heiligen Romischen richs obirster truchseß und herczog in Beyern, Balthasar und Wilhelm gebruder lantgraven in Doringen und marggraven zu Missen, Ludewig pfalzgrave bij Rin und herczog in Beyern, Albrecht erweiter und bestetigter bischoff zu Babenberg, Herman lantgrave zu Hessen, Johans und Friederich gebruder burggraven zu Nurenberg, bekennen und dun kunt offenbar mit diesem brieve: daz wir unsern und den gemeynen landen zu notdorfft und zu fromen uns^a vereyniget und zusammen verbunden han, vereynigen und verbinden uns in crafft diß brieffs, daz wir diese nehsten funffe jare nehst nach einander folgende nach datum diß brieffs getruwlichen und festlichen bij einander verliben sollen und wollen, und daz unser iglicher dem andern festlichen und getruwlichen bijgestendig und beholffen sin sal in der maß als hernach geschriben stet. [I] also: wer' ez sache daz eyniche stat mit unser einem oder mee, die in dieser eynunge sint oder noch zu uns daryn komen werden, zu kriege oder zu fyentschafft kemen und siech dieselbe stat mit eym gleichen rechten an gelegen steten an gleichen gemeynen erbern lutden ane geverde nit wolte laßen gnügen, so sollen wir obgenanten herren, die in dieser eynunge sint, und alle die, die noch zu uns daryn komen werden, samentlichen und unser iglicher sunderlichen, mit sinen mannen dienern und underseßen bestellen so er beste mag ane geverde, daz ir dheiner derselben stat zu dienste oder zu helffe rijte wieder die under uns die dann der kriege antriffet. wer' ez auch dann das andere stete derselben stat, die also mit unser einem oder mee zu kriege komen wer', bijgestendig und beholffen weren oder ir mit irem folke dienern oder ir gelte zu folleist geben, wann wir dann samentlichen und iglicher besunder des erinnert werden von dem oder den under uns mit den^b die stat zu kriege komen wer' als vor geschriben stet und dann mit iren offenen besiegelten brieven^c umb helffe ermanet werden, so sollen und wollen wir obgenanten herren, die iczunt in dieser eynunge sint, und alle die, die noch zu uns daryn komen werden, dem oder denselben die dann der kriege antriffet wieder die-

a) om. MKN. b) KN dem. c) N Strich am Rand wol alt, links.

¹ Das Neub. Kop.B. 15 fol. 21^a, woraus Höfler obiges Regest schöpfte, bringt unmittelbar vorher folgendes: Nota: die brief, wie sich ettwenn geistliche und weltliche kurfürsten gen einander verschriben und gepunden haben von des reichs wegen und ain andern Römischen künig zu welen. || Des ersten ain brief von herzog Stephan von Bayren

marggraf Jobst von Marcheren Johansen marggrafen von Branburg und von marggraf Wilhelm von Meyssen etc., wie si die zu einander versaint und verpunden haben an einander beistendig zu sein. datum Prage an freitag vor palmarum anno 396 [1396 Merz 24]. Gedruckt bei Höfler id. nr. 2, 1.

1899
Mai 8

selben stat und ir helffer festliclichen und getruwlich beholffen sin und derselben stat und iren helffern zu stunt widersagen und ir fyent werden und auch fyentlichen dun und unser folke darczû schicken nach unser moge, als ob der kriege unser iglichen selber angienge, ane alles verziehen und ane alle geverde, als lange derselbe kriege weret.

5 und sal sich auch unsere^a dheiner uß der helffe ane die andern nit furworten frieden oder sînen ane alle geverde. und sollen wir obgenanten herren, die iczunt in dieser eynunge^b sint, und alle die, die noch zu uns daryn komen werden, daz dîn^c als dicke des bynnen der obgenanten zijt not geschicht, ane alle geverde. wer' ez auch ob solicher kriege eyner oder mee lenger werten dann die obgenanten funffe jare, so

10 sollen und wollen wir alle doch bij einander und in derselben helffe verliben in aller maßen als vor geschriben stet, als lange der oder die kriege werent, ane alle geverde. [2] wer' ez auch sache daz bynnen diesen vorgeschriben funff jaren unser eynichs herren^d, die in dieser eynunge sint oder noch darin komen werdent, eyniche stete eyne oder mee von ym zu ymant anders slugen oder fur sich selbs sin wolten^e,

15 wann wir dann samentlichen oder iglicher besunder des erinnert werden von dem herren under uns dem daz gescheen wer' und uns derselbe herre dann mit sinen offenen besiegelten brieven umb helffe ermanet, so sollen und wollen wir obgenanten herren, die iczunt in dieser eynunge sint, und alle die, die^f noch zu uns darin komen werden, dem herren under uns, dem daz gescheen wer', wieder dieselben stat oder stetde, die

20 also von irem herren umbgeslagen hetten, und wieder die^g, die sich derselben stat oder stetde underwunden, und wieder ir helffer festliclichen und getruwlichen beholffen sin und denselben stetden und iren helffern zu stunt widersagen und ir fyent werden und auch fyentlichen dun und unser folke darczû schicken nach unser moge, als ob daz unsere^h iglichen selber angienge, ane alles verziehen und ane alle geverde, als lange

25 biz daz dieselben stat oder stetde, die also von irem herren umbgeslagen hetten, demselben irem herren wieder zu sinen handen und gehorsame komen weren, als sie ym vor gewest weren, ane geverde. [3] wer' ez auch sache das unsereⁱ obgenanten^k herren manne burgmanne oder diener eyner oder mee an eynichen herren under uns zu sprechen hetten, so sal derselbe, der an den herren under uns also zu

30 sprechen hat, daz sinem herren, des manne burgmanne oder diener er ist, zu wissen dun und sin clage an yn brengen, und sal dann derselbe herre den andern herren under uns, von dem die clage ist, darumbe verschriben und ermanen, daz er demselben sym manne burgmanne oder diener umb sin ansprach wiederfahren und gescheen laße waz ym von rechte und billichen gescheen sal. und so sal dann der herre under

35 uns, von dem die klage ist, uß des andern herren rate, des manne burgmanne oder diener der kleger ist, eynen gemeynen man, der nit versprochen hat rechte zu sprechen ane geverde, nennen und nemen, und den dem andern herren, des diener der kleger ist, verkunden, und derselbe ander herre sal dann des gemeynen mannes der also benant ist auch mechtig sin daz er sich der sachen^l anneme ane geverde, und sal

40 auch alsdann dem andern herren under uns, von dem die klage ist und der den gemeynen man benennet und genomen hat, und dem kleger gelegen tag fur den gemeynen man seczen und yn^m die verkunden. und gienge dann der herre under uns, von dem die klage wer', dem kleger des rechten also uß, so sal der herre under uns, des manne burgmann oder diener der kleger ist, denselben kleger ungehindert laßen siech zu

45 behelffen wieder den herren under uns der solichsⁿ rechten als vor geschriben stet ußgangen wer', als lange biz daz dem kleger von demselben^o herren under uns gnuge^p

a) KN unser. b) N Punkt auf linkem Rand, 1 oder 2, wol gleich. c) M hat eigentlich das Zeichen für ra über u.
 d) K unser einiches herre, N unser ayniches herrn. e) K wolte, MN wolten. f) N 2 Punkte auf linkem Rand wol gleich. g) add. KN. h) M unße? i) KN unser. k) N Strich am Rand wol alt, links. l) K sache, MN sachen. m) KN in. n) N slichen, K soliches. o) K dem, MN demselben. p) M gnüge?

1899
Mai 8 gescheen wer', ane geverde. wolte aber der klegler von dem herren under uns, dem er zuspreche, solichs rechten^a nit offnemen und sich damit nit gnugen laßen, so sal der herre under uns, des man burgman oder diener er ist, demselben nit zulegen noch ym in sinen landen unde sloßen, oder sin amptlute von sinen wegin, keyn geleide geben, und er sal auch keyn geleide darinne han in dhein wijse, ane alle geverde. 5
[4] wer' ez auch sache daz eyniche herren oder stetde zu uns in diese eynunge komen wolten die nucze und togelich darczu weren, die mogen wir herren obgenant oder unser iglicher besunder zu uns darin nemen, also daz dieselben herren oder stetde bevor globen und auch ir gute besiegelten brieve geben, daz sie alle und igliche stücke puncte und. artikele in dieser eynunge begriffen stete feste und un- 10
verbrochenlichen halten sollen; und sal auch der herre under uns, der dieselben herren oder stetde zu uns in diese eynunge nemen wirdet, den andern herren under uns daz auch allen zu stunt verschriben und verkunden ane geverde. [5] alle und igliche vorgeschriben stücke puncte und artikele sollen und wollen wir obgenanten fursten stete veste und unverbrochenlich halten und die nit uberfaren in dhein wise ane alle 15
geverde, und han daz auch alles globt und globen ez in crafft diß brieffs bij unsern furstlichen truwen und eren, und han des alles zu urkunt und vestem gezugniß unsere ingesigele an diesen brieff dun hencken, sonder wir burggrave Johans vogenant gebrochen unsers bruders burggrave Friederichs obgenant ingesiegele heran. geben zñ 20
1899
Mai 8 Forcheim off unsers herren offarttag in dem jare als man schreibe nach Cristi geburt druczehnhundert jare und darnach in dem nune-und-nunczigstem jare.

B. Vertrag in der Oberhauptsfrage nr. 51.

1899
Juni 2 51. Kurmainz Kurköln Kurpfalz Kursachsen verbinden sich, wie die drei erstgenannten am 11 April 1399 zu Boppard in nr. 41. 1399 Juni 2 Marburg.

K aus Münch. St.A. Urkk. betr. äußere Verhh. der Kurpfalz 127/f. 37 or. mb. c. 4 sig. pend Auf der Rückseite von gleichzeitiger Hand h und von Hand des 15 Jahrh. buntniß richs, vor letzterem registrata und noch ein Zeichen (etwa wie die lateinische Zahl x), über beiden letzteren Bemerkungen wol auch von Hand des 15 Jahrh. BB. Spuren eines (oder 2?) hinten aufgedrückten rothen Sigels, von dem in der Urkunde keine Rede ist, ohne Schmitte im Pergament, vgl. die Quellen-Angaben nr. 41 MD, nr. 51 J, nr. 56 QA, nr. 57 P. Der Rest der Urkunde ist coll. mit nr. 41, wo m. s. die Variante K. 25 30

J coll. Düsseld. Provinz.A. Urk. Kurköln A III nr. 1290 or. mb. c. 4 sig. pend., wovon drei verletzt. Auf der Rückseite gleichzeitig Registrata, weiter unten rechts gleichzeitig liga dominorum archiepiscoporum Coloniensis et Maguntinensis necnon ducum Bavarie et Saxonie inter eos mutuo facta super factis ecclesie et imperii. Auf den 2 mittleren Pergamentstreifen, an denen die Sigel von Kurköln und Pfalz hängen, steht gleichzeitig hinten non aperiatur nisi per dominum Coloniensem. Außerdem zeigen sich außen an der Urkunde Spuren von 3 aufgedrückten Sigeln, wovon im Texte selbst keine Rede ist, aber ohne Schmitte im Pergament, vgl. die Quellen-Angaben nr. 41 MD, nr. 51 K, nr. 56 QA, nr. 57 P. Reihenfolge der Aussteller wie in K. Der Rest der Urkunde ist coll. mit nr. 41, wo m. s. die Variante J. 35 40

Gedruckt bei Gudenus cod. dipl. Mogunt. 3, 646-648 nr. 400 ex autogr., bei Sattler Graven 3, 30-32 nr. 16 aus Gudenus. — Regest bei Würdtwein nova subs. dipl. 7 praef. pag. XIV, bei Pelzel Wenzel 2, 388 f., bei Scriba Hess. Reg. 3, 234 nr. 3492, allemal aus Gudenus; bei Lacomblet 3, 942 nr. 1059 nt. 1, o. Zw. aus J, Reihenfolge der Aussteller die gleiche wie dort und bei Gudenus und im Regest im Karlsr. G.L.A. Pfälz. Kop.B. nr. 44 fol. 187^a. 45

a) N Strich am Rand wol alt, rechts.

Wir von gotes gnaden Johan des heligen stuls zu Mencz ertzbißschoff des heligen Romisschen richs in Ditzschen^a landen erzcanczeller, Frederich der heligen kirchen zu Collen erzbischoff des heligen richs in Ytalien erzcanczeller^b und herczog von Westvalen, Ruprecht pfaltzgrave by Ryne des heligen richs obirster trohseze^c und hertzoze in Beyern, und Rudolff zu Sachsen und Lunemburg^d hertzoze burggrave zu Maigdburg grave zu Brene phaltzgrave zu Sachsen und desselben heligen Romisschen richs ertzmarschalk, bekennen [weiter wie die Urkunde vom 11 April 1399 zu Boppard nr. 41, bis zum Schluß]. gebin zu Martburg nach Cristi gebort drytzechundert und in dem nuenundnüntzigstem jare uff den mantag nach^e unsers herren lychams tage.

10 C. Städtischer Briefwechsel nr. 52-53.

52. K. Wenzel an gen. Städte einzeln, dankt für unveränderliche Treue und beglaubigt Dietrich von Mülheim¹. 1399 Juni 12 Prag.

An Frankfurt: A aus Frankf. St.A. Imperatores 1, 110 or. ch. lit. clausa c. sig. in verso impr., glich. Bem. unten innen Registrata. — B coll. ib. Wahltagsakta 1 fol. 14^a nr. 45 cop. ch. coev. — Gedruckt Regest bei Janssen Frankf. R.K. 1, 50 nr. 133 aus A.

An Köln: K coll. Köln. St.A. Kaiserbriefe or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr., alles wörtlich wie in AB außer daß in der Adresse Colne steht statt Frankenfurt und am Schluß vor dem Datum ouch hat sich derselbe Dyetrich alhye vor uns und in unserm kuniclichen hofe in ewren sachen getrewlichen gearbeyt und euch vortreten, also das die ladung unsers kuniclichen hofgerichtes uf euch nicht usgegangen sunder zu diesem male understanden ist, des ir im billichen danken moget, als er euch solcher sachen selber wol underweisen wirdet. — Auszug bei Ennen Gesch. d. St. Köln 3, 120; falsche Berechnung des Datums auf Juni 15.

Wenczlaw von gotes gnaden Romischer kunig zu allen czeiten merer des reichs und kunig zu Beheim.

Liben getrewen. solche stete ganzce und unverrukke trewe, die wir an euch alleczeit unczher klerlichen erfunden haben, ist uns von euch wol zu danke; und sein ouch dovon alleczeit dorzu geneyget euch und ewrer stat solcher trewe zu gedenken und gen euch so des not geschicht gnediclichen zu erkennen; und getrawen ouch ewren trewen wol das ir furbas bey uns und dem reiche veste und unverruket besteen und beleiben werdet, als euch ouch des Dyetrich von Mulheim unser dyener und liber getrewer muntlichen eigentlicher underweisen wirdet, dem ir zu diesem male genczlichen gelawben sollet was er euch dovon von unsern wegen sagen wirdet gleicherweis als wir selber dovon mit euch muntlichen retten. geben zu Prage des donerstages vor sand Veytes tage unserr reiche des Behemischen in dem 36 und des Romischen in dem 23 jaren.

[in verso] Dem burgermeister rate und burgern gemeinlichen der stat zu Frankenfurt unsern und des reichs liben getrewen.

Per dominum Wenceslaum patriarcham Anthiochenum cancellarium Petrus de Wischaw^f canonicus Pragensis.

40 a) K doch wol f. b) K erzcancller. c) K trohseze. d) K Lunembg mit Überstrich. e) K wol nach und nicht noch. f) K Wischow, so vielleicht doch auch A.

¹ Dessen Sendung bezog sich auf Kundschaft-Einziehung, vgl. Frankf. an K. Wenzel 1399 Aug. 10. Am 19 Juni 1399 beglaubigt K. Wenzel

denselben bei Stadt Köln zu mündlicher Mittheilung (Prag Do. n. Viti Boh. 37 Rom. 23), im Köln. St.A. or. ch. lit. cl. c. sig. in verso impr.

¹³⁹⁹ 53. *Frankfurt an K. Wenzel: gefragt durch Dietrich Kraa und Dietrich von Mülheim*
^{Aug. 10} *u. a. m., bekennt die Stadt ihre Unwissenheit in Betreff des Gegenstandes zweier*
von ihr beschickten geheimen Berathungen der Fürsten, sowie in Betreff des Vor-
handenseins des Plans eines gegen Wenzel gerichteten Reichsvikariats; will ihm treu
bleiben; bittet um Schutz gegen Zoll- und andere Belästigungen. 1399 Aug. 10 5
Frankfurt.

A aus Frankf. St.A. Imperatores 1, 103 conc. chart., von glchz. Hand unten innen Regi-
strata, auf Rückseite glchz. Unserm herren dem konige geschriben, daz man nit wissen
moge waz der fursten ratslagunge hie uße si, Überschrift Domino regi Romanorum auf
der Vorderseite. 10

B coll. ib. Wahltagsakta 1 fol. 14^a nr. 46 cop. chart. coaev.

Gedruckt Janssen Frankf, R.K. 1, 50 nr. 134 aus A und B.

Uwern allerdurchluchtigisten kuniglichen gnaden enbieten wir unsern schuldigen
 willigen undertenigen dinst mit ganzen truwen demudeclichen bereit. allirdurchluchtigister
 furste, lieber gnediger herre. als uwer konigliche gnade Diederich Krawen uwern 15
 schenken Diederich von Molnheim und andere die uwern hie uße gehabt hat, die mit
 uns geredt han, abe wir icht wissen waz der ratslagunge si als unser herren die fursten
 hie uße bi ein gewest sin, und abe wir icht wisten oder irfuren umb einen vicarien
 des riches ufzuwerfen: biden wir uwer angeborn wirdige konigliche gnade wissen, daz
 wir unser frunde zu zwein malen gehabt han an den enden da eczliche unser herren 20
 die fursten bi ein waren¹, und kunden wir oder unser frunde ni erfahren waz der
 heimelichkeit oder ratslagunge were². so wissen wir auch von keim vicarien widder
 uwer gnade oder daz heilge riche ufzuwerfen. dan wer' es daz wir in den oder in
 andern sachen ichtes wusten oder irfuren daz wider uwer konigliche gnade oder daz
 heilge riche were, daz wulden wir uwern gnaden unverzogenlich bi nacht und tage zu 25
 wissen tun als wir daz auch schuldig sin zu tun, und hoffin und wollin auch bi uwern
 kunglichen gnaden und dem heiligen riche sin und bliben als billich ist. und biden
 und flehen uwern kuniglichen gnaden demütlich^a, als wir leider großlich mit zollen
 und andern ungnaden beladen sin und understanden werden, davon uns grosser krieg
 und zweiunge und^b ander schade entsteet: daz ir uns daran gnedeclich wullet besorgen 30
 und uns bi uwern und des heiligen riches gnaden und friheiden schirmen hanthaben
¹³⁹⁹ und behalden. daz wollin wir allzid^c mit willin gerne verdinen. gebin uf sant Laurentien
^{Aug. 10} dag anno 99.

Von dem rate uwer und des helgen riches stad Franckenfurd
 uf dem Meyn gelegen. 35

a) A demütlichen! b) B und, A under. c) B allzid. A sollte wol t in d korrigieren.

¹ Ohne Zweifel der Tag zu Boppard im April
 und der zu Marburg im Juni 1399.

² So Schminck p. 34: *quanquam vero haec elec-*
torum principumque consilia magna taciturnitate

agitarentur, ita ut ne civitates quidem imperii in
hoc conventu praesentes quicquam de vero concilii
objecto resciscere possent, crebrae tamen coitiones
illae Wenceslao suspectae erant. 40

D. Städtische Kosten nr. 54.

54. *Kosten Frankfurts bei dem Fürstentag zu Marburg vom Juni 1399. 1399 Juni 7.* ¹⁸⁹⁹
Jun. 7

Aus Frankf. St.A. Rechnungsbücher, nr. 1 und 2 unter der Ausgaben-Rubrik uzgeben zerunge, nr. 3 unter besondern einzelingen ußgeben.

- 5 [1] Sabb. post Bonifacii: 10 gulden han virzert Heinrich Wisse und Erwin Hartrad salbsefte 4 dage gein Mentze, als sie da waren von einer heimlichen sache wegen, als die stede mit ein zu schicken hatten. — [2] item 17½ gulden virzert Heinrich Herdan der burgermeister und Peter schriber selbfunfte 7 dage zu Margpurg mit funf pherden, als unser herre von Mentze und die andern fursten da waren und
 10 ein gespreche da hatten. — [3] 7 gulden 1 ort umb fisch unserm herren von Mentze und unserm herren dem herzogen geschenkt, als sie von Margpurg herqwamen und hie durchriden.

Fürstentag zu Mainz

im September 1399.

Das Bündnis der Kurfürsten in der Oberhauptsfrage nr. 41 und 51 wird weiter ausgedehnt, nicht bloß alle überhaupt erreichbaren Kurfürsten werden darin vereinigt, sondern auch andere Fürsten treten bei. Das ergeben die Urkunden über diesen Gegenstand. Auch in nr. 79 art. 1 werden als zu Mainz betheiligt neben den Kurfürsten auch ander des reichs fursten angegeben. So auch Matthias Sobernheim nr. 231: scribentes quamplurimis principibus, die nach Mainz bestellt werden. Es ist also ein allgemeiner Fürstentag hier zu erkennen.

Königshofen, nachdem er von dem Marburger Tag geredet hat, fährt fort (ed. Hegel in St. Chr. 8, 496, 22): darnoch koment sū zūsamene zū Mentze, und darnoch gein Frankfurt. und kundent alles nüt einhellig werden. und hettent allewegent besant vil andere herren und der stette am Ryne botten, die zū in kument wo men dagete. doch gingent die kurfürsten also heymeliche zū rote, das die andern herren und der stette botten nüt wustent was sū do detent. und geriet sū verdriessen des kosten und des blenkendes [blenken: unstät umherfahren] wider und für. zū jungest verschribent die kurfürsten dem künige Wentzeslao mit fürgebotten [Schilfer vier botten], das er keme gein Laynstein uf den Ryn bi Rense uf den nehesten dag [Aug. 11] noch sant Laurencien tage des jores noch gotz gebürte vierzehenhundert, sich zū verentwurtende der artikel und stücke, die men in zige und ime ouch werent geschriben geben; dete er das nüt, so woltent sū das rich bas versorgen und fürsehen. Hier ist zu Anfang unser Mainzer September-Tag von 1399 gemeint. Welche aber von den Versammlungen zu Frankfurt, die zwischen dieser Mainzer und der Absetzung in Lahnstein fallen, erwähnt sei, lässt sich deshalb nicht sagen, weil offenbar alle drei, der Frankf. Nov.-Tag 1399, der vom Febr. und der vom Mai 1400, hier in einen zusammengeworfen sind. Darum darf wol auch die Angabe nicht streng aufgefasst werden, daß die Kurfürsten allewegen, also auch nach Mainz wol, nicht nur viele andere Herren sondern auch die Gesandten der Rheinischen Städte berufen hätten. Für die Mainzer Zusammenkunft liegt, wenn gleich auch Städte erschienen, wenigstens kein urkundlicher Beweis vor, daß sie auch förmlich dahin berufen worden wären, und die dort ausgefertigten Urkunden lassen keine Betheiligung an den Verhandlungen vermuthen. Richtig dagegen ist es vom Frankfurter Nov.-Tag 1399, w. m. s. die Einl. Dagegen trifft es wider nicht zu auf die Frankf. Febr.-Versammlung von 1400, w. m. s. die Einl. Umgekehrt ist es dann mit dem Frankfurter Mai-Tag von 1400, wenn dieser doch noch mit zu verstehen ist, da er vielleicht erst mit den Worten zū jungest berührt wird: es war ein Fürsten- und Städte-Tag, man sehe die Einleitung dazu. Was also Königshofen mit seinem allewegent sagt, das ist zwar theilweis richtig, im ganzen aber eben nur in Bausch und Bogen zu verstehen. Ebenso verhält es sich mit der Heimlichkeit¹, in der die Kurfürsten berathen haben sollen. Schon kurz zuvor hatte Königshofen dieß von dem Frankfurter Mai-Tag 1397 erzählt, wo es nicht richtig war². Jetzt wiederholt er es von mehreren Versamm-

¹ Vgl. den Eingang der Einl. zum Bopparder Tag vom Apr. 1399 nebst lit. A und D dortselbst.

² Siehe die Einl. zu demselben in RTA. 2, 420, 23.

lungen, wo es aber nur theilweis richtig ist. Zwar trifft es zu bei Boppard und Marburg 1399, wo von städtischer Seite darüber geklagt wird¹. Auch von dem Mainzer Sept.-Tag selbst mag es richtig sein, aber schon nicht mehr zu Frankfurt im November, denn hier stellten die Fürsten ein bestimmtes Ansinnen an die Städte wegen des Schismas und der Oberhauptsfrage². Richtig ist es dann wider von dem Frankfurter Febr.-Tag 1400, von dem diese Stadt zu erzählen weiß³ wie wenig sie davon in Erfahrung gebracht habe. Ganz und gar nicht aber könnte man es gelten lassen, wenn es auch auf den Frankfurter Mai-Tag 1400 gehen sollte⁴. So wenig zuverlässig sind alle diese summarischen Angaben bei Königshofen.

10 A. Vorläufiges: königliche Gesandtschaftsvollmacht nr. 55.

Der König ist gewiss nicht eingeladen worden. Er schickt aber aus Prag seinen Bevollmächtigten den Burggrafen Johann III von Nürnberg, nr. 55, und zwar gerade auf diese Mainzer Versammlung, nr. 79 art. 1. Dieser entschuldigt des Königs Abwesenheit aus deutschen Landen. Er soll aber auch noch die Mainzer Fürstenversammlung kreuzen durch das Anerbieten einer allgemeinen Reformversammlung, die mit dem König selbst zu halten wäre; unter nichtigem Vorwand lehnen die Kurfürsten das ab, nr. 79 art. 1.

B. Verträge in der Oberhauptsfrage nr. 56-60.

Indem die Kurfürsten nichts von einer Zusammenkunft mit dem König wissen wollen, haben sie die Sache auf die Spitze gestellt. Sie gehen auf ihrem Wege vorwärts und erweitern ihren Bund von nr. 41 und 51. Kurtrier tritt bei, nr. 56. Alle fünf jetzt beigetretenen Kurfürsten fassen sich zu dem genannten Bündnis noch einmal zusammen, in nr. 57 (lat. nr. 58)⁵. Und nun können, da diejenigen, an die man in dem kurfürstlichen Kollegium überhaupt denken kann, einig sind, auch andere Fürsten zu der Unternehmung beigezogen werden; sie sind zu deren Anerkennung und Durchführung notwendig. Es sind 10 Fürsten, welche beitreten, nr. 59. 60. Und jetzt ist auch entschieden die Rede von einer neuen Königswahl, die in den bisherigen Urkunden hervorzuhoben absichtlich vermieden war; aber jetzt kann man es wagen. Freilich wird noch kein bestimmter Kandidat genannt, sondern nur 5 Häuser im allgemeinen bezeichnet, aus denen er genommen werden könnte, darunter auch solche von mäßiger Bedeutung: die Fürsten sollen gefangen werden, und sie lassen sich fangen. Sie versprechen ihre Unterstützung (nr. 59) und sollen dafür geschützt werden (nr. 60). Johann von Mainz wusste freilich längst, daß er nur einen einzigen Kandidaten habe⁶. — Die Heimlichkeit in der Extraversigelung hat in nr. 59 aufgehört, wenn sie auch in nr. 56 und 57 noch beibehalten ist.

Fehlt das Tages-Datum bei nr. 60 nur zufällig? Dann kann die Urkunde, die wenigstens die Jahreszahl trägt, als ausgefertigt betrachtet werden, und zwar darf zugleich, da als Datumsort ausdrücklich Mainz genannt ist, ruhig das Tagesdatum aus dem zugehörigen Gegenbrief nr. 59 auf 19 Sept. ergänzt werden. Daß etwa hier in nr. 60 ein bloßer Entwurf vorliege, der auf dem Mainzer Sept.-Tag 1399 entstand und dann erst im Febr. 1400 zu Frankfurt weiter benützt wurde, ist nicht wol anzunehmen. Man darf vielmehr wol glauben, daß das Bündnis schon im Sept. 1399 perfekt geworden, also auch der Revers nr. 60 schon damals ausgefertigt ist.

¹ Siehe ib. 420, 29.

² Siehe nr. 91 und 90.

³ nr. 118 und nr. 117.

⁴ Man sehe nr. 142 und nr. 160.

⁵ Diese Urkunde verlegt Matthias Sobernheim nr. 231 unrichtig auf den Marburger Tag.

⁶ RTA. 2 nr. 248.

C. Zollwesen nr. 61.

Wie bei dem Bopparder Tag vom April 1399 tritt auch hier die Rheinzollfrage wider auf. Offenbar ist hier wie dort das Interesse der Rheinischen Kurfürsten maßgebend, sie wollen die Errichtung neuer Zölle zwischen Straßburg und Rees nicht dulden, weil durch solche natürlich die Einträglichkeit ihrer eignen Zölle leiden könnte. In den 5
Versprechungen des Pfalzgr. Ruprecht III vor seiner Wahl nr. 200 findet diese Sache ihr Ziel.

D. Münzwesen nr. 62-68.

Ebenso ist es mit der Münzfrage, sie tritt auch hier wider auf wie sie beim Bopparder Tag vom April 1399 vielleicht aufgetreten ist. Die Vergleichung der neuen Gold- 10
münze nr. 62 mit der von 1386 Juni 8¹ ergibt, daß auch hier im ganz ordinären Interessenbetrieb von den Kurfürsten verfahren wurde. Die Münze wird offenbar schlechter, und der Vortheil davon wird ihnen zu gut gekommen sein. Man vergleiche im übrigen Hegel in St. Chr. 1, 231 f. — Der Vollständigkeit halber habe ich auch noch den kur- 15
rheinischen Münzvertrag nr. 65 hier eingereiht, der von Silbermünzen handelt und vom 12 Merz 1400 ist, und einige Korrespondenzen über das Goldmünzwesen nr. 63. 64. 66. 67. 68 dazu gegeben.

Auf dieselbe Sache bezieht sich wol das Gedechnisse an lantgericht circa invocavit anno 1400, worin u. a. steht Item umb die gulden und n̄we monze der fursten etc. Item umb einen lantvoigt etc. Item umb die heimlichen sache der stede etc., und besun- 20
dern als man saget daz sich vil graven herren ritter und knechte zū ein virbinden wullen odir virbunden haben etc., theilweis bei Janssen Frankf. R.K. 1, 55, nr. 158 nt. *; liegt im Frankf. St.A. Reichssachen I Acten fasc. XI nr. 619 conc. ch.

E. Vorbereitung des Frankfurter Tags vom 19 Nov. nr. 69-70.

Gleich hier zu Mainz im September wird noch die Vorbereitung zum nächsten Tage 25
getroffen, die vier Kurfürsten laden dazu nach Frankfurt auf den 19 Nov. ein und zwar dießmal auch Städte, nr. 69, den König aber wider nicht.

F. Städtische Kosten nr. 71.

Auch städtische Boten waren da, und zwar nicht bloß Frankfurter, nr. 71 mit nt. Da wir aber nicht von ihrer Einladung oder von ihrer Betheiligung an den Verhand- 30
lungen wissen, habe ich deshalb den Ausdruck Fürstentag für diese Versammlung nicht ändern wollen. Aus nr. 231 sieht man, daß die 4 rheinischen Kurfürsten persönlich da waren, Sachsen sich durch Gesandte vertreten ließ. Damit stimmt, daß die Ein-
ladung auf den nächsten Tag nr. 69 eben von diesen 4 ausgeht, ohne Sachsen. Die in 35
nr. 59 und 60 genannten Fürsten waren wol anwesend, mindestens vertreten.

¹ RTA. 2 nr. 286.

A. Vorläufiges: kön. Gesandtschaftsvollmacht nr. 55.

55. *K. Wenzel bevollmächtigt den Burggr. Johann III von Nürnberg, mit den Fürsten einen vom König persönlich zu besuchenden Tag zu verabreden und nöthigenfalls auch sonstiges in seinem Namen abzumachen. 1399 Sept. 1 Prag.* ^{1399 Spt. 1}

5 *Aus Münch. R.A. Urkk. IV ⁵/₈ Burggraffh. Nürnberg. fasc. 72 or. mb. c. sig. pend. laeso. Im Münch. R.A. Bamb. Urkk. XII ¹/₄ scheint sich noch ein Original zu befinden c. sig. Gedruckt Spieß Aufklärungen p. 147 nr. 28 aus dem Or. des Plassenb. Archivs, also o. Zw. aus unserer Vorlage; Minutoli Frid. I Kurf. p. 54 f. nr. 2 (das Datum falsch berechnet auf Aug. 1); Mon. Zoll. 6, 70 f. nr. 67 aus unserer Vorlage. — Reg. Boic. 11, 162.*

10 Wir Wenczlaw von gotes gnaden Romischer kunig zu allen czeiten merer des reichs und kunig zu Beheim bekennen und tun kunt offenlichen mit diesem brife allen den die in sehen oder horen lesen: das wir durch weisheit vornunft und trewen willen, der wir uns zu dem hochgebornen Johansen burggraven zu Nuremberg¹ unserm liben swager und fursten vorsehen und an im bisher wol erkant und erfunden haben, 15 im mit wolbedachtem mute gutem rate und rechter wissen ganczen und vollen gewalt und macht geben haben und geben im ouch die in craft dicz briefes, von unsern wegen und an unserr stat mit den kurfursten und allen andern unsern und des heiligen reichs fursten einen genanten tage zu machen ufzunemen uberkomen und zu seczen, also das sie uff denselben tage zu uns komen, do wir ouch denne unverczogenlichen sein wollen, 20 und ouch, ab es note geschehe, uns in allen sachen und zuspruche, welcherley die weren, die uns beruren mochten, gen yedermann zu vorantwurten und unser bestes erliches und nuczlichistes dorynne zu werben zu schaffen und bestellen als in das gut dunken wirdet. und was er in den egenanten sachen von unsern wegen und in unserm namen tun uberkomen seczen machen und verantwurten wirdet, das wollen wir gancze 25 stete und unverruckt halden und volfuren gleicherweise als ab wir das alles selber teten und dobey kegenwortig weren. mit urkunt dicz brifes vorsigelt mit unserr kuniglichen majestat insigel, geben zu Prage noch Cristes geburt dreiczenhundert jare und dornach in dem newnundnewnczigisten jaren an sand Egidii tage unserr reiche des Behemischen in dem sibenunddreissigisten und des Romischen in dem virund- 30 czweinczigisten jaren.

[in verso] R. Johannes de Bamberg.

Per dominum Wenceslaum patriarcham Anthiochenum cancellarium Petrus de Wischow.

B. Verträge in der Oberhauptsfrage nr. 56-60.

35 56. *Kurmainz Kurköln Kurtrier Kurpfalz verbinden sich, wie die zwei erst- und das letztgenannte um 11 Apr. 1399 zu Boppard in nr. 41. 1399 Sept. 15 Mainz.* ^{1399 Spt. 15}

40 *Q aus Münch. St.A. Urkk. betr. äußere Verhh. der Kurpfalz 127/f. 39 c. 4 sig. pend., wovon 2 sehr beschädigt sind. Auf Rückseite rechts unten in der Ecke gleichzeitige Hand D, links davon mit einer Hand des 15 Jahrhunderts eynung richs, darunter registrata ohne weiteres Zeichen daneben (das doch nicht weiter oben in der doppelt durchstrichenen Linie zu suchen ist?), außerdem von gleichzeitiger Hand dicz ist ein heimlich [Q eig, heinnlich] brieff, den sal nyeman offdün dann myn herre selbir oder Mathias notarius, der hat darubir gesworn. Spuren von 3 hinten aufgedrückten rothen*

¹ Seine Sendung gieng nach Mainz auf die Fürstenversammlung, vgl. die Artikel von der Meinung des Königs 1399 um Nov. 19 nr. 79 art. 1.

1899
Spt. 15

- Sigeln, von denen in der Urkunde selbst keine Rede ist; sie scheinen zur Verschliefung gedient zu haben; da aber keine Schnitte im Pergamente angebracht sind, durch die ein schliefender Pergamentstreif gezogen gewesen sein könnte, so muß man annehmen, daß dieser unter den Sigeln durchlief und um die ganze Urkunde herumgelegt war; denn die Sigel verschlofen nicht schon an sich die Urkunde wie bei einem geschlossenen Brief, so daß sie beim Oeffnen hätten zerrissen werden müssen, sondern die Urkunde ist übers Kreuz gebrochen und dann sind die Sigel über der einen Außenseite einfach aufgedrückt neben einander der Länge nach; vgl. die Quellen-Angaben nr. 41 MD, nr. 51 KJ, nr. 56 A, nr. 57 P. Der Pressel des Kurmainzischen Sigels hat außen auf der Rückseite die Bezeichnung b (scheint nicht s) wol von gleichzeitiger Hand. Der Rest der Urk. ist coll. mit nr. 41, wo m. s. die Variante Q.* 5
- A coll. Düsseldorf. Provinz.A. Urkundenarchiv I Urk. Kurköln A III nr. 1230 or. mb. c. 4 sig. pend., wovon jedoch das Kurpfälzische abgefallen ist. Reihenfolge der Aussteller ist Kurtrier Kurköln Kurmainz Kurpfalz. Im Eingang ist vor Roprecht das ind (niederdeutsch für und) erst hineinkorrigiert. Der Rest der Urk. ist coll. mit nr. 41, wo m. s. die Variante A. Spuren von 3 hinten aufgedrückten Sigeln, rechts von 2 grünen, links von 1 röthlichen, aber nicht mit einer ausdrücklichen Heimlichkeitsnotiz wie bei Q, wenn auch sicher mit demselben Zweck; vgl. die Quellen-Angaben nr. 41 MD, nr. 51 KJ, nr. 56 Q, nr. 57 P, 109 M, 110 M, 111 M, 143 R, 144 P, 145 TMUSYQXV.* 10
- Gedruckt Regest bei Lacomblet Urk.B. 3, 942 nr. 1059 nt. 1, wo nur Werner von Trier, 20 Friederich von Köln, Pfalzgr. Ruprecht als Theilnehmer angeführt, der Hzg. von Sachsen als fehlend bezeichnet ist, Kurmainz wol nur aus Versehen wegliebt, da Lacomblet ohne Zweifel aus A geschöpft hat.*

.. Wir von gots gnaden Johan des heiligen stoels zû Mentze ertzbischoff des heiligen Roemischen rijchs in Dÿtschen landen ertzcanceller, .. Friederich der heiliger kirchen zû Colne ertzbischoff des heiligen Roemischen rijchs in Italien ertzcanceller hertzoze von Westfalen etc., Wernher ertzbischoff zû Triere des heiligen Roemischen rijchs durch Welsche lant ertzcanceller, und Ruprecht phaltzgreve bij Rijne des heiligen Roemischen rijchs oberster troessesse und hertzoze in Beyeren, bekennen [weiter wie die Urkunde vom 11 April 1399 zu Boppard nr. 41, bis zum Schluß]. geben zû Mentze na Cristi geburte drutzeenhundert und in dem ntyneundntyntzigistem* jare uff den maentag na des heiligen cruces dage exaltatio zû latine. 30

1899
Spt. 15

- 57.** *Kurmainz Kurköln Kurtrier Kurpfalz Kursachsen verbinden sich, wie die zwei erst- und das vorletztgenannte am 11 Apr. 1399 zu Boppard in nr. 41. 1399 Sept. 15 Mainz.* 35

- P aus Münch. St.A. Urkk. betr. äußere Verhh. der Kurpfalz 127/f. 38 or. mb. c. 5 sig. pend., von denen eins stark beschädigt ist. Auf Rückseite gleichzeitig B, weiter unten von einer Hand des 15 Jahrhunderts buntniß richs, darunter registrata und noch ein Zeichen (nahezu wie bei K in Quellen-Angabe von nr. 51). Spuren von einem hinten aufgedrückten rothen Sigel, von dem in der Urkunde selbst keine Rede ist, aber ohne Schnitte im Pergament, vgl. die Quellen-Angaben nr. 41 MD, nr. 51 KJ, nr. 56 QA. Der Rest der Urk. ist coll. mit nr. 41, wo m. s. die Variante P.* 40
- B coll. Münch. St.A. fasc. 2 Reichs- Kreiß- und Religions-Sachen von 1399-1499 K. 103/2 fol. 2 nr. 2 cop. chart. coaev. Reihenfolge der Aussteller wie in PC. Überschrift als sich die 5 kurfürsten verbünden hant der heiligen kirchen und des richs sachen samentlich zû handelen. Der Rest der Urk. ist coll. mit nr. 41, wo m. s. die Variante B.* 45
- C coll. Karlsru. G.L.A. Pfälz. Kopia-Buch 146 (jetzt 593) fol. 1-2° cop. chart. coaev. Reihenfolge der Aussteller wie in PB. Nach der allgemeinen Inhalts-Angabe des Codex hie fahet an ein Dutsche register u. s. w. lautet Überschrift zum ersten als sich die kurfürsten verbunden hant der heiligen kirchen und dez heiligen Romischen richs sachen getruwlich und samentlich zû handeln. Der Rest der Urkunde ist collationiert mit nr. 41, wo m. s. die Variante C.* 50

a) Q der letzte Buchstabe durch Abkürzung.

Gedruckt bei Obrecht appar. jur. publ. ed. 1696 pag. 1-4, Müller R.T.Th. unter Friedrich 1899
 1, 289^a-290^a, Lünig Reichsarchiv 5, 1, 219 f. nr. 68, Dumont corps dipl. 2, 1, 271 f. Spt. 15
 nr. 197 aus Lünig l. c., Selecta de unionibus electorum praef. adj. a J. Andr. Hoff-
 manno 191-194, Janssen Frankf. R.K. 1, 488-490 nr. 872 aus einem cod. seines Privat-
 besitzes, überall Reihenfolge der Namen der Urkundenaussteller wie in PBC. — Regest
 in Karlsru. G.L.A. Pfälz. Kop.B. 44 fol. 187^{ab} (nach 1480) gleiche Reihenfolge, Georgisch
 regesta 2, 841 f., Würdtwein nov. subsid. dipl. 7 praef. 14 f., Görz Kurtrier. Regesten
 pag. 126, an diesen 3 Orten aus den Drucken.

Wir van goitz gnaden Johan des heilghen stoils zo Mentze ertzbuschoff des
 10 heilghen Roymsschen rijchs in Duytschen landen ertzecanceller, Friderich der heilgher^a
 kirchen zo Colne ertzbuschoff des heilghen Roymsschen rijchs in Italien ertzecanceller
 hertzoghe van Westfalen etc., . . .^b Wernher ertzbuschoff zo Triere des heilghen
 Roymsschen rijchs durch Weltsschland ertzecanceller, Roprecht phaltzgreve by Rijn des
 heilghen Roymsschen rijchs oberster drossess und hertzoghe in Beyeren, und Rodolf
 15 zo Sassen und Lunenburg hertzoghe burchgreve zo Magdeburgh grave zo Brene phaltz-
 greve zo Sassen und desselven heilghen Roymsschen rijchs ertzmarschalek, alle des
 obgenanten heilghen Roymsschen rijchs kurfursten^c, bekennen [weiter wie die Urkunde
 vom 11 April 1399 zu Boppard nr. 41, bis zum Schluß]. geben zo Mentze uff den
 maindagh nach des heiligen cruces dage exaltatio zo latyne na Cristi geburte druytzien- 1899
 20 hundert und in deme nuyndnuynzichstem jare. Spt. 15

58. Dasselbe lateinisch. 1399 Sept. 15 Mainz.

K aus Karlsru. G.L.A. Pfälz. Kop.B. 146 fol. 84^a-85^a, gleichzeitige Übersetzung, mit der 1899
 Überschrift Prout principes electores se colligaverunt sancte dei ecclesie et sacri Spt. 15
 imperii causas insimul ad tractandum.

25 Gedruckt (O) Obrecht appar. jur. publ. ed. 1696 pag. 4-7. — Die Übersetzung Martène ampliss.
 coll. 4, 7-9 nr. 1 ist modern. — Regest bei Georgisch 2, 842 f. nr. 42 aus Martène l. c.

Nos dei gracia Johannes¹ sancte sedis Maguntinensis archiepiscopus sacri Romani
 imperii per Germaniam archicancellarius, Frydericus sancte ecclesie Coloniensis archie-
 piscopus sacri Romani imperii per Italiam archicancellarius dux Westfalie etc.,
 30 Wernherus archiepiscopus Treverensis sacri Romani imperii per Galiam archicancel-
 larius, Rupertus comes Palatinus Reni sacri Romani imperii archidapifer et dux in
 Bavaria, et Rudolfus in Saxonia et in Lünenburg dux btrggravius in Medeburg comes
 in Brene^d comes palatinus in Saxonia et ejusdem sacri Romani regni archimarscalcus,
 omnes dicti sacri Romani imperii principes electores, recognoscimus et notum facimus
 35 literas per presentes: quod nos ad laudem dei sancte ecclesie et sacri Romani
 imperii honorem et profectum et nostrarum^e atque comunium provinciarum utilitatem
 et consolacionem nos firmiter ad invicem colligavimus nostris vite diebus ad insimul
 permanendum in causis et articulis infrascriptis. [1] primo quod nos domini prenomi-
 nati in omnibus causis et tractatibus sanctam ecclesiam sanctamque^f Romanam sedem
 40 racione papatus et sacrum Romanum imperium nosque principes electores sacri Romani
 imperii et principatum nostrorum electorum racione concernentibus constanter et
 integra fide insimul permanere et eadem comuniter tractare debemus, nullusque

45 a) P heilgh mit Überstrich, wie in hertzoghe herna eyncherleye das er abgekürzt wird; auch ist weiter unten aus-
 geschrieben zo lobe der heilgher kirchen. b) sind die beiden Punkte hier als Interpunktion zu fassen? weiter
 unten zwischen van des und van Meylan haben sie die bekannte andere Bedeutung. c) P Punkt über dem
 zweiten u? d) KO Brene. e) K nostrorum, O nostrarum. f) om. KO.

¹ Die Reihenfolge der Namen und die Nennung Sachsens wie in B und C der deutschen Urkunde.

1899
Spt. 15

nostrum aut aliquis suo nomine debet^a in predictis aliquid procurare facere aut aliquam prerogativam querere absque aliis nec absque eorum scitu voluntate et bono videre ullo modo. [2] et si aliquis, quicumque foret, pro sacro imperio instaret nunc vel in futurum et se de eodem intromittere vellet absque nostrorum omnium predictorum dominorum congregatim scitu voluntate et permissione sive per vicariatum aut alio quovis modo, quod nos domini prenominati contra hoc congregatim fideliter et firmiter esse debemus, et ad hoc nullus nostrum sine aliis suam voluntatem favorem aut permissionem^b dare aut facere debet ullo modo, absque omni dolo et fraude^c. [3] si eciam aliqui tractatus verba aut legaciones ad aliquem^d nostrorum predictorum ratione punctorum et articulorum prenominatorum devenirent, ad hec debet^e ille dominus inter nos, ad quem hujusmodi devenirent, nullum finale responsum dare nec aliquid in hujusmodi facere absque alterius et nostrorum omnium scitu et voluntate. et quicquid nos tunc in illis causis congregatim deliberabimus fiendum, hoc communiter et nullus nostrum absque alio sine dolo et fraude facere debemus. [4] si eciam dominus noster Romanorum rex aut aliquis pro eo vel quicumque. alter sacrum Romanum imperium aut aliquid de ejusdem pertinenciis minorare defalcare aut de regno alienare vel ipsum regnum dimembrare attemptaret^f, huic nos communiter resistere nullamque^g ad hoc nostram voluntatem permissionem aut favorem dare aut facere debemus ullo modo. quodsi de hujusmodi similibus aliquid factum esset ante datum literarum presencium absque nostrorum scitu voluntate et permissione, ad hoc nos domini prenominati ulterius nullam confirmationem facere debemus, et specialiter causas illas ratione illius de Mediolano et ratione terre de Mediolano nullatenus debemus confirmare. [5] in omnibus hiis prescriptis membris punctis et articulis debemus nos domini insimul perseverare ut prescribitur. et si aliquis, quicumque foret, suam indignacionem ingratitude aut pravam voluntatem sive per inimicias sive alias, quocumque modo eveniret, erga nos communiter vel divisim dirigere aut ordinare vellet, hoc nos dominos pariter et communiter concernere debet, nec aliquis nostrum se ab aliquo separare, ymmo quilibet inter nos dominos alteri absque dilacione in predictis et contra eadem assistere eundem juvare et eidem consulere debet cum fortaliciis provinciis hominibus et tota sua potencia fideliter, quamdiu hoc fuerit necessarium, absque omni cavillatione contradiccione impedimento dolo et fraude. omnia et quelibet prescripta puncta membra et articulos nos quilibet prenominatorum dominorum unus alteri promisimus^h per fidem principis etⁱ honorem, et eadem corporaliter ad sacra juravimus unusquisque alteri ipsa vere^k firmiter constanter et inviolabiliter conservanda facienda et perficienda nec contra ea venire canonicè aut civiliter ullo modo omni dolo et fraude exclusis. in quorum evidenciam et integram firmitatem nostrorum quilibet dominorum predictorum suum sigillum presentibus literis fecit appendi. datum Maguncie proxima die lune post festum exaltacionis sancte crucis anno a nativitate Christi 1300 nonagesimo nono.

1899
Spt. 15

a) om. KO. b) K prom. von anderer Tinte korr. in permissionem, O perm. c) KO fehlt der Satz des deutschen Textes ex enwere dan — daz zogeburt wol nur aus Zufall; steht übersetzt bei Martens. d) K von anderer Tinte korr. et. aliquid, O aliquem. e) om. KO. f) 2 n-Striche über den 2 ersten Syblen des Worts haben hier keinen Sinn. g) K nllamque, O nullamque. h) K permisimus, O prom. i) K korr. statt ad, O et. k) K vero, O vera.

59. *Zehn gen. Fürsten verbinden sich mit den vier Rheinischen Kurfürsten und Kursachsen, wenn diese einen neuen König aus den 5 Häusern Baiern Meissen Hessen Nürnberg Württemberg wählen, denselben zu unterstützen, jeder andern dawider sich erhebenden Reichspräbendentschaft aber entgegenzutreten. 1399 Sept. 19 Mainz.*^{1899 Spt. 19}

- 5 *A aus Weimar großh. und herz. Sächs. Gesamtarchiv Reg. F fol. 141 E nr. XXVII 2 or. membr. c. 10 sig. pend., wocan aber abgefallen sind 1.) Stephan von Baiern 6.) Friderich von Nürnberg 8.) und 9.) Wilhelm und Georg Söhne Friderichs des Strengen 10.) Friderich von Meissen Sohn Balthasars, während noch hängen 2.) Balthasar von Meissen 3.) Wilhelm von Meissen Bruder Balthasars 4.) Ludwig von Baiern 5.) Hermann von Hessen 7.) Friderich von Meissen Sohn Friderichs des Strengen; vom ersten Sigel ist der Pergament-Streifen noch vorhanden, fehlt aber vom 6. 8. 9. 10. Sigel. Auf Rückseite von Hand aus Mitte des 15. Jahrhunderts Wie sich etlich fursten zu den drien geistlichen kurfursten verbunden [durch einen Flecken unleserliche Lücke hier, dann] 1399; Registrata nicht vorhanden, von einem rückwärts aufgedruckten Sigel oder daron herrührenden beim Verschluss gemachten Schnitten im Pergament ist nichts wahrzunehmen (vgl. die Quellen-Angaben nr. 41 MD, nr. 51 KJ, nr. 56 QA, nr. 57 P).*
- 10 *MBC' coll. die im wesentlichen gleichlautende Bündnis-Urkunde der 7 Fürsten mit den 4 Rheinischen Kurfürsten und Kursachsen von 1400 Febr. 1 Frankfurt nr. 106, wo man vgl. in den Quellen-Angaben.*
- 15 *P coll. die im wesentlichen gleichlautende Bündnis-Urkunde Friderichs des Streitbaren mit den 4 Rheinischen Kurfürsten und Kursachsen von 1400 Juni 1 Frankfurt nr. 144, wo man vgl. in den Quellen-Angaben.*
- 20

Wir van gotz genaden Stephain phaltzgreve by Ryne und hertzoghe in Beyeren etc., Balthasar und Wilhem gebuedere margraven zu Mijssen und lantgraven in Düringen, 25 Lodowich phaltzgreve by Ryne und hertzoghe in Beyeren etc., Herman lantgrave zu Hessen, burchgrave Friderich van Nuremberg, Friderich Wilhem Gorge¹ gebuedere und Friderich margraven Balthasar egenanten son alle margraven zu Mijssen und lantgraven in Düringen, bekennen und tûn kunt mit disme brieve: wann in deme heilghen Roymsschen rijche lange zijt her viele groisser und trefflicher gebreche misshel 30 und irronge ufferstanden und komen sijnt, den zo wedersteen und umb daz daz heilghe Roymssche rijch in synen wirden und eren und by synen reichten gehanthabet werde und blijven muege, so haben wir, gote zu lobe der heilghen kirchen und deme heilghen Roymsschen rijche zo eren und zo fromen und unsern und den gemeynen landen zo nütze und zo troiste, uns samentlich und unsern yglicher van uns besunder verbunden 35 ind verbinden uns mit craften dis brieves zo den erwirdigen und hochgeboiren fursten van goicz gnaden heren Johanne des heilghen stoils zo Mentze ertzebusschoff des heilghen Roymsschen rijchs in Duytschen landen ertzecancellere, heren Frideriche der heilgher kirchen zo Colne ertzebusschoff des heilghen Roymsschen rijchs in Italien ertzecanceller hertzoghen van Westfalen etc., heren Wernher ertzebusschoff zo Triere des heilghen 40 Roymsschen rijchs durch Welschland ertzecanceller, heren Roprechte phaltzgreven by Ryne des heilghen Roymsschen rijchs obirsten drosseß und hertzoghe in Beyeren, und heren Rodolffe hertzogen zo Sassen und zo Lunenburg unde grave zo Brene des heilghen Roymsschen rijchs ertzmarschalck, alle des heilghen Roymsschen rijchs kurfursten unsern lieben herren vetteren oehemen und neven, in den stucken und artikelen her- 45 nach geschreven. [1] zo deme yrsten umb eyne anderen Roymsschen konyngh zo erweilen und zo setzen: und willent^a sij dan eyne zo eyne Roymsschen konynghe uyss

a) B welend. C wellend (wollend fast), in der lat. Urk. v. 1 Febr. 1400 voluerint. M weilend, P welen.

¹ Diese 3 letzteren fehlen dann in der Urk. v. 1400 Febr. 1 nr. 106.

1899
Spt. 18

den geslechten und geborten^a van den wapen van Beyerens¹ van Mijssen van Hessen van den burchgraven van Nuremberg oder den graven van Wirtemberg, so sullen wir und yglicher van uns vurgenanten herren by der ktr und by deme, den sij also nennen uffnemen und zo eyne Roymsschen konyngweilen, getruwelich und vesteclich blyben, und denselben ouch und nyeman anders vur eynen gewairen reichten Roymsschen konyng 5 und vur unsern reichten herren nemen halden und haben in allen den reichten eren und warden as eynem reichten und gewaren^b Romschen konyngweilen van reichte und gewoinheide zogehueret und gebueret, und damede by yeme und unsern vurgenanten herren den kurfursten ouch blyven, und in getruwelichen beholffen sijn den by deme rijche als eynen^c Roymsschen konyngweilen zo behalden und zo hanthaben mit lyve^d und 10 gude und mit alle deme daz wir vermuegen, und davan nyt vallen noch in abesteen^e in eyncherhande wyse noch umb eyncherhande sache^f willen die geschien sint oder geschien mtechten, sunder alle argelist und geverde. [2] und wulde heroeber und darweder yeman, wer der were, nach deme heilghen rijche steen und sich daz^g underwinden, ez were mit vykariate² oder anders in wilcher wyse daz were, darweder sullen 15 wir obgenante herren samentlich und unser yglicher besunder mit unsern obgenanten^h herren den kurfursten getruwelich und vestenlichen sijn und deme wedersteen, ind sullen in darzo helffen daz zo keren und zo weyrenⁱ mit lyve^k mit gude mit slossen landen und luten und unser gantzer macht, daz daz nyt geschie oder vurganck have in eynche wyse, aen alle geverde und argelist. [3] und wer' es daz umb diese vur- 20 geschriben sachen^l willen^m yemant, wer der were, syne ungunst ungenade und argen willen, ez were mit vyentschaffe oder anders wie daz zugienge, an die obgenanten herren die . . kurfursten samentlich oder besunder leigen wulde oder keerte, daz sal uns obgenante herren samentlich und unser yglichenⁿ van uns besunder mit in samentlichen und yrre yglichem^o besunder glijch antreffen, und wir sullen uns van den 25 obgenanten herren^p noch eynchem van in darynne nyt scheiden, und iglicher van uns sal by den obgenanten herren und by irre yglichme besunder blyven und in sunder vurtzoch darynne und darweder bystain raden und helffen mit lyve^q und mit gude mit unsern slossen landen und luten und unser gantzer macht getruwelich und vesteclich aslange des noyt geschiet, aen alreleye indrach wederreide hinderniss und 30 geverde. [4] were aber daz die obgenanten herren . . die . . kurfursten eynen anderen zo eyne Roymsschen konyngweilen uffnemen oder^r kueren, der nyt van den geburten oder uyss den geslechten were die da vur synt benant, so sullen wir van dieser verbunt^s weigen nyt verbunden sijn by demselben, den sij also kieren und^t nyt van den vurschreven geslechten were, zo belyben alz vur geschreven ist, wir enwulden 35 dan daz gerne tdn oder derselbe enrette dan vur as vruntlich mit uns oder dede uns as liebe daz wir daz gerne detten. alle und ygliche diese vurgeschreven punte stücke und artikele haben wir obgenante herren und yglicher van uns den egenanten herren den . . kurfursten und yrre yglichem besunder gelobt by unsern furstlichen truwen und eren, und hain die ouch lijlich zo den heilghen geswoiren, geloben sicheren und 40

- a) *MP* geburten. b) *A* hat in eynem reichten gewaren den letzten Buchstaben immer durch Strich abgekürzt, *P* einen. c) *P* add. rechten. d) *M* lybe, *P* libe. e) *M* oder in abestain. *P* ader yn abestehen. f) *M* sachen, *P* sache. g) *MP* des. h) *MP* mit den obgenanten unsern. i) *AM* weyren, *P* weren. k) *M* lybe, *P* libe. l) *AM* sachen, *P* sache. m) *A* wille, *MP* willen. n) *A* und unser yglicher, *MBC* und iglichen, *P* fehlt die Stelle wegen der Einzahl des Ausstellers der Urkunda. o) *B* igliche, *MC* igliche mit Überstrich, *P* iglichem. 45 *A* yglichen. p) *MBCP* kurfursten statt herren. q) *M* lybe, *P* libe. r) *MP* und. s) *MP* verbuntnisse. t) *MBCP* der statt und.

¹ Hier ist also das in der Verpflichtungs-Urkunde von sieben Fürsten gegen die fünf Kurfürsten vom 1 Febr. 1400 nr. 106 mitaufgeführte Sachsen nicht genannt.

² Damit sind wol Versuche wie die des Vikariats Sigmunds vom 19 Merz 1396 (2, 427 nr. 247) gemeint.

sweyren in crafte diss brieves die wayr veste stede und unverbruchlichen zo halden
 zo doin und zo follenfuere[n] und darweder nicht zo t[un] noch zu suechen geistlich
 oder werentlich in eyncherleye wyse, sunder alle argeliste und geverde. und aller
 dieser vurgeschreven sachen und vereynonge zo gewairem orkonde und gantzer stedicheid
 5 hait yglicher van uns obgenanten herren sijn ingesiegel van synre reichter wist und
 willen an diesen brief doin henken, der geben ist zo Mentze uff den vrijdagh nach
 des heilghen cruces dage den man schrijvet zo latyne exaltacio sancte crucis¹ do man
 zalte nach Cristi geburte druytzienhundert und in deme nuynundnuyntzichstem jare. ¹⁸⁹⁹
 Spt. 19

60. Die vier Rheinischen Kurfürsten und Kursachsen geloben zehn gen. Fürsten, welche
 10 sich mit ihnen zu Einsetzung eines neuen Königs verbunden haben: dieselben wider
 jedermann zu schützen, der sie wegen dieses Bündnisses beschädigen oder angreifen
 würde. 1399 [Sept. 19²] Mainz. ¹⁸⁹⁹
 [Spt. 19]

K aus Karlsr. G.L.A. Pfälz. Kop.B. 146 fol. 2^v-3^v cop. chart. coev. Überschrift Als die
 kurfürsten sich z[u] andern fursten verbunden hant. Der Rest der Urkunde ist kollatio-
 niert mit der gleichlautenden nr. 108, wo m. s. die Variante *K*.

N coll. Münch. k. St.A. fasc. II Reichs- Kreiß- und Religions-Sachen von 1399-1499
 fol. 3^{ab} nr. 3 cop. chart. coev. Überschrift Als die k[ur]fürsten sich z[u] andern fursten
 verbunden hant. Der Rest der Urkunde ist kollationiert mit der gleichlautenden nr. 108,
 wo m. s. Variante *N*.

Gedruckt Obrecht apparat. jur. publ. 1696 pag. 7-9, Müller Reichstagstheatrum unter
 Friedrich 1, 293 f. nr. 1, Lünig Reichsarchiv 2, 21 f. nr. 11 und 5, 220 f. nr. 69,
 Dumont corps dipl. 2, 1, 272 nr. 198, Horn Friedrich der Streibare 702-4 nr. 91,
 Rousset supplément au corps dipl. 1, 287 nr. 154, Sattler Württemberg unter den Graven
 zweyte Fortsetzung Beylagen pag. 32 f. nr. 17 (gibt als Quelle Wenker apparatus jur.
 publ. pag. 7 an, was heißen sollte Obrecht), Minutoli Friedrich I Kurfürst pag. 95 f.
 nr. 41 (Datumsort Druckfehler Ulmitze; hat nur 9 Fürsten, indem die Worte z[u] Nuren-
 berg, Friderich ausgefallen sind), Janssen Frankf. R.Korresp. 1, 490-2 nr. 873 aus
 einem Codex im Privatbesitz. — Regest in Georgisch 2, 843 nr. 44 und abermals nr. 45,
 Schöttgen inventar. 333 f. nr. 15 (meint offenbar dieses Stück, setzt das unvollständig
 datierte Diplom frischweg auf Mo. n. exalt. cruc., und hat daher am Rande den
 15 Sept.), Würdtwein nov. subsid. dipl. 7 praef. pag. 15, Mon. Zoll. 6, 73 nr. 70.

Eine lat. Übersetzung des Stücks ist gedruckt bei Martène amphiss. coll. 4, 9 f. nr. 2; ein
 Regest daraus gibt Georgisch 2, 843 nr. 43, und erwähnt ist dieselbe in Mon. Zoll. 6, 73
 nr. 70 zu dem deutschen Regest aus der deutschen Fassung bei Müller l. c. Da diese
 Übersetzung aber eine moderne vom R. P. Ambrosius Cisterc. bei Düsseldorf ist, so
 konnte sie weiter hier nicht in Betracht kommen.

Wir [weiter wie in der Urkunde der vier Rheinischen Kurfürsten und Kursachsens
 von 1400 Febr. 1 Frankfurt nr. 108, worin sie den Meißener Markgrafen Friderich
 Wilhelm und Georg Schutz versprechen, nur daß bei der Aufzählung der Aussteller der
 40 Urkunde im Titel Kurkölns nach erzcanczler noch beigefügt ist herzog von Westvalen etc.,
 ebenso im Titel Kurtriers nach Welsch lande zugesetzt und das konichrich z[u] Aralad,
 im Titel von Kurpfalz aber von gots gnaden nach Ruprecht, endlich in dem von Kur-
 sachsen burggrave zu Magdeburg grave zu Prene^a nach herzog, und daß es im folgenden
 heißt so hant sich die hochgeborne fursten her Stephan pfalzgrafe bi Rine und herzog

a) *N* Breno, Lünig falsch Preme.

¹ (Wölcckern) hist. Norimb. dipl. 323 ungenau
 Creutz-Erhöhungstag, das wäre der 14 Sept.

² Das Datum hat nur Mainz und 1399. Am
 19 Sept. 1399 aber zu Mainz verpflichteten sich die-
 50 selben 10 obigen Fürsten gegen die 5 gleichen Kur-

fürsten nr. 59. In dieselbe Zeit muß daher auch
 obige Urkunde fallen, bei der sowol in *K* wie in *N*
 der Monat und der Tag fehlen. Die beiden Ur-
 kunden sind auch zusammengestellt in dem gleich-
 zeitigen Urkundenverzeichnis nr. 218.

¹³⁹⁹
[Spt. 19] in Beyeren etc., Balthasar und Wilhelm gebrüder marggraven zū Missen und lantgraven in Doringen, Ludewig pfalzgrave bi Rine und herzog in Beieren etc., Herman lantgrave zu Hessen, burggrave Friderich zū Nurenberg, Friderich Wilhelm und Jerge gebruder, und Friderich marggrave Balthasar egenanten sone^a, alle marggraven zū Missen und lantgraven in Düringen, zu uns obgenanten kurfürsten verbunden, *daß endlich* unsern slossen *fehlt, sonst gleichlautend bis zum Schluß*]. dez zu urkund und ganzer stetikeit hat iglicher von uns obgenanten kurfürsten sin eigin ingesiegel an diesen brief dñ henken, der geben ist zu Mēntze do man zalte nach Christi geburte duser druhendert und in dem nūnundnūnzigsten jare.

C. Zollwesen nr. 61.

¹³⁹⁹
[Spt. 17] **61.** Die vier Rheinischen Kurfürsten verbünden sich auf Lebenszeit, die Errichtung neuer Rhein-Zölle zwischen Straßburg und Rees nicht zu dulden. 1399 Sept. 17 Mainz¹.

- M* aus Münch. St.A. Urkk. betr. äußere Verh. der Kurpfalz 127/f. 40 or. mb. c. 4 sig. pend. Auf Rückseite gleichzeitig Eynung der kurfürsten von der czöll wegen, darunter in der Ecke rechts unten glchz. E, links von beiden registrata. Ein mehrfach über und vorkommender mehr oder weniger deutlicher Überstrich ist im Abdruck nicht berücksichtigt; gehört er zum v? Vielleicht schwache Spuren von 1 oder mehr hinten aufgedrückten Sigeln, roth und grün. 15
- A coll. Düsseld. Prov.A. Urk. Kurköln A III nr. 1236 or. mb. c. 4 sig. pend. Auf Rückseite Überschrift liga principum electorum contra nova erigenda thelonia a quocumque. Reihenfolge der Aussteller Mainz Köln Trier Pfalz. 20
- B coll. ibid. duplum or. mb. c. 4 sig. pend. Reihenfolge der Aussteller Köln Mainz Trier Pfalz.
- C coll. Wirzb. A.K. Mainz-Aschaff. Ingross. B. 13 fol 134^a-135^a. Überschrift litera confederacionis principum electorum contra volentes erigere nova thelonia. Reihenfolge der Aussteller wie A. 25
- (D coll. ibid. fol. 121^a-122^a die gleichlautende Urkunde vom 16 Febr. 1399, worüber s. unten in der Anm.)
- Regest im Karlsr. G.L.A. Pfälz. Kop.B. 43^{1/2} fol. 49^a zw. 15 und 16 Jahrh. (darin vor dem Datum die Bemerkung: und ist dabi ein uftregliche einung. und in sollichem brief stet der pfaltzgraf zūforderst bestimpt in anfang des briefs als „wir von gots gnaden Ruprecht pfaltzgrave etc.“, und hangt sin sigel auch zūforderst; aus Mone), gedruckt von Mone in Ztschr. f. d. Gesch. d. Oberrheins 9, 22. Das Regest bei Lacomblet Urk.B. 3, 943 nt. 1 ist o. Zw. aus dem Düsseld. Prov.Archiv, und aus Lacomblet l. c. stammt das bei Görz Kurtrier. Regesten pag. 126. 35

Wir von gots gnaden Rūprecht pfaltzgrave bij Rine des heiligen Romischen richs obirster trūchseß und herczog in Beyern, Johan zū Mencze in Dūtschen landen, Friderich zū Colne in Italien, Wernher zū Triere in Welschen landen desselben heiligen richs erczkanczeler erczbischoffe, tūn kñpt und bekennen öffentlich mit diesem brieve: daz wir got zū lobe umbe gemeyne nütze und orber des Rines-straūme der gemeynen straßen^b und lande und der kaufflūte, und atuch umbe unsere und unsers iglichen frijheit und herlichkeit die wir von Romischen keyseren und konigen und von dem

a) K sone, N sone. b) M ein Punkt über a.

¹ Die 4 Rhein. Kurfürsten schließen dasselbe Bündnis schon am 16 Febr. 1399, im Wirzb. A.K. Mainz-Aschaff. Ingross. B. 13 fol. 121^a-122^a. Überschrift Unio principum contra volentes erigere nova thelonia. Reihenfolge der Aussteller Mainz Köln Trier Pfalz. Datum ohne Ort datum anno domini 1300 nonagesimo nono dominica invocavit. Ganz wie die oben abgedruckte Urkunde vom 17 Merz 1399, mit der sie coll. ist, s. dort Variante D. Da in derselben Urk. vom 16 Febr. kein Ort angegeben und am 17 Sept. nicht von Erneuerung eines schon bestehenden Verhältnisses die Rede ist, so darf man vielleicht annehmen, daß die Stipulation vom 16 Febr. nur eine vorläufige war, die am 17 Sept. erst endgiltig ratifiziert wurde; daher wol auch kein Original vorhanden. 40 50

1990
Spt. 17

heiligen rich han zū schirmen zū hanthaben und zū halden, uns sementlich mit einander
 unser lebetage mit gutem willen^a und getruwelich zū einander verbünden han und
 verbinden urkünt diß brieffs in der maßen als hernach geschriben stet. [1] zū wißen:
 wer' es sache daz ymand, wer der were oder in waz states er were, oder auch eyne
 5 stat eyne zolle, sie weren cleyn oder große, off dem straüme des Rines zūschein
 Straßbürg der stat und Reyße der stat niedenwendig Xantten^b gelegen von nūwes
 offrückte und neme oder hernachmales offrückten oder nemen würde, so sollen wir
 herren sementlich^c denselben herren oder die stat, oder wer die weren die soliche
 zolle also offgerücktet hetten, darübir betedingen und ersüchen. [2] und wollen dan
 10 die egenanten herren oder stat, oder wer der were, soliche zolle nit unvertzugelichen
 abedün, so sollen und wollen wir daz sementlich helfen weren nach allen unsern ver-
 mögen, keyner under uns sich von dem andern zū sündern in eyncherhande wijse.
 und sollen auch sementlichen desselben, er sij herre oder stat, vyende werden und
 ym^d widersagen mit unsern offen besigelten brieffen und yn auch fyentlichen uber-
 15 ziegen kryegen und yme zūsetzen und yn schedigen als eyn fyent den andern als dick
 und als lange biß der herre oder wer der dan^e were oder aüch die stat soliche zolle
 die sie also hetten offgerücktet als für geschriben stet genzlich und zūmale abegetan
 hetten. und waz kosten schaden oder verlost unser iglicher darumbe hette, die sal er
 für sich lyden und tragen. [3] und umbe daz in zukunfftigen zijten, ob ymand zolle
 20 offruckete als für geschriben stet, iglicher under uns syne gebore darczū dñ nach
 gelegenheit der sachen moge^f wißen und da inne bequemlich bedacht werde, so sal
 der nehst under uns, bij dem der zolle also offgerücktet würde, uns andern zū stünt
 darumbe beschriben oder besenden und einen unvertzugelichen tag uns nennen vier-
 czechen tage zūvor. und so sollen wir aüch unser iglicher vier siner fründe und rete
 25 off denselben tag (triffet ez uns erzbischoff von Mentze an, gein Bingen; uns erzbis-
 choff von Colne, gein Bünne; oder uns erzbischoff von Triere, gein Cobelencze;
 oder uns herczog Rūprecht, gein Bacherach) dan samentlich darbij schicken, zū uber-
 tragen ane argelist und geverde, wievil lüde gewapent oder ungewapent oder^g stüst waz
 iglichem under uns den zū ubirziegen und auch tegelich^h kryege darczū geboret zū
 30 schicken und zū dñ nachⁱ gelegenheit des landes da der zolle also offgerücktet würde
 und nach des herren under uns bij dem der zolle allernehest offgerücktet würde und
 aüch nach unser anderen gelegenheit und nach moge desgyenen^k der den zolle
 offgerucktet hette. und sollen auch die obgenanten unsere fründe und rete, die also
 zūsammenkommen werden, bynnen acht tagen^l, von^m dem tage an zū zelen als sie zū-
 35 sammenkommen, unverczügelichen der sacheⁿ von dem zoge und tegelichem kryege
 genzlich uberkommen und übirtragen¹. [4] und wer' es daz unsere rete und fründe,
 in welcher^o der vorgeschriben stete eyne inne gebürt zū kommen, bynnen den ege-
 nanten acht tagen eines würden von dem zoge und tegelichem kriege, oder daz sie
 bynnen denselben echt tagen des nit eins würden, in welcher wijse daz geschee: so
 40 sollen doch wir herren fürgeschriben bynnen vierczechen tagen^p nach tūßgange der vor-
 genanten echt tage iglicher von uns sinen widersagitsbriffe übersenden^q dem^r herren
 oder wer der were der den nuwen zolle offgerücktet hette und daroff unsere rete und
 fründe zūsammenkommen weren, und sollen syn fyende werden, und sollen und wollen

45 a) *D hat wißen statt willen, aber durchstrichen.* b) *M Xantten?* c) *M verscriben sementlich.* d) *AC yme. M yn.*
 e) *M doch wol dan und nicht dair; AC dan.* f) *M mogen, AC moge.* g) *D und s. w. iclichen u. u. dan.*
 h) *C tegelichem, A degeliche mit Überstrich, B ind ouch degeliche kriege darzo gebueret zo schicken.* i) *M*
wol eher nach als noch. k) *M yo kolumniert.* l) *M achttagen.* m) *MAC an.* n) *D sachen.* o) *AC welcher.*
M welchen. p) *M tage.* q) *M übersendem.* r) *D den.*

50 ¹ *Darauf beziehen sich in dem Regest des Pfälzer Kopialbuchs (s. Quellen-Angabe) wol die Worte*
 und ist dabi ein ußtregliche einung.

1899
Spt. 17 dan daz also halden und dem also nachgan und die zolle der weren wenig oder vile
getröwliche sündere einche innetragen^a oder fürzoge weren und helfen weren als für
geschriben stet. [5] und wer' es sache daz ymand von uns vorgeantent herren von
dißer egenanten^b werung und feede wegen einche fyntschafft pfantschafft oder kryege
gewunnen, von wem, er were herre oder stat, yre weren atich^c wenig oder viel, die
fyntschafft pfantschafft oder kryege qüemen: so wollen und sollen wir daz atich gemein-
lich nach allem unserm vermogen weren und unser einer dem andern darczü getröwlich
beholfen sin mit dem zoge, mit tegelichem kryege, mit den fründen und reten zü
schicken zü übirtragen in aller der maßen als für von den zollen ist begriffen. [6] und
wer' es sache daz in dem vorgeantent^d kriege von den zollen und in dem furgeschriben
lehsten pünthe einche sloß gewonnen oder einche herren graven frijhen oder darubir^e
gefangen würden, die sollen unser gemeyn sin und verliben, und sal unser^f keiner die
ubirgeben oder ledigzelen oder icht anders damit dün oder schicken ane der andern
willen^g wißen und verhengniße. würden aber rittere oder knechte bürgere oder ander
lüte gefangen, die sal man teilen nach marczale^h der reysigen lüteⁱ die dan unser
iglicher zü kriegen in dem felde hat. und wem dan under uns dieselben^k gebürt zü
schetzen zü verbinden oder ledig zü zelen, der sal uns andern und unseren landen mit
verbüntniß glich yme selber besorgen ane argelist und geverde. [7] desglichen sal
atich unser keiner ane den andern in eynchen kriegen oder fyntschafften, die offer-
standen wieder uns sementlichen oder bestünder als für geschriben stet, sich ufünen
frieden bestant lyden oder sich verfürworten in eincherhande wijse. alle und igliche
fürgeschriben pünthe und artikele han wir herren furgeschriben geret und gelobt reden
und geloben bij unsern furstenlichen trüwen und eren urkünt diß brieffes stete feste
und unverbrüchlichen^l zü halden und darwieder nit zü kommen noch zü dün in eincher-
hande wijse. und des zü gantzer stetikeit hat unser iglicher sin ingesigel an diesen
brieff dün hencken, geben zü Mencze da man zalte nach Cristi gebürte drüczehen-
hündert und nünundnunczig jare off den nehsten mitwochen nach des heiligen
cruces tag exaltacio.

1899
Spt. 17

D. Münzwesen nr. 62-68.

1899
Spt. 17 **62.** Münzvereinigung der vier Rheinischen Kurfürsten auf 10 Jahre: Goldgulden zu
22½ Karat fein Gold, 66 auf 1 Mark im Gewicht, vom 10 Okt. an zu prägen,
mit vierteljährlicher gemeinsamer Münzprobe. 1399 Sept. 19 Mainz.

M aus Münch. St.A. Urkk. betr. äußere Verhh. der Kurpfalz 127/f. 36^b or. mb. c. 4 sig.
pend. (1 defc., 1 valde laes.); in verso von gleichzeitiger Hand von der münze wegen,
darunter wol auch nicht viel später L, an anderer Stelle die arabische Zahl 18. Da
c und t nicht zu unterscheiden sind, wurde überall cz im Abdruck durchgeführt. Der
Artikel dem kommt, wenigstens sicher zweimal, mit einem Punkt über m vor; deme?
Vielleicht Spuren von Rücksigeln, grün und roth.

W coll. Würzb. Archiv-Konserv. Mainz-Aschaff. Ingross. B. 13 fol. 132^b-133^a; Reihenfolge
Kurmainz Kurköln Kurtrier Kurpfalz; Überschrift litera principum super moneta nova.
G coll. Gudenus cod. dipl. Mogunt. 3, 648-650 nr. 401, mit Lücken, die aber angedeutet sind.
H coll. Hirsch Münz-Archiv 1, 57 f. nr. 61, ebenfalls mit angedeuteten Lücken, ohne
Quellen-Angabe, aus Gudenus l. c.

a) *D* einchen intrag. b) *M* egenant? c) *M* ein Punkt über u. d) *M* vorgeantent? e) *AC* oder daruber, *D* und
daroben. f) *M* verschriben unfl. g) *AC* om. willen. h) *M* das schließende e steht kolumniert über dem
zweiten a. i) *M* über u nur 1 Punkt deutlich. k) add. *D*. l) so scheint in *D* statt unverzogenlich
verändert (eig. unverbrochenlich).

Sonst gedruckt bei Würdtwein dipl. Magunt. 2, 242-4 nr. 98 aus W, Scotti Samml. 1, 106-8 ¹⁸⁹⁹
 wahrsch. aus H. — Regest bei Wencker appar. et instructus archiv. 363 mit unvoll- ^{Sept. 19}
 ständiger Datierung, Joannis ad Serarium 713 ante nr. 7, in dem chron. monetarium
 bei Würdtwein dipl. Magunt. 2, 158, Scriba Hess. Reg. 3, 235 nr. 3495, Weidenbach
 Regesta Bingenia nr. 379 (aus Gudenus l. c., doch unter Sept. 16, vermuthlich also
 Eritag statt Fritag gelesen), Görz kurtrier. Regesten 126.

Wir von gots gnaden Rûprecht pfalzgrave bij Rine des heiligen Romischen richs
 obirster trûchseß und herczog in Beyern, Johan des heiligen stûls zû Menceze ercz-
 bischoff des heiligen Romischen richs in Dûtschen landen erczkanczeler, Friderich der
 10 heiligen kirchen zû Colne erczbischoff des heiligen Romischen richs in Ytalie ercz-
 kanczeler^a herczogen in Westfalen etc., und Wernher erczbischoff zû Triere des heiligen
 Romischen richs durch Welschland erczkanczeler^b, dîn kunt und bekennen: want
 die munczen von golde und silber sich grobelich verlatffen geargert und geniedert
 hant, daz die von yrm werde kommen und gefallen sint, damit wir herren unser lant
 15 und lude und der gemeinen kauffmanne zû großem verderbniß und schaden kommen
 sin, so han wir herren nû, umbe die buessen^c und swachen leuffen zû widersten, uns
 selbes unser lande lûde und underseß^d und ydermans beste da inne besunnen^e, und
 sin samentlich einer mûncze uberkommen von golde dîn zû slagen in eym^f glichen
 werde und off eynen stalen und manere^g, welche mûncze wir gesaczt han zehen
 20 gancz jare nehst nach einander nach data diß brieffes folgende zû halden und nit
 zû niedern noch zû argern laßen, in die^h forme als hernach geschriben stet. [1] zûm
 ersten sollen wir herren vorgeant und unser iglicher in sinen mûnczen dîn slagen
 gulden, die halden sollent off die asseye und loyⁱ zwenczig und drithalb
 grait fynes goldes und nit darunder. und der gulden sollen gen sehsundsechzig
 25 off die marke gewegen und nit me. und die gûlden sollen glich geschroden und
 gewegen werden. [2] und umbe daz die gûlden nit geargert werden, sollen
 wir vier herren vorgeant haben iglicher eine bûschen^k mit vier sloßen, also daz iglichs
 herren wardyn^l einen slußel sal haben zû des andern von uns herren bûschen^m. und
 iglichs unserⁿ herren wardyn sal zû den heiligen sweren, daz er von iglichem werck
 30 und golde, daz in des herren mûncze, des wardyn er ist, gewirket und gemûnczet
 werden sal, einen stalen und probe^o in die bûsche sal werffen. und des sontages für
 iglicher der vier fronenfasten in dem jare sollen unser vier herren frûnde, die wir zû
 der mûnczen fûgen zû bewaren, zû Cobelencz zûsammenkommen und mit yn bringen
 als igliches herren frûnde ir wardyn und mûnczer^p mit yren bûschen und proben^q die
 35 in die bûschen^r geworffen weren. und so sollen unser frûnde samentlich versûchen
 iglichs herren mûncze, also als die in die bûschen sint geworffen. und welches von uns
 herren proben^s und stalen dan befunden wûrde nach erkenntniß und wistung der herren
 frûnde und wardynen die dan darczû geschicket weren oder des meinsten^t teils under
 yne off ir eide, daz soliche^u golt, als er nach dem stalen gemûnczet hette, nit follec-
 40 lichen und gerecht uß dem fûre und ciment^v ¹ enqûeme off zwenczig und drithalb krayt

a) M erkanczeler. b) M erkanczeler. c) W den bosen. d) W underseßen. e) M besunnen noch mit Strich über
 der mittleren Sylbe, also eigentlich besunnen. f) M ey mit doppeltem Überstrich eyne? W eyne. g) W
 mannere. h) W der. i) W assaye und loye. k) W buessen. l) W wardeyne. m) W buyssen. n) MW
 unsers, GH unser. o) W proeven, GH falsch proenen. p) W ire wardeyne und munczere. q) W proeven,
 GH falsch proenen. r) W bossen. s) W proeven, GH falsch proenen. t) W meysten. u) W solich.
 45 v) W cemente.

¹ Ein nagendes Pulver, das zum Cementieren ge-
 braucht wird. Das Gold cementieren, wenn man
 es mit einem aus fressenden Salzen bestehenden
 50 Cementpulver bestreuet und brennet, theils um es
 zu reinigen, theils aber auch dessen Farbe zu er-
 höhen. Cementieren bedeutet daher bei Metallen
 nichts anderes als beizen etc. Würdtwein dipl.
 Magunt. 2, 244 nt. a.

1399
Spt. 19 fynes goldes, als ez in dem füre nach der nalden redelich geprüfft und versucht were ane geverde: der münzcer solde darumb lyden die buß als recht ist. und solden des herren fründe^a, des munczer er were, siner zû stünt sicher werden und den syme herren lievern^b, und sal sin herre den unverczügelichen straffen als sich darczû mügelich heischet. und unser^c erzbischoffs von Triere amptlute und unsers gerichts zû Cobelencz bodten sollen des herren fründen, die die gebrechelichen^d münzcer angriffen. bistant^e dîn und zû dem angriffe beholffen sin. und mit dem angriffe ensollen des herren frunde, die den teden, wieder uns noch wieder unser gericht^f nit missetan haben oder brüchlich werden. [3] fürt so sollen alle die gulden, die in unser vier herren münzzen gemünzct werden, haben ein vierkûmpas^g 1, da inne unser vier herren furstendum-wapen gemünzct sollen werden. und mitten in dem viercompas sal stan ein schilt mit des herren erffwapen^h, in des munczen sin gulden gemünzct wirt. und off der ander sijten sal sten sant Johans bilde mit eyne crûcze zûschenⁱ des bildes füßen. [4] fürt so sollen unser herren^k münzcer diese nûwe^l 10
1399
Okt. 10 gulden anheben zû slagen off sant Gereones tag und die nemen und ußgeben. [5] 15
und damit sal man off unser herren zollen verzollen. [6] und der nûwe gulden sal zû Bingen und dar enboven funff alte heller und dar benieden einen halben wißen pfennige me gelden dan die ersten gulden, und darvor sollen unser 1399
Okt. 10 herren münzcer die wesselen nemen und geben. und affter sant Geryons tag sollen die nuwen gulden gelden zwenczig und einen halben wißen pfennig, und die alden gulden 20
zwenczig wiß pfennig. und zû Binge und dar enboven sal der nûwe^m gulden gelden achzehen schilling alder heller, und der alde gulden funff heller mynner. [7] auch so ensal keiner unser herren an einchem ende sins landes ander gulden oderⁿ golt dîn slagen dan soliche gulden als wir herren der nû sin uberkomen nach innehalt diß brieffes. [8] und ander alle gemünzct golt mag yderman nemen 25
nach syme werde. alle und igliche diese fûrgeschriben^o pûnte und artikele han wir obgenante herren iglicher von uns dem andern globt in guten trûwen und globen in crafft diß brieffes die ware stete und feste und unverbrüchlich zû halden und zû follenfuren und darwieder nit zû dîn sunder allerley argelist und geverde. und des zû urkunde und ganczer stetikeit hait iglicher von uns syne^p ingesigel an diesen brieff 30
dîn hencken, der geben ist zû Mencze off den fritag nach^q des heiligen crûces tag^r 2
in den jaren nach Cristi gebürt druczehnhundert und in dem nûnundnûnczigistem jare.
1399
Spt. 19

a) M mit Strich über der ersten Sylbe, also eigentlich fründe. b) W leveren. ebenso GH. c) M unserers durch das überflüssigs Abkürzungszeichen, W unsers. em. unser. d) M gebrechlichen mit Überstrich der gebrechlichen oder gebrechenlichen bedeuten kann; W gebrechlichen. e) M bestand. W bestand, GH bistand. f) W gerichte. g) W viercompass. h) W erbewapen. i) W zu, ebenso GH. k) om. W. l) M nûe. m) M hat 2 Punkte auch über w, die aber an korrigierter Stelle vielleicht nur zufällig von früher her stehen geblieben sind. n) M meint doch wol oder und nicht oder. o) M 1 Punkt oder 2 über u? p) W sin. q) H add. m. sept., ist Zugabe des Editors, und zwar ursprünglich des Gudenus der es vorsichtiger noch in margine beigesetzt hatte. r) W add. exaltacio. 40

¹ Vierkantiger Schild, Würdtwein dipl. Magunt. 2, 244 nt. b.

² Freitag nach inventio crucis wäre der 9 Mai 1399. Aber am 8 Mai waren Johann und Ruprecht in Forchheim, s. das chronol. Verzeichnis

der Urkunden und Akten dieses Bandes. W hat ohne Zweifel Recht mit exaltacio d. h. 1399 Sept. 19, um welche Zeit die 4 Rheinischen Kurfürsten eben in Mainz beisammen waren.

63. Pfalzgr. Ruprecht III (bzw. Erzb. Werner von Trier) an Straßburg, betr. Einführung der neuen Goldgulden vom 19 Sept. 1399. 1399 Okt. 21 (bzw. 20) Heidelberg (bzw. Sarburg)

Aus Straßb. Sem. Bibl. Wenckeri excerpta 1, 182^a, vorn dran auf dem Rand Neuw^a münze; ist aus der Art dieser Überschrift zu schließen daß Wenckers Vorlage wol eine Abschrift mit dieser Überschrift war und nicht das Original? Am Schlusse heißt es In simili archiepiscopus Trevrens. dat. Sarburg d. 20 mensis octobris.

Churfurst Ruprecht bericht die Stadt Straßburg, daß er mit den mitkurfursten einer nūwen^a münzen von golde überkommen, den gulden of zweiundzwenzig und ein halp krayt fines goldes zu slagen. und meinen die münze anzunemen nach aller heiligen tag nehtskomende, also daz iederman zuschen hie und sant Martins tag nehtskomende sal of unsern zollen verzollen mit den gulden die itzunt sint gemünzt, und alle scholt die gemacht ist oder hie zuschen gemacht würde, mit denselben gulden bezalen. und nach dem vorgenanten sant Martins tage sal man verzollen of unsern herren zollen mit den nūwen gulden der wir nu sin überkommen, und auch alle scholt, die darnach gemacht wirt, mit den^b nūwen gulden bezalen. und der nūwe gulden sal obenwendig Bingen achtzeh schillinge alder heller, und der alde gulden^c fünf heller minner, und beneden^d Bingen sal er zwenzig und einen halben külschen wißen phennig gelden, und der alde sal sehs heller minner gelden. und begern von uch; daz ir das wollent laßen wißen und uern burgern den kaufütten verkündigen, darumb daz sie sich of unsern zollen und in unsern landen darnach wißen zu riechten. datum Heidelberg tertia feria post beati Galli confessoris anno domini 1300 nonagesimo nono.

64. Stadt Köln an Erzb. Friderich III von Köln, äußert ihre Bedenken in Betreff des Schreibens welches letzterer in Folge der Kurrheinischen Münzvereinigung vom 19 Sept. d. J. nr. 62 an sie gerichtet hat. [1399 c. Nov. 4^a Köln.]

Aus Köln. St. A. Lib. cop. 1398. 99. 1400. 1401 fol. 65^{ab} cop. chart. coaev.

Unsen willigen dienst zo allen ziden vurschreven. erwerdige furste, lieve besonder herre. as ir uns geschreven hait, dat ir mit unsern herren uren samenkurfursten amme Ryné einer nuwer moenzen van goulde oeverkomen sit, den gulden up 22 ind einen halven krait fins goulcz zo slain, ind begert van uns, dat wir dat unsern burgern den coufluden verkundigen willen, dat si sich up uren zollen ind in uren landen darna wissen zo richten, in der maissen ir uns vort geschreven hait: hain wir wale verstanden, ind begern ure gnade darup zo wissen, dat wir vur zit verstanden hatten, wie ure vrunde und die unse eczligermaiss undereinander geraimpt ind begriffen hetten van deser selver^e nuwer moenzen, as mit namen dat si in deser vurschreven soegen³,

a) W mit 2 schräg liegenden Punkten oder Strichen über u, weiter unten einmal annähernd und zweimal deutlich ü. b) W der. c) W gulde. d) W am Rand al. nidenwendig. e) selven? abgekürzt.

¹ Gleichlautende Schreiben dieser Art giengen offenbar von jedem der 4 Theilnehmer der Münzvereinigung vom 19 Sept. 1399 nr. 62 aus an verschiedene Städte, wie sie von Pfalz und Kurtrier an Straßburg oben erhalten sind. Die Straßburger Antwort an diese kennen wir nicht, wol aber die der Stadt Köln an Kurköln nr. 64, und an die 3 andern Rheinischen Kurfürsten nr. 66.

² In dem Abschriftbuch ist das vorherg. Stück datiert rigil. OO. SS. = Okt. 31, das nachf. fer. 4

post OO. SS. = Nov. 5, das obige Stück hat fer. 3 wobei aber die Zahl wider ausgestrichen ist; gleichwol mag es in die ersten Tage des Nov. fallen, was den Umständen nach passen würde. Denn das Stück ist nichts anderes als die Antwort auf das Schreiben nr. 63 vom 21 Okt. 1399, wie man am Wortlaut erkennt; gerichtet ist es wol an Kurköln, denn nr. 66 geht an die 3 andern Rheinischen Kurfürsten.

³ Asseye im Münzgesetz v. 19 Sept. nr. 62 art. 1.

[1399
c. Nov. 4] dat is zo verstein dat der gulden 66 up eine marc goultz gain, ind dese nieste 10 jair
duiren ind ungeergert geslagen werden seulden, danne af wir doch nu in urem briefe
Nov. 11 niet verneimen¹. ind ouch as ir schrift, dat man nu na sent Mertins dage mit der
nuwer moenzen vurschreven bezalen sulle, darup gelieve uren gnaden zo wissen, dat
noch etzlige alde gulden gheent, die as guet sint of besser as dese nuwe moenz vur- 5
schreven; seulden die dan beneden ir wert gedrenkt werden, dat were uren gnaden
uns ind dem gemeinen coufman scheidelich ind as uns beduchte nieman anders nuczlicher
dan alleine den moenzmeistern ind iren gesellen. gelich ure gnade ouch wale besinnen
[1399
Nov. 4] mach, wie wir dit nu verstein soelen, des schrift uns cleirlich, up dat wir uns darna
zo richten wissen. datum feria 3^a. 10

1400
Mrz. 12] 65. Münzvertrag der 4 Rheinischen Kurfürsten, betr. die Prägung von ganzen und
halben Weißpfennigen und andern kleinen Silberpfennigen. 1400 Merz 12 Boppard.

Berlin. Arch. d. k. Münze Kurköln. Münzarchiv 15 Jahrh. nr. 1, or. mb. c. 4 sig. pend.
wovon das vierte abgerissen ist; auf Rückseite Registrata und die glchz. Aufschrift
Litera quatuor electorum super moneta cudenda de argento, videlicet dominorum 15
archiepiscoporum Coloniensis Maguntini Treverensis et ducis Bavarie.

Wir van goitz genaden Friderich zo Colne in Italien, Johan zo Mentze in Duytschen
landen, Wernher zo Triere in Welschen landen des heiligen Romisschen rijches ertze-
cancellere ertzebusschove, Roprecht pfaltzgreve bij Rijnne desselven heiligen rijchs oberster
drossess und hertzoze in Beyeren, bekennen: [1] dat wir samen oeverdraigen hain 20
eynre sylveren muntzen zo slain in unsen muntzen anme Rijnne, also daz ylicher van
uns herren in synen muntzen vurschreven mach doin slain wissepennynghe, die gelden
solen zweene schillinge colsch pagamentz, ind solent gemuntzet werden an beyden sijten
mit compassen ind bielden uff die forme der nuwer gulden der wir viere herren nu
kurczlichen syn oeverkomen². ind die wissepennynghe solen halden nuyn pennynghe fynss 25
silvers, dat macht fynss silvers zweyff loyt an geweichte. ind der wissepennynghe solen
hundert ind eyner uff die marck gelijch geschraden ind gewegen werden. [2] ind des
gelijchs solen wir halve wissepennynghe, die eynen colschen schillingh gelden solen,
ind ander kleyne wijss silvere pennynghe muntzen laissen, der zo gelden ind zo verkeuffen 30
noyt is, nademe man des zokomen kan na redelicher bescheydelicher kost die darzo
gebur. [3] ind der wissepennynghe solen zwentzich ind eyn halver gelden eynen der
nuwer gulden die wir herren nu in unsen muntzen doin slain, ind sal derselve wisse-
pennynghe zo Byngen ind dar emboyven gelden eylff alde heller ind dar beneden zweulff
heller die man morgen³ nennet. [4] ind daz silveren gelt sal man ouch versoken zo 35
den zijden as man unser herren goulz versoket. ind wilcher van unser herren muntzer
bruchich vunden wurde in desen sachen. den sal der herre van uns, des muntzer hie
were, straiffen as reicht is in der formen as die andere unse brieve van deme nuwen
golde uysswijsent. [5] und dese vurschreven silveren muntze sal ouch weyren die
tziyt ind aslange die obgenante nuwe gulden muntze van uns ist verbrievet zo weyren.
und deser dinge zo urkunde und stedicheit hait unser ylicher syn ingesigel an desen 40
brieff doin hencken, der gegeben is zo Boparten in den jairen unss herren dusent
vierehundert des zweulfften dages in deme mertze.

1100
Mrz. 12

n) 3 ist ausgestrichen.

¹ Das scheint allerdings nicht in den kurfürstlichen Schreiben gestanden zu haben, so weit man aus dem in nr. 63 erhaltenen Auszug schließen kann. Übrigens stand es in dem Gesetze nr. 62 selbst.

² Münzvereinigung der 4 Rhein. Kurfürsten vom 19 Sept. 1399 nr. 62.

³ Mörche, eine kleine Münze worauf die 3 Könige geprägt waren, lat. mauriculus, s. Lexer mhd. HWB.

66. *Stadt Köln an Erzb. Johann II von Mainz (bzw. an Erzb. Werner von Trier und theilweis an Pfalzgr. Ruprecht III) über das Goldmünzwesen. [1400¹] Apr. 2 [Köln].* ^{[1400] Apr. 2}

Aus Köln. St.A. lib. copiar. 1398. 99. 1400. 1401 fol. 80^b-81^a cop. chart. coaev. mit der
 5 übergeschriebenen Adresse Domino archiepiscopo Maguntinensi. Am Schlusse ist beigefügt
 Ind desselven gelichs ouch dem buschof van Triere, und Item [cod. iten] desselven
 gelichs einen an den herzougen van Beyeren, ussgenomen dat punt dat alsus
 anghheit „und ouch van unsern paiemente-meistern“ etc., as mit desern † ussgezeichnet is.

Unsen willigen bereiden dienst ind wat wir guetz vermogen alzit zuvor. erwerdige
 furste, besonder liebe geminde herre. as ir uns lestmails geschreven hait², wie daz
 10 ir mit anderen unsern herren uren samenkurfursten an deme Rijne einer nuwer munzen
 van goulde oeverkomen sit, den gulden uf zweiindzwenzich ind ein half krait fins goulcz
 zo slain binnen einre genanter zit, also dat der nuwer gulden ein darnach solte oben-
 wendich Bynge aichtzien schillinge alder heller ind der alde gulden vunf heller minre
 15 gelden, ind beneden Byngen soelt er zwenzich ind einen halben coelczen wißenpenning
 gelden und der alde soelte sess heller minner gelden, und begeiren daz unsern burgeren
 ind koufluden zo verkundigen etc.: begeren wir uren gnaden zo wissen, daz wir zo
 derselver zit sulgen gulden binnen unser stat verboeden ind noch halden niet hoer
 zo neimen dan ir uns verschreven hait. nu verneimen wir, dat alsulge gulden as na
 den gulden, die unse herren die kurfursten mit den tripaisen³ geslagen hait, die doch
 20 niet me dan zwei^a zwenzich krait enhalden⁴, in uren landen gelich den anderen gulden
 gelden ind genoimen werden, daz doch. uren luden ind dem gemeinen koufmanne groissen
 schaden inbrent ind si darinne verderflich werden. † und ouch van unsen paiement-
 meistern verstanden hain, dat de nuwe slach van uren gulden zo licht sin na dem, dat wir
 van den vrunden unses herren van Coelne vernoimen hain, wie dat der gulden van der
 25 nuwer moenzen sessindseszich up eine marke gain seulden ind niet me, als ouch dat van
 alders gewoenlich is geweest, wilchere doch van uren gulden sessindseisich ind ein half
 gulden up ein mark gain. † des, as wir meinen, umber niet sin enseulde. warumb, liebe
 herre, wir ure gnade begerliche bidden, dat ir wilt doin verwaren, daz dese vurgenant
 gulden binnen uren landen niet hoer gegeben noch genoimen werden dan ir uns geschreven
 30 hait. und wilt ouch verbaz doen bestellen an uren munzeren, daz ure nuwe gulden
 alz swair geslagen werden gelich ir mit anderen unsern herren uren samenkurfursten
 davan oeverdragen hain, also wir verstanden hain, uf dat die gemeine koufman geinen
 schaden darvan liden durfe, also wir uren gnaden des genzliche zogetruwen. datum
 feria sexta post letare. ^{[1400] Apr. 2}

35 67. *Stadt Köln an Erzb. Werner von Trier über das Goldmünzwesen. [1400⁵] Mai 4 [Köln].* ^{[1400] Mai 4}

Aus Köln. St.A. lib. copiar. 1398. 99. 1400. 1401 fol. 83^b-84^a cop. chart. coaev. mit der
 übergeschriebenen Adresse Domino archiepiscopo Triverensi.

Unsen willigen bereiden dienst ind wat wir guetz vermogen alzit vurschreven.
 erwerdige furste, besonder liebe herre. wir hain van unsern payemenczmeistern zer

40 a) hineinkorrigiert von derselben Hand.

¹ Das im Datum fehlende Jahr ergibt sich aus der Beziehung auf das Münzgesetz, das sichtlich das kurfürstliche vom 19 Sept. 1399 nr. 62 ist.

² Wol in einem mit nr. 63 gleichlautenden Schreiben,
 45 mit welchem der obige Wortlaut stimmt.

³ Damit sind wol die Goldgulden der Kurrheini-

schen Münzvereinigung vom 8 Juni 1386 in RTA. 1 nr. 286 gemeint; die Tripasse s. dort in art. 3; diese Gulden sollten 23 Karat halten, s. dort art. 1.

⁴ Vgl. nr. 67.

⁵ Das fehlende Jahr ergibt sich aus der Beziehung auf das betreffende Münzgesetz.

[1400] zit verstanden, wie dat sulgen gulden van deser nuwer moenzen, der ir mit andereu
 [1400] uren samenkurfursten unsen lieven geminden herren nu zoleste oevercomen sit zo slaende
 [1400] seesindseesczich gulden up eine marcke goulcz, dat ure guldene van derselver
 moenzen ain einre marc goulcz einen halven gulden zo licht sin. ouch, liebe herre, as
 wir uch vur me geschreven hain, dat die gulden, die unsen herren ure samenkurfursten
 na den gulden mit den dripassen geslaigen haint, die doch niet me dan 22 krait
 enhalden¹, binnen uren landen gelich den anderen gulden gegeben ind genoimen
 werden, as wir verneimen, davan is unse begerde ind bidden ure gnade sere fruntlich
 mit ernste, dat ir mit urem moenzmeistere wilt doin verwaren, dat dese vurgenant ure
 nuwe gulden niet anders noch lichter geslagen werden dan sich geburt. ind wilt ouch
 vurbaz doin bestellen, dat die andere gulden van den 22 krait vurgenant binnen uren
 landen niet hoirre genoimen werden dan as ir uns vur davan geschreven hait, want
 wir zo der zit binnen unser stat dieselve gulden verboiden ind noch halden niet hore
 zo neimen. ind wat ure gnade hie inne doin wilt, des begeren wir ure gutliche beschreven
 antwerde uns bi desern boiden zo senden. datum crastino invencionis sancte crucis. 15

[1400] 68. *Stadt Köln an Erzb. Werner von Trier, bittet ihn seine neuen Goldmünzen nicht*
 [1400] *so schlecht sondern nach der Münzvereinigung vom 19 Sept. 1399 nr. 62 auszuprägen.*
 [1400] [1400] Nov. 3 [Köln.]

*Aus Köln. St.A. lib. copiar. 1398. 99. 1400. 1401 fol. 112^b cop. chart. coaev.; im Abdruck
 die überflüssigen Vokalzeichen über u in goulcz und guet weggelassen. Die über-
 geschriebene Adresse lautet Episcopo Treverensi.*

Unsen willigen bereiden dienst ind wat wir guecz vermoegen alzit vurschreven.
 erwerdige furste, liebe besunder herre. wir hain einer^a van unsen paimenzmeistere
 zer zit verstanden, we dat ure gulden van deser nuwer moenzen, der ir mit anderen
 uren samenkurfursten unsen lieven geminden herren nū zoleste oiverkomen sit zo
 slaende, me dan sevenindseesszich up eine mark goulcz gain, ind sin ouch na der
 sayen² van goulde an dem krade niet as guet gelich ir mit anderen uren samenkur-
 fursten dat verdragen ind uns ouch vurmails geschreven hait, des umber niet sin
 ensetilde, want unse burgere ind vele andere kouffude damit grosslichen versneden
 werden. warumb, liebe herre, wir ure gnade sere begerlich mit ernste bidden, gelich
 wir uch ouch me darūmb geschreven ind gebeden hain, dat ir mit urem moenzmeistere
 wilt doin bestellen, dat dese vurgenant ure nūwe gūlden also swaire ind guet van
 goulde geslagen werde as ir des mit anderen uren samenkurfursten oiverkomen sit zo
 doin. ind wilt uch, liebe herre, hie inne so bewisen, as ir proeven moegt, dat unse
 ind andere kouffude noch dat gemeine lant degeinen schaden neimen durfen. ind begeren
 dis ure guetlige beschreven antwerde uns bi desern boiden weder zo senden. datum
 feria quarta post festum omnium sanctorum.

a) sic.

¹ Vgl. nr. 66.

² *Asseye im Münzgesetz vom 19 Sept. 1399 nr. 62 art. 1*

E. Vorbereitung des Frankfurter Tags auf 19 Nov. nr. 69-70.

69. Die vier Rheinischen Kurfürsten laden Frankfurt (bzw. Regensburg) auf den Frankfurter Fürsten- und Städte-Tag vom 19 Nov. ein. 1399 Sept. 20 Mainz. ¹⁸⁹⁹
Spt. 20

An Frankfurt¹: A aus Frankf. St.A. Imperatores 1, 109 or. chart. lit. clausa c. 4 sig. in verso impressis, innen unten die gleichzeitige Kanzleibemerkung Registrata. — B coll. ibid. Wahltagsacta 1 fol. 15^a nr. 49 cop. chart. coev. — Gedruckt Lersner Frankf. Chron. 1, 329^b; Regest Janssen Frankf. Reichskorresp. 1, 50 nr. 136 aus A.

An Regensburg: R coll. Münch. R.A. Gemeiners Nachlaß Mater. zur Chr. der St. Regensb. II 1380-1399 nr. 565 (jetzt P. 675, Packetbez. mit D 28) or. chart. lit. clausa c. 4 sig. in verso impr. haud integris; Adresse auf der Rückseite Den erbern wisen luten burgermeistern und rat der staid Regensburg unsern guten fründen. — G coll. Gemeiner Regensb. Chr. 2, 342 o. Zw. aus R.

15	Johannes Maguntinensis Fredericus Coloniensis Wernherus Treverensis Rupertus dux Bavarie	}	archiepiscopi	}	sacri imperii Romani electores ^a .
----	---	---	---------------	---	---

Unsern gruz zuvor. ersamen wisen, gute frunde. wir haben umb des heiligen Romischen riches und eyns gemeynen nutzes und noitdorfft willen mit andern des riches fursten eyns tages geramet unde uberkomen, der sin sal zu Franckinfurd uff dem Meyne, uff sente Elizabeth tag nestkomende uff den abend^a darzukomen; unde haben fursten herren unde stete, die zu dem heiligen riche gehören, verschreiben unde gebeten uff denselben tag zu komen. begern wir und bitten uch mit ganzem ernste, daz ir auch uff den vurgeschriben sente Elizabeth tag nestkomende zu deme selben tage gein Franckinfurd bij uns unde den andern fursten und steten uwer frunde haben^b wollen. wan uns duncket des groiße noitdorfft sin. datum Maguntie^c vigilia beati Mathei apostoli et evangeliste anno domini etc. nonagesimo nono. ¹⁸⁹⁹
Nov. 19 1899
Spt. 20

[in verso] Den erbern wisen luten burgermeistern unde rate der stede zu Franckinfurd unsern guten frunden.

70. Frankfurt an K. Wenzel, sendet ihm Abschrift des Schreibens der 4 Rheinischen Kurfürsten vom 20 Sept. nr. 69. 1399 Okt. 24 [Frankfurt]. ¹⁸⁹⁹
Okt. 24

Aus Frankf. St.A. Wahltagsacta 1 fol. 15^{ab} nr. 50 cop. chart. coev. mit der Überschrift Domino regi Romanorum.

Regest bei Janssen Frankf. R.K. 1, 50 nr. 136 nt. * o. Zw. ebendaher.

Uwern allirdurchluchtigisten koniglichen gnaden si unser schuldiger underteniger willigir demudegir dinst zû allen ziden mit ganzen truwen bereit. allirdurchluchtigister furste, lieber gnediger herre. uwern koniglichen gnaden senden wir abeschrift eins

a) in R fehlen die Klammern, und die Prädd. arch. — electores stehen ziemlich in gleicher Linie hintereinander; in A sind die Verweisungslinien da, aber Rupertus ist falsch auch zu den archiepiscopi gezogen; in R ist die Verweisungslinie von Rupertus berichtigt wol von einer glchs. Hand. b) GR zu uns — schicken wollent. c) in A ist Ort und Tag auf eine Rasur mit anderer Tinte aufgetragen und scheint demnach vorher anders gelautet zu haben; in R ist alles ursprünglich.

¹ Wol ebenso an Köln, s. nr. 92.

² Man kann hier zweifeln, ob mit dem Abend die Vigil, also der 18 Nov., oder der wirkliche Abend des Elisabethen-Tags, also des 19 Nov., gemeint ist.

In den weiter hiehergehörigen Stücken ist immer einfach vom Elisabethen-Tag die Rede, ich habe daher bei der Berechnung diesen vorgezogen.

¹³⁹⁹
Okt. 23 briefs¹, als uns uf gestern zû abende von unserr herren der erzbischofe von Mencze von Colne und von Triere und von unsers herren des herzogen von Beyern wegen geentwort ist worden, hie inne beslossen, uf daz uwir kunigliche wirdekeid sich darnach moge wissen zû richten, und tun daz in rechter trûwe und dinstberkeid. dann waz wir wisten daz uweren koniglichen gnaden und dem heilgen rîche dinstlich were, daz ⁵
¹³⁹⁹
Okt. 24 teden wir allzit gerne, als billich ist. geben des fritages nach der eilfdusent jûng-frauwen tage anno 99.

Von dem rate uwir und des heilgen rîchs stad Franckinfurde uf dem Meyne gelegen.

F. Städtische Kosten nr. 71.

10

¹³⁹⁹
Spt. 20 **71. Kosten Frankfurts bei dem Fürstentag zu Mainz vom Sept. 1399. 1399 Sept. 20-27.**
bis 27

Aus Frankf. St.A. Rechnungsbücher, nr. 1 unter der Ausgaben-Rubrik besondern einzelingen ußgeben, nr. 2 unter uzgeben zerunge.

- Spt. 20 [1] Sabb. ante Mathei: 3 lb. 6 sh. von eim schiffe, unsern junghern den lantgraven von Hessen und sinen eiden² von Brünswig gein Mentze zû furen. ¹⁵
- Spt. 27 [2] Sabb. ante Michah.: 36 lb. virzeitin Heinrich Wiße Erwin Hartrad Johan Erwin und Peter schriber selbachte nûn dage gein Mentze³, als die fursten da waren.

¹ Sicher ist der Brief der 4 Rheinischen Kurfürsten vom 20 Sept. nr. 69 zu verstehen, welcher in die Frankfurter Wahltagsacta unmittelbar vorher eingetragen ist. Daß Frankfurt dieses Schreiben vom 20 Sept. erst uf gestern d. h. am 23 Okt. erhalten habe, wie oben steht, ist wol nicht der Wahrheit gemäß ausgesagt; die Stadt mag ihre Gründe gehabt haben sich mit der Mittheilung desselben an den König nicht zu beeilen. Oder sollte das frühe Datum von nr. 69 eine Fiktion sein? s. daselbst die Varianten-Note zur Datierung. — Wenzels

Antwort auf obigen Brief erfolgt in nr. 83.

² Eidam.

³ Es ist ohne Zweifel hieher zu beziehen, wenn ²⁰ Heinrich Wisse Erwin Hartdrat Johann Erwin von Mainz aus, wo sie und anderer Städte Freunde mit den Fürsten zusammen waren, an den Frankfurter Rat schreiben und bitten ihnen für die Rückreise auf den Main Truppen zu ihrem Schutze ²⁵ entgegenzuschicken, in Frankf. St.A. Legationen und Schickungen nr. 4.

Fürsten- und Städte-Tag zu Frankfurt im November 1399.

Haben wir zu Boppard im April 1399 und ebenso zu Marburg im Juni 1399 einen engern Kurfürstentag erkannt, so sahn wir schon im Sept. 1399 zu Mainz die Erweiterung zu einem allgemeineren Fürstentag, und nunmehr erweitert sich der Kreis noch einmal, unsere neue Frankfurter Versammlung vom Nov. 1399 ist ein Fürsten- und Städte-Tag. Ausdrücklich sind neben Fürsten und Herren auch die letzteren eingeladen worden, nr. 69 (vgl. nr. 79 art. 2), und sie nahmen Theil an den Verhandlungen, s. nr. 83-90. Der König beschwert sich, daß die Einladung zu dieser Versammlung ohne sein Wissen und Willen erfolgt sei, nr. 79 art. 2.

A. Vorläufiges: K. Wenzels Beabsichtigung eines Nürnb. kön. Städte-Tags auf 13 Okt. und später, nr. 72-73.

K. Wenzel hatte schon auf dem letzten Fürstentag zu Mainz den Versuch gemacht die Fürsten zu einer Zusammenkunft mit ihm zu bestimmen, und war damit abgewiesen worden¹. Er versucht es jetzt einseitig mit den Städten. Sie sollen zu ihm nach Nürnberg auf 13 Okt. kommen und sich nicht zur Untreue verlocken lassen; von den Fürsten ist dabei nicht die Rede; nr. 72. Daraus nun wird zwar nichts, er will aber in Kürze ebenda einen vollen Reichstag mit Fürsten Herren Städten und Getreuen halten, ohne einen bestimmten Termin zu sagen, und fordert bereits jetzt die Städte auf bei seinem Erscheinen in Deutschland ihm mit Heeresmacht zuzuziehen, nr. 73. Daraus wird ebenfalls nichts, er selbst erscheint nicht.

B. Besuch des Tags nr. 74-75.

Dagegen halten nun die Fürsten ihren Frankfurter Tag mit den Städten im November². Zwar nicht alle die letzteren erschienen, Köln kommt nicht (nr. 92), Regensburg (nr. 74) und die schwäbischen Städte lehnen ab (nr. 75). Frankfurt war natürlich da, und auch Mainz nr. 84. Kurköln und Kurtrier erscheinen nicht, nr. 82.

C. Geleite nr. 76-78.

Das Geleitswesen wird dießmal geordnet wie bei einem Reichstag. Die Frankfurterische Geleitsurkunde nr. 78 ist mit Abkürzung behandelt, wie die frühere nr. 3. Geleitsgegenbriefe fehlen, wol nur aus Zufall. Vorsichtig heißt die Versammlung in nr. 76 und 77 nur ein gespreche.

¹ Siehe die dortige Einleitung A.

² In welche Zeit das Verzeichniss von Anwesenden gehören kann, das Lersner Frankf. Chr. 2, 1, 256 ohne Quelle mittheilt und auf einen kurfürstlichen Tag zu Frankfurt 1399 ansetzt, habe ich nicht

ergründen können; der obige Frankfurter Nov.-Tag von 1399 ist es nicht. Ich nehme es in die künftigen Supplemente, in der Hoffnung die Zeit noch bestimmen zu können.

D. Verhandlung zwischen den kön. Abgesandten und den Fürsten nr. 79-82.

Von den Verhandlungen dieses Tags besitzen wir formell nur diejenigen, welche die Abgesandten des Königs mit den Fürsten, und diejenigen, welche sie mit den Städten führten. Diese Abgesandten waren aber nicht bis nach Frankfurt gekommen, sondern verhandelten von Nürnberg aus, nr. 80.

Der König warnt die Fürsten vor Neuerungen, und er bietet sich wie auf der vorigen Mainzer Zusammenkunft zu einem Reformtag mit den Fürsten unter seinem persönlichen Erscheinen, und dieser Reformtag soll nach 6 Januar 1400 in Nürnberg oder, wenn ihnen das wegen der Nähe lieber ist, in Frankfurt gehalten werden, nr. 79.

Aber nicht einmal eine vorbereitende Zusammenkunft der kön. Abgesandten und der Kurfürsten kommt zu Stande, da letztere nur ihre Boten dazu schicken, jene nur mit den kurfürstlichen Häuptionen selbst zusammenkommen wollen, nr. 80. 81.

E. Verhandlung zwischen den k. Abgesandten und den Städten nr. 83-88.

Die in Nürnberg festsitzenden Abgesandten Wenzels wenden sich auch an die Städte. Sie theilen ihnen die den Fürsten gemachten Vorschläge mit, und ermahnen dieselben etwaigen revolutionären Anliegen der Fürsten vom Frankfurter Tage nicht nachzugeben sondern solchen Bestrebungen in den Weg zu treten. Am 7 December sollen die Städteboten bei den kön. Vertretern in Nürnberg erscheinen, nr. 83-87. Auf dieses letztere Verlangen antwortet Frankfurt weder in dem Schreiben an jene kön. Vertreter nr. 88 noch bei der Botschaft der Stadt an den König selbst, nr. 89 und 90. Man sieht aber aus nr. 95 und 96, daß es nicht gekommen ist, und aus nr. 96 noch dazu, daß es sich brieflich entschuldigt, und ebenso Trier ib. nt. und nr. 100.

F. Städtische Berichte über den Tag nr. 89-93.

Von den Verhandlungen zwischen Fürsten und Städten haben wir die Akten nicht wie von denjenigen unter lit. D und E. Aber wir erfahren von ihnen soviel als Frankfurt dem König meldet. Darnach haben die Fürsten von den Städten verlangt, daß sie in der kirchlichen Frage mit ihnen auf der Seite Bonifacius IX verharren möchten, und in der politischen Hauptfrage hätten sie den Städten nur vorgeschlagen auf ihrer Seite zu stehen, wenn der König einen Reichsvikar einsetzen wollte, der ihnen nicht passend dünkte¹. Darnach haben die Fürsten sich vorsichtig gehütet, vor den Städten schon von Absetzung zu sprechen. Dieß halte ich für wahrscheinlicher, als daß Frankfurt dem König nicht alles gesagt hätte. Zu Weihnachten spätestens sollten die Städte dem Erzbischofe von Mainz ihre Entschließung kund thun, nr. 90. — Noch weniger als aus dem Berichte der Stadt Frankfurt an den König nr. 90 ersieht man aus ihrem Schreiben an die schwäbischen Städte, sie berichtet von der kirchlichen Frage wie dort, will aber den andern Punkt aus Sorge um die Heimlichkeit nicht schriftlich mittheilen, nr. 91. Dagegen aus dem Schreiben eines Ungenannten nr. 93 gewinnt gerade dieser andere Punkt eine schärfere Beleuchtung: die Kurfürsten sind es, welche mit obigem Vorschlage bei den Fürsten auftraten und bei den Städten, und man darf somit aus nr. 90 und 91, wo erst die vereinigten Kurfürsten und Fürsten ihn vor die Städte bringen, schließen, daß die Kurfürsten zuerst die Fürsten für ihren Vorschlag gewannen und dann erst sich mit diesen zusammen an die Städte wandten. Auch erkennt man

¹ Vgl. die Urkunde für Sigmund 1596 Merz 19 RTA. 2, 427 nr. 247.

den Grund, worauf sich die Kurfürsten stützen: sie machen dem König das Recht streitig einen Reichsvikar zu ernennen, da nur die Kurfürsten dieses Recht besitzen, nr. 93. Deutlicher ist auch den Städten angesonnen, einem solchen vom König eingesetzten Reichsvikar den Gehorsam zu versagen, nr. 93. Auch die Verhandlung in der kirchlichen Frage gewinnt durch diesen Bericht nr. 93 an Deutlichkeit.

G. Städtische Kosten nr. 94.

Die Kosten Frankfurts geben dießmal in der That recht wenig Aufschluß, eben nur einiges was zum alleräußerlichsten gehört.

H. Anhang: kön. Städtetag zu Nürnberg auf 7 Dec. 1399 und zu Esslingen auf 17 Jan. 1400 nr. 95-103.

Der unter lit. E eingeleitete Nürnberger Städtetag mit den Abgeordneten des Königs auf 7 December kam zwar zu Stande, nr. 96-99. 101, obschon nicht alle Geladenen erschienen (s. lit. E). Aber die Erschienenen können nicht einmal auf die Forderung der Treue eine bindende Antwort geben, sie müssen es erst an ihre Rätze bringen, und es wird nun ein neuer Städtetag nach Eßlingen auf 17 Jan. 1400 ausgemacht, wo sie die Antwort geben werden, nr. 97. 98. Dahin werden auch die zu Nürnberg Ausgebliebenen entboten (Frankfurt nr. 96, Trier ib. nt.). Man hatte zu Nürnberg die Städte zu locken gesucht mit der Aussicht auf einen vom König zum Schutz ihrer Rechte einzusetzenden Städte-Hauptmann. Das war natürlich von Beschützung ihrer Rechte gegen die Fürsten zu verstehen. Man knüpfte dabei an die alte Politik der engen Verbindung mit den Städten vom Merz 1387 ausdrücklich wider an, nr. 99 und 101, vgl. nr. 98 und RTA. 1, 543, 45.

Als nun der Eßlinger Tag herankam, entschuldigte zwar Köln sein Ausbleiben, nr. 100 nt. Andere aber kamen, zeigten sich auch willig den König zu unterstützen wenn er sich mit Macht wider die Neuerung setze, vergaßen aber nicht zu erwähnen daß sie arme Leute seien, nr. 101. Auf den 14 Merz 1400 sollte dann ein anderer Tag der Städte mit dem König selbst zu Nürnberg stattfinden, nr. 101, vermuthlich um jenen Bund fester zu schließen. Aber der König kam nicht. Die Augsburger schickten zwar einen Boten nach Nürnberg um zu erfahren ob er herauskäme, nr. 103; aber endlich schließt die Sache damit, daß sein Erscheinen geradezu abgesagt wird, nr. 123.

A. Vorläufiges: K. Wenzels Beabsichtigung eines Nürnberger Reichstags auf 13 Okt. und später, nr. 72-73.

72. K. Wenzel an verschiedene gen. Städte und Städtegruppen einzeln: will auf 13 Okt. mit K. Sigmund von Ungarn zu Nürnberg sein, jede Stadt soll dahin zwei Bevollmächtigte zur Berathung schicken, und ihm trotz etwaiger Verlockung treu bleiben. 1399 Sept. 1 Prag. ¹³⁹⁹ _{Sept. 1}

An Frankfurt und die andern Wetterauschen Städte: A aus Frankf. St.A. Imperatores 1, 143^a or. ch. lit. pat. c. sig. in verso impr.; gleichzeitige Kanzlei-Bemerkung unten Registrata. — B coll. ibid. Wahltagsakta 1 fol. 14^b nr. 47 cop. ch. coaer., ohne Registrata. — Gedruckt Janssen Frankf. R.K. 1, 487 nr. 871 aus B; Regest ib. pag. 50 nr. 135 aus A, und abermals Regest ib. pag. 66 f. nr. 198 aus dem Regest in Frankf. St.A. Varia VI (statt 1400 zu lesen 1399, s. Janssen ib. 2 Vorwort pag. 7).

1399
Spt. 1

An Stragburg: C coll. Stragb. St.A. An der Saul I Partie ladula B fasc. VIII nr. 59 or. ch. lit. pat. c. sig. in verso impr., Variante im Eingang dem burgermeister rate. — Gedruckt Obrecht appar. jur. publ. 9 f., und daraus bei Müller R.T. Th. unter Friedrich 1, 17.

An Nürnberg Regensburg Windsheim und die andern Bairischen und Fränkischen Städte: R coll. Münch. R.A. Gemeiners Nachlaß Materialien zur Chronik der Stadt Regensburg II 1380-1399 nr. 562 cop. ch. coev. (die Unterschrift zwar von anderer Hand, aber keine Sigelspur), Variante im Eingang den burgermaistern reten und burgern gemeinlichen der stete Nwrnberg Regenspurg Windshaim und der andern in Bayrn und in Frankchen gelegen. — S coll. Bamb. A.K. Acta über Rotenb. a. T. wegen des Landfriedens 1348—1447 nr. 18a B cop. ch. coev., Unterschrift von gleicher Hand.

1399
Okt. 13

Wir Wenczlaw von gotes gnaden Romischer kunig zu allen czeiten merer des reichs und kunig zu Beheim embieten den burgermeistern reten und burgern gemeinlichen der stat zu Frankenfurt und der andern an der Wederew gelegen unsern und des reichs liben getrewen unser gnade und alles gute. liben getrewen. wir lassen euch wissen, das wir uff den virczehenden tage nach sand Michels tage¹ mitsampt dem durchleuchtigisten fursten herrn Sigmunden^a kunige zu Ungern unserm liben bruder und fursten^b zu Nuremberg sein wollen unverczogenlichen gmeinen nucze fride und ordenunge in dem heiligen reiche mit ewrer hulfe und rate zu schicken und zu bestellen als das notdurftig sein wirdet. dovon so gebieten wir euch ernstlichen und vesticlichen mit disem brife und wollen gehabt haben, das ir us iglicher stat czwen ewerer frunde mit voller macht doselbisthin uff den tage zu uns schicket sulche des heiligen reichs sachen und gemeinen nucze zu volenden und zu volfuren (und lasset des nicht in dheine weis), und, wer' es sache, des wir nicht gelauben, das ymande^c dheine newkeit an euch suchet oder mutet die uns und dem heiligen reich widerwertig und schedlich sein mochten, das ir den^d in sulcher trewe und biderkeit trewlichen und genczlichen bleibet und euch in keine^e weis abweisen lasset als ir uns^f vormals her trewlichen getan habt. das wollen wir gen euch gnediclichen erkennen. geben zu Prage an sand Egidii tage unserr reiche des Behemischen in dem 37 und des Romischen in dem 24 jaren.

1399
Spt. 1

Per dominum Wenceslaum patriarcham Anthiochenum cancellarium Petrus de Wischow.

1399
Okt. 10

73. K. Wenzel an gen. und ungen. Wetterauische (bzw. bairische und fränkische) Städte (bzw. auch Trier): will in Kürze mit K. Sigmund von Ungarn nach Nürnberg auf einen Reichstag kommen, sie sollen bei seinem Erscheinen in Deutschland mit ihrer Kriegsmacht zu ihm stoßen. 1399 Okt. 10 Betlern.

An Frankfurt Fridberg Gelnhausen und die andern Wetterauischen Städte: A aus Frankf. St.A. Imperatores 1, 155 or. chart. lit. clausa c. sig. in verso impr., mit glchz. Kanzleibemerkung innen unten Registrata; Unterschrift wol eigenhändig. — B coll. ibid. Wahltagsacta 1 fol. 14^b-15^a nr. 48 cop. chart. coev. — Gedruckt Regest bei Janssen Frankf. Reichskorrespondenz 1, 51 nr. 17, das Stück selbst ibid. 1, 492 nr. 874, beidemal aus A. An Regensb. Nürnrb. Rotenb. Windsh. Schweinf. und die andern bair. und fränk. Städte: C coll. Münch. R.A. Gemeiners Nachlaß Mat. z. Chr. d. St. Regensb. II 1380-1399 nr. 570 (jetzt P. 673, Packetbez. mit D 28) or. chart. lit. clausa c. sig. in verso impr. (Sigelreste), mit der Adresse auf der Rückseite Den burgermeistern reten und burgern

a) A mit geschwänztem schließenden d. b) und fursten add. C, om. A.R.R.S. c) R yemant, A geschwänztes schließendes d. d) CR denn, S dann. e) in A so verbessert aus dheine. f) SCR das st. uns.

¹ Von diesem Tage weiß auch Wölcckern Hist. Norimb. dipl. 323, nimmt aber fälsch das Jahr 1400 an. Pelzel Wenzel 2, 390, welchem Aschbach Sig-

mund 1, 141 folgt, rechnet den 12 Okt. aus. Bei Wölcckern l. c. 320 Z. 11 f. v. o. ist derselbe Tag gemeint, aber fälsch gegen Michaelis; besser 512.

gemeinlichen der stete Regenspurg Nuremberg Rotenburg Windisheim Sweinfurt Weissen-¹³⁹⁹
 burg und der andern in Beyren und Franken gelegen unsern und des reichs liben ^{Ok. 10}
 getrewen, *Unterschrift eigenhändig.* — *Gedruckt Regest bei Gemeiner Regensb. Chr. 2, 343,*
wo aber nicht steht daß an die schwäbischē Städte gerichtet, wie man aus Janssen
*Frankf. R.K. 1, 51 nr. 137 nt. * meinen könnte.*

An Trier: T coll. Trier. Stadtbibl. Processakten Stadt Trier gegen den Erzb. und Kurf.
Johann Band A 10 fol. 149-150* cop. chart. anni 1571, nach dem or. chart. laut Vidi-*
matton; Adresse Dem burgermaister rat und burgern gemeinlichen der statt zu Trier
unsern [eig. unserm] und deß reichs lieben getrewen; im Datum nach Galli wol nur
verschrieben statt vor. — Erwähnt bei Kyriander Aug. Trever. annales 256 mit den
Worten superiore anno [d. h. 1399] caesar Wenceslaus edicto ad magistrum civium
senatum populumque Treverensem dato paratos esse monerat in subsidium rebus
imperii gerendis ut primum denuntiaretur; er hat zwar hiezu kein näheres Datum und
keine Quelle ungegeben, sonst aber das Stadtarchiv benützt, und sicher auch hier.

15 Wenczlaw von gotes gnaden Romischer kunig zu allen czeiten merer des reichs
 und kunig zu Beheim.

Liben getrewen. wir lassen euch wissen, das wir iczund, ab got wil, zumole
 kurzlich mitsampt unserm liben bruder dem durchluchtigisten fursten herren Sigmun-
 den kunig zu Ungern zu Nuremberg sein wollen, des heiligen reichs notdurft und
 20 sachen noch rate und hulfe unser und des heiligen reichs fursten herren stete und
 getrewen zu handeln und mechtlichen zu furen. dovon so ist unser ernste meynunge
 und manen euch auch sulcher trewe als ir uns und dem heiligen reiche pflichtig und
 verbunden seit, das ir euch darczu schicket und bereitet mit volk und ewer machte,
 als balde wir hinauss gen Dutschen landen komen und wir euch das embiten, das ir
 25 mit ewerm volk und macht zu uns komet mit uns furbas czu czihen und des heiligen
 reichs notdurft zu furen als sich das heischen wirdet. daran tut ir uns sunderliche
 behegelichkeit, der wir gen euch gnediclichen erkennen wollen. geben zun Betlern
 des freitags vor sante Gallen tage unserer reiche des Behmischen in den 37 und des ¹³⁹⁹
 Romischen in den 24 jaren. ^{Ok. 10}

30 [*in verso*] Den burgermeistern reten
 und burgern gemeinlichen der stete
 Frankenfurt Fridberg Gelhusen und den
 andern in der Wedrebe gelegen unsern
 und des reichs liben getrewen.

Ad mandatum domini regis
 Wenceslaus patriarcha Anthiochenus can-
 cellarius.

B. Besuch des Tags nr. 74-75.

74. *Stadt Regensburg an [Pfalzgr. Ruprecht III¹], lehnt die Einladung vom 20 Sept. ¹³⁹⁹*
nr. 69 auf den Frankfurter Fürsten- und Städte-Tag vom 19 Nov. ab. ^{Nov. 13}
Nov. 13 Regensburg.

40 *A aus Vorlage B von nr. 69, wo das Concept dieser Antwort auf den leergebliebenen unteren*
Theil aufgeschrieben ist. — Gedruckt bei Gemeiner Regensb. Chronik 2, 343 o. Zc. aus
derselben Quelle, aber etwas abgekürzt und etwas modernisiert.

¹ Die Einladung nr. 69 gieng 20 Sept. 1399 von Antwort ist nur an einen derselben gerichtet, wahr-
 scheinlich an den Pfalzgrafen.

¹³⁹⁹
 Nov. 13 Hochgeporner fürst und genadiger herre. unser undertänig willig dinst wizzet allzeit zuvor. genadiger herre. alz uns eur^a und der andern churfürsten^b genad ver-
 schriben hond von eins tags wegen der do sein wirdet zu Frankchfurt, und begeret
 habent wie daz wir ettlich unser frewnt dohin geschickchet solten haben, alz wir auch
 gern geton hieten: nu stat es alz chumerlich und alz unfridlich in den landen umb
 uns^c, daz wir solich unser frewnt und erberg potschaft alz gähling nicht wol aufbringen
 noch gewagen mochten, alz eurn genaden wol zimleich und uns füglich^d wär. darumb
 piten und begern wir an eur genad, daz ir uns daz nicht in ubel aufnehmen, sunder
 uns gen den andern churfürsten darin verantwurten wellet, alz wir dez eurn genaden
¹³⁹⁹
 Nov. 13 sunderleich wol getrawen und auch allzeit willichleich verdienen wellen. datum in die
 Bricii episcopi anno etc. 90 nono.

Rat der stat zu Regenspurg.

¹³⁹⁹
 Nov. 15 75. Die Schwäbischen Reichsstädte an Frankfurt, bitten um Fürsprache wegen ihres
 Nichterscheinens auf dem Frankfurter Tag vom 19 Nov. und um Nachrichten.
 1399 Nov. 15 Ulm.

*Aus Frankf. St.A. Wahltagsacta 1 fol. 20^{ab} nr. 65 cop. chart. coaev., Adresse als Überschrift.
 Regest gedruckt bei Janssen Frankf. Reichskorresp. 1, 51 nr. 141 ebendaraus.*

Fursichtigen wisen bisundern guten frunde. unser freuntlich willig dienst wissend
 allzit von uns bereit voran. liben freunde. uns haben unser herren die vier kurfürsten
 uf dem Ryne virschriben wie sie ainen tag zû iuch gnommen haben uf iczo sant
¹³⁹⁹
 Nov. 19 Elsbetten tag zenehest, und han uns gebeten unser erber botschaft uf denselben tag
 dahin zû in oûch ze schicken. nû sind uns solich infalle bescheen und begegnet daz
 wir daz nicht wol gedûn kunnen und mûgen, alß och wir daz denselben unsern herren^e
 den kurfürsten virschriben haben. darumb so bitten wir iwer fursichtigen wißhait mit
 allem ernste und vlissig, ob ir des iendert rede hortend dovon uns ungelimph ufirstan
 mochte, daz ir uns des denne mit solichen trûwen virantworten und virsprechen wollend
 als wir des nicht zwifels haben. und sunderlich begern wir damit, ob ir dheinerlai
 fremder löfe^f odir mâre da habend odir erfarend die uns denne mûglich zu verkonden
 sien, daz ir uns die bi dissem botten virschribend, alz wir des iwer fursichtigen wißhait
 wol getruwen. daz wollen wir mit willen in allen sachen umb iuch immer gerne vir-
¹³⁹⁹
 Nov. 15 schulden und gedieneu. geben ze Ulme von unser aller haissenz wegen under der von
 Ulme ingesigel des nehsten sampstags^g nach sant Martins tag anno etc. 90 nono.

Den fursichtigen und wisen unsern
 besundern gûten frunden den schepphen
 und dem raute der stad ze Franckenfurd
 etc. dari debet.

Des heiligen richs stete botten in
 Swaûben alz wir uf dise^h zite ze Ulme
 bi ainandir gewesen sien.

a) om. A; schon Gemeiner ergänzte euer. b) A churfürsten. c) Gemeiner um und um st. umb uns. d) füglich f
 e) om. cod. f) cod. löffe oder löffe? g) cod. sampstags. h) cod. lunges u mit dem Unterhaken.

C. Geleite nr. 76-78.

76. *Erzb. Johann II von Mainz an Frankfurt, begehrt für die Reichsstände einen Geleits-*¹³⁹⁹
brief zu dem Frankfurter Tag vom 19 Nov. 1399. 1399 Nov. 16 Eltville.^{Nov. 16}

Aus *Frankf. St.A. Imperatores* 1, 112 *or. chart. lit. clausa c. sig. in verso impr., glchz.*
Kanzleibemerkung innen unten Registrata, unten in der Ecke rechts H. Erenfels retulit
gleichzeitig.

coll. *ibid.* Wahltagsacta 1 fol. 15^b-16^a nr. 52.

Fast ganz gedruckt Orth Reichsmessen 93; Regest Janssen *Frankf. Reichskorresp.* 1, 51 nr. 142
aus *Frankf. St.A. Imperatores l. c.*

Johan erzbischoff zu Mencze.

Ersamen lieben besondern. als des heiligen richs unser mitkurfursten wir ander
fursten graven herren und stete von der heiligen kirchen und des heiligen richs anligender
noitdorfft wegen zu eyne gespreche bij uch in des heiligen richs stad gein Franckinfurd
komen sollen uff sente Elizabeth tage nestkomet, begern wir an uch mit gantzem ernste,¹³⁹⁹
daz ir den egenanten unsern mitkurfursten uns^a andern fursten graven herren und steten^{Nov. 16}
und den die wir mit uns darbringen werden ein güt strag geleide geben wollet, nach
deme als die notel die wir uch hie inne versloßen senden uzwiset, als ir daz auch zu
andern zijten in derselben forme geben hant. und wollet uns den brief¹ unverzogen-
lich versigelt wider schicken, daz wir daz unser mitkurfursten ander fursten graven
herren und stete daz mogen laßen versten, daz sie sich darnach riechten mogen. datum¹³⁹⁹
Eltevil dominica proxima post diem beati Martini episcopi nostri patroni.^{Nov. 16}

[*in verso*] Den ersamen burgermeistern und
rade zu Franckinfurd unsern lieben besondern.

77. *Frankfurt an Erzb. Johann II von Mainz, sendet ihm den in dessen Schreiben vom*¹³⁹⁹
16 Nov. nr. 76 beehrten Geleitsbrief, bittet um die kurfürstlichen Gegenbriefe, u. a. m.^{Nov. 17}
1399 Nov. 17 [Frankfurt].

A aus *Frankf. St.A. Imperatores* 1, 113 *conc. chart., glchz. Kanzleibemerkung unten auf*
der Vorderseite Registrata, desgleichen auf der Rückseite Den fursten geleide gegeben
uf Elizabeth und darunter geleide; Überschrift Domino Moguntinensi.

B coll. *ibid.* Wahltagsacta 1 fol. 16^{ab} nr. 54 *cop. chart., ohne den Zedel, mit der Unterschrift*
von uns dem rade zu Franckenfurd.

Gedruckt fast ganz bis han gehabt bei Orth Reichsmessen 93; Regest bei Janssen *Reichs-*
korresp. 1, 51 nr. 143 aus A.

Unsern undertenigen willigen dinst mit allem flisse zuvor. erwirdiger lieber gnediger
furste und herre. als uwer gnade uns geschriben hat und ein noteln gesant umb
geleide uwern gnaden und andern unsern herren den kurfursten graven herren und
steden, als die zu eim gespreche umb notdorft der heiligen kirchen und des heiligen
richs bi uns in des heiligen richs stat Franckinfurd uf sant Elizabeth tage nestkompt
kommende werden: des senden wir uwern furstlichen gnaden unsern virsigelten^b geleitsbrief
in der forme als die notel uns gesant ußwiset, als wir das zu andern ziden auch

a) Orth falsch und. b) B virsigelten, A virs. abgekürzt.

¹ Den Geleitsbrief vom 17 Nov. nr. 78; und zwar hatte Kurmainz den Entwurf hineingeschickt ohne im Datum mehr zu sagen als anno domini millesimo
trecentesimo nonagesimo nono feria secunda ante Elizabeth vidue, der Text scheint von Kurmainzischer Hand.
etc., in Frankfurt wurde dann statt etc. gesetzt

1399
Nov. 17 gegeben und getan han. und biden uwer furstlich wirdekeit uns widerumb von uwern gnaden und andern unsern herren den korfursten uffen besigilte briefe zu bestellen und zu senden, in der masse als die notel, die wir uwern gnaden hie-inne virslossen senden, ußwisit, als wir die vormals auch virsigelt^a han gehabt. auch, gnediger furste, als uwer gnade uns geschriben hat von des friden wegen zuschen dem edeln herren grave Gerhart jungraven zu Seyne grave Adolff graven zu Nassauwe und hern Reinharten herren zu Westenburg, den friden wollen wir auch fur uns und die unsern also halden, und danken uwern furstlichen wirdekeiden des und anders uwers gnedigen willen, und biden uwer gnade mit flisse umb unsers dinsts willen, obe uch von grave Gerhart vorgebant als umb einen lengern^b friden, dorumb im uwer gnade geschriben hat als wir virsten, antwurt entstunde, uns daz zu virsteen lassen tûn, uns darnach zu richten. daz wollen wir allezit, mit willen gerne virdienen. datum feria secunda proxima ante Elisabethe anno 99 etc.

Item ein zedel.

Auch, lieber gnediger herre, umb die fehede¹ und sache zusehen uns und Bechtram und Walther von Vilwyl gebrudern, darumb wir uwern gnaden vormals geschriben han und auch unser frunde uwern gnaden von unsern wegen muntlich erzalt han, in wilcher masse sie uns kriegen und mit uns umbgegangen han und tun ubir daz als uns Bechtram verbuntlich ist, und he und sin bruder die unsern irmordet und bi nacht und nebel gebrant han ubir solich gebot und ußdrag den wir in uf tagen folleclich geboden han: biden wir uwer furstliche gnade nit zu gestaden, daz derselben keiner in der zit des vorgebant gespreches bi uns icht kommen. daz wollen wir allzit mit willen gerne virdienen. dan wir sie nit gerne bi uns in der stat sehen oder haben wulden.

Auditum a consilibus.

1399
Nov. 17 78. *Frankfurts Geleitsbrief für alle Reichsstände und ihre Gefolge zum dortigen Tag vom 19 Nov. 1399 Nov. 17 [Frankfurt].*

Frankf. St.A. Imperatores 1, 111 conc. chart., Einschluß in dem Briefe von Kurmainz an Frankfurt vom 16 Nov. nr. 76, glchz. Bem. innen unten Registrata, in verso glchz. den fursten umb geleide. Es ist der vollständige Text wie der des Geleitsbriefs vom 24 Febr. 1397 RTA. 2, 441 nr. 253, welcher letztere hier wider, wie man an den Ausstreichungen sieht, zu Grunde gelegt ist; doch Termin der Versammlung of sente Elizabeth tag nestkommet; weiter von dieser [s mit dem H.ken] vorgebant sachen; dann in deme lantfrieden; ferner nach daz uns dann steht einfach unser gnedigen herren; Schluß und geben [fehlt in] doch daz geleide als vor geschriben stet; verändertes Daum 1399 fer. 2 a. Elizabeth vidue s. l.

Ibid. Wahltagsacta 1 fol. 16^a nr. 53, nur Anfang und Datum, im übrigen verwiesen als in der vorgeschriben der stede geleidsbriefen stet (vgl. RTA. 2, 441 nr. 253 Vorlage A).

a) AB vira, abgekürzt, Orth falsch unser. b) A longern / B leigern.

¹ 1399 Juni 16 (fer. 2 p. Viti und Modesti) kündigt Frankfurt den Bertram und Walter von Fülvil Fehde an wegen eines burklichen Buwes Brücken-Zolls und Weg-Geldes; gedruckt bei

Orth Reichsmessen 212 nt. a. Dieß ist ohne Zweifel die oben zu Grunde liegende Angelegenheit. Bechtram von Vilwyl kommt auch vor in einer Urk. v. 12 Aug. 1402 bei Lersner 2 a, 617.

D. Verhandlung zwischen den kön. Abgesandten und den Fürsten nr. 79-82.

79. Die Artikel des kön. Auftrags, welchen die kön. Abgesandten bei den Kurfürsten Fürstn und Herren ausrichten sollten. [1399 c. Nov. 19 Nürnberg¹]. 1399
c. Nov. 19]

A aus Frankf. St.A. Wahltagsacta 1 fol. 18^{ab} nr. 60 cop. chart. coev.

5 B coll. Strayb. St.A. an der Saul I partie ladula B fasc. X nr. 1 B (jetzt corresp. polit. art. 112) cop. chart. coev.

C coll. ibid. fasc. VIII nr. 82 (jetzt corresp. polit. art. 113) cop. chart. coev.

Gedruckt Obrecht apparatus juris publ. 1696 pag. 15 f., Janssen Frankf. Reichskorresp. 1, 495 f. nr. 878 aus A; erwähnt bei Janssen l. c. 1, 52 nr. 145 nt. *.

10 Die nachgeschreben artikel und meinunge unsers hern des kuniges sullen die botschaft und rete an die kurfürsten und andere des reichs fursten und herren werben.

[1] Zum ersten. wiewol daz si daz unser herre der konig burggraf Johansen von Nüreinberg^a gen Meincz zü den kûrfürsten und ander des reichs fursten gesant hatte² in zü erzelen sulche sachen die in zü Dûtschen landen zü komen gehindert haben, nemlichen von sulcher stoße wegen die sich zwischen im und seinen lantherren zü Beheim erhaben hatten, und daz er auch des koniges von Ungern seines bruders lange zeit beitende gewest ist gen Beheim zü kômen und noch ist mit dem er gen Dutschen landen noch kômen wil etc., und auch von der cronunge wegen der kuniginne die er auch tun wil uf weinachten und auch mit derselben^b seines brüders beitet etc., und
15 auch derselb burggraf Johans an sie geworben hat eines tages mit in übirzûkomen und ein zu werden, zü demselben tage der egnante unser herre der konig unverzogenlich kômen sein wolte alle gebrechen des heiligen reichs daselbist noch irem rate abzûnemen und zü wenden und gemein nûcze fromen und friede zü bestellen: so haben die kurfürsten unserm herren dem konige darûbir nicht anders geschrieben und geantwort, wie das
20 ein gross volk in daz lant zoge^c, dofür sie nicht zü unserm herren dem konige gereiten konden noch mochten.

[2] Item so haben die kurfürsten sider an willen und wissen unsers hern des koniges die gemeinen fürsten grefen herren und stete in Dutschen landen gefordert gen Franckenfurd zü kômen uf sante Elizabeth tage³; daz in etwas ungelimplich und
25 unfruntlich von in dunket. unde bitet die kurfürsten und auch andere fursten und hern des reichs und begert von in früntlichen, daz sie keine newkeiden^d odir bûntnisse icht machen die widir in sein mochten und in hindern an dem reiche.

[3] Item begert unser herre der konig, daz die kûrfürsten und andere fursten und hern zü im kômen wollen uf einen nemlichen tage nach dem oberisten, wanne er
30 von der obgeschriebenen sachen^e wegen daz nicht ee^f getun moege, gen Nürenberg, odir, duchte sie in daz zü ferre odir^g zü swere sein, gein Franckenfurd: wanne er doselbisthin zü in unverzogenlich kômen wil uf sulchen tage und stad also sie obereinwerden, und wil doselbist alle und igliche gebrechen des reichs nach irem rate und hulfe abnemen und gemeinen nûcze und fromen bestellen als vor geschrieben stet.

40 a) C Nurenberg, B Nüremberg. b) C der desselben. c) A zage, C zuge. d) C newikeit, B nuwekeit. e) AC sachen, B sache. f) om. B, add. AC. g) BC und.

¹ Schon die Stellung in cod. A ergibt das Jahr. Das obige Stück war sicher der Einschluß in nr. 80, daraus ergibt sich das nähere Datum. Vgl. auch
45 nr. 81

² Vgl. die kön. Vollmacht für Burggr. Johann III von Nürnberg 1399 Sept. 1 nr. 55.

³ Vgl. nr. 69.

<sup>[1399
c. Nov. 19]</sup> 80. Die drei gen. Abgesandten K. Wenzels an die Kurfürsten, überschicken ihnen die kön. Artikel nr. 79 und wünschen eine Zusammenkunft. [1399 c. Nov. 19 Nürnberg¹.]

A aus Frankf. St.A. Wahltagsacta 1 fol. 18^a nr. 59 cop. chart. coaev.

B coll. Straßb. St.A. an der Saul I partie ladula B fasc. X nr. 1 a cop. chart. coaev., Überschrift copia litere misse electoribus ex parte ambassiatorum regis Romanorum. 5

C coll. ibid. fasc. VIII nr. 80 (jetzt art. 113) cop. chart. coaev., ohne Überschrift.

Gedruckt Obrecht appar. jur. publ. 1696 pag. 13 f., Janssen Frankf Reichskorresp. 1, 494 nr. 877 aus A; erwähnt bei Janssen l. c. 1, 52 nr. 145 nt. *.

Ein abeschrift des briefes als wir der patriarcha etc. der herzog von Stetin und lantgraff Johans den kûrfürsten schrieben. 10

Unsern früntlichen dinst zûvor. erwirdigisten und hochgebornen fursten^a und besundern liben herren^b. der allirdurchluchtigiste furste und herre her Wenczlaw der Romsche und Behemsche konig unser lieber gnedigir herre hat uns mit seiner notlichir^c botschaft an euch und andere des reichs fursten grefen herren und stete von seinen wegen zû werbende ausgesant. und sin hir^d bis gen Nürenberg gekomen. daselbist wir 15 gewarnet und undirweisit worden sint, daz wir nicht wol sichir zû euch zû dem tage gen Franckenfurd komen konden. so haben uns ouch andere notliche sachen und geschefte gehindert, daz wir nicht ee herkomen mochten. und uf die rede daz sulche^e unsers egnanten herren des koniges botschaft an euch nicht ungeworben bleibe, so senden wir euch desselben unsers herren meinunge in artikeln² hirinne virslossen mitsampt 20 den seinen glaubisbriefen³. und wande^f wir ouch^g gerne selber^h zû euch komen wollenⁱ solche botschaft und meinunge unsers egnanten herren euch^k muntlichen zû erzelen, so bitten wir uwir erwirdikeiden^l mit allem flisse, daz ir darauf gedacht sein wollit, wohin und uf welche zeit wir zû euch sichir komen mogen, sulcher und vil anderer sachen, die uns^m von demselben unserm hern bevolhen sein, mit ewern gnaden ubirein- 25 zukomen und euch die erzelen. daran tût ir demselben unserm hern dem konige sunderliche libe und behegelichkeid. und wer' es sache daz wir zû ewern gnaden nicht sichir komen mochten, des wir doch nicht hoffen, so biten wir euch von des egnanten unsers herren des koniges wegen, daz ir selbir mit andern des reichs fursten und hern sulches tages nach laute der artikel obereinwerden wollit und uns das mit uwern 30 briven vorkundigen, wanne wir denselben unsern herren den konig an allis vorzihen und zwifel ob got wil darzû brengen wollen und in auch daran weisen daz er alle sachen mitⁿ ewerm rate und hulfe handeln und furen wirdet. und lasset denselben unsern herren den konig und auch uns darubir ewir vorschrieben entwort bei dissem boten widir wissen. geben etc. 35

a) C erwirdigister und hochgeborner furste u. b. l. h.: der Singular wol nur ein Schreibfehler, wie weiter unten in erwirdikeit. b) B add. und fründe. c) BC notlichen. d) B her, AC hir. e) A suche, C sulche, B soliche. f) om. AC, add. B. g) A euch. BC ouch. h) add. B. i) B wollen. AC wollen. k) B ouch st. euch, AC ench. l) BC erwirdikeit. m) om. AC, add. B. n) B nach, C noch.

¹ Siehe das Schreiben der 3 Gesandten K. Wenzels vom 19 Nov. nr. 86. Inhalt und Stellung im cod. A weisen auf 1399. Obiges Schreiben an die Kurfürsten gieng wol mit demselben Boten ab wie

nr. 86, fällt also auf denselben Tag oder kurz vorher. 40
² nr. 79.

³ Beglaubigung für die Kurfürsten, fehlt; die an die Städte haben wir in nr. 84.

81. Erzb. Johann II von Mainz und Pfalzgr. Ruprecht III an die drei gen. Ab-¹⁸⁹⁹
gesandten K. Wenzels, erklären sich bereit zur Beschickung einer Zusammenkunft^{Nov. 24}
zwischen den letzteren und den Boten der vier Rheinischen Kurfürsten. 1399 Nov. 24
Frankfurt.

- 5 A aus Frankf. St.A. Wahltagsacta 1 fol.21^b-22^a nr. 70 cop. chart. coev., die Adresse
als Überschrift.
B coll. Strapb. St.A. an der Saul I partie ladula B fasc. X nr. 1 C (jetzt corr. pol. art. 114)
cop. chart. coev.; Unterschrift auf der folgenden Seite.
10 Gedruckt Obrecht appar. jur. publ. 1696 pag. 18 f. (hat die Unterschrift, durch B verführt,
als Überschrift oder Adresse zum nächsten Stück, unsrer nr. 82, gezogen), Janssen Frankf.
Reichskorr. 1, 497 nr. 880 aus A; erwähnt bei Janssen *ibid.* 1, 53 nr. 148 nt. *.

Erwirdigen und hochgeboren und ediln lieben herren, besudern frunde. als ir
unsern mitkürfürsten den erzbischofen von Collen und von Triere und uns von unsers
gnedigen herren des Romschen konigs wegen habt geschriben, und in denselben uuern
15 briefen etzliche artikele und punte¹, als sin gnade euch bevolhen hat an uns vier
kürfürsten zü werben, verslossen gesant, und auch begriffen waz euch gehindert habe
daz ir zü dissem tage iczunt gein Franckenfurd nicht komen mochtent: han wir wol
virstanden. und als ir uns darinne geschriben hant daz wir uch wissen lassen wo ir zü
20 uns kommen mogent die vorgnanten punte und artikele und auch etzwevil me von
unser obgnanten gnedigen herren des kuniges wegen mit uns zü reden: daruf begern
wir uch zü wissen, daz die obgnanten uwir briefe uf gestern sūntag umb mittage uns
zū Franckenfurd geantwort wurden, als uns geburte^a uf hude mantag frūw von dannen^{Nov. 28}
zū faren und nit lengir dazūbliben zū disser zit. so waren auch unser obgnante^{Nov. 24}
mitkürfürsten^b von Colne und von Triere zü dissem tage nicht bi uns zū Franckenfurd
25 sundir ire frunde von iren wegen. und wollent ir in derselben botschaft also herabe
gein Franckenfurd komen, so laßent uns bevor wissen uf welichen tag ir wellent dohin
kumen^c, so wollen wir unser frunde gerne dohien zü uch schicken von der vorgnanten
botschaft und werbūnge wegen. und so mogent ir uwir botschaft darumb zü den egnanten
unsern mitkürfürsten tūn, daz sie ir frunde in derselben massen auch alsdan bi euch
30 zū Franckinfurd haben wollen. datum Franckenfurt^d secunda feria ante beate virginis¹⁸⁹⁹
Kathrine anno domini 1399^e.^{Nov. 24}

Dem erwirdigen in gote vater herren
Wenzelaw patriarchen zū Anthiochien
kanczeler, dem hochgeborn fursten hern
35 Swantibor herzogen zū Stetin, und dem^f
ediln graff Johans lantgraven zum Leuch-
tenberge, unsers gnedigen herren des
Romischen konigs reten, unsern lieben
herren und besudern frunden.

Johann erzbischof zū Mencze und
Rüprecht von gotes gnaden pfalzgrave
bi Rin etc. und herzoge in Beyern des
heilgen^g richs kürfürsten.

40 a) B geburt. b) A mitkürfürsten. c) so laßent — dohin kumen om. A, add. B. d) om. A, add. B. e) A 1069
falsch. f) A den. g) B add. Römeschen.

¹ nr. 79.

[1399
nach
Nov. 24]

82. Die drei Abgesandten K. Wenzels an Erzb. Johann II von Mainz und Pfalzgr. Ruprecht III, lehnen eine Zusammenkunft mit bloßen kurfürstlichen Gesandten ab, bestehen auf persönlichem Zusammentreffen mit deren Herren selbst. [1399¹ nach Nov. 24 Nürnberg.]

A aus Frankf. St.A. Wahltagsacta 1 fol. 22^{ab} nr. 71 cop. chart. coev. 5

B coll. Stragb. St.A. an der Saul I partie ladula B fasc. X nr. 1 D (D in Schneegans' Inventar, auf dem Stück falsch C) cop. chart. coev.; was hier als Überschrift erscheint, gehört vielmehr als Unterschrift zum letzten Stück auf der vorhergehenden Seite d. h. zu unsrer nr. 81.

Gedruckt Obrecht appar. jur. publ. 1696 pag. 19-21 (hat die Unterschrift des vorhergehenden Stücks, unsrer nr. 81, durch B verführt, als Überschrift oder Adresse zu diesen Stücke gezogen), Janssen Frankf. Reichskorr. 1, 498 f. nr. 881 aus A; erwähnt bei Janssen *ibid.* 1, 53 nr. 148 ni. * 10

Erwirdigen hochgeborn fursten^a und besondern lieben herren und fründe. als wir euch und andern uwer^b mitkurfursten unser botschaft bi dem erbern Wolffart Hittenbach gesant haben und ſich auch uwers^b und unsers gnedigen herren des Romschen etc. konigs meinunge in artikelen² in unsern briefen³ virslossen gesant haben, darinne auch begriffen waz von eins tages⁴ wegen gen Nürenberg odir gein Franckinfurd ubireinzüwerden, zü demselben tage derselbe ewir und unser herre der konig^c unverzogelich komen wolte etc., und als wir uch auch geschriben haben⁵, wie daz wir gerne zü uch komen wolten sin, soliche unsers herren des konigs meinunge und auch etzwaz anders zü erzelen und solichs tages mit ſich ubireinzukommen: also haben wir uwir meinunge und brief⁶, die ir uns darübir bi dem egnanten Wolffharten gesant habet, wol virstanden. also ir uns in demselben uwer^b briefe virschriben habit, wie daz wir in derselben botschaft gein Franckinfurd komen wulden und uch^d vorhien lassen wissen uf^e welchem tage etc., so wullit ir uwir fründe gerne dohin zü uns schicken, und daz wir auch darumb unser botschaft zü den erwirdigen den von Colne und von Triere, die icztünt bi dem tage zü Franckinfurd⁷ nit waren gewesen, tun mochten etc.: lassen wir uwir erwirdekeiden^f wissen, daz uns daz von dem egnanten uwer^b und unserm herren dem Romschen konige nicht bevolhen ist soliche sine botschaft an uwir frunde zu werben sundir uch die müntlich zü erzelen. und darumb so biden wir auch^e ewir erwirdekeid mit ganzem flisse, daz ir uns noch virschriben und enbieten wullit, wohien und uf welche zit wir zü uch komen mochten, und uns auch durch uwir lande und vür allen den uwer^b mit sicherm geleite virsorgen, odir selbir von solichs tages wegen, gen Nürenberg odir gen Franckinfurd zu legen, mit andern uwer^b mitkurfursten ubireinzüwerden, und daz dem egnanten unserm herren dem konige odir uns virschriben und enbieten. wann, geschee daz nit, so mogit ir selbir wol virsteen, daz iz an dem-

a) B erwürdiger und hochgeborner fürst (ü?); der Singular wol nur ein Schreibfehler, wie weiter unten in erwürdekeit. b) A uwer, B uwers. c) A mit Haken: konige? d) A auch, B ſich. e) A widerholt ſſ; B uf welchen tag. f) B erwürdekeit, A erwirdek. abgekürst. g) A ſich, B noch. 40

¹ Das Schreiben fällt jedenfalls nach 24 Nov. 1399, da es die Antwort auf nr. 81 ist. Wiewol Dietrich von Mülnheim am 21 Dec. 1399 nr. 99 die obige nr. 82 nicht erwähnt, so würde es doch wol zu weit gehen, wenn man daraus schließen wollte, daß unser Stück auch nach 21 Dec. 1399 fallen müsse; die Antwort der kön. Räte auf nr. 81 wird sich doch nicht so lange verzögert haben. Als Ort der Abfassung des obigen Briefs nr. 82 darf

wol Nürnberg gelten, wo sich die kön. Räte festgesetzt hatten.

² nr. 79.

³ nr. 80.

⁴ nr. 79 art. 3.

⁵ nr. 80.

⁶ nr. 81.

⁷ Auf dem Frankfurter Tag vom 19 Nov. 1399. 45

selben uweru und unseru herren dem Romschen konige nicht abeinge sundir an uch daz des richs sache^a unbestalt und in irresal bestunde. auch so wollen wir soliche uwir meinunge, als ir uns virschriben habt, an denselben uweru und unsern herren den Romschen konig brengen; und waz er darubir mit dem durchluchtigisten fursten dem konige von Ungern und andern sinen fursten und herren zü rade wirdet, daz mag sin gnade wol tün.

[1399
nach
Nov. 24]

E. Verhandlung zwischen den kön. Abgesandten und den Städten nr. 83-88.

83. K. Wenzel an Frankfurt, antwortet auf das Schreiben der Stadt vom 24 Okt. nr. 70 und kündigt seine Gesandtschaft an. 1399 Nov. 6 Betlern.

[1399
Nov. 6]

Aus Frankf. St.A. Imperatores 1, 158 or. chart. lit. clausa c. sig. in verso impr., glchz. Kanzleibemerkung innen unten Registrata.
coll. ibid. Wahltagsakta 1 fol. 15^b nr. 51 cop. chart. coev.
Gedruckt Regest bei Janssen Frankf. Reichskorresp. 1, 51 nr. 138 aus dem Frankf. Original.

Wenczlaw von gotes gnaden Romischer kunig zu allen czeiten merer des reichs und künig zu Beheim.

Liben getrewen. solche brive und botschaft¹, die ir uns bey diesem ewrem boten gesant habet, die haben wir wol vorstanden und gnediclichen ufgenomen. und begern von euch mit ganzem ernste und fleisse, das ir bey uns in solchen trewen, als ir bisher getan habt, unverruket beleibet und euch von solchen trewen und stetikeit nyemanden ableitten lasset. wann wir das gen euch widerumb gnediclichen und getrewlich erkennen wollen. ouch umb solche sachen, als ir uns yeczunt geschriben habt, haben wir unsere erbere botschaft usgerichtet, die an alle sawmpnusse zu euch komen sollen und euch unser meynung und gutes willen volkomenlichen underweizen. geben zun Betlern des donerstages vor sand Merteins tag unser reiche des Behemischen in dem 37 und des Romischen in dem 24 jaren.

[1399
Nov. 6]

[in verso.] Dem burgermeister rate und burgern gemeinlichen der stat zu Frankfurten unsern und des reichs liben getrewen.

Per dominum Wenceslaum patriarcham
Anthiochenum cancellarium
Wenceslaus canonicus Pragensis.

84. K. Wenzel an Frankfurt Mainz und die andern den Frankfurter Tag vom 19 Nov. besuchenden Städte, beglaubigt seine 3 gen. Gesandten. 1399 Nov. 11 Betlern.

[1399
Nov. 11]

A aus Frankf. St.A. Imperatores 1, 160 or. chart. lit. pat. c. sig. in verso impr., gleichzeitige Kanzleibemerkung innen unten Registrata.
B coll. ib. Wahltagsakta 1 fol. 17^a nr. 57 cop. chart. coev.
Gedruckt Regest bei Janssen Frankf. Reichskorresp. 1, 51 nr. 140 aus dem Frankf. Original.

Wir Wenczlaw von gotes gnaden Romischer kunig zu allen zeiten merer des reichs und kunig zu Beheim embieten den burgermeistern und reten der stete zu Frankfurten uff dem Moen und zu Meincze und den andern, die uff den tage gen Frankfurten uff sand Elzbeten tage kumen, unsern und des reichs liben getrewen, unser gnade und

[1399
Nov. 19]

a) B sachen u. bliiben u. i. i. bliiben.

¹ nr. 70 mit nr. 69.

¹³⁹⁹
Nov. 11 alles gute. liben getrewen. wir senden zu euch den erwirdigen Wenczlawen patriarchen zu Anthiochia etc. unsern canczler, den hochgeborn Swantybor herczogen zu Stetin, und den edlen Johansen lantgrafen zu Lewthemberg^a, unsere rete, unser meynunge euch zu sagen eigentlichen underweiste; und begern von euch mit ganzem ernste und fleisse, was euch die egenanten unsere rete von unsern wegen zu diesem male sagen werden, das ir in des genczlichen gelawben wollet als uns selber. geben zun Betlern an sand Merteins tage unser reiche des Behemischen in dem 37^b und des Romischen in dem 24 jaren. 5

Ad mandatum domini regis
Nicolaus de Gewicz.

10

¹³⁹⁹
Nov. 11 85. K. Wenzel an Frankfurt Friedberg Gelnhausen Mülhausen und andere Wetterauische Städte (bzw. an Straßburg Regensburg Trier): sie sollen auf 7 Dec. ihre vollmächtigen Boten nach Nürnberg zu seinen 4 gen. bevollmächtigten Rüthen schicken. 1399 Nov. 11 Bellern.

An Frankfurt Friedberg Gelnhausen Mülhausen und andere Wetterauische Städte: A aus 15
Frankf. St.A. Imperatores 1, 159 or. chart. lit. pat. c. sig. in verso impr. — B coll.
ibid. Wahltagsacta 1 fol. 16^b nr. 55 cop. chart. — Regest gedruckt bei Janssen Frankf.
Reichskorresp. 1, 51 nr. 139 aus dem Frankf. Original.

An Regensburg: D coll. Münch. R.A. Gemeiners Nachlaß Mat. zur Chr. der St. Regensb. II
1380-1399 nr. 559, jetzt P. 676 (im Pucket bezeich. mit D 28) or. chart. lit. pat. c. sig. 20
in verso impr.; auf der Rückseite unten rechts in der Ecke steht klein geschrieben
Rengspurg, im Eingang heißt es dem burgermeister rate und burgern gemeinlichen der stat
zu Rengspurg, weiterhin steht statt aws ewern reten natürlich us ewerm rate, die Unter-
schrift eigenhändig. — Als im Regensburger Archiv vorhanden erwähnt schon bei Pelzel
Wenzel 2, 393 nt. 1; Regest gedruckt bei Gemeiner Regensb. Chr. 2, 343 f.; ein Regest 25
auch im Münch. R.A. „Extract ettlicher Bündnisse“ (angefertigt 1608) pag. 25 bei
dem Literale Secundus liber der R.St. Regensburg.

An Straßburg: C coll. Straßb. St.A. an der Saul I partie ladula B fasc. VIII nr. 89 or.
chart. lit. pat. c. sig. in verso impr.; im Eingang heißt es dem meister rate und burgern
gemeinlichen. — Gedruckt Obrecht apparatus juris publici 1696 pag. 11 f. 30

An Trier: T coll. Trier. Stadtbibl. Processakten Stadt Trier gegen den Erzb. und Kurf.
Johann Band A 10 fol. 147^b-148^b cop. chart. anni 1571, nach dem or. c. sig. laut Vidi-
mation; vorn den burgermaistern rath und burgern gemeinlichen, hinten auß ewerm
rath. — Erwähnt bei Kyriander Aug. Trever. annales 256 aus docu. civ. num. 90 mit
den Worten ac pene bimestri inde spacio lapso [seit 1399 Okt. 10, s. RTA. 3 nr. 73 35
Quellenangaben] comitia Norinbergam indixerat, eoq̄ue civitatem Treverim sicuti alias
suas et imperii urbes legatos mittere jusserat.

Wir Wenczlaw von gotes genaden Romischer kung zu allen czeiten merer des reichs und kunig zu Beheim embieten den burgermeystern reten und burgern gemenlichen^c der stete Franckenfurt Fridberg Gelnhawsen Mülhusen¹ und ander stete in der Wedrebe gelegen unsern und des reiches liben getrewen unser genade und alles gut. liben getrewen. wann wir von notlicher sachen wegen, die uns yeczunde anligend sein, nicht selber gen Dutschen landen uff dise czeit komen mogen, als euch des der erwirdige Wenczlawe patriarcha zu Anthiochia unser cancellere, der hochgeborne Swantibor 40

a) B Leuchtemberg. b) AD 27 (XXVII leicht verwechselt mit XXXVII, wie schon Janssen bemerkt hat). c) A 45 gemeinlichen?

¹ Mülhausen hat Janssen mit einem sic begleitet. In der That, da man doch nur an Mülhausen an der Unstrut denken kann, passt das schlecht unter die Wetterauischen Städte. Sollte es verschrieben

sein statt Wetzlar? Wenn dieß gleich auch nicht in der alten Weteresba liegt, so ist es doch näher und kommt sonst in Verbindung mit den obgenannten andern Städten vor. 50

herzoge zu Stettin, und die edelen Johanse lantgrafe zu Leuchtemberg, und Borziwoy von Swinar hauptmann in Peiern etc., unsere rete, die wir mit voller machte hinawß gen Deutschen landen schicken, wol eygentlichen erczelen werden: dovon so begeren wir von euch mit ganzem ernste und wollen, das ir ewere frunde aws ewern reten mit voller machte zu denselben unsern reten gen Nuremberg senden sullet, also das sie uff den nehisten suntage nach sante Niclos tage¹ doselbste zu Nuremberg bey in unvorczogenlichen sein; dohin ouch andre unsre und des reiches stete in Dutschen landen ire frunde mit voller macht zu in senden sullen. wann wir denselben unsern reten bevolhen und ganzte machte gegeben habenn, das sie doselbste mit euch von unsern wegen in sulcher masse reden und obereinwerden sullen, das es^a uns und dem reiche erlichen und bequemlichen und ouch euch nuczlichen und fromlichen sein wirdet. geben zun Betlern an sante Merteins tage unser reiche des Behmischen in den^b 37 und des Romischen in den^c 24 jaren.

Ad mandatum domini regis
Nicolaus de Gewicz.

86. Die drei gen. Abgesandten K. Wenzels an Frankfurt und die auf dem Tag vom 19 Nov. daselbst versammelten Städteboten, schicken ihnen nr. 79 und nr. 80, bitten um Widerstand gegen aufrührerische Anmuthungen auf dem Frankfurter Tag vom 19 Nov., und beglaubigen Überbringer dieses Briefes Wolfhart Hittenbach zu mündlichem Auftrag. [1399³] Nov. 19 Nürnberg.

A aus Frankf. St.A. Imperatores 1, 115 or. chart. lit. clausa c. 3 sig. in verso impr.; die durch Überstrich bewirkten Nasalverdopplungen sind im Abdruck weggelassen.

B coll. *ibid.* Wahltagsacta 1 fol. 17^b nr. 58 cop. chart. coev.

C coll. Straßb. St.A. an der Saul I partie ladula B fasc. X nr. 1 F (jetzt corresp. pol. art. 114) cop. chart. coev.; auf Rückseite von gleicher Hand bemerkt Straßburg, weil an dieses die Abschrift mitgetheilt wurde; Adresse und Unterschrift wie A.

Gedruckt Obrecht appar. jur. publ. 1696 pag. 16-18, Janssen Frankf. Reichskorresp. 1, 492 f. nr. 875 aus A; Regest bei Janssen l. c. 1, 52 nr. 144 aus A.

Unsern freuntlichen grus zuvor. liben besundern freunde. der allerdurchleuchtigste furste unser genediger liber herre der Romische und Behemisch kunig hat uns mit seiner notlicher und treffenlicher botschaft an die kurfursten und andere des heiligen reichs fursten grefen hern und an euch und andere des reichs stete in Dewtschen landen zu werbend von seinen wegen awgesant, und als wir her gen Nuremberg quamen, do wurden wir alhie underweist und gewarnet, wie das wir nicht wol sicher zu dem tage gen Franckenfurt komen konden. so haben uns ouch andere notliche sachen und geschefte gehindert, so das wir nicht ee herkomen mochten. und uff die rede das sulche unsers egenanten herren des kuniges botschaft zu den egenanten kurfursten fursten hern und ouch an euch icht ungeworben blibe, so haben wir in unsers herren des kuniges meynung und alle artikel hinabegesant³ mit unser botschaft⁴, als ir in den abschriften hierynne verslossen wol sehen werdent. und dorumbe so bitten wir euch von desselben unsers hern des kuniges wegen freuntlich und mit fleisse, wer' es sache

a) CD add. beyde. b) CDT dem. c) CD dem.

¹ Von diesem Tage weiß auch Wölckern hist. Norimb. dipl. 323, nimmt aber falsch das Jahr 1400 an.

² Das Jahr ist im Zusammenhang mit den andern betreffenden Stücken unzweifelhaft.

³ nr. 79.

⁴ nr. 80.

[1399] das ichts uff demselben tage an euch gesuchet und begeret wurde das wider denselben
 Nov. 19 unsern herren den kunige gesein mochte und in hinderte an dem reiche, das ir dorczu
 nicht treten noch ewern willen geben wollet, sunder das noch ewerm vormugen wendet
 und widersteet, als euch das derselbe unser herre wol gelowbet und getrowet und ir im
 des ouch pflichtig seyt und verbunden, sunderlichen dorumbe das ir in denselben 5
 unsers herren des kuniges artikeln wol erkennen und merken moget das in notliche
 und treffenliche sachen doran gehindert haben und wider seinen willen gewesen ist das
 er so lange von dem reiche und Dewtschen landen gewesen ist. ouch so haben wir
 etwas muntlichen bevolhen mit euch zu reden dem erwern knechte Wolfharden Hitem-
 bach^a antwoter dicz brives von unsers herren des kuniges und ouch unsern wegen, 10
 [1399] dem ir genczlichen dorinn gelawben wollet. geben zu Nuremberg an sand Elsbethen tag.
 Nov. 19

[in verso] Den erwern weysen lewten
 dem burgermeister und rate der state
 czû Franckfort uff dem Meyen und
 den andern die von der stete wegen
 doselbsthin gen Franckfort zu dem tage
 uff sand Elzbethen tag gesant worden
 sein unsern liben besondern freunden^b.

Wenczlaw von gotes genaden patriarch zu
 Anthiochia canczler,
 Swantiwor herczog zu Stetin, nnd grafe
 Hans lanckgrafe^c, 15
 czum Lewchtemberge, des Romischen
 kuniges rete.

[1399] 87. Die drei gen. Abgesandten K. Wenzels an Frankfurt und die auf dem Tag vom
 Nov. 19 19 Nov. daselbst versammelten Städteboten: letztere sollen, falls sie nicht selbst zum
 Nürnberger Tag auf 7 Dec. kommen können, für anderweitige Vertretung ihrer Städte 20
 sorgen; Wolfhart Hittenbach Überbringer dieses Briefes zu mündlichem Auftrag
 beglaubigt. [1399¹] Nov. 19 Nürnberg.

A aus Frankf. St.A. Imperatores 1, 114 or. chart. lit. clausa c. 3 sig. in verso impr., gleich.
 Kanzleibem. innen unten Registrata; eine Anzahl entbehrliche Überstriche blieben im
 Abdruck unbeachtet. 25

B coll. *ibid.* Wahltagsacta 1 fol. 17* nr. 56 cop. chart. coaev.

C coll. Straßb. St.A. an der Saul I partie ladula B fasc. VIII nr. 81 (jetzt corr. pol.
 art. 113) cop. chart. coaev., Adresse und Unterschrift wie A.

Gedruckt Obrecht appar. jur. publ. 1696 pag. 12 f., Janssen Frankf. Reichskorresp. 1, 493 f.
 nr. 876 aus A; Regest bei Janssen l. c. 1, 52 nr. 145 aus A. 30

Unsern freuntlichen grus czuvor. liben besondern freunde. es hat der allerdurch-
 leuchtigist furste unser liber genediger herre der Romisch und Behemisch kunig euch
 und andern des reichs steten in Deutschen landen geschriben und an in ernstlich
 begert, das sie ire freunde mit vollem gewalte von iren wegen hier czu uns gen Nurem-
 berg uff den nechsten suntag nach sant Niclas tag senden wollen. dorumb, wer' es 35
 [1399] sache das ir von andern sachen wegen hier czu uns uff denselben tag nicht komen
 Dec. 7 mochtet, begern wir^d, das ir dann ewrn freunden hinder euch vorschriben und bot-
 schaft tun wollet, das sie andre uß iren^e reten mit voller machte hier czu uns uff
 denselben tag schicken wollen, doher ouch czu uns andere stete ire freunde czu uns
 senden werden: wann wir hoffen, das wir von unsers egenanten herren wegen, des wir 40
 gancze und volle macht alhie haben, mit euch also reden und ubereinkomen wollen,

a) B Hiteinbach, AC Hittenbach. b) B add. debet. c) B lantgrafe. d) ABC om. begern wir. e) C ewern,
 AB iren.

¹ Das Jahr ergänzt sich aus dem Zusammenhang von selbst.

das es im und dem reiche erlich und ouch euch nützlichen und frumlichen sein wirdet; als euch des der erweg knecht Wolffhart Hittenbach antwurter dicz brives von unsern wegen mütlichen underweisen wirdet, dem ir doriun vom unsern wegen genczlichen gelauben wollet. geben czu Nuremberg an sand Elzbethen tag. 1399] Nov. 19

5 [in verso] Den erwern weisen lewten dem burgermeister und rate der state czu Franckfort uff dem Meyen und den andern die von der stete wegen doselbstein^a gen Franckfort zu dem tage uff sant Elzbethen tage gesant worden sein unsern liben besundern freunden^b.
 Wenczlaw von gotes gnaden patriarch tzu Anthiochia canczler, Swantibor herczog zu Stetin, und grafe Hans lantgrafe^c zum Leutemberg des Romischen kungs rete.

88. Frankfurt an die drei gen. Abgesandten K. Wenzels: Wolffhart Hittenbach habe für sie mündliche Mittheilung erhalten, an K. Wenzel sei zugleich ein reitender Bote zu mündlichem Auftrag abgeschickt worden. 1399 Nov. 24 [Frankfurt]. 1399 Nov. 24

15 Aus Frankf. St.A. Wahltagsacta 1 fol. 19^b nr. 63 cop. chart. coev., Adresse als Überschrift. Regest bei Janssen Frankf. Reichskorresp. 1, 496 nr. 879 ebendaher.

Unsern undertenigen willigen dinst mit allem flisse züvor. erwirdigen und hochgeboren lieben gnedigen fursten und herren. als uwir furstlichen gnaden von des allerdurchluchtigisten fursten und herren unsers lieben gnedigen herren des Romschen koniges gnade wegen etc. andrer stede frunden, als die iczunt zü dem tage zü sant Elizabeth tage zü Franckinfurde geschicht sin worden, und uns bi dem erbern Wolffhart Hittenbach antwurer uwrer briefe geschriben hat¹ etc.: biden wir uwir gnade wissen, daz wir unsers rads fründe demselben Wolffhart die sache als die an uns kommen ist eigentlich muntlich han tün erzelen, und hoffen und getrüwen auch daz er tuch die vorter wol sagen und erzelen sulle. so han wir auch zü stünt unser geridene botschaft zü des obgnanten unsers liben gnedigen herren des Romschen koniges gnaden gesant sinen koniglichen wirdekeiden die sache auch muntlich zü erzelen². dann wir hoffen und getrüwen zü gode uns gein sinen koniglichen gnaden also zü halden daz wir in sin und des heiligen richs hulden und gnaden bliben. datum feria secunda ante Kathrine virginis anno 99. 1399 Nov. 19

Dem patriarchen, herzogen von Stetin, und dem lantgraven vom Luchtenberge.

Von uns dem rade zü Franckinfurde. 1399 Nov. 24

F. Städtische Berichte über den Tag nr. 89-93.

89. Frankfurt an K. Wenzel, schickt ihm den Rathsschreiber Petrus, welcher unterrichtet ist über den dortigen Tag vom 19 Nov. und die Zölle zu Peterweil und Offenbach. 1399 Nov. 24 [Frankfurt]. 1399 Nov. 24

Aus Frankf. St.A. Wahltagsacta 1 fol. 18^b-19^a nr. 61 cop. chart. coev., Adresse als Überschrift.

Gedruckt Janssen Frankf. Reichskorresp. 1, 52 nr. 146 ebendaher.

40 a) A doselbstohin? doselbstahin? B daselbisthien, C doselbethin. b) B add. debet. c) A eig. lanckgrafe oder schwerlicher lantgrafe, BC lantgrafe.

¹ Nov. 19 nr. 86 und 87.

² nr. 89 und 90.

1399
Nov. 24

Uwern allirdurchluchtigisten koniglichen gnaden enbieden wir unsern schuldigen willigen undertenigen demüdigen dinst zü allen ziten mit ganzen trüwen bereit. allirdurchluchtigister furste, lieber gnediger herre. zü uwern koniglichen gnaden senden wir Petrum dissen geinwortigen unsern schriber und diener, wand wir andere unsers rads frunde vor grossir fehede kriege und besorglichkeit der wegen nit trüwetin sichir zü fwern gnaden zü schicken, von des tages wegen als iczünt zü sant Elizabeth tage zü Franckenfurd gewest ist und auch von der zolle wegen zü Pettirwijn und zü Ovenbach¹ von uns undirwisit; biden und flehin wir uwern angeborn koniglichen wirdekeiden demüdeclich mit flissigem dinste, denselben Petrum gnedeclich zü virhoren und uwir konigliche gnade sich gein uns gnedeclich darinne zü bewisen und uns also zü versorgen als wir des zü uwern koniglichen wirdekeiden ein ganz getruwen han. daz wollen wir allzit schuldeclich mit willen gerne virdienen als billich ist. dann wir hoffen und getrüwen zü gode uns gein uwern koniglichen gnaden also zü halden daz wir in uwer und des heiligen richs hulden und gnaden bliben. geben des mantages uf sant Kathrinen abint anno 99.

1399
Nov. 24

Domino regi Romanorum.

Von dem rate twir und des heiligen richs stad Franckinfurd uf dem Meyne gelegen.

1399
c. Nov. 24]

90. Anweisung der Stadt Frankfurt an Rathsschreiber Petrus ihren Abgesandten an K. Wenzel, über das Begehren der Kurfürsten und anderer Fürsten an die Städte auf dem Frankfurter Tag vom 19 Nov., mit ihnen zu Pabst Bonifacius IX und gegen K. Wenzel zu stehen. [1399 c. Nov. 24² Frankfurt.]

Aus Frankf. St.A. Wahltagsacta 1 fol. 19^a nr. 62 cop. chart. coeuv.
Gedruckt Janssen Frankf. Reichskorresp. 1, 52 f. nr. 147 ebendaher.

Nota. also ist Petro bevolhen mit unserm herren dem konige zü reden: daz unser herren die kurfursten und andere fursten, als die iczünt hie zü Franckenfurd gewest sin, an der stede fründe gesonnen haben als von unsers geistlichen vaters des babistes zü Rome wegen, als eczliche lande sich von ime umbgeworfen haben und besorgen daz des noch me gescheen mochte, daz dem heiligen cristenlichen glauben

¹ Die Zölle von Peterweil und Offenbach, welche K. Wenzel vormals dem Grafen Philipp von Falkenstein und Herren zu Minczenberg verliehen hatte, hebt er auf am 3 Apr. 1400, weil sie, wie er von etlichen Fürsten Städten und l. Getr. des Reichs belehrt ist, dem Handel hinderlich waren, s. Regest bei Pelzel Wenzel 2, 399 aus Dipl. in privilegiis Francof. p. 249, auch bei Orth Reichsmessen 650 f. nr. 67 eben daher, und im Frankf. St.A. privil. lad. L nr. 7 or. mb. c. sig. pend.; Pelzel meint, da dieser Graf, der zu Peterweil ein Schloß hatte (Orth Reichsmessen 84 a. 1394), ein Bruder des Kurfürsten von Trier gewesen, habe sich der König diesen dadurch noch abgeneigter gemacht; allein er sucht eben Frankfurt dadurch zu stimmen. Die Nachbarn waren überhaupt sehr unzufrieden über diese Zollerhebung, Frankfurterische Friedbergische und landgräflich Hessische Gesandte konferierten in diesem Herbst zu Mainz über die Frage einer

wegen dieser Angelegenheit an den König zu richtenden Botschaft, und Friedberg ist ernstlich gesonnen sich an denselben zu wenden, auch will Ebrhard Weise [vermuthlich Burggraf zu Friedberg; einer dieses Namens ist 1400 unter den Burgmannen daselbst, s. Mader Sichere Nachrr. 1, 231] von der Burgmannen wegen zugleich mit Frankfurt eine Botschaft an den König schicken, so im Schreiben der Stadt Fritdebergh an Franckfurd fer. 2 post Luce ewang. 1399 [Okt. 20] im Frankf. St.A. Auswärtiges or. chart. lit. clausa c. sig. in verso impr.

² Das Stück gehört zu nr. 89 vom 24 Nov. 1399, auf welches es in der Handschrift unmittelbar folgt. Übrigens wurde diese Anweisung nur für die Frankfurter Kanzlei aufgezeichnet, Petrus bekam seinen Auftrag bloß mündlich, so in nr. 88. 89, und der Eingang von nr. 90 selbst stimmt formell ganz damit.

hinderlich si^a: obe die stede darumb bi dem obgnanten unserm geistlichen vatr dem babiste und den obgnanten kurfürsten und fürsten bliben wullen¹. auch als von unsers lieben gnedigen herren des Romschen koniges wegen, obe der einen vicarien des richs üfwerfen wulde und sie beduchte daz er dem riche in und dem gemeinen lande nit nützlich were und beqwemlich: obe wir dan auch darumb bi in bliben und uns von in nit scheiden wullen². und han die obgnanten unser herren die kurfürsten und fursten an der stede fründe, wann sie daruf nit antworten wulden, begert daz hindir sich an der stede rete zü brengen und des unserm herren von Mencez zuschen hie und wihenachten nestkomen ein beschriben antworte zü schicken.

[1399
c. Nov. 24][1399]
Dec. 25

- 10 91. *Frankfurt an die zu Ulm versammelten Boten der Schwäbischen Reichsstädte, auch ebenso an Köln: was die Kurfürsten und Fürsten von den Städten auf dem Frankfurter Tag vom 19 Nov. in Betreff des Schismas gewollt haben, und heimliche Angelegenheit. 1399 Nov. 24 [Frankfurt].*

[1399
Nov. 24]

Aus Frankf. St.A. Wahltagsacta 1 fol. 21^a nr. 67 cop. chart. coev.
Regest bei Janssen Frankf. R.K. 1, 53 nr. 148 ebendaher.

15

Des heiligen richs stete boden in Swaben, als die iczunt zü Ulme bi einandir gewesen sin; und den von Collen ist in disser nochgeschriben forme geschriben.

Unsern willigen fruntlichen dinst züvor. erbern wisen besundern lieben frunde. als ir uns geschreben hat etc., lassen wir üch wissen, daz unser herren die kurfürsten und andere fursten, als die iczunt hie zü Franckenfurd gewest sin, an der stede frunde gesonnen han als von unsers geistlichen vaters des babistes zü Rome wegen, als etzliche lande sich von ime umbgeworfen haben und besorgen daz des noch me gescheen mochte, daz dem heiligen cristenliclichen glauben hinderlich si: obe die stede darumb bi dem obgnanten unserm geistlichen vatr dem babiste und den obgnanten kurfürsten und^b fursten bliben wullen³. auch hat da me geludt, daz uns doch nit beqwemlich ist zü schriben, dan, wer' es daz ir imanden^c heimelichen bi uns hettet odir doch vorwerter ane daz herschicken wurdet, mit dem wolden wir wol etzlichir masse verrer reden⁴. dan waz wir wisten daz uch lieb und dinst were, daz teden wir gerne. datum feria secunda ante Kathrine anno 99.

[1399
Nov. 24]

30

Von uns dem rade
zü Franckinfurde.

92. *Köln an Frankfurt, konnte der Einladung der Rheinischen Kurfürsten auf den Frankfurter Tag vom 19 Nov. nicht folgen, wünscht daher umgehend zu erfahren was diese wollen. [1399⁵] Nov. 29 [Köln].*

[1399
Nov. 29]

35

Aus Frankf. St.A. Wahltagsacta 1 fol. 20^b nr. 66 cop. chart. coev.

Sunderlinge gude vründe. wir begern uch zü wissen, dat unse herren die kurfürsten ame Ryne uns lestwerf geschreven hatten⁶, dat wir unse frunt zo in zo Franckfurd zo dissen ziden schicken weulden, want si andern des heiligen richs fursten

a) cod. sin. b) cod. kaum änd. c) d mit Schlussstrichen.

40 ¹ Vgl. nr. 91.

² Vgl. nr. 91.

³ Vgl. nr. 90.

⁴ Vgl. nr. 90.

⁵ Das Schreiben steht im Codex zwischen lauter Stücken von 1399, und es passt auch inhaltlich dahin.

⁶ Vgl. nr. 69, nebst nt.

herren und steden oſch aldar bescheiden hetten etc. ind want wir unse vrünt nſ
zer zit niet aldar geschicken enkonden umb sundirlingen sachen wille, also begern
wir fruntlich van uch zo wissen, wat unser vurschreven herren der kurfürsten begerde
ind gesinnen si. ind wat uch danne af kondich is, des begern wir ure gutlich beschreven
antworde mit dissem unsem boiden. datum vigilia Andree apostoli.

[1399]
Nov. 29

Prudentibus et discretis viris consulibus
opidi Franckenfurdensis amicis nostris.

Burgermeistere rait ind andere
burgere der stad van Coelne^a.

[1399
c. Nov. ex.] **93.** Ein ungenannter Straßburger an einen ungenannten Probst, macht Mittheilungen
von den Berichten der Straßburger Gesandtschaft auf dem Frankfurter Tage, über
die Vikariatsfrage und das Schisma. [1399 c. Nov. ex. Straßburg¹.]

10

*S aus Straßb. St.-Archiv AA corresp. polit. 1419-1422 conc. chart. auf einem Blatt in fol.
auf der einen Seite.*

Obsequio meo fideli semper premissis. venerabilis domine preposite. quemad-
modum michi per benivolenciam vestram in scriptis extitit demandatum, ut aliqua relacione
digna per dominorum meorum ambaxiatores de Franckfort reportata graciosi domini
mei Brixinensis et vestri intuitu vobis^b demandarem, ideoque benivolentie vestre^c copias
quarundam missivarum illinc^d vel principibus vel civitatibus aut alias transmissarum,
ut ex ipsarum titulis et subscriptionibus notabitis, presenti cedula transmittito interclusas.
ex quibus desiderio dicti domini Brixinensis et vestro reor satisfactum. ad contenta
autem in ipsis copiis ipsi ambaxiatores ut intellexi retulerunt, quod domini principes
electores in Franckfordia existentes alios principes ac aliarum et hujus civitatis Argen-
tinensis ambaxiatores rogaverunt, quod in casu, quo dominus noster Romanorum rex
aliquem vicarium imperii constitueret, quod huic non intenderent vel obedirent, eo
quod talem vicarium constituendi potestas non penes ipsum dominum regem sed potius
apud eosdem dominos principes veluti regni electores resideret; quodque nichilominus^e
ipsi domini principes electores retulerint, quod^f Leodienses et quidam de Trajectensibus
et medietas^g ducatus Brabancie^h facti forent neutrales nec hunc nec illum pro papa
tenendo. intellexi eciam ab ipsis nunciis, quod swaserintⁱ civitatibus, quod ad neutra-
litate non declinarent sed dominum nostrum Bonifacium prout id ipsi principes
facere tenerent tamdiu quousque discuteretur quid in hoc casu faciendum existeret^k.
et de premissis benivolentiam vestram cicius certificassem, si occupationes inopinabiles
quibus resistere non valui me ab hoc non retraxissent. servicium meum^l fidele dicto
domino Brixinensi intimando, cui et vobis in omnibus semper cupio^m ad desideria me
inveniriⁿ paratum.

a) cod. Coelne? b) S verscrieben wie vabis. c) S ziemlich vestro. d) S illuc. e) S nichilominus. f) om. S.
g) S medietatem. h) S Brabancie. i) S swaserunt mit senkrachtem Strich mitten durch, der vielleicht den
einen Schaft tilgen sollte, dann also i. k) S hat hier ausgestrichen alia ambaxiatores predicti non retulerunt.
l) u nicht deutlich aber doch möglich; nach meum ist ausgestrichen ami. m) S cupio nebst überflüssigem
t oder c oder dgl. zwischen i und o. n) S inuiri.

¹ Der Ort ergibt sich aus den nachfolgenden
Worten hujus civitatis Argentinensis, die Zeit aus
nr. 90 und 91 wo die beiden Hauptfragen des
Frankfurter Tags ähnlich in der Frage des Vika-

riats und des Schismas vorkommen. Der Frankfurter
Tag, der im obigen Stück erwähnt ist, kann kein
anderer sein als der vom 19. Nov. 1399.

G. Städtische Kosten nr. 94.

94. *Kosten Frankfurts bei dem Fürsten- und Städte-Tag daselbst vom Nov. 1399. 1399* ¹³⁹⁹
Nov. 22 bis 1400 Febr. 7. ^{Nov. 22}
^{bis}
¹⁴⁰⁰

Aus *Frankf. St.A.* Rechnungsbücher, nr. 1^a unter der *Einnahmen-Rubrik* besondern ^{Feb. 7}
 einzellige innemen, nr. 1^b und 2 und 3 unter der *Ausgaben-Rubrik* besondern einze-
 lingen ußgeben.

[1^a] Sabb. ante Katherine: 3 lb. 4 sh. hat Wigil Wansel gegeben vom Heissenstein, ¹³⁹⁹
 als die fursten zû sant Elzebeth tage hie waren. — [1^b] 26 grosse 26 tagelon knechten, ^{Nov. 22}
 gewapent an den porthen zû huden, als die fursten hie waren¹.

[2] In vigil. Andree: 28 grosse 28 tagelone, an den porthen, als die fursten hie ¹³⁹⁹
 waren, gewapent zû hûden. ^{Nov. 22}

[3] Sabb. post Dorothee: item 61 lb. 7 sh. 4 hell. han wir an win virschenkt zû ¹⁴⁰⁰
 sant Elzebeth tage, als fursten und herren hie waren. ^{Feb. 7}
¹³⁹⁹
^{Nov. 1}

**H. Anhang: Königlicher Städtetag zu Nürnberg auf 7 Dec. 1399 und zu
 Esslingen auf 17 Jan. 1400 nr. 95-103.**

95. *Vier gen. kön. Gesandte an Frankfurt, beglaubigen Dietrich von Mülnheim.* ⁽¹³⁹⁹⁾
[1399²] Dec. 14 Nürnberg. ^{Dec. 14}

Aus *Frankf. St.A.* Imperatores 1, 116 or. chart. lit. clausa c. sig. in verso impr. paene
 deleto; glichz. Kanzleibemerkung innen unten Registrata.

Ibid. Wahltagsacta 1 fol. 21^a nr. 68 cop. chart. coaev.

Regest bei Junssen Frankf. Reichskorr. 1, 53 nr. 150 aus dem *Frankf. Or.*

Unsern freuntlichen gruzz zuvor. ersamen lieben freunde. von wegen sölcher
 botschaft als uns der allerdurchleuhtigist furste und herre her Wenczlaw Römische
 und Behemische künige unser lieber gnediger herre außgesant hat mit seiner vollen
 macht an euch und andere der reichs stete von seinen wegen zu werben, und sindemal
 daz ir ewer freunde zu uns auff den tag zu Nuremberg³ niht geschickt habt als euch
 derselb unser herre darümb verschriben hat, so senden wir zu euch den erbern
 Dyetrichen Mülheim von Köln desselben unsers herren dez kunigs meynung euch von
 unsern wegen zu erczelen genczlich unterweisen, und biten euch freuntlichen und mit
 fleizze, waz er euch in den sachen von unsern wegen sagen wirdet, daz ir im dez
 genczlichen darynne gelauben wöllet und ew auch darynne also beweisen als euch dez
 derselb unser herre der Romisch künig genczlich gelaubet und getrawet. geben zu ⁽¹³⁹⁹⁾
 Nürnberg am suntag nach sant Lucie tag unter unserm dez patriarchen secrete. ^{Dec. 14}

[in verso.] Den ersamen und weisen . .
 burgermeistern und rate der stat zu
 Frankfurt unsern lieben besondern
 freunden.

Wenczlaw von gotes gnaden patriarch
 zu Anthiochia cancellarius,
 Swantibor herczog zu Stetin, Johans
 lantgraf zum Leuhtenberg,
 und Fridrich grafe zu Oetingen dez . .
 Romischen künigs rete.

¹ Unter uzgeben zerunge heijt es *ibid.*: Sabb. post omn. sanctor. [Nov. 8]: 19 lb. und 30 sh. virzerten Johan Erwin Heinrich schriber und Jacob Nuwehus mit iren knechten sieben tage zu Mentze, als sie an lantgerichte geschicht waren und als der fursten und stete frunde von des lantfriden

sache wegin dar bescheiden hatten; und: In vigil. Andree [Nov. 29]: 10 gulden virzertin Erwin Hartrad und Johan Erwin selb 6 vier tage gein Mentze zûm gespreche von lantfrides wegin.

² Stellung in *WTA.* und *Inhalt s.* rechen für 1399.

³ Zum 7 Dec. 1399 nr. 85 und 87.

1899
Dec. 14 96. *Drei gen. kön. Rütthe an Frankfurt, fordern die Stadt, welche den Nürnberger Städtetag auf 7 Dec. nicht beschickt hat, auf, zum Besuch eines auf 17 Jan. 1400 angesetzten Eßlinger Städtetags. 1399 Dec. 14 Nürnberg.*

A aus Frankf. St.A. Imperatores 1, 117 or. chart. lit. clausa c. 2 sig. in verso impr., mit glchz. Kanzleibem. innen unten Registrata.

B coll. ibid. Wahltagsacta 1 fol. 20 nr. 64 cop. chart. coeuv.*

Regest bei Janssen Frankf. Reichskorresp. 1, 53 nr. 149 mit wörtlicher Stelle.

Unsern fruntlichen grus zuvor. ersamen liben frunde. ewer brive, dorynne ir^a uns sulche ewer gebresten und hindernusse geschriben: habt von der wegen ir ewer frunde zu uns hiher gen Nuremberg nicht geschicken mocht¹ als euch unser genediger herre der Romisch kunig vorschriben hatte, haben wir wol vorstanden und wollen ouch sulche ewer entschuldigung und willigung erbietunge von euch dem egenanten unserm gnedigen herren dem kunig genzlichen erczelen. und wann wir mit andern des heiligen reichs steten, die yeczunt uff diese czeit bey uns alhie gewesen sind, eines andern tages uberkomen sind, der sein sol zu Esslingen uff sand Anthonien tage nehtstkumenden, doselbsthin sie und ouch andere des reichs stete die wir ouch dorumb verbottet haben ire frunde mit voller macht senden werden: dorumb so begern wir von euch von des egenanten unsers hern des kuniges wegen und biten euch ouch von unsern wegen mit allem fleisse, das ir ouch uff denselben tage ewer frunde mit vollem gewalt doselbsthin gen Esslingen senden wollet. wann wir hoffen, das doselbst mit euch und andern steten von des egenanten unsers hern des kuniges wegen gerett und uberkomen wirdet, das im dem heiligen reiche euch und andern steten nuczlichen und bequemlich sein wirdet. geben zu Nuremberg des suntages nach Lucie under unsern des patriarchen und lantgrafen zu Leutemberg secret und insigel.

1400
Jan. 17

1399
Dec. 14

[*in verso*] Den erbern und weisen leuten dem rate zu Frankenfurt unsern liben frunden.

Wenczlaw von gotes gnaden patriarch zu Anthiochia canzler, Swantibor herczog zu Stetin, und Johans lantgraff czum Leuthemberg^b, des Romischen kuniges rete.

a) om. AB. b) B Leuchtenberg.

¹ Auch Trier hat den Nürnberger Tag vom 7 Dec. nicht beschickt, obschon es (s. die Einladung vom 11 Nov. 1399 nr. 85) ebenfalls entboten war. Kyriander Aug. Trever. annales 256 erzählt Illud mandatum serius jam instantibus comitiis cum esset redditum, senatus Treverensis sese per geminas literas apud ipsum caesarem Wenceslaum necnon apud ejus amicos, id est legatos qui vice caesaris in conventu fungi debebant, excusaverat, nimirum quod ad diem constitutam adesse haud possent, quippe ante quadrimum modo certiores ea de re facti, neque etiam tum parati essent qui tam longum iter dierum amplius quatuordecim ingrederentur. verisimile fit, cum ille conventus ad diem dominicam post festum Nicolai, sextam [sollte heißen septimam] decembris, indictus fuisset, literis datis ipsa Nicolai [sollte heißen Martini] undecima novembris, ob angustiam temporis frequentes principes aut legatos tam repente convenire non potuisse: quamobrem usque in diem d. Antonii prolatis co-

mitiis Eslingam, ad ea Wenceslaus caesar Treverens denuo cum commemoratione excusationis eorum adesse voluit, codicillis datis sabbatho post calend. januarias, anno regni sui 24 qui est Chri. 1400 incipiens. Zu den erwähnten geminae literae führt Kyriander als Quelle docu. civ. num. 89 und 765 an. Der Eßlinger Antonius-Tag ist der vom 17 Jan. 1400. Auf ihn hätte somit K. Wenzel selbst die Trierer noch am 3 Jan. 1400 eingeladen, während Frankfurt schon am 14 Dec. 1399 und zwar durch die im obenstehenden Stück unterzeichneten drei Rätthe dazu beschieden war. Möchte dieß auf-fallen, so kann bei der genauen Mittheilung Kyrianders, der auch seine Quelle docu. civ. num. 91 nennt, und laut unsrer nr. 100 doch an der Sache kein Zweifel sein. Sollten die Rätthe Trier vergessen haben und der König das nachholen wollen? Die Trierer scheinen sich gern der eigenen Vertretung auf den Reichstagen begeben zu haben, s. Kyriander l. c. pag. 229.

97. Nürnberg an Frankfurt, berichtet von dem mit den kön. Räten gehaltenen Nürnberger Städtetag vom 7 Dec. 1399 und dem Bevorstehen eines neuen königlichen Städtetags zu Eßlingen auf 17 Jan. 1400 u. a. m. 1399 Dec. 15 [Nürnberg]. 1399
Dec. 15

Aus Frankf. St.A. Imperatores 1, 115* or. mb. lit. clausa c. sig. in verso impr.; gleichzeitige Kanzleibemerkung innen unten Registrata.

coll. ibid. Wahltagsacta 1 fol. 23* nr. 73 cop. chart. coaev.

Regest bei Janssen Frankf. Reichskorresp. 1, 54 nr. 152 aus dem Frankf. Original.

Unser willig freuntlich dienste sein ewrer ersamkeit allzeit voran bereit. fürsichtigen ersamen und weisen besunder lieben freunde. als ir uns verschriben habt von unsers gnedigen herren dez Romischen kunigs rete wegen als die yeczund hie bey uns zu Nürnberg sein, lazzen wir ewr erberkeit wißen, daz bey uns hie gewesen der stet erber botscheffte, mit namen der von Constanz von der stet wegen umb den See, der von Augspurg und von Ulm von der Swebischen stet wegen, und der von Regenspurg Rotemburg Winsheim und Weißenburg. und haben unsers herren dez künigs rete von desselben unsers herren dez künigs wegen mit der stet freunden geredt und sie gemandt von der leuffe wegen yeczunden, ob dheinerley newung gemacht würde die wider unsern herren den künig wern an dem reiche, das dann die stete bey unserm herren dem künig beliben wölten. und darüber haben der stet freunde einmütiglich und glimpflich geantwurt, daz sie daz an ir freunde heimbringen wöllen. und haben dez einen andern tag genomen gen Eßlingen an sant Anthonii tag schierst, doselbst sy ein antwurt darüber geben werden. auch haben unsers herren dez künigs rete der stet freunden ercezet, wie sie unsern herren den künfürsten verschriben und wie in die darüber geantwurt haben, als ewr weisheit daz alles von der botschäfte, die unsers herren dez künigs rete darumb zu ew schicken als wir vernomen haben, eygenlicher vernemen wirdet. wo wir ewrer weisheit lieb und freuntschaft beweisen möhten, dez wern wir willig und teten ez allzeit gern. datum feria 2 post Lucie anno etc. 99. 1400
Jan. 17
1399
Dec. 15

[in verso] Den fürsichtigen ersamen und weisen burgermeistern und rate der stat zu Frankfurt unsern besunder lieben freunden.

Von . . dem rate
zu Nüremberg.

98. Der Nürnberger Ulman Stromeier an Frankfurt, berichtet von dem mit 3 gen. kön. Räten gehaltenen Nürnberger Städtetag vom 7 Dec. 1399 und dem Bevorstehen eines neuen königlichen Städtetags zu Eßlingen auf 17 Jan. 1400. [1399] Dec. 15 [Nürnberg]. 1399
Dec. 15

A aus Frankf. St.A. Wahltagsacta 1 fol. 22^b nr. 72 cop. ch. coaev.; Adresse als Überschrift. Gedruckt Janssen Frankf. Reichskorresp. 1, 53 nr. 151 aus A.

Lieben herren. mein undirtenigen willigen dinst allezeit bevor*. alz mir ewr erberg weisheit virschriben hat von unsers herren konigs reten und den steten, so wissint, daz hi zu Nüremberg ist der patriarch, der herzog von Stetin, graff Hans vom Leuchtenberge von unsers herren konigs wegen. so ist von den steten hi: die von Koln, di von Regenspurg, Augspürg, Weissenberg¹, und ir fir von den Swebischen steet wegen; di von Rotenburg di sin iczunt an dem lezten^b komen. mit den haben unsers herren konigs rete geredt, den sin: obe sich imand widir unsern herren konig seczen

a) A bovor. b) A an dem oder den lezten.

¹ Weissenburg im Nordgau ist gemeint.

[1399] welt von dem riche zu dringen, daz sie dawidir sein schullen und bi ime beleiben¹,
 Dec. 15 so wollen er in auch bestendig sin und einen hauptman geben der den steten bistendig
 si wer sie widir recht dringen welt etc. daz wollen der stet botten heim an ire frunde
 [1400] bringen und sin eins tages vireint worden uf sant Anthonien tag gen Esslingen. dahin
 Jan. 17 wirt man des richs stete virkunden. so sal unser herre der konig sin rete auch dohin
 senden. abir si mein, unser herre der konig der werde ie selbir in der zit heruß-
 kommen. doch wissen wir hie nichtz von unsers hern konigs zukünfft. item die von
 [1399] Costencz und die von Winsheim sin auch alz nechten herkommen. und gebit alle zit an
 Dec. 15 mein dinst. datum mantag nach Lucie.

Den erbern weisen fursichtigen den burgermeistern
 und den burgern des ratz der stad zü Franckinfurd.

Ulman Stromeyer.

[*unten Zusatz ohne Zweifel aus obigem Brief als Nachschrift*] Der patriarch pricht
 alz hut uf und zücht gen Beheim.

[1399] 99. Dietrich von Mülnheim an Frankfurt, fordert die Stadt, im Auftrag des Königs
 Dec. 21 und seiner in Nürnberg zum Städtetag vom 7 Dec. versammelten Rätthe. auf, den
 bevorstehenden Eßlinger kön. Städtetag zu beschicken. [1399] Dec. 21 Mainz.

A aus Frankf. St.A. Imperatores 1, 118 or. chart. lit. clausa c. sig. in verso impr., nur
 noch Spuren vom Sigel vorhanden; gleichzeitige Kunzleibemerkung unten innen Regi-
 strata; oben innen steht Reges Karolus Rupertus Wenslavs, eine gleichgiltige Schreiber-
 bemerkung, wenn auch ziemlich gleichzeitig.

B coll. *ibid.* Wahltagsacta 1 fol. 21^b nr. 69 cop. chart. coaer.

Regest bei Janssen Frankf. Reichskorresp. 1, 54 nr. 153 aus dem Frankf. Original.

Mynen oetmüdighen deynst, wat ich liefs ind guetzts vermaechs alzeit zo ur
 gebade. lieff heren. ich laessen ur eyrber weysheyte weysen, zü ve² myr myn genediger
 her der konynch baetscaf zü ure weysheyte intfalen^a heyt ind oech der patriaerch ind
 oech myns heren rede³ de zü Nürenberch waren, ur weysheyte zü sagen uns heren des
 konynchs myndünch züsagen, wes he zü uch ind zü anderen steden zü begerenden is.
 als uch doch myns heren des konynchs rede wael gescriven haen⁴ myt uren baden,
 dat yr geyn Eyslynch komen sult ur vrünt daer zü schicken, zo begert myn genediger
 her der konynch, dat ir des in geynner weys laessen inweylt, ir inweylt ur vrünt daer
 scheycken, zo als he doch al des reyckes steden daer gescriven heyt. oech zü seynt
 ich uch eyn copey, de ir sult horen lesen ind verstaen, zo we myn gnedicher her der
 konynch ind syn rede den coerfursten gescriven heyt⁵ ind zü wat sy ym weyder daerup
 geantwert haen⁶. oech zö haet myn gnediger her der konynch ind syn rede intfalen, dat
 ich ur weysheyte sagen stül, dat ir trefwelich bey dem reyche bleyven sult, zü als ir
 ym vereyt ind verbunden sey⁷ ind zu als he uch gentslich zügetreü ind geloeff. oech,
 lieff her^b heren, zü bidden ich uch, dat irs neyt voer ovel haen inweylt dat ich zü
 urre weysheyte neyt komen inbeyn, want uns wech zo Francfurt neyt zo inweyl ind
 want weir eyn ander straes reyden moyssen myt geleide umb der stede weyent weil

a) A nicht wol virfäleren, AB vnfaleren; man darf wol annehmen, daß der Briefsteller intfalen schreiben wollte,
 wie weiter unten. b) sic; weiter unten nochmals.

¹ Erinnert an das Versprechen RTA. 1 nr. 303.

² So wie, wie daß, daß, weiter unten zo we.

³ Vgl. die Beglaubigung vom 14 Dec. 1399 nr. 95.

⁴ 1399 Dec. 14 nr. 96.

⁵ Die beiden Stücke um 19 Nov. 1399 nr. 79 und
 80, oder wenigstens nr. 79.

⁶ Das Stück vom 24 Nov. 1399 nr. 81; dagegen
 die Widerantwort der 3 Abgesandten K. Wenzels
 an Kurmainz und Kurpfalz nach 24 Nov. 1399
 nr. 82 ist also nicht mitgeschickt worden.

⁷ Siehe RTA. 1, 548 nr. 303 und 1, 551 nr. 307;
 vgl. übrigens RTA. 1, 545.

van Coelen. oech zû weir ich gerne selver zû ur weisheyt komen myns gnedicher her ^[1399]
 des konynchs baetscaf zo werven, als myr syn gnade selver bevalen heyt zo uch zu ^{Dec. 21}
 werven. oech, lieff her heren, zû han^a ich Heynrich van der Oden^b breynger dys
 briefs myns heren des konynchs baetscaf^c myndunch gesacht, als he uch oech clerich
 5 ur weysheyt underveysen sal. oech zô gebeyt alzeit over mych; wat ich liefs guetz
 vermach, dat steit alzeit zo ur gebade. got spar uch gesunt. datum¹ gescriven up ^[1399]
 sunte Thomas dach zo Mencze. ^{Dec. 21}

[*in verso*] An de eyrber weyse heren burger-
 meister ind scheyffen ind rade der stede van Dederich van Mûlnheym^d.
 10 Francfort myn lieff heren ind besûnder gûde vrunt.

100. *K. Wenzel an Stadt Trier: sie soll den Eßlinger Städtetag auf 17 Jan. beschicken.* ¹⁴⁰⁰
 1400 Jan. 3 *Betlern.* ^{Jan. 8}

T aus Trier. Stadtbibl. Processakten Stadt Trier gegen den Erzhh. und Kurf. Johann
 Band A 10 fol. 150^b-151^a *cop. chart. anni 1571, nach dem or. chart. c. sig. laut Vidi-*
 15 *mation.*
Erwähnt bei Kyriander, s. unsre nr. 96 nt.

Wentzlaw von gottes gnaden Römischer könig zu allen zeiten merer des reichs
 und könig zu Beheim.

Lieben getrewen. als ir uns verschriben hapt, wie das ir ewer frunde in so
 20 kurzer zeit zu unsern räten uf den tag gen Nürnberg nicht geschicken möchtent, haben
 wir wol vernommen, und lassen euch wissen, das dieselben unser räte eines andern
 tages mit den stötten ubereinworden seint, der werden soll zu Eßlingen uf den nechsten
 künftigen sanct Anthonii tag². darumb so begern wir von euch mit ganzem ernst und ¹⁴⁰⁰
 vleiß, das ir auch ewer freunde daselbsthin gen Eßlingen uf denselben tag schicken ^{Jan. 17}
 25 wöllet, als das dieselben unser räte euch und auch andern stötten enbotten und ver-
 schriben^e haben. daran tut ir uns sonderliche danke und beheglicheit. geben zu
 Betlern deß sunabents nach deß newn jars tage unserer reiche deß Beheimischen in ¹⁴⁰⁰
 dem 37 und deß Römischen in dem 24 jaren etc. ^{Jan. 8}

Dem scheffenmaister scheffen und rat Per dominum^f Hermannum de Chussnig
 30 der statt zu Trier unsern und deß reichs magistrum curiae
 lieben getrewen. Nicolaus de Gewitz.

a) om. AB. b) A Ode mit Strich über e, B Ode. c) om. AB. d) A Mûlheim mit Überstrich, B Mulheim. e) wol
 korr. aus vorschriben. f) T doctor.

¹ Steht in den Frankfurter Wahltagsacta zwi-
 35 schen lauter Stücken von 1399, damit stimmt der
 Inhalt vollkommen.

² Stadt Köln an [Wenzel] den Patriarchen von
 Antiochien, Hzg. Swantibor von Stettin, und Grf.
 Friderich in Oetingen, in 3 gleichlautenden Briefen:
 40 hat von ihrem Burgermeister Diétr. van Molnhem
 und andern ihren Freunden, die sie nun zuletzt
 zum König nach Prag geschickt hatte, gehört, daß

der König den Reichsstädten auf Antonii [Jan. 17]
 Tage gen Eschlingen angesagt habe und auch Kölner
 Frunt dort zu haben wünsche; entschuldigt sich
 mit Feden (Feinde sind genannt), obschon sie es
 usßmaissen gern gethan hätte; dat. 1400 fer. 4
 [Jan. 14] post octavam epiphanie. Aus Köln.
 Stadtarchiv liber copiar. 1398-1401 fol. 73^a. Aus-
 zug bei Ennen Gesch. d. St. Köln 3, 123 f. eben-
 daher, Feinde genannt.

[1400] 101. *Eßlingen an Straßburg, berichtet von städtischen Verhandlungen mit kön. Unter-*
händlern zu Nürnberg auf 13 Dec. 1399 wegen Hilfe, dann zu Eßlingen auf
17 Jan. 1400 wo ein neuer Tag mit dem König zu halten auf 14 Merz aus-
gemacht wird. [1400] Jan. 26 Eßlingen.

Aus Straßb. St.A. corresp. polit. art. 112 or. ch. lit. cl. c. sig. in verso impr. delapso, mit 5
5 andern Blättern zusammengeheftet, Inhaltsangabe von Wencker's Hand der das Stück
auf 1387 setzt.

Unser willig dienst bevor. lieben herren und frwnde. alz ir uns verschriben
hânt, daz haben wir wol verstanden. und llassen iuwer fürsichtikeit wissen, daz wir
und die andern stette, mit den wir ainunge halten, von vorderunge wegen unsers 10
[1399] herren dez kúngs unser bottschaft uff den vergangen sant Lucyen tag gen Nüremberg
Dec. 13 zú sinen rêten schikten. die rête retten mit unsern frwnden: alz sich von den fürsten
etlich nŵwerung erhebt hett, davon unserm herren dem kúng und dem riche wol schade
und arbeit uŵwachsen môchte, darinne mante unser herre der kung uns stette sôlicher
brieff¹ die wir im geben hetten und ôch sôlicher gelúbde die wir im und dem riche 15
getân hetten, und bätte^a úns darinne im ze râten und ze helfen. unser frwnde und
botten antwúrten, daz sy nit anders wâren denne botten, und sy wôlten die vorderung
und rede gern an ir frwnde bringen und unserm herren dem kung antwúrten daz sy
getruweten daz sy by gelimpfe bestúnden. uff die antwúrt satzten unsers herren dez
[1400] kungs râte ainen tag in unser stat uff sant Anthonyen tag nechstvergangen, dahin sye 20
Jan. 17 iuch und andern stetten vom Rine von Waltstetten und von Swaben und etlichen
herren^b ôch verkunden wolten ze komen. den tage habent gesúcht die von Zúrich die
stett vom Seewe und die stett unser vereinunge und och der von Mencz von Worms
von Spire von Frankenfurt und von Frideberg bottschaft. da ist aber niemant zú uns
komen denne lantgrauff Johans von Lúchtenberg und Nicoláwe unsers herren dez 25
kungs schriber². und die hânt von unsers herren dez kúngs wegen uff daz werben,
daz ze Nüremberg vor an die stett beschehen wêre, ainer antwúrt begert. und hânt
mit den stetten gerett, daz unser herre der kúng selb gern heruŵkomen wêre, so sye
sin brúder der kunig von Ungern zú im komen, der habe in zú dirr zite geirret, doch
versehen sye sich daz sy beide von sôlicher lóffe wegen kurczezlich heruŵkomen. nû 30
hând in die stett unser vereinunge geantwúrt, daz in sôlich nŵwerung leide sien, so
sien sy die die dem rich zúgehôren und unserm herren dem kúnig gehuldet und sich
gegen im verschriben haben, und sy verstanden wol daz nôtdúrfftig sye daz unser herre
der kúng die sache selb ze hande nieme und sich mit sinen fürsten herren und stetten
mêchtechlich dawider setze; sye auch daz er daz tûge und tûn welle, waz wir denne 35
alz arm lúte darzú tûn sullen, dez wellen wir willig sin. der antwúrt hât sye gar wol
benúgt. und uff daz hânt sy den stetten ainen andern tag bescheiden gen Nüremberg
[1400] uff reminiscere³ zú unserm herren dem kung dahin ze komen. da hânt die stett geant-
Mrz. 14 wúrt, sy wellen daz aber an ir frwnde bringen, und sy versehen sich wol ir frwnde
senden dahin gern zú unserm herren dem kung oder zú sinen rêten ob er dahin^c 40
kom; wâre aber daz sye sich versâhen daz er also dahin nit komen wôlt oder môcht,
daz sye in daz denne etwievil zit vorhin verkúnten. daz hât ôch der egnant lantgrauff

a) soll heißen hätte? b) doch nicht heiren. c) add. nit?

¹ RTA. 1 nr. 303; vgl. *ibid.* pag. 543, 45.

² Die Beiden siehe in nr. 123.

³ Das Erscheinen des Königs wird dann ab-
gesagt, und es folgt der Versuch auf 2 Mai 1400 45
nach Nürnberg, s. nr. 123. 124.

den stetten verhaissen ze tünd. anders wissen wir iuch zû disen ziten nit ze verschriben. und wa wir in deheinen sachen getûn kûnnen daz iuwer frwntschafft lieb und dienst ist, darinne wellen wir willig sin. vor anderm unserm gescheffte mochten wir iuwer^{11400/} botten nit ee gevertigen. geben an mentag nach sant Vicentijen tag etc. ^{Jan. 26}

5 [in verso] Den fûrsichtigen wisen . . dem meister und dem Burgermaister und
râte zû Strâzzburg unsern herren und gûten frwnden etc. rat zû Esselingen.

102. *Kosten Nürnbergs beim dortigen Städtetag vom 7 Dec. 1399. 1399 Dec. 10 bis 1400 Jan. 7.* ¹³⁹⁹ ^{Dec. 10} ^{bis} ¹⁴⁰⁰ ^{Jan. 7}

10 Aus Nürnberg. Archiv-Konserve. cod. msc. nr. 489 Schenkbuch 1393-1422 fol. 53*·54*,
gchzt. Papierhschr.

[Bürgermeisterperiode feria 4 ante Lucie anno 99 bis feria 4 post epiphaniam domini.]

Item dem burgermeister von Zwikkaw 6 qr.; summa 12 sh. hll. propinavimus
graven Albrechten lantgraven zum Lewtemberg und seiner wirtin 16 qr.; summa 2 lb.
15 18 sh. 8 hllr. propinavimus dem Reicholf Nüremberger 4 qr.; summa 14 sh.
8 hll. propinavimus dem Rigler von Weisseburg 4 qr.; summa 8 sh. hll. propina-
vimus den von Regenspurg 6 qr.; summa 1 lb. 2 sh. hllr. propinavimus den von
Augsburg 6 qr.; summa 1 lb. 1 sh. hll. propinavimus den von Weisseburg 4 qr.;
summa 6 sh. 8 hll. propinavimus dem marschalk C. von Pappenheim 4 qr.; summa
20 14 sh. hll. propinavimus dem Kagrer 4 qr.; summa 14 sh. hllr. propinavimus
graven Johannsen burggraven 16 qr.; summa 2 lb. 16 sh. hll. propinavimus dez
herzogen von Hollant rat 6 qr.; summa 1 lb. 1 sh. hllr. propinavimus den von
Rotenburg 4 qr.; summa 14 sh. hll. propinavimus den von Winsheim 4 qr.; summa
14 sh. hll. propinavimus dem Tristram Zenger 4 qr.; summa 6 sh. 8 hll. propina-
25 vimus der burggrafin 20 qr.; summa 3 lb. 10 sh. hll. propinavimus der vom Volfstein
4 qr.; summa 14 sh. hllr. propinavimus den von Ulm Nordlingen und Esslingen
12 qr.; summa 2 lb. 2 sh. hllr. propinavimus H. Wintween burgermeister zu Kostnitz
und dem amman von Rafenspurg 10 qr.; summa 1 lb. 15 sh. hll. propinavimus graven
Johannsen lantgraven 12 qr.; summa 2 lb. 2 sh. hllr. propinavimus C. von Kirch-
30 perg 4 qr.; summa 14 sh. hllr. propinavimus bruder Ilhardo 4 qr.; summa 14 sh.
hllr. propinavimus Reicholf Nuremberg und die mit im hie warn 4 qr.; summa
14 sh. hll. propinavimus dem von Wertheim, und hern Otten von Miltz, und den
andern die mit im hie warn, 12 qr.; summa 1 lb. 18 sh. propinavimus Hansen
Ryndsmawl und dem Egelseer 4 qr.; summa 14 sh. hll. propinavimus graven
35 Fridrichen dem burggraven 16 qr.; summa 2 lb. 10 sh. 8 hllr. propinavimus den
von Geroltzhofen und Hasfürdt 6 qr.; summa 19 sh. hllr. propinavimus dem Rayden-
pucher 4 qr.; summa 12 sh. 8 hll. propinavimus hern Hansen von Eglofstein und
dem von Maspach tumherren 8 qr.; summa 1 lb. 5 sh. 4 hllr. propinavimus dem
meister Tewtsch ordens 12 qr.; summa 1 lb. 18 sh. hllr. propinavimus graven
40 Fridrichen von Hennenberg 10 qr.; summa 1 lb. 11 sh. 8 hllr.

Summa 37 lb. 17 sh. hllr.

- 1399
Dec. 13
bis
1400
Mrs. 28
103. *Kosten Augsburgs zu Nürnberg im Dec. 1399 und zu Eßlingen im Jan. 1400. 1399 Dec. 13 bis 1400 Merz 28.*

Aus Augsburg. St.A. Baurechnung von 1400, nemlich art. 1 unter der Rubrik vergangens lipting bezalt, art. 2 unter der Rubrik legaciones nostre. Art. 1 steht auf fol. 150^a, dieselbe Kategorie von Ausgaben führt den Titel fol. 151^a ganz oben auf der Seite vergangens lipting und andern gelt, und fol. 151^b ebenfalls ganz oben auf der Seite vergangens schulde, also außer Leibding sind hier verschiedene andere Ausgaben nachträglich aufgezeichnet; und zu letzteren gehören auch die in art. 1, bei denen die chronologische Überschrift fehlt.

[1] Item 58 guldin haben wir bezalt dem Radawer burgermaister und^a Ludwig Hörnlin bumaister gen Nürnberg zü dez künigs räten mit 13 pfäritten 14 tage, und gelaitgelt darzû, zü dez künigs räten Lucie in anno 90 nono. — item 14 guldin bezalt dem Radawer purgermaister und dem Hörnlin gen Eßlingen¹ Anthonii, do dez^b künigs räte ze Eßlingen wauren, do si widerkerten.

1399
Dec. 13
[1400]
Jan. 17

1400
Fbr. 29
Mrs. 7, 14
Mrs. 21, 28
Mrs. 14

[2] Esto mihi, invocavit^c, reminiscere, oculi bis letare: item 3 lb. dn. dem Späten gen Nürnberg mit priefen, zü erfarn ob unser herre der künig herus-chôme uf reminiscere.

a) om. cod. b) cod. om. do, zwoimal dez. c) cod. invocavi.

¹ Vgl. auch nr. 121 art. 1 und 2.

Fürstentag zu Frankfurt

im Januar und Februar 1400.

Das wichtigste auf dem letzten Tage zu Frankfurt im Nov. 1399 war offenbar die versuchte Gewinnung der Städte gewesen. Sie sollten spätestens bis Weihnachten Antwort geben¹. Wir erfahren nicht, ob und welche Antwort sie gegeben haben. Aber im Febr. 1400 treffen wir wieder auf eine Versammlung, zu der die Städte nicht geladen waren. Wahrscheinlich war die von ihnen geheischte Antwort auf die fürstliche Zumuthung ausgeblieben oder ausgewichen, und es ist darum natürlich daß Kurfürsten und Fürsten wider allein zusammentreten. Als einseitiger Fürstentag galt die Versammlung auch schon zu ihrer Zeit. So braucht Frankfurt in einem Brief an Ritter Johann von Cronenberg am 26 Jan. 1400 den Ausdruck biß nach hinferte unser herren der fursten als die zu dieser zijt by uns kommende werden². Und Johann von Cronenberg der alte in einem Schreiben an Frankfurt vom 5 Merz 1400, drückt sich ganz ähnlich aus biß nach hinferte unser herren der fursten als die nehste zu Franckenfurd bij uch waren³. Damit stimmt auch nr. 121 art. 3^a 3^b 3^c fursten und herren. Aus diesem Verhältnis der Städte zu der Versammlung erklärt sich auch, warum sie von den Verhandlungen wider einmal nichts erfahren können, nr. 117. Ganz deutlich ist vollends nr. 118: und sin auch kein der stede fründe darzü nit virbot odir hie gewest als wir virstanden han.

A. Geleite nr. 104-105.

Die betreffenden Stücke sind in derselben abkürzenden Weise behandelt wie nr. 3-6 und 78. Der Frankfurter Geleitsbrief fehlt, nur Gegenbriefe von Reichsständen sind da. Umgekehrt fehlten auf dem Tag vom Nov. 1399 die Gegenbriefe, während der Geleitsbrief der Stadt da ist.

B. Verträge in der Oberhauptsfrage nr. 106-111.

Die Oberhauptsfrage erfährt eine wesentliche Wendung. Auf dem Mainzer Tag vom Sept. 1399 nr. 59 waren nur 5 Häuser als kandidaturfähig für die Königswürde genannt worden, Sachsen war nicht dabei. Jetzt in nr. 106 wird Sachsen unter diese Zahl der Bevorzugten aufgenommen, und es sind jetzt 6 kandidaturfähige Häuser⁴. Es scheint, daß die anfängliche Ausschließung einen üblen Eindruck bei Kursachsen hervorgerufen hatte; denn es stellt sich auf diesem Tag nicht ein (nr. 104. 105. 118). Und wenn die nachträgliche Berücksichtigung überhaupt ernstlich gemeint war, jedenfalls kam sie zu spät; denn Sachsen fällt doch von dem kurfürstlichen Bunde ab (s. den nächsten Tag).

¹ Siehe Einleitung daselbst lit. F.

² Frankf. St.A. Reichssachen I Acten fasc. IX nr. 548¹² conc. ch.

³ Ibid. nr. 548¹³.

⁴ Die Notiz bei Wenck Hess. Landesgesch. Urk.B. 1, 244 hat Anlaß zu dem Irrthum gegeben als sei Jobst schon 1400 Thronkandidat gewesen; das Stück gehört aber zu 1410, s. RTA. bei Sigmunds Wahl.

Die hiehergehörigen Urkunden lassen übrigens an Klarheit nichts zu wünschen übrig. Nur vermisst man den Schutzrevers der 5 Kurfürsten für die 7 Fürsten, welche sich in nr. 106 mit ihnen verbunden hatten, während der Schutzrevers für die 3 Meißener Friderich Wilhelm und Georg¹ für ihren in Aussicht gestellten Beitritt in nr. 108 vorhanden ist und auf dem September-Tag von 1399 in nr. 60 ein solcher Schutzrevers als früherer Vorgang dasteht. Ich vermute, daß der Schutzrevers der 5 für die 7 nur zufällig fehlt, etwa verloren gegangen ist. — In nr. 106 ist noch der Sigelverschluß auf der Rückseite zu erkennen, bei nr. 108-111 scheint das nicht mehr der Fall zu sein².

C. Vorbereitung des Frankfurter Tags auf 26 Mai nr. 112-113.

Noch scheinen übrigens die Aussichten für Erledigung der Oberhauptsfrage nicht günstig genug erschienen zu sein, Kursachsen war nicht erschienen, dem kurfürstlichen Bunde waren, trotz der eingeschobenen sächsischen Kandidatur, keine neuen Mitglieder gegenüber von dem Septembertag 1399 gewonnen worden soweit man sieht. Ja Friderich der Streitbare und seine beiden Brüder Wilhelm und Georg sind dießmal nicht beim Bund, und somit stehen in diesem nur noch 7 statt der früheren 10 Fürsten. Wilhelm der Oheim der 3 Meißener Brüder hat zwar für sie gebürgt (nr. 111), aber der Erfolg mußte erst abgewartet werden. Ehe dieß im reinen ist und der Beitritt überhaupt sich vermehrt hat, scheint man nicht weiter vorgehen zu wollen. Daher ein neuer Tag beschlossen wird auf 26 Mai und wider nach Frankfurt. Auch die Städte werden nunmehr wider berücksichtigt, auch auf sie kam es an, sie sollen eingeladen werden (nr. 112) und sie werden eingeladen (nr. 113)³. Die Stadt Frankfurt ließ sich, ehe sie Geleit ertheilte, erst von den Fürsten versprechen, daß diese sie verantworten würden, wenn sie darum angelangt würde, nr. 112. Diese besondere Übereinkunft nr. 112 erklärt sich nur daraus, daß man den in Aussicht stehenden Tag für den entscheidenden hielt, daß man annahm es werde auf ihm zur Absetzung kommen.

D. Verhandlung der Fürsten mit Rom nr. 114-115.

Noch eine andere Sicherheit wollen sich die Fürsten verschaffen, sie versuchen dem Pabst eine Äußerung für ihre Sache zu entlocken. Ihm stellen sie dieselbe hauptsächlich vom kirchlichen Interesse aus dar; sie lassen ihn fürchten, wenn man Wenzel nicht entferne, werde es in ganz Deutschland zur Neutralität zwischen beiden Pabsten kommen, nr. 114. Das ist wol eine Täuschung, die sie sich gegen ihn erlauben, wie sie auch Frankreich auf der nächsten Versammlung zu täuschen suchen. Bonifacius IX⁴ aber scheut jede bindende und bloßstellende Äußerung, er verschiebt die Antwort einfach auf ein andermal, nr. 115. Wenn der Pabst dann 1403 Okt. 1 in der Bestätigungsurkunde für K. Ruprecht sagt, die Kurfürsten seien zur Absetzung geschritten *autoritate nostra suffulti*⁵, so sieht man jetzt, wie wenig daran wahres ist. In Augenblicke der Bestätigung des neuen Königs will er sich freilich den Anschein geben; als habe er schon das größte Verdienst bei der Entfernung Wenzels gehabt. In der That aber war er vor der Absetzung höchst vorsichtig gewesen⁶ wie auch in der Zeit zwischen der Neuwahl und der

¹ Diese sind hier nicht dabei, daher es eben nicht wider 10 Fürsten wie in nr. 59 sind sondern nur 7. Haben sie sich deswegen zurückgehalten, weil jetzt Sachsen unter die kandidaturfähigen Familien aufgenommen wird? Oder sind sie zufällig abwesend?

² Vgl. Tag von Boppard 1399 April Einl. lit. A.

³ Vgl. Einleitung zum folgenden Tag vor lit. A. 40

⁴ Vgl. RTA. 2, 424, 20 und 35.

⁵ Siehe die Urkunde in RTA. 4.

⁶ Damit erledigt sich auch der Streit Hefele Concil. Gesch. 6, 734.

*Bestätigung des Neugewählten. Zärtlich und aufopfernd schreibt er noch am 26 Aug. 1400 dem K. Wenzel in nr. 185, und am 1 Mai 1402 überhäuft er ihn mit vielen Lobsprüchen*¹.

E. Frankfurts Briefwechsel über den Tag nr. 116-120.

5 Die beabsichtigte neue Versammlung soll nach Ostern (Apr. 18) abermals zu Frankfurt gehalten werden, nr. 117-118. Warum hier so allgemein gesagt wird „nach Ostern“, sehe ich nicht recht ein, da doch schon in nr. 112 und 113 bestimmter vom 26 Mai die Rede ist. Auch die Städte sollen ihre Einladung dazu erhalten, nr. 118 (vgl. nr. 112 und 113). — Man darf wol annehmen, daß den Städten auch noch um
10 diese Zeit nichts von der Absetzung geredet wurde, zumal da sie gar nicht geladen waren, vgl. Einleitung zum folgenden Tag lit. C.

F. Städtische Kosten nr. 121.

Auch hier wider lernen wir aus der Frankfurter Stadtrechnung nur wenig und nur das äußerlichste. Übrigens ist es leicht sich aus ihr und den andern Urkunden,
15 besonders auch nr. 112 und 118, eine Präsenzliste herzustellen. Daß auch eine königlich französische Gesandtschaft da war, sieht man allein aus nr. 118.

G. Anhang: K. Wenzels Beabsichtigung eines Nürnberger Städtetags auf 2 Mai nr. 122-124.

Aus der Einleitung zum Novembertag von 1399 lit. H erinnern wir uns, daß auf
20 14 Merz 1400 ein Tag der Städte mit dem König zu Nürnberg stattfinden sollte. Daraus nun ward nichts (nr. 123), aber im Febr. 1400 begegnen wir 3 Räten des Königs in politischer Thätigkeit zu Mainz, nr. 122. Und der König selbst will auf 2 Mai 1400 mit den Städten in Nürnberg zusammenkommen, nr. 123. Wer wird noch daran glauben?
In der That war am 30 April, also wenige Tage vor dem Termine, zu Nürnberg noch
25 keine Nachricht eingetroffen, wann er wirklich kommen werde, nr. 124. Wir sehen nur noch, daß Basel über den Verlauf dieser Sache, wahrscheinlich vergeblich, Erkundigung einzieht, nr. 159. Es blieb also auch diesmal beim Versuch, und es ist nicht einmal der letzte von dem wir erfahren.

Ich muß hier eine kritische Erörterung einflechten über einige nicht
30 unwichtige Briefe, die ungefähr in diese Zeit gehören. In Pelzels Wenzel 2 Urk.B. pag. 57-59 nr. 161-164 stehen nemlich 4 Stücke gedruckt, alle bezeichnet als herkommend ex cancellaria Wenceslai. Dieser Ursprung ist zweifelhaft, sie finden sich in dem betreffenden Codex jetzt nicht mehr. Ich denke, sie sind irgend einem sonstigen vielleicht gleichzeitigen Formelbuch entnommen.

35 Alle diese 4 Stücke sind ohne Datierung. Ohne weiteres hat Pelzel Wenzel 2, 389 zwei derselben (nr. 161 Kardinäle an Wenzel und nr. 162 Wenzel an Kardinäle) auf die Zeit nach der Marburger Versammlung vom Juni 1399 angesetzt. Er macht den Übergang von der Versammlung zu den Briefen mit der Äußerung: „zu gleicher Zeit wundten sich auch die Verschwornen an den Pabst nach Rom mit dem Verlangen, daß
40 er ihnen mit Rath und That an die Hand gehen möchte, wenn sie nun ihr Vorhaben, den König Wenzel abzusetzen, zu bewerkstelligen trachteten“. Die Kardinäle, welche Wenzeln zugethan sind, geben dann diesem die Nachricht von den gegen ihn gesponnenen

¹ Pelzel Wenzel 2, 430 nt. 4, vgl. Chmel Reg. 184 nr. 2.

Ränken, dieß ist nr. 161, und er erwidert darauf, dieß ist nr. 162. Die von mir angeführten Worte Pelzels sind aber lediglich nur seine eigne Kombination. Gleichwohl bestätigt sich die Ansicht, daß die Verschwornen sich nach Rom gewendet. Das hat nemlich der Frankfurter Fürstentag vom Febr. 1400 gethan, wie sich aus der nun erst veröffentlichten Gesandtschaftsamweisung nr. 114 ergibt. Pabst Bonifacius IX hat auch richtig darauf geantwortet durch das Schreiben vom 21 April 1400 nr. 115. Damals also dürften dann die Kardinäle, auf diesem Weg ebenfalls gleich dem Pabst unterrichtet, den gefährdeten Wenzel gewarnt haben. Man könnte etwa denken, sie haben ihren Warnungsbrief an ihn ungefähr um die gleiche Zeit abgeschickt wie der Pabst sein Schreiben vom 21 April 1400 nr. 115 an die fünf Kurfürsten. Daraus ergäbe sich uns die Datierung beider Stücke: Brief der Kardinäle 1400 c. Apr. 21, Antwort des Königs nach angemessenem Zwischenraum 1400 c. Juni.

Die beiden andern Stücke (nr. 163 Wenzel an Jost, und nr. 164 Jost an Wenzel) würden dem Inhalt nach, da Wenzel an den Rhein will um die Empörer mit den Waffen in der Hand niederzuwerfen, ebenfalls in das Entscheidungsjahr 1400 gehören. So hat offenbar schon Pelzel Wenzel 2, 397 geschlossen. Und da der König seine Unternehmung (s. nr. 163) auf Aschermittwoch d. h. 1400 Merz 3 vorhat, so würden die beiden Stücke, welche die Abmachung mit Jost wegen des bewaffneten Zuzugs enthalten, wol nicht später als zu Eingang Februars anzusetzen sein.

Übrigens ist es gar nicht sicher, ob diese 4 Stücke überhaupt zu brauchen sind. Ich vermuthe sehr, daß ihnen nichts positives zu Grunde liegt, daß sie keinen historischen Werth haben, daß sie nichts als Stilproben sind. Ganz sicher sogar ist mir dieß bei den zwei letzten, nr. 163-164, worin sich Wenzel an Jost und Jost sich an Wenzel richtet. Beide stammen aus einer und derselben Feder, es ist ganz der gleiche Schwulst in beiden, und die Gliederung ist dieselbe. Ähnlich liegt es aber auch bei den beiden andern Stücken, nr. 161 und 162; namentlich kann nr. 161 unmöglich so von den Kardinälen an den König geschrieben worden sein, schon der Ausdruck collegium cardinalium im Eingang von nr. 161 ist mir verdächtig, ebenso die Anspielung auf Terenz, und in nr. 162 der leoninische Hexameter. Vermuthlich stammen alle 4 Stücke aus einer und derselben Schreiberwerkstätte und haben historisch lediglich nichts zu bedeuten. Das Datum fehlt natürlich in allen, weil es eben kein Datum für solche Spielereien gab.

Aber nicht bloß die Form sondern auch der Inhalt macht diese 4 Briefe verdächtig. Indem man Wenzel an die Kardinäle schreiben ließ, hütete man sich sichtlich doch zu speciell zu werden: der König verweist das Kollegium in Betreff seiner Abhaltungsgründe auf sein leider nur nicht mitgetheiltes Schreiben an den Pabst. Und wie sollten die Kardinäle dazu kommen, hier eine vom Pabste selbst ganz unabhängige Stellung einzunehmen, und Wenzeln zum Empfang der Kaiserkrone in Rom aufzufordern? Der Pabst selbst nemlich geht durchaus nicht darauf aus, im letzten Augenblick vor der Katastrophe den König zur Kaiserkrönung zu rufen, der sich jetzt gerade gar nicht um ihn verdient gemacht hatte. Vielmehr zeigt das echthistorische Schreiben desselben vom 26 Aug. 1400 nr. 185, daß Bonifacius in diesem Jahr, während er ihn mit einer inhaltslosen Versicherung seiner väterlichen Zärtlichkeit absperte, in Wahrheit eine eben so zugeknöpfte und abwartende Haltung gegen Wenzel einnahm, wie er gegenüber von dem revolutionären Plane der Kurfürsten that in dem Schreiben vom 21 Apr. 1400 nr. 115, und diese beiden Stücke, die keinem Zweifel unterliegen, harmonieren darin ganz trefflich mit einander, daß der Pabst offenbar für jetzt noch keine bestimmte Partei ergreifen wollte. Dazu passt das ohnedieß verdächtige Schreiben des Kardinalskollegiums nicht. Endlich scheint es auch nicht ganz richtig, was die Kardinäle sagen: frequenti impulsatione summi pontificis implorant opem u. s. w.; denn hienach wäre es dießmal

nicht das erstmal gewesen, daß die Empörer um die Hilfe des Papstes zur Absetzung des Königs nachgesucht hätten, und doch haben wir von einem solchen früheren Nachsuchen sonst weder ein Aktenstück noch eine andere Spur, und die Gesandtschaftsanweisung vom 2 Febr. 1400 nr. 114 spricht auch keineswegs von einem schon früher gemachten Versuch dieser Art, sie sieht überhaupt ganz so aus als ob jetzt zum erstmal von dieser Eventualität zwischen den Kurfürsten und dem Papst geradezu die Rede geworden wäre. Auch P. Bonifacius IX in seiner Bestätigung K. Ruprechts vom 1 Okt. 1403 (RTA. 4) redet nur von Einer solchen Gesandtschaft der Kurfürsten in Sachen der wirklichen Absetzung Wenzels, und meint damit wol gerade die Gesandtschaftsanweisung vom 2 Febr. 1400 nr. 114.

Auch gegen die Korrespondenz mit Jost liegen inhaltliche Bedenken vor. Hier herrscht gleichfalls die größte Unbestimmtheit: der König nennt dem doch zum Beistande beim Rheinzug aufgeforderten Jost nicht einmal den Ort näher wohin es gehen soll. Außer man wollte bei der in nr. 163 erwähnten sacrosancta sedes imperialis celsitudinis und sacrosancti Romani imperii sedes an den Erzstuhl des Reiches zu Achen denken; aber was hätte jetzt ein bewaffneter Zug nach Achen für einen Sinn? Jedenfalls ist sonst von dem Plan eines bewaffneten Rheinzugs des Königs mit Jost keine Spur, es verläuft in Wirklichkeit alles anders. Zwar ist auf dem Eßlinger Tag vom 17 Jan. 1400 nr. 101 von kriegerischem Vorgehen des Königs die Rede; aber man sieht weiter nichts, woraus man schließen könnte, er habe nun wirklich im Februar 1400 den militärischen Rheinzug vorbereitet. Erst im August 1400, unmittelbar vor der Katastrophe, nimmt der König einen kriegerischen Anschein an¹. Wollte man aber bei der obgenannten sedes imperii² nicht an Achen sondern an Rom denken, so kann man nur sagen, daß der Plan eines Romzugs in das Jahr 1400, an das man denken müsste, ganz unpassend hineingezogen sei. Die beiden Stücke vom 15 Juni 1400 nr. 181 und 182 beweisen, daß Wenzel auch im Sommer nicht daran dachte selbst nach Italien zu gehen, und diese beiden echthistorischen Urkunden zeigen auch, im rechten Gegensatz zu den 4 in Rede stehenden, den wirklichen Stil solcher Stücke, die eben nicht bloße Schreib-Exercitien sind.

Ergebnis: es ist mit diesen zwei Briefzwillingen, Pelzel l. c. nr. 161 und 162 sowie 163 und 164, lediglich nichts anzufangen. Bei Palacky finde ich sie schon nicht mehr verwendet; er hat wol auch seine Zweifel gehabt, obschon er nichts darüber sagt. Dagegen Höfler hat im K. Ruprecht 156 wenigstens die nr. 161 noch benützt, ebenso Droysen Gesch. d. Preuß. Pol. 1, 225 f., wie auch Löher im Münchener Jahrbuch 1865 pag. 97 mit der richtigen Bemerkung daß es ein kurioser Brief sei.

¹ Siehe 1400 Aug. 4 das Schreiben Borziboy's in nr. 246, Sept. 10 nr. 235, Okt. 20 nr. 237, Nov. 16 der Ann. zu nr. 161, und weiterhin 1400 Sept. 8 nr. 239.

² Pelzel l. c. nr. 163.

A. Geleite nr. 104-105.

- ¹⁴⁰⁰ 104. Geleits-Gegenbrief *Johanns II von Mainz, Wernhers von Trier, Ruprechts III von*
^{Jan. 26} *der Pfalz zum dortigen Fürstentag vom Febr. 1400 Jan. 26 ohne Ort.*

Frankf. St.A. Imperatores 1, 119 or. chart. lit. pat. c. 3 sig. intus subtus impr., glich. Kanzleibemerkung innen unten Registrata: nachdem Frankfurt zu dem Tag daselbst ihnen und den übrigen Geleit gegeben hat, versprechen sie im Fall von Unruhen der Stadt beizustehen; lautet mut. mut. ebenso wie das Schreiben RTA. 2, 441 f. nr. 254, nur daß es jetzt heißt uns und den unsern ein strack geleide geben han vor sich und allermenlich zu und uff den tag gein Franckenfurd zu kommen der da zu dieser zijt sin sal, bij yn zñ Franckenfurd alda zñ sin und weiterhin bijbestentliche sollen sin soliche missehele oder uffleiffe helfen weren; datum 1400 Mo. n. conv. Pauli s. l.

¹⁴⁰⁰
^{Jan. 26}

Ibid. Wahltagsacta 1 fol. 24 nr. 74 cop. chart. coeuv.*

Regest bei Janssen Frankf. Reichskorr. 1, 54 nr. 154 aus dem Frankf. Or.

- ¹⁴⁰⁰ 105. Geleits-Gegenbrief *des Erzbisch. Friderich III von Köln zum dortigen Fürstentag*
^{Jan. 30} *vom Febr. 1400 Jan. 30 ohne Ort.*

Frankf. St.A. Imperatores 1, 120 or. chart. lit. pat. c. sig. intus subtus impr., vollständig ausgeführt; wie das Schreiben RTA. 2, 441 f. nr. 254, nur daß es heißt der da zo disser zijt sijn sal, bij in zo Franckenfurde alda zo sijn, übrigens im Niederrheinischen Dialekt; datum 1400 fer. 6 p. conv. Pauli s. l.

¹⁴⁰⁰
^{Jan. 30}

Ibid. Wahltagsacta 1 fol. 24 nr. 75, unausgeführt, Eingang und Datum, verwiesen auf unsere nr. 101.*

Regest bei Janssen Frankf. Reichskorr. 1, 54 nr. 155 aus dem Frankf. Or.

B. Verträge in der Oberhauptsfrage nr. 106-111.

- ¹⁴⁰⁰ 106. *Sieben gen. Fürsten¹ verbinden sich mit den vier Rheinischen Kurfürsten und*
^{Febr. 1} *Kursachsen, wenn diese einen neuen König aus den 6 Häusern Baiern Sachsen Meissen Hessen Nürnberg Wirtemberg wählen, denselben zu unterstützen, jeder andern dawider sich erhebenden Reichsprätendentschaft aber entgegenzutreten, ähnlich wie die 10 Fürsten am 19 Sept. 1399 zu Mainz. 1400 Febr. 1 Frankfurt.*

M aus Münch. k. St.A. Urkk. betr. die Verhh. des kurpfälz. Hauses gegen das deutsche Reich 120/b 10 or. mb. c. 7 sig. pend., auf den Sigel-Presseln die Namen der betreffenden Fürsten. Auf Rückseite von gleichzeitiger Hand eynung, links davon ebenfalls gleichzeitig c, links davon registrata, über diesen Bemerkungen wol von ziemlich späterer Hand H mit Überstrich. Der Rest der Urk. ist coll. mit nr. 59, wo man sehe die Variante M. Spuren von mehr als bloß Einem hinten aufgedruckten Sigel, ohne Einschnitte und Bemerkung.

B coll. Karlsr. G.L.A. Pfälz. Kop.B. 146 fol. 3-4*. Überschrift Als die andern fursten sich zu den kurfürsten verbunden hant. Der Rest der Urkunde ist collationiert mit der fast ganz gleichlautenden nr. 59, wo m. s. Variante B. — (Ein Regest befindet sich *ibid.* Pfälz. Kop.B. 44 fol. 198^{ab} aus der Zeit nach 1480.)*

¹ Dieselben wie in der Bündnis-Urkunde der 10 Fürsten mit den 4 Rheinischen Kurfürsten und Kursachsen von 1399 Sept. 19 Mainz nr. 59, nur daß jetzt die 3 Meißener Brüder Friderich Wilhelm Georg fehlen (die Söhne Friderichs des Strengen),

für welche dann in der besondern Urkunde ihres Oheims Wilhelm von 1400 Febr. 2 nr. 111 versprochen wird, daß sie ihre eigne Beurkundung ihres Mithaltens nachliefern sollen.

C coll. Münch. k. St.A. fasc. II Reichs- Kreiß- und Religions-Sachen von 1399-1499 fol. 3^a 1400 und 4^a nr. 4. Überschrift wie in B. Der Rest der Urk. ist coll. mit nr. 59, wo m. s. 1400 Fbr. 1 Variante C.

P coll. die gleichlautende Bündnis-Urkunde Friderichs des Streitbaren mit den 4 Rheinischen Kurfürsten und Kursachsen von 1400 Juni 1 Frankfurt nr. 144, wo man vgl. in den Quellen-Angaben; deren Varianten P s. bei der Urk. der 10 Fürsten vom 19 Sept. nr. 59.

Gedruckt Obrecht appar. jur. publ. ed. 1696 pag. 21-24, Müller RTTh. unter Friedr. 1, 294 f. nr. 2, Lünig Reichsarchiv 2, 22 f. nr. 12 und 5, 221 f. nr. 70, Dumont corps dipl. 2, 1, 272 f., Sattler Württemberg unter den Graven zweyte Fortsetzung Beyl. pag. 33 f. nr. 18 (Quelle Obrecht l. c., wofür unrichtig Wenker gesetzt ist), Minutoli Kurf. Frid. I pag. 96-98 nr. 42, Janssen Frankf. R. Korresp. 1, 499-501 nr. 882 aus Handschrift seines Privatbesitzes. — Regest bei Georgisch 2, 843 f. nr. 7 und Mon. Zoll. 6, 76 nr. 74.

Wir van gotz genaden Stephain phaltzgreve by Reyne und hertzoghe in Beyeren etc.,
 15 Balthasar und Wilhem gebruedere marggraven zo Mijssen und lantgraven in Duringen,
 Lodowich phaltzgrave by Rijnne und hertzoghe in Beyeren etc., Herman lantgrave zo
 Hessen, burggrave Friderich van Nurembergh, und Friderich des egenanten marggraven
 Balthasar son ouch marggrave zo Mijssen und lantgrave in Duringen*, bekennen [weiter
 wie in dem Bündnis der zehn Fürsten mit den vier Rheinischen Kurfürsten und Kursachsen
 20 von 1399 Sept. 19 Mainz nr. 59, bis zum Schluß; doch fehlt bei Rudolf unde grave zo
 Brene wie in nr. 144, wogegen bei der Aufzählung der wählbaren Häuser zwischen van
 Beyeren und van Mijssen eingefügt ist van Sassen wie in nr. 144]. dez zo urkunde
 und gantzer stedekeyt hait iglicher van uns obgenanten herren sijn ingesiegel van syner
 reichter wist^b und willen an diesen brief doyn henken, der geben ist zo Franckfort
 25 uff dem Meßn^c na Cristi gebürte^d dusent vierhundert jare uff unser vrawen abent 1400
 lichtmisse genant purificatio zo latyne^e. * Fbr. 1

107. Dasselbe lateinisch. 1400 Febr. 1 Frankfurt.

1400
Fbr. 1

*Aus Karlsru. G.L.A. Pfälz. Kop.B. 146 fol. 85, 1^a-85, 2^a cop. chart. coaev., Überschrift
 Qualiter ceteri principes se ad principes electores colligarunt [cod. colligariunt].*

Gedruckt Obrecht apparat. jur. publ. ed. 1696 pag. 24-27.

*Eine andre lateinische Übersetzung bei Martène ampliss. coll. 4, 10-12 nr. 3 ist moderne
 Arbeit; ein Regest daraus gibt Georgisch 2, 843 nr. 6, und Erwähnung geschieht von
 derselben in Mon. Zoll. 6, 76 nr. 74 zu dem deutschen Regest aus der deutschen
 Fassung bei Müller l. c.*

35 Nos dei gracia Stephanus comes Palatinus Reni et dux in Bavaria etc., Balthazar
 et Wilhelmus fratres marchiones in Missen et lantgravii in Thuringia, Ludewicus comes
 Palatinus Reni et dux in Bavaria etc., Hermannus lantgravius in Hassya, burgravius
 Frydericus de Nurenberg, et Frydericus prenominati marchionis Balthazaris filius eciam
 marchio in Missen et lantgravius^e in Thuringia, recongnosimus et notum facimus per
 40 presentes: ex quo in sacro Romano imperio a longis temporibus usque huc plures
 magni et notabiles defectus dissensiones et errores insurrexerunt et supervenerunt, ad
 resistendum eisdem et ut sacrum Romanum imperium in suis dignitatibus honoribus et
 juribus manuteneatur^f et possit permanere, nos, ad laudem dei ad sancte ecclesie et
 sacri Romani imperii honorem et profectum nobisque et communibus provinciis ad
 45 utilitatem et consolacionem, nos invicem coumuniter et unusquisque nostrum singulariter

a) *M Punkt auf u?* b) *Lünig wiß. Minutoli weys.* c) *M sic, vielleicht durch Kolumnation zu lesen Moune. ein
 auf der Linie fortlaufendes o am Schlusse des Worts ist ausgestrichen; BC Meine.* d) *M wenigstens ein
 Punkt oder Strichelchen auf u.* e) *cod. bürgravius.* f) *so korr. (mana) st. in antea von anderer aber wol
 gleichz. Hand.*

¹ Über die Umrechnung des Datums s. die Anm. zu nr. 108.

1400
Febr. 1

obligavimus et nos obligamus vigore presencium ad reverendos et pregenerosos principes dei gracia dominum Johannem sancte sedis Maguntinensis archiepiscopum sacri Romani imperii per Germaniam archicancellarium, dominum Frydericum sancte Coloniensis ecclesie archiepiscopum sacri Romani imperii per Italiam archicancellarium ducem in Westfalia etc.^a, Wernherum archiepiscopum Treverensem sacri Romani imperii per Gali- 5
 am archicancellarium, dominum Rupertum comitem Palatinum Reni sacri Romani imperii archidapiferum et ducem in Bavaria, et dominum Rudolffum ducem in Saxonia et in Lünenburg sacri Romani imperii archimarscalcum, omnes sacri Romani imperii principes electores dilectos nostros dominos patruos avunculos et nepotes, in membris et articulis subscriptis [1] primo ad alium Romanorum regem elegendum et con- 10
 stituendum: et si ipsi in Romanorum regem voluerint aliquem ex progeniebus et nacionibus de armis Bavarie Saxonie Missnie Hassie de btrgravio in Nurenberg vel de comitibus in Wirtenberg, tunc nos prenominati domini et quilibet nostrum debemus^b cum illa eleccione et cum illo, qui sic per ipsos nominabitur assumetur et ad Romanum regem eligetur, fideliter et firmiter permanere, et eundem eciam et nullum^c alium pro 15
 vero et legitimo Romanorum rege et pro justo domino nostro recipere observare et tenere in omnibus iuribus^d honoribus et dignitatibus prout ad justum verum Romanorum regem de jure et consuetudine spectat et pertinet, et eciam secum et cum prenominatis dominis nostris principibus electoribus in hoc persistere, et eosdem fideliter adjuvare eundem circa Romanum regnum tamquam Romanorum regem corpore rebus et omnibus 20
 que possumus mediantibus conservare et manutenere, nec ab hoc recedere aut eisdem desistere ullo modo propter aliquam causam factam seu fieri possibilem, absque omni dolo et fraude. [2] et si ultra vel contra hoc aliquis, quicumque foret, pro Romano regno instare vellet et se de eodem intromittere, sive hoc esset per vicariatium sive alias quovismodo, contra hoc debemus^e nos domini prenominati communiter et quilibet 25
 nostrum singulariter cum prefatis dominis nostris principibus electoribus fideliter et firmiter persistere et eidem resistere, necnon eosdem juvare ad hoc prohibendum et inmutandum corpore rebus fortaliciis provinciis hominibus et tota nostra potencia mediante, ne hoc fiat aut processum habeat ullo modo, absque fraude et dolo. [3] et si propter has causas prenominatas aliquis^f, quicumque foret, suam indignacionem 30
 ingratitude aut pravam voluntatem, sive hoc esset per inimicicias sive alias quovismodo eveniret, erga prenominatos dominos principes electores communiter aut singulariter dirigere vellet vel ordinaret, hoc nos prenominatos dominos communiter et quemlibet nostrum singulariter cum ipsis communiter et cum quolibet eorum singulariter pariter 35
 concernere debet, nec nos debemus a prenominatis principibus electoribus aut aliquo eorum in predictis nos separare, sed quilibet nostrum cum prenominatis dominis et quolibet eorum singulariter^g debet permanere et eisdem sine dilacione in predictis et contra ea assistere consulere auxiliari corpore rebus nostris fortaliciis provinciis et hominibus totaque nostra potencia mediante fideliter et firmiter quamdiu hoc fuerit oportu- 40
 num, absque omni cavillatione contradiccione impedimento et fraude. [4] quodsi prenominati domini principes electores aliquem alium in Romanorum regem reciperent assumerent^h et eligerent, qui non esset de nacione et progeniebus supradictis, tunc nos racione hujus obligacionis non debemus esse astricti cum eodem sic electo, qui non esset ex progeniebus prefatis, permanere ut prescribitur, nisi hoc sponte fecerimus vel ille nobiscum amice tractaret aut nobis tales amicicias ostenderet quod hoc libenti 45
 animo fecerimus. omnia et singula prefata puncta membra et articulos nos domini prenominati et quilibet nostrum prenominatis dominis principibus electoribus et quilibet

a) oder ist etc. ausgestrichen? b) om. cod. c) cod. nllum. d) om. cod. e) einkorr. von andrer gleichs. Hand.
 f) durch Rasur korr. aus aliquas. g) cod. singulariter. h) cod. assumerent.

eorum singulariter promissimus per fidem principis et honorem, et hec eciam corporaliter ¹⁴⁰⁰
 ad sacra juravimus, promittimus assecuramus et juramus vigore presencium vere firmiter ^{Fbr. 1}
 constanter et inviolabiliter observare facere et perficere nec contra ea facere aut
 inquirere canonice aut civiliter ullo modo, absque omni dolo et fraude. in cujus
 5 evidenciam et integram firmitatem quilibet nostrum prefatorum dominorum suum
 sigillu[m] ex certa sua sciencia et voluntate presentibus literis fecit appendi, que date
 sunt Franckefordie supra Moganum post nativitatem Christi millesimo quadringentesimo ¹⁴⁰⁰
 anno vigilia purificationis nostre domine. ^{Fbr. 1}

108. Die vier Rheinischen Kurfürsten und Kursachsen geloben Friderich Wilhelm und ¹⁴⁰⁰
 Georg Markgrafen zu Meissen und Landgrafen zu Thüringen, welche sich mit ^{Fbr. 1}
 ihnen zu Einsetzung eines neuen Königs verbunden haben: dieselben wider jeder-
 mann zu schützen, der sie wegen dieses Bündnisses beschädigen oder angreifen
 würde. 1400 Febr. 1¹ Frankfurt.

15 *W* aus Weimar. groph. und herzogl. Sächs. Gesamt-Archiv Reg. F fol. 141 E nr. XXVII 1
 or. mb. c. 5 sig. pend., wovon das dritte abgefallen ist, doch der Pergamentstreif noch daran
 hängt. Auf Rückseite von Hand des angehenden 16 Jahrhunderts Wie sich landgrave
 Wilhelm und Jorge zu den churfürsten verbunden haben, dat. anno 1400; Registrata
 nicht vorhanden, von einem rückwärts aufgedrückten Sigel oder davon herrührenden
 20 beim Verschluss gemachten Schnitten im Pergament ist nichts wahrzunehmen (vgl. die
 Quellen-Angabe J von 1399 Juni 2 Marburg nr. 51, und Seite 79).

KN coll. dasselbe Versprechen derselben 5 Kurfürsten für 10 gen. Fürsten von 1399
 [Sept. 19] Mainz nr. 60, wo man vgl. in der Quellenangabe.

R coll. dasselbe Versprechen derselben 5 Kurfürsten für Friderich und Bernhard von
 Braunschweig und Lüneburg, Albrecht von Sachsen und Lüneburg, Sigmund von An-
 25 halt, von 1400 Mai 30 Frankfurt nr. 143, wo man vgl. in der Quellen-Angabe.

TMUSYQXV coll. dasselbe Versprechen der 4 Rhein. Kurfürsten für verschiedene einzelne
 Fürsten von 1400 Juni 3 Frankfurt nr. 145, wo man vgl. in den Quellen-Angaben.

Wir von gotz gnaden Johan des heiligen stoels zü Mentze ertzbischoff des
 heiligen Roemschen rijchs in Duytschen landen ertzcanceller, Friederich der heiligen
 30 kirchen zü Colne ertzbischoff des heiligen Roemschen rijchs in Italien ertzcanceller,
 Wernher ertzbischoff zü Triere des heiligen Roemschen rijchs durch Welsche lant
 ertzcanceller, Ruprecht phaltzgrave bij Rijne des heiligen Roemschen rijchs oberster
 troessesse und hertzoze in Beyeren, und Rudolff zü Saessen und Lünenbürg hertzoze
 phaltzgrave zü Saessen und des heiligen Roemschen rijchs ertzmarschalk, alle kurfürsten
 35 des obengenanten heiligen Roemschen rijchs, bekennen und dñn kñnt mit disem
 brieve: wan in dem heiligen Roemschen rijche lange zijt her viel groeßer und treff-
 licher gebrechen missel und irrünge ufferstanden und komen sint, den zü widersteen,
 und umb daz^b daz daz heilige Roemsche rijch in syñen wírden und eren und bij syñen
 rechten gehanthabet werde und bliben müge, so hant sich die hochgeborn fürsten her

40 a) oder sind die vor Wir in der Entfernung von $\frac{1}{2}$ Zoll stehenden zwei verbundenen Punkte nur Verstärkung in W
 b) om. RQSTUVXYW, add. KN.

¹ Bei den beiden Urkunden nr. 106 (107 lat.) und
 108 berechnen die Herausgeber den 1 Febr., aber
 1400 ist ein Schaltjahr und es fele deshalb die
 45 Vigil von Lichtmess auf einen Sonntag wenn man
 1 Febr. annimmt; also vielmehr Samstag Jan. 31
 scheint richtig. Soll man nun dabei stehen bleiben?
 Ich finde doch im Frankf. St.A. ein Schreiben
 Rotenburgs an Frankfurt, in dessen Datum die

Vigil von purific. Mar. ausdrücklich als Sonntag
 bezeichnet ist, Wahltagsacta 1, 26* nr. 82, s. bei uns
 nr. 116 nt., gerade im Jahr 1400. In Folge dessen
 wollte ich doch wider zum 1 Febr. zurückkehren,
 zumal da dann die zusammengehörigen Urkunden
 auch in der Zeit näher zusammenfallen (Febr. 1
 und Febr. 2, statt Jun. 31 und Febr. 2).

¹⁴⁰⁰
Fbr. 1 Friederich Wilhelm und George gebrüdere marggraven zū Missen und lantgraven zū Düringen zū uns obengenanten k̄urfürsten verbünden, umb eynen andern Roemschen k̄nyng zū erwelen und zū setzen und mit andern p̄nten und artikeln bij uns vorge-
nanten k̄urfürsten zū bliben und uns getr̄weliche bijgestendig und beholffen zū syn
in denselben sachen, alles na lute yrs brieffs den dieselben vorgebanten fürsten uns
obengenanten k̄urfürsten daruber gegeben hant. und darumb so han wir v̄rgeschriben
k̄urfürsten sementliche und s̄nderliche, gote zū lobe der heiligen kirchen und dem
heiligen Roemschen rijche zū eren und zū fromen und unsern und den gemeynen landen
zū n̄tze und zū troeste, uns auch widerumb zū den obengenanten fürsten gemeynliche
und ir iglichem^a besūnder verbonden und verbinden uns mit disem brieve in aller
maze als herna geschriben steet. zūm ersten ob yman, wer der were, syne ungn̄st
ungnade und argen willen legen und keren wulde an die obengenanten fürsten und sie
leidigen und schedigen wulde von sulichs vorgebanten verbonds und bijstands wegen
mit vientschaftt oder anders wie daz zūginge sementliche oder besūnder, so sollen wir
obengenanten k̄urfürsten sementliche und besunder yn und ir iglichem^b darwider auch
getr̄weliche mit libe und mit gude mit unsern slossen landen und luden bijgestendig
geraden^c und beholffen sijn und yn unser volk zū degelichem kriege schicken nach
noytdorff und m̄glicheid ane geverde. understoende aber yman, wer der were,
die obengenanten fürsten sementliche oder besūnder zū uberziehen oder zū besitzen
von des obengenanten verbonds und bijstands wegen, so sollen wir obengenanten
k̄urfürsten sementlichen und s̄nderlichen denselben vorgebanten fürsten darwider auch
getr̄weliche mit unser gantzer macht beholffen und zūziehende sin fürderliche ane alle
geverde. und sullen uns in disen vorgeschriben sachen nyt von yn scheiden s̄ndern
noch ußsunen, dan wir sullen vestecliche und getr̄weliche darynne bij yn verliben,
ußgescheiden allerleye argelist und geverde. alle und igliche dise v̄rgeschriben p̄nte
stucke und artikele han wir obengenanten k̄urfürsten und iglicher von uns den obeng-
enanten fürsten und ir iglichem^d besunder globt bij unsern fürstlichen tr̄wen und
eren, und han die auch lijplich zū den heiligen geschworen, globen sichern und sweren
in crafft diß brieves die ware veste stede und unverbruchliche zū halden zū d̄n und
zū vollenfüren und darwieder nyt zū d̄n noch zū s̄chen geistlich oder werentlich in
eynicherleye wise, sunder alle argelist und geverde. des zū urk̄nde und gantzer
stedicheid hait iglicher von uns obengenanten k̄urfürsten syn eygen ingesigel an disen
brieff d̄n henken, der gegeben ist zū Franckefort uff dem Meyne do man zalte na
¹⁴⁰⁰
Fbr. 1 Cristi geburte d̄sent und vierhundert jare uff unser frauwen abent liechtmisse genant
purificacio zū latine.

¹⁴⁰⁰
Fbr. 2 **109.** Herzog Stephan II von Baiern gelobt den vier Rheinischen Kurfürsten und Kur-
sachsen, mit denen er und 'u. a. sein Sohn Ludwig das Bündnis vom 1 Febr.
nr. 106 wegen einer neuen Königswahl geschlossen hat, daß dieser sein Sohn bis
2 oder 7 Merz sein noch fehlendes Sigel an jenen Bündnisbrief hängen lassen soll¹.
1400 Febr. 2 Frankfurt.

M aus Münch. k. St.A. Urkk. betr. äußere Verhh. der Kurpfalz 120/b 13 or. mb. c. sig.
pend. laeso; auf Rückseite gleichzeitig b̄ntniß, links davon gleichzeitig ein Zeichen wie

a) W igliche mit Überstrich auf e. b) ebenso. c) om. RN, add. WQSTUYMX YK. d) wie weiter vorn.

¹ Ist geschehen, da an dem Münchener Original an welcher Stelle er auch in jener Urkunde unter
des Bündnisbriefs vom 1 Febr. nr. 106 das Sigel den Ausstellern erscheint, s. nr. 106; auf dem Sigel-
Ludwigs als viertes des Reihe nach angehängt ist, p̄ssel steht ausdrücklich sein Name Lodovicus.

z mit doppeltem Kopf, links davon registrata, weiter oben gleichzeitig hertzog Steffan etc. ¹⁴⁰⁰
 — Spuren von hinten aufgedrücktem Sigel? Vgl. die Quellen-Angaben von nr. 41 MD, ¹⁴⁰⁰
 nr. 51 KJ, nr. 56 QA, nr. 57 P, nr. 110 M, nr. 111 M, und Seite 79. ^{Febr. 2}

Regest in Karlsru. G.L.A. Pfälz. Kop.B. 44 fol. 189* aus der Zeit nach 1480.

5 . . . *Wir Stephan von gotz gnaden phaltzgrave bij Rijnne und hertzoze in Beyerren
 bekennen und tûn kûnt uffenbar mit disem brieve: als wir und etliche andere fürsten
 und auch der hochgeborn fürste hertzoze Ludewich unser lieber soen uns zû den
 erwirdigen in gote veteren hern Johanne zû Mentze hern Friederich zû Colne und hern
 Wernher zû Triere ertzbisshoven unsern lieben herren und frunden und den hochgeborn
 10 fürsten hern Ruprechte phaltzgraven bij Rijnne und hertzozen in Beyerren und hern
 Rudolff hertzozen zû Saessen und zû Lûnenburg^b des heiligen Roemschen rijchs
 kûrfürsten unser lieben veteren und oheim, umb eynen andern Roemschen kunyng zû
 kiesen und zû welen, verbûnden und vereyniget haben, als daz sulich bûntnißbrieffe,
 die daruber geen eyinander von uns gegeben sint, eygentlichen ußwisent, an denselben
 15 brieven des obengenanten unsers lieben soens hertzoze Ludewichs ingesigel gebrichet,
 daz man auch daran henken sal: daz wir hertzoze Stephan obengenant den obenge-
 schriben unsern lieben herren und veteren und ohemen den kûrfürsten geredt und
 globt haben reden und globen yn in krafft diß brieffs vor denselben unsern lieben
 soen hertzoze Ludewich, daz er hie enczûschen und vassenacht neestkompt oder dem ¹⁴⁰⁰
 20 neesten sondage darna syn ingesiegel an die brieve sal lazen henken. und wan er daz ^{Mrz. 2}
 getan hait, so sullen wir hertzoze Stephan obengenant diser globde von des obenge-
 nannten unsers soens wegen loss syn und diser brieff sal dan keyne krafft noch macht
 me haben. des zû urkunde han wir hertzoze Stephan obengenant unser ingesigel an
 disen brieff doen henken, der gegeben ist zû Franckefort na gots geburte dusent ¹⁴⁰⁰
 25 jare darnach in dem vierhûndirstin jare an unser frauwen tage kertzewy purificationis ^{Febr. 2}
 zû latine.

110. Wilhelm Mf. zu Meissen und Lf. in Thüringen gelobt den vier Rheinischen Kur- ¹⁴⁰⁰
 fürsten und Kursachsen, mit denen sein Bruder Balthasar und er selbst nebst ^{Febr. 2}
 andern das Bündnis vom 1 Febr. nr. 106 wegen einer neuen Königswahl geschlossen
 30 haben, daß dieser sein Bruder bis 18 April sein noch fehlendes Sigel an jenen
 Bündnisbrief hängen lassen soll¹. 1400 Febr. 2 Frankfurt.

M aus Münch. k. St.A. Urkk. betr. äußere Verhh. der Kurpfalz 120/b. 11 or. mb. c. sig.
 pend. Auf Rückseite unten gleichzeitig buntniß, links davon glchz. v, links davon regi-
 35 strata, weiter oben über diesen Bemerkungen ebenfalls gleichzeitig margrave Wilhelm
 zu Missen. Wo bekenn Johan kysen welen komen mit Überstrich am Schlusse des
 Worts vorkommt, ist im Druck aufgelöst worden bekennen Johann kysenn welen
 komenden; der Abkürzungshaken am Schlusse von Werner ist mit einfachem e
 gegeben, also Wernere, sonst mit vollem er, wie in hren, also herren; vgl. die Urk.
 40 Wilhelms für seine 3 Neffen nr. 111, die von derselben Hand ist. Keine sichern
 Spuren von hinten aufgedrücktem Sigel; vgl. nr. 109 Quellen-Angabe M.

Regest in Karlsru. G.L.A. Pfälz. Kop.B. 44 fol. 188^b-189* aus der Zeit nach 1480.

a) M die 2 Punkte auf dem Rand. b) M 1 Punkt wenigstens sicher über dem ersten u.

¹ Ist geschehen, da an dem Münchener Original
 des Bündnisbriefs vom 1 Febr. nr. 106 das Sigel
 45 Balthasars als zweites der Reihe nach angehängt
 ist, an welcher Stelle er auch in jener Urkunde
 unter den Ausstellern erscheint, s. nr. 106; auf dem
 Sigel-Pressel steht ausdrücklich sein Name Balthasar.

Sein Sohn Friderich scheint sogleich gesigelt zu
 haben, da er sonst in obiges Versprechen wol sicher
 mit aufgenommen worden wäre; dessen Sigel hängt
 als siebentes und letztes in der Reihe, wie sein
 Name in gen. Urkunde zuletzt genannt ist; auf dem
 Sigel-Pressel steht ausdrücklich sein Name Fridericus.

1400
Fbr. 2

Wir Wilhelm von gotes gnaden marcgrave czu Missin und lantgrave^a in Doringen etc. bekennen öffntlichin und tun kund mit disem brieffe allen den die yn sehin adir horen lesen: alz der hochgeborn furste er Balthazar lantgrave^b in Doringin und margrave czu Missin unser liber bruder und wir uns mit etlichin andern furstin und unsern frunden czu den erwardigin in gote veteren ern Johann czu Mencze ern Frideriche czu Colne und ern Wernere czu Tryre erczbisschoffen unsern liben herren und frunden und den hochgeborn furstin ern Ruprechte pfalczgrafin bie Ryne und herczogin in Beiern und ern Rudolffe herczogin czu Sachsen und czu Luneburg des heiligin Romischin riches kurfurstin unsern liben ohemen, umb einen andern Romischin konig czu kysenn und czu welenn, verbunden und voreynt habin, alz daz solche buntnisbrieffe, die darobir gein eynander von uns gegeben syn, eigentlichir uzwissen, an denselbin brieffen des obingnantin unsers liben bruders ern Balthazars insigel gebricht, daz man noch daran hengin sal: daz wir den obingeschrebin unsern liben herren und ohemen den kurfursten geret und globt habin reden und globin yn in krafft dises brieffs vor denselbin unsern liben bruder ern Balthazar, daz er hie czwischin und disen nestczukomenden ostern syn insigel an die brieffe sal hengin lassin. und wan er daz getan hat, so sullen wir disés globdis loz syn, und diser brieff sal dheine kreffte noch mechte mer habin. des czu orkunde habin wir unser insigel an disen brieff lassin hengin, der gegeben ist czu Frangfurd nach gotis geborte tusend jar darnach in dem virhundirstin^c jare an unser frauwin tage lichtwye.

1400
Apr. 181400
Frb. 21400
Frb. 2

111. *Wilhelm Mf. zu Meissen und Lf. in Thüringen gelobt den vier Rheinschen Kurfürsten und Kursachsen, mit denen er nebst andern das Bündnis vom 1 Febr. nr. 106 wegen einer neuen Königswahl geschlossen hat, daß seine 3 Neffen Friderich Wilhelm Georg bis 18 April ihren Beitritt zu jenem Bündnis beurkunden sollen¹. 1400 Febr. 2 Frankfurt.*

M aus Münch. k. St.A. Urkk. betr. äußere Verhh. der Kurpfalz 120/b 12 or. mb. c. sig. pend. Auf Rückseite unten gleichzeitig verbundnis richs, links davon ebenfalls glchz. t, links davon registrata, ungefähr in der Mitte des Pergaments glchz. margrave Wilhelm zu Missen. Wo Johan welen kysen wan denn bekenn eigen komen mit Überstrich am Schlusse des Worts vorkommt, ist im Druck aufgelöst worden Johann welenn kysenn wann denne bekennen eigenen komenden; der Abkürzungshaken am Schlusse von Werner ist mit einfachem e gegeben, also Wernere, sonst mit vollem er, wie in hren, also herren; vgl. die Urk. Wilhelms für Balthasar nr. 110, die von derselben Hand ist. Wol keine Spur von Rücksigel; vgl. nr. 109 Quellen-Angabe M.

A coll. Münch. k. St.A. kurpfälz. RTA. sign. fasc. II Reichs- Kreiß- und Religionssachen von 1399-1499 fol. 5^a nr. 5 cop. chart. coaev.; Überschrift Als margrave Wilhelm gesprochen hat fur sine dri vettern.

B coll. Karlsru. G.L.A. Pfälz. Kop.B. 146 fol. 4^{ab} cop. chart. coaev. Ausführliches Regest ibid. Pfälz. Kop.B. 44 fol. 188^b, aus der Zeit nach 1480.

a) *M* eher lanegrave. b) *M* eigentlich lanegrave. c) *M* doch wol kein Vokalseichen über u.

¹ Daß wenigstens der eine Neffe Friderich dieß gethan hat, ergibt eine Notiz, welche in dem fasc. II Reichs- Kreiß- und Religionssachen von 1399-1499 fol. 5^a nr. 5, befindlich im Münch. k. St.A., hinter der gleichzeitigen Abschrift der oben mitgetheilten Urkunde folgt, und zwar von derselben Hand geschrieben Nota: margrave Friderich obgenant hat darzu sin brief für sich auch gegeben als die andern fursten den kurfursten geben hant. Dieselbe

Notiz, ebenfalls gleichzeitig, steht hinter derselben Urkunde in dem Pfälz. Kop.B. 146 fol. 4^a, das sich im Karlsruher G.L.A. befindet. Beidemale aber ist kein Datum dazu ungeben. (Gedruckt ist sie hinter unserer nr. 111 bei Obrecht, Müller, Dumont, Janssen, Martène, Schöttgen und Kreysig Nachlese; bei Horn nicht.) Es ist geschehen in unsrer Urkunde nr. 144.

*Gedruckt Obrecht appar. jur. publ. ed. 1696 pag. 27-29, Müller RTh. unter Friedrich 1400
1, 295 nr. 3, (bei Lünig R.A. nicht, obschon man es aus den Angaben bei Georgisch Fbr. 2
Schöttgen Dumont schließen könnte), Dumont corps dipl. 2, 1, 273 sub nr. 199, Horn
Friedr. der Streitb. 706 nr. 94, Janssen Frankf. R.Korresp. 1, 501 f. nr. 883 aus einer
5 Handschrift im Privatbesitz. — Regest in Georgisch reg. 2, 844 sub nr. 7, Schöttgen
inventarium 334 nr. 5.*

*Lateinische moderne Übersetzung bei Martène ampliss. coll. 4, 12 f. nr. 4, und daraus bei
Schöttgen und Kreysig diplomatische und curieuse Nachlese 4, 584 f. — Regest in
Georgisch reg. 2, 844 nr. 8, Schöttgen inventar. 334 nr. 5.*

10 Wir Wilhelm von gotes gnaden marcgrave czu Missin und lantgrave* in Doringin etc.
bekennen offentlichin und tun kund mit disem brieffe allin den die yn sehın adir horen
lesen: alz wir uns mit den erwirdigen in gote veteren^b Johann des heiligin stuls
czu Mencze ern Frideriche der heiligin kirchin czu Colne und ern Wernere der heiligin
15 kirchin czu Tryre erczbischoffen unsern liben herren und frunden und den hochgeborn
furstin ern Ruprechte pfalzgraffin bie Ryne und herczogen in Beyern und ern Rudolffe
herczogin czu^c Sachsen und czu Luneburg des heiligin Romischin rychs kurfurstin
unsern liben ohemen mit andern unsern frunden, umb einen andern Romischin konig
czu welenn und czu kysenn, verbunden und voreynt habin, alz daz solche buntnisbrieffe,
20 die darobir gein einandir von uns gegeben syn, eygentlichir uzwissen: daz wir den
obingnanten unsern liben herren und ohemen den kurfursten geret und globt habin
reden und globin yn in krafft dises brieffs vor die hochgeborn furstin ern Frideriche
Wilhelm und Jorgen gebrudern margrafin czu Missin etc. unser liben vettirn^d, daz sie
ouch in disen sachin bie denselbin unsern liben herren und ohemen den kurfurstin
25 unsirn frunden und uns vestiglichin bliben und uns bistendig und getruwelichin beratin
und behulffin syn sollin in allir masse und nach uzwisunge sulcher brieffe die die
kurfurstin vorgeschrebin und unser frunde und wir darobir gein einander gegeben habin,
ane allis geferde. und die obingnantin unser liben vettern er Friderich Wilhelm und
Jorge sullen hie czwischin und disen nestczukomenden^e ostern unsern herren und
30 ohemen den kurfurstin ire brieffe geben mit iren eigenen insigelen vorsigelt, daz sie in
den sachen mit uns bie yn bliben und daz so halden und volfuren wollin alz es darumb
under uns begriffen und vorbrieffit ist. und unser herren und ohemen die kurfurstin
sullen yn ouch sulche brieffe widergeben alz sie unsern frunden und uns getan habin.
und wann yn unser vettern die brieffe so gegeben habin, so sollen wir dises globdis
35 orkunde habin wir unser insigel an disen brieff wissintlichin lassin hengin, der gegeben
ist czu Frangfurd nach gotis geburte tusend jar darnach in dem virhundirstin jare an
unser frauwin tage lichtwihe^f.

C. Vorbereitung des Frankfurter Tags auf 26 Mai nr. 112-113.

40 **112.** *Unterhandlung zwischen den Fürsten und der Stadt Frankfurt über das städtische
Geleite zu dem Fürsten- und Städtetage daselbst auf 26 Mai, welches die Stadt
gegen Bedingungen verwilligt. 1400 Febr. 4 [Frankfurt].*

F aus Frankf. St.A. Wahltagsacta 1 fol. 24^b-25^a nr. 77 cop. chart. coev.

R coll. ibid. Reichssachen I Acten fasc. XI nr. 638 fol. 1^{ab} späte cop. chart.

45 *Gedruckt Orth Reichsmessen 683 f. — Regest bei Janssen Frankf. R.K. 1, 54 f. nr. 156
aus F, einiges wörtlich; die Berechnung des Datums auf 3 Febr. von ihm selbst bereits
korrigiert 1, 819 und 2, 1000, weil 1400 ein Schaltjahr war.*

a) M lancgrave wol zu lesen? b) A hern. c) M doch wol kaum czif. d) M doch ohne Zweifel i gemeint. e) A
nehstzukomenden. f) B lichtmeße.

¹⁴⁰⁰
^{Fbr. 4} Zû wissen si. als die erwirdigen durchluchtigisten hochgeboren fursten und
 herren, her Johann zû Mencze, her Friderich zû Colne, und her Wernher zû Triere
 erzbischofe, herzoge Rûprecht von Beyern kurfursten, herzoge Stephann von Beyern,
 marggrave Wilhelm von Missen, und burggrave Friederich von Nûreinberg, an des rads
 frunde zû Franckinfurd, mit namen Jacob Weiben, Heinrich Wißen zum Rebestocke, 5
¹⁴⁰⁰
^{Fbr. 4} unser lieben frauwen tage purificacionis anno 1400: also, als sie, kûrfursten und fursten
 egnante, iczûnt hie zû Franckinfurd sin, daz sie dan eins andern tages zû rade sin
 worden und ubirkomen habin zû Franckinfurd zû haben und darzû andere ire mide- 10
 kurfursten fursten herren und stede zû dem heilgen rîche gehorende zu verboten umb
 der heiligen kirchen des heiligen rîchs und allir die zum heiligen rîche gehören nûczes
 und besten willen zû tracteren, und obe wir die von Franckinfurd in und allen den
 vorgnanten darzû ein strack gût sichir geleide geben wullen als wir vormals getan
 haben, und, obe uns geschriben odir sust virboden wurde solich geleide abezûttûne, 15
 obe wir in dannoch^c daz geleide halden wulden. darzû die obgnanten des rads frunde^d
 entwurten und die obgnanten kurfursten unde fursten boden^e in darzû gnedeclîch iren
 getruwen rat zû geben. darzû die obgnanten kurfursten und fursten entworten, sie
 weren dem rîche als wol als wir und darzû verrer virbûnden, und, nach dem als sie
 dan der heiligen kirchen des heiligen rîchs und allir der zum rîche gehorende ere und 20
 nûcze ußrichten wulden, so beduchte sie daz wir in daz egnante geleide wol geben
 mochten und in daz billich geben, und uns rieden daz wir in daz geben, nach dem
 als soliche ere und nûcz des rîchs ußzûtragen und zû solichen tagen zû komen bi uns
 gebûrte zû tûn, nach dem als daz von aldir herkomen ist. darzû des rads frûnde
 entworten und boden^e in zû gonnien den rad zû virsamen und in dan ein antwurte 25
 darzû-zû geben. und als sie des rads rad darûf gnommen hatten, dan han sie den
 egnanten kurfursten und fursten geantwort nach irm vorgnanten rade. und als sie dem
 rîche virbunden sin und solich tag umb der heiligen kirchen des rîchs und die dem
 rîche zûgehoren ere und nûcz sin stûlle, so wollen wir in solich vorgeschriben geleide
 geben, und mit namen also: obe wir von imanden darumb angelangit wurden, daz sie 30
 uns dan darûf gnedeclîch virentworten wullen, und auch, obe dheinerlei zweitracht
 odir ûfleûfe erstûnden, daz sie uns daz dann bibestentlich wullen helfen sturen und
 nidirlegen. darûf sie uns entworten: obe wir darumb angelangit wurden, daz sie uns
 dan des gnedeclîch wulden virentworten, unde, obe dhein zweitracht odir ûflaûf erstûnde,
 daz sie dan mit den iren bi unser stede banere und uns treden wûlden daz hienzûlegen 35
 und uns daz beste getruwelich helfen vûrzûkeren. und begerten des geleidsbriefe als
 wir in die vor gegeben hetten, so wulden sie uns auch ire briefe darubir widirumb
 geben als sie vor getan hetten. da begerten wir zû wissen, wan der tag sin sulde.
¹⁴⁰⁰
^{Mai 26}
^{Fbr. 4} darûf uns burggrave Friederich egnanter entworthe: er sulde sin des andern tages nach
 Urbani. actum anno et die ut supra. 40

a) *F* Hatrad. b) *F* dem. c) *F* dannach? *R* danocht. d) *F* funde. e) *F* *heinshe* baden.

¹ *Janssen l. c. hat Febr. 3, wobei aber das Schalt-*
ahr nicht beachtet ist, s. unsre Druckangaben.

² *baten.*

³ *boden wie oben = baten, Dialekt.*

113. Genannte fünf Kurfürsten an verschiedene Reichsstände, bitten auf 26 Mai den ¹⁴⁰⁰ Tag zu Frankfurt zu besuchen, bzw. zu beschicken. 1400 Febr. 4 Frankfurt. ^{Feb. 4}

- 5 An Herzog Friderich von Braunschweig: A aus Hannov. Prov. Archiv Celler Original-Archiv Auswärtiges unter Mainz or. chart. lit. clausa c. 5 sig. in verso impr. — B coll. Frankf. St.A. Wahltagsakta 1 fol. 31^a nr. 107 cop. ch. coaev. — Gedruckt Gudenus cod. dipl. 3, 652 f. nr. 403 ohne Quellen-Angabe, und Janssen Frankf. Reichskorresp. 1, 502 nr. 885 aus B. — Regest bei Hempel inventar. dipl. 2 col. 462 aus Gudenus; und bei Görz Trier. Regesten pag. 126, unter dem falschen Datum des 6 Febr., auch aus Gudenus.
- 10 An Stadt Köln: K coll. Köln. St.A. Hauptarchiv Kaiserbriefe caps. gelb C (51) n. 6 (in den Regesten nr. 1185) or. chart. lit. cl. c. 5 sig. in verso impr. valde delet., gleichlautend mit A mut. mut.: sollen ihre Freunde mit Macht schicken; Unterschriftenort wie R, durch Zwischenraum vom Texte getrennt. — Auszug bei Ennen Gesch. d. St. Köln 3, 120 f.; Datum falsch berechnet auf Febr. 3.
- 15 An Stadt Regensburg: R coll. Münch. R.A. Gemeiners Nachlaß Materialien III^b, neuere Signatur B 1056, or. chart. lit. cl. c. 5 sig. in verso impr., gleichlautend mit A mut. mut.: sollen ihre Freunde mit Macht schicken; die oben in A stehenden Unterschriften beginnen hier vielmehr den Brief. — Auch im Regensb. Buntpuch der Donauesch. Hofbibliothek, cop. ch. coaev. fol. 12^a mit der Bem. Nota: der brief was ein offner brief, und was gesigilt mit der obgenanten fünf kurfürsten aufgedruckhten insigiln — Regest bei Gemeiner Regensb. Chr. 2, 344 o. Zw. aus R.
- 20 An Stadt Speier: L coll. Lehmann Speyr. Chr. ed. Fuchs 1711 pag. 732^a-733^a, gleichlautend mit A mut. mut.: sollen ihre Freunde mit Macht schicken, wie R; die Namen der Absender waren im Original wol auch oben wie in R, aus L selbst wird es nicht klar.
- 25 An Stadt Straßburg: C coll. Straßb. St.A. an der Saul I partie ladula B fasc X nr. 5 or. chart. lit. cl. c. 5 sig. in verso impr., gleichlautend mit R mut. mut. (Regest in Straßb. Sem.-Bibl. Excerpta Wenckeri 2, 425^a ohne Zweifel aus C.) — Gedruckt bei Obrecht apparatus p. 29 f. (ed. Fischer 1754 p. 23 f.) ohne Erwähnung der Adresse, doch wol an Straßburg gerichtet.

Hochgeborn furste lieber neve und beständer frund. wir lazen uch wissen, daz
 30 wir und auch etzliche andere fürsten itzunt etzwiedicke zúsamenkomen^a syn van gebrechen und noitdurfft wegen, die in der heiligen kirchen in dem heiligen rijche und in dem gemeynen lande groißliche sint, daz wir gerne wulden bedencken raden und helfen so wir beste mûchten, daz suliche gebrechen und nottdorfft gewendet und daz
 35 gemeyne land zú besserem frieden und wesen gestalt mûchten werden. herûmb begeren wir und bieten uch mit ernste, ob eyliche andere rede suliche wege und sachen antreffende an uch^b quemen und ob yman uch uff andere wege und letúfe ziehen wulde, daz ir uch dan nyt wullet vergahen^{c 1} und^d uffhalden; wan wir hoffen, daz ir kúrtzliche von uns suliche wege vernemen stillet, die der heiligen kirchen dem heiligen rijche und dem gemeynen lande nutze gút und bequemeliche syn und uch mit uns wol
 40 gefallen sullen, des wir wol getruwen. und begeren und bieten uch, daz ir dartûmb mit uwers selbes lybe von sulicher sachen und noitdorfft wegen der heiligen kirchen des heiligen rijchs und der gantzen cristenheid zu uns in die stad geen Franckeford uff den Meûn komen wullent uff den andern² dag nach sente Urbans dage neestkomende; ¹⁴⁰⁰ mûchte des aber nyt gesijn, daz ir dan uwere fründe mit mûge zú uns uff die vurge- ^{Mai 26}schrieben zijt zú Franckeford schicken wullet. úwern willen und antwurte uff diese

a) RCIK gerieden statt komen. b) A ein Punkt über u. c) L vergehen, R verahen, K verylen. d) RL sunder, K ind, Obrecht und.

¹ Gemeiner Regensb. Chr. 2, 344 erklärt verahen mit eine verbindliche Zusicherung von sich geben,
 50 wol für vergihen genommen. Besser vergähe übereile, mhd. WB. 1, 455.

² Auf den andern d. i. den nächsten Tag nach Urbani, also 26 Mai; doch registriert auch Gemeiner Regensb. Chr. 2, 344 die Bestellung auf den Donnerstags tag nach Urbani, also den 27 Mai.

sachen begeren wir uns wieder zu schriben mit diesem^a boden. datum Franckefordie
 1400
 Feb. 4 anno domini millesimo quadringentesimo feria quarta post diem purificationis beate
 Marie virginis gloriose.

[in verso] Dem hochgeborn fursten
 hern Frideriche hertzen zu Brünsswig
 unserm lieven besondern frunde^b.

Johannes Maguntinensis, Fridericus
 Coloniensis, Wernherus Treverensis archi- 5
 episcopi, Rupertus Bavarie, Rodolphus
 Saxonie duces, sacri Romani imperii
 electores¹.

D. Verhandlung der Fürsten mit Rom nr. 114-115.

114. *Gesandtschafts-Anweisung vom Frankfurter Fürstentag² an P. Bonifacius IX in* 10
Betreff der beabsichtigten Veränderung des Reichsoberhauptes, welcher der Pabst
zustimmen soll. [1400] um Febr. 2 Frankfurt.

M aus Münch. k. St.A. fasc. II Reichs- Kreiß- und Religionssachen von 1399-1499
fol. 5^b nr. 6 cop. chart. coaev.

1400
 c. Feb. 2 Circa purificationem beate Marie, sicut principes erant in Franckfordia, decre- 15
 verunt et ambassiatam suam ad papam miserunt cum infrascriptis artikulis pape
 proponendis :

Primus: quod dudum propter varios et enormes excessus domini regis ipsi domini
 principes electores multociens convenerunt non sine maximis laboribus^c expensis, et
 dominum regem rogaverunt vicibus iteratis ut se de talibus corrigeret et ab illis et 20
 aliis similibus abstineret.

Secundus: quod postmodum receptis literis sanctitatis domini nostri pape ipsi
 domini principes continuando inchoatum publice contra dominum regem vocatum ad
 hoc et presentem processerunt, et articulos³ de et super diversis ipsius excessibus
 predictis eidem tradiderunt, super quibus tamen nullas ab eo responsiones efficaces et 25
 rationabiles aut pertinentes habere potuerunt^d. sed in illis excessibus et similibus
 cottidie perseverat. et responsiones ipsius regis licet insufficientes receperunt, prout in
 actis argumentis^e apparet et apparere potest luculenter; que acta etiam dicto domino
 nostro pape ostendantur.

Tertius: quod postmodum, dicto rege volente transire ad regem Francie, prefati 30
 domini principes rogaverunt ipsum et requisiverunt, quod nichil tractaret cum ipso
 quod esset aut esse posset contra sanctissimum dominum nostrum aut ejus obedientiam⁴.

Quartus: quod, premissis non obstantibus, ipse rex, ut publice famatur, ivit ad
 civitatem Remensem in Francia; et tractavit cum dicto rege et convenit cum eodem 35
 mediis hincinde prestitis juramentis, quod dictus rex Francie amovere deberet illum
 quem prius pro papa tenuit prout fecit, et prefatus rex noster viceversa laborare
 deberet et efficere quod nos obedientiam nostram simili modo sanctitati ejusdem sub-

a) K desen. b) B dem hochgeb. Friderich h. z. Br. und Lunemborch unserm l. neven und bes. fr., Gudenus dem
 hochgeb. herrn und weiter wie B. c) M kein et. d) M poterunt. e) ist die gewöhnliche Abkürzung für
 argumentis; sonst könnte man auch versucht sein an articulis zu denken. 40

¹ Wenn Meibom RR.GG. 3, 421 die Behauptung
 Cuspinians, daß die Einladung nicht von Johann
 von Mainz sondern von Pf. Ruprecht ausgegangen
 sei, nicht zu bestreiten wagt, so zeigt die obige Ur-
 kunde, was es überhaupt mit der so gestellten Frage
 auf sich hat.

² Im Eingang sind es die principes, in der fol-
 genden Nummer antwortet der Pabst dann bloß
 den electoribus.

³ Vgl. die Artikel nr. 9 von 1397 c. Dec. 23.

⁴ Vgl. das Gutachten des Pf. Ruprecht II von 45
 [c. 1397 Dec.] nr. 23.

traheremus; et quod dictus rex Francie multociens requisivit per literas et ambassiatore^[1400]
suos prefatum regem, quatenus predicta promissa* sibi servaret, quia ipse rex Francie^{c. Febr. 2}
ex parte sui ea adimplevit.

Et quia prefati domini principes premissa et alia ejus enormia facta multiplicia
5 diutius tollerare non potuerunt nec possunt nec clamorem populi amplius sustinere,
idcirco decreverunt concorditer ad privationem ipsius procedere et regno predicto de
alia ydonea persona providere. in quo eciam eis ceteri principes Alamanie assistere
volunt auxiliis et consiliis oportunis, minime dubitantes quin dicta persona deberet ejus
sanctitati esse grata et accepta. quapropter supplicetur domino nostro antedicto, qua-
10 tenus, si aliud ad aures ejus perveniat, ad illa se non inclinab^b nec eis fidem adhibeat,
et quod cum dictis dominis principibus permaneat in hac parte, quia ista facta sunt
pro conservatione juris sancte Romane ecclesie et sanctitatis ejusdem domini necnon et
imperii supradicti.

Et si dominus papa premissis se opponat aut differat consentire, procul dubio
15 timendum est, quod tota Almania ad neutralitatem se divertat.

115. P. Bonifacius IX an gen. fünf Kurfürsten, antwortet auf die Gesandtschaft der- 1400
selben von 1400 c. Febr. 2 ausweichend. 1400 Apr. 21 Rom. ^{Apr. 21}

M aus Münch. k. St.A. fasc. II Reichs- Kreiß- und Religionssachen von 1399-1499 fol. 6
20 *nr. 7 cop. chart. coev., mit der Überschrift Responso pape super ambassata [sic] et*
articulos suprascriptos. Im Abdruck ist die Schreibung mit c durchgeführt. In M
steht nach dieser Überschrift gleich die Adresse, die wir an den Schluß gesetzt haben;
sie war ohne Zweifel auf der Rückseite des Briefes angebracht. Das Stück folgt in der
Handschrift unmittelbar nach der Gesandtschafts-Anweisung von 1400 c. Febr. 2.

Bonifacius episcopus servus servorum dei venerabilibus fratribus nostris Johanni
25 Moguntinensi et Friderico Coloniensi et Wernhero Treverensi archiepiscopis necnon dilectis
filiis nobilibus viris Ruperto Bavarie et Rudolffo Saxonie ducibus sacri imperii electoribus
salutem et apostolicam benedictionem. exposita nobis per latorem presencium nunc-
cium vestrum sub vestris credencialibus literis, quas^c die vicesima prima instantis ¹⁴⁰⁰
mensis accepimus, diligenter audivimus, adque, tum^d earum qualitate ac eciam gravitate ^{Apr. 21}
30 libratis tum^e eciam constante^f prefati nuncii festinancia ad vos redire gradu celeri
summopere procurantis, nec quoque aliter noticiam facti habentes, pro facto respondere
nequivimus prout rerum ponderositas requirebat, verum, premissis digestiori libramine^g
maturatis, devocioni vestre respondebimus prout visum fuerit expedire. datum Rome ¹⁴⁰⁰
apud sanctum Petrum 11 kal. maji pontificatus nostri anno undecimo. ^{Apr. 21}

35 Venerabilibus fratribus nostris Johanni Moguntinensi
et Friderico Coloniensi^h et Wernhero Treverensi archi-
episcopis necnon dilectis filiis nobilibus viris Ruperto
Bavarie et Rudolffo Saxonie ducibus sacri imperii
electoribus.

40 a) *M* premissa. b) *M* sic. c) *M* quos? d) *M* cum? e) *M* doch wol sicher tum. f) *M* consante, conj. con-
stante. g) *M* liberamine. h) *M* Coloinensi.

E. Frankfurts Briefwechsel über den Tag nr. 116-120.

- ¹⁴⁰⁰
^{Jan. 80} 116. Nürnberg¹ an Frankfurt, bittet um Nachricht über den gegenwärtigen Kurfürsten- und Fürstentag zu Frankfurt. 1400 Jan. 30 [Nürnberg].

A aus Frankf. St.A. Imperatores 1, 123 or. mb. lit. clausa c. sig. in verso impr., gleich.
Kanzleibem. innen unten Registrata.

B coll. *ibid.* Wahltagsacta 1 fol. 25^b nr. 80 cop. chart. coaev.

Unser willig frewntlich dienst sein ewer fürsichtigkeyt zu aller zeit von uns voran bereit. fursichtigen ersamen und weysen besondern lieben frewnde. als yeczunden unsere herren . . die kurfürsten und ander . . fürsten einen* tag bey ew zu Frankenfurt haben, bitten wir ewer weysheit mit allem fleizz, ob ir iht erfüret daz ew füglich 10 wer' ze verschreiben, daz ir uns daz an ewerm brief eygentlichen verschreiben und wissen lassen wöllet bey disem gegenwortigen boten, den wir darauf bey ew peyten und warten geheissen haben. und tut darynne als wir ewer frewntschafft dez sunderlichen wol getrawen. daz wölle wir in solichen und andern sachen zü allen zeiten gern verdienen. datum feria 6 ante purificationem Marie virginis anno 1400. 15

¹⁴⁰⁰
^{Jan. 80}

[in verso] Den fürsichtigen ersamen und weysen . .
bürgermeystern und rate der stat zu Frankenfurt
unsern besunder lieben güten frewnden debet.

Von dem rate
zu Nüremberg.

- ¹⁴⁰⁰
^{Fbr. 6} 117. Frankfurt an Nürnberg, desgleichen an Rotenburg a. T.², vom kürzlichen Herrentag daselbst und vom Bevorstehen eines Fürsten- und Städtetags daselbst auf 1400 nach April 18. 1400 Febr. 6 [Frankfurt]. 20

Aus Frankf. St.A. Wahltagsacta 1 fol. 26* nr. 83 cop. chart. coaev., mit der Überschrift
Den von Nüremberg ist in disser nochgeschriben forme geschriben und unter Nüremberg steht noch Rotenburg.

Unsern fruntlichen dinst züvor. ersamen wisen besondern lieben frunde. als ir uns geschriben hat, lassen wir ðch wissen, daz unser herren der kûrfürsten ein teil 25 und auch andere fursten graven und herren hie gewest sin. und kunden nit erfaren waz irer sache odir ratslagunge gewest si, dan wir han ztleste vernomen, wie daz sie zü eim andern tage nach dissen nesten zukomenden osteren widir gein Franckinfurd 30 meinen zü komen und andere fursten herren und stede zü dem heiligen riche gehorich darzû atch zu virbotscheften. lieben frunde, waz wir wisten daz ðch lieb und dinst were, daz teden wir gerne. datum ipso die Dorothee virginis anno 1400.

¹¹⁰⁰
^{Apr. 13}

¹⁴⁰⁰
^{Fbr. 6}

Von uns dem rade zü Franckinfurd.

a) AB eine.

¹ Köln an die Frankfurter Consules: hat vernommen, daß die Kurfürsten am Ryne bei einander in Frankfurt auf sehr kurz gewesen sind; bittet um Nachricht was oder warum das gewesen sei; ind wat ir uns davon schriben moigt, dat begern wir fruntlich van uch zo wissen. Unterschrift Burgermeistere rait ind andere burgere der stad van Colne. Datiert vom sabb. a. purif. Mar. [Jan. 31] s. a. et l., aber im Codex zwischen Stücken von 1400. Im Frankf. St.A. Wahltagsacta 1 fol. 25^b nr. 81 cop. chart. coaev. — Rotenburg a. T. an Frankfurt: hat vernommen, daß die Kurfürsten

und auch etliche andere Fürsten und Herren jetzt bei einander zu Frankfurt sind, und bittet um umgehende schriftliche Antwort sovil und ir uns 35 daz mögent lassen wissen warumb die fursten itz do sint und von wilchirlei leiff wegen. Burgermeistere und Rate an Burgermeistere und Rate. Datiert von dominica vig. purif. Mar. 1400 [Febr. 1] s. l. Im Frankf. St.A. Wahltagsacta 1 fol. 26* nr. 82 40 cop. chart. coaev. Nachträglich fand sich das Original im Frankf. St.A. Reichssachen I, 23 nr. 1406. ² Ist die Antwort auf die Anfrage Nürnbergs nr. 116 und Rotenburgs *ibid.* nt.

118. *Frankfurt an K. Wenzel, vom kürzlichen Herrentag daselbst und vom Bevorstehen eines Fürsten- und Städtetags daselbst auf 1400 nach April 18. 1400 Febr. 6 [Frankfurt].* 1400
Febr. 6

5 *A aus Frankf. St.A. Wahltagsacta 1 fol. 26^b nr. 85 conc. chart.; die Adresse als Überschrift; auf Rückseite Unserm herren dem konige geschriben als die fursten zfüleste hie waren wol von andrer Hand, die aber gleichzeitig und dieselbe wie in Datum und Unterschrift ist; innen unten Registrata glchs. Kanzleibemerkung.*

B coll. ibid. fol. 24^{ab} nr. 76 cop. chart. coaev.

Gedruckt Janssen Frankf. Reichskorr. 1, 55 nr. 157 aus B.

10 Uwern allerdurchluchtigsten kuniglichen gnaden embieden wir unsern schuldigen undirtenigen willigen dinst zü allir zid demttechlich bereit. allirdurchluchtigster fürste, liebir gnediger herre. uwir kunigliche wirdekeid biden wir wissen, daz iczfint hie zü Franckinfurd uf eim tage gewest sin die erwirdigen erluchten und hochgeborn fursten her Johann zü Mencze, her Fridrich zü Colne, und her Wernher zü Triere erzbischofe, 15 her Ruprecht und her Stephan herzogen zü Beiern, her Wilhelm marggrave zü Missen und her Fridrich burggrave zü Nurenberg und auch erbere botschaff^a unser^b herren des kuniges zü Franckrich^c des herzogen von Sassen und des lantgraven von Hessen und anders graven herren rittere und knechte^d. und sin auch kein der stede fründe darzū nit virbot odir hie gewest, als wir virstanden han. und so kunden wir auch nit erfarn 20 waz irer^e sache odir ratslagunge hie gewest si, dann wir han zfüleste¹ eczlichirmasse erfarn als uns bedunket, wie das sie nach den nesten zükomenden ostern widdir gein Franckinfurd tag bescheiden habin, und meinen herzükomen und auch andere fursten herren und stede zü dem heiligen riche gehorig darzū zü komen zü virbotscheften umb der heiligen kirchin des heiligen richs und allir der die zü dem heiligen riche gehoren 25 notdorft und nütz uszürichten. und diß tūn wir uwern kuniglichen gnaden in rechter schuldiger dinstberkeid zü wissen. dan was wir wisten daz uwern angeborn kuniglichen gnaden und dem heiligen riche dinstlich und behegelich were, daz tedin wir zü allir zid schuldeclich mit willin gerne else billich ist. datum ipso die Dorothee virginis anno domini millesimo quadringentesimo. 1400
Apr. 18

30 *Domino regi Romanorum.* Von dem rate uwir und des heiligen richs stat Franckinfurd uf dem Mein.

119. *K. Wenzel an Frankfurt, dankt für das Schreiben vom 6 Febr. nr. 118 und begehrt weitere Nachrichten. 1400 Febr. 18 Prag.* 1400
Febr. 18

A aus Frankf. St.A. Imperatores 1, 122 or. chart. lit. clausa c. sig. in verso impr. valde del., mit glchs. Kanzleibemerkung innen unten Registrata; hat ein wenig gelitten.

35 *Auch ibid. Wahltagsacta 1 fol. 25^a nr. 78 cop. chart. coaev.*

Gedruckt Janssen Frankf. Reichskorr. 1, 55 nr. 158 aus dem Frankf. Or., mit der Anm.: Nach einer Archivnote wurde dem Abgeordneten Frankfurts zum Landgerichtstag von 1400 (dom. invoc.) Merz 7 besonders aufgetragen zu werben umb die heimlichen sachen der stede und besondern als man sagit daz sich vil graven herren ritter und knechte 40 zu ein virbunden wurden oder virbunden haben.*

a) A abgekürzt botsch.. B botschaff. b) B unsers. in A das s getilgt. c) hier hatte A noch das widerausgestrichene der schüle zü Pariso, das B ganz fehlt. d) B knechte, A scheint knechten. e) A irer, B ire.

¹ Vgl. nr. 112 und 113.

1400
Febr. 18

Wenczlaw von gotes gnaden Romischer kunig zu allen tzeiten merer des reichs und kunig zu Beheim.

1400
Febr. 18

Liben getrewen. solche ewer brive und botschaft, als ir ytzunt gesant habt, haben wir wol vorstanden. und wenn wir doby ewer trewe, die ir genczlich gen uns traget, eygentlichen wol erkennen, so danken wir euch des mit allem fleisse und wollen ouch das zu seinen tzeiten gen euch gnedichlichen erkennen. und begern ouch von ewern trewen mit gantzem ernste, wer' es das ir furhin ichtes newer mere erfuret die uns beruren mochten, das ir uns die unvortzogenlichen schreibet und embietet; doran erceygt ir uns sunderliche dinst und beheglichkeit. geben zu Prage des mitwochen vor sand Peters tage kathedra unser reiche des Behemischen in dem 37 und des Romischen in dem 24 jaren.

[in verso] Dem burgermeister und dem rate der stat zu Frankenfurt uff dem Moyne unsern und des reichs liben getrewen.

Per dominum Hermannum de Chussnik
magistrum
curie Nicolaus de Gewicz.

1400
Febr. 19

120. Hensil Bedir¹ an Frankfurt, von dem günstigen Eindruck des Briefs nr. 118 auf K. Wenzel. 1400 Febr. 19 Prag.

A aus Frankf. St.A. Imperatores 1, 121 or. chart. lit. clausa c. sig. in verso impr., glchz. Kanzleibemerkung innen unten Registrata. Der dreimal, im ersten brudir, in obirlast und dinir, vorkommende Abkürzungshaken ist dem Schreibgebrauch des Stücks gemäß durch ir aufgelöst worden.

B coll. ibid. Wahltagsacta 1 fol. 25^b nr. 79 cop. chart. coaev.

Gedruckt Joh. Friedr. Böhmer cod. dipl. Moenofrancf. 1, 781 aus A, Janssen Frankf. Reichskorr. 1, 55 f. nr. 159 ebendaher.

1400
Febr. 19

Meinen willigen dinst zuvor. liben herren. wisset, das meinem herren dem kunige ewir brieff voste^a zu dancke ist, und sant zu seinem brudir dem kunige von Ungern und las ymb den^b und sagit: „brudir, ich habe keine stat dy mich allzo fuste^c meinete ven dy von Franckwort“ und dy rede „den etc.^d ist is fuste^c zu dancke“. do sagit ich ymb von den phaffen, das euch dy grossen obirlast tun. do sprach her alzo: „ven ich henaushen kome, zo wil ichs werlich ein ende machen; ven ich weys nicht anders, den das ir einen gnadigen herren habt“. gebin zu Prage am nesten durstage vor sente Petirs tag² anno domini 1400.

[in verso] Den ersamen weysen leute scheppen und rot zu Frangwort dari debet.

Von mir Hensil Bedir ewirm dinir.

a) B vaste, b) A scheint korrigiert aus dem. c) B faste, A fuste. d) AB etc., in A doch wol nicht aus-
gestrichen. e) B faste, A fuste.

¹ Doch wol nicht derselbe mit dem Rathsschreiber Petrus (= Peter = Bedir) in nr. 89 und 90; ein Rathsschreiber würde doch besser schreiben als dieser Hensil Bedir thut.

² Do. vor cathedra ist 19 Febr., Do. vor vincula wäre 29 Juli. Die Beziehung auf nr. 119 entscheidet für jenes. Auch Böhmer und Janssen haben diesen Tag angenommen.

F. Städtische Kosten nr. 121.

121. Kosten Frankfurts bei dem Fürstentag daselbst vom Jan. und Febr. 1400. 1400 ¹⁴⁰⁰
 Jan. 10 bis Febr. 28. ^{Jan. 10}
^{bis}
^{Feb. 28}

5 *Aus Frankf. St.A. Rechnungsbücher, nr. 1 und 2 unter der Ausgaben-Rubrik uzgeben
 zerunge, nr. 3^a unter der Einnahmen-Rubrik besondern einzelinge innemen, nr. 3^b 3^c
 und 4 unter der Ausgaben-Rubrik besondern einzelingen ufgeben.*

[1] Sabb. post Erhardi: 1 gulden virzertin die diener, als sie mit Jacob Herdan ^{Jan. 10}
 und Hennen Erwin riden, als die gein Eßlingen solden.

[2] Ipsa die convers. Pauli: 35 gulden 16 sh. virzertin Johan Erwin und Peter ^{Jan. 25}
 10 schriber 11 tage mit 5 pherden gein Eßlingen, als unsers herren des kuniges frunde
 und rede den steden dar bescheiden hattin.

[3^a] Sabb. post Dorothee: 66 lb. han wir enphangen von dem spile uf dem ^{Feb. 7}
 Heissenstein, als die fursten und herren zû sant Paulus tage hie waren. — [3^b] 7 lb. ^{Jan. 25}
 1 hell. virzerten des rads frunde mit burgermeistern und reidemeistern uf der Farporthen,
 15 als die fursten und herren conversion. Pauli hie waren. — [3^c] item 5 lb. 12 sh. unserm
 herren dem herzogen von holze zû fûren. — [3^d] item 56 lb. 16 sh. 2 hell. han wir
 zû sant Pauwels tage an wine virschenkt, als fursten und herren hie waren.

[4] Sabb. post Mathie: 7 lb. 15 sh. umb fische, der lantgravinnen von Hessen ^{Feb. 28}
 geschenkt.

20 **G. Anhang: K. Wenzels Beabsichtigung eines Nürnberger Städtetags
 auf 2 Mai nr. 122-124.**

122. Drei gen. Râthe K. Wenzels an Straßburg: haben den Tag zuvor in Mainz auf ^[1400]
 die Straßburger gewartet und begehren Treue gegen den König. ^{Feb. 21} ^{Mainz.}

25 *Aus Straßb. St.A. an der Saul I partie ladula B fasc. VIII nr. 97 (jetzt art. 113) or.
 chart. lit. clausa c. sig. in verso impr.
 Gedruckt Obrecht Apparatus juris publici 1696 pag. 30 f.*

Von uns Przemislaen herczoge von gocz gnaden zu Teschin, Petir von Wartenberg,
 und Cunrad Kreyger², des Romischen kuniges ratgeben.

30 Lieben frunt. wisset, das wir ewer gebeitet haben gestir zu Mencze den ganczen
 tag. und wundert uns das ir nicht zu uns komen seit. und bieten euch von unsers
 herren des Romischen kuniges wegen, das ir keyne newekeit machet und euch mit
 nymande verbindet. wann unser herre der kunig meynet noch ewer rate zu bestellen
 das ir fride und gemacht werdet haben. geben zu Mencz am sunabende noch ^[1400]
 Valentini. ^{Feb. 21}

35 [*in verso*] Den burgermeystern rat und burgern gemeynlich
 der stat zu Strasburg unsern besondern frunden.

¹ Das fehlende Jahr im Datum nimmt auch Pelzel Wenzel 2, 397 f. als 1400 an, die Umstände
 sprechen dafür.

² Konrad von Kragirz, Pelzel Wenzel 2, 397.

¹⁴⁰⁰
^{Apr. 6} 123. *K. Wenzel an Frankfurt Wetzlar Friedberg Gelnhausen und die andern Wetter-
auischen Städte (bzw. Straßburg): sollen ihre Bevollmächtigten zu ihm nach Nürn-
berg auf 2 Mai schicken. 1400 Apr. 6 Kuttenberg.*

*An Frankfurt Wetzlar Friedberg Gelnhausen und die andern Wetterauischen Städte:
A aus Frankf. St.A. Imperatores 1, 126 or. chart. lit. pat. c. sig. in verso impr. —* 5
Regest bei Janssen Frankf. Reichskorresp. 1, 56 nr. 160 aus dem Frankf. Original.

*An Straßburg: B coll. Straßb. St.A. an der Saul I partie ladula B fasc. VIII nr. 90 (jetzt
art. 113) or. chart. lit. clausa c. sig. in verso impr.; in verso Dem burgermeister rate
und burgern gmeinlich der stat zu Strassburg unsern und des reichs liben getrewen. —*
Gedruckt Obrecht apparatus jur. publ. 1696 pag. 31 f. 10

Wir Wenzlaw von gotes gnaden Romischer kunig zu allen czeiten merer des
reichs und kunig zu Beheim embieten den burgermeistern reten und burgern gemein-
lichen der stete Frankenfurt Wetfler Fridberg Gelnhusen und der andern in der Wedrew
gelegen unsern und des reichs liben getrewen unser gnad und alles gute. liben
getrewen. als wir vormals zu euch gesant hatten den edlen Johansen lantgrafen zu
Leuthenberg unsern rate und Nicolaum unsern obristen schreiber¹ das ir zu uns gen
Nuremberg komen sollet², ydoch so haben uns³ zu denselben zeiten so ehaftig sachen
angelegen das wir doselbsthin uff dieselben czeite in keinem wege nicht komen mochten,
als wir das euch vormals emboten haben. und sint nu wir ab got wil an allerley
vorziehen und sawmpnusse ye uff den virczehenden tage nach ostern zu Nuremberg³ 20
sein wollen, dovon so begern wir von euch mit ganzem ernst und fleisse, das ir ewer
frunde^b mit voller macht zu uns gen Nuremberg uff den vorgeantanten tage unverczogen-
lichen schiken wollet, mit in ubereine zu werden sulcher sachen die beide uns dem
heiligen^c reich und euch nuczlich und beqwemlich sein sollen. und lasset des nicht in
dheine weis, als wir euch des genzlichen glawben und getrawen. geben zu^d Chutten 25
des dinstags nach dem sunntag judica unserr reiche des Behemischen in dem 37 und
des Romischen in dem 24 jaren. 1400
^{Mai 2}
^{Apr. 6}

*Per dominam Wenceslawum patriarcham Anthiochenum cancellarium
Franciscus Pragensis canonicus.*

¹⁴⁰⁰
^{Apr. 30} 124. *Nürnberg an Frankfurt: man weiß noch nicht, wann der König, der auf 2 Mai 30
nach Nürnberg kommen wollte, kommen wird. 1400 Apr. 30 [Nürnberg].*

*Aus Frankf. St.A. Imperatores 1, 125 or. mb. lit. clausa c. sig. in verso impr.
Regest bei Janssen Frankf. Reichskorresp. 1, 56 nr. 162 ebendaher.*

Unsere willig frewntliche dienste allzeit voran bereit. ersamen fürsichtigen besunder
lieben frewnde. als ir uns verschriben habt von unsers gnedigen herren . . dez 35
Römischen künigs wegen, lassen wir ewr^e ersamkeit wissen, daz derselb unser herre . .
der künig uns auch einen brief gesant und verschriben hat als ew und andern steten⁴,
daz er auf den vierczehenden tage nach ostern^f her gen Nüremberg kumen wölle.
aber es ist noch nyemanden von seinen wegen herkumen. so^g wissen wir auch noch
kein eigenschaft, wenn sein gnade kumen werde. darnach wisse sich ewr weisheit ze 40
richten. datum in vigilia Philippi et Jacobi anno 1400. 1400
^{Mai 2}
^{Apr. 30}

[*in verso*] Den fürsichtigen ersamen und weisen . .
burgermeistern und rate der stat zü Frankfurt unsern
besondern güten frewnden.

Von . . dem rate
ze Nüremberg.

a) A wol zuerst wir, dann nicht ganz ausgeführte Verbesserung zu uns, daher wirs; B vns. b) B die ewarn st. ewer
frunde. c) A das heilig, B dem heiligen. d) B uff dem berg zum (oder zuu, abgekürzt). e) om. or. f) ostern? 45
g) wol aus si verändert, daher noch Punkt darüber.

¹ Die Beiden siehe in nr. 101.

hist. Norimb. dipl. 320 Z. 12 f. v. o. meint, und
abermals pag. 512.

² Dieß ist der Tag auf 14 Merz 1400 in nr. 101.

³ Offenbar ist dieß der Tag, welchen Wölckern

⁴ nr. 123,

Fürsten- und Städte-Tag zu Frankfurt

im Mai und Juni 1400.

Ich nenne die Versammlung nicht einen einfachen Fürstentag sondern einen Fürsten- und Städte-Tag. Die Städte waren eingeladen. s. nr. 113. 133. 136. 156, vgl. dazu nr. 117. 118 und die Einleitung zum vorigen Tag lit. C und E. Aus der Präsenzliste nr. 138 sehen wir, welche von ihnen wirklich kamen; bei Ulman Stromer¹ St. Chr. 1, 50 sind sie vergessen. Diese Versammlung sollte so vollständig werden wie möglich, und man wollte hier die Entscheidung herbeiführen, s. die Einl. zum vor. Tag lit. C. Man hat die Anwesenden eifrig gezählt, nr. 138. Und doch fiel die Entscheidung jetzt noch nicht.

A. Geleite nr. 125-132.

¹⁰ *Die Geleitsurkunden geben durch ihre größere Zahl einen guten Beitrag zur äußern Geschichte der Versammlung, wir haben den Geleitsbrief der Stadt und mehrere Gegenbriefe von Fürsten, alle in verkürzter Gestalt zum Druck behandelt, nr. 125-132.*

B. Besuch des Tags nr. 133-138.

¹⁵ *Außer den hiehergehörigen Korrespondenzen haben wir endlich wider einmal eine Präsenzliste, nr. 138, die zweite die wir überhaupt besitzen. Die älteste² war vom Frankfurter Maitag 1397 und umfasste nur die Städte, ist wol auch noch kein offizielles Aktenstück. Die dießmalige darf wol als amtlichen Ursprungs betrachtet werden; sie enthält sämmtliche Anwesende, nicht bloß die Städte.*

²⁰ *Die fremden Gesandten kommen nur wegen der Kirchenfrage, nr. 134. 135 (155) lassen nur hievon verlauten. Man war außerhalb so wenig unterrichtet, nur durch die Fama, daß man sogar meinte, Wenzel selbst veranstalte die Versammlung; s. nr. 134. In der That jetzt erst wenden sich die Kurfürsten in der Oberhauptsfrage auch an Frankreich, nr. 152. 153.*

²⁵ *Auffallen könnte, daß Wenzels Gesandter Hubart von Eltern in nr. 137 (Quelle A) einmal kollektiv bei verschiedenen Städten beglaubigt wird, unter denen sich auch Frankfurt befindet, und dann noch einmal (ib. Quelle B) bei Frankfurt allein. Der Unterschied, daß A ein offener, B ein geschlossener Brief ist, hat wol keine Bedeutung. Frankfurt erhielt vermuthlich deshalb seinen Extrabrief, weil es als besonders treu galt³ und besonders weil es der Versammlungsort war, während der Kollektivbrief zunächst an und durch das unter den Empfängern voranstehende Nürnberg gieng.*

¹ Über Königshafen s. die Einleitung zum Sept.-Tag von 1399 im Eingang pag. 98 f.

² Über diese s. RTA. 2, 422, 10.

³ Siehe nr. 120.

Ulman Stromer St. Chr. 1, 50, nachdem er von dem fabelhaften Jakobi-Tag zu Forchheim¹ berichtet hat, es sei daselbst auf 26 Mai 1400² eine Versammlung nach Frankfurt bestimmt worden, berichtet von dieser letzteren weiter: dohin kamen di kurfürsten der pischoff von Meincz, der pischoff von Koln, der pischoff von Tryr, und herczog Ruprecht von Payern, und der herczog von Sahsen, und herczog Steffen von Payern, 5
und herczog Fridreich von Prawnsweik, und der herczog von Leynburg³, di markgraven von Meyhsen, und purkgraf Fridreich von Nürenberg, und vil ander graven herren und freyen. Nach nr. 155 hatte Kurtrier bloß eine Gesandtschaft auf dem Tag, Stromer lässt ihn selbst erscheinen. Aber trotz dieser Ungenauigkeit weist die Reihenfolge der Aufzählung vielleicht doch darauf hin, daß Ulman Stromer ein ähnliches amtliches 10
Verzeichnis vor sich gehabt hat wie wir in nr. 138⁴.

Das unvollständige Verzeichnis, welches Meibom RR.GG. t. 3, 421 zusammengebracht, nennt dabei auch einen Grafen de Scrapelau, der hier bei Ulman Stromer allein nicht vorkommt. Meibom geht davon aus, daß dieser Graf, weil ihn Hermannus de Leerbecke in chron. Schaumb. ad a. 1400 unter den bei Fritslar mit Herzog Friderich 15
Überfallenen nenne, auch auf der Frankfurter Versammlung zuvor gewesen sein werde⁵. Das gen. chr. Schaumb.⁶ aber erzählt: eodem anno [1400] sacri imperii electores apud Franckenvorde principum et multorum nobilium praesentiam propter caussas arduas ecclesiam Romanam et sacrum imperium concernentes convenire solemnem fecerunt. peractis negotiis et repatriare volentibus comes de Waltege et imperii castrenses de 20
Padberge hostiliter aliquos invaserunt; multos capientes et nonnullos occidentes. Rodolphus dux Saxoniae, princeps de Anhalt⁷, nobilis de Barbey, Scrapelaw, et Honsteine, de Schwartzenberg, episcopus Verdensis, omnes capti et nonnulli interfecti sunt⁸. Über die Einladungen der Grafen von Waldeck zu Reichstagen s. Waldeckische Ehrenrettung pag. 15. 25

Das Verzeichnis bei (Wölckern) hist. Norimb. dipl. 512 u. scheint auf keiner solchen offiziellen Liste zu beruhen wie unsre nr. 138 ist; es führt Kurtrier (wol nach Stromer) als anwesend auf, das in den Geleitsbriefen nr. 126-132 nicht vorkommt, laut nr. 138 und 155 aber gesandtschaftlich vertreten ist.

Zugleich mit dem allgemeinen Fürsten- und Städte-Tag sollte in Frankfurt auch 30
ein Landfriedenstag stattfinden, wie aus einem vorhergehenden Landfriedenstagsprotokoll vom 6 Mai 1400 hervorgeht⁹. Im ersten Artikel ist davon die Rede, daß beide Tage gleichzeitig sind: Item unser herren die fursten und stede sollent gedenken, ire frunde zu Franckenfurd uf die zit, als sie¹⁰ doch nû zum nesten dar kommen werdent, zu hauf zu schicken, von des lantfridens zollen zu reden u. s. w. Es kommen darin 35
min herre grave Philips (s. nr. 12) und die sesse (s. nr. 15 art. 12) vor, von denen jener auch in nr. 138 steht.

C. Verhandlungen und Beschlüsse auf dem Tag nr. 139-142.

K. Wenzel hat seinen Gesandten Hubart von Eltern da, so weit gibt er sich jetzt her. Pelzel Wenzel 2, 401 nimmt an, der Herzog von Teschen sei der Redner, ohne 40

¹ Siehe die Einl. zum Bopparder Tag vom Apr. 1399, vor lit. A, pag. 77 f.

² Er setzt falsch 1399.

³ D. h. Lüneburg; es ist Bernhard der Bruder des Hzg. Friderich von Braunschweig.

⁴ Vgl. RTA. 2 nr. 273.

⁵ Vgl. Meibom RR.GG. t. 3, 424.

⁶ Meibom RR.GG. t. 2, 520.

⁷ Sign. und.

⁸ Vgl. Meibom RR.GG. t. 2, 547 nt.

⁹ In Frankf. St.A. Reichssachen I Acten fasc. XI nr. 623 not. chart. coev. auf einzelmem Blatt; Überschrift Gedechtnisse feria quinta post Philippi et 45 Jacobi anno 1400 etc.

¹⁰ Korrigiert aus sich.

Beleg. Palacky Böhm. Gesch. 3, a, 121 scheint es ihm einfach nachgesprochen zu haben. Daß es jener Hubart war, sieht man aus nr. 137.

Der König läßt in seiner Botschaft an die Fürsten ihnen vor allem den Rechtsboden der königlosen Versammlung streitig machen, er begründet sein Ausbleiben aus deutschen Landen, will aber zu einer Versammlung herauskommen, und begehrt eine Vereinbarung über Zeit und Ort des für Reform der Kirche und des Reichs vorzunehmenden Reichstags, nr. 139. Darüber, daß die Fürsten einseitig einen Tag ausgeschrieben ohne ihn einzuladen, hätte er sich freilich auch früher schon beklagen können, und die Städte haben Recht, wenn sie diesen formellen Einwand, mit Berufung auf die Gewohnheit, nicht gelten lassen. Daß es offene Briefe gewesen, in denen die Einladung durch die Kurfürsten erfolgte, ist eine nicht ganz richtige Behauptung der königlichen Boten, denn in nr. 113 liegen lauter geschlossene Briefe vor — falls dieser Unterschied hier überhaupt eine Bedeutung hat. Wenn der König nun die Städte, gegenüber von Verlockungen durch die Fürsten, zur Treue auffordert, so geben sie darauf eine entgegenkommende Antwort und sind bereit den von ihm auszuschreibenden Reichstag zu besuchen, die Fürsten haben ihnen noch nicht einmal eine Proposition gemacht, nr. 140.

An dem Beschlusse der Fürsten nr. 141 sieht man, daß ihnen die Sache noch nicht reif schien, die Haltung der Städte mag das ihrige dazu beigetragen haben, aber auch unter den Fürsten gab es verschiedene Meinungen: tractarunt ibi pro persona eligenda, in nullum ibi concordare potuerunt¹, und sie beschließen deshalb eine neue Zusammenkunft nach Oberlahnstein auf 11 August, zu der sie auch den König einladen², und sie werden, wenn er nicht erscheint, ihren Weg endgiltig für sich gehen, nr. 141. Von den Städten aber erreichen sie bei ihren Verhandlungen mit ihnen nichts weiter, als daß diese vorerst eine besondere Berathung unter sich zu Mainz auf 1 Juli halten wollen, nr. 142.

Bei dieser Gelegenheit ist es zum erstenmal, daß die Fürsten offen mit der Absetzung herausrücken. In dem Kölner Krönungsbericht vom Jan. 1401 (RTA. 4) ist es ausgesprochen, daß die Städte erst im Jahr 1400 durch die Fürsten von diesem Plan in Kenntnis gesetzt wurden. Und so ist es auch, es geschieht hier bei ihren Verhandlungen nr. 142³. Noch sind aber die Fürsten so vorsichtig, daß sie den Städten die Rede des fürstlichen Unterhändlers nicht schriftlich geben wollen. Die städtischen Gesandten sind deshalb genöthigt, sich diese Rede, um sie ihren Stadträthen vorlegen zu können, aus der Erinnerung aufzuzeichnen, s. nr. 160. Daher die Überschrift von nr. 142: Diß ist die rede — uf den sinn als hernach geschriben steet, d. h. die nachfolgende Aufzeichnung ist keine authentische wörtliche. Vgl. nr. 168 gegen Ende: eigentlich vurlechte und erclerete.

D. Verträge in der Oberhauptsfrage nr. 143-145.

Es gelingt jetzt noch mehr Fürsten für den Bund gegen Wenzel zu gewinnen, nr. 143. 145. Doch ist bei nr. 145 zu bemerken, daß die für Herzog Wilhelm von Berg bestimmte Urkunde nicht zur vollen Ausfertigung und Übergabe gekommen zu sein scheint, und dieß um so mehr, weil die Pfälzischen Kopialbücher die Urkunde nicht aufgenommen

¹ So sagt Matthias Sobernheim in nr. 231, er konnte es wissen. Bei Gobelinus Persona act. 6 c. 70 scheint es ebenfalls nur daran zu hängen, daß man über die Person nicht einig werden kann. Vgl. die Haltung Kursachsens und der zwei Meißener lit. D.

² Er beklagt sich wegen Übergangung beim vorliegenden Tag, nr. 140.

³ Von da an zählt die Sache zu den notorischen; in dem Bund vom 23 Juli wird sie offen mit in Berechnung gezogen, siehe Stälin Würtemb. Gesch. 3, 366 f. mit nt. 7.

haben. Auffallend ist überhaupt, daß die Originale aller der unter nr. 145 zusammengefassten Urkunden sich in den Münchener Archiven befinden. Kamen sie also nicht in die Hände, für die sie bestimmt waren? sind sie vielleicht nur im Vorrath für den eintretenden Fall gefertigt worden, daß man sie verwerthen könnte? oder, da sich Spuren von den bekannten Rücksigelverschlüssen zeigen, wäre es möglich, daß die Urkunden an verschiedene Fürsten, die zum Beitritt aufgefordert werden sollten, expediert wurden, und daß diejenigen, die nichts von der Sache wissen wollten, diese Originale wider zurückgeschickt haben, so daß sich dieselben jetzt, aus der pfälzischen Kanzlei, in München befinden? In die Kopyalbücher sind sie übrigens, mit der einzigen obigen Ausnahme, alle übergegangen, freilich in lauter nicht ganz gleichzeitige¹.

Auch Friderich der Streitbare tritt bei (nr. 144), wie sein Ohm Markgr. Wilhelm von Meissen in nr. 111 im voraus versprochen hatte. Aber von den beiden anderen Neffen des letzteren, Wilhelm und Georg, von denen er eben in nr. 111 das gleiche zugesagt, besitzen wir keine solche Beitrittsurkunde. Sie haben ohne Zweifel auch keine ausgestellt, denn in der Anmerkung zu nr. 111 sagt eine gleichzeitige Notiz, daß Friderich der Streitbare urkundlich beigetreten sei, von den beiden andern aber wird nichts dergleichen erwähnt. Sie waren also wirklich nicht dazu zu bewegen, d. h. sie fielen ab, denn in der Urkunde des Mainzer Tags vom Sept. 1399 nr. 59 waren sie dabei gewesen².

Wichtiger ist das folgende. Noch am 30 Mai nr. 143 und am 1 Juni nr. 144 ist in den Urkunden außer den 4 rheinischen Kurfürsten auch der sächsische erwähnt. In denjenigen vom 3 Juni, die unter nr. 145 vereinigt sind, hört das auf, Rudolf von Sachsen fehlt. Ja am 4 Juni wird Kursachsen bereits von den 4 andern schriftlich zu dem Tag von Oberlahnstein eingeladen, nr. 150 f., wie Böhmen und Brandenburg nr. 146-149. Zwischen dem 1 und 3 Juni muß also der Abfall Rudolfs von Sachsen stattgefunden haben. Daß er persönlich anwesend war, ergibt nr. 128 und 138. Daß er vor 4 Juni abgereist sein muß, ergibt der Umstand, daß er an diesem Tag, wie wir sahen, schriftlich citiert wird, nr. 150 f. Und in der That am 5 Juni wird er bereits bei Fritelar überfallen, nr. 186.

E. Einladung an Wenzel Jost und Rudolf von Sachsen nach Oberlahnstein auf 11 Aug. nr. 146-151.

Da auf dem erwähnten Tag von Oberlahnstein der Schluß der Handlung gemacht werden sollte, so mußte dieser Tag von den kurfürstlichen Unternehmern an alle andern Kurfürsten ausgeschrieben werden. Also an Wenzel, der die böhmische Stimme führte und zugleich König war, an Jost als Inhaber der Brandenburgischen Kurwürde, und an Rudolf von Sachsen, der eben vom Fünfkurfürstenbund abgefallen war. Diese 3 Ausschreiben haben wir in nr. 146-151. Die Briefe lauten aber, je nach der Stellung des Empfängers, etwas ungleich. Der Frankfurter Fürstenbeschluß nr. 141, der auf Abhaltung des Oberlahnsteiner Tags gieng, wird an Jost und Rudolf mitverschickt; in den beiden an sie gerichteten Briefen ist dieß ausdrücklich erwähnt. In dem an den König fehlt solche Erwähnung, an ihm wurde also dieser Beschluß nicht miteingeschickt; entweder hielt man den Brief selbst für genügend, oder man sah ihn als durch Hubart von Eltern hinreichend benachrichtigt an. Daß diese protokollartige Aufzeichnung nr. 141 übrigens bloß für diese beiden Verschickungen gemacht worden sei, braucht man deshalb nicht gerade anzunehmen. Vgl. die Quellenangabe zu nr. 141.

¹ Vermuthlich ist auch das von Höfler benützte Neuburger Kop.-B. 15 nicht ganz gleichzeitig.

² Vgl. Einl. zum vorigen Tag lit. B nebst Anm., pag. 148.

Der Schluß des Briefs an K. Wenzel nr. 146 ist zu beachten: und wolden darumb solicher eide — dabi wir verliben wollen. Hierin ist die Formel enthalten, nach welcher dann später überhaupt die Absagbriefe redigiert wurden, deren eine ganze Anzahl im nächsten Bande mitgetheilt werden.

5 Diese Botschaft an den König ist es allein, was Ulman Stromer St. Chr. 1, 50 von den Vorgängen auf diesem Tag, nach Aufzählung der Anwesenden (s. diese Einl. lit. B), zu erzählen weiß: di kamen uberein, daz si kung Wenzlab ein potschaft teten, und seczten im ain tag, daz er zu den kürfürsten kumen solt auf sant Lorenczen tag [Aug. 10] gen Lonerstayn auf dem Rein niderseit. Königshofen¹ erzählt, die Kurfürsten
10 hätten es dem König mit 4 Boten geschrieben. Die Originalabschrift a, der Schüller in seiner Ausgabe folgte, liest nemlich mit vier botten; Hegel hat mit fürgebotten, er folgt dem Autograf des Königshofen. Man darf aber ruhig hier eine andere Worttrennung mit für gebotten vornehmen, so stimmt alles. Vier Kurfürsten schreiben den Brief, vier Boten überbringen ihn, einer von jedem Kurfürsten, entweder der Feierlichkeit und
15 Schicklichkeit oder der Sicherheit halber oder aus beiden Gründen zusammen, der letztere Grund kommt auch sonst oft genug für mehrfache Bestellung eines Briefs vor. Ähnlich schicken [1395] die 4 rheinischen Kurfürsten 4 Ritter an den König². Auch früher einmal scheinen es 3 Boten an den König zu sein, weil die Botschaft von 3 Kurfürsten ausgeht³.

20 F. Verhandlung mit Frankreich nr. 152-153.

Sehr wichtig sind die Verhandlungen mit Frankreich. Freilich, was die kurfürstlichen Gesandten dem französischen König hier zu sagen haben, ist ganz auf Täuschung berechnet. Wegen der Kirchenfrage waren die französischen Gesandten erschienen, mit der Kirchenfrage beginnt daher die deutsche Gesandtschaftsanweisung, sie macht aber
25 deren Erledigung abhängig von der deutschen Oberhauptsfrage, und zwar in einer Weise, daß man meinen könnte, die Kurfürsten seien darin wirklich einer Annäherung an Frankreich geneigt; der Zweck aber ist lediglich, die französische Assistenz für die Thronumwälzung zu gewinnen. Sie haben den Papst zu täuschen gesucht⁴, sie versuchen es jetzt auch mit Frankreich nr. 152 f.⁵ Die Städte haben zwar von dieser Gesandtschaft gehört, kennen aber deren Werbung nicht, s. nr. 162. Über die Erfolglosigkeit des Versuchs s. Baluz. notae ad vit. pap. Avenion. 1, 1201.

G. Briefwechsel über den Tag nr. 154-162.

Die Berichte über den Tag gewähren allerhand vereinzelte Aufschlüsse, welche hier nicht weiter berücksichtigt werden können. Ich bemerke im folgenden nur wenig.

35 Der Meldung Frankfurts an K. Wenzel nr. 157, über die den Bürgerschaften von Seiten der Fürsten gemachten Vorschläge, soll nach Janssen Frankf. R.K. 1, 60 nr. 172 nt. * gleichlautend sein die Rede Dalbergs an die Städte nr. 142. Ganz genau ist damit das Verhältnis der beiden Schriftstücke nicht bezeichnet, wenn es auch im allgemeinen richtig ist⁶. Unterschiede sind wol da. Denn die Frankfurter lassen in
40 ihrer Meldung nr. 157 den starken Eingang und die Notiz über die unangenehmen

¹ Siehe Einl. zu dem Mainzer Tag vom Sept. 1390 vorn, pag. 98.

² RTA. 2, 426, 18.

³ Noch vor 13 Jan. 1380, angeführt RTA. 2, 426
45 nt. 2; inzwischen die Akten gedruckt in Forsch.

z. D. Gesch. 15, 16 art. 3. Vgl. auch RTA. 2, 425, 20 ff.

⁴ Siehe Einleitung zum vorigen Tag lit. D pag. 148.

⁵ Vgl. RTA. 2, 424, 20 und 35 und 42³.

⁶ Wahrscheinlich deshalb hat nr. 157 die Überschrift Copia im Codex.

Beschwerden von 1397 c. Dec. 23 nr. 9 sowie den Schluß von nr. 142 weg. Sie thun überhaupt in nr. 157 und 158 wie wenn sie nur ungenaue Kunde hätten¹. Das ist doch nur soweit richtig als sie den authentischen Text der Rede Dalbergs nicht bekommen hatten, sicher aber besaßen sie den richtigen. Und dieser ist im Frankf. St.A. doppelt vorhanden, ihre Kunde ist genau genug, und im wesentlichen stimmt auch die Meldung nr. 157 mit der Rede nr. 142, so sehr daß ihnen die letztere bei Abfassung der ersteren vorgelegen haben muß, man sieht also daß sie nur nicht alles gerade so genau widersagen wollten als sie konnten. Übrigens beeilen sich die Frankfurter sehr: am gleichen Tag, wo Dalbergs Rede gehalten wird, berichten sie dieselbe dem König.

Hatten die Fürsten sich nach Matthias Sobernheims Bericht² auf der Versammlung selbst noch nicht über die Person einigen können, so findet dieß doch bald darauf statt: um den 20 Juli sind sie darüber unter sich im reinen, aber den Namen kennt die Stadt Frankfurt noch nicht, meldet aber dem König soviel wie sie weiß (dieß ist wol hier nicht bloßes Vorgeben), nr. 162.

H. Städtische Kosten nr. 163-164.

Die Dauer der Versammlung war eine kurze. Laut nr. 163 art. 2 hatten die Frankfurter Knechte 9 Tage an den Thoren zu hüten als die Fürsten da waren. Nun waren die Reichsstände auf 26 Mai in die Stadt Frankfurt zu kommen eingeladen (s. nr. 113), und die sämtlichen Geleitsbriefe (nr. 126-132) sind in der That vom 26 Mai datiert, auch befinden sich am 27 Mai der Erzb. von Köln und der kurtrierische Rath sowie der Pfalzgraf und der Kurfürst von Sachsen bereits am Ort, am gleichen Tag trifft der Erzb. von Mainz ein, und am 28 Mai findet die erste Berathung der Kurfürsten unter sich statt (alles nach nr. 155). Rechnen wir also vom 26 Mai 9 Tage weiter vorwärts, so erhalten wir den 4 Juni, von welchem Tag noch eine Anzahl der vorhandenen Aktenstücke datiert ist. Wollte man vom 27 Mai ab rechnen, so käme man auf den 5 Juni als Schluß des Tags.

J. Erster Anhang: Städtetage zu Mainz auf 1 Juli und 5 Aug., zu Koblenz auf 8 Aug., nr. 165-178.

Wir haben gesehen³, wie die Städte, ehe sie den Fürsten antworten, erst eine Versammlung unter sich zu Mainz auf 1 Juli halten wollen. Diese wird gehalten, und es entwickeln sich aus ihr noch zwei weitere städtische Zusammenkünfte, zu Mainz auf 5 August und zu Koblenz auf 8 August. Man übersieht in einer ganzen Reihe von Korrespondenzen und Protokollen die Zusammenhänge derselben ziemlich klar, von nr. 165-178.

Der Städtetag vom 5 Aug. 1400 zu Mainz gieng ohne allen Zweifel vor sich, so gut wie der vom 1 Juli, aber Protokoll oder Abschied von ihm haben wir nicht, oder es gilt dafür das Schreiben vom 8 August nr. 178, welches so zugleich Protokoll oder Abschied des Tages vom 5 August ersetzt. Die am 5 Aug. sich treffenden oberländischen Rheinstädte halten in Mainz nur eine Vorversammlung für die weitere Zusammenkunft mit Köln, welche am 8 August in Koblenz vor sich geht. Das Ergebnis also der zu Mainz am 5 Aug. vorbereiteten und zu Koblenz am 8 Aug. vollendeten Berathung steckt in dem

¹ Vgl. übrigens auch oben lit. C zu Ende in Betreff ihrer Kunde.

² Siehe lit. C.

³ Siehe lit. C.

Schreiben der Bürgerschaften an die Kurfürsten vom 8 August nr. 178. Freilich gerade diese nr. 178 ist ohne Datum, aber die Stellung im Codex verweist sie auf Sommer 1400. Der etwas niederdeutsche Dialekt läßt den Kölnischen Antheil errathen, der in Koblenz am 8 Aug. naturgemäß eintrat. Die Archivnote unterhalb des Stücks bezeichnet dasselbe als die abgekürzte schließliche Antwort der Bürgerschaften an die Fürsten¹, was mit dem Inhalte des Stücks stimmt². Kurz, innere und äußere Gründe berechtigen vollkommen zu unserer Auffassung und Datierung von nr. 178³. Ist dieses letztere Stück im ganzen nach dem Plane der Protokolle nr. 167 und 168 gearbeitet, so ist es doch kürzer als der Antwortsentwurf in nr. 167 art. 2 und durch die Voranstellung der Verbindlichkeit der Städte gegen Wenzel auch entschiedener; die Bürger hatten doch das kön. Schreiben nr. 183 nicht vergessen.

Die Datierung der beiden Städte-Abschiede oder -Protokolle nr. 167 und 168 und ihr Verhältnis zu einander bedarf noch einer besonderen Erörterung. Beide entbehren des Datums. — Die kürzere Fassung nr. 168 gehört sicher auf den Mainzer Städtetag vom 1 Juli 1400: der Tag zu Lahnstein auf 11 August und ein zweiter Mainzer Städtetag auf 5 August stehen noch bevor, und die Abschrift des Stücks ist eingetragen in die Frankfurter Wahltagsacta zwischen nr. 165 vom 5 Juni 1400 und nr. 170 vom 12 Juli 1400, so daß ein ernstlicher Zweifel kaum obwalten kann⁴. Und wenn wir in nr. 170 lesen, daß Mainz an Frankfurt ein schrift gesant hat einer ratslagunge als der stede fründe nūwelingen zū Mencze bi ein gewest sin, so liegt die Vermuthung nahe, daß diese schrift eben diese kürzere Fassung ist, welche ja auch unmittelbar vor dem Brief nr. 170 in den Codex eingetragen ist. — Auch bei der längeren Fassung nr. 167 entbehrt man das Datum. Man sieht: Der Frankfurter Mai-Tag ist vorüber (im Eingang) und ein Mainzer Städtetag steht bevor (in art. 6). Da nun auf den Frankfurter Mai-Tag die zwei Mainzer Städtetage vom 1 Juli und 5 August folgten, so muß nr. 167 auf den vom 1 Juli gehören. — Somit hätten wir zwei Protokolle oder Abschiede von dem einen Mainzer Städte-Tag 1400 Juli 1, nr. 167 und nr. 168, jenes das längere, dieses das kürzere Stück⁵.

Man muß fragen, wie das kommt und in welchem Verhältnis die nrr. 167 und 168 zu einander stehen. Jenes längere Stück theilt die an die Fürsten nach Lahnstein zu gebende Antwort in gerader Rede mit, während dieses kürzere nur den Inhalt derselben und zwar in ungerader Rede aufbewahrt. Der Gedankengang beider Schriften stimmt im wesentlichen überein, doch stellt sich nr. 168 nicht als einen bloßen Auszug, wenn auch als bloße Bearbeitung, von nr. 167 dar. Das größere Stück nr. 167 ist gemeint im Eingange von nr. 172. Denn dieser Eingang also als — virliben wulden erinnert wörtlich an nr. 167 art. 4, welcher letztere Artikel in der kürzeren nr. 168 nicht steht. Die Mainzer, die Verfasser des Briefs nr. 172, besaßen also die längere nr. 167. Ihre

¹ Falls nicht der Sinn dieser Archivnote ist: zu schreiben an die in Koblenz nicht vertretenen Städte in der kürzesten Fassung, wie die dort vertretenen Städte den Kurfürsten geantwortet hätten.

² Vgl. den Antwortsentwurf in nr. 167 art. 2 und in nr. 168.

³ Es kommt dann diese Antwort der Städte wider vor zu Lahnstein nr. 224, s. Einleitung zum Tag von Oberlahnstein lit. G. Eine ungefähre Wiedergabe dieser Art (up desen sin) s. in dem Kölner Krönungsbericht vom Jan. 1401 art. 2, im nächsten Bande.

⁴ Vgl. nr. 172, und den Nachsatz von nr. 142.

⁵ Die Stelle in unsrer nr. 170, wo von einem

kurzen begriff als sie geratslagit hatten die Rede ist, hat sichlich Janssen im Auge gehabt, als er in nr. 897 Bd. 1 der Frankf. Reichskorrespondenz der kürzern Fassung den Titel „Kurzer Begriff —“ vorsetzte und in nr. 897 und 898 den beiden Schriften das Datum des 1 Juli gab, doch ohne sich über die Gründe zu äußern. Zuerst hatte er pag. 62 in nr. 181 Anm. das größere Stück auf 5 Aug. verlegt und nur angemerkt, daß sich die Hauptpunkte desselben auch in dem Protokoll vom 1 Juli (dem kürzern Stück) finden. Dies ist in den „Berichtigungen und Ergänzungen“ auf der letzten Seite verbessert.

Boten haben zu Köln, eben nach nr. 167 art. 4, die den Fürsten zu gebende antworte, als zu Mencze geratslaget und vor [nr. 167 art. 2] geschriben ist, montlich zû sagen und zû erzelen, und laut nr. 172 haben sie den Kölnern wirklich solichen ratslag eigentlichen erzalt und vorgelacht, nemlich soliche geratslagete antwurte die sie sollten sie lassen wissen und virsteen, also den Antwortsentwurf in nr. 167 art. 2 (wenn man genau auslegt) haben sie ihnen mündlich mitgetheilt. Und zugleich haben die Kölner der noteln eine abeschrifte behalden. Was ist nun, im Gegensatz zu jener mündlichen Mittheilung, den Kölnern abschriftlich gelassen worden? Was ist das für eine notel? Das sagen die Kölner in nr. 171, wo sie angeben, sie hätten eine geramde notel abgeschrieben, welche ihnen die Mainzer gebracht; mit dieser nemlich ist nr. 168 gemeint, denn nicht in nr. 167 sondern in nr. 168 ist das Tagesdatum der nächsten Mainzer Zusammenkunft (Aug. 5) enthalten, und von nr. 168 kommt daher dieses Datum in nr. 171 hinein. Offenbar ist die notel, also nr. 168, nicht das eigentliche Protokoll, sondern eine nachträglich zur Bekanntmachung an andere Städte bestimmte Bearbeitung desselben. Das eigentliche und ursprüngliche Protokoll aber ist nr. 167, das größere, das, wie wir sahen, Mainz besaß, und das sich noch in den Stadtarchiven von Frankfurt und Straßburg findet, natürlich, weil Mainz Frankfurt Straßburg zu den Städten gehörten, welche den Mainzer Tag vom 1 Juli beschickt hatten und also auch das eigentliche Protokoll besitzen mussten. In diesem Protokoll nr. 167 war zwar ebenfalls, wie in nr. 168, eine zweite Mainzer Zusammenkunft¹ bereits in Aussicht genommen (art. 6), aber noch ohne einen Termin dafür anzusetzen. Wir können jetzt kaum mehr mit Sicherheit herausbringen, warum die Ansetzung eines bestimmten Termins hier noch nicht vorgenommen wurde. Aber daß es so war, sieht man deutlich, denn, nicht bloß daß er im Protokoll nr. 167 fehlt, so wurde er der Stadt Frankfurt, die doch selbst den Tag vom 1 Juli beschickt hatte, erst nachträglich von Mainz angesagt und auch von Frankfurt angenommen (s. nr. 170). Angesagt in Frankfurt aber hat ihn Mainz in der Weise, daß es dahin ein schrift gesant hat einer ratslagunge (s. nr. 170), und diese Schrift kann nicht nr. 167 sein, da dieses eigentliche Protokoll nr. 167 wol von Frankfurt wie von den andern Städten gleich mit nach Haus gebracht worden war, sondern sie kann nur nr. 168 sein, worin der Termin wirklich fixiert ist, auf welchen nun Frankfurt eingeht (s. nr. 170), nachdem von solichem begriffe (ibid.) schon am 1 Juli die Rede gewesen war, aber offenbar ohne zu Ende zu kommen. Denn man sieht noch in nr. 170, daß sich am 1 Juli die Frankfurter Gesandten über diesen begriff geäußert hatten. Sie waren offenbar dabei nicht mit allem einverstanden gewesen, vielleicht bloß nicht mit dem Termin des 5 August, da Frankfurt in nr. 170 fortfährt: doch so meinen wir unser frunde uf den nesten dornstag [Aug. 5] vor sant Laurentien tage gein Mencze zû schicken, oder Frankfurt war vielleicht überhaupt nicht für Abhaltung eines weiteren Tags vor dem Lahnsteiner. Eine Spur von solcher Meinungsverschiedenheit am 1 Juli enthält wol auch nr. 167. Denn wenn am Schluß von art. 2 dieses ursprünglichen Protokolls gesagt wird, die Städte sollen ihre Zustimmung zu der Antwort, welche am 1 Juli concipiert worden war und in Lahnstein den Fürsten gegeben werden sollte, schriftlich an Mainz melden, und wenn dagegen in art. 7 verfügt wird, die Städte sollen das erst auf dem künftigen zweiten Tag zu Mainz vorbringen, so ist offenbar, wenn das letztere ausgeführt wurde, das erstere überflüssig und bezeichnet wol ein früheres Stadium der Berathung vom 1 Juli, das dann in nr. 167 stehen blieb, obschon man schließlich darüber hinausgegangen war. Diesen Widerspruch enthält nr. 168 nicht mehr, hier hat

¹ Auf diesem zweiten Mainzer Tage soll dann die endliche Beschlußfassung über die den Fürsten zu ertheilende Antwort festgesetzt werden. Wirklich

geschehen ist das dann zu Mainz 5 Aug. und zu Koblenz 8 Aug.

die Abhaltung eines neuen Mainzer Tags auf 5 Aug. gesiegt, und von jener schriftlichen Meldung der Zustimmung nach Mainz ist deshalb nicht mehr die Rede. Offenbar hatte man sich am 1 Juli zu Mainz nicht ganz verständigen können. und das drückt sich in dem ursprünglichen Protokoll nr. 167 noch aus. Da aber die Differenz doch nur untergeordneter Art war, mag es den Mainzern überlassen worden sein eine neue Bearbeitung des Protokolls zu verfertigen, in welcher die Differenz beseitigt war, nr. 168. Diese Bearbeitung muß dann natürlich nachträglich an die Mitglieder der Versammlung vom 1 Juli noch mitgetheilt werden (s. nr. 170), da diese nur das ursprüngliche Protokoll nr. 167 hatten mit nach Hause nehmen können. Begreiflich ist nun auch, daß einer Stadt wie Köln, die am 1 Juli nicht dabei gewesen war, aus nr. 167 der in art. 2 enthaltene Antwortsentwurf mündlich mitgetheilt werden konnte, die nr. 167 selbst aber nicht abschriftlich überlassen wurde sondern nur das sozusagen rektifizierte Protokoll, das wir in nr. 168 haben¹. Jedenfalls aber ist nr. 168 jünger als nr. 167, schon weil es jenen Termin des 5 Aug. kennt, den nr. 168 noch nicht hat. Auch fällt nr. 168 nicht schon auf den 1 Juli wie nr. 167, sondern nach 1 Juli; andererseits muß es abgefasst sein vor dem 15 Juli, an welchem Köln (laut nr. 171), und auch vor dem 12 Juli, an welchem Frankfurt² (laut nr. 170) schon damit bekannt war.

Wie kam es aber, daß, während die Kölner nur von nr. 168 Abschrift erhielten, die Baseler dagegen solche von 167 bekamen? Daß nemlich Basel wirklich Abschrift von nr. 167 bekam, ergibt sich aus nr. 175, laut welcher Basel über die Versammlung des 1 Juli von Straßburger Gesandten unterwiesen ist mit rede und ouch in geschrifte. Diese Geschrift nemlich ist nr. 167. Denn es heißt in nr. 175 ein enderung mit dem heiligen riche ze tünd; das ist aber entnommen der nr. 167, wo es heißt von einer veranderunge mit deme heiligen riche zû dîn, während es in nr. 168 lautet von der viranderunge wegen an dem riche zû tûn. Auch übergehen die Baseler in nr. 175 ganz den auf 5 Aug. abzuhaltenden zweiten Mainzer Städtetag, der in der nr. 167 gleichfalls ziemlich zurücktritt und nicht einmal einen bestimmten Termin erhalten hatte. Sie haben also wol gar nicht nr. 168 sondern nur 167 erhalten. Vermuthlich beeilten sich die Straßburger ihren besondern Freunden den Baselern sofort nach dem 1 Juli Nachricht zu geben, und da konnten sie ihnen nur nr. 167 schicken. Sie handelten nach art. 7 der nr. 167, dessen Ausführung in Betreff Basels ihnen ohne Zweifel überlassen blieb als denjenigen, welche mit Basel die nächste und engste Verbindung hatten. Die Mainzer dagegen, denen die Expedition an Köln aufgetragen war³, haben natürlich nicht das Protokoll nr. 167, das durch die zweite Bearbeitung theilweis antiquiert war, sondern nr. 168, das vermuthlich sie selbst erst nach 1 Juli redigierten, an Köln mitgetheilt. Daß Basel von Straßburg aus versorgt werden würde oder seie, wusste man wol, und so blieb in der Nota am Schluß von nr. 168 die Erwähnung der Botschaft nach Basel weg und nur die an Köln wird hier als noch zu vollziehen angeführt, weil sie den Mainzern oblag, welche wol so eben diese neue Redaction des Protokolls vorge- nommen hatten und nun an deren Schluß für sich selbst diese Notiz zur Erinnerung befügten.

Groß ist der Unterschied dessen nicht, was nach nr. 167 art. 2, nr. 168, nr. 178 den Fürsten von städtischer Seite zu Lahnstein geantwortet werden sollte. Die nr. 167 art. 2 und nr. 178 sind im Ergebnis gleich: die Städte können augenblicklich noch keine

¹ Wie wir oben aus nr. 172 erläutert haben.

² Wenn nr. 168 in der Quellenangabe B genannt wird Unser ratschlagung zu Meintz, so darf man dabei nicht etwa denken, daß wir hier eine Frankfurter (unser; die Quelle ist Frankfurt) Proposition

vom 1 Juli vor uns haben; Unser steht als wenn es hiege Der stette —.

³ Laut nr. 167 art. 4. Vgl. nr. 172 also daz wir den von Collen unser botschaft tûn solten.

endgültige Antwort geben; sie wollen, wenn sie mehr über die Sache erfahren haben¹, dieselbe wider an ihre Rätthe bringen. Aber völlig gleich sind sie doch auch nicht. Die Ablehnung einer endgültigen Antwort ist in nr. 167 art. 2 hauptsächlich mit dem Wunsche der Städte begründet aus der augenblicklichen Revolutionsperiode ohne Schaden und mit Sicherung ihrer Freiheiten herauszukommen, ihre Ununterrichtetheit und die Pflicht der Treue gegen Wenzel ist mehr nur nebenbei erwähnt; dagegen in nr. 178 wird mit Weglassung alles andern nur diese Pflicht als Grund angeführt. In nr. 178 ist dann auch der Ausdruck der Ablehnung bestimmter: so enkonnen wir — uf dese zit niet vurter geantwortet, während in nr. 167 art. 2 viel milder und mit mehr Aussicht auf eine andere Wendung gesagt war: daz die stete — darzu zu dießer zit nit folleclichen geantworten mogen. In der chronologisch zwischen diesen beiden Stücken wahrscheinlich in der Mitte liegenden nr. 168 wird von den Städten in einer Weise geantwortet, die man wol ebenfalls als in der Mitte liegend betrachten kann. Sie erklären da: so enkonnen noch entruwen sie — nit mechteclich zū antworten; die Sicherung der Freiheiten der Städte ist schon weggefallen, nur ihre völlige Ununterrichtetheit hervorgehoben.

K. Zweiter Anhang: K. Wenzels Beabsichtigung eines Nürnberger Reichstags auf 6 Juni; Frankreich; Rom; nr. 179-185.

K. Wenzel scheint allen diesen Dingen recht rathlos gegenüberzustehen. Es kommt, wie wir schon sahen, immer wider zu einem Plan irgend einer Versammlung, die er selbst halten will, aber nie zu dessen Ausführung, so daß man selbst zweifeln mag, ob ihm der Gedanke auch nur recht Ernst war. In nr. 179 wendet er sich nur an die Städte; es scheint auf einen bloßen Städtetag abgesehen zu sein, den er selbst am 6 Juni in Nürnberg halten will. Aber aus nr. 180 sieht man schon, daß nichts daraus wurde und daß seine Ankunft vorläufig wider vertagt war. Ein par Tage darauf aber schreibt er an mehrere Städte, daß er sofort zu kommen gedenke und einen Reichstag (denn nicht auf einen bloßen Städtetag scheint es diesmal zu gehen) halten wolle, aber weder Termin noch Ort gibt er dazu an, er wird die Städte erst dann besenden wenn er kommt, nr. 183, — Aus Ennen Gesch. d. St. Köln 3, 124 könnte es scheinen, als wollte Wenzel noch einen Städtetag auf 29 Aug. 1400 halten. Der dort angeführte Brief gehört aber unter K. Ruprecht ins Jahr 1402 Aug. 4, w. m. s. Ebenso ist es mit dem daselbst 3, 129 nt. 1 angeführten Briefe, der zu 1402 Aug. 12 gehört, w. m. s.

Dazu habe ich noch einiges andere gestellt, was die politische Wirksamkeit des Königs in dieser Zeit betrifft. Durch Frankfurt hat er (nr. 162) davon gehört, daß die vier rheinischen Kurfürsten eine Gesandtschaft nach Frankreich geschickt. Aber zuvor schon hatte ihn Hubart von Eltern, sein Vertreter auf dem Frankfurter Tag, davon unterrichtet, nr. 184 nebst nt. Dieser kurfürstlichen Gesandtschaft sucht er nun am französischen Hof entgegenzuwirken, nr. 184. Wir sahen ferner, daß schon auf dem früheren Frankfurter Tag vom Febr. 1400 die Fürsten sich an P. Bonifacius IX gewendet hatten (nr. 114). Auch davon wird der König Nachricht bekommen haben, und auch dagegen sucht er zu wirken, indem er seinen Bruder Sigmund als Unterhändler ins Auge fasst, nr. 181. 182. Die Antwort nr. 185, die er erhält, ist wenigstens der Form nach sehr befriedigend, wenn auch eigentlich nur wenig darin gesagt ist. In Wirklichkeit geht daraus das Verhältnis des Pabstes zu Wenzel keineswegs als so günstiges hervor wie letzterer es aufgefaßt haben will oder aufgefaßt zu sehen hofft, wenn

¹ Sie waren jetzt unterrichtet, wie wir sahen, daß es sich um Thronveränderung, aber noch nicht, um welche Person es sich handle.

er sich von dem Schreiben desselben Abschriften mit feierlicher Beglaubigung fertigen lässt (s. Quellenangabe von nr. 185), um solche an die Stadt Rotenburg a. T., Regensburg, und wol auch an andere Städte und überhaupt Reichsstände, nach allen Richtungen hin, zu verschicken. Er gedachte offenbar Nutzen zu ziehen von der höchst verbindlichen
 5 Wendung am Schlusse, daß Bonifacius im Eifer seiner väterlichen Zärtlichkeit bis zur Vergießung seines eigenen Blutes für ihn zu gehen bereit sei. Er rechnete wol darauf, daß man die eigentlich kühle und nichtssagende dilatorische Haltung des Schreibens, wenigstens in den bürgerlichen Kreisen, nicht herausfinden werde.

A. Geleite nr. 125-132.

- 10 **125.** *Frankfurts Geleitsbrief¹ für alle Reichsstände und ihre Gefolge zum gegenwärtigen* ¹⁴⁰⁰
Tag daselbst. 1400 Mai 26 [Frankfurt]. ^{Mai 26}

Frankf. St.A. Imperatores 1, 128 or. chart. lit. pat. c. sig. in verso impr., gleichz. Bem. innen unten Registrata. Es ist der vollständige Text wie der des Geleitsbriefs vom
 15 *24 Febr. 1397 RTA. 2, 441 nr. 253; nur ist zwischen gehorich und züsamem eingeschoben zu dissir zijt, wofür zwischen notdorft und so bekennen die Zeitangabe natürlich ausgefallen ist; weiter heißt es von dissen vorgnanten sachen statt von disser vorgeschriben sache, dann in dem lantfriden statt in den lantfridden, ferner nach daz uns dann steht unser gnedigen herren statt die obgenanten unsere lieben gnedigen herren; Schluß und geben [fehlt in] doch daz geleide als vor geschreben steet; verändertes Datum anno*
 20 *domini millesimo quadringentesimo in crastino Urbani.*

Ibid. Wahltagsacta 1 fol. 27^b-28^a nr. 94 cop. chart. coaev.

Gedruckt Lersner Franckf. Chr. 1, 1, 83; und Orth Reichsmessen 93 f. fast ganz. — Regest bei Janssen Frankf. R.K. 1, 57 nr. 168 aus Frankf. Imperatores l. c.

- 25 **126.** *Geleitsgegenbrief Johannis [II] Erzb. zu Mainz, des h. R. Reichs in deutschen* ¹⁴⁰⁰
Landen Erzkanzlers, zum gegenwärtigen Tag daselbst. 1400 Mai 26 [Frankfurt]. ^{Mai 26}

Frankf. St.A. Imperatores 1, 133^a or. chart. lit. pat. c. sig. in verso impr., gleichz. Kanzlei- bemerkung innen unten Registrata; lautet mut. mut. ebenso wie der Geleitsgegenbrief vom 26 Jan. 1400 nr. 104; Datum 1400 Mi. nach Urbani s. l.

Ibid. Wahltagsacta 1, 27^a nr. 87.

- 30 *Gedruckt bei Lersner² Franckf. Chr. 1, 1, 83; und bei Orth Reichsmessen 94 fast ganz. — Regest bei Janssen Frankf. R.K. 1, 57 sub nr. 169 aus Frankf. Imperatores l. c.*

¹ Köln Stadt an Pfalzgr. Ruprecht, bittet um Geleite für ihre Boten, die sie zum Urbani-Tage [Mai 25] nach Frankfurt schicken wird; dat. fer. 3
 35 p. jubilate [1400 Mai 11]. Mit Notiz, daß sie ebenso schrieb an die Erzbischöfe von Mainz Köln Trier. Im Köln. St.A. lib. copiar. 1398-1401 fol. 84^a. — Erzb. Werner von Trier befiehlt all seinen Amtleuten, den Freunden der Stadt Köln,
 40 die den auf Urbanustag [Mai 25] anberaumten Tag in Frankfurt besuchen werden, hin und zurück sicheres Geleit zu Wasser und zu Land zu geben

dat. Erenbreitstein 1400 fer. 4 [Mai 12] post jubilate. Im Köln. St.A. Bischofsbriefe or. chart. valde laesum lit. pat. c. sig. intus subtus impr. — Auszüge aus beiden Schreiben bei Ennen Gesch. d. St. Köln 3, 122; aber bei dem erstern das Datum falsch berechnet auf Mai 12, bei dem letztern falsch auf Mai 13.

² Lersner bemerkt dazu: In dieser Form haben alle Churfürsten und jeder insonderheit die Stadt Franckfurt versichert. Vgl. nr. 127 ff.

- ¹⁴⁰⁰
Mai 26 127. Geleitsgegenbrief Friederichs Erzb. zu Köln, des h. R. Reichs in Italien Erzkanzlers, Herzogs zu Westfalen und zu Anger etc., zum gegenwärtigen Tag daselbst. 1400 Mai 26 [Frankfurt].

Frankf. St.A. Wahltagsacta 1, 27^a nr. 88 nur der Anfang, dann verwiesen auf den Geleitsgegenbrief Johannis Erzb. zu Mainz vom gleichen Tag. 5

- ¹⁴⁰⁰
Mai 26 128. Geleitsgegenbrief Rudolfs [III] zu Sassen und Luneburg Herzogs, Pfalzgrafen zu Sassen, Burggrafen zu Meydeburg und des h. R. Reichs Erzmarschalken, zum gegenwärtigen Tag daselbst. 1400 Mai 26 [Frankfurt].

Frankf. St.A. Imperatores 1, 130 or. chart. lit. pat. cum sig. in verso impr., gleich. Kanzlei-bemerkung innen unten Registrata; lautet mut. mut. ebenso wie der Geleitsgegenbrief vom 26 Jan. 1400 nr. 104 (nur fehlt und den unsern); Datum 1400 in crastino Urbani s. l. Ibid. Wahltagsacta 1 fol. 27^b nr. 90 nur der Anfang, dann verwiesen auf die Kurmainzische Urkunde vom gleichen Tag und für das Datum wol auf die Kurkölnische vom gleichen Tag. Regest bei Janssen Frankf. R.K. 1, 57 sub nr. 169 aus Frankf. Imperatores l. c. 10

- ¹⁴⁰⁰
Mai 26 129. Geleitsgegenbrief Ruprechts [III] Pfalzgrafen bei Rhein, des h. R. Reichs obersten Truchseßes und Herzogs in Baiern, zum gegenwärtigen Tag daselbst. 1400 Mai 26 [Frankfurt]. 15

Frankf. St.A. Imperatores 1, 135 or. chart. lit. pat. c. sig. in verso impr., gleich. Kanzlei-bemerkung innen unten Registrata, lautet mut. mut. ebenso wie der Geleitsgegenbrief vom 26 Jan. 1400 nr. 104; Datum Mi. nach Urbani s. l. Ibid. Wahltagsacta 1, 27^b nr. 89 nur der Anfang, dann verwiesen auf den Geleitsgegenbrief Johannis Erzb. zu Mainz vom gleichen Tag. Regest bei Janssen Frankf. R.K. 1, 57 sub nr. 169 aus Frankf. Imperatores l. c. 20

- ¹⁴⁰⁰
Mai 26 130. Geleitsgegenbrief Stephans Pfalzgr. bei Rhein und Herzogs in Baiern zum gegenwärtigen Tag daselbst. 1400 Mai 26 Frankfurt. 25

Frankf. St.A. Imperatores 1, 131 or. chart. lit. pat. c. sig. in verso impr., gleich. Kanzlei-bemerkung innen unten Registrata, lautet mut. mut. ebenso wie der Geleitsgegenbrief vom 26 Jan. 1400 nr. 104; Datum 1400 in crastino Urbani Franckenfordie. Ibid. Wahltagsacta 1, 27^b nr. 91 nur der Anfang, dann verwiesen auf den Geleitsgegenbrief Johannis Erzb. zu Mainz vom gleichen Tag und für das Datum wol auf den Kurkölnischen vom gleichen Tag. Regest bei Janssen Frankf. R.K. 1, 57 sub nr. 169 aus Frankf. Imperatores l. c. 30

- ¹⁴⁰⁰
Mai 26 131. Geleitsgegenbrief Wilhelms und Friederichs Markgrafen zu Meißen und Landgrafen in Thüringen, zum gegenwärtigen Tag daselbst. 1400 Mai 26 Frankfurt.

Frankf. St.A. Imperatores 1, 133 or. chart. lit. pat. c. 2 sig. intus subtus impr., lautet mut. mut. ebenso wie der Geleitsgegenbrief vom 26 Jan. 1400 nr. 104; Datum 1400 in crastino Urbani Franckenfordie. Ibid. Wahltagsacta 1, 27^b nr. 92 nur der Anfang, dann verwiesen auf den Geleitsgegenbrief Johannis Erzb. zu Mainz vom gleichen Tag und für das Datum wol auf den Kurkölnischen vom gleichen Tag. Regest bei Janssen Frankf. R.K. 1, 57 sub nr. 169 aus Frankf. Imperatores l. c. 40

132. *Geleitsgegenbrief Friederichs Burggrafen zu Nürnberg zum gegenwärtigen Tag* ¹⁴⁰⁰
dasselbst. 1400 Mai 26 Frankfurt. ^{Mai 26}

Frankf. St.A. Imperatores 1, 132 or. chart. lit. pat. c. sig. in verso impr., glchz. Kanzlei-
 bemerkung innen unten Registrata, lautet mut. mut. wie der Geleitsgegenbrief vom
 26 Jan. 1400 nr. 104; Datum 1400 in crastino Urbani Franckenfordie.

Ibid. Wahltagsacta 1, 27^b nr. 93 cop. ch. coev. nur der Anfang, dann verwiesen auf den
 Geleitsgegenbrief Johans Erzb. zu Mainz vom gleichen Tag und für das Datum wo
 auf den Kurkölnischen vom gleichen Tag.

Regest bei Janssen Frankf. R.K. 1, 57 sub nr. 169 aus Frankf. Imperatores l. c.

B. Besuch des Tags nr. 133-138.

133. *Köln an Kurmainz Kurköln Kurtrier Kurpfalz Kursachsen, will gemäß der er-* ^[1400]
haltenen Einladung vom 4 Febr. nr. 113 den Frankfurter Tag auf 26 Mai beschicken. ^{Mrz. 23}
[1400] Merz 23 Köln.

Aus Köln. St.A. lib. cop. 1398. 1399. 1400. 1401 fol. 78^b-79^a cop. chart. coev.; die Adresse
 steht als Überschrift; vurs. und geschr. mit Abkürzungszeichen, nie ausgeschrieben.

Auszug bei Ennen Gesch. d. St. Köln 3, 121 f. ebendaher.

Unsen willigen bereiden dienst, ind wat wir uren gnaden zo eren ind wirdicheit
 vermogen, alzit vurschreven. erwerdichste ind hogeboiren fursten, lieve gnedige
 herren. as ure gnaden uns geschreven haint, dat ir ind ouch etzlige andere fursten
 ieczo eczwiedicke zosamengereden sit van gebreche ind noturft weigen, de in der
 hilger kirchen in dem hilgen riche ind in dem gemeinen lande groisligen sint, dat ir
 gerne wuldet bedenken raden ind helpen so ir beste mochten, dat sulche gebreche ind
 noturft gewendet ind dat gemeine lant zo besser vreden ind wesen gestalt mochten
 werden, ind begert, dat wir darum unse vrunde van sulger sache ind noturft weigen
 zo uren gnaden in die stat zo Franckenfort up den Meyne up den anderen dach na
 sent Urbanus dage niestkomende schicken willen etc., hain wir waile verstanden, ind
 begern ure gnade darup zo wissen, dat wir zo uren gnaden unse vrunt up den
 vurschreven dach zo Franckenfort, oft got wil, gerne schicken willen. datum feria ^[1400]
 3 post dominicam oculi. ^{Mrz. 23}

Reverendissimis in Christo patribus magnificis
 illustrissimisque principibus et dominis dominis
 Johanni Moguntino Friderico Coloniensi Wernero
 Treverensi archiepiscopis Ruperto Bavarie et
 Rodolfo Saxonie ducibus sacri Romani imperii
 electoribus dominis etc.

134. *Rektor und Universität von Paris an Frankfurt, beglaubigen ihre 3 gen. Gesandten* ^[1400]
zum Frankfurter Tag. [1400] Apr. 26 Paris. ^{Apr. 26}

Aus Frankf. St.A. Wahltagsacta 1 fol. 28^a nr. 95 cop. chart. coev.

Regest bei Janssen Frankf. R.Korresp. 1, 56 nr. 161 ebendaher, mit Auslassung des erst-
 genannten Abgesandten.

¹ Zwischen Stücken von 1400 und 1399, hier daher unzweifelhaft 1400

[1400]
Apr. 26

Preclarissimi domini. jam dudum semel et iterum secundo¹ super facto desolate jam prochpudor ecclesie nuncios nostros percelebres et sinceriter affectos finem pestis scismatice inicium quoque pacis procurantes ad partes Almanie transmisimus, majorem longe fiduciam de ipsius incolis gerentes in animo quam de populis aliis aut gentibus, presertim in negotio tam lamentabili tam quereloso tante pietatis, ubi dolet mater, 5
ubi discerpitur, ubi velut a vermibus corroditur, ubi tandem, infandum, si non opem ferat altissimus ferent et ejus filii, plagis accerbissimis absumetur et execrabili errore passim raptante decidet, illis more^a Grecorum unum credentibus, hiis autem ex adverso aliud fide tenendum censentibus. atque nunc eciam ob eandem fiduciam, que necdum periit sed gerimus permaximam, postquam nostras ad aures creberrima fama detulit 10
grande magnum et celebre consilium in Francfordia cogendum per illustrissimum principem Wenczeslaum^b Romanorum atque Boemie regem, viros famosos dilectos et fideles filios nostros magistros, Dominicum Proiri sacre theologie professorem, Johannem de Austria in eadem licenciatum, et Johannem Mercatorem in jure canonico bachalarium, magistros in artibus, tercia vice mittere decrevimus, quibus fidem indubiam deprecamur 15
adhiberi. speramus siquidem pacem brevi venturam ex ipso concilio si prospere terminetur, speramus lacessitam matrem atque sectam per hoc medium cito reunitum iri^e, et certe eciam speramus consilium prosperum finem sortiturum cum puro zelo domus dei arbitrato nostro congregetur. quod si ita sit, quis vertet in dubium ipsius pacis auctorem datorem et amatorem illud ipsum concilium nullatenus deserturum? 20
ergo, precarissimi domini, sicut faustis auspiciis laborare cepistis, sic aptata materia viribus^d tempestuosis, per quas^e factum impeditur, viribus majoribus obniti vestris ingenuis^f sedere debet animis, si quid prodest acceptare, si quid obest reicere, lugubris discidii satis superque durantis ingrattissimas moras non sinere longius prorogari. gloriosissimus Christus in cunctis^g vestros progressus diriget ad sacrosanctam Iherusalem 25
militantem jugo gravi quo premitur liberandam. scriptum in nostra congregacione generali in capitulo sancti Maturini Parisius super hoc specialiter celebrata die 26 mensis aprilis.

Venerabilibus et circumspcctis viris ac dominis
magistris civium et consulibus civitatis Francken-
furdensis.

Vestri rector et universi-
tas studii Parisiensis.

30

[1400]
Mai 18

135. *Patriarch Simon von Alexandrien an Frankfurt, bittet um Besorgung von Herberge für die 12 Gesandten der Könige von Frankreich und Kastilien. [1400²] Mai 18 Köln.*

Aus Frankf. St.A. Wahltagsacta 1 fol. 28^b nr. 96 cop. chart. coev., die Adresse als Überschrift. Gedruckt Lersner Franckf. Chron. 1, 1, 329, und Janssen Frankf. R. Korresp. 1, 56 nr. 164, dieser aus unsrer Quelle, jener wol ebendaher.

35

Honorabiles viri. ad proximam congregacionem dominorum principum Alamanie in Frankfordia celebrandam pro negotio unionis et pacis sancte matris ecclesie serenissimi principes domini reges Francie et Castelle suas solempnes ambassiatas³

a) cod. in ore, conj. more. b) vor Wenczeslaum ein Zeichen wie s oder S. c) cod. promedium cito reunitum irius. 40
d) cod. viris. e) cod. quos. f) cod. ingentis; conj. ingenuis oder ingenitum. g) cod. cuctia.

¹ Diese beiden früheren Gesandtschaften der Universität Paris beziehen sich ohne Zweifel auf den Frankfurter Fürsten- und Städtetag vom Mai und den vom Juli 1397, s. Band 2 der RTA.

² Zwischen Stücken von 1399 und 1400, hier daher unzweifelhaft 1400.

³ Vgl. die 3 Namen in dem Schreiben von Kurköln an K. Karl VI von Frankreich [1400 c. Juni 4 Frankfurt] nr. 153.

45

transmittunt, scilicet dominum episcopum Zamorensem, dominum abbatem montis sancti Michaelis, me, duosque ipsorum regum milites et cambellanos^a, quatuor notabiles magistros in sacra pagina, et tres doctores in jure consiliarios eorumdem. quocirca vestras prudencias precamur omnes, quatenus, tam negocii quod prosequimur quam dominorum regum contemplacione, velitis de hospiciis et locis pro numero ducentorum equorum quos ducimus mandare nobis provideri. prudencias vestras conservet altissimus juxta vota. scriptum apud Coloniam die 18 mensis maji.

Honorabilibus viris et amicis carissimis
magistris civium urbis Frankfordie.

Simon¹ patriarcha Alexandrinus
domini Francorum regis consiliarius.

- 10 136. Die Bodenseestädte an 5 Kurfürsten, lehnen die Einladung zum Frankfurter Tag vom 26 Mai ab. 1400 Mai 20 Konstanz.

Aus Konstanz. St.A. Kopialbuch 1381-1456 unpaginiert.

Durlüchtigen hochgepornen fürsten und hochwirdigen gnädigen herren. unser willig dienst sig iwern gnaden allezit vor geschriben. gnädigen fürsten. als ir uns von iwern gnaden verschriben und enbotten haben umb unser erberen fründe und botten zû iuch gen Frankenfurt ze tûn uf Urbanum² zenechst, das haben wir wol verstanden. und lazen iwer gnad wissen, daz wir daz zemal gern und billich getan hetten. so sind aber uns laider die weg und straussen als gar unsicher, das weder wir noch die unsern nit wol hinab gewandeln noch gewerben mugen. so können ouch wir niemand under uns, der uns darzû nûcz dÛchte, hinabbringen, der riten oder sich der botschaft annemen welle. darumb wir iwer fürstlich gnad bitten gar demützlich mit ernst vlizzig, daz ir daz von uns in úbel und ze arg nit ufnemen noch verstanden, wan das durch nichte wan allain durch die vorcht der unsicherhait, alz vor geschriben ist, von uns gelassen wirt, und uns sólich iwer mainung, so notdurftig sig an uns ze bringen, gnädlich gerûchen wellen ze beschriben be dem botten³. was wir denne in den und in andern sachen getûn können stÛllen oder mÛgen das iwern gnaden lieb ist, daran stÛllen ir nit zwifels han. geben ze Costencz etc. an dornstag nach mittem maigen anno 400.

Gemain stet etc.

- 30 137. K. Wenzel an Verschiedene, beglaubigt bei ihnen den edeln Hubarten von Eltern Truchseßen des Herzogthums zu Luczemburg seinen Rath und lieben Getreuen für mündlichen Auftrag. 1400 Mai 20 Prag.

A an Nürnberg Frankfurt Friedberg Gelnhausen Regensburg und die andern Städte in Beyren und an der Wedereb gelegen: reg. aus Frankf. St.A. Imperatores 1, 124 or. chart. lit. pat. c. sig. in verso impr., mit gleichzeitiger Kanzleibemerkung innen unten Registrata, dat. Prag Do. n. cant. Boh. 37 Rom. 24, Unterschrift Ad mandatum domini

a) cod. cambellanes.

¹ Simon de Gramaudo, nennt sich Symon ecclesie Alexandrinae minister humilis dictus patriarcha, Martène thesaur. nov. 2, 1230; vgl. Hefele Conc.-Gesch. 6, 727. — Hefele l. c. 6, 735 spricht von Gesandten der Könige von Frankreich und England und der Pariser Universität; da er aber nur

Janssen 1, 56 citiert, muß er nur verschrieben haben England statt Kastilien.

² Genauer auf den andern Tag nach Urbani d. h. Mai 26, s. Einladung der 5 Kurfürsten rom 4 Februar nr. 113.

³ Die Antwort der 4 rheinischen Kurfürsten ist vom 4 Juni 1400 nr. 156.

1400
Mai 20

regis || Wenceslaus patriarcha Anthiochenus cancellarius. — Dasselbe befindet sich *ibid.* Wahltagsacta 1 fol. 29^b nr. 100 *cop. chart. coeuv.* — Gedruckt Regest bei Janssen Frankf. Reichskorr. 1, 57 nr. 166.

B an Frankfurt ebenso: *ibid.* Imperatores 1, 127 or. *chart. lit. clausa c. sig. in verso impr. deperd.*, mit gleichz. Kunzeibem. innen unten Registrata und Unterschrift wie A. — Dasselbe befindet sich *ibid.* Wahltagsacta 1 fol. 29^b nr. 99 *cop. chart. coeuv.* — Gedruckt Regest bei Janssen Frankf. Reichskorr. 1, 57 nr. 165.

C an den ehrwürdigen Wilhelm Bischof zu Straßburg seinen lieben Fürsten und Anächtigen ebenso: Straßb. St.A. an der Saul I partie ladula B fasc. X nr. 1 E 1 *cop. chart. coeuv.*

[1400
nach
Mai 80]

138. Verzeichnis der auf dem Frankfurter Tag vom 26 Mai 1400 anwesenden Reichsstände. [1400¹ nach Mai 30 Frankfurt.]

A aus Straßb. St.A. an der Saul I partie ladula B fasc. X nr. 1 H *cop. chart. coeuv.*, ohne Verschickungsschnitte, vielleicht das von den Straßburger Boten selbst aus Frankfurt mitgebrachte Exemplar, auf schmalem Papierstreif zusammen mit Vorlage B von Hubarts kön. Botschaft und der Vorlage C von Talburgs Rede an die Städte.

B coll. *ibid.* fasc. X^a nr. 3 *cop. chart. coeuv.*, mit Verschickungsschnitten, scheint ein von der Stadt Frankfurt oder sonstwoher nach Straßburg geschicktes Exemplar, von derselben Hand wie Vorlage A von Hubarts königlicher Botschaft und wie die mit letzterer zusammengeschriebene Kredenz K. Wenzels für Hubart von Eltern an Bisch. Wilhelm von Straßburg vom 20 Mai 1400.

Gedruckt Obrecht *appar. jur. publ. ed. 1696 pag. 35 f. aus B, und Janssen Frankf. R.K. 1, 507 f. nr. 896 nach der Fassung B aus Codex im eignen Besitz.*

Ez ist zū wissende, daz die nachgeschriben fürsten graven und herren und botten gen Franckefurd kummen sint^a.

Zū dem ersten vier chorfürsten:

der erste ist der bischof von Cölle

item herzog Clem von Heidelberg

item der bischof von Mentze

item der herzog von Sahssen^b.

Item herzog Stephan von Peiern

item herzog Ludewig herzog Clemmen sun

item der herzog von Brunswig² } gebrüder

item der herzog von Lünenburg³ }

item der alt markgrave⁴ } von Missen^c { und mit in die von Erpfird,

item der jung^d markgrave⁵ } mit vierhundert pferden

item der burkgrave von Nürenberg

item dez kúniges von Franckerich patriarche^e

a) B Dis sint die fürsten grafen herren und stette, die zu Franckenfurt gewesen sint. b) B mit anderer Reihenfolge der Kurfürsten Zum ersten: item der bischof von Mentze, item der bischof von Cöln, item der herzoge von Peiern, item der herzoge von Sahssen, kurfürsten. c) A Missen, B Missen. d) A ju mit Überstrich, B junge. e) B add. von Alexandrye.

¹ Die Hand, von der A geschrieben ist, und die Stücke, mit denen B zusammengeschrieben ist, lassen an der Datierung keinen Zweifel. Der Inhalt stimmt. Da am 30 Mai der Rath des Königs nach Frankfurt kam (Bericht der Straßburger Boten vom 31 Mai nr. 155) und dieser in dem Verzeichnis

schon vorkommt, so ist es frühestens nach dessen Ankunft abgefasst.

² Friderich.

³ Bernhard.

⁴ Wilhelm I der Einäugige.

⁵ Friderich der Streitbare.

[1400
nach
Mai 80]

- item mit imme zweine gelert pfaffen
 item der bischof von Hyspanien
 und mit imme ðch zweine gelert pfaffen
 item der bischof von Verden
 5 item der alt greve von Mõrs
 item dez bischofs von Trier brüder der von Valckenstein^a
 item grofe Eberhart } von Katzenellenbogen
 item grofe Dieter }
 item grofe Symund }
 10 item grofe Johans^b von } von Sponheim
 item grofe Rñdolf von Hohenberg
 item der grofe von Anhalt
 item der Schenck von Limpburg }
 item her Engelhart von Winsberg } landesherren
 15 item der von Westerburg }
 item der von Ysenburg }
 item der von Heideck }
 item der von Hanowe }
 item grofe Gerhart von Kirberg
 20 item zweine Ruchgrefen
 item der grofe von Barbe
 item der^c. grofe von Sulms
 und sin sun^d
 item der^e grofe von Swartzburg
 25 item der herre von Tytsche^f
 item der grofe von Wertheim
 item der von Veldentze
 item her Haneman von Bytsche
 item grofe Emich von Liningen
 30 item grofe Phylips }
 item grofe Johans^g } von Nassowe
 item^h Adolf }
 item zwein grofen von Howenstein.
 Der herren botten :
 35 zñ dem ersten dez künigez von Beheimⁱ
 item dez küniges von Engelant
 item herzog Lúpolts^k } von Oesterich
 item herzog Wilhelms }
 40 item dez bischofs von Triere
 item dez bischofs von Saltzburg
 item dez bischofs von Uitereht
 item dez bischofs von Straßburg
 item dez marcgraven von Baden
 item dez bischofs von Würtzburg
 45 item der universitete von Pariß botten^l.

a) B hat ihn vor Mõrs, em. der von Valckenstein. b) A Johs mit Überstrich, B Johans. c) A de, B der. d) in B kein Alinea. e) A de, B der. f) B graff von Titsche. g) A Johs mit Überstrich, B Johans. h) B add. graf. i) B item des Römischen küniges botschaft. k) A Lúpolt, B hat den Gemitt. l) B item der gemeinen schülen von Paris.

[1400
nach
Mai 80]

Der stette botten:

zû dem ersten die von Straßburg
item von Spire^a
item von Mentze
item von Nürenberg
item von Cölle^b
item von Erpfird
item von Ulme
item von Esbelingen } von der^c Swebeschen stetten gemeinde wegen^d
item von Wile
item die stat von Metzze
item die von Weplon^e.

5

10

C. Verhandlungen und Beschlüsse auf dem Tag nr. 139-142.

[1400
Mai 80
oder 31]

139. *K. Wenzels Botschaft an die Fürsten durch Hubart von Eltern, worin ein andrer vom König selbst zu haltender Tag vorgeschlagen wird.* [1400¹ Mai 30/31 Frankfurt.] 15

A aus Strab. St.A. an der Saul I partie ladula B fasc. X nr. 1 E 2 cop. chart. coev. ohne Verschickungs-Schnitte, vielleicht von den Straßburger Boten mitgebracht.

B coll. ibid. fasc. X^a nr. 1 cop. chart. coev. mit Verschickungs-Schnitten, also von sonstwoher an Straßburg versendet.

Gedruckt Obrecht appar. jur. publ. ed. 1696 pag. 32 f. aus B, Janssen Frankf. R.K 20 1, 503 f. nr. 887 aus Codex im Privatbesitz auch nach der Fassung B.

1400
Mai 26

[1] Unser herre der Romische konig^f deit die fursten grußen und in sagin, wie er verstanden und ðch briefe gesehen hab darinne geschriben stet daz ir kurfürsten geschriben habt allen fürsten geistlichin und weltlichen und allen dez^g richs stetten daz sie wöllent sin zû Frankford dez mitwochen nach sant Urbans tag nechstverliden 25 da zû sein umb der heiligen kirchen sachen zû bestellin und ðch umbe daz heilige rich. do dût úch unser herre der Römische kúnig sagen und ðch biden, daz ir úch dieser sachen nit understet ußzurihten ain in, wand er der ein houbt als ein Romischer konig ist, wand er diese nnd ander sachen antreffende daz heilige rich mit uwer rate und andern dez richs fürsten graven herren und stetten die darzû gehörent tûn 30 wil, wand soliche sachen im siner wirdikeit und eren zuhören als eime Romischen konige; und geleubet und getruwet úch, nach dem als ir mit imme in frúntschafft sit, daz ir nit tûn ensollent daz wider sin ere und^h wirdikeit si. darumbe hat er mich² zû

a) B hat Speier erst zwischen Erfurt und Ulm. b) B hat Köln schon zwischen Mainz und Nürnberg. c) A den. d) B von der gemeinen Swebischen stette wegen. e) B Wetzpflon. f) A konig, wol verschr. st. konig. g) B des, in A ist der 1. Buchstabe verklezt. h) B om. ere und.

¹ Ohne Datum und Überschrift. Da A von gleicher Hand zusammen geschrieben ist mit dem Glaubensbrief K. Wenzels vom 20 Mai 1400 für Hubarten von Eltern an Bisch. Wilhelm von Straßburg und derselbe Gesandte unter demselben Datum auch bei Frankfurt wie bei andern Städten beglaubigt war (s. die Regesten davon unter nr. 137), so hat er wahrscheinlich auch diese Botschaft den zu Frankfurt versammelten Fürsten vorgelegt oder vorgelesen. Es war in der That nur Ein Gesandter der das besorgte, er sagt mich im Texte der Botschaft. Trafen die Stände am 26, auf den die

Versammlung anberaumt war, in Frankfurt ein, so ist die kön. Botschaft wol bald darauf ausgerichtet worden. Aus nr. 155 sieht man, daß Hubart am 30 Mai eintraf und seine Botschaft an die Fürsten noch vor der an die Städte ausrichtete, letztere nr. 140 aber ist vom 31 Mai, also erstere vom 30 oder 31 Mai.

² Hubarten. Ohne Zweifel derselbe Hubart welchem K. Wenzel zu einiger Ergötzung für geleistete Dienste 45 seine Behausung zu Michelfeld gelegen bei Pernheim zu lebenslänglicher Nutznießung vermacht 1397 Jan. 19 Reg. Boic. 11, 92.

úch gesant, daz man eins^a tages einß werde an gelegin stettin, súnderlich umbe der heiligen kirchen sachen und auch dez heiligin richs, und da zú tûn mit uwer^m rate als ich úch vor gesagit han. [1400
Mai 30
oder 31]

[2] Item als umbe der kirchen sachen, da sol der konig von Ungern mitkomen 5 oder sin mechtig rat und den margrefin Jost mit imme brengin und ðch dez koniges rat von Krakaw und der konigin von Danemarkin Norwegin und Swedin^b, die er besant hat, die imme enpotten und geantwort hant: so wan er sie den tag laße wissen, so wöllent sie gerne ire rete uf den tag senden. und ist auch^c unsers herren dez kónigs meinunge, daz er allen fúrstin in Dútschin und^d Welschin landin, die zu dem 10 heiligen ríche hórin, wólle schriben, daz sie uf den tag komen, wand sie ðch darzu hórin und billich dabi sin.

[3] Item so were ðch unser herre der Romische konig gerne langst^e zú Dútschen landen komen; wand der große krieg¹, der da ist gewest zúschin dem konig von Ungern und margraffe Jost uf eine site und margraff Procop uf die ander site, daz 15 hat in gehindert herußzúkomen; wand er wil nû heruß und hat sich darzú gestalt. uwer antwurt bitt ich zú wissen.

140. *Protokollarischer Bericht über die Verhandlung, welche Hubart von Eltern des Königs Gesandter sammt Dietrich Kraa mit 6 gen. Städten hatte, die den andern vom König selbst zu haltenden Tag beschicken wollen. 1400 Mai 31 Frankfurt.* 1400
Mai 31

20 *F* aus Frankf. St. A. Wahltagsacta 1 fol. 29^b-30^a nr. 101 cop. chart. coaev.
R coll. *ibid.* Reichssachen I Acten fasc. XI nr. 638 fol. 2^{ab} späte cop. chart.
Gedruckt Janssen Frankf. Reichskorresp. 1, 57 f. nr. 170 aus F.

Nota. feria secunda post festum ascensionis domini anno 1400 als her Hubart 25 von Elter² mit eim credencien- brief³ unsers gnedigen herren des koniges und auch Diederich Kraa mit ime der stede frunde Colne Mencze Straspurg Spire Wormße und Franckinfurd zú in geheischen hatten zú den Wissen brudern^f zú komen und da erzalten: wie daz unser herre der konig offin briefe⁴ gesehen hette, wie daz unsere herren die kúrfürsten alle fursten und stede virbodet hetten zú dissem tage gein Franckinfurd zú kommen umb der heiligen kirchen und des richs not ußzúrichten, und 30 hetten sinen koniglichen gnaden doch dovon nicht geschriben odir enboden, des er den kúrfürsten doch nit getruwet hette nach solicher frúntschafft als er mit in were und solche sache ime auch an sin ere und gelimph rúrte, dan er solichir des richs sache als ein Romscher konig ein heubt were und ime geburte zú virsorgen und uzzúrichten, nnd, wer' es daz die fursten úbirkomen wulden eins andern gelegen tages, 35 darzú wulde er auch kommen von der heiligen kirchen und der babeste wegen und darzú virbotscheften die konige von Ungern von Krakatwe von Swedin von Denemarck und von Norwege daz die selbis darzú qwemen odir ire mechtige botschaften darzú schichten, und wulde dar^e auch mit der fursten und stede hulfe und rat des richs notdorft und sache bestellen und uzrichten; und begerten^h auch von der stede frunden, obe sie

40 a) A ein, B eins. b) B der kúnigin rat von Dennewarck von N. und von Sw., A der konige v. D. N. u. Sw.
c) om. B. d) B add. in. e) B langes. f) R frauen. g) F daz, R dan. h) R begerte.

¹ Vgl. Palacky Böh. Gesch. 3, a, 121.

² Huberten Herrn zu Eltern Truchseßen zu Luxemburg überließ Wenzel das Schloß Welschfels sammt dem darunter gelegenen Städtlein, Revers 1396 Oct. 2, Pelzel Wenzel 2, 332 f.

³ Von 1400 Mai 20, w. m. s. (nr. 137).

⁴ Von 1400 Febr. 4, w. m. s. (nr. 113); dem

König war also ein Exemplar oder eine Abschrift davon zugekommen, vielleicht von Frankfurt, vgl. nr. 117-120; úbrigens sind die Originale von nr. 113 keine offin briefe sonderu lauter literae clausae, Lehmann sagt nur unter ihren aufgetruckten fünf insiegeln.

1400 von den fursten ichtes angelanget wurden daz unsern herren den konig angeinge, daz
 Mai 81 sie dann in solicher trüwe und schuldiger diastberkeide bi ime und dem riche bliben
 wulden und sich von ime nit scheiden als sie auch bißher getan hetten, und, als in
 unser herre der konig auch virschriben wurde kurzlich von eins tages wegen und virbot-
 scheften, daz sie ir frunde dan auch darzû zû sinen gnaden schicken wulden: darauf 5
 der stede fründe entwurten: daz unser herren die fursten die stede her virbodet und
 gebeden hettin, als sie auch vor me getan hetten, und als auch gewonheide hie were
 obe andere herren etzliche stede umb ire frunde beden uf einen tag zû lihen daz sie
 in des nit gerne virsageten; und hetten doch die fursten den steden noch nit gesagit
 was ire sage odir müdunge were; so wulden sie auch gerne ire fründe zû sinen gnaden 10
 uf den tag schicken, obe er sie darzû virbotschefte. dan sie hettin allewege unserm
 herren dem konige und dem riche getan daz in lieb und dinst were, und wolden auch
 sinen gnaden noch gerne tûn daz im lieb und dinst were, und teden im daz auch als
 gerne also sie ie getadin; dann sie wullen sich ie also halden und tûn, daz sie hoffen
 in sin und des richs gnaden und hulden zû bliben. 15

[1400 141. Aufzeichnung über den von gen. acht Fürsten auf dem Tag zu Frankfurt gefassten
 vor. an Beschluß in Betreff des Tags zu Oberlahnstein auf 11 Aug. [1400 vor oder an
 Juni 4] Juni 4] Frankfurt¹].

Aus Münch. k. St.A. Urkk. die Verhh. des Kurpfälz. Hauses gegen das Deutsche Reich
 betr. 120/b 21 mit der Ladung Wenzels nach Lahnstein vom 4 Juni 1400 zusammen in 20
 einem Umschlag, cop. ch. coeva auf einem Papierstreifen der Länge nach geschrieben.

Unser herren die kurfürsten von Mencze von Colne von Triere von Beyern und
 auch unser herren herzog Stephan margrave Wilhelm margrave Friderich von Myssen
 [1400] und burgrave Friderich von Nuremberg sint of diesem tage umb Urbani zu Franckfurt
 Mai 25
 Aug. 11 ubereinkomen, daz sie of den nehsten andern tage nach sand Laurencius tage 25
 nehstkumpt zu Obernlanstein of dem Rine wider bi einander sin sollen, den sachen
 nachzugen, als sie dem konige geschriben hant; und ob der konig nit darkomet, daz
 sie dann doch daz riche daselbis wollen also bestellen.

[1400 142. Aufzeichnung der Rede des Ritters Johann von Talburg, im Namen der Kurfürsten
 Jun. 4] an die Städte gehalten, worin die Ladung des Königs nach Oberlahnstein begründet 30
 und Zustimmung zu der etwaigen Absetzung und Neuwahl begehrt wird; worauf
 die Städte einen Berathungstag zu Mainz auf 1 Juli zu halten beschließen.
 [1400 Juni 4 Frankfurt².]

A aus Frankf. St.A. Wahltagsacta 1 fol. 30^b-31^a nr. 104 cop. chart. coev.

B coll. Straßb. St.A. an der Saul I partie ladula B fasc. X nr. 1 G cop. chart. coev. 35
 ohne Verschickungs-Schnitte.

¹ Die Aufzeichnung scheint noch zu Frankfurt (of diesem tage) entstanden zu sein; die in ihr erwähnte Übereinkunft der Fürsten muß vor oder spätestens am 4 Juni vor sich gegangen sein, da Talburg schon Morgens 10 Uhr den Städten davon erzählen kann, vgl. den Bericht Frankfurts darüber an den König vom 4 Juni 1400 nr. 157; doch wol also schon vor diesem Tag, da die Fürsten diese Übereinkunft schwerlich am 4 Juni schon in aller Frühe vor 10 Uhr gefast haben werden; gleichwol

lassen die Worte des genannten Berichts wie daz die — tûn sagen ein Gefühl zurück, als käme Talburg um 10 Uhr jenes Tags zu den Städten geradewegs aus einer Fürstensitzung, wo eben jene Übereinkunft getroffen worden war. Sie ist erwähnt in nr. 148 und 150. 40

² Der Brief der Kurfürsten an K. Wenzel vom 4 Juni 1400 ist noch nicht geschrieben, wenn die Worte im Texte obigen Stückes wullen — schriben 45
 wahr sind. Aber doch ist unsere undatierte Auf-

C coll. ibid. fasc. X nr. 2 cop. chart. coaev. mit Verschickungs-Schnitten, der Schluß mit* [1400
Item sollent die stede ire fründe — lassen wissen fehlt. Jun. 4]

*R coll. Frankf. St.A. Reichssachen I Acten fasc. XI nr. 638 fol. 3^{ab} späte cop. ch., mit
einem letzten Absatz Cöln Meintz Straßburg Worms Spyr Franckfurt Frideberg und
Geilnhawsen.*

*Gedruckt Obrecht appar. jur. publ. ed. 1696 pag. 33-35 wol aus C und daher gleichfalls
ohne den gen. Schluß, bei Lersner Franckf. Chr. 1, 1, 83 f. mit dem Schlusse, bei
Janssen Frankf. R.K. 1, 58-60 nr. 171 aus A mit dem Schlusse, überall aber ohne den
letzten Absatz von R.*

10 Diß ist die rede, die her Johan von Talburg¹ rittir, von unser herren der
kurfursten wegen die zû Franckenfurd gewest sin, der stede fründen^a erzalt und
vurgelacht hat uf den sinn als hernach geschriben steet.

Lieben fründe. ir sehent wol, daz groß gebresten in den landen sin und lange
zit gewest sin in der heiligen cristenheide in der heiligen kirchen und in dem Romschen
15 rîche, und sin darumb viel clage^b vor unser herren die kurfursten zû manchen ziden
komen, und han sie darumb unsern herren den Romschen konig dicke und zû viel
ziden erstucht und ermant soliche gebresten mit hulfe der kurfursten abeztügen und
die lande zû fridden zû stellen, und habin im auch solichen^c gebresten zû Franckenfurd
zû andern ziden muntlich erzalt und auch beschriben gegeben², und habe er wol zû
20 ziden geantwürt daz er soliche^d gebresten mit hulfe der kurfursten abelegen und die
lande zû fridden stellen wulde, des doch niȝ gescheen si. und sin unser herren die
kurfursten und eczliche andere fursten darumb etwidicke zûsamen geriden^e darumb
zû rade zû werden wie sie soliche gebresten der heiligen kirchen und des Romschen
richs, als daz mit ganzen landen dem^f rîche abegezogen werde als besundern daz lant
25 zû Lamparten daz unser herre der konig dem herren von Meylon virschriben und
virgeben habe und auch eczliche andere lande Flandern Brabant die dem rîche
abegezogen werden, virhûden und gewenden mochten. und wer' es sache daz man nit
anders darzû tede, so wurde daz rîche virgenglich; und drünge unser herren die
kurfursten ire eide und trûwe, die sie dem heiligen rîche getan han und schuldig
30 sin,^g darzû, daz sie daz meinen luterlich umb gotes willen und umb notdorft der
heiligen cristenheide und des Romschen richs zû virsorgen und ir keiner sinen nütcz
noch fürdeil darinne meinen^h zû suchen; und meinen, daz sie unsern herren den konig
darumb als dicke ermanet ersucht und auch irfolgit haben, also daz sie meinen daz
sie daz billich fürbaß virsorgen. und umb des willen daz sie in den sachen in deste
35 haß ersuchen und erfolgen, so wullen sie im die sache schriben und einen tag bescheiden
gein Lanstein uf sant Laurencien tag³ nestkomt. und ist iz sache daz er dar komet [1400]
und soliche gebresten der heiligen cristenheide und des Romschen richs abelegt und Aug. 10
wendet, also daz unser herren die kûrfursten andere fursten und die stede zû dem
heiligen rîche gehorig daz dunket gnȝ sin: daz ist gut. qweme er abir dar zû dem

40 a) A fründe, BC —en. b) BAR clage, C clagen. c) BCR soliche. d) BA soliche, CR solich. e) A y mit mög-
lichem e darüber. f) C add. Römischen. g) A und ausgestrichen von wol derselben Tinte. h) BR add. oder.

zeichnung nach ihrem Inhalt, die Rede Talburgs
sowol als ohne Zweifel auch der darauf folgende
Beschlus der Städte, eben mit diesem Tag in Ver-
45 bindung zu bringen, wie aus den beiden Schreiben
Frankfurts an K. Wenzel vom 4 Juni 1400 nr. 157
und 158 hervorgeht. Aus nr. 157 sieht man sogar,
daß die Ansprache 10 Uhr Morgens gehalten wurde.
Auf den 4 Juni weist auch der Brief Frankfurts
50 an Mainz (nr. 165) vom 5 Juni 1400 ganz klar
hin. Am 31 Mai hatte die Unterredung noch nicht

stattgefunden, s. nr. 155. Die oben stehende Auf-
zeichnung machten sich die Städte selbst, da die
Fürsten ihnen die Ansprache Talburgs trotz ihrer
Bitte nicht schriftlich geben wollten, s. Brief Straß-
burgs an Basel von 1400 Juni 14 nr. 160.

¹ Über die Dalberge Kämmerer von Worms s.
Schannat hist. ep. Worm. 1, 256 ff.

² Die Artikel vom 23 Dec. 1397 R.T.A. 3 nr. 9.

³ Die wirkliche Einladung vom 4 Juni gieng dann
auf Aug. 11, s. nr. 146-151.

[1400
Jun. 4] tage und lechte soliche gebresten mit abe als vor geschriben steet, odir daz er nit dar enqweme: so meinen unsere herren die kurfürsten und viel andere fursten und herren ein anderunge zû tûn an dem heiligen rîche und einen andern zû dem heiligen rîche zû seczen¹, und wullen bi den^a lip und gût seczen, und begern von der stede fründen, daz sie die rede an ire rete brengen wullen, und ire fründe mit ganzer macht zu dem egnanten tage gein Lanstein schicken wullen, und bi demselben, den unsere herren die kurfürsten zû dem heiligen rîche geben und seczen werden, und bi den kurfürsten und andern fursten und herren darzû gehorig bliiben wullen; so wullen sie auch bi den steden bliiben und lip und gût bi in lassen.

[1400
Jul. 1] Item sollent die stede ire fründe uf den achten tag nach sant Johans tag baptisten zû mittem somer zû Mencze haben, ob iz iren reten wol gefellit, von der und andern sachen zû ratslagen. und sal igliche stad den rad zû Mencze ire meinunge dovon, umb ire fründe also zûsamenzûschicken, so sie kurzlichsten mogen, lassen wissen.

D. Verträge in der Oberhauptsfrage nr. 143-145.

¹⁴⁰⁰
Mai 30] 143. Die vier Rheinischen Kurfürsten und Kursachsen geloben den Brüdern Friderich und Bernhard von Braunschweig und Lüneburg, Albrecht von Sachsen und Lüneburg, Sigmunt von Anhalt, welche sich mit ihnen zu Einsetzung eines neuen Königs verbunden haben: dieselben wider jedermann zu schützen, der sie wegen dieses Bündnisses beschädigen oder angreifen würde. 1400 Mai 30 Frankfurt.

R aus Münch. k. St.A. Urkk. betr. die Verhh. des Kurpfälz. Hauses gegen das Deutsche Reich 120/b 15 or. mb. c. 5 sig. pend., wovon das erste weniger, das zweite stark verletzt ist. Auf Rückseite buntniß des rich von gleichz. Hand, links davon ebenfalls gleichz. 1, links davon registrata, an anderer Stelle gleichz. C. Unter letzterem sehr deutliche Spuren von 2 hinten aufgedruckten Sigeln, einem grünem und einem rothen, von denen in der Urkunde selbst nicht die Rede ist; doch ohne Schmitte im Pergament oder weitere Bemerkung. Der Rest der Urkunde ist coll. mit der gleichlautenden nr. 108, wo m. s. Variante R.

Ein Regest befindet sich im Karlsru. G.L.A. Pfälz. Kop.B. 44 fol. 188^b aus der Zeit nach 1480. Gedruckt Regest bei Janssen Frankf. R.K. 1, 503 nr. 886 nach letzterer Quelle.

..^b Wir [weiter wie in der Urkunde der vier Rheinischen Kurfürsten und Kursachsens von 1400 Febr. 1 Frankfurt, nr. 108, worin sie den Meißener Markgrafen Friderich Wilhelm und Georg Schutz versprechen, nur daß bei der Aufzählung der Aussteller der Urkunde im Titel Kurkölns nach ertzcanceller noch beigefügt ist hertzog van Westfalen etc., und daß es im folgenden heißt so haint sich die hochgeboiren fursten her Friderich und Bernhart gebruedere hertzoghen zo Brunswijch und zo Lünembûrgh hertzoghe Ailbrecht van Sassen und van Lunemburgh und her Sygemunt furste zo Anhalt^c und greve van Asschanien zo uns obgenanten kurfursten verbûnden, sonst

a) ABCR übereinstimmend den. b) die 2 Punkte auf dem Rand von R. c) R Anholt? Anhalt?

¹ Nach andern Nachrichten war die Thronveränderung schon auf diesem Mai-Tag zu Frankfurt beabsichtigt, so Gobelinus Personu cosmodr. ap. Meibom. SS. RR. GG. 1, 287 f. principes electores post plurimos tractatus singulares, missis epistolis diversis regni principibus, conventum publicum in mense majo in oppido Franckenfort habendum de anno domini 1400 pro negociis regni disponendis

indixerunt. quibus die statuto convenientibus tractatum est de electione novi regis, qui posset et vellet contra Wenceslaum regnum vindicare defensare et reformare, quique coronam imperii reciperet et ecclesiam dei reintegraret. sed cum electionis hujusmodi negotium pro tunc non plenum sortiretur effectum et in diem alium fuerat prorogatum, principes ab invicem discesserunt.

gleichlautend bis zum Schluß]. des zo urkunde und gantzer stedicheid hait yglicher van uns . . obgenanten kurfürsten syn eigen ingesiegel an diesen brieff doin henken, der geben ist zo Frankfort uff deme Metne do man zalte na Cristi geburte dusent und vierhundert jare uff den neesten sondagh na unss herren hemelvar^t. 1400
Mai 30

- 5 **144.** *Friderich der Streitbare Mf. zu Meissen und Lf. in Thüringen verbindet sich mit den vier Rheinischen Kurfürsten und Kursachsen¹, wenn diese einen neuen König aus den 6 Häusern Baiern Sachsen Meissen Hessen Nürnberg Württemberg wählen, denselben zu unterstützen, jeder andern dawider sich erhebenden Reichspräsidentenschaft aber entgegenzutreten, wie die sieben Fürsten am 1 Febr. 1400 zu Frank-*
10 *furt, bzw. ähnlich wie die 10 Fürsten am 19 Sept. 1399 zu Mainz. 1400 Juni 1 Frankfurt.* 1400
Juni. 1

P aus Münch. k. St.A. Urkk. betr. die Verhh. des Kurpfälz. Hauses gegen das Deutsche Reich 120/b 16 or. mb. c. sig. pend., antiker Gemmenkopf eingelassen in die Umschrift secretum Friderici Thuringie lantgravii et marchionis Misnensis. Spuren von wenigstens
15 *2, einem rothen und einem grünen, hinten aufgedrückten Sigeln, von denen in der Urkunde selbst keine Rede ist; doch ohne Schnitte im Pergament und ohne weitere Bemerkung. Auf Rückseite gleichzeitig margrave Fridrich zu Missen, unten aus 15 Jahrh. buntniß richs, darunter t und links von diesem das registrata. Der Rest der Urkunde ist coll. mit nr. 106, bzw. nr. 59, wo m. s. Variante P.*

20 *Regest bei Janssen Frankf. R.Korresp. 1, 504 nr. 888, mit Quellenangabe: Karlsru. G.L.A. Pfälz. Kop.B. 44, 188^b Regest.*

Wir Friderich von gotis gnaden margrave czu Missin und lanegrave* in Doringin bekennen^b offintlichin und tun kund mit disem brieffe allen den die yn sehin adir horen lesen [weiter wie in dem Bündnis der sieben Fürsten mit den vier Rheinischen Kurfürsten
25 *und Kursachsen von 1400 Febr. 1 Frankfurt nr. 106, einschließlich der Abweichungen dieser ebengenannten Urkunde von dem früheren Bündnis der zehn Fürsten mit denselben Kurfürsten von 1399 Sept. 19 Mainz nr. 59; nur daß zwischen liben herren und ohemen fehlt vetteren, sonst gleichlautend bis zum Schluß, mut. mut. wegen der Einzahl dessen der die Urkunde ausstellt]. dez czu orkunde und ganczir stetigkeit habin wir unser
30 insigel von unser rechtir wissin und willen an disen brieff lassin hengin, der gegeben ist czu Frangkenfurd nach Cristi gebort tusent jar darnach in dem virhundirstin jare
an dem nestin dinstage vor pfinkestin. 1400
Juni. 1*

- 35 **145.** *Die vier Rheinischen Kurfürsten geloben verschiedenen einzelnen Fürsten, welche sich mit ihnen zu Einsetzung eines neuen Königs verbunden haben: dieselben wider jedermann zu schützen, der sie wegen dieses Bündnisses beschädigen oder angreifen würde. 1400 Juni 3 Frankfurt.* 1400
Juni. 8

Dem Herzog Albrecht I von Baiern-Straubing Graf von Holland: T aus Münch. k. St.A. Urkk. betr. die Verhh. des Kurpfälz. Hauses gegen das Deutsche Reich 120/b 19 or. mb. c. 4 sig. pend. Auf Rückseite von gleichzeitiger Hand E, unten wol von Hand
40 *des 15 Jahrhunderts buntniß des richs, darunter viereckig o und links neben diesem registrata. (? Schwache Spur von einem hinten aufgedrückt gewesenen wahrsch. grünen Sigel, das wol ein zweites neben sich hatte von dem vielleicht auch noch eine Spur da ist?) Die Urkunde, die hier nicht vollständig abgedruckt zu werden brauchte und deren Rest als Variante T mit nr. 108 kollationiert ist, lautet also: Wir [weiter wie in der Urkunde*

45 a) P sic. b) P bekenn mit Überstrich.

¹ Vgl. die Anm. zu nr. 111.

1400
Jun. 3

der vier Rheinischen Kurfürsten und Kursachsens von 1400 Febr. 1 Frankfurt nr. 108, nur daß bei der Aufzählung der Aussteller der Urkunde im Titel Kurkölns nach ertzkanzeler noch beigefügt ist herzog von Westfalen etc., ebenso im Titel Kurtriers nach Welische lande zugesetzt und daz konigriche zu Arelad, ebenso vor Ruprecht schon und eingeschoben und dagegen und Rudolf — ertzmarschalk weggelassen, und daß es im folgenden heißt so hat sich der hochgeborn furste herzog Albrecht von Bayern greve zu Hingauwe zu Holland und Seland und herre zu Vrieseland zu uns obgnanten kurfürsten verbunden, daß endlich unsern slossen fehlt; sonst gleichlautend bis zum Schlusse, mut. mut. wegen der Einzahl dessen der das Versprechen erhält]. des zu urkunde und ganzter stetikeit hat iglicher von uns obgnanten kurfürsten sin eigen ingsesigele an diesen brieff dun hencken, der geben ist zu Franckfurt off dem Meyne [doch unmöglich Meijne oder Meyene] off den dunrstag fur [doch wol nicht Vokalzeichen über u] dem heiligen pfingstage in dem vierzehenhunderstem jare. — Regest davon im Karlsr. G.L.A. Pfälz. Kop.B. 44 fol. 188* aus der 2. Hälfte des 15 Jahrh., und bei Janssen Frankf. R.K. 1, 504 nr. 892, „nur dem Inhaltsverzeichnis nach aufgefunden“ aus letzterem Fundorte.

1400
Jun. 3

Dem Herzog Wilhelm I von Berg Graf zu Ravensberg: M aus Münch. R.A. Bundesbriefe fasc. 9 XV 5/4 Reichsverhältnisse auf Pergament ohne Sigel, aber mit 4 Schnitten im Bug für die 4 Sigel-Pressel; auf der innern Seite des Bugs stehen kurze Schreibe-Proben; auf Rückseite registrata, wol auch mit Rücksigelspuren. Die Urkunde, die hier nicht vollständig abgedruckt zu werden brauchte und deren Rest als Variante M mit nr. 108 kollationiert ist, lautet im übrigen sammt Datum wie T mit denselben Abweichungen von nr. 108, nur daß es an der betreffenden Stelle heißt so hait sich der hochgeborn furste her Wilhelm herczoge von dem Berge und greve zu [zd?] Ravensberg zu uns obgenanten kurfürsten verbündten. Doch sind die Worte herczoge — Ravensberg durchstrichen und dafür mit andrer Tinte an den Rand gesetzt von Gulche [sic] herczoge von Gelre und [sic] von Gulche und grave zu Sutphan [korr. aus Sotphan]. Die Urkunde war offenbar zum Original für den Ersteren bestimmt, gieng aber an ihn nicht ab, sondern diente mit der angebrachten Korrektur zur Vorlage der für Wilhelm von Geldern bestimmten Urkunde U (und der für Kleve S). Auf der Rückseite steht daher von gleichzeitiger Hand abschrift der korfürsten briefs dem herczogen von Gelre zu geben (wobei dieselbe Hand darunter bemerkt hat und auch deme graven von Cleve in derselben forme) und nach größerem Abstand weiter unten mit anderer glchz. Handschrift die botschaft an den herczogen von Gelre von der fursten wegen dari debet [d. h. dd mit Schweif und Überstrich]. Wenn die Urkunde wirklich Rücksigel-Spuren hat, so war jedenfalls die Ausfertigung in der unkorrigierten Form also für Herzog Wilhelm von Berg bestimmt, bereits so weit gediehen, daß das Stück zum Abschicken durch Besiegelung verschlossen wurde; übrigens geht die Faltung nur einfach übers Kreuz, und mag somit auch diese Verschließung bezweifelt werden.

1400
Jun. 3

Dem Herzog Wilhelm III von Geldern und Jülich Graf von Zutphen: U aus Münch. k. St.A. Urkk. betr. die Verhh. des Kurpfälz. Hauses gegen das Deutsche Reich 120/b 17 or. mb. c. 4 sig. pend. Auf Rückseite gleichzeitig g, unten von fast glchz. Hand eynung, links davon ein später frisch überfahrenes Zeichen (etwa j?), links davon registrata. Spuren eines hinten aufgedrückten rothen Sigels, von dem in der Urkunde selbst nicht die Rede ist. Die Urkunde, die hier nicht vollständig abgedruckt zu werden brauchte und deren Rest als Variante U mit nr. 108 kollationiert ist, lautet im übrigen sammt Datum wie T mit denselben Abweichungen von nr. 108, nur daß es an der betreffenden Stelle heißt so hait sich der hobeorn furste her Wilhelm hertzoge van Gelre ind van Guylge und greve van Zutphen zu uns obgenanten kurfürsten verbunden. Vgl. über die zu dieser Urkunde benützte Vorlage die Beschreibung von M. — Regest davon in Karlsr. G.L.A. Pfälz. Kop.B. 44 fol. 197* wo er herzog Wylhelm von Geller und Gulch etc., und ibid. fol. 202* wo er nur herzog Wylhelm von Jülich etc. genannt wird, beides aus der 2. Hälfte des 15 Jahrhunderts, und bei Janssen Frankf. R.K. 1, 504 nr. 890 „nur dem Inhalts-Verzeichnis nach aufgefunden“ aus der ersteren dieser beiden Stellen.

1400
Jun. 3

Dem Grafen Adolf VI von Kleve und von der Mark: S aus Münch. k. St.A. Urkk. betr. die Verhh. des Kurpfälz. Hauses gegen das Deutsche Reich 120/b 20 or. mb. c. 4 sig. pend., wovon das Kurkölnische sehr stark verletzt. Auf Rückseite gleichzeitig d, unten von Hand etwa des 15 Jahrhunderts eynung, links davon wol aus gleicher Zeit k, links davon registrata. Spur, wenn auch schwach, von, wahrscheinlich nur Einem, hinten

aufgedruckten, vermuthlich grünen, Sigel. Die Urkunde, die hier nicht vollständig abgedruckt zu werden brauchte und deren Rest als Variante S mit nr. 108 kollationiert ist, lautet im übrigen sammt Datum wie T mit denselben Abweichungen von nr. 108, nur daß es an der betreffenden Stelle heißt so hat sich der edel Adolff grave von Cleve und von der Marcke zu uns obgnanten korfürsten verbunden. Vgl. über die zu dieser Urkunde benützte Vorlage die Beschreibung von M. — Regest davon in Karlsr. G.L.A. Pfälz. Kop.B. 44 fol. 197^a aus der 2. Hälfte des 15 Jahrhunderts, und bei Janssen Frankf. R.K. 1, 504 nr. 891 „nur dem Inhalts-Verzeichnis nach aufgefunden“ aus letzterem Fundorte.

Dem Herzog Albrecht IV von Östreich: Y aus Münch. R.A. Bundesbriefe fasc. 9 XV 5/4 or. mb. c. 4 sig. pend., wovon das pfalzgräfliche vollkommen, das kurmainzische minder gut, die beiden andern noch schlechter erhalten sind, doch alle erkennbar. Auf der Rückseite von einer Hand des 15 Jahrh. Registrata rechts unten in der Ecke, an andrem Orte noch ein R wol von einer späteren Hand. Wol kaum mit deutlicher Rücksigel-Spur. Die Urkunde, die hier nicht vollständig abgedruckt zu werden brauchte und deren Rest als Variante Y mit nr. 108 kollationiert ist, lautet im übrigen sammt Datum wie T mit denselben Abweichungen von nr. 108, nur daß es an der betreffenden Stelle heißt so hat sich der hochgeborn fürste her Albrecht herzog zu Osterriche zu Styre zu Kernden zu Krayn grave zu Tyrolle etc. zu uns obgnanten korfürsten verbunden. — Auch im Münch. R.A. Neuburger Kop.B. 33 fol. 97 (CXVII)^a Abschrift aus der zweiten Hälfte des 15 Jahrhunderts. Das alte Regest, welcher Höfler Geschichtschreiber der Hussiten 2, 463 nr. 2, 4 aus Münch. R.A. Neuburger Kop.B. 15 fol. 21^b mittheilt, ist nichts anderes als ein Auszug aus unserer Urkunde.

Dem Herzog Lupolt IV von Östreich: Q aus Münch. k. St.A. Urkk. betr. die Verhh. des Kurpfälz. Hauses gegen das deutsche Reich 120/b 18 or. mb. c. 4 sig. pend., wovon die 2 ersten weniger, das dritte sehr stark verletzt. Auf Rückseite von gleichzeitiger Hand ff, darunter ebenfalls gleichzeitig von herzog Lupolt, an andrer Stelle registrata. Spuren von 2 hinten aufgedruckten rothen Sigeln, von denen in der Urkunde selbst nicht die Rede ist. Auf dem Pressel des Kurkölnischen Sigels steht hinten von gleichzeitiger Hand a. Die Urkunde, die hier nicht vollständig abgedruckt zu werden brauchte und deren Rest als Variante Q mit nr. 108 kollationiert ist, lautet im übrigen sammt Datum wie T mit denselben Abweichungen von nr. 108, nur daß es an der betreffenden Stelle heißt so hat sich der hochgeborn fürste her Lupolt herzog zu Osterriche zu Styre zu Kernden zu Krayn grave zu Tyrole etc. zu uns obgnanten korfürsten verbunden. — Regest davon in Karlsr. G.L.A. Pfälz. Kop.B. 44 fol. 197^a aus der 2. Hälfte des 15 Jahrhunderts; und bei Janssen Frankf. R.K. 1, 504 nr. 889 „nur dem Inhaltsverzeichnis nach aufgefunden“, aus letzterem Fundorte, aber unter unrichtiger Weglassung von Pfaltz als Mitaussteller der Urkunde.

Dem Herzog Wilhelm von Östreich: X aus Münch. R.A. Bundesbriefe fasc. 9 XV 5/4 or. mb. c. 4 sig. pend., wovon nur die 3 ersten erhalten, der Einschnitt für den Pergamentstreif des vierten aber da ist. Auf Rückseite rechts unten in der Ecke von einer Hand des 15 Jahrh. Registrata, an andrem Orte noch ein R wol von einer späteren Hand. Doch wol mit Rücksigel-Spur. Die Urkunde, die hier nicht vollständig abgedruckt zu werden brauchte und deren Rest als Variante X mit nr. 108 kollationiert ist, lautet im übrigen sammt Datum wie T mit denselben Abweichungen von nr. 108, nur daß es an der betreffenden Stelle heißt so hat sich der hochgeborn fürste her Wilhelm hertzoze zu Osterich zu Styre zu Kernden zu Krayn grave zu Tyrolle etc. zu uns obgnanten kurfürsten verbunden. — Auch im Münch. R.A. Neuburger Kop.B. 33 fol. 103 (CXXI)^a Abschrift aus der 2. Hälfte des 15 Jahrhunderts. Das alte Regest, welches Höfler Geschichtschreiber der Hussiten 2, 463 nr. 2, 4 aus Münch. R.A. Neuburg. Kop.B. 15 fol. 21^b mittheilt, ist nichts andres als ein Auszug aus unserer Urkunde.

Dem Erzbischof Gregor von Salzburg: V aus Münch. R.A. Bundesbriefe fasc. 9 XV 5/4 or. mb. c. 4 sig. pend. Auf Rückseite rechts unten in der Ecke von einer Hand des 15 Jahrh. Registrata, an andrem Orte noch ein R wol von einer späteren Hand. Wo doch nicht ganz ohne Rücksigel-Spuren? Die Urkunde, die hier nicht vollständig abgedruckt zu werden brauchte und deren Rest als Variante V mit nr. 108 kollationiert ist, lautet im übrigen sammt Datum wie T mit denselben Abweichungen von nr. 108, nur daß es an der betreffenden Stelle heißt so hat sich der erwirdige in got vatter her Gregorius ercbischoff zu Salczpur legate des stüls zu Rome zu uns obgnanten

1400
Jun. 3

kurfürsten verbünden. — Auch im Münch. R.A. Neuburger Kop.B. 33 fol. 98 (CXVIII)^a Abschrift aus der 2. Hälfte des 15 Jahrhunderts. Das alte Regest, welches Häfler Geschichtschreiber der Hussiten 2, 463 nr. 2, 3 aus Münch. R.A. Neuburger Kop.B. 15 fol. 21^b mittheilt (mit Anführung auch von Neuburger Kop.B. 33 fol. 95 in der Note 2, was wol unsre oben angegebene Stelle fol. 98^{ab} sein soll, da fol. 95 nichts dergleichen 5 steht), ist nichts andres als ein Auszug aus unsrer Urkunde.

E. Einladung an Wenzel und Jost und Rudolf von Sachsen nach Oberlahnstein auf 11 August nr. 146-151.

1400 146. Die vier Rheinischen Kurfürsten an K. Wenzel, ersuchen ihn auf 11 Aug. zu 10
Jun. 4 Oberlahnstein bei Kurfürsten und Fürsten zu erscheinen, widrigenfalls sie bei den für Verbesserung der Reichsregierung zu treffenden Maßregeln sich als ihres Huldigungs-Eides ledig erachten werden. 1400 Juni 4 Frankfurt.

M aus Münch. k. St.A. Urkk. die Verhh. des Kurpfälz. Hauses gegen das deutsche Reich betr., 120, b 21, ist entweder Entwurf des Schreibens oder eine gleichzeitige Abschrift die dann 15 noch verbessert und ergänzt wurde. Das etc. nach zu Mencze erzbischof ist von uns weggelassen worden weil es ersetzt wird durch die auf dem Rande stehenden Worte von andrer glichz. Hand des heiligen — in Beyern, von derselben Hand ist die Korrektur gehanthabet und am Schlusse datum — 400.

A coll. Münch. k. St.A. fasc. II Reichs- Kreiß- und Religions-Sachen von 1399-1499 fol. 6^{ab} nr. 8 cop. ch. coaev., Überschrift copia ut domini electores regi scripserunt. 20

B coll. Weimar. Groph. u. herzogl. Sächs. Gesammtarchiv Reg. E fol. 1 nr. 1 cop. chart. sec. 15, Überschrift ein sendbrief dem könige von den kurfürsten. Das Datum fehlt.

C coll. Karlsr. G.L.A. Pfälz. Kop.B. 146 fol. 5^a, Überschrift als die kurfürsten konig Wentzlauw zuleste geschrieben und in zu dem tage gein Laensten hieschen.

Auch im Wirzb. Arch.Konserr. Mainz-Aschaff. Ingross.B. 20 fol. 205^a cop. mb. sec. 15 med. 25 Überschrift Als die kurfürsten kunig Wenczlauwe zuleste geschrieben und ine zu dem tage gen Laynstein hieschen.

Gedruckt Obrecht appar. jur. publ. ed. 1696 pag. 43 f., J. J. Moser vom röm. Kayser 627 fast vollständig und wahrscheinlich aus Obrecht l. c., endlich bei Janssen Frankf. R.K. 1, 505 nr. 893 aus Codex im Privatbesitz. 30

Allerdurchluchtigster furste her Wenczlauw Romischer konig und konig zu Beheim. als wir von gotes gnaden Johan des heiligen stuls zu Mencze erzbischof des heiligen riches in Dutschen landen erkanceler, Friderich der heiligen kirchen zu Colne erzbischof des heiligen riches in Italien erkanceler und herzoge zu Westfalen etc., Wernher erzbischof zu Triere des heiligen riches durch Welsche land und daz konigrich 35 von Arlad erkanceler, und Ruprecht palzgrave bi Rin des heiligen riches uberster druchseße und herzoge in Beyern, umb manigfeldiger gebrechen willen, die in der heiligen kirchen und in dem heiligen Romischen^a riche langzit schedelich und clegliche gewest sint und leider noch swerlichen alle tag sich ermerent, uch dick^b und viel geschriben ermanet und ersucht haben die zu rechtfertigen zu beßern und niderzulegen, 40 da ir doch noch^c biz an diese zit nit zu verstanden oder getan hant^d der heiligen kirchen und dem heiligen Romischen riche zu nutz und zu troste als ir daz billich und von recht getan soldet haben: des ersuchen wir aber und ermanen uch, daz ir of den nehsten tag nach sand Laurencius tag nehestkomende wollet sin zu Obirnlanstein 1400
Aug. 11 of dem Rine und gen Rense uber gelegen bi uns den kurfürsten und den andern 45 fursten die auch aldar zu uns werden komen, als^e die egnanten^f gebrechen abezulegen

a) M Romische. b) B tegelich. c) om. B. d) A hant, M hat. e) B alle, ACM als. f) M eig. nur egnant.

zu rechtfertigen und auch zu beßern und daz riche^a widerzubringen, als der heiligen kirchen dem heiligen Romischen riche und der gemeinen kristenheit des ein große notdurft ist. und kement ir nit of die furgeschriben stat und tag zu tun in der maßen als fur geschriben stet, so musten wir von anruffunge^b des gemeinen landes, und auch von solicher eide wegen damit wir^c dem heiligen Romschen riche verbunden sin, darzu gedenken tun und bestellen, daz daz heilige reiche nutzlicher und redelicher gehant-habet^d wurde; und wolden darumb solicher eide, als wir uwr personen getan han, genzlich ledig und uch furbaz nit me verbunden sin; beheltniße uns doch solicher eide damit wir dem heiligen Romschen riche sin verbunden, dabi wir verliben wollen. datum Franckenfurdie feria sexta ante festum penthecostes nostris sub sigillis presentibus appressis^e anno domini millesimo 400.

1400
Jun. 41400
Jun. 4

147. Dasselbe lateinisch. 1400 Juni 4 Frankfurt.

1400
Jun. 4

K aus Karlsru. G.L.A. Pfälz. Kop.B. 146 fol. 85 B^a gleichz. Übersetzung, mit der Überschrift Qualiter principes electores dominum Wenczeslaum vocaverunt ultimo preemtorie. O coll. Obrecht appar. jur. publ. 1696 p. 44-46 mit der Überschrift wie in K. Gedruckt eine andre lat. Übersetzung, aber modern und werthlos, bei Martène ampliss. coll. 4, 13 f. nr. 5. — Regest Georgisch 2, 845 aus Martène.

Illustrissime princeps domine Wenczeslae Romanorum et Bohemie rex. prout nos dei gracia Johannes sancte sedis Maguntine archiepiscopus^f sacri imperii per Germaniam archicancellarius, Frydericus sancte ecclesie Coloniensis archiepiscopus sacri imperii in Italia archicancellarius et dux Westfalie etc., Wernherus archiepiscopus Treverensis sacri imperii per Galiam^g et regnum Arelatense archicancellarius, et Rupertus comes Palatinus Reni sacri imperii archidapifer et dux in Bavaria, propter multiplices defectus, qui in sancta dei ecclesia et in Romano imperio longo tempore dampnabiliter et querulose fuerunt^h et prochdolor adhuc graviter cottidie augmentantur, vobis sepe et pluries scripsimus vos monuimus et requisivimus ad eosdem justificandum meliorandum et abolendum, vos tamen adhuc usque ad presens tempus ad hoc non paruistis nec fecistis sancte dei ecclesie et sacro Romano imperio ad utilitatem et consolacionem ut merito et de jure facere debuissetisⁱ: sic requirimus nos^k iterum et monemus vos, quod vos proxima die post diem sancti Laurentii proxime venturum velitis esse in Obernlanstein supra Renum ex opposito Rense situato apud nos principes electores et alios principes qui eciam illuc ad nos erunt venturi, ad predictos defectus abolendum justificandum et eciam meliorandum necnon imperium reformandum, prout sancte ecclesie et sacro Romano imperio totique christianitati magna existit neccessitas. et si ad prescripta locum et diem non veniretis ad faciendum in forma ut prescribitur, tunc oporteret nos ex invocacione communis patrie, et eciam racione^l juramentorum quibus sacro Romano imperio sumus astricti, ad hoc cogitare facere et ordinare, quod sacrum imperium utilius et racionabilius tractaretur in futurum; et vellemus ob hoc hujusmodi juramentorum vestre persone prestitorum totaliter absoluti et vobis ulterius minime fore astricti; salvis tamen nobis talibus juramentis quibus sacro Romano imperio sumus astricti, penes que volumus permanere. datum Franckefordie feria sexta ante festum penthecostes nostris sub sigillis presentibus appressis^m anno domini 1400.

1400
Aug. 111400
Jun. 4

a) om. B. b) A anruffung. M anruffungo. c) B add. auch. d) M korr. statt gehandelt, welches letztere in ABC steht. e) nostris — appressis om. M, add. A. f) om. K, add. O. g) K Galian. h) K fuernt. i) O debuistis. k) aus vos ist in K nos von neuerer Hand korrigiert, was auch nach dem deutschen Text als das richtige erscheint. l) O nomine. m) O appensis.

¹⁴⁰⁰
Jun. 4 148. Die vier Rheinischen Kurfürsten an Mf. Jost von Mähren, begehren von ihm als Kurfürst von Brandenburg auf 11 August sein Erscheinen bei dem Tag zu Oberlahnstein oder aber Sendung von Bevollmächtigten, widrigenfalls sie gleichwol für sich die Verbesserung der Reichsregierung durchführen wollen. 1400 Juni 4 Frankfurt.

M aus Münch. k. St.A. fasc. II Reichs- Kreiß- und Religions-Sachen von 1399-1499 fol. 8^o nr. 11 cop. chart. coaev. Die Korrekturen waren wol bloß wegen Nachlässigkeit nöthig; es ist Abschrift und nicht Entwurf; oder doch nachträglich korrigierte Abschrift des Entwurfs? 5

B coll. Karlsr. G.L.A. Pfälz. Kop.B. 146 fol. 6^o, Überschrift Als die kurfürsten den margraven von Brandenburg zu dem tage gein Lanstein hieschen. 10

Auch im Wirzb. Arch.Konserv. Mainz-Aschaffenb. Ingross.B. 20 fol. 205^o-206^o cop. mb sec. 15 med. Überschrift Als die kurfürsten den margraven von Brandenburg zu dem tage gein Laynsten gehieschen.

Gedruckt Obrecht appar. jur. publ. ed. 1696 pag. 49 f., und Janssen Frankf. R.K. 1, 506 f. nr. 895 aus Codex im Privatbesitz. 15

Hochgeborner furste her Jost margrave zü Merhern^a etc. wir von^b gots gnaden Johann des heiligen stuls zü Mencz erzbischof des heiligen Romischen richs in Dutschen landen erzkanzeler, Friderich der heiligen kirchen zü Colne erzbischof des heiligen richs in Italien erzkanzeler herzog von Westfalen etc., Wernher erzbischof zü Triere des heiligen richs durch Welschland und daz konigrich zü Arlad erzkanzeler und Ruprecht pfalzgrave bi Rine des heiligen Romischen richs obirster truchseß und herzog in Beyeren, laßen uch wißen: als wir umbe clegeliche gebresten und schaden, die langzit^c in der heiligen kirchen und dem Romischen rich gewesen sind und tegelich schedelich ofersteen, uch^d als unsern mitkürfürsten beschriben und erfurdert hatten of diese zit zu uns gein Franckefurd zu kommen, darselbs ir doch nit zu^e uns kommen sind als wir doch^f meinten daz ir komen solltend^g sin, so sin wir itzunt umbe soliche gebresten und schaden uberkommen, daz wir unsern herren den konig aber ermanen^h ersüchenⁱ und beschriben zü uns und andern fursten zü kommen zü Obernlainstein^k of den Rin of den andern tag nach sand Laurencius tage nehstkomende, in der maßen und formen als die abeschrift^l die wir uch hiemit senden inneheldet. des¹ verkunden wir uch das alles, und begern und gesinnen an uch, als verre ir unser mitkurfurste sollend sin von der mark zü Brandenburg wegin, daz ir of die vorgeantanten tag und stad zü uns wollend kommen und mit uns den sachen helfent nachgeen, besunder daz heilige rich nuczlicher zu bestellen, als uns daz zugehored und wir schuldig sin zü dün. und ob ir selber nit mogent kommen zü uns, so wollend in derselben maßen uwer frunde mit uwer ingesigel procuratorio und ganzer macht zu uns senden. und ob ir des nit detent, so wollen wir doch den vorgeantanten sachen genzlich nachgeen als uns daz gebored und schuldig sin zü dun, und wollen^m uch hiemit deshalbenⁿ genug ersucht und erfolget han. datum Franckfordie sexta feria ante festum penthecostes nostris sub sigillis presentibus appressis anno domini 1400. 40

a) M Merheren? Merherern? B Merhern. b) M gon von späterer Hand korr. in von. c) M hier ausgestrichen ein vielleicht von anderer doch gleichzeitiger Hand widerholtes lang. d) M dch? e) M zü? f) om. B. g) M t einkorrigiert, B soltend. h) M ausgestrichen und. i) M ausgestrichen wollen. k) M ein Strichelchen über n, zu r gehörig? l) M wol nur da, oder e schon einkorrigiert? darauf folgt ausgestrichenes wir. m) M wallen. n) M deshalben. 45

¹ nr. 146.

149. *Dasselbe lateinisch. 1400 Juni 4 Frankfurt.*1400
Jun. 4

Aus *Karlsru. G.L.A. Pfälz. Kop.B. 146 fol. 85 B¹-46^a gleichz. Übersetzung, mit der Überschrift Qualiter principes electores marchionem Moravie requisiverunt ad interessendum tractatibus eorundem super imperio.*

5 *Gedruckt Obrecht appar. jur. publ. ed. 1696 pag. 50 f., mit gleicher Überschrift.*

Gedruckt eine andre lat. Übersetzung, aber modern und werthlos, bei Martène ampliss. coll. 4, 15 f. nr. 7. — Regest Georgisch 2, 845 aus Martène.

Pregenerose princeps domine Jodoce marchio in Moravia etc. nos dei gracia Johannes sancte sedis Maguntine archiepiscopus sacri imperii per Germaniam archicancellarius, Frydericus sancte ecclesie Coloniensis archiepiscopus sacri imperii in Italia archicancellarius et dux Westfalie etc., Wernherus archiepiscopus Treverensis sacri imperii per Galliam et regnum Arelatense archicancellarius, et Rupertus comes Palatinus Reni sacri imperii archidapifer et dux in Bavaria, scire vos volumus: prout nos propter querulosos defectus et dampna, que longis temporibus in sancta ecclesia et in Romano imperio fuerunt et cottidie dampnabilius insurgunt, vos tamquam principem nostrum coelectorem requisiveramus et vobis scripseramus ad nos Franckefordiam tempore isto veniendum, ubi tamen non venistis ut vos venire debuisse intendebamus, ita nos pro nunc propter tales defectus et dampna deliberavimus, quod dominum nostrum regem iterato ammonemus requirimus et scribimus eidem ad nos et alios principes ad veniendum in superiori Laenstein^a supra Renum secunda die post sancti Laurencij diem proxime venturum, modo et forma ut in copia quam vobis cum presentibus destinamus continetur. unde vobis hec omnia intimamus desiderantes et requirentes, in quantum ratione marchionatus in Brandenburg princeps noster colector esse debetis, quod prenominatis die et loco ad nos venire velitis et nobiscum dictas causas prosequi juvetis, signanter ad sacrum imperium utilius disponendum ordinandum, prout ad nos spectare dinoscitur et facere sumus astricti. et si personaliter ad nos venire non poteritis, tunc in predicta forma vestros amicos cum vestro sigillo et procuratorio cum pleno mandato ad nos mittere velitis. quodsi vos hujusmodi non faceretis, nos tamen predictas causas totaliter prosequi, prout ad nos spectat et facere sumus astricti, intendimus, et per hoc volumus sufficienter super hiis vos requisivisse et admonuisse. datum Franckefordie sexta feria ante festum penthecostes nostris sub sigillis presentibus appressis anno domini 1400.

1400
Aug. 111400
Jun. 4

150. *Die vier Rheinischen Kurfürsten an Kurf. Rudolf von Sachsen, begehren von ihm auf 11 August sein Erscheinen bei dem Tag zu Oberlahnstein, widrigenfalls sie das gemeinsam begonnene Vorhaben der Verbesserung der Reichsregierung auch ohne ihn weiter verfolgen werden. 1400 Juni 4 Frankfurt.*

1400
Jun. 4

M aus Münch. k. St.A. fasc. II Reichs- Kreiß- und Religions-Sachen von 1399-1499 fol. 8^a nr. 10 cop. chart. coev. Überschrift Als die kurfürsten den herzogen von Sachsen zu dem tage gein Lanstein hieschen.

40 *B coll. Karlsru. G.L.A. Pfälz. Kop.B. 146 fol. 5^b, Überschrift Als die kurfürsten den herzogen von Sachsen zu dem tage gein Laenstein hieschen.*

Auch im Wirzb. Arch. Konserv. Mainz-Aschaff. Ingross.B. 20 fol. 205^{ab} cop. mb. sec. 15 med., Überschrift Als die kurfürsten den herzogen von Sachsen zu dem tage gein Laynsten hieschen.

45 *Gedruckt Obrecht appar. jur. publ. ed. 1696 pag. 46 f. mit der Überschrift von B, und Janssen Frankf. R.K. 1, 505 f. nr. 894 aus Codex im Privatbesitz.*

^a) cod. Laenstein.

1400 Hochgeborner furste her Rudolff herzog zū Sassen zu Lunenburg burgrave zū
 Jun. 4 Meidbürg grave zū Brene^a pfalzgrave zu Sassen des heiligen Romischen richs erzmars-
 schalk. wir von gots gnaden Johann des heiligen stuls zu Mencz erzbischof^b des
 heiligen Romischen richs in Dutschen landen erkanzeler, Friderich der heiligen kirchen
 zū Colne erzbischof des heiligen richs in Ytalien erkanzeler herzog von Westfalen etc., 5
 Wernher erzbischof zū Triere des heiligen richs durch Welschland und daz konigrich
 von Arlad erkanzeler, und Ruprecht pfalzgrave bi Rine des heiligen Romischen richs
 obirster truchseß und herzog in Beyern, als wir umbe clegelichen schaden und gebresten,
 die in der heiligen kirchen und dem Romischen rich langzit gewesen sind und noch
 tegelichen ofersten, unsern herren den Romischen konig dicke und vile angeruffen 10
 ermanet und ersucht han als ir wol selber^c wißend, darzū er nie versteen enwolte^d,
 und deshalben bestunder daz heilige rīche verderplich^e wirdet, davon auch ir mit uns
 und wir mit uch zū dieser zit zū Franckefürd vile rede und rades, wie wir daz umbe
 gemeinen nocz und frieden gebeßern mogen als uns daz zūgehored und wir schuldig
 sin zū dūn, under ein gehabt han, so sin wir überkommen, daz wir unsern herren 15
 den konig vorgeant aber^f ermanen^g und ersuchen und ime schriben zū Obern-Lainstein
 uf den Rin zu^h uns und andern fursten zū kommen of den andern tag nach sand
 1400 Laurentius tage nehtskomende, in der maßen und formen als die abeschrift¹ inneheldet
 Aug. 11 die wir uch hiemit senden. des begern wir und gesinnen an uch, daz ir auch zu uns
 of dieselben tag und stad wollend kommen, mit uns diesen sachen, die ir auch mit 20
 uns hand helfen angeen handeln und hanthaben, genzlich nachzugeen, als ir und wir
 dezⁱ auch under ein und zu andern fursten uns verschriben und verbunden han. und
 wer' ez daz ir nit quement of die vorgeantent tag und stad, so wollen wir doch
 denselben sachen nachgeen und daz heilige rich helfen bestellen zū dem besten als
 wir daz angehaben han und uns daz gebored und schuldig sin^k zū dūn. datum 25
 1400 Franckfordie sexta feria ante festum penthecostes nostris sub sigillis presentibus appressis
 Jun. 4 anno domini 1000 quadingentesimo.

1400 151. Dasselbe lateinisch. 1400 Juni 4 Frankfurt.
 Jun. 4

Aus Karlsru. G.L.A. Pfälz. Kop.B. 146 fol. 86^{aa} gleichz. Übersetzung, mit der Überschrift
 Prout principes electores ducem Saxonie requisiverunt ad interessendum tractatibus 30
 eorundem super imperio etc.
 Gedruckt Obrecht appar. jur. publ. ed. 1696 pag. 47-49 mit gleicher Überschrift.
 Gedruckt eine andere lat. Übersetzung, aber modern und werthlos, bei Martène ampliss.
 coll. 4, 14 f. nr. 6. — Regest Georgisch 2, 845 aus Martène.

Pregenerose princeps domine Rudolffe dux Saxonie et in Lunenburg burggravia 35
 in Medeburg comes in Brene¹ comes palatinus in Saxonia sacri Romani imperii archi-
 marschalkus. nos dei gracia Johannes sancte sedis Maguntine archiepiscopus sacri
 imperii per Germaniam archicancellarius, Frydericus sancte ecclesie Coloniensis
 archiepiscopus sacri imperii in Italia archicancellarius et dux Westfalie etc., Wernherus
 archiepiscopus Treverensis sacri imperii per Galiam et regnum Arelatense archican- 40
 cellarius, et Rupertus comes Palatinus Reni sacri imperii archidapifer et dux in Bavaria,
 prout nos propter querelosa dampna et defectus, qui in sancta ecclesia et Romano

a) MB Brem. b) M Überstrich auf Mittelzylbe wol ohne Bedeutung. c) M selb mit Überstrich, einkorrigiert;
 selbe? selben? d) in M en einkorrigiert. e) M verderplich, B verderplich. f) in M einkorrigiert. g) B
 add. und ermanen, das in M fehlt. h) M scheinen 2 Punkte auf u von moderner Tinte. i) MB daz. 45
 k) M sin nebst Überstrich. l) cod. Brems.

¹ nr. 146.

imperio longis temporibus fuerunt et adhuc cottidie insurgunt, dominum nostrum Romanorum regem sepe et pluries invocavimus monuimus et requisivimus ut vos ipse nostis, ad que idem rex nunquam parere voluit, et ob hoc singulariter Romanum regnum periclitatur, de quibus eciam vos nobiscum et nos vobiscum temporibus hiis Franckfordie plurima colloquia et consilia, qualiter nos ob utilitatem^a communem et pacem hoc meliorare possemus prout ad nos spectat et facere tenemur, ad invicem habuimus, ita nos deliberavimus, quod nos dominum nostrum regem prenomiatum iterato requirimus monemus et eidem scribimus in Obernlaenstein super Renum ad nos et alios principes veniendum secunda die post sancti Laurentii diem proxime venturum, modo et forma ut in copia continetur quam vobis cum presentibus destinamus. unde desideramus et vos requirimus, quod vos eciam ad nos dictis die et loco venire velitis nobiscum ad hujusmodi causas, prout eciam nobiscum juvastis inchoare, tractandum manutēendum et^b totaliter prosequendum, prout vos et nos hoc eciam inter nos et cum aliis principibus in scriptis sumus obligati. et si vos ad prenomiatos^c diem et locum non veneritis, nos tamen tunc hujusmodi causas prosequi volumus et sacrum imperium in melius ordinari juvare prout incepimus et ad nos spectat necnon facere sumus astricti. datum Franckfordie sexta feria ante festum penthecostes nostris sub sigillis presentibus appressis anno domini 1000 quadringentesimo.

1400
Jun. 41400
Aug. 111400
Jun. 4

F. Verhandlung mit Frankreich nr. 152-153.

152. *Beschlüsse auf dem Frankfurter Tag in Betreff der Anweisung der kurfürstlichen Gesandten¹ an K. Karl VI von Frankreich. 1400 Juni 4 Frankfurt.*

1400
Jun. 4

M aus Münch. k. St.A. fasc. II Reichs- Kreiß- und Religions-Sachen von 1399-1499 fol. 7^a nr. 9 cop. chart. coev. Zwischen art. 10 und 11 ist das Beglaubigungs-Schreiben nr. 153 eingeschaltet, von gleicher Hand geschrieben und o. Zw. in derselben Sitzung wie die Gesandtschafts-Anweisung selbst beschlossen und entworfen.

Ambassiatā ad regem Francorum^d.

[1] Zum ersten daz unser herren die kurfursten dem konige von Franckerich sere^e und ernstlich dankent siner erber botschaft die er zu in getan hat und sins großen fiß den er hat als von der heiligen kirchen wegin.

[2] Item also als er dicke und vile botschaft zū in getan hat in derselben sachen der heiligen kirchen, so haben auch unser herren selber großen fiß da inne gehabt, und haben atch dick ir erbere botschaft und kost und arbeit da inne gehabt.

[3] Item daz unser herren dieselben sachen und auch andern gebresten in der cristenheit und in dem heiligen rich dick und vile bracht hant mit großer kost und fiß an unsern herren den Romischen konig, und in gebeden und ersucht daz er sich da inne arbeiden wolde und solich gebresten niederlegen und zū bessern, darzū^f er noch nie verstan noch dun wolde als des noit gewest were.

[4] Item daz unser herren zū den sachen der heiligen kirchen nit gedun enkūnnen als endelich, als sie gern deten, ane einen konig und ein heupt in dem heiligen rich.

a) *cod. utilitem.* b) *hier ist die Übersetzung aus dem Deutschen zu verbessern inchoare tractare et manutēere, totaliter prosequendum.* c) *prenominat. mit Abkürzungszeichen; fol. 85, 2^b findet sich dieselbe Redensart deutlich mit prescripta, fol. 88 heißt es ad dictos diem et locum.* d) *folgt geschwänstes d mit Durchstrich durch den unteren Theil, Punkt oder Komma links und rechts.* e) *M eher sere.* f) *M dar czū; das r korrigiert aus z.*

¹ *Vgl. die Anmerkung zu dem Kurkölnischen Beglaubigungsbrief nr. 153.*

¹⁴⁰⁰
Jun. 4 [5] Item daz unser herren darumbē n̄ anderwerbe* ernstlich verbodt und ersucht
Aug. 11 hant den Romischen konig, daz er komme bi sie of den Rine des andern tages nach
sand Laurencien tage nehstkommende, und daz er darzū helfe und d̄t daz solich
gebresten gebeßert werden und die heilige kirch und daz rich zū frieden und zū dem
besten gestalt werde.

[6] Item wer' es sache daz unser herre der konig of die furgeschriben zit nit
queme noch auch dete als fur geschriben sted, so meinen unser herren genzlich, daz
sie daz rich anders bestellen und einen andern Romischen konig kiesen wollend der
der heiligen kirchen und dem heiligen rich nuczlicher si.

[7] Item daz derselbe konig alsdann, wann er gekronet ist, sich fruntlich vereinige
mit dem konige von Franckerich, also daz ir einer in des andern krone und rich nit
griff, als der keiser selige und diß koniges vatter von Franckerich gedan hatten.

[8] Item wil der konig von Franckerich diese heimlichkeit angen, so sal der
gekoren Romische konig^b sich auch verschriben, daz er getruwlich und ernstlich darzū
arbeide mit allen reden und gotlichen wegin, daz die heilige kirche vereinet werde,
also daz der konig von Franckerich sich ime verschribe daz er ime getr̄wlich^c auch
darzū helfe und bistee.

[9] Item daz herumbe der konig von Franckerich dem erwelten Romischen konige
und unsern herren den kurfursten bistee und in beholfen si.

[10] Item ob der konig von Franckerich diß sicher wil sin, so wollen unser
herren ime verschriben, daz sie mit dem konige, den sie kiesen werden, diß also
bestellen wollen daz er den vogenanten verbund alsdann dun sal^d.

¹⁴⁰⁰
Jul. 4 [11] Item vier wochen nach pfingstage nehstkommende sollent^e die fr̄nde zū
Parys inne sin.

¹⁴⁰⁰
Jun. 28 [12] Item von mantag nehst, daz ist crastino penthecostes, uber dri wochen
sollent die Menczschē^f Trierschen und Beyerschen sin zū Mecze.

¹⁴⁰⁰
Jun. 4 Actum Franckfordie feria sexta ante diem penthecostes que fuit 4^g dies junii
anno domini 1400.

¹⁴⁰⁰
c. Jun. 4 153. Erzb. Friderich III von Köln¹ an K. Karl VI von Frankreich, beglaubigt, zur
Erwiderung auf die Botschaft der thlw. gen. französischen Gesandten, seine drei
gen. Gesandten. [1400 c. Juni 4 Frankfurt.]

*M aus Münch. k. St.A. fasc. II Reichs- Kreiß- und Religions-Sachen von 1399-1499, ein-
geschaltet auf fol. 7^b in nr. 9 zwischen art. 10 und 11; wegen dieser Stellung des Stücks
und wegen des Datum-Mangels ist es als Abschrift des Entwurfs zu bezeichnen; vgl. die
Quellen-Angabe bei der einschaltenden Gesandtschafts-Anweisung vom 4 Juni 1400 nr. 152.*

a) *M* anderworbe. b) *M* könig? c) *M* in ūw oder n̄* fehlt ein Schaft. d) folgt die Beglaubigung der 3 kur-
kölnischen Gesandten an den König von [1400 c. Jun. 4], aber ganz am unpassenden Orte wie man sieht; sie
ist im Abdruck als eigenes Stück nr. 153 verwerthet. e) *M* sollent? f) *M* Menschen. g) *M* römische Ziffer
V schwerlich, es kann die ältere Form der arabischen 4 sein, nur dieß passt zu sexta, und sexta ist mit Buch-
staben ausgeschriben.

¹ Die Gesandten von Mainz Trier Pfalz schlugen
zusammen einen andern Weg ein, über Metz, als die
Kölnischen (s. Beschlüsse in Betr. der Anweisung der
Gesandten nr. 152 art. 12, vgl. mit art. 11). Die
Kölnischen werden über Achen gegangen sein. In
Paris sollten alle zu bestimmter Zeit zusammen-
treffen. Man sieht aus obigem una cum con-

siliariis aliorum nostrorum colectorum, daß die
Gesamtgesandtschaft der 4 Rhein. Kurfürsten als
eine solidarische betrachtet wurde; die Mainzischen
Trierischen und Pfälzischen haben ohne Zweifel
ihre besonderen Beglaubigungen von je ihrem Herren
nach obigem Muster mitbekommen.

Ad regios nutus pronam obsequiosamque voluntatem. illustrissime princeps, ^{[1400}
 excellentissime domine. ea, que nobis pridie in congregacione nostra Franckfordie ^{c. Jun. 4]}
 reverendus pater dominus Symon patriarcha Allexandrinus, venerabilis pater dominus
 Petrus abbas montis sancti Michaelis decretorum doctor, ac nobilis^a vir Wilhelmus de
 5 Tignonvilla^b miles vestre serenitatis cambellanus, aliique ejusdem serenitatis consilarii
 ex parte regie majestatis in facto sancte matris ecclesie multum facunde satisque eleganter
 exposuerunt, sane intelleximus. super quibus et aliis arduis^c, una cum consiliariis
 aliorum nostrorum colectorum, ad^d prefatam destinamus regiam majestatem Emichonem
 nobilem comitem de Lyingen, magistrum Nicolaum Bnrgman decretorum doctorem, et
 10 Johannem Camerarii^e alias dictum de Dalburg, consilarios nostros carissimos, depre-
 cantes ut ipsis hac vice in referendis ac tractandis^f nostri^f ex parte fidem credulam
 atque firmam tamquam nobis adhibere dignetur regalis celsitudo. quam altissimus
 conservare dignetur feliciter in longevum. scriptum^g Franckfordie feria sexta ante ^{[1400}
 diem penthecostes que fuit 4 dies junii anno domini 1400. ^{c. Jun. 4]}

15 **G. Briefwechsel über den Tag nr. 154-162.**

154. *Frankfurt an K. Wenzel, berichtet von Herbergbestellung durch Fürsten und Herren* ¹⁴⁰⁰
auf den Frankfurter Tag vom 26 Mai. 1400 Mai 14 Frankfurt. ^{Mai 14}

Aus Frankf. St.A. Wahltagsacta 1 fol. 27^a nr. 86 cop. chart. coeuv., mit der Überschrift
domino regi Romanorum.

20 *Regest gedruckt Janssen Frankf. Reichskorresp. 1, 56 nr. 163 ebendaher.*

Uwern allirdürchluchtigisten koniglichen gnaden^h enbieden wir unsern schuldigen
 undertenigen willigen dinst allzit mit ganzen truwen demudeclichen bereit. allirdurch-
 luchtigister furste, lieber gnediger herre. als uwern koniglichen gnaden wir atuch eins
 teils vor geschrieben han, als biden wir úwir konigliche wirdekeide abir wissen, daz
 25 unser herren die fursten und auch andere herren etzwie faste herbúrge hie zú Franckin-
 furd han tûn bestellen und auch noch bestellen úf ire zúkunftⁱ, als sie zú sant Urbans ¹⁴⁰⁰
 tag nestkompt gein Franckinfurd meinen zu kommen als man saget. und diß tûn wir ^{Mai 25}
 úwern koniglichen gnaden zu wissen in rechter schuldiger getruwer dinstberkeide. dann
 waz wir wisten daz uwern gnaden^k und dem heiligen riche lieb und dinst were, daz
 30 teden wir allzit willeclichen gerne, als billich ist. datum feria sexta post Servacii ¹⁴⁰⁰
 anno domini 1400. ^{Mai 14}

Von dem rate úwir und des heiligen richs stad
 Franckinfurde uf dem Meyne.

155. *Genannte 2 Straßburger Gesandte an ihre Stadt, berichten von ihrer und andrer* ^[1400]
Stände und auswärtiger Bevollmächtigter Ankunft, sowie von der des Vertreters ^{Mai 31}
K. Wenzels und dessen Konferenzen mit den Fürsten und mit den Städten u. a. m.
[1400] Mai 31 Frankfurt.

40 *Aus Straßb. St.A. AA corresp. politique art. 106 or. ch. lit. clausa c. sig. in verso impresso*
deperdito; die von derselben und von einer andern gleich. Hand angebrachten Korrekturen
sind original; da sie unbedeutend und bloß stylistisch sind, so war es unnöthig sie im
einzelnen als solche zu verzeichnen.

45 a) *M nobbilis* b) *M a? e?* c) *M om. rebus oder factis.* d) *om. M.* e) *sic M.* f) *sic M.* g) *M hat nur*
scriptum; der Rest ist ergänzt aus dem Datum der Gesandtschafts-Anweisung, in welche obige Beglaubigung
eingeschaltet ist; wenn nicht am gleichen Tag, so doch rasch darauf wurde die letztere ohne Zweifel nach
diesem Entwurf ausgefertigt. h) *cod. gnade.* i) *cod. zúkunft.* k) *om. cod.*

[1400]
 Mai 31 Lieben herren. wir enbietet úch unser undertenigen willigen dienst. und lont
 Mai 27 úch wissen, daz wir koment an dem nondage vor mittentage gen Franckefurd, und
 fundent da mineu herren von Cölle und hertzog Clem und den hertzogen von Salsen
 und dez byschofs rat von Triere, wenn er selber aber fast krang ist an den sinnen
 als man uns geseit het. und an dem nondage ze naht kam min herre von Mentze. und 5
 Mai 28 sint die vier fürsten und dez byschofs rat von Triere frúge an dem fritag vor ymbis
 by enander gewesen wol vier stunde oder fúnfe^a, nach ymbes aber vier stunde oder
 Mai 29 fúnve uff den samest-tag, ðch also uff den sunnentag nach mittentage aber wol fúmf
 Mai 30 stunden by enander gewesin. und het ieder fürst sine rete zwene^b geistlich und weltlich
 by in, und nit me, als uns geseit ist. und ye bi der wile hant sú zû in besant hertzog 10
 Stepfan von Peiern und zwen marckgraven von Minssen und den burckgraven von
 Nürenberg. und ist hie der hertzog von Brunswig und der hertzog von Lünneburg
 sin brüder, und sussent vil graven und herren und stette die wir úch alle verschriben
 bringen wellent mit uns. und ist hie en^c patriarche¹ von dez kúniges^d von Franckerich
 wegen² und zwen gelert pfaffen mit ymme, und der byschof von Hyspanien und ðch 15
 zwene gelert herren bi ym³. und haben die herren mit den fürsten gerett: sú habe
 dahin gesant der kúnig von Franckerich und der kúnig von Spangen⁴ mit den fürsten
 zû redende umb ein einhellig hñpt^e der cristenheit. wie sú yn aber darüber geantwurtet
 Mai 30 habent, daz kúnnen wir noch nit dervaren. und ist kummen uff disen sunnentag dez
 Römschen kúniges rat mit namen her Howart von Elter, und het glöbesbriefe^f braht 20
 den fürsten von unserm herren dem kúnige, und het mit den fürsten gerett. waz daz
 ist, daz wissen wir nit. sú hant ymme noch kein antwurt geben. und het ðch glöbes-
 briefe braht den stetten an dem Ryne, und het mit den gerett: unser herre der kúnig
 habe in enbotten als güt; und habe yn umbillich, daz die fürsten sollich tage machen
 ðn^g yn da er nüt umbe wisse, und herren und graven und stette besendent da er doch 25
 daz ðberst hñpt^h sy. und het fürbaß geret, daz die stette blibent dahin als doher by
 unserm herren dem kúnige. da han ymme die stette geentwurtet einheliclich: waz sú
 wústent daz unserm herren dem kúnige lieb genode und dienst were, dazⁱ woltent sú
 allwegent gerne tûn. und die fürsten hant sú besant. waz sú mit yn reden wöllent, daz
 wissent sie nit, oder warumbe. lieben herren. zû dißer zit kúnnen wir nüt anders 30
 herfaren, noch wissen wir nit waz der fürsten meinunge ist. waz wir enpfindent, daz
 [1400]
 Mai 31 lan wir úch wissen so fürderlich wir múgent. geben zû Franckefurd an dem mendage
 vor dem pfingest-tage.

[in verso] Den wisen bescheidenn meister und
 rat zû Straßburg unsern^k lieben herren.

Uolrich Bock und Rñlin
 Barpfennig.

35

a) korr. aus fúnve im Original. b) schwerlich e über dem ersten e. c) sic. d) hier dez getilgt im Original.
 e) sic, s. weiter unten. f) nicht wie glöbesbriefe (oder gläbesbriefe?) aus, auch beim zunächstfolgenden mal,
 verkorrigiert, scheint ursprünglich v über o gewesen zu sein. g) or. ðn. h) sic. mit noch 2 undeutlichen
 Zeichen, außerdem s. weiter oben. i) or. dz. k) unserm? doch schwerlich.

¹ Simon de Cramaud Patriarch von Alexan-
 drien.

² Karl VI.

³ Vgl. das Schr. des Simon de Cramaud v. 18 Mai 40
 1400 nr. 135.

⁴ Heinrich III von Castilien.

156. Die 4 Rheinischen Kurfürsten an die Bodenseestädte: sie haben dem K. Wenzel¹⁴⁰⁰ einen Tag nach Oberlahnstein auf 11 Aug. beschieden, und bitten, falls dieser aus-^{Jun. 4}bliebe, um Unterstützung für die dann von ihnen zu treffende Ordnung der Reichsregierung. 1400 Juni 4 Frankfurt.

5 Aus Konstanz. St.A. Kopialbuch 1381-1456 (unpaginiert).

Von gotes gnauden Johan zû Mentze, Fridrich zu Cöln, Wernher zû Trier erzbischofe etc., und Rûpprecht pfalzgraufe bi Rine und herzog in Beyern, des hailigen richs kurfürsten.

Unsern grûs bevor. ersamen wise lût, gûte fründ. alz ir úns geschriben hand¹,
 10 daz ir iwer erber botten von unsicherhait wegen der straußen zû úns zû disem tag gen
 Frankenfurt nit geschiken môchtend, alz wir úch verschriben und enbotten hettend, alz
 ir doch zumaul gern getan hettend, wan, waz ir in den und andern sachen getûn
 kunnend söllet oder múgent daz úns lieb si, daran sölle wir nit zwifels haben: denselben
 iwers brief han wir wol verhôret, und ist úns ouch besunder wol von úch zu danke.
 15 und laussen úch aber wissen, daz wir, als kurfürsten des hailigen Romischen richs
 und alz uns daz zûgehôret, dem durlúchtigen hohgebornen fúrsten her Wentzlaw
 Rômischem^a kúnig und kúnig ze Beheym umb menigvaltigen grozzen swárlích gebresten
 willen, der vil und vil in der hailigen kirchen und in dem hailigen Rômischen rich
 lang zitt her schedlich und cleglich gewúst sind und leider noch swárlícher alle tag
 20 sich ermerent, dik und vil vor mennigen zitten geschriben erinnert gesant und erstúcht
 die zû rechtvertigen zû beßern und niderzúlegend; darzû er doch noch nit bis an dizz
 zitt verstanden oder getan hat, alz er von recht und billich getan sôlte haben. und
 stât die hailig kirch daz hailig Rômische rich und die gemain cristenhait laider davon
 in grossen ierrungen und schaden. nu han wir im aber geschriben ermanet und erstúcht
 25 und ainen tag beschaiden zû Oberlaynstein gein Rense úber uf dem Rine gelegen zu
 komen uf den nächsten tag nach sant Laurentzius tag, die egenanten gebresten¹⁴⁰⁰
 abezúlegen zû rechtvertigen und zû beßern. und ob er nu nit enkâme zu dem in der
 mauß alz vor geschriben stât, so músten wir, von anrúffungen des gemainen lands und
 ouch von sôlich aide wegen alz wir dem hailigen Rômischen rich getan han, mit hilf
 30 andrer^b des hailigen richs fúrsten die sich in den sachen zû úns vereinget^c und verbunden
 hand, darzû gedenkend dun^d und bestellen daz daz hailige rich und sin undertan
 fúrbaz nutzlicher und redlicher gehanthabt wurden. und bitten úch ouch, daz ir in
 den egenanten sachen die hailige kirch und daz hailig Rômische rich antreffende^e bi
 úns und den egenanten andern des richs fúrsten darinne wellend genzlich verlibèn
 35 bistendig und gefôlgig^f sin, umb daz daz damit die hailig kirch und daz hailige rich
 dest bas zû friden komen múgen, wan wir darinne únsér fúrdernúzz oder nutz nit
 ensúchen sunder der hailigen kirchen und des hailigen richs und siner undertanen nutz
 und best darinne fur denken ze nemen. und begeren hieruf ewer gefôlglich^g beschriben¹⁴⁰⁰
 antwurt. datum Frankenfurte sexta feria ante festum penthecostes anno domini 1400.^{Jun. 4}

40 a) cod. Rômische. b) cod. andren. c) cod. scheint vereinget. d) cod. dem st. dun. e) cod. add. und. f) ist gefôlgig gemeint? g) ist gefôlglich gemeint?

¹ Schreiben vom 20 Mai 1400 nr. 136.

¹⁴⁰⁰
^{Jun. 4} 157. *Frankfurt an K. Wenzel*¹, meldet einen ungefähren Auszug aus der Rede (nr. 142) des Ritters Johann von Talburg; Einschluss in nr. 158. 1400 Juni 4 Frankfurt.

Aus Frankf. St.A. Wahltagsacta 1 fol. 31^b nr. 106 cop. chart. coev., mit der Überschrift copia.

Gedruckt Lersner Franckf. Chr. 2, a, 84 f. — Regest Janssen Frankf. Reichskorresp. 1, 60 nr. 172 aus Frankf. WTA. l. c. 5

Uwir allirdurchluchtigiste konigliche gnade biden wir wissen, daz uns den von Franckinfurd zu wissen ist worden, wie daz die kûrfürsten und fursten, die hude zû tage zû der zehinden stunde vor mittage zû Franckinfurd sin, andir stede fründen und den unsern zû derselben zit haben tûn sagen: wie daz sie ubirkomen sin ûwern koniglichen gnaden zû virschriben und einen andern tag zu bescheiden gein Lanstein 10
uf sant Laurentien tag nestkompt; und ob ez sache were daz ûwir gnade darqweme und gebresten der heiligen cristenheid und des Romschen richs abelechtet und wendetet also daz die kûrfürsten und andere fursten und stede zû dem heiligen riche gehorig daz dâchte gnûg sin, daz were gût; qweme uwir konigliche gnade abir dar zû dem tag und lechtet soliche gebresten nit abe als vor geschriben steet, odir enqwemet dar nit, so meinten die kûrfürsten und viel andere fürsten und herren ein ânderunge zû tûn an dem heiligen riche und einen andern zû dem heiligen riche zû seczin, und wulden bi dem lip und gût seczin; und begerten von der stede fründen, daz sie die rede an ire rede brengen wulden und ire fründe mit ganzir macht zû dem egnanten tage gein Lanstein zû schicken und bi demselben, den die kûrfürsten zû dem heiligen riche geben und seczin wurden, und bi den kurfürsten und andern fursten und herren darzû gehorig bliben wullen, so wulden sie auch bi den steden bliben und lip und gût bi in lassen: als wir die von Franckinfurd vogenant dises virstanden han und ungeverlichen behalden, und doch nit eigentlich wissen obe daz verrer odir kurzer 25
geludet habe odir sich minnern odir merern wurde. actum feria sexta ante Bonifacii anno 1400. 30
¹⁴⁰⁰
^{Jun. 4}

¹⁴⁰⁰
^{Jun. 4} 158. *Frankfurt an K. Wenzel*, schickt ihm nr. 157 im Einschluss. 1400 Juni 4 Frankfurt.

Aus Frankf. St.A. Wahltagsacta 1 fol. 31^b nr. 105 cop. chart. coev., mit der Überschrift domino regi Romanorum. 30

*Gedruckt Lersner Franckf. Chr. 2, a, 84. — Regest Janssen Frankf. R.K. 1, 60 nr. 172 nt. *.*

Uwern allirdurchluchtigisten koniglichen gnaden enbieden wir unsern schuldigen undertenigen willigen demütigen dinst zû allen ziden mit ganzen truwen bereit. allirdurchluchtigster furste, lieber gnediger herre. ûwir konigliche gnade bidden wir wissen, daz wir vernomen han, daz unsere herren die kurfürsten, die zû Franckinfurd sin, hud zû tage der stede fründen, die hie gewest sin, und auch den unsern, die dabi gewest sin, haben tun erzelen und sagen als uwern gnaden wir des ein schrift² hie inne beslossen senden, als wir daz han tun beschriben so wir eigentlichsten mochten ungeverlich: dan wir nit eigentlich wissen mogen, obe die sache also und nit anders ergangen si odir nit odir obe sie sich sût minnern odir meren mogen. doch so tûn wir diß uwern angeborn koniglichen wirdigen gnaden in rechter schuldiger dinstberkeide 40

¹ Im Einschluss in nr. 158.

meldet, vom 4 Juni 1400 nr 157. So auch Janssen Frankf. R.K. und Lersner Franckf. Chr.

² Die Zuschrift, worin Frankfurt dem K. Wenzel einen ungefähren Auszug aus der Rede Talburgs

zû wissen. dann waz wir wisten daz uwern koniglichen gnaden und dem heiligen rîche dinstlich und behegelych were, daz teden wir allzit schuldeclychen mit willen gerne als billich ist. geben undir der stede Franckinfurd ingesigel uf den fritag vor sant Bonifacien tage in dem mittendag zû der zwolften stunde anno domini 1400.

1400
Jun. 4

5 Von dem rate uwir und des heiligen rîchs stad Franckinfurd uf dem Meyne gelegen^a.

159. *Basel an Straßburg, bittet um Nachricht über den Frankfurter Fürsten- und Städtetag von 1400 Mai und über den von K. Wenzel am 6 April auf 2 Mai ausgeschriebenene Städtetag. 1400 Juni 10 [Basel].*

1400
Jun. 10

10 *Aus Straßb. St.A. an der Saul I partie ladula B fasc. X nr. 28 or. mb. lit. clausa c. sig. in verso impr.; han und hatt, mit nach unten geöffnetem Häkchen, hier gegeben durch hân und hätt.*

Unseren willigen dienst bevor. lieben gûten frûnd und eydgenossen. wir hand vernomen, daz úwer erberen botten, die ir ze Frangkenfurt by den fûrsten und herren ze disen ziten gehebt hand, wider zû úch heimkommen sient. und wond wir ouch daselbs únsere bottschaft von bette wegen der fûrsten gehebt soltent hân, das haben wir gelassen von des tags wegen so ze Nûremberg sin solt als únsere herre der kûnig verschriben hätt¹. als wir úch ouch darumb verschribent und gewartet hand, wenne úns von úch von desselben tags wegen verschriben wurde, als ir meyndent úwer kuntschaft ze Nûremberg ze hand die zû úch schier kême etc.: bitten wir úwer frûntschaft mit flizz, daz ir úns by disem botten wissen lassent verschriben, wazz der sachen und rede by den fûrsten gewessen sye und wie man da sye gescheiden, und ob^b úch ouch úwer kuntschaft von Nûremberg kommen sye etc. datum quinta ante festum trinitatis domini etc. anno etc. quadringentesimo.

1400
Jun. 10

25 [*in verso*] Den fûrsichtigen wîsen únsere besundern lieben frûnden und getrúwen eydgenossen dem burgermeister und dem râte der statt Straßburg.

Gúnther Marschalk ritter burgermeister² und der rât der statt Basel.

160. *Straßburg an Basel, über die Verhandlung zwischen den Kurfürsten und Städten auf dem Tag zu Frankfurt. 1400 Juni 14 Straßburg.*

1400
Jun. 14

[*Von einem solchen Schreiben erzählt Wencker apparat. 271*] Ferner ist zu bemerken, daß zu Franckfurt auf dem churfürstentag, im jahr 1400 gehalten, als die churfürsten von wegen absetzung keisers Wenceslai mit den reichs-städten gehandelt, ihnen die ursachen erzählet, und, wessen sie sich darauf entschlossen, vortragen lassen, die reichs-städte gefordert und gebetten, „daß man inen die rede in geschrift gebe“, solches aber die fûrsten nicht thun wollen. „da sassen die stätte nider, und machten der rede, die sie gehôrt hettent, selber ein geschrift³, ihren obern dieselbige zuzuschicken um sich darûber zu berathen und zu Maintz⁴ auf dem städtetag kônnen beschliessen ein antwort und einhellige meinung den churfürsten zu geben“. wie auß einer antwort Straßburg an Basel abzunehmen, datiert feria secunda ante corporis Christi 1400.

1400
Jun. 14

a) cod. golegen. b) or. eb, wol nur verschr. für ob.

¹ Damit ist offenbar der auf 2 Mai projektierte Tag gemeint, s. nr. 123. 124.

² Aufzeichnung der Rede des Ritters Johann von Talburg von 1400 Juni 4 nr. 142.

³ Vgl. *Vischer und Stern Basler Chroniken*

⁴ Städtetag zu Mainz von 1400 Juli 1.

- ¹⁴⁰⁰
Jul. 20] **161.** *Frankfurt an K. Wenzel, schickt ihm den Schreiber Petrus mit mündlichen Nachrichten. 1400 Juli 20¹ [Frankfurt].*

Aus Frankf. St.A. Wahltagsacta 1 fol. 36^{ab} nr 115 cop. chart. coaev., mit Überschrift Domino regi Romanorum.

Gedruckt bei Janssen Frankf. R.K. 1, 61 nr. 178 ebendaher.

5

¹⁴⁰⁰
Jul. 20]

Uwern allirdürchluchtigisten koniglichen gnaden enbieden wir unsern schuldigen undirtenigen willigen demutigen dinst mit ganzen truwen bereit. allirdurchluchtigister furste, lieber gnedigir herre. zū uwern koniglichen gnaden senden wir Petrum dissen einwortigen unsern schriber und diener, uwern koniglichen wirdekeiten eczliche sache und rede zū erzelen², die wir iczūnt in heimelichkeit, siedir der zit als uwern gnaden wir die lesten botschaft getan han, erfahren han und doch nit eigentlich noch grūntlich in der warheid wissen mogen obe die sache also si und ergeende werde odir nit odir sich lengen odir kurzen werden. und tūn doch uwern gnaden disse botschaff in rechter schuldiger dinstberkeid. und hetten uwern koniglichen wirdigen gnaden die botschaff gerne und vil liebir getan mit unsern treflichen frunden uß unserm rade. der wir doch vor großir feheden und ubilsteen der lande nit truwetin sichir heninzuschicken. dann waz wir wisten daz uwern koniglichen gnaden und dem heiligen riche dinst und behegelich were, daz teden wir allzid schuldeclich und mit ganzem willen und truwen gerne. gebin des dinstages vor sant Marien Magdalenen tage anno 1400.

Von dem rate ũwir und des heiligen richs stad
Frankenfurd uf dem Meyne gelegen.

20

¹⁴⁰⁰
c. Jul. 20]

- 162.** *Auftrag des Frankfurter Schreibers Petrus zu mündlichem Bericht an K. Wenzel: die von den Kurfürsten auf 10 Aug. beabsichtigte Erhebung eines neuen Königs und Zug vor Frankfurt, weshalb die Stadt Rath und Hilfe erbittet; Gesandtschaft der Rheinischen Kurfürsten an Frankreich. [1400 c. Juli 20³ Frankfurt.]*

25

S aus Frankf. St.A. Wahltagsacta 1 fol. 36^b nr. 116 cop. chart. coaev.

Gedruckt bei Janssen Frankf. R.K. 1, 61 f. nr. 179 ebendaher.

¹ In diese Zeit fällt folgendes. 1) K. Wenzel an Frankfurt, beglaubigt den edlen Hubarten von Eltern seinen Rath und lieben Getreuen für seine dießmalige mündliche Botschaft; dat. Prag Do. n. Marg. Boh. 38 Rom. 25 [1400 Juli 15]; per dominum Wenceslaum patriarcham Anthiochenum cancellarium || Nicolaus de Gewicz; im Frankf. St.A. Imperatores 1, 162 or. chart. lit. clausa c. sig. in verso impr., innen unten Registrata, und ibid. Wahltagsacta 1 fol. 38^a nr. 119 cop. ch. coaev.; Regest bei Janssen 1, 60 nr. 177 aus Frankf. Imperatores l. c. — 2) K. Wenzel an Frankfurt Friedberg Gelnhausen Wetzlar und die andern in der Wedereb gelegenen seine und des Reichs lieben Getreuen, beglaubigt den edlen Borziwoyen von Swynar Hauptmann in Beyern seinen Rath und lieben Getreuen für seine dießmalige mündliche Botschaft; dat. Prag Mar. Magd. Boh. 38 Rom. 25 [1400 Juli 22]; per dominum Cunradum electum Verdensem || Franciscus canonicus Pragensis; im Frankf. St.A. Imperatores 1, 161 or. chart. lit. pat. c. sig. in verso impr., und ibid. Wahltagsacta 1 fol. 38^a nr. 120

cop. ch. coaev.; Regest bei Janssen 1, 62 nr. 180 aus Frankf. Imperatores l. c. — 3) Borcziboy von Swynar Hauptmann in Beyern etc. an die 4 letztgenannten und die andern Städte in der Wedereb seine guten Freunde: ist durch ehaftige Noth verhindert selbst mit des Königs Glaubtsbrief zu ihnen zu kommen wie er sollte, mahnt und begehrt von des Königs wegen und bittet von seiner selbst wegen dem König und ihm zu Dienste auf das Feld zu kommen mit hundert mit Glein wolgezeuget, also daz sie (ir) allgerit vierzehen Tage [Aug. 29] nach unser Frauen tag [assumptio] nu schierst bei ihm seien zu Erlangen; dat. Aurbach Mi. vor Laurent. [Aug. 4] 1400; im Frankf. St.A. Wahltagsacta 1 fol. 38^{ab} nr. 121 cop. chart. coaev.; Regest bei Janssen Frankf. R.K. 1, 62 nr. 182 ebendaher, Datum falsch berechnet auf Aug. 3 statt 4.

² Siehe den mündlichen Auftrag nr. 162.

³ Um dieselbe Zeit wie der Brief Frankfurts an K. Wenzel vom 20 Juli 1400 nr. 161, hinter dem dieser mündliche Auftrag steht und in welchem derselbe erwähnt ist.

45

Gnedigir konig und herre. als min herren der rad zû Franckenfurd, uwir und des heiligen richs* armen demûdigen, uern koniglichen gnaden vormals¹ geschriben und enboten haben von der viranderunge wegen an dem heiligen rîche als die fursten undirsteen zû tûn, des bin ich zû uern gnaden gefertigit, uern koniglichen wirdekeiden
 5 von solichir viranderunge eczwaz zû erzelen daz der rad vorgnanter sither gewar ist worden und in zu wissin getan ist, mit namen daz die fursten uf sant Laurencien tag nestkompt einen, des namen sie² doch nit wissen, meinen zû Rense uf den stul
 10 gein Lanstein ûbir zû eime Romschen konige zû seczen und zû erheben, obe uwir konigliche gnade anders daz nit virhalde nach schriften³ als die fursten uern gnaden^b getan haben als sie⁴ vernomen han, und dann darnach zû stûnt die fursten^c und derselbe, den die also erhaben hetten, fur uwir und des heiligen richs stad Franckenfurd meinen zû ziehen und sich da dri tage und sehs wochen zû legern. gnediger konig. solicher sache uwir armen burgere vorgnante großlich erschrocken sin, und mit uern gnaden in den und andern sachen, die tûch und dem heiligen rîche widir gesin mochten
 15 odir weren, ein ganz mideliden haben und halden, als billich ist nach den truwen als sie uch und dem heiligen rîche plichtig sin. liebir gnediger herre. und obe soliche sache, des got nit enwulle, in einche wise volnzogen wurde, und nach dem als dan uwir und des heiligen richs stad Franckenfurd die ersten sin für die solich gezog gedihen mochte, so bidden und flehen sie uern koniglichen mildekeiden, zû den^d sie
 20 sich allezit trostes und hulfe virsehen, sie gnediglich in den sachen zu versorgen, und in dann von uwer und des heiligen richs wegen geraten und beholfen zû sin daz sie bi eren und gelimph bliben mogen. gnediger konig und herre. so ist in auch zû wissin getann, daz die vier kurfursten von Menceze von Collen von Tryer und von Beyern ir erbere treffliche botschaft von geistlichen und werntlichen personen zû dem
 25 konige von Franckrich geschicht han. waz die werbende sin, des enkonnen sie nit wissen. und doch die und andere vorgeschriben sache uern gnaden zû wissin tun wolten^e, uf daz ir tûch von uern und des heiligen richs wegen darnach wissit zû richten.

[1400
c. Jul. 20][1400]
Aug. 10

H. Städtische Kosten 163-164.

163. *Kosten Frankfurts beim Fürsten- und Städte-Tag daselbst vom Mai und Juni 1400.*
 30 1400 Mai 8 bis Juli 31.

1400
Mai 8
bis
Jul. 31

Aus Frankf. St.A. Rechnungsbücher, nr. 1 unter besondern einzlingen innemen, nr. 2 3. 4 unter besondern einzlingen uzgebin.

[1] Sabb. ante Servatii⁵: 100 gulden minus 6 sh. han wir enphangen von dem spile uf dem Heissenstein zû sant Urbans tag, als die fursten hie waren.

Mai 8
Mai 25

35 a) om. S. b) om. S. c) die fursten om. S. d) S der, vorher abgekürzt mildek. e) S om. tun wolten.

¹ Siehe die beiden Stücke Frankfurt an K. Wenzel 1400 Juni 4 nr. 157 und 158.

² Die Frankfurter.

³ Doch wol das Schreiben der Rhein. Kurfürsten an K. Wenzel 1400 Juni 4 nr. 146-147.

⁴ Die Frankfurter.

⁵ Da der Urbanstag Mai 25 nach der obigen Rechnungswoche vom 8-14 Mai fällt, so ist dieser Posten offenbar aus Nachlässigkeit in die Rechnung

dieser Woche gesetzt worden. Das im Rechenbuch in dieser Rubrik nach sabb. ante Servatii vorkommende nächste Datum ist sabb. ante Viti [Jun. 12]. In mehreren Frankfurter Rechnungsbüchern des 14 Jahrhunderts kommt es vor, daß mitunter ein Datum einzuseichnen vergessen worden ist, und daß deshalb die Ausgaben, die unter dem weggelassenen Datum stehen sollten, als unter dem vorhergehenden gemacht erscheinen. (Nach Kriegk.)

1400
Jun. 5 [2] Ipsa die Bonifacii: 6 lb. 6 sh. 9 knechten, an den porthen nün tage zû huden, als unser herren die fursten hie waren. — item 200 gulden unserm herren von Mentze und 10 gulden sinen schribern und 20 gulden dem bischofe von Slesewig umb unsers herren von Mentze vidimus der gnaden und bullen von unserm geistlichen vater dem babste von Rome, daz man in ieder messe zû Franckenfurt und 14 tage davor und 14 tage darnach singen sal¹.

Jul. 10 [3] Sabb. post Kiliani: 38 sh. 6 hell. han virzert rechenmeister, als sie rechen den stede win, als man virschenkte, da die fursten uf Urbani hie waren².

Jul. 31 [4] Sabb. ante Sixti: item 22 lb. 4 sh. 7 hell. virzertin burgermeister reidemeister und andër des rads frunde, als fursten und herren zû sant Urbans tage nestvirgangen zû Franckenfurt waren. — item 5 lb. 7 sh. 8 hell. unserm herren dem herzoge von Beiern von sime bûrnholz zû furen uf die obgenante zid³.

1400
Mai 30
bis
Aug. 24 **164.** *Kosten Augsburgs beim Fürsten und Städte-Tag zu Frankfurt im Mai und Juni 1400. 1400 Mai 30 bis Aug. 24.*

Aus Augsb. St.A. Baurechnung von 1400, nemlich art. 1 unter der Rubrik legaciones nostre, art. 2 unter generalia.

1400 Mai 30
Aug. 15, 22, 24
Mai 16 [1] Exaudi bis dum clamarem, deus in loco ante Partholomei: item 2½ guldin dem Späten gen Franckenfurt, do die fürsten da waren, cantate. — item 32 sh. dn. dez kûngs potten mit ainem prief Viti.

Jun. 15
Jun. 6
Aug. 1
Jun. 15 [2] Benedicta bis ad vincula Petri: item 2 lb. 1 sh. dn. umb wein geschenkt dem techan, do er kom von Franckenfurt, Viti.

¹ Vgl. *ibid.* unter der Ausgaben-Rubrik besondern einzelingen ußgeben *die Notiz*: Sabb. ante Perpetue [Mrz. 6]: 600 lb. 14 lb. 2 sh. han wir uzgegebin gein Rome, als uns des richs privilegien von des wingarthen-berges wegin uzwendig Sassenhusen und kunig Richards confirmacien von der paffheid wegin besaginde und sht zwo ander confirmacien des richs confirmert wûrden und uns gegebin des babstes conservatorium uber alle unser gnade und friheide. In dem Rechnungsbuch von 1399 unter besondern einzlingen uzgebin *heißt es*: Sabb. ante letare [Mrz. 8]: 2 gulden han des rades frunde des aptes von sant Alban schribern und dienern geschenkt, als er die vidimus von der privilegien wegen besiegelt [abgekürzt bes. (oder vers.)] hat. — item 11 sh. 7 hell. umb pergamen und waß zû den obgenanten privilegien abezuschriben und vidimus zu machen und zu besiegeln. — item 18 sh. umb ein laden zu machen und davon zu beslahen zu den privilegien und vidimus als man uz den privilegien hat tûn schriben.

² Die Stadtrechnung von 1400 hat unter der Rubrik besondern einzelingen ußgeben *die Notiz*: Ipsa die Walpurg. [Mai 1]: 2 lb. 13 sh. umb holz grave Philips dem lantvoigt in sine kuchen.

³ *Ebenda steht die Notiz, noch vor den in art. 4*

enthaltenen: Sabb. ante Sixti [Juli 31]: 100 gulden han wir uzgegebin umb unsers herren des kuniges brief, als die zolle zû Petterwil und zû Ovenbach von des richs wegin widderrûffen wurden; und darzû 28 gulden 4 sh. 3 hell. den bûrgmanen von Frideberg, als ire frunde uf dem rede gein Beheim in der vorgeschriben sache uzgegebin hattin; und 5 lb. Peter unserm schriber umb cleidunge, zu riden uf dem vorgebant riede; und 8 lb., als wir noch vormals darinne uzgegebin han. *Hiezu vgl. unter* uzgeben zerunge *die Notiz*: Sabb. ante Perpetue [Mrz. 6]: 99 lb. 6 sh. 7 hell. hat virzert Peter schriber und als wir daz dargeluhen han, als her Ebirhard Weise ritter und er von der burgmanen zû Frideberg der stede Franckenfurt Frydeberg und Geilnhusen wegin umb der zolle wegin zû Petterwil und Ovenbach gein Beheim an unsern herren den kunig geriden waren. *Weiter im Rechnungsbuch von 1399 unter* besondern einzlingen uzgebin *die Notiz*: Ipso die convers. Pauli [Jan. 25]: item 4 gulden geschenkt der von Friedeberg schriber, als er zu unserm junghern dem lantgraven von Hessen und zu dem herzogen zu Brûnswig von der burgman von der von Friedeberg und von unsern wegen von der zolle zû Petterwil und Ovenbach geschicht waz.

J. Erster Anhang: Städtetag zu Mainz auf 1 Juli und 5 Aug., zu Koblenz auf 8 Aug., nr. 165-178.

165. *Frankfurt an Mainz, will den zu Frankfurt¹ verabschiedeten Mainzer Städtetag* ¹⁴⁰⁰
auf Juli 1 beschicken. 1400 Juni 5 [Frankfurt]. ^{Jun. 5}

⁵ *Aus Frankf. St.A. Wahltagsacta 1 fol. 34^b nr. 110 cop. chart. coaev., mit Überschrift Mencze. Regest bei Janssen Frankf. R.K. 1, 60 nr. 173 ebendaher.*

Unsern fruntlichen dinst züvor. ersamen wisen besundern lieben frunde. als ¹⁴⁰⁰
uwere, anderer stede erbere fründe, und auch die unsern uf gestern mit ein geratslagit ^{Jun. 4}
han und gescheiden sin des achtendages nach sant Johans tag nativitatis nestkomet zü ^{Jul. 1}
¹⁰ eime andern tage bi sich in uwir stad zü komen mit ein zü ratslagen etc., lassen wir
sich wissin, lieben frunde, daz wir unsere fründe zu dem tage also bi uch hoffen mit
gotes hulfe zü schicken. datum ipsa die Bonifacii anno domini 1400. ¹⁴⁰⁰
^{Jun. 5}

Von uns dem rade zü Franckinfurde.

166. *Stadt Köln an Stadt Mainz: kann zu dem in Frankfurt auf 1 Juli verabredeten* ^[1400]
¹⁵ *Mainzer Städtetag aus mitgetheiltem Grunde ihre Boten nicht schicken. [1400²]* ^{Jun. 18}
Juni 18 [Köln].

K aus Köln. St.A. Briefkopienbuch nr. 4 fol. 88^a cop. coaev.; die Adresse steht als Überschrift.

Auszug bei Ennen Gesch. d. St. Köln 3, 124 f. ebendaher.

²⁰ Sunderlinge guede vrunde. wir hain van unsen vrunden, die nû lestwerf zo
Franckenfort waren, verstanden, wie sij mit uren vrunden alda zo Franckenfort etzlicher-
maissen reide hetten as up einen anderen dach nû eicht dage na sent Johans dage ^[1400]
in ure stat Mentze wederumb zo vergaderen etc. darup wir uch begeren zo wissen, ^{Juli 1}
dat greve Heynrich van Nassauwe, her Salentijn van Isenborch, her Walter ind her
²⁵ Hartman van Cronenberg mit anderen iren helperen unse viande³ sint, vur den unse
vurschreven vrunt nielingste vort ind weder vaste sere besorgt wairen, as ir ouch
wale proeven moigt. darumb ind ouch umb anderre sachen wille können wir unse
vrunt up den vurschreven dach nu niet gesenden noch gewagen, da inne ir lieve
vrunde unser umb unss dienstz willen zom besten gedenken wilt, gelijch wir uch
³⁰ besonder zogetruwen. datum crastina sacramenti. ^[1400]
^{Jun.}

An die stat van Mentze.

¹ Siehe (Aufzeichnung der Rede Dalbergs nebst) Städteabschied von [1400 Juni 4 Frankfurt] nr. 142.

Jahr 1400, dieß passt auch zum Inhalt. Das Kopienbuch umfaßt 1398-1401.

² Das Jahr ist im Brief selbst nicht beigeschrieben, ein im Kopienbuch vorhergehender Brief hat das

³ Köln an Muinz [1400] Juli 15 nr. 171.

[1400
Juli. 1]

167. *Protokoll eines Rheinischen Städtetags zu Mainz: Aufsetzung einer Antwort auf den von den Kurfürsten zu Frankfurt durch Ritter Johann von Talburg am 4 Juni gemachten Vorschlag, Verabredung eines neuen Städtetags zu Mainz. [1400 Juli 1¹] Mainz.*

A aus Straßb. St.A. an der Saul I partie ladula B fasc. X^b nr. 1 cop. chart. coaev., das 5
letzte Alinea mit andrer aber gleichzeitiger Hand; von den ersten Worten ist nur der
untere Theil erhalten, dessen Züge aber unsere Ergänzung zu erkennen geben; das Wort
egnant ist für alle Flexionsformen nur durch egnt mit dem Abkürzungszeichen gegeben,
im Abdruck ist die Flexionsendung an den passenden Stellen ergänzt worden.

Gedruckt bei Obrecht appar. jur. publ. 37-42 aus A; bei Janssen Frankf. R.K. 1, 510-513 10
nr. 898 aus einem aus dem Nachlasse Senckenbergs stammenden und in Janssens Besitz
befindlichen Sammelband, dessen Alter nicht angegeben ist, aber über das 16 jh. nicht
zurückzureichen scheint, vielleicht nur in das Zeitalter Senckenbergs zurückführt (Acta
et Pacta 44 wird die Quelle des Stücks von Janssen bezeichnet). Ich vermuthe, daß
in dem gen. Sammelband dieses Stück nur aus Obrechts Abdruck abgeschrieben ist. 15

Zu wissen si: daz der stete Mencze Straßburg Worms Spire Francfort und 5
Friedeberg² frunde, als die zu dieser zit zu Mencze gewest sint zu ratslagen uf soliche
rede und sache als unser herren die kurfursten der stete frunden uf deme dage der
nû ztleste zu Francfort³ gewest ist als von einer veranderunge mit deme heiligen
riche zû dñn hant laßen erzelen und vorgeben, davon sich der egnanten stete frunde 20
zû dieser zit undersprochen hant in der maße als hernach geschriben stet.

[1] Zum ersten so hant sie sich einmudeclichen darane vereiniget und dunket sie,
daz iren steten nit noitdorftig noch beqwemlichen si, daz sie zu dieser zit gruntlich
davon ratslagen oder reden waz iren steten in den sachen zu dñn oder zû laßen si,
unsern herren den kurfursten darane zû gehellen oder nit; und versorgent, wa sie 25
davon zu dießer zit id trefflich geret und geratslaget hetten und daz der dag den
unser herren die fursten gein Lanstein gemacht hant wendig worde, als versehelich ist
nach der geschiechte großer niederlage und schedelichem doitslage als bi Friczclair⁴
gescheen ist und andern invellen die hiezuschen davon kommen mogen daz der dag
als schiere wendig werde als er vor sich gee, und wa dan soliche rede und ratslag 30
als sie uf diese zit davon getan hetten ußschülle (als wenig sachen itzund verswiegen
verlibent), daz daz den steten, nach deme verbuntniße als sie unserm herren deme
konige der itzund ist, eine stat forbaßer dan die andere, verbunden sint, obe der
ratslag zû missevalle unserm herren deme konige der itzund ist oder unsern herren
den fursten⁵ gescheen were, große ungnst und unwillen brengen mochte. und solichen 35
unwillen uf beide siten zu verhüden, so hant der stete frunde vorgnant daz davon
ernstlichen zû reden und zû ratslagen zu dießer zit underwegen gelaßen.

[2] Item als unser herren die kurfursten der stete vorgnant frunden zu Francfort⁵
under andern reden hant dñn sagen⁶ daz sie an ire rete werben und bringen wollen
daz die rete der egnanten stete ire frunde mit macht zu deme dage den sie gein 40
Lanstein gemacht hant schicken wollen, darauf hant der vorgnanten stete frunde

a) A add. sic.

¹ Über das Datum s. die Einl. unter J.

² Ennen Gesch. der Stadt Köln 3, 126 läßt „an diesen Berathungen“ auch Gelnhausen Theil nehmen. Ich kann nicht sehen, worauf diese Angabe beruht, und welche der drei Städtetage vom 1 Juli 5 Aug. und 8 Aug. gemeint sind, außer dem Koblenzer vom 8 August, von welchem Ennen das behauptet, ohne daß es zu beweisen sein dürfte.

³ Tag zu Frankfurt 1400 Mai-Juni.

⁴ Siehe Tag zu Oberlahnstein Abtheilung A.

⁵ Tag zu Frankfurt 1400 Mai-Juni. 45

⁶ Siehe Rede des Ritters Johann von Talburg an die Städte [1400 Juni 4] nr. 142 und Mittheilung Frankfurts an K. Wenzel 1400 Juni 4 nr. 157 und 158.

geratslaget uf irer rete wolegefallen: daz igliche stat ire frunde zu demeselben dage schicken, der fursten meinunge, obe der dag anders vor sich geet, von den sachen forbaßer zu verhoren. und obe die fursten mit der stede frunden reden und sie fragen worden obe sie mit macht von irer rete wegen da weren und waz irer rete meinunge
 5 were zu den sachen nach den reden als sie zu Francfort verhort hetten und obe die stete den fursten und herren die die anderunge an deme riche meinent zû dîn gehellen und in bistendig wollen sin oder nit: daz dan der egnanten stete frunde, die zu deme dage gein Lanstein kommen werden, den fursten eine einmûdige antworte geben uf den sin und meinunge als hernach geschriben stet: „lieben gnedigen herren. soliche
 10 rede, als uwer furstlichen gnaden und wirdekeide unser stete frunden uf deme dage der zûlest zû Francfort gewest ist hant dîn erzelen, die hant sie so sie eigentlichs mochten, nach deme als sie die rede behalten hant, an unsere rete bracht. und dunket sie die sache groß trefflich und swere sin. und want die sache langezit hinder unsern herren den fursten verswiegen und verholen gelegen ist und sich unser herren die
 15 fursten langezit darumbe vorsiechtlichen undersprochen und hulflich von der sache wegen vereinget hant als versehelich ist nach deme als unser herren die fursten in langer zit darumb etwie dicke und viel zûsamengerieden sint, und want die große treffliche sache als kurz den steten geoffent ist und in noch nit geoffenbart noch gesaget ist wen unser herren die fursten zu eime konige oder eime heubte dez richs meinen
 20 zu setzen und zu geben, und auch noch nit verhort hant obe die stete von der sache wegen in kriege und schaden qwemen als versiehelichen ist waz trosts schirms oder hulfe den steten von deme konige oder heubte den unser herren die fursten zu deme riche setzen werdent und auch von unsern herren den kurfursten und andern fursten darzû* gehorig gescheen solte und auch wie die stete an iren gnaden friheiden
 25 herkommen und gewonheiden als sie von deme heiligen riche Romschen keisern und konigen han versichert werden daz in die bestediget ernuwet gehalten und versiegelt werden und daz sie auch darbi geschûret geschirmet und behalten werden: und dunket die stete in eine große noitdorft sin daz sie in den und andern invelligen sachen die davon entsteen mogen wole versorget werden, nach deme als unser herren die fursten
 30 wole wissent daz die stete unsern herren den Romschen konig der itzund ist entphangen und ime gehorsam getan hant igliche stat als ir zugehoret nach deme als igliche stat bi deme riche herkomen ist, davon die stete von unsern herren den kurfursten oder ymantz anders noch keine underwisunge gehort hant wie sie mit eren und gelimpe davon kommen mogen; und getruwen die stete unsern herren den fursten sunderlichen
 35 wole, daz sie die stete in den^a und anderen noitdorftigen sachen die davon komen mogen gnedelichen wollen helfen versorgen, und von den steten nit vor ubel^b ufnemen wollen, daz die stete als gar ununderwiset unsern herren deme konige der itzund ist mit eren und gelimpe nit^c mogen abezûsteen und unversorget alles trosts schirms oder hulfe in zûvelligen kriegem und andern invelligen sachen die davon großlich und swerlich
 40 kommen mogen und unversichert irer gnaden und friheid darzu zu dießer zit nit folleclichen geantwurten^d mogen. und hant uns darumb unser rete zu uweren wirdigen gnaden zû diesem tage gesant uwer gnaden meinunge forbaßer in den sachen zû verhoren, obe uns daz anders von uweren gnaden zû wissen mag werden, wen unser herren die kurfursten zu eime konige oder eime heubte dez richs setzen und geben
 45 wollen und mit waz underwisunge die stete unsern herren den konig der iczund ist mit eren und gelimpe gelaßen und abesteen mogen und waz trosts schirms oder hulfe die stete in invelligen kriegem und sachen als vor geschriben stet von eime zukunftigen konige und unsern herren den kurfursten und andern fursten und herren darzu gehorig

a) A und statt in den. b) Obrecht übel. c) om. A. d) A geantwerten? abgekürzft.

^[1400 Jul. 1] gehalten mogen und wie sie dez und auch irer gnaden und friheit als igliche stat von deme heiligen riche hait versichert mogen werden: daz wollen wir gerne an unser rete brengen sich darauf mogen zu bedenken waz in darzu zû dunde si.“ und ist der egnanten stete frunde meinunge daz iglicher stete frunde diese verzeichnung der antworte an ire rete brengen, und, welcher stete meinunge ist ire frunde zû deme dage gein Lanstein zû schicken und bi dieser antworte zû verliben, daz dieselben daz deme rade zû Mencze so sie kurzlichs mogen schriben sollen. welche stat aber ire frunde zû deme dage gein Lanstein nit schicken oder bi dieser antworte nit verliben wolte, die sal daz auch den rat zû Mencze verschriben laßen wissen.

[3] Item ist der vorgeschriben stete-frunde meinunge: welche stat ¹ußet¹ sunderlicher leufte und fremder sachen, iz sie von der niederlage die gescheen ist oder von solichen geschiechten die davon ergeen mogen oder von der boitschaft als die fursten zu deme konige von Franckrich getan hant² oder ander invellen welcherleie die sin diese vorgeschriben sache zû furdern oder zu hindern antreffende, gewar wirt, daz igliche stat daz die andern furderlichen sal laßen verschriben wissen, daz sie sich darauf mogen bedenken und sich auch darnach geriechten mogen.

[4] Item und want der stede von Collen frunde vor großlicher trefflicher vientschaft die sie hant, als daz die von Collen deme rade zû Mencze geschriben hant³, zû dießer zit gein Mencze nit kommen mochten, darumb ist der stete vorgeschriben frunde meinunge, daz der rat zu Mencze ire boitschaft an den rat zû Collen dîn in die antworte als zu Mencze geratslaget und vor geschriben ist montlich zû sagen⁴ und zû erzelen sich darauf mogen zû bedenken: oba sie ire frunde gein Lanstein schicken worden, obe sie dan mit den egnanten steten mit der vorgeschriben antworte zu geben einmudig sin und verliben wolten, und daz sie den rat zû Mentze ire meinunge⁵ auch davon laßen wissen. want, so sich me⁵ erber mechtiger stete einer einmudiger⁶ antworte von der egnanten sache wegen zû geben vereinigen mochten so der egnanten stete frunde als die itzund zu Mencze gewest sint, duchte den steten nutzer beheltlicher^b und beqwemlicher sin.

[5] Auch ist der egnanten stete frunde meinunge als die itzund zu Mencze gewest sint: obe iß iren reten wole gevellet, daz man alle und igliche vorgeschriben stücke in den reten verbiede also daz die sachen verswiegen verliben und nit ußschellig werden.

[6] Auch ist der vorgeschriben stete frunde meinunge: daz die rete der egnanten stete igliche in irer stat hie entzuschen deme egnanten dage mit ernste uber die sache siczen sich ernstlichen und wißlich darauf zû bedenken; und wez sich igliche stat darauf zum besten nach irer meinunge bedenken und entsinnen wirt, daz igliche stat daz iren frunden die zû deme dage gein Mencze⁶ komen werdent entphelen, ire meinunge, wez sie sich darauf bedacht hant, der ander stete frunden uf deme dage zû Mencze zû sagen und vorzûlegen, uf daz sich der egnanten stete frunde samentlich die dan gein Mentze kommen werdent darauf bedenken und geratslagen mogen welchen wegen den steden zum nutzten und besten zu volgen und nachzûgende si.

[7] Item gedenkent an die von Kôlle und von Basel.

a) A eymudiger. b) A beheltlich.

¹ Itzit, ichtzit, etwas, *Lexer mhd.* HWB.

² Siehe die Beschlüsse in Betreff der Anweisung für diese Gesandten 1400 Juni 4 nr. 152 und Brief Kurkölns an Frankreich [1400 c. Juni 4] nr. 153.

³ Köln an Mainz [1400] Juni 18 nr. 166.

⁴ Vgl. Köln an Mainz 1400 Juli 15 nr. 171 und Mainz an Frankfurt 1400 Juli 22 nr. 172.

⁵ Me — so, d. h. mehr als.

⁶ Mainzer Tag 1400 Aug. 5.

168. *Nachfolgende Bearbeitung des Protokolls des Rheinischen Städtetags zu Mainz vom 1 Juli 1400: neue Redaktion der Antwort an die Kurfürsten und Bestimmung des neuen Städtetags zu Mainz auf 5 Aug. [1400 zwischen Juli 1 und 12¹] Mainz.* ^[1400 zw. Jul. 1 und 12]

A aus Frankf. St.A. Wahltagsacta 1 fol. 34^b-35^a nr. 111 cop. chart coaev.

B coll. *ibid.* Reichssachen I Acten fasc. XI nr. 638 fol. 4^{ab} späte cop. ch., Überschrift Unser ratschlagung zu Meintz.

Gedruckt bei Janssen Frankf. R.K. 1, 508-510 nr. 897 aus A. — Regest *ibid.* 1, 60 nr. 176 aus A

Zu wissen si. als eczliche^a stede-frunde zû disser zit bi ein gewest sin und tûf
 10 soliche vûrlegûnge und anmûdûnge, als unser gnedige herren die kûrfursten zûleste uf
 dem tage zû Franckin²furd³ der stede frunden vurgelacht und geoffinbert han, geratslagit
 han, als von der viranderunge wegen an dem rîche zû tûn etc.: des ist der stede
 frunde, die iczûnt bi ein gewest sin, meinunge, daz sie uf soliche anmûdûnge und
 15 besondern nach der schedelichen grossen niedirlage und geschichte als zû Hessen
 gescheen ist, und dovon auch zû besorgende ist daz daz gespreche und tag der fursten
 zû Lanstein tûf sante Laurencien tag nestkomet zu habende abgeen werde. und ist ^{[1400] Aug. 10}
 darumb der stede-frunde meinunge, von der sache wegen zû ratslagen zû disser zit
 ufzûslagen und zû virziehen, biûf uf den dornstag zû nacht vor sant Laurencien tag ^{Aug. 5}
 20 nestkomet widir gein Mencze zu komen, und dann, nach dem als sie hiezuschen auch
 von der vorgeschriben viranderûnge des rîchs und der niedirlage zû Hessen und anderer
 botschaft zû Frangrich etc. erfarnde werden, und auch uf disse hernachgeschriben
 bezeichnenunge³ zû ratslagen, waz sie dan bedunket in den sachen daz beste vorzû-
 kerende sin. und welche stad die iren also widir zû dem tage gein Mencze schicken
 25 wulle, daz iz die den rad zû Mencze hiezuschen lasse virschriben widir wissin. und
 wann dan der stede frunde zû dem tage also komen und dan vorter von dannen scheiden
 uf den tag gein Lanstein uf sant Laurencien tag zu komen und von unsern herren ^{Aug. 10}
 den kurfursten gefragit werden obe sie von irer stede wegen mit macht da sin, daz
 sie dann darzû antworten, ob ez iren reten wol gefalle: „als unser herren die kûrfursten
 30 langezit ûbir den sachen geratslagit haben und dicke darumb bi ein gewest sin und
 gespreche gehabt haben und sich vireingit etc. als virsehenlich^b si und zûleste zû
 Franckin²furd der stede frunden vurgelacht haben und darumb anmudûnge getann, die
 daz hindir sich so sie eigentlichsten mochten an ire rete bracht haben und doch nit
 eigentlich wissin in welchir masse odir wie die anderunge gescheen sulle und mit
 35 welchem fursten odir andern herren daz bestalt sulle werden noch in welchir masse
 odir wie unser herre der konig dovon^c erkant odir sust entseczit sulle werden odir
 in welchir masse ime ein heubt als ein virwesir odir pleger gesezt sulle werden odir
 in welchir andern masse die viranderûnge an dem rîche gescheen odir zûgeen sulle etc.,
 und auch nach der obgeschriben grossin schedelichen niedirlage und geschichte zû
 40 Hessen gescheen, und nach dem als die stede unserm herren dem konige und dem
 rîche mit eide und truwen gewant sin, so enkonnen noch entruwen sie zû den vorge-
 nanten sachin nit mechtechlich zû antworten; dann wer' es daz ir gnade in soliche
 vorgeante sache und artikele eigentlich⁴ vurlechte und erclerete, daz sie die vorter

a) B etzlicher. b) A virsehenlich. c) A donan, conj. dovon oder doran.

45 ¹ Über das Datum s. die Einl. unter J.

² Tag zu Frankfurt 1400 Mai-Juni.

³ Auf Grundlage des nachfolgenden, in *Oratione indirecta* gehaltenen, Entwurfs eine Antwort an

die Kurfürsten zu berathen. Die bezeichnenunge ist der nachfolgende Entwurf; vgl. den Ausdruck verzeichnunge der antworte nr. 167 art. 2 ex.

⁴ Siehe am Schlusse von lit. C der Einleitung.

¹⁴⁰⁰
^{sw.}
Jul. 7 und 12] hindir sich an ire rete brengen mochten, so hofften sie daz ire rete sich daruf erberclich entsinnen sulden und dann darzu redelich erberclich und bescheidenlich entworten, des sie getruweten“.

Nota. den von Colen darumb botschaft zu tun nach dem als daz geludet hat.

¹⁴⁰⁰
Jul. 10] **169.** *Kosten Frankfurts beim Städtetag zu Mainz vom 1 Juli 1400. 1400 Juli 10.*

Aus Frankf. St.A. Rechnungsbücher, nr. 1 unter uzgebin zerunge, nr. 2 unter uzgeben nachtgeld.

Jul. 10] [1] Sabb. post Kiliani: 14 lb. virzertin Jacob Weybe Erwin Hartrad und Heinrich schriber selbsiebinde vier tage gein Mentze von heimlichs gesprechs wegin der stede. — [1^a] 12 sh. Emchin¹ von 3 nachten gein Heidelberg mit herzoge Heinrichs von Brün- 10 swig cappelan zu riden.

¹⁴⁰⁰
Jul. 12] **170.** *Frankfurt an Mainz, will einen neuen Städtetag zu Mainz auf 5 Aug. 1400 beschicken. 1400 Juli 12 [Frankfurt].*

Aus Frankf. St.A. Wahltagsacta 1 fol. 35^a nr. 112 cop. chart. coeuv., mit Überschrift Mencze. Gedruckt bei Janssen Frankf. R.K. 1, 513 nr. 899 ebendaher. 15

Unsern fruntlichen dinst zuvor. ersamen lieben frunde. als ir uns ein schrift² gesant hat einer ratslagunge als der stede fründe nūwelingen zu Mencze bi ein gewest sin, des han uns unser frunde wol von sollichem begriffe³ und sachen gesagit waz sie von unsern wegen darzu geantwort und gesagit haben, und auch uwere und anderer stede frunde haben lassen horen einen kurzen begriff⁴ als sie geratslagit hatten. doch 20 so meinen wir unser frunde uf den nesten dornstag vor sant Laurentien tage gein Aug. 5 Mencze zu schicken, da mit uern und anderer stede frunden von der sache wegen zu ratslagen; da wir auch meinen daz man dan wol virhoren werde waz iglicher stede Jul. 12 meinunge odir waz zu den sachen zu tun si. datum feria secunda ante Margarete virginis anno 1400. 25

Von uns dem rade zu Franckinfurde.

¹⁴⁰⁰
Jul. 15] **171.** *Köln an Mainz, beantragt den vorgeschlagenen Städtetag vom 5 Aug. 1400 lieber in Koblenz statt in Mainz zu halten. [1400] Juli 15 [Köln].*

A aus Frankf. St.A. Wahltagsacta 1 fol. 36^a nr. 114 cop. chart. coeuv., mit Überschrift copia. B coll. Straßb. St.A. an der Saul I partie ladula B fasc. X ad nr. 2 cop. chart. coeuv. 30 C coll. Köln. St.A. lib. cop. 1398. 1399. 1400. 1401 fol. 95^a cop. chart. coeuv. Gedruckt bei Janssen Frankf. R.K. 1, 514 f. nr. 900 aus A. — Auszug bei Ennen Gesch. d. St. Köln 3, 125 aus C.

¹ Er war ein im Dienste des Landfriedens stehender und von Frankfurt bezahlter Einspänniger (Kriegk).

² nr. 168.

³ Ebenfalls nr. 168.

⁴ Offenbar nur mündlich, nicht erhalten und zwar ebendeswegen. Man sieht nicht, ob darin 35 auch, wie in nr. 168, der 5 August vorgeschlagen war für eine zweite Mainzer Zusammenkunft.

Lieben fründe. als^a ir nû zû uns uwere frunde mit einer geramder^b noteln¹ gesant ^[1400] hat, des wir ũch fruntlichen danken, so han wir ire meinunge eczlichermasse virstanden, ^{Jul. 15}
 und han derselben noteln eine copie uß tûn schriben und uns behalden umb uns darũf
 zû besinnen. vort, also als wir da-inne vorsteen daz wole^c geratslagit si daz die stede
 5 des dornstages vor sant Laurencius tage ire frunde bi uch zû Mencze haben wollen ^[1400]
 und sich alda undir einandir zu besprechen ee sie zû den fursten uf den tag gein ^{Aug. 5}
 Lanstein werden faren, daruf gnûge ũch zû wissen, daz uns, die besprechunge der
 stede zuvorent^d undir einandir zu han, wole gevellet. und sint^e uch mit den Obirlen-
 deschen steden doch^f herabe gein Lanstein zû dem tage gebort zu komen als wir
 10 meinen, obe der tag anders vor sich geet: so dũchte uns gũt, daz ir ũf den vorge-
 schriben dornstag vor sant Laurencius tage uwere frũde gein Cobelencz haben wũllit, ^[1400]
 dar wir auch gerne alsdan unsere frunde schicken wollen, wante iz unsern frũnden zû ^{Aug. 5}
 ungelegen^g gein Mencze zû faren wurde und dann herwidir abe, als ir auch pruben
 mogent, vor suelliger^h vientschaft als wir uch leste beschriben ließen wissinⁱ und als
 15 uch daz ouch^h uwere frunde die nû bi uns waren wole undirwisen werden. und ist iz
 sache daz uch gein Cobelencze also gefugit zu komen ũf den tag als vor geschriben
 ist, so wollent daz den andern Obirlendischen steden die iz midde antriffet und auch
 uns widir virkundigen, uf daz wir uns alda zû Cobelencze zũvorent wole und wißlich
 undir einandir besprechen und bedenken mogen. uwere antworte lasset uns herũf mit
 20 dissem geinwortigen unserm boden widir werden beschriben. datum die divisionis ^[1400]
 apostolorum. ^{Jul. 15}

Burgermeistere rait und andere burgere
 der stad zû Colne¹.

172. Mainz an Frankfurt, bzw. Worms⁴, schlägt vor, wenn die Städte am 5 Aug. in ^[1400]
 25 Mainz zusammengetreten sind, so sollen sie auf 8 Aug. zu den Kölnischen Gesandten ^{Jul. 9^o}
 nach Koblenz zu gemeinsamer Verhandlung reisen. [1400] Juli 22 [Mainz].

Mainz an Frankfurt: A aus Frankf. St.A. Wahltagsacta 1 fol. 35^{ab} nr. 113 cop. chart.
 coaev.; unten steht copia sequitur, damit ist das Schreiben Kölns an Mainz gemeint
 nr. 114 *ibid.* vom 15 Juli; die Adresse als Überschrift; bei doppelt gedruckten Stellen
 30 ist es linke Kolumne.

Mainz an Worms: B coll. Straßb. St.A. an der Saul I partie ladula B fasc. X ad nr. 2
 cop. chart. coaev., ohne Adresse; im Eingang nach frunde hinzugefügt und eitgenossen;
 bei doppelt gedruckten Stellen ist es rechte Kolumne. Das Stück ist zusammengeschrieben
 mit 1.) dem Briefe von Worms an Speier vom 23 Juli 1400 und 2.) mit dem von Köln
 35 an Mainz vom 15 Juli 1400, worauf als dritter der unsrige folgt.

Gedruckt bei Janssen Frankf. R.K. 1, 515 f. nr. 901 aus B. — Regest *ibid.* 1, 62 nr. 181
 ebendaher.

Unsern dinst mit flisse zuvor. lieben frunde. also^k als uwir und eczlichir andir
 stede frunde uf dem tage, als sie nû achte dage nach sant Johans tag baptisten nest- ^[1400]
 40 virgangen bi uns in unser stad gewest sint, under andern sachen geratslagit und ^{Jul. 1}
 ubirkomen waren, da die unsern auch bi gewest sint, also daz wir den von Collen

a) C also aa. b) B geramter, C geraimder, von rāmen d. h. vorschlagen. c) om. B. d) C zo voerencz. e) B
 sid, d. h. weil. f) om. B. g) C sulger d. h. solcher. h) A om. ouch; B ouch, C ouch des. i) B der
 Name großentheils herausgerissen, übrigen stimmend. k) add. B.

45 ¹ nr. 168, nicht nr. 167, weil dort, und nicht hier,
 für den künftigen neuen Mainzer Städtetag das
 Datum des 5 August bestimmt ist wie oben.

² Daraus und aus nr. 172 wol die Notiz in Ex-
 cerpta Wenckeri 2, 424^b: weil es ihnen gelegener

umb völlig eins zu werden etc.

³ Köln an Mainz [1400] Juni 18 nr. 166.

⁴ Die an Frankfurt gerichtete Fassung A er-
 gibt durch ihren Inhalt, daß die Fassung B an
 Worms gerichtet ist.

[1400] unser botschaft tûn solten¹, sie lassen wissen und virsteen soliche geratslagete antwurte,
Jul. 22 unsern herren den fursten uf dem tage zû Lanstein (obe die rete derselben stete anders
 bi der antwurte virliben worden) zû geben, sich darauf mogen zû bedenken, obe sie mit
 den andern steten, obe die rete ein wolgefallen darane hetten, mit der antwurte zu
 geben einmütig sin und virliben wulten²: also han wir unsere erbern frunde und 5
 botschaft bi den von Collen gehabt³, die in solichen ratslag eigentlichen erzalt und
 vorgelacht hant. und als wir von unsern frunden virstanden han, so gevellit in der
 ratslag wole und hant darumb der noteln eine abeschrifte behalden sich darauf mogen
 zû bedenken und daz ouch^a heimelich bi in^b lassen zû virliben. und nach der zit als
 unsere frunde widir heimkomen sint, so han uns die von Collen geschriben⁴ und begerent. 10
 daz die stete, als die nû bi uns ire frunde gehabt hant, den tag, als sie geratslagent
 [1400] hant uf den dornstag vor sant Laurencien tage in unser stad bi ein zû sin, gein
Aug. 5 Cobelencz ziehen und machen wollen; so wollen sie ire frunde uf dieselbe zit auch da
 haben, als ir daz in abeschrift irs briefs die wir uch in dissem unserm briefe virslossen
 senden wol sehen mogent. dovon ist unser meinunge: 15
 wanne die stede- frunde uf den egnanten ob ez anders den von Straßburg uch und
 [1400] dornstag in unser stad zûsamenkoment unsert frunden und eitgenossen den von
Aug. 5 sich zu undirsprechen obe sie sich einer Spire und den andern stetden wol gefellet,
 gemeiner antwurte vireinigen mogen in daz der stetde frunde uf den egenanten 20
 der maße als geratslagit ist unde iglicher donrstag in unsere stat zusammenkommen
 stede fründe zû dem egnanten tage sich zu undersprechende ob der stetde
 schicken wollent, daz dann derselben frunde die nû bi einander waren sich in
 stede fründe, als die zû demselben tage der sache und entwurte vereinigen mogen
 komen werdent, und auch die unsern, in der maße als geratslagit ist, und iege- 25
 obe iß anders uch und den andern steten lichir stetde frunde der ander stetde mei-
 wol gevellit, nunge verhoren, und daz man
 [1400] uf den suntag zû nacht darnach zû Cobelencz bi der stete von Collen frunde komen
Aug. 8 sich mit in zu undirsprechen und zu besehen obe
 der von Collen und dieser obern stede sie und wir andere stetde einer einmütigen
 frunde sich einer einmudiger antworten entwurt uns 30
 vireinigen mogen. und waz uwers willen und meinunge darzû ist, daz wollent uns
 virschriben widir lassen wissen, und wollent ouch diß uern und unsern
 daz wir den von Collen deste folleclicher tû fire eitgenossen den von Spire furbaz hende-
 schrift und begerunge geantworten mogen. lingen verschriben daz sie daz ouch den 35
 und han wir auch unsere frunde und eit- von Straßburg furbaz verschriben mogen
 genossen die von Worms^c in semelicher masse uf daz sie uns ire meinunge ouch davon
 virschriben daz sie daz fürbaßir iren und laßen wißen. so han wir ouch die von
 unsern eitgenossen den von Spire virschriben, Franckfort in semelichir maße verschriben. 40
 und daz die von Spire daz den von Straß- und waz danne uwere und der andern ob-
 burg furbaßir virbotscheften umb ire mei- genanten stetde meinunge ist daz wollen
 nunge uns auch dovon lassen zu wissen. und

a) om. A, add. B. b) B om. bi in. c) A Worms.

¹ Am Schluß von nr. 167 und 168 erwähnt, aber nur kurz; ausführlich in nr. 167 art. 4.

² Wörtlich aus nr. 167 art. 4.

³ Diese Gesandtschaft von Mainz an Köln fällt

also nach dem Städtetag vom 1 Juli 1400, und, wie weiter unten ersichtlich, vor den Kölner Brief an Mainz vom 15 Juli 1400 nr. 171.

⁴ Köln an Mainz 1400 Juli 15 nr. 171.

duchte uch notdorftig sin die von Friedeberg wir die von Colne verschriben laßen ^[1400]
 auch darumb zu beschriben, daz mogent ir wißen, sich ^{Jul. 22}
 tûn, tîf daz wir uns mit der antworte, den
 von Collen zû schriben und zû geben,

5 darnach mogen wissin zû richten. datum in die beate Marie Magdalene. ^[1400]
^{Jul. 22}

Den ersamen wisen burgermeistern und rade der stad Burgermeistere und rait
 zû Franckinfurd unsern besondern lieben frûnden. zû Mencze.

173. Worms an Speier, schickt nr. 172 und 171, bittet um die Speierer und Straß- ^[1400]
 burger Meinung ob der Städtetag vom 5 Aug. in Mainz oder Koblenz abgehalten ^{Jul. 23}
 10 werden soll. [1400] Juli 23 [Worms].

Aus Straßb. St.A. an der Saul I partie ladula B fasc. X nr. 2 cop. chart. coaev.

Unsern dienst mit flîße bevor. lieben besondern frunde und eitgenossen. ez haht
 uwere und unsere eitgenossen die von Meintze uns einen iren brief gesant und eine
 abeschrift darinne versloßen eins briefes den in die von Colne geschicket hant von des
 15 ratslagens wegen als der stette frunde zuehste zu Meintze geratslaget hant. derselben
 zweier briefe senden wir uch zwo abeschrift¹ versloßen in disem unserm briefe. und
 waz uch von den von Straßburg davon zu entwurt wirt, daz wollent uns mit uwere
 meinunge so ir furderlichste mogent furbaß verschriben laßen wißen, daz wir ez dann
 den vorgeantten uern und unsern eitgenossen den von Meintze mit unsere meinunge
 20 hendelingen furter verschriben mogen. datum feria sexta post Marie Magdalene. ^[1400]
^{Jul. 23}

Burgermeistere und rat
 zu Wormß.

174. Mainz an Köln: die oberländischen Städte wollen vor dem Tag zu Lahnstein ^[1400]
 zusammenkommen in Mainz auf Aug. 5, werden aber wol auch noch zu einer Zu- ^{Aug. 1}
 sammenkunft mit den Kölnern in Koblenz auf Aug. 8 zu bestimmen sein. [1400]
 25 Aug. 1 [Mainz].

Aus Köln. St.A. Städtebriefe ohne weitere Signatur, or. ch. lit. cl. c sig. in verso impr.
 del.; im Abdruck sind die Vokalzeichen über u durch û gegeben.

Auszug bei Ennen Gesch. d. St. Köln 3, 125 f. ebendaher.

Unsern fruntlichen dienst zuvor. fursiechtigen ersamen wijsen lieben frunde. als
 ir uns geschriben hant, daz uch wole gevieler, daz wir und die andern Oberlendesche
 stete unsere frunde uff den donrstag vor sant Laurencien dag nestkommet bij den ^[1400]
 uern in der stait zu Cobelencz haben wolten, sich von solicher geratslageter sache, ^{Aug. 5}
 als uch unser frunde verschriben und vertzeichent bracht hant, zu undersprechen und
 35 wijßlich daruff zu bedencken: uwere begerunge davon han wir forbaßer an die andere
 stete bracht. und als vor geratslaget ist daz die Oberlendeschen stete yre frunde uff
 den egnanten donrstag zû nacht bij uns in unser stait haben wollen, also versteen wir ^[1400]
 in yren schriftten, als sie uns uff soliche boitschafft, als wir von uwer meynunge wegen ^{Aug. 5}
 an sie getan, uns^a bestalt han, daz sie ire frunde uff den egnanten donrstag bij uns

40 a) or. und.

¹ Diese Briefe folgen auf dem Straßb. Blatt von Juli 15 nr. 171. Aus dem ersteren ergibt sich, an gleicher Hand nach; es ist der von Mainz an Worms Juli 22 nr. 172 und der von Köln an Mainz Speier.

[1400] haben wollen. und sint sie auch daz mererteil dartzu geneyget als wol als wir, yre
 Aug. 1 frunde vor deme dage, der zu Lanstein sin sal, bij den uwern zu Cobelencz mogen zu
 haben. und ist davon unsere meynunge: wante der stete frunde dartzu gehorig uff den
 Aug. 8 egnanten donrstag zu nacht in unser stait zusammenkommen werdent, daz wir an yn
 5 truwen zu werben und mit yn zu reden, daz sie mit den unsern uff den sondag zu
 naicht vor sant Laurencien dag nestkommet in der stait zû Cobelencz ane indrag bij
 den uwern sin sollen, abe anders der dag zu Lanstein vor sich geen wirt. darnaich
 wissent uch mit uwern frunden uff den egnanten sondag zu Cobelencz zu haben zû
 riechten. were aber sache daz yd¹ irrünge darin viele, dez wir doch nit getruwen, daz
 wollen wir uwere frunde so dag so nacht under augen, uff deme wege so wir snelles
 10 und furderlichs mogen, verschrieben laßen wissen. und waz uwers willen dartzu ist, daz
 laßent uns mit diesem boden verschrieben wieder wissen, uns darnaich mogen wissen
 [1400] zu riechten. datum in die beati Petri apostoli ad vincula.
 Aug. 1

[in verso] Den fürsiechtigen ersamen wissen burger-
 meistern rade und andern burgern der stait zu Collen
 unsern besundern lieben frunden.

Burgermeistere und
 rait zu Mencze.

15

¹⁴⁰⁰
 Aug. 3 175. Basel an Straßburg, dankt für Mittheilung der Verhandlungen des Mainzer
 Städtetags von 1400 Juli 1, hält den Absetzungsplan für bedenklich, und bittet um
 Nachricht von dem künftigen Tag zu Oberlahnstein vom August. 1400 Aug. 3 [Basel].

S aus Straßb. St.A. an der Saul I partie ladula B fasc. X nr. 21 or. mb. lit. clausa c. sig.
 in verso impr.

20

Unsern früntlichen willigen dienst bevor. lieben gûten fründ und eydgenossen. als
 ir zenechste úwer erbere bottschaftt by úns gehebt hand, die úns mit rede und ouch
 in geschrifte wol underwiset hât in weler mässen ir und ander úwer fründ sich ze
 Mentze² underrett hand von sôlicher sach wegen als úns herren die churfürsten
 meinent ein enderung mit dem heiligen rîche ze tûnd etc., haben wir wol verstanden
 25 und mergkent daby úwer gûten frúntschaftt so ir zû úns habent, der wir úch ouch
 flizzeklichen dankent und ze dienst nit vergessen wellent. und lassent úwer gûten frúnt-
 schafft wissen, daz wir ðch ob der sach mit underredung gesessen sint; und bedúcht
 úns die vast swêr und groß sin und notdúrtig wiseklichen und wolbedächtlichen ze
 verhandelen, wond in der grosser gebrest und schad môchte ufferstân^a und kommen.
 30 und kônnent aber ze disem mâle, wond úns die sachen frômde sint, anders nit gedenken
 úns ze tûnd sin, denne daz wir úch bittent mit ernst und flizzeklichen durch únsers
 dienstes willen, wenne der tag ze Lanstein vergât^b, daz ir úns denne verschriben lassent
 wissen wie und in weler mässe ir und ander úwer fründ von demselben tag ze Lanstein
 gescheyden syent und wie sich die sachen daselbs ergangen habent, so ir eygenlichest
 35 môgent, das wir ouch dester baß uff die sach gedenken kônnent uns^c nach denn ze
 richtent. wir haben ouch besorgot daz die sachen in heimlikeit und verswigen by úns

a) S ufferstan mit unten offnem Haken über a. b) S vergât? c) S und.

¹ Iht, etwas, s. Lexer mhd. HWB.

² Städtetag zu Mainz 1400 Juli 1; die schrift-

liche Unterweisung geschah wol durch Mittheilung
 von nr. 167.

40

belibent. úwer meynung verschriben by disem botten. geben an dem nechsten zinstag ¹⁴⁰⁰
vor sant Oswaldes tag anno etc. quadringentesimo. ^{Aug. 3}

[*in verso*] Den fürsichtigen wisen
únsern besundersn gúten frúnden und Arnold von Berenfels ritter burgermeyster
5 lieben eydgenossen demme meyster und und der rát der statt Basel.
dem rát der statt ze Stráßburg etc.

176. *Köln an Mainz, will seine Gesandten am 8 August zu Koblenz haben.* [1400] ^[1400]
Aug. 4 [Köln]. ^{Aug. 4}

10 *Aus Köln. St.A. lib. cop. 1398. 1399. 1400. 1401 fol. 99^b cop. chart. coev., Überschrift*
Civitati Maguntinensi.

Stúnderlinge guede vrunt. as ir uns geschreven hait, hain wir wail verstanden;
des wir uch vruntligen danken, dat ir uch da-ynne uns zo lieve gunstlige gearbeit hait.
ind begeren uch weder zo wissen, dat wir unse vrunt, of't got wilt, nú an nyesten
zokomenden sundage zo nacht hain willen zo Covelencz in der meynongen ir uns ^[1400]
15 geschreven hait. datum feria quarta post vincula Petri. ^{Aug. 8}
^[1400]
^{Aug. 4}

177. *Aufzeichnung über die Mittheilung, welche die Speierer den andern städtischen* ^[1400]
Gesandten von ihrem Huldigungseide machten. [1400 c. Aug. 5 Mainz oder 8 Koblenz¹.] ^{c. Aug. 5}
^{oder 8]}

Aus Frankf. St.A. Wahltagsacta 1 fol. 37^b nr. 118 cop. chart. coev.
Gedruckt bei Janssen Frankf. R.K. 1, 517 nr. 903 ebendaher.

20 Nota. der von Spire frúnde han der andern stette frúnden tún lesen, wie daz
sie eime Romischen kunige also plegin zú hulden und zú sweren, mit namen also:
daz wir unserm gnedigen herren hern N., der hie zúgegin steet, getruwe und holt sin
und ime hulden als fri búrgere mit beheltnisse unser gnade und friheide, als uns got
helfe und alle heilgen.

25 178. *Die zu Koblenz versammelten Städteboten an die Kurfürsten, lehnen vorläufig wegen* ^[1400]
ihrer Verbindlichkeit gegen K. Wenzel jede weitere Antwort auf deren Ansinnen ^{Aug. 8]}
vom 4 Juni nr. 142 ab. [1400 Aug. 8 Koblenz.]

30 *A aus Frankf. St.A. Imperatores 1, 136 conc. chart., wol das von den Frankfurtern aus*
Koblenz mitgebrachte Exemplar der Beschlüsse in dieser Antwoortsform; die Bemerkung
unten flüchtig und wol von andrer Hand geschrieben.

B coll. ibid. Wahltagsacta 1 fol. 37^b nr. 117 cop. ch. coev., es fehlt die Bem. unten
Nota — hat.

Gedruckt bei Janssen Frankf. R.K. 1, 516 nr. 902 aus B. — Regest ib. 1, 62 nr. 183
auch aus B.

35 ¹ *Die undatierte Aufzeichnung steht zwischen dem*
Schreiben der zu Koblenz versammelten Städte an die Kurfürsten [1400 Aug. 8] nr. 178 und dem
Glaubsbrief K. Wenzels für Hubarten von Eltern
1400 Juli 15 nr. 161 nt. Sie passt ganz gut zu
40 *diesem Koblenzer Städtetag. Die Städte sagen da*
in dem gen. Schr. vom 8 Aug., daß sie dem Roem-
schen coeninge, der ietzont ist, verbuntlich sin.
Bei der Berathung über diese Antwort haben die
Speierer durch obige Mittheilung ihres Huldigungs-
eides, den sie auch Wenzeln geleistet, die Art ihrer
Verbindlichkeit näher dargelegt. Auch dem kurz
vorhergehenden Tag zu Mainz vom 5 Aug. kann
die Mittheilung angehören.

[1400
Ang. 8]

Lieben gnedigen herren. also als uwere furstlige gnaten unser der stede frunt
lestewerf uf dem dage zo Frankefort¹ verstaen liessent wie daz uwere furstlige gnaten
umb notorft ind gebrechge willen des hilligen richs ind der hilligen^a cristenheit eine
veranderonge an dem hilligen richge meinent zo doen ind begerdet zo wissen of wir
bi dem den uwere gnaten dem hilligen riche wurden geben oder zofoegeen ind vurbaz 5
bi uweren gnaten ind anderen fursten ind herren darzo gehoerich verliben willen etc.:
antworten² wir uweren furstligen gnaten, daz wir die stede vurgenant unserm gnedigen
herren dem Roemschen coeninge der ietzont ist verbuntlich sin, ieckliche stat alz ir
zogehoert. daromb so enkonnen wir uweren furstligen gnaten ind wirdikeiden uf dese
zit niet vurter geantwortet, ind bitten dieselbin uwere wirdige gnaten vlislich ind 10
vlelich daz uch dese antworde wille gnedenclich untfenklich sin. wurden wir van uweren
furstligen gnaten iet anders oder bass underwist of berichtet, des wulden wir gerne
hinder uns an unse vrunt brengen umb sich darauf wislich zo untsinnen, ind getruwen
daz si darnach uweren furstligen gnaten ind wirdikeiden hoffen bescheidenlich zo
antworten, want wir ind unse stede umbe ie alwege gerne doen sulden waz uns mit 15
eren ind mit bescheide geburte.

[Bemerkung ganz unten] Nota. zû schriben uf das kurzste als man geentwurt hat.

K. Zweiter Anhang: K. Wenzels Beabsichtigung eines Nürnberger Reichstags auf 6 Juni; Frankreich; Rom; nr. 179-185.

1400
Mai 21

179. *K. Wenzel an Frankfurt Friedberg Gelnhausen und die andern Wetterauischen 20*
Städte: sie sollen Bevollmächtigte zu ihm nach Nürnberg zu einem Städtetag auf
6 Juni schicken, er sendet seinen Kanzler Wenzel Kralik dahin voraus. 1400
Mai 21 Prag.

A aus Frankf. St.A. Imperatores 1, 129 or. chart. lit. pat. c. sig. in verso impr.

B coll. ibid. Wahltagsacta 1 fol. 30^b nr. 103 cop. chart. coaev.

Regest bei Janssen Frankf. R.K. 1, 57 nr. 167 aus A.

25

1400
Jun. 6

Wir Wenzlaw von gotes gnaden Romischer kunig zu allen czeiten merer des
reichs und kunig zu Beheim^b embieten den burgermeistern reten und burgern gemein-
lichen der stete Frankenfurt Fridberg Gelnhusen und der andern stete in der Wedereb
gelegen unsern und des reichs liben getrewen unser gnade und alles gut. liben 30
getrewen. wir meinen uf den nehsten pfingstage unverczogenlich zu Nuremberg zu
sein, und schiken und senden vorhin den erwirdigisten Wenzlawen patriarchen zu
Antyochia unsern fursten canczler rate und liben andechtigen mit andern unsern reten
doselbist hin gen Nuremberg underweisten genczlichen unserr meynung. dovon so ist
unsere ernste meynung und wollen von euch sunderlichen gehabt haben, das ir ewre 35

a) A hillig mit Abkürzung, B heiligen. b) A Beh. .. abgerissen, mit Überstrich; B Beheim.

¹ Tag zu Frankfurt 1400 Mai-Juni, Rede des Ritters von Talburg Juni 4 nr. 142.

² Eine Aufzeichnung der schließlich zu Lahnstein den Fürsten wirklich gegebenen Städte-Antwort findet sich in dem Bericht über den Kölner Einzug Ruprechts, Köln. St.A. Statutenbuch A IV 10, und daraus in dem Abdruck dieses Berichts in St.Chr. 12, 333, den der nächste Band der R.T.A.

ebenfalls mittheilen wird. Es ist diese Aufzeichnung auch die Quelle für Ennen Gesch. d. St. Köln 3, 127 gewesen, der mir das dort in nt. 3 gegebene Quellen-Citat als unzutreffend bezeichnete. Hier 40
oben in nr. 178 haben wir den zu Koblenz gefassten Antwortsbeschlus, dort im Einzugsbericht die Antwort selbst in der zu Lahnstein ihr gegebenen Form.

frunde mit voller macht zu uns uff den egenanten tag gen Nuremberg unverzogenlichen
schiket. so wollen wir unsere und des heiligen reichs sachen mit ewer hulffe und rate ¹⁴⁰⁰
handeln enden und volfuren als das notdurftig sein wirdet. und lasset des nicht in ^{Mai 21}
dheyne weis, als wir euch des genczlich gelawben und getrawen. geben zu Prage
des freytages noch dem suntag cantate unserr reiche des Behemischen in dem 37 und ¹⁴⁰⁰
des Romischen in dem 24 jaren. ^{Mai 21}

Ad mandatum domini regis
Wenceslaus patriarcha Anthiochenus cancellarius.

180. K. Wenzel an Frankfurt, schickt seine Botschaft an die Reichsstädte voraus und ¹⁴⁰⁰
will ihr bald folgen, bittet um Nachricht bei etwaiger königsfeindlicher Neuerung. ^{Jun. 15}
1400 Juni 15 Prag.

A aus Frankf. St.A. Imperatores 1, 194 or. chart. lit. clausa c. sig. in verso impr.
B coll. ib. Wahltagsacta 1 fol. 32^a nr. 108 cop. ch. coaev.
Regest bei Janssen R.K. 1, 60 nr. 174 aus A.

15 Wenczlaw von gotes gnaden Romischer kunig zu allen zeiten merer des reichs
und kunig zu Beheim.

Liben getrewen. sulche ewer brive und botschaft die ir uns getan habt, und
ouch warnunge, haben wir wol vernomen und ist uns das von euch sunderlichen wol
zu danke. und lassen euch wissen, das wir unsere erber botschaft yeczunt vor uns zu
20 euch und andern unsern und des reichs steten tun und wir ouch kurzlichen dornach
uns erheben und gen Dutschen landen komen wollen, als euch des dieselbe unsere
botschaft wol wirdet underweisen. ouch so begern wir von euch mit ganzem fleisse,
wer' es sache daz ir keine newekeit erfuret die wider uns weren, das ir uns daz von
staden embieten wollet, als wir euch des sunderlichen gelawben und getrawen. doran
25 tut ir uns sunderlichen wol zu danke. geben zu Prage an sand Veyts tage unserr ¹⁴⁰⁰
reiche des Behemischen in dem 38 und des Romischen in dem 24 jaren. ^{Jun. 15}

[in verso] Dem burgermeister und dem
rate der stat zu Frankenfurt uff dem
Meyne unsern und des reichs liben
30 getrewen.

Per dominum Wenceslaum patriarcham
Anthiocheum cancellarium
Nicolaus de Gewicz.

181. K. Wenzel an P. Bonifacius IX, bevollmächtigt den K. Sigmund von Ungarn ¹⁴⁰⁰
als Gesandten und Unterhändler für alle Kirchen- und Reichssachen. 1400 ^{Jun. 15}
Juni 15 Prag.

35 Aus Prag. Univ. Biblioth. cod. ch. Przemislaus VI A 7 fol. 22^a, mit der Überschrift Pro-
curatorium serenissimi principis domini Sigismundi regis Ungarie versus Italiam etc.
Gedruckt bei Pelzel Wenzel 2 Urk.B. pag. 61 f. nr. 166 ebendaher.

Sanctissimo in Christo patri et domino domino Bonifacio digna dei providencia
sacrosancte Romane ac universalis ecclesie summo pontifici domino nostro reverendissimo
Venceslaus dei gracia Romanorum rex semper augustus et Boemie rex reverenciam ad
40 devota pedum oscula beatorum. sanctissime pater et domine reverendissime. immi-
nentibus nobis et imperio sacro Romano variis negociorum qualitatibus^a, quibus per

a) Pelzel gravitatibus.

¹⁴⁰⁰
^{Jun. 15}
 tocius imperii monarchiam ubique personaliter intendere non valemus, in hoc regie
 serenitatis sollicitatur^a intencio, quomodo personis utilibus^b in partem nostre sollici-
 tudinis evocatis debitam sacro Romano imperio operam inpendere valemus. sane, ad
 serenissimi principis domini Sigismundi Ungarie Dalmacie Croacie etc. regis marchionis
 Brandenburgensis fratris nostri carissimi fidei legalitatis et circumspeditionis industriam
 convertentes aciem mentis nostre, de ipso veluti fratre nostro amantissimo tenentes
 presumptionem indubiam fiducie singularis, ipsum ad sanctitatem vestram transmittimus
 de intencione nostra omnimode distinctius informatum, dantes et concedentes sibi
 nostro nomine de certa nostra sciencia plenam liberam et omnimodam potestatem
 cum^c *sanctitate vestra* super universis et singulis causis negociis et factis quibuscunque
 vestram sanctitatem sacrosanctam Romanam ecclesiam necnon nos sacrumque^d Romanum
 imperium communiter et divisim tangentibus tractandi agendi disponendi uniendi
 colligandi firmandi et finiendi specialiter et generaliter, prout facti deposcet qualitas
 et negocii magnitudo, ac eciam, si opus fuerit, in animam nostram jurandi, necnon
 omnia et singula alia agendi tractandi disponendi et finiendi, que dicto fratri nostro
 carissimo Ungarie regi pro honore utilitate et comodo sanctitatis vestre sancte Romane
 ecclesie nostro et imperii sacri videbuntur utiliter expedire, eciamsi talia forent que
 mandatum exigunt speciale, ratum gratum atque firmum habentes et habere volentes,
 quidquid per dictum fratrem nostrum Ungarie regem actum factum gestum dispositum
 finitum fuerit et conclusum, acsi talia per nos ipsos personaliter facta gesta disposita
 finita et conclusa forent, dolo et fraude quibuslibet procul motis. *presentium* etc. datum
¹⁴⁰⁰
^{Jun. 15}
 Prage anno domini 1400^{mo} die 15 junii regnorum nostrorum anno Boemie 37 Roma-
 norum vero 24^{to}.

^{[1400}
^{c. Jun. 15]}
182. *K. Sigmund von Ungarn verpflichtet sich, als Gesandter K. Wenzels beim Pabst
 und in Italien überhaupt nur seines Auftragsgebers Vortheil im Auge zu haben.*
^[1400 c. Juni 15¹ o. O.]

*Aus Prag. Univ. Biblioth. cod. ch. Przemisleus VI A 7 fol. 70^b, mit der Überschrift Rever-
 siva regis Ungarie.
 Gedruckt bei Pelzel Wenzel 2 Urk.B. pag. 62 nr. 167 ebendaher.*

Wir Sigmund von gotes gnaden kunig zu Ungerem Croacien Dalmacien etc. und
 margraf zu Brandenburg bekennen und tun kunt offenlich mit diesem briefe allen den
 die in sehen adir horen lezen: wann uns der allerdurchlauchtigst furst und herre her
 Wenczlaw Romischer kunig zu allen zeiten etc. unser liber her und bruder zu diesem
 mole zu unserm heiligen fatir dem babist und sust kein Italien zu fursten herren und
 steten sendet, sein bestes irlichest und nuczlichst zu werben und zu suchen, als er^e
 uns daz befohlen hat, dovon so globen wir bei guten trewen und unsern kunglichen
 worten, daz wir an dieser unser fart dheine unsere sachen werben noch suchen wellen
 daz wider denselben unsern liben herren und bruder wer' und im an seinen eren und
 wirdden schedelich sein mochte, sunder^f wollen und sollen desselben unsers liben herren
 und brudirs ere wirde und nucze trewlich suchen und werben, an alles geverde und
 argeliste. mit urkunt dicz briefes.

a) cod. sollicitatur oder sollicitatur. b) cod. utilitatibus. c) om. cod. d) cod. om. que. e) om. cod. f) cod.
 add. sollen.

¹ Das Stück ist schon von Pelzel Wenzel 2, 407 wol richtig mit unsrer nr. 181 in Verbindung
 gebracht worden.

183. K. Wenzel an gen. Städte einzeln, lobt ihre Treue und die von ihnen zu Frankfurt am 4 Juni den Kurfürsten gegebene Antwort, begehrt daß sie in dieser Haltung fortfahren, will bald einen R.T. in Deutschland halten. 1400 Juni 19 Prag.

An Frankfurt: A aus Frankf. St.A. Imperatores 1, 137 or. ch. lit. cl. c. sig. in verso impr., von glich. Hand innen unten Registrata. — B coll. ibid. Wahltagsakta 1 fol. 30^{ab} nr. 102 cop. ch. coaev., ohne Registrata. — Regest bei Janssen Frankf. R.K. 1, 60 nr. 175.
 An Straßburg: C coll. Straßb. St.A. An der Saul I partie ladula B fasc. VIII nr. 83 or. ch. lit. cl. c. sig. in verso impr. — Gedruckt Obrecht appar. jur. publ. ed. 1696 pag. 42 f.
 An Köln: D coll. Köln. St.A. Kaiserbriefe or. ch. lit. cl. c. sig. in verso impr. — Auszug bei Ennen Gesch. d. St. Köln 3, 123.
 An Rotenburg: E coll. Bamb. Arch.Konserv. Acta über Rotenb a. T. wegen des Landfriedens 1348-1447 nr. 82aB or. ch. lit. cl. c. sig. in verso impr., Unterschrift von anderer Hand.

Wenczlaw von gotes gnaden Romischer kunig zu allen czeiten merer des reichs und kunig zu Beheim.

Liben getrewen. es ist zu uns widerkomen der edel Hubart von Eltern unser rate und liber getrewer¹, und hat uns wol zu vorsten gegeben solche erberkeit und gancze trewe die ir zu uns und dem heiligen reiche traget, als wir ouch das us der antwurt, die ewer frunde yeczunz zu Frankenfurt getan haben den kurfürsten, genczlich erkennen. und danken euch des mit ganczem fleisse. und wollen ouch das gen euch also erkennen, das euch das wol gefallen solle. und dovon so begern wir von euch mit ganczem ernste und getrawen euch wol, wer' es sache, das noch hinach die kurfürsten oder yemande anders von iren wegen an euch ichtes mutende wurden das^a unsere ere und wirde anlangende wurde, das ir dann dofur getrewlich und mechtlich sey und bey uns und dem heiligen reiche vestiglich beleibet als ir bisher getan habt. wann wir zu stunde meinen^b gen Dutschen landen zu^c cziehen. und als balde wir dann hinuskomen, so wollen wir euch besenden zu uns zu komen, und alle unsere und des heiligen reichs sachen noch ewrem^d und anderr unserr und des reichs getrewen rate handeln als sich das heischen wirdet. geben zu Prage des sunabendes^e noch des heiligen leichnames tag unserr reiche des Behemischen in dem 38 und des Romischen in dem 24 jaren.

[in verso] Dem burgermeister rate und burgern gemeinlichen der stat zu Frankenfurt unsern und des reichs liben getrewen.

Ad mandatum domini regis
 Wenceslaus patriarcha Anthiochenus cancellarius.

35 a) CD add. wider. b) E add. hinuss. c) om. CD. d) zu uns — ewerm unterstrichen in B. e) E sampstags.

¹ Zurück von der Verhandlung mit den Städten bei den Weigenbrüdern in Frankfurt vom 31 Mai 1400 (nr. 140). Es fällt doch wol auch ins Jahr 1400, wenn Wencker appar. 271 auszugsweise mittheilt: Markgraf Jost zu Brandenburg und zu Mehren bericht die stadt Straßb., daß Dieterich von der Weytenmüle der landvogt im Elsaß zu Prage bei dem könig gewest seie, und denselben und in underwiesen daß guten willens den die stadt zu dem

Römischen könig Wenceslao und seinem landvogt habe, danket deßwegen nomine regis, und bitt darinn zu verharren, dann sein könig umb seine sachen als von deß reichs wegen kürzlichen steen will, als sich ietzund derselbe mit etlichen deß reichs fürsten darumbe geainet hat und mit den andern sich noch einen wird; datum Prag ipsa Jacobi [1400].

[1400
c. Jun. 19]

184. *K. Wenzel an K. Karl VI von Frankreich, bittet nicht auf die kurfürstlichen Gesandten zu hören und wird unverzüglich eine förmliche Gesandtschaft an ihn ergehen lassen. [1400 c. Juni 19 Prag¹.]*

Aus Palacky Formelbücher 2, 88 f. nr. 90; und dort aus cod. ms. chart. Trebon. C 3 sec. 15 in. im fürstl. Archiv zu Wittingau.

Serenissime princeps, consanguinee carissime. rediens ad nos nobilis Hubardus de Altari senascallus Lucemburgensis consul et fidelis^a noster dilectus, proxime per nos ad electores imperii in arduis nostris negotiis destinatus, nobis curavit exponere, qualiter idem electores ad caritatem vestram suos dirigant nuntios speciales a vobis certa capitula petituros, quae in nostri nominis et honoris possent contumeliam declinare. 10 nos itaque attendentes, qualiter, nedum ex sanguinis unione, verum antiquis confederationibus inter serenissimos quondam progenitores nostros ac etiam nos firmatis, alterius obviare periculis et mutuis profectibus sollicitudinem et opportunam teneamur operam adhibere, caritatem vestram, de qua indubitanter^b praesumimus, requirimus et rogamus studiosius exorantes, quatenus vestra caritas dictis nuntiis electorum nequaquam 15 in hiis, quae in nostri nominis et honoris possent aliquorsum vergere laesionem, aurem exauditionis adhibeat, quin potius, prout de dilectione vestra constanter confidimus, nobis inhaereat in hiis, quae nostrum prospiciunt commodum et honorem, sicut et nos erga vos et domum vestram vice versa indubitabiliter faceremus, singularis in eo nobis amoris indicium ostensuri, prout super hiis et aliis nostris negotiis et signanter in 20 factis ecclesiae ad dilectionem vestram nuntios nostros solemnes e vestigio destinabimus dilectionem vestram per singula discretius instructuros.

a) Palucky hat senascallus N. consulis [mit einem (sic)] fidelis, unsere Verbesserung ist nach dem deutschen Titel gemacht welchen Hubart damals laut des kön. Kredenzbriefes nr. 187 führte, das wol zweifelloste senascallus mochte ich aber doch nicht gewaderu durch dapifer ersetzen. b) Palucky indubitantur. 25

¹ Datum fehlt. Aber die Reise Hubarts von Eltern zu den Kurfürsten ist offenbar dieselbe mit der auf den Frankfurter Tag vom Mai 1400. Noch ist es nicht zur Absetzung gekommen, aber offenbar befürchtet der König eine solche. Die capitula, welche die kurfürstlichen Gesandten an den König von Frankreich bringen sollen, sind die in der Anweisung vom 4 Juni 1400 nr. 152 enthaltenen, also fällt unser undatierter Brief nach diesem Tag. Aus dieser Anweisung art. 11 sieht man auch, daß die kurfürstlichen Gesandten auf 4 Juli 1400 in Paris sein sollten; König Wenzel wird sich beeilt haben dem König Karl seine Wünsche noch vorher ans Herz zu legen, unser undatierter Brief fällt daher ohne Zweifel noch vor den letztgenannten Tag. Am

19 Juni 1400 nr. 183 nun lobt Wenzel von Prag aus die Treue gewisser Städte und begehrt daß sie so fortfahren, er führt dabei an daß Hubart zu ihm zurückgekommen sei und ihm erzählt habe; auch in unsrem undatierten Brief ist Hubart bereits wider zurück und hat ihm Bericht erstattet; das alles läßt schließen, daß Wenzel auch an den König von Frankreich in denselben Tagen von Prag aus geschrieben habe wie an jene Städte, also um den 19 Juni 1400, und wol nicht viel vorher 30 und nicht viel nachher weil alles Eile hatte, vielleicht durch einen der Boten die zu den deutschen Städten zu reisen hatten, etwa durch den nach Straßburg oder durch den nach Köln bestimmten (un diese Städte wird geschrieben nr. 183). 40

185. *P. Bonifacius IX an K. Wenzel: will bei dem Ernste der Lage auf die Eröff-¹⁴⁰⁰nungen des Königs nicht schriftlich sondern nur mündlich vor dessen Gesandten^{Aug. 26} sich aussprechen, übrigens ist seine väterliche Zärtlichkeit demselben treu bis in den Tod. 1400 Aug. 26¹ Rom.*

5 *M aus Münch. R.A. Rotenburg an d. T. Reichsstadt 1. Fasc. [X7/5:] eingeschaltet in das Notariatsinstrument, welches a. 1400 ind. 8 die 9 mensis decembris hora quasi 1 pontif. Bonif. IX a. 12 aufnehmen ließ der nachgenannte Patriarch in monte Wissiegradensi prope Pragam in curia domus habitacionis Wenczeslai patriarche Anthioceni aule Romane et Boemie regis cancellarii necnon prepositi ecclesie beati Petri dicti montis*
 10 *Wissiegradensis durch Johannes Johannis de Wlassims clericus Pragensis diocesis publicus apostolica et imperiali auctoritate notarius; Zeugen; das ursprünglich vorhandene Sigel fehlt (— Wenczeslaus patriarcha sigillum suum — duxit appendendum), das Notariatsinstrument ist aber Original auf Pergament; das Notariatszeichen links unten neben dem Notariatszeugnis zeigt die 2 gekreuzten Schlüssel und auf der Basis die Worte Bonifacius papa nonus, und diese Basis steht wider auf einem Kreuz mit Basis welche die Inschrift tragen Wenczeslaus patriarcha Anthiocenus M. J. A. B. — Die eingeschaltete Urkunde des Pubstes beschreibt das Notariatsinstrument als bullam more Romane curie vera bulla plumbea pendentem in filis canapis bullatam, und es heißt ferner inferius vero in dicta bulla erat scriptum litera de manu omnino simili*
 15 *„Jo. de Bortzow“, in alia vero parte videlicet in superscriptione ipsius bulle erat scriptum „carissimo in Christo filio Wenczeslao regi Romanorum illustri“, sub qua scriptura in summo fine eciam erat scriptum „Franciscus de Montepoliciano“. — Es wurden wol viele solcher Notariatsinstrumente über diese Urkunde zum Verschicken gemacht, denn es heißt von dem Patriarchen petens nichilominus dictam bullam per me notarium publicum infrascriptum in publicam formam quociens oportunum fuerit fore et esse redigendam.*

P coll. Prag. Biblioth. d. Domkapitels cancellaria Wenczeslai IV pag. 201-202, mit der Überschrift Domino Romanorum regi, fängt an mit Nuper, hört auf mit Datum Rome.

20 *Gedruckt bei Pelzel Wenzel 2 Urk.B. pag. 69-70 nr. 170 aus P, ohne Überschrift und mit ungenauer Angabe der Seite des Codex als p. 20. — Regest bei Chmel p. 184 nr. 2 aus Pelzel l. c.*

Bonifacius episcopus servus servorum dei carissimo in Christo filio Wenczeslao regi Romanorum illustri salutem et apostolicam benedicionem.

35 ¹ Eine deutsche Übersetzung dieses Stücks, die sich in einem alten Regensburger Codex Buntpuch (s. nr. 237 Quellen D) fol. 11^{va} findet, aber recht schlecht ist und hier wol entbehrt werden kann, hat das Datum datum Rome apud sanctum Petrum etc. 7 kal. septembris pontificatus nostri anno 11, daz ist do man zalt von Cristi gebwrt vierzehnhundert jar an sand Rüpprechtz tag, also eine doppelte Tagesangabe, nemlich 7 kal. sept. oder Aug. 26, wie die lateinische Fassung nr. 185, und dann noch Ruperti oder Sept. 24, was damit nicht
 40 *stimmt und in der lateinischen Fassung auch nicht steht. Wie kommt der Ruprechtstag hierher? Wir wissen, daß die Veranstaltung zur Vervielfältigung von nr. 185 durch Anfertigung von Notariatsinstrumenten (notariell beglaubigten Abschriften) getroffen war und daß die Stadt Rotenburg a. T. ein solches Notariatsinstrument vom 9 Dec. 1400 erhielt (s. nr. 185 Quellen M). Ohne Zweifel sind viele solche Notariatsinstrumente angefertigt und ver-*
 50

schickt worden, um die Meinung zu verbreiten daß K. Wenzel von P. Bonifacius IX unterstützt werde. Ein solches erhielt, außer Rotenburg, gewiss auch Basel mit den andern Adressaten von nr. 239, eben zu diesem Zwecke. Und ebenfalls ein solches hat sicher auch Regensburg von K. Wenzel bekommen, und dasselbe hat ohne Zweifel das Datum Ruperti gehabt. Als man sich nun in Regensburg zu größerer Bequemlichkeit eine deutsche Übersetzung davon machte (denn für die königliche Kanzlei ist die Übersetzung doch zu elend) und diese in das Buntpuch eintrug, ließ man zwar im übrigen die Notariatsformel weg, behielt aber das Datum aus derselben doch bei und setzte es, wie zur Erklärung (daz ist), hinter das eigentliche Datum der verdeutschten nr. 185, ohne den Widerspruch der beiden Datums zu bemerken. — Daß nr. 185 von K. Wenzel an Regensburg als Einschluß seines Briefes nr. 237 vom 20 Okt. 1400 geschickt wurde darüber s. die Anm. zu nr. 237.

¹⁴⁰⁰
Aug. 26

Nuper quasdam informaciones in scriptis* cum literis tue sublimitatis accepimus, eorum scilicet, que pro parte tue serenitatis dilectus filius Nicolaus orator celsitudinis tue ad nostram presenciam, nisi acerbitas langworis pestiferi eundem in itinere terribiliter pregravasset, prout fidedigna relacione suscepimus, accessurus nobis debebat exprimere, quorum seriem denotantes sublimitatem tuam condignis in altissimo laudibus 5 comendamus. et quoniam tam ardua in predictis informacionibus denotata nostro iudicio, et quid concernatur agendum, non videntur scripcionum sed vive vocis et auris fide committenda misteriis, censemur plurimum expedire, ut aut eundem Nicolaum ut instructum aut alium fideli integritate pollentem ad nos eadem tua serenitas destinare provideat, cum quo illa possimns communicare salubriter, que circa tam grandem 10 ponderosamque materiam concernemus utilius in domino convenire. unum tamen serenitatem tuam tenere volumus pro constanti, quod circa ea, que statum honoremque sublimitatis tue concernere valeant, studio paterne teneritudinis erimus indefesso usque ad proprii effusionem sangwinis pervigiles et intenti. datum Rome aput sanctum Petrum 7 kalendas septembris pontificatus nostri anno undecimo. 15

¹⁴⁰⁰
Aug. 26

a) *M* doch nicht in scriptis oder inscriptas.

Fürsten- und Städte-Tag zu Oberlahnstein im August 1400.

Es fragt sich, ob hier ein bloßer Kurfürstentag oder ein allgemeiner Fürstentag oder ein Fürsten- und Städtetag zu erkennen ist. Wir werden uns nicht darnach richten dürfen, daß wir bloß Einladungen an Kurfürsten nr. 146-151 besitzen. Es sind Fürsten genug anwesend, wenn auch das Hauptgeschäft der Absetzung und Erwählung natürlich von den Kurfürsten ausgeführt wird. Aber auch die Städte sind da, und zwar in Verhandlungen mit den Fürsten, indem sie das Ergebnis ihrer letzten Sondertage zu überbringen haben, nr. 224. Man kann also die Versammlung wol als einen Fürsten- und Städtetag bezeichnen. Pelzel Wenzel 2, 411 meint freilich, es schein, daß keine Boten von Seiten der Reichsstädte dagewesen, weil ihrer in der Absetzungsurkunde nicht erwähnt wird; allein mit der Absetzung als Rechtsakt hatten die Städte überhaupt nichts zu thun, und ihr Fehlen in dieser Urkunde würde nichts beweisen. Königshofen St. Chr. 8, 497, 7, nachdem er von der an K. Wenzel ergangenen Einladung nach Oberlahnstein erzählt¹, berichtet ausdrücklich, daß man auch nach den Städten geschickt hatte: also koment uf den vorgeanteten dag gein Laynstein die drie erbischofe und herzoge Rüprecht von Peyern der pfaltzgrofe und ouch vil herren und aber [var. ander] erbere botten von allen stetten am Ryne, wanne sü dar besant worent. aber der künig und der herzoge von Sahssen und der marggrofe von Brandenbourg, das ouch kurfürsten sint, die koment nüt dar, wie doch sü dar berüft worent.

A. Erklärungen über die Tödtung Herzogs Friderich von Braunschweig nr. 186-196.

Die Fabeln, welche sich an den Tod des Herzog Friderich von Braunschweig knüpften, will ich hier nicht ausführen. Bald soll er ganz, bald soll er beinahe auf dem Frankfurter Maitag zum König gewählt worden sein. Aber der bisherige König war ja noch nicht einmal abgesetzt. Und wenn man sich an die bisherigen Verträge in der Oberhauptsfrage hielt, so konnte strenggenommen von ihm gar keine Rede sein. Denn in nr. 59 waren als Kandidatenfamilien aufgestellt die fünf: Baiern Meissen Hessen Nürnberg Württemberg. Dazu war in nr. 106 als sechstes Haus das sächsische gekommen. Von Braunschweig aber war nie die Rede gewesen. Rudolf von Sachsen war durch die anfängliche Nichtbeachtung verstimmt²; den Frankfurter Maitag von 1400 verläßt er plötzlich, trotzdem daß seine Familie wenigstens nachträglich unter die Kandidatenhäuser eingereiht war. Es scheint ihm damals klar geworden zu sein, daß überhaupt die andern Häuser, zum Theil recht kleine, nur genannt waren, um die eigentliche Kandidatur, die im stillen bereits fertige pfälzische, zu verdecken. Denn zuerst auf dem Maitag handelte es sich offen um die Person³, über die man aber damals nicht

¹ Irrthümlich setzen die Cölner Jahrb. in St. Chr. 13, 88, 5-6 dessen Einladung auf den Frankf. Maitag voraus; s. oben p. 171 nt. 2.

² Siehe Einleitung zum Februar-Tag 1400 lit. B.

³ Siehe Einleitung zum Mai-Tag 1400 lit. C.

ins reine kam. Es muß am Widerspruch Sachsens gelegen haben. Dachte Herzog Rudolf an sich selbst? Hat die Sage, daß er seinen Schwager den Herzog Friderich von Braunschweig begünstigt habe, mehr Grund als den Umstand, daß dieser mit ihm von Frankfurt abreiste und unterwegs erschlagen ward? Jedenfalls kam Rudolf jetzt nicht nach Oberlahnstein, und nun konnte die Wahl des Pfälzers erfolgen. 5

Der Todtschlag Herzogs Friderich von Braunschweig bei Fritzlar am 5 Juni 1400, als er mit Herzog Rudolf von Sachsen den Frankfurter Tag verlassen hatte, brachte große Aufregung hervor. Der Verdacht der Urheberschaft dieses Ereignisses war auf Erzbischof Johann von Mainz geworfen worden. Auf dem Tag von Oberlahnstein haben sich deshalb die drei geistlichen Kurfürsten urkundlich über diese Sache geäußert, nr. 195-196. 10 Pfalzgraf Ruprecht hatte es schon vorher gethan, nr. 191. — Naturgemäß schlossen sich uns hier einige weitere Urkunden an, die zur Aufklärung des Thatbestands oder dessen späterer Behandlung beitragen. Die darauf folgenden Streitigkeiten und Sühnen konnten aber nicht berücksichtigt werden. Die Sache betreffend vgl. Havemann, der Mord Herzogs Friderich von Braunschweig-Lüneburg, im Archiv des hist. Vereins für Niedersachsen 15 1847 pag. 348-372 (auch St. Chr. 13, 88, 8-13).

Das Lied über den Vorfall bei Fritzlar ist herausgegeben von Römer-Büchner im Archiv für Frankfurts Geschichte und Kunst Neue Folge 1, 161-166. von Böhmer in Haupts Zeitschrift 1, 433, von Liliencron hist. Volkslieder 1, 207-209 nr. 43. Quelle ist dabei überall das Frankfurter Stadtarchiv Wahltagsacta 1, 32 ff. cop. chart. coaev. Vgl. 20 auch Lorenz Geschichtsquellen 151-153.

B. Verträge der Kurfürsten vor Absetzung und Erwählung nr. 197-203.

Unter den hier zusammengestellten Urkunden, welche vor der Absetzung und Wahl gewisse Verhältnisse unter den Wählern und somit auch zwischen dem künftigen König und den Kurfürsten ordneten, befindet sich eine, in welcher man schon Ähnlichkeit finden 25 wollte mit dem, was man später eine Wahlkapitulation nannte; es ist nr. 200. In diesem eigenthümlichen Fall von 1400, wo die Erwählung die Folge einer Thronrevolution war, lag es besonders nahe vorher derartige Stipulationen zu machen, und wenn man will, kann man das Stück immerhin mit den späteren Wahlkapitulationen vergleichen, obschon dasselbe eine solche nicht war in dem Sinn wie sie seit dem Jahr 1519 auftreten¹. 30

Mit in die Reihe dieser die Entscheidungshandlungen vorbereitenden Urkunden schien der Vollständigkeit halber auch nr. 203 zu gehören, obschon sie erst vom 24 Aug. aus Bacherach datiert ist und einen ziemlich privaten Charakter trägt. Vom gleichen Ort und Tag sind dann auch die drei nach Rom gerichteten Schreiben nr. 219-221. 35 und es konnte die Frage entstehen ob darin nicht ein besonderer Tag zu Bacherach zu erkennen sei. Ich wollte darauf weiter nicht eingehen, es ist zu Bacherach ganz dieselbe Gesellschaft wie zu Oberlahnstein. Auch vorher schon haben wir einen kleinen Wechsel des Orts, nr. 210 ist von Rense datiert und nr. 208 gehört wol auch dahin; im allgemeinen nennen wir es doch den Tag von Oberlahnstein.

C. Absetzung K. Wenzels, Urkunden, nr. 204-207. 40

Von den Anklagepunkten der Absetzungsurkunde nr. 204 haben ausführlich gehandelt besonders Pelzel Wenzel 2, 411 ff., Höfler K. Ruprecht 167 ff., Löher das Rechtsverfahren bei K. Wenzels Absetzung im Münch. hist. Jahrb. für 1865 pag. 63 ff. Die vielen

¹ Vgl. Oertel de Ruperto 25 nt. b, (Gullmann) deutschen Reichsgrundgesetze 1767 pag. 373, Glafei Abhandlung von der Geschichte derer wichtigsten hist. Germ. polem. 485. 45

Notariatszeugnisse der Urkunde sind so gehäuft, wie um durch die Quantität des formellen Schreibereiverfahrens den juristischen Mangel zu decken. Zugleich wurde durch Heranziehung dieser Notare die Ausfertigung in zahlreichen Exemplaren beschleunigt, indem das Abschreibgeschäft unter sie vertheilt ward: manu mea, mit myner eigen hand, wechselt in den Notariatszeugnissen der verschiedenen Exemplare. Das Münchener Original, das wir unserm Texte zu Grund legten, ist eigenhändig von dem vierten Notar Henrich Stalberg geschrieben, wie er das in seiner Notariatsunterschrift selbst sagt. Ein Original in lateinischer Sprache scheint nicht ausgefertigt worden zu sein, aber die gleichzeitige Übersetzung nr. 205 hat doch durch ihre Eintragung in das pfälzische Kapitalbuch einen offiziellen Charakter, deshalb mußte sie auch in unsre Sammlung aufgenommen werden. Anders ist es mit andern Übersetzungen, die späteren Ursprungs sind, und die ich in der Quellenangabe verzeichnet habe: sie sind ganz ohne Werth und werden hoffentlich künftig nicht mehr citirt werden.

Die kleine lateinische Urkunde nr. 206, in welcher ebenfalls die Absetzung ausgesprochen wird, ist keine bloße Übersetzung oder Auszug aus einer der deutschen Urkunden. Sie war vielleicht zur Verbreitung ins Ausland bestimmt, oder für welsche Reichstheile, oder auch für solche, die wenigstens nicht oberdeutsch verstanden.

Königshofen in St. Chr. 8, 497, 12 erzählt, man habe 10 Tage auf K. Wenzel gewartet, bis man zur Absetzung geschritten sei. Da diese am 20 Aug. stattfand und die Einladung nach Lahnstein nr. 146 auf 11 Aug. gelautet hatte, so ist der letztere Tag als terminus a quo mitgezählt, wenn diese Rechnung herauskommen soll. Auch Matthias Sobernheim in nr. 231 rechnet 10 Wartetage. Ulman Stromer St. Chr. 1, 51, 15 läßt die Kurfürsten von Laurentii (10 Aug.) an warten, etwas ungenau statt des elften; im Publikum merkte man sich eben den Heiligentag.

Gelesen und ausgesprochen ward das Urtheil von Erzb. Johann von Mainz an dem Ryne bij Obern-Lanstein Trierer bischthums gein Brubach zu gehende uff eyne stüle daselbs zu eyne richtestule erhaben, als die vier rheinischen Kurfürsten daselbst zu Gerichte saßen (in gerichtes stad geseßen heißt es in nr. 204). Gieng die Handlung vor sich bei Oberlahnstein und Braubach zu, so ist die rechte Seite des Rheins zu verstehen, und es darf bei dem stüle nicht an den Königstuhl zu Rense gedacht werden¹. Es war, wie man in nr. 204 weiter sieht, vielmehr ein eigens hergestellter richtestul, offenbar im Freien; extra portas sagt Matthias Sobernheim nr. 231.

D. Erwählung K. Ruprechts, Urkunden, nr. 208-211.

Nicht nr. 210 M (s. Quellenangabe) ist die eigentliche Wahlakte, wie Chmel Reg. nr. 3 meint, sondern nr. 209 ist es, bei Chmel als Reg. nr. 7 verzeichnet. Die angeführte nr. 210 M ist bloße Wahlverkündigung, und sie unterscheidet sich von den übrigen unter nr. 210 zusammengefaßten Wahlverkündigungen nur dadurch, daß sie überhaupt an alle ungenannten Reichsangehörigen zusammen, die übrigen in der Quellenangabe specialisierten Exemplare je immer an einen einzelnen namentlich genannten Reichsstand gerichtet sind. Ebenso ist es mit den Absetzungsverkündigungen: nr. 207 M geht auch überhaupt an alle ungenannten Reichsangehörigen zusammen, aber deshalb ist das noch keineswegs die Absetzungsakte, sondern ebenfalls nur eine Absetzungsverkündigung wie die übrigen unter nr. 207 zusammengefaßten Exemplare, welche je immer an einen einzelnen namentlich genannten Reichsstand gerichtet sind.

Ein Unterschied, welcher sich unter den Exemplaren von nr. 210 findet und den schon Chmel bei den betreffenden Regesten beachtet hat², daß nemlich die einen datirt

¹ Verwechselt haben beide Stühle schon die Cöln. Jahrb. in St. Chr. 13, 88, 15.

² Nur falsch in Chmels Reg. nr. 6, siehe unsre nr. 210 Quellenangabe D.

sind in sede regali, die andern in campis, ist offenbar ein ganz gleichgiltiger; zwar ist das an alle Reichsstände gerichtete datiert in sede regali, die meisten an einzelne Reichsstände gerichteten dagegen in campis, aber in sede regali kommt doch auch bei der Verkündigung an Burg Fridberg und bei der an Mainz vor.

Es erhebt sich die Frage: wo hat denn nun eigentlich die Wahl stattgefunden? 5
Denn die eigentliche Wahlakte nr. 209 ist von Lahnstein datiert, die Wahlverkündigungen aber, die unter nr. 210 vereinigt sind, haben sämtlich Rense im Datum. Der neue König selbst schreibt in der für Oberehenheim gegebenen Privilegien-Bestätigung vom 1. Dec. 1400¹, er sei gewählt zu Rense by dem Ryne gen Laynstain über gelegen. Damit ist wol die Frage von dem Orte der Wahlhandlung entschieden, und man muß 10
eben annehmen, daß die am gleichen Tag darüber aufgesetzte längere Wahlakte nr. 209 aus irgend einem Bequemlichkeitsgrunde nachher von dem nahen Lahnstein datiert ist, wol dort ausgefertigt ist, während die kürzern Verkündigungen nr. 210, mit denen es eilte, noch in Rense selbst angefertigt wurden. Der undatierte Eid nr. 208, der laut 15
Überschrift der Quelle B unmittelbar vor der Erwählung geleistet wurde, ist aus letzterm Grund ebenfalls ohne Zweifel von Rense zu datieren. Den Wahlort Rense bestätigt auch Matthias Sobernheim nr. 231.

Zu der Absetzung hatten alle vier Rheinischen Kurfürsten mitgewirkt, das ist urkundlich ganz klar. Es fragt sich nur, wie es bei der Neuwahl gehalten wurde: ob K. Ruprecht sich als Kurfürst von der Pfalz selbst die Stimme gegeben hat. Königshofen 20
St. Chr. 8, 497, 22-24 sagt, er sei nur von den drei Erzbischöfen gewählt worden. In der Wahlakte nr. 209 lautet es: wir Johann Friderich und Wernher — mit der stymmen — Ruprechts — als unsers rechten mitkürfürsten —. Ebenso nr. 220 suis ad id accedentibus consensu atque voce². Daher ist es auch in dieser Hinsicht nur Redensart, wenn der neue König in nr. 222 sagt: nescio quo dei iudicio sors electionis super me 25
cecidit. Matthias Sobernheim nr. 231 läßt die drei Erzbischöfe wählen, aber mit vier Stimmen, weil, wenn ein Kurfürst gewählt wird, seine Zustimmung als Stimme gelte; er begründet das mit der Goldenen Bulle. Gesiegelt haben die Wahlakte nr. 209 nur die drei Erzbischöfe, weil Ruprecht, der jetzt König geworden, nicht mehr als Kurfürst 30
mitsiegeln kann³, oder weil er nicht gleich den andern seine Stimme, obwohl seine als Stimme gerechnete Zustimmung, gegeben hatte. Die Wahlverkündigung nr. 210 spricht dann nur von den drei geistlichen Wählern, das kann aber nicht mehr stören; wenn hier weder Stimme noch Zustimmung Ruprechts erwähnt wird, so ist das offenbar nur abgekürzte Redeweise.

E. Protokolle der Absetzung und Erwählung nr. 212-218. 35

Wir haben sieben Redaktionen der gegen Wenzel gerichteten Klagepunkte der Absetzung vor uns, wozu noch die Vorwürfe von 1398 nr. 9 kommen. Die wichtigste ist natürlich diejenige der Absetzungsurkunde selbst. Die Reihenfolge der Artikel zeigt, daß man in ihr die Klagen von 1398 nr. 9 zu Grund legte. Die Zahl der Artikel von 1398 40
ist hier wesentlich vermindert. Man mag gefühlt haben, daß es nicht gut sei zuviel unbeweisbare oder streitige Dinge als Gründe anzuführen. Aber besprochen sind eben auf dem Tag zu Lahnstein vor der Redaktion der Absetzungsurkunde auch noch andere Punkte, die man in letzterer wegließ. Sie finden sich im wesentlichen schon 1398 in

¹ Mentz Mi. nach Endris 1400, Gys hist. de la ville d'Obernai 205 nt. 1 aus dem dortigen St. A.

² Die drei geistlichen Kurfürsten an die Kardinäle. Offenbar im Sinne von Sobernheim.

³ In der Wahlakte nr. 209 sprechen zuerst alle

4 Kurfürsten, dann aber nur noch 3, je nach dem 45
Gegenstand.

nr. 9, oder sie sind uns in den andern Redaktionen aufbewahrt, soweit diese echt sind. Diese andern Redaktionen liegen der Zeit und dem Inhalt nach in der Mitte zwischen nr. 9 und nr. 204 (der Absetzungsurkunde). Während die letztere nur 6 Gründe oder Artikel hat, zählen die 4 Redaktionen nr. 212-215 übereinstimmend deren 9, immer die gleichen, 6 aus nr. 204 und daneben 3 weitere. Die Ordnung derselben ist in nr. 212. 213. 214 die gleiche, in nr. 215 eigenthümlich. Deutsch sind nr. 212. 214. 215, lateinisch nr. 213. (216. 217). Da nr. 213¹ und nr. 215² eine ganz protokollarische Form an sich tragen, so darf man annehmen, daß aus protokollarischer Quelle auch nr. 212 und 214 geschöpft haben. Da der Inhalt der 3 Artikel, in welchen diese 4 Protokolle (so nenne ich jetzt der Kürze halber diese vier alle) auch schon in nr. 9 vorkommt, so geht auch daraus hervor, daß man nr. 9 dabei zu Grunde gelegt hat, Jedenfalls stehen die 4, nemlich nr. 212-215, der nr. 204 näher als dieß nr. 216 und 217 thun.

Diese beiden lateinischen Redaktionen nr. 216 und 217 finden sich bei Trithemius, aus ihm gieng nr. 216 in Bzovius, nr. 217 in Martène über. Die nr. 216 hat dieselbe Reihenfolge der Artikel wie nr. 212. 213. 214, nur daß art. 7 dieser drei Redaktionen hier weggefallen ist und drei andere Artikel hinzugefügt sind. Der lateinische Wortlaut klingt vielfach an nr. 213 an. Diese Redaktion nr. 216 ist ihrem Hauptinhalt nach sicher auch einem Protokoll entnommen³, also echt, soweit jenes der Fall ist. Auch die Fassung macht den Eindruck der Ursprünglichkeit. Ich kann mich nur in Betreff der 3 dieser Redaktion eigenthümlichen art. 9. 10. 11 noch nicht entscheiden, sie fehlen in nr. 9 und in nr. 212-215 so gut wie in nr. 204, der Vorwurf wegen der Prager Universität art. 9 nimmt sich bei dieser Gelegenheit ganz sonderbar aus, da er eine bloß böhmische Sache betrifft, und die art. 10. 11 sind nur sehr allgemeiner oder unwichtiger Natur. Anderntheils will mich doch bedünken als sei Stil und Fassung dieser 3 Artikel aus dem Anfang des 15 Jahrhunderts und nicht aus der Zeit des Trithemius, an den man allenfalls denken müßte, da er für uns der Fundort ist. Sind diese 3 Artikel echt, so bezeichnen sie ein Stadium der Verhandlungen, das wir vorläufig noch nicht näher fixieren können, das aber wol älter wäre als nr. 212-215. — In nr. 217 hat sich Trithemius vorne wesentlich an nr. 216 angeschlossen, er hat alle Artikel von nr. 216 in nr. 217 wiederholt, auch in nr. 217 fehlt jener eine Artikel vom Kirchenfrieden wie in nr. 216, findet sich der Datumsfehler Sept. statt Aug. wie in nr. 216. Aber gegen das Ende sind einige neue Artikel eingeschoben, doch ohne die ursprüngliche Reihenfolge der Vorlage (denn dieß ist das Verhältnis) nr. 216 dadurch zu ändern. Nun hat aber nr. 217 ganze 16 Artikel, also 5 neue gegenüber von nr. 216, überhaupt die größte Artikelzahl unter allen diesen Redaktionen. Wie Trithemius hier das ganze neu stilisiert und im einzelnen verbreitert hat, so hat er diese 5 neuen Artikel hinzugesetzt nach eigenem Gutdünken. Der Zusatz von den Herbipolenses in art. 9⁴ und art. 11⁵ zeigt, daß hier der Schriftsteller spricht. Der art. 11 macht dabei den Eindruck, als sei er eine etwas willkürliche Überarbeitung von Sobernheims art. 5 in nr. 231, das ut patuit in Herbipolensibus dort und das ut aparuit in civibus Erbipolensibus hier stimmt allzu auffallend zusammen, und das subditis bei Sobernheim scheint Anlaß zu der freilich ganz abweichenden Schilderung gegeben zu haben, welche in nr. 217 art. 11 von dem Verhältnis Wenzels zu den subditis principum gemacht ist. Aus Wenckers Abdruck konnte Trithemius den Sobernheimischen Brief freilich noch nicht kennen. Schon Pelzel Wenzel 2, 419 nt. 1 hat den Trithemius beschuldigt, derselbe

¹ Acta et lecta sunt hec —.

² Dieß ist gescheen —.

³ Daher noch am Schluß Acta sunt haec —. Aber Sept. statt Aug. ist irrthümlich, wahrscheinlich

zu Lasten eines Abschreibers. Der Fehler kehrt dann natürlich in nr. 217 wider.

⁴ Quemadmodum Herbipolensibus factum jam diximus.

⁵ Ut patuit in Herbipolensibus.

habe in seiner Hirschauer Chronik, also in unsrer nr. 217, zehn Gründe hinzugedichtet, die man in der Absetzungsurkunde vergebens suche. Vergleicht man nemlich die Zahl der 16 Gründe von nr. 217 mit der Sechszahl von nr. 204, so sind es allerdings 10 Artikel bei Trithemius mehr (eig. 1 weniger, 11 mehr), nur daß er sie nicht alle selbst erfunden hat.

Sobernheim in unsrer nr. 231, Königshofen St. Chr. 8, 495 f. (wie schon Hegel l. c. 495 nt. 1 bereits anmerkt), die latinisierten Artikel bei Pfeffinger Vitriar. illustr. 1, 681 f., alles dieß ist nur aus nr. 204 als Grundlage. Dagegen Ulman Stromer St. Chr. 1, 51 f. scheint diese zwar auch benutzt zu haben¹, geht aber mit dem Vorwurf wegen Polens² auch wieder über sie hinaus; bei der offenbar höchst fragmentarischen Art seiner Aufzeichnung wird es schwer sein, etwas bestimmtes über ihre Quelle herauszubringen. Lehmann Speyr. Chr. ed. 1711 pag. 732^{ab} hat wol nicht bloß aus nr. 204 geschöpft; das veräussert spricht an Königshofen an, der es ebenfalls hat. (13 ungen. Art. St. Chr. 13, 88, 16.)

Was ist aber die Bedeutung jener eigentlichen Protokolle? Offenbar die rasche und überzeugende Verbreitung der Nachrichten in authentischer Form. Notare für solche Protokolle waren ja genug da (vgl. nr. 204). Dabei ließ man diese Aufzeichnungen so vorzeitig abfassen, daß aus den vorhergehenden Berathungen noch Dinge darin stehen blieben, die man dann bei Abfassung von 204 wider beseitigte. Vielleicht ist nr. 204 am 20 Aug. noch gar nicht abgefaßt worden, wenn auch die Absetzung an diesem Tag vor sich gieng.

Ich gebe im folgenden eine Übersicht über die einzelnen Artikel von nr. 9. 204. 212-217, so daß die Artikel vom gleichen Gegenstand immer neben einander stehen, die Reihenfolge der Artikel von nr. 204 zu Grunde liegt.

	nr. 9	nr. 204	nr. 212	nr. 213	nr. 214	nr. 215	nr. 216	nr. 217	
unio ecclesiae	art. 1	1	7	7	7	7 . . . .	. . . . .	. . . . .
Mediol. Lomb. Pav. .	art. 2 ^a . 9 ^a	2	2	2	2	2	2	2	
dismembrationes aliae	art. 3. 4	3	3	3	3	3	3	3	25
membranae	art. 5	4	6	6	6	4	6	6	
pax terrae	art. 6	5	5	5	5	8	5	5	
crudelitas	art. 10	6	4	4	4	5	4	4	
Januenses	art. 2 . . . .	. . . . .	1	1	1	1	1	1	
Polonia	art. 9 . . . .	. . . . .	8	8	8	6	7	7	30
judicium curiae . . .	art. 8 . . . .	. . . . .	9	9	9	9	8	8	
universitas Prag. . .	art. . . . .	. . . . .	. . . . .	. . . . .	. . . . .	. . . . .	9	10	
ebrietas	art. . . . .	. . . . .	. . . . .	. . . . .	. . . . .	. . . . .	10	14	
incorrigibilitas . . .	art. . . . .	. . . . .	. . . . .	. . . . .	. . . . .	. . . . .	11	16	
odium cleri	art. . . . .	. . . . .	. . . . .	. . . . .	. . . . .	. . . . .	. . . . .	9	35
subditorum concitatio	art. . . . .	. . . . .	. . . . .	. . . . .	. . . . .	. . . . .	. . . . .	11	
contentiones	art. (6) . . . . .	. . . . .	. . . . .	. . . . .	. . . . .	. . . . .	. . . . .	12	
regalia ecclesiae . . .	art. . . . .	. . . . .	. . . . .	. . . . .	. . . . .	. . . . .	. . . . .	13	
expeditio Romana . .	art. . . . .	. . . . .	. . . . .	. . . . .	. . . . .	. . . . .	. . . . .	15	
telonia	art. 7. 7 ^a . . . . .	. . . . .	. . . . .	. . . . .	. . . . .	. . . . .	. . . . .	. . . . .	40
dampna alia	art. 11 . . . . .	. . . . .	. . . . .	. . . . .	. . . . .	. . . . .	. . . . .	. . . . .

F. Verhandlung der Kurfürsten und K. Ruprechts mit Rom nr. 219-223.

Schon auf dem Frankfurter Tag vom Februar 1400 nr. 114 hatten sich die Fürsten an P. Bonifacius IX gewendet; seine ausweichende Antwort nr. 115 schreckte sie nicht ab, jetzt nach Durchführung ihres Planes sich mit der Bitte um Approbation des Gewählten

¹ Mit sein selbs hant, vgl. nr. 204 art. 6.

² Diesen hat nr. 204 nicht, wol aber haben ihn nr. 9 und nr. 212-217.

an ihn zu wenden, nr. 219. Besondere Schreiben richten sie noch an die Karhinäle nr. 220, an den Rath der Stadt Rom nr. 221, an deren Senator sub nr. 221. Etwas später schreibt auch der neue König an Bonifacius nr. 222 und 223. Nur die in nr. 222 von Ruprecht vorgebrachte Erklärung seiner Wahl, die durch eine Art Gottesurtheil
5 auf ihn fiel, ist hierbei bemerkenswerth, aber doch nur als Redensart, s. Einl. lit. D.

G. Berichte über den Tag nr. 224-232.

Die Städte waren in Koblenz auf dem Tag vom 8 Aug. über eine den Fürsten wegen der Thronveränderung zu gebende Antwort übereingekommen¹. Diese Antwort nr. 178 gefällt den Fürsten nicht, sie wollen es aber mit den Bürgerschaften doch nicht
10 verderben, nr. 224.

Das wichtigste unter diesen Stücken ist das schon durch Wencker bekannte Schreiben des Matthias Sobernheim nr. 231, der in dieser Form eine Parteischrift als Bediensteter K. Ruprechts schreibt, was man wol im Auge behalten muß. Schon Mader Sichere Nachrichten 1, 219 hat diesen Bericht als Rechtfertigungsschrift bezeichnet.

H. Städtische Kosten nr. 233-234.

In nr. 233 haben wir die Beschickung des Tags durch Frankfurt, und in nr. 234 die durch Augsburg. In diesem letzteren Stück ist beim Abdruck ziemlich ausführlich verfahren worden, indem Notizen aufgenommen wurden, die nur zur Reichsgeschichte im weitesten Sinne gehören. Es schien aber zweckmäßig die Angaben nicht unbeachtet
20 zu lassen, aus denen man die Besorgnis vor der aus Böhmen von K. Wenzel her drohenden Kriegsgefahr herausliest.

J. Erster Anhang: K. Wenzels Mahnungen an die Städte nr. 235-239.

Man sieht hier in einer Reihe von Briefen K. Wenzels, immer an Städte gerichtet, daß er daran denkt, dem neuen König mit Gewalt entgegenzutreten, falls man glauben
25 darf, daß das nicht bloße diplomatische Maske ist.

K. Zweiter Anhang: K. Wenzels Verhandlung mit Frankreich nr. 240-242.

Auf dem Frankfurter Maitag von 1400 hatten sich die Kurfürsten an Frankreich gewendet²; schon in nr. 184³ hatte Wenzel entgegenzuwirken gesucht, und wie jene sich der Kirchenfrage bedient hatten, um Karl VI zu gewinnen, so thut dieß offenbar jetzt
30 auch Wenzel, nr. 240.

L. Dritter Anhang: Berichte aus Böhmen über K. Wenzel nr. 243-250.

Die Berichte aus und über Böhmen und K. Wenzel durften hier nicht fehlen, um das Bild zu vervollständigen. Sie bieten keine glänzenden Aussichten, daß der abgesetzte Herrscher viel thun wird, um sein Recht mit der Gewalt zu wahren, aber sie bieten
35 höchst lebendige Züge für die Ansicht der Lage.

¹ Siehe Einleitung zum Frankfurter Mai-Tag von 1400 lit. J.

² Siehe Einleitung zum vorigen Tag lit. F.

³ Siehe Einleitung zum vorigen Tag lit. K.

A. Erklärungen über die Tödtung Hzgs. Friderich von Braunschweig nr. 186-196.

¹⁴⁰⁰ 186. Schwarz Rudolf von Andlau und Hans von Wildesberg an Reinbolt Hüffelin,
^{Jun. 6} berichten von dem Anfall auf Herzog Friderich von Braunschweig bei Fritzlär.
1400 Juni 6 Münden. 5

S aus Straßb. St.A. J. D. G. lad. 3 liasse 12 cop. chart. coaev., das Original ist wol nach dem Auftrag dem Schwiegervater übergeben worden.

Gedruckt Wencker collecta arch. et cancell. jura 400 f.

Min gruß bewor. meister Reinbolt, lieber frunt. ich lan úch^a wißan, daz der herzoge von Sachsßen und von Bruneswig^b niedergeworfen sint bi Frichelat¹ in Hessen 10
uf den phingstabet uf mittendag. und waz ich und min geselschaft uf denselben morgen furgeritten; und diewile wir assen zu Fritschela, do lagent die heren hinder uns nieder, und sind wir niht uf dem felde gesin. und bristet unß von gottes gnaden niht, und hant gute geselleschaft, und farent fur unß unßer fart. diß wollent minem sweher sagen und dißen briffe geben, und heissent es hein enbitten und gen Zabern. diß 15
han ich darumbe geschriben, ob ander mer hein kemen, daz ir dene wisten wie ez unß
¹⁴⁰⁰ gangen wer'. geben zu Münde^c fire dag weide von dem Heiligen blude, geben uf den
^{Jun. 6} phingststage firzehenhundert jare, geschriben mit mines selbes hant.

Swarcz Rudolf von Andela
wiztum und Hans von Wildesperg. 20

¹⁴⁰⁰ 187. Herzog Heinrich von Braunschweig und Lüneburg an Stadt Lüneburg, berichtet
^{Jun. 8} über den Hergung beim Tod seines Bruders Friderich. [1400] Juni 8 Braunschweig.

*Aus Lüneb. alte Kanzlei auf dem Rathhaus, seitdem als Merkwürdigkeit an eine andere nicht näher bezeichnete besondere Stelle gelegt, or. chart. c. sig. in verso impr.; ob der Brief mit dem Sigel verschlossen gewesen, wie dem Inhalt nach wahrscheinlich ist, wußte 25
Sudendorf, von dem die Abschrift und die Anmerkungen herrühren, nicht mehr zu sagen.*

Hinricus dei gracia dux in Brunswijck et Luneborg.

Unse ghunst und guden willen. leven getruwen besundern vrundes. alz ju lichte van geruchte leider witlik geworden is umme unsen leven broder hertogen Frederik, dat de dod is: do wy ju klegeliken weten, dat under allen den upp dem velde he 30
allene dod bleff. unse leve broder hertoge Bernd is to sunte Ewalde reden mit hern Hinrik van Velthem und hern Ortgise²: de enwaz dar nicht mede. unse man bleven bi unsem broder hertogen Frederik: de syn tomale gevangen. unse bole³ van Sassen de beitede⁴ mit enem valken und waz na mit dem velkenere alleyne: do de quam upp en na, do weren unse vrund rede⁵ gevangen und dal getogen. unse here van Verden⁶ 35
is ok sere gewundet^d. der herren weren sesse upp dem velde, de synt tomale gevangen:

a) S. ßch. b) S u mit Punkt darüber. c) S u mit Punkt darüber. d) so vermuthlich zu lesen statt des lückenhaften gewund —.

¹ Fritzlär. — Schon Wencker l. c. hat als den Adressaten den Hüfflin jun. Ritter bezeichnet.

² Vielleicht ist (denn Ortgis ist Vorname) Ritter Ortgis Klenkock (= Kleinkoch? Jetzt heißt die Familie Klenck) aus der Grafschaft Hoya gemeint.

³ Anverwandter, cognatus.

⁴ Mit dem Falken beizen oder jagen. 40

⁵ Bereits.

⁶ Der Bischof von Verden.

sunder unse leve broder, de dod is seliger dechnisse. hir wetet ju. na to richtende, ^[1400]
 und enlatet ju van unsem leven broder hertogen Bernde anders nicht seggen, wente ^{Jun. 8}
 wy syner in kort wardende syn. gheven to Brunswijck des dingesdages in den pingesten ^[1400]
 under unsem secret. ^{Jun. 8}

5 [in verso] Unsen leven getruwen besundern
 vrunden dem rade to Luneborg gescreven.

188. *Herzog Heinrich von Braunschweig und Lüneburg an Mainz¹, berichtet von seines ^[1400]
 Bruders Friderich gewaltsamem Tod vor Fritzlair, die Stadt soll bei den Kur- ^{Jun. 13}
 fürsten und besonders dem von Mainz auf Genugthuung dringen. [1400] Juni 13
 Braunschweig.*

*Aus Straßb. St.A. an der Saul I partie ladula B fasc. X nr. 8B cop. chart. coaev., von
 der gleichen Hand zusammengeschrieben mit dem kurmainzischen Brief an Stadt Mainz
 von 1400 Juni 18 nr. 189.
 Gedruckt Obrecht appar. jur. publ. ed. 1696 pag. 52 f.*

15 Unsern gūnst und guden willen zuvor. wisen bescheiden lude, besundern frunde.
 als ir wol erfarn hant, wie dez richs kurfursten unsern lieben bruder herzogen
 Friederich von Brunßwig und Lunenburg zu Franfort in iren versiegelten briefe vur-
 bodet und geladen hatten und auch nach irer bede da gewest ist: begeren wir uch
 clegelich zu wissende, wie derselbe unser liebe bruder uf der wiederreise uns jemerlichen
 20 abe-erslagen ist, die sine und unsere abegefangen und groß gud genommen vor der
 stat Friczlair² von dez bischofs von Mentze miedekurfursten amptluden mannen und
 underseßen in sime lande, und nemelich von deme von Waldecke sinem amptmanne
 und swagere, von hern Friederiche von Hertingebhusen und hern Contzemanne von
 Falkenberg sinen amptluden und rade die dieß heublude und anlegere gewest sint, als
 25 er und wir dez ganz unbesorget weren. dez sint wir fruntlichen von uch begerende,
 daz ir dieselben kurfursten und herren und mit namen den bischof von Mentze wollen
 underrichten in der maße daz sie sich also herane bewisen daz in diß leid si³ un-
 p unse manne und dienere loiß und ledig schicken mit irer habe und umb unsen lieben
 bruder deme god gnedig si und andern schaden helfen so viele als uns darumb noid
 30 si. daz wollen wir gerne umb uch verdienen. und bi diesem geginwortigen unserm
 cappellane vindit ir die abeschrift dez briefs da in die kurfursten inne geladen und
 verbot hatten, der mit funf ingesiegelen der kurfursten versiegelt ist⁴. begeren wir dez
 uwer gutliche verschrieben antworte. gegeben zu Brunßwig am sundage der heiligen ^[1400]
 drivaldekeit dage under unserm ingesiegel. ^{Jun. 13}

35 Heinrich von gotz gnaden zū Brunßwig und Lunenburg herzoge.

¹ Die Adresse fehlt. Da aber der Brief mit dem des Mainzer Erzbischofs an die Stadt Mainz zusammengeschrieben ist von der gleichen Hand, so wird es wahrscheinlich daß beide Briefe der
 40 Stadt Straßburg von auswärts zusammen übersendet worden sind, vielleicht von Mainz selbst, und daß auch obiges Schr. an Stadt Mainz gerichtet war. Es mögen noch eine Anzahl Städte das gleiche Schreiben erhalten haben, theils von

Mainz aus, theils unmittelbar von Braunschweig. Obrecht sagt daher: an die Stätt.

² Der Ort der That bei Meibom RR.GG. 3, 422.
³ Pfalzgr. Ruprecht entschuldigt sich darauf am 27 Juni nr. 191, Kurköln und Kurtrier am 22 Aug. nr. 196, Kurmainz am 18 Juni nr. 189 und widerholt am 18 Aug. 1400 nr. 195.

⁴ 1400 Febr. 4 nr. 113.

1400 189. Erzb. Johann II von Mainz je an versch. Städte: ist an dem Tode des Herzog
 Jun. 18 Friderich von Braunschweig unschuldig¹ und hat sich gegen dessen Bruder Bern-
 hard in Gegenwart des Pfalagr. Ruprecht III und anderer eidlich gerechtfertigt.
 Bensheim 1400 Juni 18.

- An Straßburg: A aus Straßb. St.A. an der Saul I partie ladula B fasc. X nr. 8C or. chart. 5
 lit. pat. c. sig. in verso impr. — Gedruckt bei Obrecht appar. jur. publ. pag. 53 f.; Regest
 bei Joannis ad Serar. p. 716 aus Obrecht l. c.
- An Mainz mut. mut.: B coll. Straßburg St.A. an der Saul I partie ladula B fasc. X
 nr. 8 a cop. chart. zusammengeschrieben von gleicher Hand mit dem Schreiben des Hzg.
 Heinrich von Braunschweig vom 13 Juni 1400 sign. nr. 8 B. — Gedruckt (G coll.) bei Gu- 10
 denus cod. dipl. Mog. 3, 653 f. nr. 404 ex autogr. mit falscher Berechnung des Datums
 auf 17 Juni, bei Obrecht l. c. pag. 55 nur der Eingang weil sonst gleichen Inhalts mit
 dem an Straßburg gerichteten Schreiben; Regest bei Würdtwein nov. subs. dipl. 7 praef.
 p. XV f. mit Verweisung auf Gudenus l. c., bei Hempel inventar. dipl. 2 col. 462 aus
 Gudenus l. c. mit falscher Berechnung des Datums auf 5 Juni, bei Joannis ad Serar. 15
 p. 716 aus Obrecht l. c.
- An Köln mut. mut.: K coll. Köln. St.A. Kaiserbriefe or. chart. lit. pat. c. sig. in verso
 impr. ohne Adresse, Kanzleivermerk auf Rückseite litterae excusatorie domini Maguntini
 de conflictu.
- An Frankfurt mut. mut.: F coll. Frankf. St.A. Reichssachen I Acten fasc. XI nr. 639 20
 or. ch. lit. pat. c. sig. in verso impr. ohne Adresse.

Johann erzbischoff zu Mencez^a.

Unsern groß zuvor. ersamen wysen ammeistere^b rait und andere burgere der
 stad zu Straßburg. lieben frunde. als ir wol vernomen hant, wie die hochgeborenen
 fursten her Rudolff herzog zu Sassen und zu Luneburg etc. des heiligen Romischen 25
 richs erczmarschalk, mit andern sinen hern und frunden iren mannen dienern und
 den iren die uff die zijt bij yn^c gewest sint, als sie nu von diesem lesten vergangen
 tage von Franckenfurt widder heim zu irem lande rijden solden, mit irer habe nydder-
 geworffen und gefangen sint worden, und zu derselben zijt der hochgeborn furste
 seliger gedechtniße her Fryderich etwann herczoge zu Brunswig leider toid ist blieben, 30
 die geschichte getan hant unser amptlude manne und dienere nemlich unser swager
 Henrich grave zu Waldecken Conczman von Falkenberg Frederich von Hertingeshusen
 rittere Wernher von Hanstein und ander die bij yn^d uff die zijt in^e dem felde gewest
 sint, davon wir groß^f verdechtniße haben als in manicherhande wijse von unsern
 herren^g frunden und undertanen an uns wol komen ist: des laßen wir uch wißen, daz 35
 uns die nydderlage und geschichte getruwelich leit ist und sin da-ane alles rades tete^h
 zutuns und wißenscheffte genczlichen unschuldig, daz sich in aller warheit wol erfinden
 mag. und wollen, mit gotⁱ zuzforderst uwer^k und ander unser herren und frunde
 hulffe und rade, so wir erste mogen ane allen verczog also furderlich und ernstlich^l
 darzu thun nach aller unser vermogde den egenanten herczogen mit sin und der andern 40
 fursten und herren mannen dienern und den iren^m, die uff die zijt nyddergelegen und
 gefangen sint worden, zu ledigen, daz ir ander unser herren frundeⁿ und allirmenclich

a) G add. etc. b) GFBK burgermeistere. c) KF yme; in F korr. zu yne? d) B yme scheint radiert zu yn
 wie AFGK haben. e) B om. die zijt in; FGK wie A. f) GK —e. g) GFBK add. und. h) GFBK bede.
 i) GFK godes. k) om. GKBP. l) A wol nur verschr. ernstlich st. ernstlich, BG ernstlich, FK ernstlichen. 45
 m) BG und ander fursten herren m. und d. und die iren (G hat 2 Striche st. und die iren), KF wie A ohne
 der. n) K daz alle unßere heren unde frunde ir und allermenlich, die Worte alle — unde auf einer
 radierten Stelle.

¹ Als Beweis für die Unschuld des Erzbischofs ante Marg.), worin sich Johann von Mainz mit
 wird besonders angeführt in der Waldeck. Ehren- Graf Heinrich von Waldeck des Mords halber ver- 50
 rettung p. 42 eine Urk. vom 11 Juli 1400 (dominica söhnt, vgl. Steinrück de Frid. caeso p. 18.

erfinden und sehen moget^a, daz uns die geschichte und nydderlage getruwelich leit ist und wir der sachen^b billich unverdacht sin sollen, als wir uns der auch hude uff diesin tag gein dem hochgeborn fursten hern Bernhard herczogen zu Lunenburg des egenanten herczogen Frederichs seligen^c bruder in gewinurtikeit unsers lieben herren und oheims hern Ruprecht^d palczgrave^e bij Ryne und herczogen in Beyren etwievil erber graven herren rittere und knechte mit unserme eyde clerlich gelutert und entschuldigt haben. begern wir und bitden uch mit ganzem ernste, daz ir uns der geschichte und sache fur unschuldig haben wollent und uns der auch getruwelich entschuldegen und verantworten^f wo ir des rede horent und uch da-inne^g gein uns als fruntlichen bewysent als wir uch des wol^h gleuben und getruwen. datum Benßheim in crastino corporis Christi anno domini millesimo quadringentesimo. 1400
Jun. 18

190. Stadt Witzzenhausen an Landgr. Hermann von Hessen, beurkundet öffentlich die Unschuld des großen Hans von Ringelderode an der Tödtung des Hzgs. Friderich von Braunschweig. 1400 Juni 25 [Witzzenhausen]. 1400
Jun. 25

15 Aus Hannov. Prov.A. Celler Originalarchiv Auswärtiges unter Mainz or. ch. lit. pat. c. sig. intus subtus impresso deficiente; schadhafte Stellen in Kursive ergänzt.

Hochgeborne irlüchtete fürste, jünchir Herman lantgraffe unde here zû Heßin, gnediger junghir. wir kunden uvern gnaden myt allen fürsten graffen heren fryen ritteren knechten allen lantricheren unde allen steden, daz wir die burgermeystere unde die ganznen rede der staid czû Wiczinhusen bekennen unde kuntlich thûn allen luden, daz der große Hans von Ryngelderode vor uns ist gewest myt betrubedeme herzen unde myt weynenden atigen, also eme daz ouch wole mogelichen ist, und uns jemirlichen berichtid had, daz her in *schriften* unde clagen des dorlütchtigen hochgebornen fürsten unde heren heren Henriches herczogen czû Brünswigh unde heren czû Lüneborgh nemelich geschrieben unde berichtetet stehe des jemirlichen todes des hochgebornen irlüchteten fürsten hern Frederichs herczogen czû Brunswigh, deme der libe got gnade, und des unverschulden ummewerffins unde neddirlage alz der hochgeborne irlüchtete here Rüdolf herczoge czû Saßen mytkürfürsten des helgin Rümyschen ryches myt andirs synen heren mannen unde dynern ummegeworffen unde daz er genommen sie, daz eme von alle syme herzen unde von syner eyen sele inneclich myt ganznen trûwen leyte ist, unde her vor uns unbetwünglich uff synen eyt myt uffgerichteden fyngeren czû den helgin gesworen hat, daz yme nye so leyde geschen sie danne yme die nyddirlage sye, myt namen leyte sie der unvorschlûte jemirliche toid synes gnedigen liben heren heren Frederichs egenant, deme got gnedig sie. unde her waz uffin frytagh vor deme phinkestage uffin sünabent unde uffin helgin phinkestagh yn unsir staid die drye tage, unde her rades unde tades an allen vorgerurten dingen unde handelunge genczlich unde alczûmole unschuldig ist, unde her enhat der geschicht in keyne wiß gewist, weddir cleyne odir groß, ane alles geverde. unde man tud eme ungnade unde unrecht, wanne wir dit genczlich unde werlich von yme wißen, daz uns ouch bisündern vor en lip ist. unde sprechin unde schrieben daz uff unsir eyde, die wir uvern gnaden, hochgeborne irluchtede fürste junchir Herman lantgreffe unde heren tzu Heßin gnedigir junchir, unsirme rechten heren unde der staid czû Wiczinhusen getan haben. unde kunden edir mochten wir yn der sache unde geschichte fordir myt ichte entschuldigen, daz tedin wir myt gudeme willen unde fiße gerne, wanne wir en irkennen vor eynen 1400
Jun. 4
Jun. 5
Jun. 6

45 a) A moget mit hier wol bedeutungsloser Schlußschleife, G moget, B mogent, K werdent, F wirdet. b) om. KBGF. c) add. AK; om. BGF. d) A Ruprecht mit Schleife am Schlusse, KF Ruprecht, G Ruprechts. B abgekürzt Rupr mit Schleife. e) BGKF —en. f) A abgekürzt mit einem Haken, verantworten? verantworten? KF verantworten, B verantwortet (vorher habet und entschuldiget), G verantwortet (auch vorher habet und entschuldiget ohne wollent). g) F om. da-inne. h) BG om. des wol, add. AKF.

fromen man, daz her solches dinges ungerne tede. czû gudir bewisunge habin wir
 1400 unser staid Wiczenhusen secretum wißlich gedrûcht laßen ynnewendig an dâßin
 Jun. 25 briff. datum anno domini 1400 sequenti die post festum sancti Johannis baptiste.

1400 191. Pfalzgr. Ruprecht III an Hzg. Heinrich von Braunschweig und Lüneburg: wie er
 Jun. 27 sich zu der Tödtung Hzgs. Friderich von Braunschweig und Lüneburg gestellt habe 5
 und stelle. 1400 Juni 27 Heidelberg.

Aus Hannov. Prov. A. Celler Originalarchiv Auswärtiges unter Mainz or. ch. lit. cl. c. sig.
 in verso impr.; schadhafte Stellen in Kursive ergänzt.

Unsern fruntlichen dinst zuvor und waz wir gûtes vermogen. hochgeborner furste,
 lieber oheim. als ir uns geschriben hant von der geschichte als der hochgeborn furste 10
 herczog Friderich selige uwer bruder unser lieber oheim bij Fritzlar der stad nîlingen
 leyder erslagen worden ist und der hochgeborne furste unser lieber oheim und mitkur-
 furste der herczog von Sassen und andere herren und vile guter lûde danydergeworffen
 gefangen und ir habe genomen sind, han wir verstanden. und laßen uwer liebe wißen,
 daz uns daz getrûwlich von ganzem herczen leyd ist als wol billich ist. und als balde 15
 uns zum ersten davon gesagit wart und noch nit wisten wer daz getan hette, da
 schriben wir zu stânt unsern mitkurfursten den erzbischoffen von Mencze von Colne
 und von Triere daz wir die geschicht hetten horen sagen, und baden sie, ob sie davon
 gehort hetten und wusten wer daz getan hette, daz sie uns daz ließen wißen, und ez
 were ein groß geschicht, und ducht uns daz wir kurfürsten billich darczû dun solten 20
 daz daz gekeret und gebeßirt würde, und darczû wolten wir willeclichen mit yn raden
 und helfen. und darnach kame unser oheim der erzbischoff zû Mencze zû uns in unser
 sloß, als der hochgeborn furste uwer bruder unser lieber oheim herczog Bernhart
 daselbs geinwertig bij uns was. und sagit uns unser oheim von Mencze, daz der von
 Waldecke und andere sine amptlûte und manne daz getan hetten, und were gescheen 25
 ane allen sine wißen rad und tad, und were yme getruwlichen leid, als der obgenante
 uwer brüder unser lieber oheim herczog Bernhart uwer liebe davon wol sagen mog
 wann er geinwertig stünt. und unser oheim von Mencze bade uns, daz wir yme wolten
 radeñ waz er in den sachen dun solte. do goben wir yme unsern rad, daz er zû stund
 solde rijten gein Hessen und die sine die daz getan hetten verbodten und mit den mit 30
 allem fliß schaffen und arbeiden als verre er mochte daz die gefangen ledig und die
 geschichte gebeßert und die habe gekeret würden; und wer' ez daz er daz nit mochte
 zûbringen, daz er dann unser mitkurfursten die erzbischoffe von Colne und von Triere
 und uns anrûffe umbe helffe und rad; so hofften wir sie solten ez gerne dun, so wolten
 wir auch mit yme und yne willeclichen darczû raden und helfen. und also ist unser 35
 oheim von Menczen gein Hessen rijtten. auch hant uns unser mitkurfursten von Colne
 und von Triere geschriben, daz sie auch gern darczu raden und helfen wollen, und
 duncke sie auch daz wir kurfürsten billich darczu dun solten. lieber oheim, nû ist
 uns sunderlichen von ganzem herczen leyd umbe uwer bruder unsern lieben oheim
 herczog Friderich seligen und waz uch zû leid und zû schaden geschicht, und wollen 40
 willeclich darczu raden und helfen mit unsern mitkurfursten, und mit unsern mitkûr-
 fursten gern zûsammenkommen daroff folleclich zu rade zu werden, und sal daran keyn
 gebreche an uns sin nach unserm vermogen. datum Heidelberg dominica post nativi-
 tatem Johannis baptiste.

[in verso] Dem hochgebornen fursten hern
 Heinrich herczogen zu Brunßwig und zu
 Lunenburg unserm lieben oheim dari debet.

Ruprecht von gots gnaden pfalczgrave 45
 bij Rine etc. und herczog in Bayern.

192. Graf Heinrich von Waldeck und die Ritter Kunzmann von Falkenberg und ¹⁴⁰⁰ Friderich von Hertingshausen bekennen öffentlich die Unschuld des Erzb. Johann II ^{Jul. 4} von Mainz an dem Überfall bei Fritzlär von 1400 Juni 5. 1400 Juli 4, Fritzlär.

Die deutsche Fassung: aus der Einschaltung in nr. 195 K; die durch Beschädigung ausgefallenen Stellen finden sich vollkommen in den verglichenen Vorlagen A und H von nr. 195, und in G d. h. dem ebenfalls verglichenen Abdruck bei Gudenus cod. dipl. Mogunt. 3, 655 f. nr. 405 ex autogr. — Auch gedruckt in Joannis ad Serarium 715 (ed. prima 869), Lünig R.A. 16, 1, 57, Pfeffinger Vitr. ill. 1, 684 f., Pfeffinger Hist. d. Br. Lüneb. Hauses 1, 378 f. nt. z, Steinrück de Frid. caeso append. p. 27 f. nr. 4, Gundling ausf. Discours über die Kurf.-Staaten 1, 245 f. — Reg. Georgisch 2, 845 nr. 25, Hempel 2, 463, Schaab 2, 356 nr. 276 mit falschem Datum Juni 30.

Die lateinische Übersetzung: aus Joannis ad Serarium 715 f. (ed. prima 869 f.); falls die Übersetzung gleichzeitig sein sollte, schien die Mittheilung angemessen. — Ferner gedruckt bei Meibom Rer. Germ. tom. 3, 423 in De Friderici caede diss., und bei Gundling Ausf. Discours über den vorm. und itz. Zustand der teutschen Kurfürstenstaaten 1, 245 f., dort aus Joannis, hier wahrscheinlich ebenfalls. — Regest bei Hempel inventar. dipl. 2 col. 463.

Wir Heinrich grave zu Waldecke
Conczman von Falkenberg Frederich von
Hirtingeshusen rittere bekennen und tun
kunt offenlich myt diesem brieve allen den
die yn sehen odir horen lesen. als die
hochgeborn fürsten und herren her Rudolf
herzoge zu Sassen und seliger gedechtnisse
her Frederich herzoge zu Brünswig mit
andern hern graven rittern knechten iren
dienern und müdderijdern^a nydergeworfen
und nydergelegen syn, daran der erwirdige
in got vater und herre her Johan ercz-
bischoff czu Mencze unser lieber gnediger
herre verdacht ist daz er von der geschiechte
und nyderlage gewist solle haben: des
sprechen wir bij den eiden die wir alle
unsern^b hern getan han, daz derselbe unser
lieber gnediger herre her Johan erczbischoff

Nos Henricus comes de Waldeck
Cuntzmannus a Falckenberg Fridericus ab
Herttingshausen equestres publice ac palam
profitemur omnibusque qui has vel viderint
vel audierint manifestum facimus: quod,
cum in ejus facinoris, quo illustrissimi
principes ac domini dominus Rudolphus
Saxoniae dux et piae memoriae dominus
Fridericus dux Brunswicensis una cum aliis
quibusdam dominis comitibus equestribus
famulis et equitibus occisi et prostrati sunt,
suspicionem trahatur reverendus in Christo
pater ac dominus Joannes archiepiscopus
Moguntinus dilectus et clemens noster
dominus, eum facinoris et caedis ejusdem
prorsus innocentem esse, perque sacra-
menta, quae dominis nostris omnes prae-
stitimus, affirmamus eum illius neque

a) das zweite r aus G ergänzt. b) K allen unsern. G all unsern, Joannis alle unsern und nostris omnes, Pfeffinger bidemal alle unsern.

¹ Eine entsprechende Erklärung des Grafen Heinrich von Waldeck allein findet sich in Gudenus cod. dipl. Mogunt. 1, 994 „ab ipso autographo“, mit der Bemerkung „*ad dissemque integras nisi stylus exordii nimis obscurus esset*“, vorausgeht eine kurze Erzählung des Thatbestandes, worauf dieser Brief folgt von dem es heißt er sei „*stylo ceteroquin valde acerbo*“ geschrieben: „*in principio conqueritur de se a nobilibus nonnullis in vulgus rumorem spargi, eos ex ipsomet audivisse quod Friderici caedem in mandatis a Moguntino habuerit, subdens*“: wer daz uf uns geseiget haid, der lugit daz uf uns alz ein dib schalk und virredir. und wir sprechin uf unsirn eid, daz unser vorgeanter here von Mentze der geschit allir wissinschaft und all zutundis un-

schuldig ist, und wir dez ouch nicht geseiget han. und woldin libir toid sin dan daz wir sulche lügen uf unsirn liven gnedichin herren seidin und dichtin. und kunde uns di seigir zu wissen werdin, wir woldin en darume for dun ain den stridin [em. strickin?] daz man dibē und virredire plegit zu for dun. und wir Heinrich greve zu Waldegke haben dez zu kuntschaft unsir ingesiegel uf dissin briff gedruckt, der gegeben ist zu Waldeck dez mitwochins nach misericordias domini. Das Jahr kann nicht 1400 sein, denn dann wäre Mai 5 der Tag, was nicht sein kann, da der Überfall der Herzoge erst am 5 Juni erfolgte. Wurde die Erklärung aber 1401 abgegeben, so ist Apr. 20 das Tages-Datum.

¹⁴⁰⁰
Jul. 4 czu Mencze der geschiechte unde nyderlage rades tades wißenschaffte und zutuns genczlich unschuldig ist. unde wer' ez sache daz etwaz me darzu zu tünde were den vorgeantent unsern gnedigen hern hern Johan erczbischoff zu Mencze der geschiechte und nyderlage furter czu entschuldigen, daz wollen wir thun nach wisunge fursten graven hern rittere unde knechte in alle der maße als wir von yn gewiset und underrichtet werden als daz auch billich und mogelich ist wann er unschuldig ist als vur geschriben stet. des zu urkunde so hait unser iclicher sin eigen ingesigel fur sich an diesin brieff gehangen. datum Friczlarie dominica proxima post festum beatorum Petri et Pauli apostolorum anno domini millesimo quadringentesimo.

consilio neque facto cognitione et auxilio conscium ullo modo fuisse. quodsi vero incideret aliquid ut videretur idem dominus amplius adhuc ab eodem facto ac strage purgandus, id ipsum ex principum comitum dominorum equestrum et famulorum indicio^a, prout ab iis edocti et certiores facti fuerimus, facere volumus. in cuius fidem appendit hisce litteris nostrum quilibet sigillum proprium. datum Fritzlariae dominica proxima post festum beatorum Petri et Pauli apostolorum anno domini millesimo quadringentesimo.

¹⁴⁰⁰
Jul. 4

¹⁴⁰⁰
nach
Jul. 5] **193.** Graf Heinrich von Waldeck an die Städte Göttingen Hildesheim Braunschweig Halberstadt Magdeburg, setzt seinen Antheil an dem Fritzlärer Überfall auseinander, will Schiedsgericht zwischen sich und den Lüneburgern. [1400 nach Juli 5] Waldeck.

H aus Hannov. Prov. A. Celler Originalarchiv Auswärtiges unter Mainz cop. chart. coaev.; das zerstörte ist im Druck durch Kursive aus Vermuthung ergänzt.

Den ersamen wisen ludin ratsmettern unde reeden der stede zu Gottingen zu Hildensheym zu Brunswich zu Halbirstad und zu Meydeborch unde vort allen den die dussin brief sehin oder hoiren lesen, denjennen de unser frunde sin, enpieden wir Henrich grabe zu Waldeghen unsin fruntlichen grus. lieben frunde. also ir wale virnomen haben wi daz Bernd und Henrich, die sich nennen herzogen zu Luneborch, van uns ghescrieben unde geclaget han, wie daz wir in iren broder herzogen Frederiche seligen jemerlichen sollen irslagen und irmordit habin unde sine frunde neddergheworfen unde ir habe unde clenade ungetruwelichen sollin aveghewunnen habin: daran se uns unrecht thun und nicht war uf uns sagin edder scribeben, wann wir iren brudir des tages, do her in der renninge und manglinge toit bleib, ni ghesachin, daz wir wisten daz her is^b were, unde noide² imandes mit vorsafe mordiu woldin. unde laifin uch bat wifen, daz wir waren geridden unsir bedefird zu deme Heligen blude, du worden wir ghewornet daz grave Ernst van Honsten an twen enden up uns gehaldin hette und wolde uns liep und gud avegewunnen^c habin, des wi vor ime doch zu der zid unbezorget waren. du wir du widder heimquamen, do worden wir desselbin graven

a) iudicio em. ? b) H ist. c) H avegewunnen.

¹ Man sieht, daß den Herzogen von Sassen und ihren Freunden Genugthuung geschehen ist. Das war am 5 Juli 1400 laut der Urkunde bei Steinrück de Frid. caeso 28 f. nr. 5, in der Waldeckischen Ehrenrettung 249 Beil. 17, in Lünig R.A. 23, 1426. Also fällt unser Schreiben nach 5 Juli 1400. Sind unter den Freunden der Herzoge von

Sassen auch Ldgf. Balthasar v. Thüringen und sein Sohn Friderich zu verstehen, so fielen es sogar nach 13 Juli 1400, von welchem Tag die Urkunde der Aussöhnung mit ihnen ist, Steinrück 29 f. nr. 6, Ehrenrettung 250 Beil. 18, Lünig 1427.

² Nôte, næte, md. nôde, ungerne, Lexer mhd. HWB. 2, 107.

Ernstes van Honsten und sines vatir und brudir fiant umme Wernher van Hansteyn (1400 nach Jul. 5) willen, und erforen, daz dersulbe grave Ernst mit den vorgenanten Bernde und Hinriche, de zich nennen herzogen zu Luneborch, were geridden kegen Frankenford. uf der weddirkare helden wir uf denselben graven Ernste unde fingen den unde han daz mit 5 iren¹ getan. ouch so hate wir gehaldin uff die vorgeschriben Luneborgeschen heren unde wolden die gekummert unde ufgehalden habin uff recht, darumme daz se uns daz land van Luneborch mit gewalt genomen unde lange tid vorentholden habin, unde di schult hunderttusent lodige mark silbirs, die unsin aldern seligen zu Luneborch vor deme Romeschen keiser und koninge mit rechte irclaget irlanget unde irwunnen habin, 10 des wir ein recht erbe unde nachvolgir sin, zu irmanende, alze wir daz wale erwisen unde zubringen mogen mit unsin offen vorsegelden breben, de wir von keiser und van koningen habin, des unsir eldern und vorvaren seligen, umme die groczen vorvelichen walt die sie *en und*^a uns darane gethan haben und nach thun wedder god ere unde recht, ni ermanen kunden. des wordin sie vor uns fluchtigh, in der jaget unde 15 renninge bleib ir bruder herzoge Frederik seliger toit sunder alle vorsacze, also in sulichen gescefte dicke gescein und gescheint ist². daz wast uns und^b unsin vrundin truwelichin unde imerlichin leid und is uns noch leid. ouch so wuczet, dacz wir den herzogen von Sassen in allin sachin und^c gescefte uczgesaset unde noide icht *teden* und die sine wolden geleget habin. dane waz deme in der vlucht gescach und sinen frunden, 20 daz waz uns leid, unde habin uns an der veide wol bewiset, also dat wir den herzogen van Sassen³ unde iren frunden karunge unde *genuch* getan haben, alze wir des ire offene besegilden brieve habin, darinne se bekennen daz wir in genuge getan habin umme die geschicht. vortmer so waren wir blieven umme die geschichte, alze herzoge Friderich *toit bleib, an deme erwerdigen* und hochebornen fursten unseme heren Johanne 25 erzbischope zu Mencze und heren *Balthasar marggraven zu Missen und lantgraven in Doringen*. waz die zwene entrechtlichen hetten geheißin *und darobir erkant mit rechte, dabi solde daz blieven sin*, also^d *daz wir ein genugin*^e woldin habin. *und habin umme fredin* und liebe willen unserm^f ergenanten heren van Mentze macht gegeben, daz wir zu dem male nicht woldin anegesein han de groczen gewalt vorebil und unrecht, daz 30 unsin alderen seligen unde uns an deme lande zu Luneborch gescheint unde wedderfaren ist, also daz wir graven Ernstes van Honsten mit sinen gesellen, unde wacz wir des sinen gehad hetten, wolden habin quid und los gegeben, also daz Hans von Hanensten mit sinen gesellen ouch darkegen were losgeworden van den van Honsten, und ouch densulven ergenanten, die sich nennen herzogen zu Luneborch, wolden haben wedder- 35 ghegheben ire frunde und was wir des eren hetten ghehad, also daz sie in der richtunge wolden sin ghewesin umme de geschichte, alse der herzoge van Sassen mit sinen vrunden aneghegangen unde gethan hatte, also daz se uns des iren vorsegilden brive ouch daruf gegebin und gesant hetten binnen einer^g zid also daz beredet waz, de zich vorlofen ist. und si habin daz alle vorlagen und enwolden deme nicht also volgen, alse wir 40 unseme ergenanten heren van Mencze des macht^h hatten gegeben. und waz wir an en unde den iren gethan haben, dacz han wir mit iren unde mit rechte gethan, unde engeren des allis nicht wanne unvorzogene gelegeliche tage, und wollen van en^b nemen umme daz lant to Luneborch und umme die scholt, die unsir eldern daruf irklaget und mit rechte irworven habin alzo vor scriben steid, wez se uns darumme plichtik

45 a) *H* eir han? er [mit übergeschriebenem e] han? b) om. *H*. c) om. *H*. d) *H*? e) *H*? f) *H* unsern. g) *H* mach. h) on?

¹ Mit Ehren.

² Wahrscheinlich: gesehen und geschehen.

³ Rudolf, Albrecht, Wenzel, in der vorhin angeführten Urkunde v. 5 Juli 1400.

[1400
nach
Jul. 5] sin von ere und rechtes wegen; so wollin wir im dann widdirumbe uf demselben tage to unsin erin antworden unde thun also ein bedirbe herre. unde bidden uch, lieben frunde, dacz ir dit vor uns beidet und unsir hirtu vullenkomelich mechtich sid; daz wollin wir gerne vorschulden. waz si darpobin vorder uf uns segedin scribin eddir clagen van enichir obildait, de wir solden getan haben, daz tichtedeñ se uf uns und teden uns unrecht und solden des nicht war behalden. und woldin daz wedder vorantwirden nach unsir heren und frunde rathe alse ein biederbe herre und alse sich darwider geborte, wante wir keine bosheit eddir obbeltad ni ghetan enhaben eddir noide icht thun wolden. ouch wolde wir vale vul meicz scriben uffe den vorgenanten Henrich, der sich nennet herzoge zu Luneborch, daz war unde lantkundich ist, dann daz wir daz nuzumale laßin umme unsir egen gelimpes willen. geben zu Waldegken under unsim ingesigel zurucke uffe dussen bref gedrucket. 5 10

[1400]
Aug. 1] 194. Hzg. Bernhard und Heinrich von Braunschweig an Regensburg, berichten von ihres Bruders Friderich gewaltsamem Tod vor Fritzlar, die Stadt soll bei den Kurfürsten und namentlich dem von Mainz auf Genugthuung dringen. [1400] Aug. 1 15
Braunschweig.

Aus Münch. R.A. Gemeiner Nachlaß Materialien zur Chr. der Stadt Regensburg III^bB 1057 or. chart. lit. pat. c. 2 sig. in verso impr. haud integris, gleichz. Archivbemerkung auf der Rückseite litera der Prawnswaikch.

Regest in Gemeiner Regensb. Chr. 2, 345. — Eine Stelle aus dem Stück bei Gudenus cod. dipl. 3, 655. 20

Bernd und Hinrik van godes gnaden brodere hertogen to Brunswich und to Luneborch:

[1400]
Mai 26] Unsen gunst und guden willen tovoren. wisen lude, borgermestere und radmanne der stad Regenssborch, besonderen vrunde. alse gi lichte wol irvaren hebben, wo des rikes korfursten unsen leven broder hertogen Frederike seligen und uns to Frankfort des anderen dages na sunte Urbanus dage negestvorgangen in erem besegelden breve¹ umme gebrek und nodtroft willen der hilgen kerken des hilgen rikes und der gemenen lande vorbodet und geladen hebben, densulven dach unse vorgeschreven leve broder seliger und* we hertoge Bernd mit unsen heren und frunden umme erer bede willen gesocht und dargewest hebben, des is unse leve broder seliger in der wedderreyse von demsulven dage uns jammerliken ane schuld affirslagen und ovele irmordet, und unse heren vrunde und manne neddergeworpen, und uns unse have gerede unde klenode untruwelken und vorredliken affgewonnen vor der stad Vrysler, van Henrike de sik nennet greve van Waldecke des bischopes van Mentze swagere und amptmanne, Kuntzemanne van Valkenberge, Frederike van Herthingeshusen ok synen amptluden, Wernere van Hansteyn und anderen synen mannen, des he in synen^b openen besegelden breven, de he uns hertogen Hinrike und vele mer anderer fursten heren und steden gesand heft, bekant is, dat we wol irwisen mogen, alse wi des gensliken van eme und den synen unbesorget weren. und ny mer also jammerlike schicht bosheit und vorrednisse gehort noch irvaren is. worumme wir iw fruntliken bidden, dat gi de korfursten anwisen und also underrichten, dat se sik in dessen vorgeschreven saken und schichte also bewisen, dat men irvare dat en dat leit sy, und nemliken den bischop van Mentze eren medekorfursten, de desser groten oveldat eyn anleggher gewest is 25 30 35 40

a) zweimal und? b) radiert aus synem.

¹ Brief der 5 Kurfürsten an Herzog Friderich von Braunschweig 1400 Febr. 4 nr. 113 mit Einladung auf Mai 26.

also uns dunket und also men in allen landen gemenliken seght und ok sine borgere darmede gewest synd, also hebben und vormogen, dat de sik sunderliken^a na dersulven geschicht also richte, dat uns umme unsen leven broder seligen und anderen unser heren und vrunde unsen und der unser schaden und vorlust sche¹ also vele also uns daromme nõd is und de schade gekart werde, und de bischop van Mentze vorgeant ane lengeren vortoch myt den vorgeschreven oveldederen^b synen mannen amptluden und denren bestelle dat uns greve Ernst van Hoensteyn unse leve oeme und andere riddere und knechte de uns afgevangen synd leddich und los werden. dat wille we sunderliken gerne vorschulden. were aver dat des nicht enschege, so moste wi und wolden vorder schripen und clagen fursten heren riddersen knechten steden und allen guden luden, wo untruwelken und bosliken unse vorgeschreven leve broder seliger und we myt unsen heren und vrunden vorraden und to desser geschicht gekomen synd. und eft iw hirvan ienich^c antwerde² wedder werden mochte, dat gi uns dat by iuwem boden wedder schicken, dar wi uns vorder na richten mogen, dat is uns van iw sunderliken^d to willen und wol to danke. geven in unser stad Brunswich in sunte Petri dage ad vincula under unsen ingesegelen.

[in verso] Der stad to Regensborch.

195. Erzb. Johann II von Mainz an Verschiedene: ist an dem Tode des Herzogs Friderich von Braunschweig unschuldig und hat sich gegen dessen Bruder Bernhard in Gegenwart des Pfalzgr. Ruprecht III und anderer eidlich gerechtfertigt, hat auch anderes dabei vorgekommene gut zu machen gesucht. 1400 Aug. 18 Oberlahnstein.

An Kurköln Kurtrier Kurpfalz: K aus Hannov. Prov. Archiv Cellèr Originalarchiv Auswärtiges unter Mainz or. ch. lit. clausa c. sig. in verso impr., Papier beschädigt.

An die Grafen Otto und Bernd von Anhalt: A coll. ibid. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr.; beginnt Unsern fruntlichen dinst zuvor. hochgebornen fursten her Otte unde her Bernd graven zu Anhalt, besundern frunde, fehlt als wir — geschriben han, nach der Einschaltung steht statt uwer — graven die Wendung andern unsern herren und midekurfursten andern fursten graven herren, nach also daz statt uwer liebe die Fassung die egenanten unser herren und midekurfursten, sonst wie K mut. mut.; Papier beschädigt.

An Mülhausen: M coll. ibid. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr.; beginnt Unsern gruß zuvor. burgermeistere rad und burgere gemeinlich der staid zu Mulhusen. lieben besundirn frunde, nach der Einschaltung wie A, nach also daz ebenfalls wie A, die Worte der Unterschrift stehen obenan, sonst wie K mut. mut.; besser erhalten als KA.

An Hersfeld: H coll. ibid. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr.; beginnt Burgermeistern unde raide zu Hersfelde, nach der Einschaltung wie A nur daß andern vor unsern fehlt, nach also daz ebenfalls wie A, die Worte der Unterschrift stehen obenan, sonst wie K mut. mut.; besser erhalten als KAM.

a) or. sunderken. b) nach o im or. u mit übersetztem v. c) em. einich? d) or. sunderken.

¹ geschehe.

² Die Antwort der Stadt Regensburg ist noch erhalten im Münch. R.A. Gemeiners Nachlaß Materialien zur Chronik der Stadt Regensburg III 1400-1429 conc. chart., aufgeschrieben auf der Rückseite des Originals obenstehenden Briefs der beiden Herzoge, und lautet so: Hochgeporn fursten und genadig herren. unser willig dinst wizzent allzeit zuvor. lieben genadigen herren. ewern brief und ewer chlag umb ewern lieben bruder salig und auch

umb ander ewer schaden und ungemach haben wir wol vernomen. das ist uns alles mit ganzen trewen laid. und was wir dorin mit fugen und gelimpfen getun chunden oder mochten, domit wir ewern genaden lieb und dinst taten, des warn wir gern willig in frewntlichen und dinstlichen sachen. datum Ratispone anno 1400 in die beati Augustini episcopi [Aug. 28]. || Burgermaister und rat || der stat zu Regenspurg.

1400
Aug. 18

Erwirdigen in gotte vettere unde hochgeborner her Frederich erzbischoff zu Colne
 her Wernher erzbischoff zu Triere unde her Ruprecht palczgrave bij Rine unde herczoge
 in Beyern lieben hern neven unde oheim. als herczoge Bernhard unde herczoge
 Heinrich herczogen zu Brunswig und Luneburg uwer liebe geschriben han von der
 nyderlage und geschiechte wegen wie die n̄welich z̄ Hessen an herczogen Frederich
 seligen irem bruder andern iren herren frunden mannen und den iren sich sollen
 verlauffen haben und gescheen sin, daz han wir wol gesehen unde verstanden. und
 laßen uwer liebe wißen, daz uns die nyderlage und geschiechte leit sint. unde han
 uns der vor unsern hern unde frunden erberclichin mit unserm eide entschuldiget. und
 sin der auch genczlich unschuldig rates tades czut̄ns unde wißenscheffte, als wir uwer
 liebe vormals in unsern brieven geschriben han. dieselben unser entschuldunge der
 egenante herczoge Bernhard in geinwurtikeit unsers lieben hern und oheims herczogen
 Ruprechts von Beyern etc. und auch etwieviel greven herren rittere unde knechte von
 uns gesehen und genommen hait. und sin umbe derselben nyderlage unde geschiechte
 willen darnach mit unsern frunden gein Hessen gerijden, und han da mit großer arbeit
 unde kosten als verre getedinget, und allen unsern ernst mit flisse darzu getan daz
 der hochgeborne furste her Rudolff herczoge zu Sassen mit sinen frunden mannen unde
 dienern ledig und lois gesaget sint und ir habe gekart ist als verre die vorhanden ist
 gewest, also daz er und sine hern unde frunde uns des fruntlich gedancket han. in
 semlicher maße hatten wir getedinget und als verre darz̄ getan, des wir doch nit
 schuldig waren, daz der vurgeschriben herczoge Bernharts unde herczoge Heinrichs
 frunde manne unde dienere auch solden des gefengnisses ledig gesaget und ir habe
 als verre die vorhanden were ane geverde gekart sin worden uff einen verczijg der
 sache und geschiechte. und umbe herczogen Frederich seligen iren bruder, daz solde
 gestanden han an unserm lieben swager hern Balthasar lantgraven in Doringen und
 marggraven zu Missen* und uns, also was wir bede daruber erckenten, dabij solde daz
 blieben sin. und hatten des yn einen beschriben begriff unde noteln gesant. des ist
 uns keine antwurte worden. auch so haben uns unser swager grave Heinrich von
 Waldecke Conczman von Falkenberg und Frederich von Hirtingeshusen rittere als
 heublude der geschiechte unde nyderlage erberclichin entschuldiget, daz sich erfinden
 mag in iren offen brieven, die sie uns mit iren anhangenden ingesigeln daruber geben
 han. dieselben ire brieve von worte zu worte hernach geschriben sten und also luden
 [folgt nr. 192 von 1400 Juli 4]. auch haben wir uns vor uwer liebe und andern unsern
 hern fursten graven rittern knechten und der stede frunde zu diesin ziten der sache
 verantwortet und entschuldiget, also daz uwer liebe ander fursten graven hern rittere
 und knechte geducht hait, daz wir uns erberclich verantwortet unde entschuldiget
 haben der sache und geschiechte. vort als die vurgeschriben herczoge Bernhard unde
 herczoge Heinrich schriben, daz wir der ubeldait ein anleger sin gewest als sie duncke
 und als man in allen landen gemeinlichin sage, daruff wollet wißen: wer uff uns
 schribet oder saget daz wir der geschiechte und sache ein anleger sin gewest oder
 rades tades znt̄ns odir wißenscheffte da ane schuldig sin, der schribet und saget nit
 war und dut uns unrecht, daz sich mit warheit allez erfunden hait und noch erfinden
 mag. darumb so begeren und bitten wir uwer liebe mit ganzem ernste, daz ir
 semlicher schrifte und rede, abe die furbaße an uwer liebe qwemen, von uns nit
 gleuben wollet sunder uns der verantworten, als wir der auch unschuldig sin und uns
 nach vurgeschriben^b erberclichin verantwortet han. und wollet uch darzu bewisen als
 wir uwer liebe des wol getruwen. datum Lanstein feria quarta proxima post diem
 assumptionis beate Marie virginis anno domini millesimo quadringentesimo.

1400
Aug. 18

Johann erzbischoff

z̄ Mencze.

a) *AM* etc. statt und m. z. M. b) *conj. add.* dingen?

196. *Erzb. Friderich III von Köln und Werner von Trier an die Hzge. Bernhard und Heinrich von Braunschweig und Lüneburg, beklagen die Tödtung Hzgs. Friderich und halten die Entschuldigung des Erzb. Johann II von Mainz für glaubwürdig. [1400] Aug. 22 Oberlahnstein.* ^{[1400] Aug. 22}

5 *H aus Hannov. Prov.A. Celler Originalarchiv Auswärtiges unter Mainz or. ch. lit. cl. c. 2 sig. in verso impr.*

Hochgeborn fürsten, lieben besunderen fründe. als tüwere liebe uns geschriben
 hait von des erwidigen fursten wegen unsers lieben neven heren Johans ertzebischoffs
 zü Mentze, mit namen von der nyderlage wegen wijne des hochgeborn fürsten her-
 10 tzogen Friderichs von Brütynswijg uwers lieben brüders und syner fründe, so begeren
 wir uwer liebe daruff zu wissen, daz uns die nyderlage sicher von hertzen leid allezijt
 gewest ist und noch ist. und han der nyt gerne vernomen, daz die also geschiet ist,
 als billiche ist. wir han auch mit dem vorgeantem unserm neven dem ertzebischoffe
 15 von Mentze davon rede gehabt, der sich von den sachen als treffeliche vor uns und
 andern vijl fursten und herren also müntliche entschuldiget hait, daz yme des billiche
 ist zü geleüben. und hait sich auch also verantwortet als ir sehen müget in syme
 brieve, den wir tuch hie ynne senden beslossen¹. aüch als ir schribet, ob nyt fürter
 dartzu getaen würde, daz ir meynent über uns zü clagen, so wisset ir, lieben^a
 20 bestündere frunde, sere wol, als wir meynen, daz wir ummer mit der nyderlage nyt
 zu dune enhän. und clagedet ir über uns darenboyven, darane dedet ir uns unrecht,
 und hofften daz auch wol zü verantworten. datum Oberlaensteyn die 22 mensis ^{[1400] Aug. 22}
 augusti.

[in verso] Den hogeboiren fursten
 hertzoghen Bernhard und Henriche
 25 hertzoghen zo Brunswijch und Lu-
 nemburg unsern lieben besunderen
 frunden.

Fridericus Coloniensis } archiepiscopi sacri Ro-
 Wernherus Treverensis } mani imperii electores.

B. Verträge der Kurfürsten vor Absetzung und Erwählung nr. 197-203. ^{1400 Aug. 10}

197. *Erzb. Johann II von Mainz, Werner von Trier, Pfalzgr. Ruprecht III gestatten dem Erzb. Friderich III von Köln, daß ihr Bund nicht gegen die schon früher mit letzterem verbündeten Hzg. Wilhelm von Geldern und dessen Bruder Reinald gehen solle, ausgenommen wenn einer der Brüder dem Erzbischof selbst Feind würde. 1400 Aug. 10 [Oberlahnstein].*

35 *A aus Düsseld. Prov.A. Urk. Kurköln A III nr. 1247¹/₂ or. mb. c. 3 sig. pend., wovon das Ruprechtische abgefallen, Rückseite Registrata.*

B coll. Würzb. Arch. Konserv. Mainz-Aschaffenh. Ingross.B. 13 fol. 196^b-197^a, schließt datum ut supra, Überschrift Unio inter principes electores ad eligendum novum regem Romanorum etc.

40 *W coll. Würdtwein nova subsid. dipl. 2, 398 f. nr. 64, wahrsch. aus B, schließt ganz ebenso ab, auch die Überschrift identisch, nur daß am Schluß derselben das etc. fehlt.*

Gedruckt Lacomblet Urk.B. 3, 955 f. nr. 1078. — Regest bei Görz pag. 127 aus Lacomblet.

a) H lieber.

¹ Es ist wol der vom 18 August 1400 nr. 195 gemeint.

1400
Aug. 10

Wir van goicz gnaiden . . Johan des heiligen stoils zo Mentze ertzebusschoff des heiligen Roymsschen rijchs in Duytschen landen ertzcanceler, Werner zo Triere ertzebusschoff des heiligen Roimsschen rijchs in Welschen landen ertzcanceler, und Roprecht phaltzgrave bij Rijn und hertzouge in Beyeren des heiligen Roymsschen rijchs oberster drossisse, bekennen und tun kunt alremellich mit urkunde diss briefs: also as wir uns mit deme eirwirdigen fursten hern Friderich ertzebusschof zo Colne hertzougen van Westfalen etc. unsem lieven neven und er sich wedder mit uns in sachen, die die heilige kirche und daz heilige Roymssche rijche und auch umb eyne nuwen Roymsschen konyng zo erweilen antreffende sijnt, semetlichen verbunden haben, in wilch verbund ouch etzlige andere des rijches fursten mit uns komen sijnt, also daz mallich^a der sachen bij deme anderen blijen sal mit lijve und gude slossen landen ind luden nach uysswijsongen der brieve die oever die egenanten verbuntnisse sijnt gemacht, so bekennen wir in crafte diss briefs: want der egenant unser liever neve der ertzebusschof van Colne, as wir underwijst sijn, verbunden was mit deme hogeboiren hern Wilhelm hertzougen van Gelre ind van Guylge und greven zo Zutphen und hern Reynolde^b von Guylge ind van Gelren sijme brodere ee wir mit yeme und er mit uns daz egenant verbuntnisse angiengen, wer' ez dan daz dieselve^c hertzouge oder sijn broder semetlichin oder besunder unser egenanten herren oder unser eynchs besunder vyand wurden, umb was künne^d sachen daz geschege, daz die egenant unser liever neve der ertzebusschoff uns asdan noch unser eynchme^e besunder nyet schuldich is zo helffen van des vurgenanten verbundes weigen daz wir mit deme egenanten ertzebusschoffe und er mit uns zosamen hain, und wir sullen in der helfen erlaissen und entdraigen, also daz daz verbunt, daz er mit deme hertzougen van Gelren und sijme broidere hait, in sijne gantzer macht sal verliben, ez enwere dan daz der vurgenant hertzouge oder sijn broder des egenanten unsers neven des ertzebusschofs vyant wurde, so sal er uns und wir yeme helfen na uysswijsongen des vurgenanten unss samenverbundz, beheltniss doch demeselven unssme samenverbunde in anderen sijnen punten in sijne gantzer macht zo blijen. und in urkunde dieser sachen hait ylicher van uns herren vurgenant sijn ingesiegel an diesen brieff doin hencken, der geben ist in jairen unss herren duysent vierhundert des zinden dages in dem augste mainde.

1400
Aug. 10

198. *Erzb. Johann II von Mainz bekennt seine Übereinkunft mit Erzb. Friderich III von Köln betr. Zollerleichterung für Rense und dem Zoll zu Oberlahnstein. 1400 Aug. 10 Oberlahnstein.*

*Aus Düsseld. Pr.A. Urkunden Kurköln A III nr. 1248 or. mb. c. sig. pend.
Auch im Würzb. A.K. Mainz-Aschaff. Ingross.B. 13 fol. 196^b.
Angeführt in Lacomblet Urk.B. 3, 955 nt. 2.*

Wir . . Johan van goitz gnaiden des heiligen stoils zo Mencze ertzebusschoff des heiligen Roymsschen rijches in Duytschen landen ertzecanceler bekennen und tun kunt offentlich in disme brieve: as tusschen deme eirwirdigen fursten unserm lieven neven hern Frideriche ertzebusschoffe zo Colne hertzougen in Westfalen etc. und uns eyne zijt her zweyunge was van sijne burgere weigen van Rense umb des zollgeldes willen, dat an unssme zolle zo Laynstein van in und yren wynen gehaiven ist, so bekennen wir, daz wir mit deme egenanten unserm neven deme ertzebusschoffe zo Colne vruntlichen davan oeverkomen sijn, also daz sijne burgere und ingeseissen zo Rense van yren wijnen und andere gewar und kouffmanschaft, die sij furbaz den Rijn uff oder

a) BW manlich. b) B Reinhard, W Reinharts. c) BW derselbe. d) BW konne. e) BW unserme eynchen.

aff vuerent, und auch andere lude, die in die wijne affgekouft hetten, glich halven zoll van den wijnen an deme egenanten unsme zolle betzailen sullen und daruber nyet vurder gedrenget oder besweret werden. und des zo urkunde und ganczer stedicheid hain wir unse ingesiegel van unser reichter wist und willen an diesen brieff doin henken, der geben ist zo Laynstein in den jairen as man schreiff nach goitz geburte duysent und vierhundert jaire des zienden dages in deme augste mainde.

199. *Erzb. Johann II von Mainz und Erzb. Friderich III von Köln vereinigen sich zu einem Freundschaftsbund auf 6 (10?) Jahre. 1400 Aug. 19 [Oberlahnstein].*

- 10 *A aus Düsseld. Prov.A. Urk. Kurköln A III nr. 1249 or. mb. c. 2 sig. pend.; Johann steht im Eingang voran.*
B coll. ibid. or. mb. c. 2 sig. pend., wovon das Kurkölnische abgefallen ist; Friderich steht im Eingang voran.
C coll. Würzb. A.Konserv. Mainz-Aschaff. Ingross.B. 13 fol. 196^b cop. ch. coev.; Johann steht im Eingang voran.
 15 *Ein Exemplar wol auch im Münch. R.A. nach Angabe der dortigen Zettel-Registratur. Erwähnt bei Lacomblet Urk.B. 3, 955 nt. 2, wol aus B weil er sechs Jahre hat.*

Wir Johann von gottes gnaden des heiligen stuls zu Meincze erzbischoff des heiligen Romischen richs in Dutschen landen erzcanczler und wir Fridrich von demselben gnaden der heiligen kirchen zu Colne erzbischoff des heiligen Romischen richs in Italien erzcanczler beckenhen und tun kunt offenlichen in disem briefe: wiewol fruntschaft unde glaube zwuschen uns und unsern beiden stifften billichen sin sol und ist, yedoch, umb merer fruntschaft und glauben zwuschen uns und unsern stifften zu machen und zu bliben, so han wir uns mit rade und gutduncken unser frunde zusammen vereyniget und verbunden, vereynigen und verbinden uns in krafft diß briefes zehen^a jare lange datum diß briefs allernehestevolgende, also daz unser eyner dez andern vyande hiezwuschen nit werden ensal noch widder in tûn, und sol sich unser eyner mit dem andern fruntlichen geleublichen und getruwelichen haben halten und bewisen mit worten und wercken und glauben tûn sunder allerleye argelist und geverde. in urkunde diser sachen so hat iglicher von uns sin ingesigel an disen brieff tûn hangen, der gegeben ist in den jaren unsers herren dusent vierhundert dez nuntzehenden tages in dem augesten^b.

200. *Pfalzgr. Ruprecht III macht den drei geistlichen Kurfürsten für den Fall seiner Wahl gewisse Versprechungen¹. 1400 Aug. 20 Oberlahnstein.*

- 35 *A aus Berlin. St.A. Kaiserurkk. aus d. Kurtrier. Arch. zu Koblenz nr. 365 or. mb. c. sig. pend.*
B coll. Würzb. A.K. Mainz-Aschaffenb. Ingross.B. 13 fol. 197^a, Abschrift des Mainzer Exemplars, Überschrift Litera prescripcionis, qua Rupertus comes Palatinus prescribit principibus electoribus, si provisione divina electus fuerit in Romauum regem, aliquos articulos servandos per ipsum.
 40 *C coll. Karlsru. G.L.A. Pfälz. Kop.B. 146 fol. 11^a-12^b, Überschrift Als min herre der kunig den korfursten versprochen hat zu halten etliche puncte und artikel hie nach geschriben, endet nach Des zû urkunde mit etc.*

^a) B hat hier seyss jaire langh. auch C liest sehs jar lang, A hat deutlich zehen das nur ein Irrthum des Schreibers zu sein scheint. ^b) C datum ut supra. dieß würde den 10 August ergeben von welchem das im Codex nächstvorhergehende Stück datiert ist, ohne Zweifel nur ein Versehen.

45 ¹ Dieß ist das Stück, welches als erste Wahlkapitulation bezeichnet zu werden pflegt. Am 7 Jan. 1401 hat Ruprecht als König nach seiner Krönung die obigen Artikel theils erfüllt theils bekräftigt, s. im folgenden Bande den Abdruck.

1400
Aug. 20

Auch in Trier. Stadtbiblioth. Diplomatar. Weneri 1, 227-232 cap. ch. sec. 18.
Gedruckt Obrecht appar. jur. publ. ed. 1696 pag. 71-74, Lünig R.A. 2, 28 nr. 15 und
5, 223 f. nr. 72, Rousset supplém. au corps dipl. 1, 2, 301 f. nr. 158, Falckenstein civit.
Erfurt. hist. 1, 288 f., (Gullmann) Abh. v. d. Gesch. d. wicht. D. R.-Grundgesetz
373-5 § 177 nt. a (ihm zufolge auch Hofm. diss. de jur. princ. suffr. ad cap.), Würdt-
wein nova subsidia dipl. 2, 391-394 nr. 62, Günther cod. dipl. Rheno-Mosell. 3, 2, 949-952
nr. 666, Janssen Frankf. R.K. 1, 523-525 nr. 906, zum Theil ohne Tag und Ort der
Ausstellung. — Regest Georgisch 2, 847 nr. 44, und Chmel pag. 1 nr. 1.
Lateinische Übersetzung, aber modern und deshalb werthlos, bei Martène ampiss. coll. 4, 24-26
nr. 12. — Hieraus Regest Georgisch 2, 847 nr. 43; Martène auch erwähnt bei Chmel l. c.

. . Wir Rûprecht von godes gnaden pfaltzgreve bij Rine und hertzog in Beyeren
 des heyligen Roemschen rijchs oberster trossesse bekennen und dun kûnt mit diesem
 brieve: daz wir unsern herren und samentkûrfursten und yrer iglichem besonder
 hern Johanne zû Mentze hern Friederiche zû Colne und hern Wernher zû Triere
 erczbisschoven des heiligen Roemschen rijches ertzcancelieren unsern lieben herren
 oheym und besonderen frûnden versprochen zûgesaget und globet han versprechen und
 globen in kraft diß brieffs, ob iz sache were daz wir von gotz versehen zû eyne
 Roemschen kûnege erwelt wûrden, daz wir yn alsdan und yren stiften ane allen intrag
 und wiederrede sullen halden und verbrievē^a zû halten alle die pûnte und artikel
 die herna geschriben steent, und, alsbalde wir dan unser kûnigliche krone entphangen
 han, so sullen wir yn und yrer iglichem uff dieselben pûnte und artikele unsere
 kûnigliche brieve geben in der besten formen mit unser kûniglicher majestat ingesigile
 versigilt; welche pûnte und artikele gelegent sint und also ludent: [1] zûm ersten
 sullen wir denselben unsern mitkûrfûrsten sementlichen und yr iglichem besonder
 confirmieren bêstedigen und ernûwen alle yre brieve, sie halden ynne concessien con-
 firmacion promission^b oder indulta privilegia frijheid und herkomen, na ynhalde der
 golden bûllen¹, und sullen sie und yrer iglichen da ynne nyt hinderen von eyngher
 eygenschaft oder anderer sachen wegen die wir und daz rijch darane hetten. [2] und
 sullen wir der heiligen kirchen sachen uns lazen gantzlichen bevolen sijn, und sullen
 die auch handeln mit gotlichen redelichen wegen und da ynne dîn mit rate und willen
 der vûrgeschriben unser mitkûrfûrsten. [3] auch als kûnig Wentzslaw zû Beheim, in
 den ziten als er eyn Roemscher kûnig gewest ist, den von Meylaen uff daz landt von
 Meylaen eynen hertzogen und uff daz landt Pavye einen greven gewirdiget und
 gemachet hait, daz sullen wir von Roemscher kûniglicher macht wiederroeffen und
 gantzlich vernichtigen, und sullen dieselben lande und andere des heiligen rijchs
 lande in Lamparten und in Welschen landen understeen nach aller unser macht ane
 geverde wieder an daz rijche zû brengen nach rate der vûrgeschriben unserer mitkûrfû-
 rûrsten und die dan auch bij dem rijche getrûwelichen behalten; und suliche
 kosten und schaden, die daruff geen wûrden und darumb geschegen, darumb
 mûgen wir an dieselben lande grijffen und die davon ufrichten und wieder nemen mit
 rate der kûrfûrsten. [4] vort wan daz land von Brabandt mit synen zugehorûngen
 von dote der hochgeborn Johanna itzûnt hertzogynnen zû Brabandt dem rijche nû ledig
 wirdet und vervellet, so sullen wir auch understeen na aller unser macht ungeverlich
 dasselbe land mit syner^c zûgehôrûngen wieder an daz rijch zû brengen dem rijche
 zû behalten; und suliche koste und schaden, die daruff geen wûrden und darumb
 geschegen, darumb mûgen wir an dieselbe lande grijffen und die davon ufrichten und
 wieder nemen nach rate der kûrfûrsten. [5] auch sullen wir alle nûwe zûlle und

a) W verburgen. b) L 2, 22 und 5, 224, und R, permission; die Urkunde des K. Ruprecht von 1401 Jan. 7 hat
 an der entsprechenden Stelle promission. c) B sinen, C siner.

¹ Neue und vollst. Samml. der Reichsabschiede 1747 I pag. 55^b cap. 2 § 8.

tornose¹, die der v̄rgeschrieben k̄nig Wentzslaw als eyn Roemscher k̄nig und von des rijchs wegen uff dem Rine ymanne wer der sij geḡnnet gegeben oder verschrieben hait, die nyt angangen sint, gentzlich wiederroeffen. und sullen dernoch keyne andere n̄twe z̄lle tornose oder wartpennyge^a uff dem Rine nyt verlehenen geben noch ufflegen oder ufflegen lazen ane wissen willen und rait der v̄rgeschrieben k̄urfürsten. und hette keyser Karl oder k̄nig Wentzslaw v̄rgeschrieben eynche n̄twe z̄lle uff dem Rine wiederroeffen, ußgenomen der v̄rgeschrieben k̄urfürsten z̄lle, die sullen wir auch v̄r wiederroeffen halten und der nyt von n̄wes verlehenen verschreiben oder confirmieren. [6] vort sullen wir die v̄rgeschrieben k̄urfürsten und yre stifte sementlichen und besonder und die yren ane geverde getr̄welichen hanthaben sch̄ren und schirmen und yn bijgestendig sijn als eyne Roemschen k̄nige z̄gehoret, besonder da sie rechts an uns bident und bliben wollent; und sullen sie auch gemeynlich und besonder wieder recht nyt dringen ane geverde. [7] und sullen wir auch diese v̄rgeschrieben stucke p̄nte und artikele und yrer iglichen, als balde wir keyser werden, den v̄rgeschrieben k̄urfürsten und yren stiften ern̄wen und mit unser keyserlicher majestat ingesigil verschriben und versigeln ane allen intrag und wiederrete. alle v̄rgeschrieben stucke p̄nte und artikele und yrer iglichen han wir den egenanten k̄urfürsten und yrer iglichem geredt und globt reden und globen geenw̄rtlich in kraffte diß brieffs in guten tr̄wen und bij unsern f̄rstlichen eren stete veste und unverbruchlich z̄ halden und darwieder nyt z̄ s̄chen oder z̄ d̄n geistlich oder werentlich, wie daz z̄geen oder gesyn m̄chte, in eynche wise, sonder^b alle geverde und argelist. des z̄ urk̄nde und gantzer stedicheid han wir unser ingesigil an diesen brieff d̄n hencken, der gegeben ist z̄ Oberlaensteyn do man zalte na Christus geb̄rte d̄sent und vierhondert jare uff den nesten frijtag nach unser frat̄wen dage assumpcio.

1400
Aug. 201400
Aug. 20

- 25 **201.** *Erzb. Johann II von Mainz kommt überein mit Pfalzgr. Ruprecht III, ihn und die Pfalz gegen Angriff zu beschützen, wegen verschiedener streitiger Rechte an gen. Orten ein Schiedsgericht zu bestellen, eine Friedens-Einung auf beider Lebzeiten zu schließen, ihm nach seiner Krönung diese Artikel von neuem zu verbrieften.* 1400 Aug. 20 Oberlahnstein.

30 *M aus Münch. k. St.A. Urkk. betr. die Verh. des Kurpfälz. Hauses gegen das deutsche Reich 120/b 24 or. mb. c. sig. pend. defic. Auf Rückseite unten rechts in der Ecke von ungefähr gleichzeitiger Hand E; links davon, vielleicht von derselben, jedenfalls von ziemlich gleichz. Hand Als erzbischof Johann mit herzog Ruprecht seligen überkommen ist von etlicher artikel wegen, also immerhin nach K. Ruprechts Tode geschrieben.*

35 *A coll. Wirtzb. A.Konserv. Mainz-Aschaff. Ingross.B. 13 fol. 197^b-198^a, schließt des zu urkund etc. datum ut supra in litera precedenti d. h. Obirlanstein Fr. n. assumpcion. Mar. 1400. Überschrift litera qua dominus Maguntinus et Rupertus comes Palatinus concorditer se adunaverunt.*

40 *W coll. Würdtwein nova subsid. dipl. 2, 400-402 nr. 65 aus demselben oder einem ähnlichen Kopial-Buch wie das letztgenannte, schließt ganz ebenso ab, auch die Überschrift identisch. N coll. die entsprechenden Artikel vom Gegenbrief des Hzg. Ruprecht vom gleichen Tag nr. 202. Regest bei Scriba 3, 235 nr. 3502 aus W, aber falsch datiert vom Sa. 21 August, und mit falscher Anführung von Lünig R.A. 5, 222, wo gar nicht die in Rede befindliche Urkunde sondern unsere nr. 209 steht, welche allerdings vom Sa. 21 August ist.*

45 a) A martpennyge, BC w—. b) A add. ane, BC om.

¹ Vgl. 1407 Okt. 11 im nächsten Band, und im gegenwärtigen Bunde nr. 42-45 und 61.

1400
Aug. 20

Wir Johan von gots gnaden des heiligen stuls zu Mencze erzbischoff des heiligen Romischen richs in Dutschen landen erzcanceller bekennen unde tun kunt offinbar mit diesim brieve: daz wir mit deme hochgeborn fursten hern Ruprechte palczgraven bij Rine des heiligen Romischen richs oberster truchseße unde herczogen in Beyern unserm lieben hern und oheime fruntlichin und liblichin ubereinkomen sin in der maßen 5 als hernach geschreben stet. [1] zum ersten, daz wir yme geredt unde globet han reden unde globen geinwurtlich in crafft diesis brieves: wer' eß daz yman denselben unsern hern unde oheime hertzogen Ruprecht und sin herschafft die Palancz verunrechten kriegen beschedigen oder mit geweldiger tede ir lande stede odir lute uberziehen wolte widder recht, daz ensollen wir und unser nachkomen erzbischoffe zu Mentze 10 nit gestaten, und sollen yn darwidder getruwelich geraden unde beholffen sin mit sloßen landen luden unde aller unser ganczer macht, wann yn des noit geschicht, ane alle geverde unde argelist. [2] unde auch umbe die geriechte zu Hentschusheim und zu Nüwenheim* ist geredt, daz der vorgeant unser herre unde oheime der hertzoze und wir beide bitten sollen die edeln unser lieben swegere und getruwen Diether graven 15 zu Katzenelnbogen und Reinhard herren zu Westerburg, daz sie erfahren an der kuntschafft, wie verre daz geriechte zu Hentschusheim und auch wie verre daz geriechte zu Nuwenheim ir iclichs von alter her und von rechts wegen reichen und riechten sal. wie sie daz erfahren und darumbe ußsprechen, dabij sal daz bliben. [3] unde umbe daz holcz zu Muckenstorm, den wiltpand da inne, wie der von^b alter herkomen ist, 20 daz sollent die vorgeanten grave Diether und der von Westerburg auch erfahren an der kuntschafft. und waz sie daruber uzsprechen, dabij sal daz bliben. [4] vort den wessel umbe die eigen lute uff deme Odenwalde und in unser beiden^c ampten Starkinberg und Lindenfels, wie daz begriffen vernotelt unde versigelt ist, daz sollen er und wir beidersijt follenfuren unde zu ende brengen ane geverde. [5] auch von der von 25 Rinberg wegen umbe soliche spenn unde zweyunge als wir unde die unsern mit yn hant von der busche unde welde wegen, daz sal auch an den vorgeanten zwein hern sten. unde waz sie daruber erfahren und uzsprechen, dabij sal ez der vurgeschreben unser herre und oheim der herczoge unde auch wir erzbischoff Johann und die unsern laßen bliben ane alle geverde. [6] auch ist geredt, daz wir erzbischoff Johann mit 30 dem vurgeschreben unserm hern und oheime herczoge Ruprecht und er mit uns eine eynunge begriffen und machen sollen in der besten wise und forme, daz wir mit yme unde er mit uns ane kriege mogen bliben siczen unser beider lebetage, und daz unser einer den andern nit verunrechte, und uns beiden glich sij, ane alle geverde. [7] auch wanne der obgenant unser herre und oheime herczoge Ruprecht die cronen als ein 35 Romischer konig emphanen hait, so sollen wir und unser nachkommen ymē als eyne Romischen konige alle vurgeschreben punte und artikele von nuwens verbrieven unde versigeln zu halden unde zu follenziehen ane allen intrag widderrede unde hindernisse, zu glicher wise als wir ytzund an diesim brieve die verbrietet unde versigelt han. des zu urkunde so ist unser ingesigel an diesin brieff gehangen. datum Lanstein feria 40

1400
Aug. 20
sexta post diem assumptionis beate Marie virginis gloriose anno domini millesimo
quadringentesimo.

a) *M* scheint am ersten o über u. b) *N* von, *M* vor. c) *AN* beider.

202. Pfalzgr. Ruprecht III gelobt Erzb. Johann II von Mainz ihm und' seinem Stift ¹⁴⁰⁰ nach der Königswahl zu verbriefen Bestätigung seiner Privilegien, Belassung in ^{Aug. 20]} seinen Reichspfandschaften, Beschützung gegen Angriff, Bestellung eines Schiedsgerichts wegen verschiedener streitiger Rechte an gen. Orten, Friedens-Einung auf beider Lebzeiten. [1400 Aug. 20 Oberlahnstein¹.]

N aus Würzb. A.Konserv. Mainz-Aschaffenb. Ingross.B. 13 fol. 198^b cop. ch. coaev., mit der Überschrift Als herzoge Ruprecht mim herrn verschriben daz er ime sine privilegia ernuwen sal sobald er zu konige gekorn wirt.

Wir Ruprecht von gots gnaden palczgrave bi Rine etc. bekennen etc.: daz wir
 10 angesehen haben sunderliche truwe und fruntschaft, die wir an dem erwirdigen in got
 vatter unserm lieben hern und oheim hern Johann des heiligen stuls zu Mence
 erzbischof merglich befunden han, und han ime darumbe geredt und globet reden unde
 globen geinwurtlich in craft dieses briefes, sobald uns got gehilfet daz wir zu eime
 15 Romischen konige erwelt und gesezt werden, daz wir dann als ein Romischer konig
 sollen und wollen verbrievien und verschriben ane allez hindernisse ime sinen nach-
 komen und dem stifte zu Mentze^a zu halden und zu follenziehen diese hernach-
 geschriben artikele die also luden. [folgt art. 1 nebst 1^a und 1^b aus der Urk. K.
 Ruprechts worin er sich gegen Erzb. Johann II von Mainz am 14 Dec. 1400 ver-
 20 pflichtet², ohne alle sachlichen Abweichungen; dann art. 2-6 von nr. 201 mut. mut.,
 worauf das folgende Blatt fehlt, daher das Stück unvollständig ist.]

203. Erzb. Johann II von Mainz und Burggr. Friderich VI machen einen Vergleich ¹⁴⁰⁰ zwischen K. Ruprecht und Erzb. Friderich III von Köln betr. die in dem Gerichte ^{Aug. 24} zu Bacherach zwischen beiden streitigen Rechtsverhältnisse. 1400 Aug. 24 Bacherach.

B aus Berlin. Staatsarchiv Kaiserurkunden Anhang nr. 109 aus dem Kurtrier. (Kobl.) Archiv
 25 or. mb. c. 2 sig. pend.; in der Abschrift ist tz durchgeführt.

N coll. Würzb. Archivkonserv. Mainz-Aschaff. Ingross.-B. 13 fol. 200^{ab} cop. ch. coaev., aber
 unvollständig weil der Anfang mit dem ganzen Blatt 199 fehlt, beginnt erst mit gein-
 wurtikeit daruf vor art. 1.

G coll. Günther cod. dipl. Rh.-Mosell. 4, 83-87 nr. 2, vielleicht aus dem Original abgedruckt.
 30 Auch im Karlsru. G.L.A. Pfälz. Kop.B. 4 de tempore Ludovici Barbatii 1412 fol. 7^b-8^b.
 Regest in Mon. Zoll. 6, 86 nr. 82 aus G, und bei Chmel p. 181 nr. 1 ebendaher.

Wir Johann von gots gnaden des heiligen stuls zu Mentze ertzbischoff des heiligen
 Romischen riches in Dutschen landen ertzkanzeler unde wir Friderich von denselben
 gnaden burggrave zu Nürenberg bekennen und tün kund offinlichen mit diesem
 35 brieve: als der allerdurchlüchtigeste furste unser lieber gnediger herre her Ruprecht
 Romischer konig zu allen zijten merer des riches und der erwirdige in gote vater unser
 lieber herre neve und besunder fründ her Friderich der heiligen kirchen zu Colne
 ertzbischoff des heiligen Romischen riches in Italien ertzkanzeler und hertzoge von
 Westfalen etc. aller missehel spenne und zweyünge, wie sie ire amptlude unde under-
 40 tanen die bißher under einander gehabt und sich zuschen yn verlauffen hant biß uff
 diesen hutigen tag datum dieses brieves von des gerichtes ir beider herlichkeit und

a) *N* add. halden und verbrievien.

¹ Das wegen Lücke im Codex unvollständige der Kurmainzische Gegenbrief nr. 201.
 Stück kann kein anderes Datum gehabt haben als ² Im folgenden Bande.

1400
Aug. 24 rechte wegen in dem gerichte zu Bacherach¹, an uns, sie fruntlich und gutlichen nach kuntschafft die wir davon solden horen zu entrichten und zu entscheiden, veranlaßt hant und gangen sint: des haben wir in geinwurtkeit ir beider erbern rete und frunde daruber kuntschafft verhört und ingenommen von den scheffen zu Bacherach, die sie uns gesaget und gewiset han uff ir eyde die sie beiden herren egenant und zu dem gerichte und scheffenstül getan hant, als sie auch von beider herren frunden in unser geinwurtkeit daruff gefraget sin worden die warheit zu sagen. auch so wolte der vrogenant unser gnediger herre der Romische konig und sine frunde zu denselben sachen treffliche und redeliche kuntschafft mit erbern luden und guten brieven bracht und gefurt han, als daz von yme und den sinen an uns gesonnen ist worden dartzu zijt und tage zu bescheiden die zu verhoren; doch so han wir ertzbischoff Johan und burggrave Friderich egenant zu dem besten die vrogenanten unsern gnedigen herren den Romischen konig und den ertzbischoff zu Colne von der vorgeschriben missehel spenne unde zweyunge wegen ir beider lebetage zu halden in fruntschafft und gutlichkeit gerichtet und entscheiden richten und entscheiden sie der geinwurtlichen in crafft dieses brieves in der forme und wise als hernach folget und geschriben stet. [1] zum ersten als die scheffen zu Bacherach vor uns mit eyde in kuntschafft besaget und gewiset han den egenanten unsern gnedigen herren den Romischen konig als einen phaltzgraven bij Rine zu Bacherach einen herren und faüt und den vorgeschriben ertzbischoff von Colne einen lehenhern und schultheißen daselbes: daruff sprechen wir in gutlichkeit^a und zu fruntschafft, daz sie beidersijt dabij bliben sollen und daz also halden. [2] auch als die egenanten scheffen zu Bacherach darnach gewiset han, daz die vorgeschriben zwene fursten sollen haben éyn werntlich gericht und nit mé in den^b delen, und daruß sij genommen eyn klein gericht under sehs phennigen, daz moge ein schultheiß eyne bodel^c lihen, der sulle daz richten: daruff sprechen wir zu fruntschafft, daz daz auch also bliben sal und sie beidersijt daz also halden sollen. [3] unde, waz wetten frevel oder brüche in dem egenanten gerichte gescheen und verfallen, wilcherley die sin: daruff sprechen wir in gutlichkeit und zu fruntschafft, daz da-an sal der egenant unser gnediger herre der Romische konig und sin faüd von sinen wegen nemen eyn dritteil unde der egenant ertzbischoff von Colne unde sin schultheiß von sinen wegen zwei teil, und ir iglicher mag^d sin teil da-an nemen oder daruff vertzihen ane den andern wie ir iglichem eben kommet unde daz gefuglich ist, ane geverde. [3^a] waz auch wetten frevel oder bruche biß uff diese zijt datum dieses brieves itzunt erschienen unde noch vorhanden und nit genommen sint: sprechen wir zü gutlichkeit, daz beide egenante herren und ir amptlude daruff vertzihen sollen gantzlich und ir keiner sal die furbaß nit fordern oder nemen in einche wise ane alle geverde. [4] vort von dem geleide, als die egenanten scheffen gewiset han daz der schultheiß solle geleide geben vor kommer^e, und daz gelutert han daz sij fur schult an gericht zü kommen: sprechen wir zu fruntschafft, daz daz auch also bliben und ftrbaz gehalden sal werden. [4^a] und als sie vort gewiset han umb missetedige lude die lip und gut verbrochen hetten, daz der herren keiner den solle geleide geben sie enhaben sich dan vor gerichtet und getedinget mit den die kleger sint, und furter me sollen dieselben missetedigen tedingen mit den herren und den amptluden von iren

a) B Überstrich, gütlichkeit? b) om. N. c) N budel. d) N add. also. e) N für komen.

¹ Darüber haben wir ein Bacheracher Schöffen-Weisthum im Koblenz. Prov. A. Kurpfalz Stadt Bacherach auf Pergament ohne Sigel, welches also vor obige Urkunde fällt, und zwar wol nicht lange

vorher, eine Zeitbestimmung welcher auch die Schrift entspricht. Dasselbe ist gedruckt bei Günther cod. dipl. Rheno-Mosellanus 4, 81-83 nr. 1 aus dem gen. Archivstück.

wegen gnade zu erwerben: daruff sprechen wir aber zu gutlichkeit, daz beide herren¹⁴⁰⁰
 egenant unde ire amptlude daz auch also halden und dabij bliben laßen sollen. [4^b]^{Aug. 24}
 waz ander geleide daruber weren, sprechen wir zu fruntschafft, daz der obgenant
 unser gnediger herre der Romische konig und eyn fañd von sinen wegen die geben sal
 5 ane alle geverde. [5] auch als die obgenanten scheffen zu Bacherach gewiset han,
 ob ein scheffen von todes wegen abgangen were und der schultheiße die andern ver-
 mante uff ir eyde daz sie einen andern scheffen sulden kiesen daz den herren ir gericht
 erfüllet wurde*, so sollen die andern scheffen die noch bij leben sin bij einander geen
 unde einen andern erbern manne der in diesem gerichte geseßen und den herren und
 10 dem lande nutze sij zñ einem andern scheffen uff ire eyde und nach iren besten synnen
 kiesen, den solle dan der schultheiß mit urkunde zweyer scheffen ermanen daz er
 gehorsam sij: daruff sprechen wir zñ gutlichkeit und zu fruntschafft, wanne eyn scheffen
 oder me zu Bacherach von todes wegen abegangen sint und die andern die noch bij
 leben sint von dem schultheißen ermant werden einen oder me ander scheffen an des
 15 oder der abegangen stad zu kiesen daz den herren ir gerichte erfüllet werde als vor
 geschriben stet, den oder die scheffen sollent sie kiesen in der forme als vor geschriben
 stet, ußer den die in diesem gerichte geseßen sint, also daz der oder die zñ der zijt
 nit in den rad gen oder gekorn sin; mochten sie aber einen oder me scheffen nit
 gehaben oder finden uzwendig des rades, an den sie sich getruweten zu bewaren ane
 20 geverde, so sollen und mogen sie den oder die kiesen und nemen uß dem rade, die
 sie duncket uff ir eyde als vor geschriben stet den herren und dem lande die nutz-
 lichsten und besten sin. und den oder die sal dan der schultheiße myt urkunde zweyer
 scheffen ermanen daz sie gehorsam sin als vor geschriben stet. wulden sie des nit tun,
 so sal der egenant unser gnediger herre der Romische konig oder fañd von sinen wegen
 25 den oder die bidden daz sie gehorsam sin und scheffen werden, doch also daz er oder
 der fañd sie darzu nit sollen drangen oder twingen. und wurden der oder die also
 scheffen, so solden sie doch in dem rade bliben unde darumb des rades nit verwiset
 sin. [6] auch waz an daz gerichte gehoret und von alder daran gehort hait, daruber
 sal der rad furbaz nit sprechen orteil urkunde oder brieve geben und sich furbaz des
 30 nit underwinden zu handeln in einche wise, doch mit beheltnisse, waz bißher fur dem
 rade von solichen sachen gehandelt und ergangen ist, daz sal in siner foller macht
 und gantzer crafft bliben, unde sal nyman den andern darumb furbaz oder hernach
 zu rede setzen oder ansprechen in einche wise ane geverde. [7] in allen diesen vor-
 geschriben sachen stucken puncten und artikeln behalden wir Johan ertzbischoff zu
 35 Mentze und Friderich burggrave zu Nurenberg dem vorgeschriben unserme gnedigen
 herren dem konige und siner Phaltz und dem ertzbischoff von Colne unde sinem stifte
 alle ire rechte daz die mit diesem vorgeschriben unserm uzsproche und dirre entschei-
 dunge ir iglichem^b unubergeben¹ und ungekrencket nach ir beider tode sin sollen ane
 alle geverde und argelist. des zu urkunde so han wir ertzbischoff Johan und wir
 40 burggrave Friderich vorgeant unser iglicher sin ingesigel an diesen brieff tñn hencken.
 datum Bacherach ipso die beati Bartholomei apostoli anno domini millesimo quadrin-
 gentesimo.¹⁴⁰⁰
^{Aug. 24}

a) B würde? b) GN iglichen.

¹ Unaufgegeben, mhd. WB. 1, 505; unvergeben, wie G liest, wäre dem Sinne nach dasselbe, ib. 506.

C. Absetzung K. Wenzels, Urkunden, nr. 204-207.

1400
Aug. 20

204. Erzb. Johann II von Mainz verkündigt öffentlich das von ihm im Namen der 4 Rheinischen Kurfürsten über K. Wenzel ausgesprochene Absetzungs-Urtheil¹, nebst Aufhebung des demselben geleisteten Huldigungs-Eides und Aufforderung zur Verweigerung des Gehorsams und der Abgaben welche für den neu zu wählenden König aufzubehalten sind. Deutsch. 1400 Aug. 20 Oberlahnstein. 5

M aus München. kön. St.Archiv Urkunden betr. äußere Verh. der Kurpfalz 120/b 22 or. mb. c. sig. pend. laeso, in verso glchz. k und von vielleicht ziemlich gleichzeitiger Hand depositio Wenczeslai regis. Das part. pass. von schreiben kommt einmal mit ie und viermal mit i ausgeschrieben vor, daher die abgekürzte Schreibung nur mit i aufgelöst wurde im Haupt-Text und in dem Notariatszeugnisse des Henrich Stalberg von Rodinberg, welcher nicht bloß sein Notariatszeugnis sondern den Haupt-Text geschrieben hat wie er an ersterem Orte selbst sagt; die 6 übrigen Notariatszeugnisse dagegen, jedes von anderer Hand, forderten jedes für sich eine besondere Regelung für die genannten Fälle. Zuerst füllt der Haupttext der Urkunde die ganze Breite des großen Pergaments, darunter folgen in 2 Kolumnen die 6 ersten Notariats-Zeugnisse, je 3 auf 1 Kolumne, zum Schluß das siebente Notariatszeugnis wider über der ganzen Breite des Pergaments. Jede dieser 8 Abtheilungen bildet für sich Ein Alinea, deren jedes von dem andern durch einen Zwischenraum getrennt ist. Jedes der 7 Notariatszeugnisse hat zu seiner Linken das stattliche ihm eigenthümliche signum tabellionatus, davon tragen 5 in dessen Fußgestell den betreffenden Namen, nemlich das erste Bertoldi, das dritte C. de Leyborn, das vierte und das fünfte Stalberg, das siebente Conradus Coler von Sust; das zweite und sechste, ohne jenes Fußgestell, tragen auch keinen Namen im signum tabellionatus. Wo in diesen Notariats-Zeugnissen und mit einem (oder gar wol in einem Fall mit zwei) Überstrich vorkommt, ist es mit unde im Abdruck aufgelöst worden. Auch wenn das Vokalzeichen nur durch einen Punkt angedeutet war, ist es durch übergesetztes e gegeben worden, da der eine Punkt statt der üblichen zwei gerechnet werden konnte, welche das übergesetzte e in leichter Weise wiedergeben. 10 15 20 25

A coll. Düsseld. Provinz.A. Urk. Kurköln A III nr. 1250 or. mb. c. sig. pend., auf der Rückseite von gleichzeitiger Hand sententia archiepiscopi Maguntinensis super deposicione Wentzeslai Romanorum regis et quitacione fidelium ejusdem regni de juramentis sibi prestitis. Die Notar.-Zeugnisse stehn in derselben Reihenfolge, wurden aber nicht coll. außer dem ersten. 30

E coll. Berlin. Geh. St.A. Urk. aus dem Kurtrierer Archiv nr. 108 or. mb. c. sig. pend.; von den Notar.-Zeugnissen nur das 1. coll. 35

B coll. Luzern. Staatsarchiv Teutsches Reich im allgemeinen fasc. 1 teutsche Könige und Kaiser und deren Familie I Wenzeslaus cop. chart. coaev. Nach dem 1. Notar.-Zeugnis folgt nur noch also haben sich sechs ander offen schriben auch unterschriben.

D coll. Köln. Staatsarchiv liber magnus privilegiorum fol. 199^b-201^b cop. mb. coaev.; nicht ganz, aber an vielen Stellen verglichen. 40

C coll. Memming. St.Bibl. im Andreas Ratisbonensis A.C.C. cod. chart. saec. 18^e collectione Uffenbachii 1, 95-110, Überschrift Deposicio Wenczeslai regis Bohemie a regno Romanorum. Nach dem ersten Notariats-Zeugnis folgt nur noch ein etc. und darauf eine Notiz von den übrigen, doch werden dabei Namen genannt nur von nr. 2. 3. 7. 6 und zwar in dieser eben genannten Reihenfolge, worauf auch diese Notiz mit etc. schließt. 45

Auch im Wirzb. Arch.Konserv. Mainz-Aschaff. Ingross.B. 20 fol. 206^a-208^b cop. mb. fere coaev. mit der Überschrift Das urteil als konig Wenczlauwe abegesezet worden ist von dem Romischen riche; schließt mit den Worten Colner bishums etc., die Unterschriftszeugnisse der auf den ersten folgenden Notare stehn nicht vollständig da. Ferner Wolfenb. Bibl. 79. 1 Aug. f. p. 4296 cop. saec. 15 med., Weim. Gesamtarchiv RTA. Registrande E fol. 1 nr. 2 auf besonderem Zettel vorn im Band cop. ch. saec. 15, Paris. Nat.Biblioth. jus civ. in fol. nr. 4687 cop. saec. 16^a, Zwettl. Biblioth. 78 laut Pertz 50

¹ Anfangs stillos mit Anakoluthen.

in Pertz Archiv 7, 49. Das darauf erwähnte

² Wird wol eine lat. Übersetzung sein; erwähnt Zwettler Exemplar dürfte deutsch sein. — Im

Archiv 8, 726, *Karlsru. G.L.A. Pfälz. Kop.B.* 146 fol. 6^b-9^a *cop. ch. coaev. und ibid.* 44 ¹⁴⁰⁰
fol. 135^a-140^a *cop. ch. nach 1480, Nürnbr. A.Konserv.* Rotenburg Repert. Tit. I generalia C ^{Aug. 20}
Urkk. Büchernummer 6 cod. mb. Rotenb. Kopialbuch fol. 102^a-103^b *cop. saec. 15 in.,*
Köln. St.A. lib. magn. privileg. fol. 199^b-201^b cop. mb. coaev., ms. de la bibl. de Gand
nr. 91 (10^a) s. *S. Génois Catalogue* 231 nr. 281 (*Schrift des 18 Jahrhunderts*).

Gedruckt Goldast *Reichssatzung* 1, 158-160, *Obrecht apparat. jur. publ. ed.* 1696 pag. 55-62,
Lehmann Speyr. Chr. ed. Fuchs 1711 pag. 733^a-735^b, *Müller Reichstags theatrum*
unter *Friedrich* 1, 296-299 nr. 4, *Lünig Reichsarchiv* 2, 24-26 nr. 13 und 5, 224-227
nr. 73, *J.J. Moser von dem Römischen Kayser* 628-632, *Pelzel Wenzel* 2 *Urk.B.* pag. 63-69
nr. 169 nach einer Abschrift von *J. G. Schwandner* (aus der Angabe des letzteren l. c.
pag. 69 ist nicht zu entnehmen, ob die Vorlage in der *Wien. Biblioth. ein Original ist;*
Pelzel l. c. pag. 411 nt. 1 nimmt zwar so an, läßt aber gleich die Ungenauigkeit folgen
den Fundort als das *Wiener Archiv* zu bezeichnen; *Spieß, Aufklärungen in der Gesch.*
und *Diplomatik* 100, erkennt auch ein Original hier), *Janssen Frankf. R.Korresp.* 1, 518
nr. 915 aus *Handschrift im Privatbesitz* (sehr übereinstimmend mit *Obrecht* l. c.). — *Regest*
Georgisch 2, 846 nr. 37, *Würdtwein nov. subsid. dipl.* 7 praef. pag. 16, *Günther cod.*
dipl. Rheno-Mosell. 3, 948 f. nr. 665, *Böhmer Reichsgesetze* 15, *Mon. Zoll.* 6, 85 f. nr. 81.

In gots namen amen. wir Johann von gots gnaden der heiligen kirchen zu
Mencze erzbischoff des heiligen richs durch Dutsche land erczkanceler allen luden
verkundigen wir diß beide den geinwertigen und den zukünftigen: wie vil und
manchirley großer klegelicher gebresten irrungen und mishel von langen jaren und
zijden in der heiligen kirchen ufferstanden und noch werende sint und tegelich schedelicher
ufferstehen, davon daz das heilige Römische rich, von dem die heilige kirche
und cristenheit trost schirm und hulffe haben solde, leyder also schedelich entgledet^a
und gemynnert und also sumeliche gehanthabet ist, daz nit alleyne unser schrieben
sunder die küntliche schymbar^b dait und tegeliche boße leuffte daz klerliche bewysent:
darumbe . . als unser herren und middekorfursten des heiligen Romischen richs und
auch wir von flißiger aneruffunge der heiligen kirchen, dy eynes schirmers, der fursten
herren steten landen und luten^c des heiligen riches, dy eynes vorsichtigens hanthabers
inneclichen begernde sint, den durchluchtigen fursten hern Wenzelaw Romischen konig
und konig zu^d Behem von langer czijt here dicke und ernstlich davon ermanet und
ersucht han ubermicz uns selben unser frunde und brieve, und yme auch eigentlichen
vorgelacht han heyemelichen und offenbar syne unczemeliche und erschregliche leben
und handelunge des heiligen richs und auch soliche gebresten irrunge und mishel in
der heiligen kirchen und cristenheit und soliche swerliche entglydunge^e und mynnerunge
des heiligen richs dy er schedelich und widder die wyrdes synes tytels gethan und
verhenget hait: [1] nemelich^f daz er der heiligen kirchen ny zu fridden gehulffen
hait, daz der cristenheit eyne große notdurfft gewesen und noch were, daz yme als
eynem voygde und schirmer der kirchen zubehorde, und vor yn dicke und vil darumbe
gebeden ermanet und ersucht han; [2] so hait er auch daz heilige Romische rich
swerlich und schedelichen entgledet und entgleden^f laßen, nemelich Meylan und daz
land in Lamparten, daz deme heiligen riche zugehoret und daz riche großen nucz und
urber davon gehabt hait, darinne der von Meylan eyn dyner und amptmann waz des
heiligen richs, den er nû daruff eynen herczogen und zu Pafye eynen graven gemacht
hait, und hait darumbe widder synen titel und gelimp gelt genommen; [3] er hait

a) B entgledet, F entledet, A entgledit. b) A schinbar. c) M scheint ohne Vokalzeichen auf u. d) A hat k. u.
k. z. einkorrigiert in Rasur. e) A entglydunge, F entledunge. f) A entglydet und entglyden, F entledet
und entleden.

Mainz-Aschaff. Ingross.B. 13 muß auf dem heraus-
geschnittenen fol. 199 die Absetzungsurkunde ge-
standen haben, nach dem Index als die fursten
konig Wentzlawen abegesazet han und sich kunig

Rupreg verbunden haben etc.; oder ist dieß
nr. 209?

¹ *Königshofen ed. Schülter* 1698 p. 141 f., *Hegel*
St.Chr. 8, 495-497.

1400
Aug. 20

auch vil stede und lande in Dutschen und Welschen landen deme riche zugehorende, und der ein teyl^a vorfallen sint deme heiligen riche, ubergeben und der nit geachtet noch an deme heiligen riche behalden; [4] so hait er auch umbe geldes willen dicke und vil syne frunde gesand mit ungeschriben brieven, dy man nennet membranen, dy doch mit syner majestat ingesigel besigelt waren, und mochten die frunde, oder den die membranen wurden, under dem koniglichen sigel schriben waz sy wolden, davon eyne groÙe sorge ist daz das heilige riche an synen wiriden und nützen schedelichen beraubet und entgledet^b sy wurden; [5] so hait er auch ny keyne achte gehabt aller der mishel und kriege, dy leider manche czijt in Dutschen und in andern landen des heiligen richs swerlich und vorterplich gewesen und noch werende sint, deshalb groÙ raub brant und mort ufferstanden sint und tegelichen schedelicher ufferstehen, und hand noch paffen noch leygen noch ackerman noch kaufflude beyde man oder wib frieden uff deme lande oder uff deme waÙer, und werdent auch kirchen clostere und andere gotshusere, die daz heilige riche hanthaben und beschirmen solde, verderplichen geraubet gebrand und genczlichen sunder gotsforchte^c gewüstet und vertryben, es hait auch yderman deshalb synen mütwillen widder gelimp und recht mit dem andern getryben und noch trybet^d sunder besorgunge und achte des heiligen richs daz alsus^e verstümliche gehalten ist worden, und enweys auch iczunt nymand fur wen er daz recht byden moge daz er von des heiligen richs wegen dabie behalden und beschirmet werde; [6] er hait auch, das erschreglich und ummenslich ludet, mit syns selbes hand und auch ubermicz ander ubelteder die er by yme hait erwirdige und bitterbe prelaten paffen und geistliche lude und auch vil andere erbar lude ermordet erdrenket verbrand mit fackelen und sy jemerlichen^f und unmenßlichen widder recht getodet, daz eyne Romischen konige unczemelichen stehet und ludet. und sint auch diÙe vorgeschriben artikele und vile andere groÙer sin ubeltad^g und gebresten als landkundig und offenbar daz sy nit zu beschonen noch zu decken sint. und han darumbe yn dicke und vil mit groÙem flise als vor geschriben stehet gebeden ermanet und ersucht, daz er sich solichs unczemelichs lebens abetede, und darczu sich stellte und arbeydete, daz die heilige kirche, dy yn als eynen Romischen konig iren voygt dicke und vil hatte^h angeruffen, zu fridden und eynikeit und daz heilige riche widder zu synen wiriden landen und güteren qweme, und nützlicherⁱ mit ganzem flise gehant- habet wurde^k zu hulffe und troste der cristenheit, dy auch deßhalb swerlichen vernichtiget^l und gedruket werdet. als wir auch dem vorgeantten hern Wenzelawe als eyne Romischen konige diÙe und vile andere groÙer gebresten yn selber und daz heilige riche großlichen antreffende zu zijden klerlich han gesaget und beschriben geben, so han wir doch nach synen antworten und nach unser widderede und ernstlichen^m ersuchunge, und nachdem wir diß alles auch den heiligen stul zu Rome von yme han laÙen wiÙen, noch ny befunden, daz er sich darczu gebe oder stellte, als daz eynem Romischen konige billicheⁿ zugehoret^o, daz er in der heiligen kirchen fryden, des der ganzten cristenheit groÙe noit were, wulde machen und daz heilige riche widder zu synen wiriden landen und guten^p brengen und daz auch nützlicher hanthaben, als daz auch in allen landen des heiligen richs wol erschynet und küntlich ist. und wann wir diÙe^q vorgeantten und vil andere gebresten der heiligen kirchen und dem riche swerlich schedelich und klegelich anlygende, von der obgenanten

a) *M* enteyl statt ein teyl. b) *K* entledet, *AM* entgledet. c) *A* gotsfürte, *E* gotsworte, *B* gotzforchte, *Polad* gotzfürchte. d) *M* tryben, *A* trybet. e) *EM* al-us, *A* alsds. *B* a'so. f) *E* gemmerlichen. g) *A* viel ander groÙere sine ubeltaid. h) *CA* hetta. i) *A* nützlichen, *E* nützlicher. k) *A* worde, *E* würde. l) *AC* vernichtet. m) *M* ernstliche, *A* ernstlichen. n) *A* billichen. o) *A* zubahoret. p) *wo*l nicht güteren in *M*? q) *M* diÙer, *A* dieser. *B* dise. *E* dies unten mit dem Abkürzungshaken (auch das folgende ander mit dem Abkürzungshaken darüber).

anrufunge und auch von unser eyde wegen damidde wir bestünder als oberste und ¹⁴⁰⁰ allernehste gelidder des heiligen richs¹ demselben riche verbunden sin, nit furbaßer ^{Aug. 20} oder me verswigen und geliden kondens^a, wir müsten, als uns daz auch zugehoret und wir daz schuldig sin zu thüne, darczu gedenken und thun, daz das heilige rich, von ⁵ weliches unnützlichlicher und sümelicher handelunge diße gebresten ufferstanden sint, furbaßer zu hulffe und zu troste der cristenheit baß und nuczlicher gehanthabt wurde: so hatten wir nū leste anderwerbe dem vorgeschriben hern Wenczelaw als eyne Romischen konige geschriben und yn unser furderster^b ersuchunge eygentlich ermanet, begernde und heyschende daz er zu uns komen wolde zu Obern^c-Lanstein uff den Ryn ¹⁰ und by uns sin des andern tages nach sante Laurencien tage nechstvergangen, daz ¹⁴⁰⁰ heilige rich nützlichlicher zu bestellen und soliche^d große gebresten abezulegen. und uff ^{Aug. 11} daz wir daz gerne gesehen hetten, so han wir yn also fulleclichen und ernstlichen ersucht und geheyschen, also, ab er nit in der vorgeschriben maße enqweme zu uns uff die vorgeschriben stad und tag, so müsten wir von^e anruffunge des gemeynen ¹⁵ landes und von unser eyde wegen darczu gedenken und thun, daz das heilige riche nuczlicher gehanthabet würde, als daz auch klerlich unser brieve innehaldent. des sin wir uff die vorgeschriben stad und tag kommen, und han auch andere unsere midde- kurfursten fulleclichen darczu verbodt mit andern fursten herren und steden des heiligen richs, und han gewartet von^f tage zu tage ob der vorgeschriben her Wenczelaw icht ²⁰ kommen wolde diße vorgeschriben gebresten abezuleghen und daz heilige riche nützlichlicher zu bestellen. und ist er doch umbe alles diß nit zu uns kommen, und hait auch nymande von synen wegen eyniche sache uns furzulegen zu uns gesand. und sint^g wir yn umbe diße vorgeschriben klegeliche und schedeliche^g gebresten dicke und vil alleyne und heymelich in gütlichkeit, und, alles^h daz nit gehulffen hait, vor fursten ²⁵ herren und steden des heiligen richs in mancher samenunge dy wir darumbe swerlich und kostlich gehabt han, ernstlich ersucht und gestraffet hanⁱ (und als daz auch nit nütz gewesen ist, so han wir daz furbaßer von yme an den heiligen stul von Rome bracht als vor geschriben stehet), und er diß^k alles nit geachtet hait: so konnen und mogen wir nit anders darinne^l gemerken und gepruben^m, dan daz er der heiligen ³⁰ kirchen und cristenheit und besundern des heiligen richs keyne achte und sorge me oder fürbaßerⁿ haben wolle. und wann auch diß sunder verderplichen schaden der ganznen cristenheit nit lenger zu herten^o noch zu lyden ist, so sin wir mit wolbedachtem müde, ubermicz vil und manchirley handelunge und raid dy wir darumbe under uns und mit vil andern fursten und herren des heiligen richs ernstlichen gehabt ³⁵ han, der heiligen kirchen zu hulffe der cristenheit zu troste und deme heiligen riche zu eren und nütze genczliche uberkommen, daz wir den vorgeschriben hern Wenczelaw als eynen vorsumer^p entglieder und unwirdigen des heiligen richs von demselben heiligen Romischen riche und alle der wirde darczu gehorig zu dißer zijt wollen genczlichen und zumale abethün und abeseczen. und wir Johann erzbischoff vorgebant, gots ⁴⁰ namen zu dem ersten angeruffen, in gerichtes stad geseßen, in namen und wegen unsere^q vorgeschriben herren und middekorfursten des heiligen Romischen richs und

a) *M* konnen *scheint* korr. aus kondens, nicht umgekehrt, *A* kondens, *B* kunden, ebenso *Pelsel*, lat. Übersetzung *nequimus*. b) *A* vorderster, *M* furderster. c) *M* doch nicht ? Punkte über e ziemlich wagrecht ? d) *M* doch nicht wol solliche. e) *M* doch wol von und nicht van. f) add. *B*, om. *MAE*. g) *A* diese vorgeschriben clegelichen und schedelichen. h) *B* ala. i) *M* korr., wol aus hait. k) *M* i korr., wol aus e. l) *A* dayn. m) *M* hat doch o. Zw. gepruben und nicht gepruven. *A* geprüben. n) *M* ein Pünktchen über u sichtbar. o) *ME* herten, *A* byrten. p) *AB* versümer. q) *A* unser.

¹ *Goldene Bulle c. 2 § 8 qui propinquiora sacri imperii membra esse noscuntur, in Neue und vollständige Sammlung der Reichsabschiede, Franckf.*

1747, 1, 55 (von den kuntliche ist, daz sie die nestin gledir sint des heiligin richis).

² Seitdem.

1400 auch unser selbes, umbe diße egenanten und andere vile großer gebresten und sachen
 Aug. 20 uns darczu bewegende abethün und abeseczen mit dißem unserme orteil, daz wir thun
 und geben in dißer schrift, den vogenanten hern Wenczelaw als eynen unnützen
 verstümelichen unachtbaren entgleder und unwerdigen hanthaber des heiligen Romischen
 richs von demselben Romischen riche und von alle der wirde eren und herlichkeid 5
 darczu gehorende. und verkundigen darumbe allen fursten herren ritteren knechten
 steden landen und luden des heiligen richs, daz sy nñ furbaßer ire eyde und hulde,
 die sy des vogenanten hern Wenczelaw personen als von des heiligen richs wegen
 gethan hant, zumal und genczlichen ledig sint, und ermanen und ersuchen sy auch
 ubermicz die eyde damidde sy deme heiligen riche verbunden sint, daz sy dem egenanten 10
 hern Wenczelaw furbaßer als eyne Romischen konige nit me gehorsam noch wartende
 sñ in eyniche wiß nach^a yme auch eyniche rechte dinste gulde gude^b oder andere
 gefelle wy man die genennen mag als eyne Romischen konige geben thün oder folgen
 laßen, sñder daz sy dy behalden vor^c den der von gnaden gots zu eyne nützlichern
 und beqwemelichern Romischen konige gekoren werdet. des zu glauben und orkunde 15
 han wir Johann erzbischoff zu Mencze vogenant diße geinwertige^d unsere brieve
 davon thun machen, mit dißen nachgeschriben offen schribern in eyner offen forme
 beschriben, und unser groß ingesigel hirane thun henken. gelesen und ußgesprochen
 wart daz vorgeschriben urteil und sententie von uns Johan erzbischoff zu Mencze
 vogenant, als von unser und der vogenanten unser herren der middekorfursten 20
 wegen, an dem Ryne bij Obern-Lanstein Trierer bischtums gein Brubach zu gehende^e
 uff eyne stñle^f daselbs zu eyne richtestule^g erhaben, als die vogenanten unser herren
 die korfursten^h und wir daselbs zu gerichte saßen, in dem jare nach Cristi geburte
 1400
 Aug. 20 dusent und vierhundert jare in der achten indicien an eyne fritage deme czwenzigsten
 tage des mandes augusti enwenig^h vor nñnⁱ zijt in deme eylfften jare der bebstlichen 25
 gewalt des allerheiligisten in Criste vaters und herren hern^k Bonifatii von gotlicher
 versehunge des nñnden babistes, in geinwertikeit der hochgebornen fursten hern Johans
 des hochgebornen fursten^l hern Ruprechts herczog zu Beyrn und palczgrave bij Ryn
 etc. sones, hern Friderichs burggraven zu Nurenberg, der edelen Philippi zu Naßawe
 und Sarbrucken, Emychis von Lyingen, Johans von Czigenhayn, Conrads ringrefen^m 30
 unser dumherrenⁿ zu Mencze graven, Reynharts zu Westerbürg, Johans von Lympurg,
 Johans von Isenburg, Reynharts von Hanaw herren, hern Nicolai Prowyn in der
 heiligen schriftte, Johannis von Wittenburg^o und Nicolai Burgmann in dem geistlichen
 rechte, hern Hermans probstes zu^p sante Georgen zu^q Colne in dem werntlichen rechte
 lerern, der vesten rittere Siffrids von Lyndaw unsers viczdñms in dem Ringaw, Johans 35
 Boßen^r von Waldecke unsers burggraven zu Beckelnheim und lieben getruwen, Henrich
 Rulmans von Dadenberg^s, Gerharts von Eynenberg herren zu Landeskrone, Friderichs
 von Saßenhusen, Romlyans von Kobern^t, Johans von Dalberg^u, Rudolffs von Czey-
 sickein^v, und andere^w vil herren rittere knechte lude geistlich und werntlich in großer
 und merglicher zall, zu geätzgen zu den vorgeschriben dingen geheischen und gebeden. 40
 (*Signum tabellionatus*) Und ich Nicolaus Bertoldi von Frideberg clerik Menczer
 bistumes von babstlicher und keiserlicher macht offen schriber und des vogenanten
 mynes gnedigen herren hern Johans erzbischoffs zu Mencze gesworn schriber, als daz

a) A noch. b) M wol nicht gñde; om. B. c) A fur. d) M geinwertigen? mit Überstrich. e) A geen. f) M
 hat ein Vokalseichen über u? g) M wol nicht kñrfursten. h) M sic st. ein wenig. i) BE none. k) E hier die
 45 E Punkte . . vor dem Namen. l) M Vokalseichen über u? m) A ringrevon, D rugrove. n) M Vokalseichen
 über u schwerlich. o) D Wirthenburg, E Wijtenburg. p) M Vokalseichen über u? q) M wol kaum Vokalseichen
 über u. r) E Boßen. s) A Tadenberg, B Dattenberg. t) A Cobern, E Covern. u) A Talberg. v) A
 Czeyseken, E Zeiseken. w) A anders.

¹ Offenbar nicht der Königstuhl zu Rense, s. die Einleitung zu diesem Tag lit. C.

vorgenant urteil und sentencie geben gelesen und außgesprochen wart als vor erludet und vor geschriben stet mit den nachgeschriben offen schribern und vorgeschriben^a gezugen, bin liplich und geynwurtig dabij gewest, und han daz also gesehen und gehoret, und han darumb von geheisse und gebode des vorgeanten mynes gnedigen herren von Mencze diz offen instrument, von eyne andern getruwelich geschriben, in eyn offen forme gemacht, und mit mynem gewonlichen zeychen und namen mit anhangunge des großen ingesigels des egenanten myns gnedigen herren von Mencze gezeychent, zu glauben und gezugnisse allir vorgeanten stücke gebedin und geheischen.

(*Signum tabellionatus*) Und ich Johannes Meyer der jungste von Gastirvelt clerik Mentzer bistumes von babstlichir und keyserlicher macht offin schriebir, als daz vorgeant urteil und sententie gegeben gelesin und außgesprochin wart als vor erludet und geschriebin stet mit den vor- und nachgeschriebin offin schriebirn^b und vorgeanten gezugen, bin liplich und geinwurtig darby gewest, und han daz also gesehin und gehort, und han darumb von geheisse und gebode des vorgeanten myns gnedigen herren von Mentze daz offin instrument, von eyne andirn getruwelich geschriebin, in eyne offen forme gemacht, und mit mynem gewonlichin zeichin und namen mit anhangunge des großen ingesigels des egenanten myns gnedigen herren von Mentze gezeichint, zu gloubin unde^c gezuchnisse allir vorgeschriebin stücke gebedin unde^d geheischin.

(*Signum tabellionatus*) Unde ich Conradus de Leyborn clerik Padelbornes^e bistumes von babstlichir unde keyserlicher macht offin schriebir, als daz vorgeant urteil unde sententie gegeben gelesin unde außgesprochin wart als vor erludet unde geschriebin stet mit den vor- unde nachgeschriebin offin schriebirn^f unde vorgeantigin gezugen, bin liplich unde geinwurtig darby gewest, unde han daz also gesehin unde gehort, unde han darumb von geheisse unde gebode des vorgeantigin myns gnedigen herren von Mentze daz offin instrument, von eyne andirn getruwelich geschriebin, in eyne offen forme gemacht, unde mit mynem gewonlichin zeichin unde namen mit anhangunge des großen ingesigels des egenantigin myns gnedigen herren von Mentze gezeichint, zu gloubin unde gezuchnisse allir vorgeschriebin stücke gebedin unde geheischin.

(*Signum tabellionatus*) Und ich Henrich Stalberg von Rodinberg clerike Menczer bischtums von babstlicher und keyserlicher macht offen schriber und des vorgeanten mynes gnedigen herren hern Johans erzbischoffs zu Mencze schriber, als daz vorgeschriben urteil und sentencie geben gelesen und außgesprochen wart als vor erludet und vor geschriben sted mit den vor- und nachgeschriben offen schribern und gezugen, bin liplich geinwertig dabile gewest, und han daz also gesehen und gehort, und han darumb von geheisse und gebode des vorgeanten myns gnedigen herren von Mencze diß offen instrument mit myner eigen hand geschriben, und yn eyne offen forme gemacht^g, und mit myne gewonlichen zeichen und namen mit anhangunge des großen ingesigels des egenanten myns gnedigen herren von Mencze gezeichnet, zu glauben und gezügnisse^h aller vorgeschriben stücke gebeden und geheischen.

(*Signum tabellionatus*) Und ich Johannes Stalberg von Rodenberg clerike Mentzer bischtums von babstlicher und keyserlicher macht offen schriber, als daz vorgeschriebin urteil und sententie geben gelesen und außgesprochen wart als vor erludet und vor geschriebin stehet mit den vor- und nachgeschriebin offen schribern und gezughen, bin liplich geinwertig dabile gewest, und han daz auch also gesehen und gehort, und han darumb von geheisse und gebode des vorgeanten myns gnedigen herren von Mentze diß uffen intrument, von eyne andern getruwelichen geschriebin, in eyne uffen forme

a) in M v etwas unvollständig? b) om. M; A hat offin schribern, c) M wol unde. d) M wol unde. e) sic M; A Padelburnes. f) M om. offin schriebirn. g) A dld. mit myner hand underschriben. h) M gezügnisse.

¹⁴⁰⁰
Aug. 20 gemacht, und mit myme gewonlichen zeichen und namen mit anhangunge des großen
ingesigels des egenanten myns gnedigen herren von Mentze getzeichnet, zu glauben^a
und getzugniße aller vorgeschribin stucke gebeden und geheischen.

(*Signum tabellionatus*) Unde ich Tilmannus von Homberg clerike Menczer bisch-
tums von keyserlicher macht offen schriber, als daz vorschreiben urteil unde sentencie
geben gelesen unde außgesprochen wart als vor erludet unde vor geschriben stehet mit
den vor- unde nachgeschriben offen schribern unde geczughen, bin liplich geinwertig
dabie gewest, unde han daz auch also gesehen unde gehort, unde han darumme von
geheiße unde gebode dez vorgeantent myns gnedigen herren von Mencze diß uffen
instrument, von eyne andern getruwlichen geschriben, in eyne uffen forme gemachet,
unde mit myme gewonlichen zeichen und namen mit anhangunge des großen ingesigels
des egenanten myns gnedigen herren von Mencze gezeichnet, zu glauben^b und geczug-
niße aller vorgeschriben stucke gebeden unde geheischen.

(*Signum tabellionatus*) Und ich Conradus Coler von Sust clerik Colner bistumes
von keyserlicher ghewalt und macht offen schriber, als daz vorgeantent urteil und sen-
tencie geben ghelesen und außgesprochen wart als vor erludet und beschriben stet myt
den vorgeschriben offen schribern und gezughen, byn lylich geinwertig darby ghewest,
und han daz also gesehen und gehort, darumbe so han ich von gheheyße und gebode
dez vorgeantent myns gnedigen herren von Mentze diz offen instrument, von eyne
andern geschriben getruwlich, yn eyne offen forme gemacht, myt myner hant under-
schriben, und myt myn^c gewonlichen zeichen und namen myt anhangunge dez großen
ingesigels dez egenanten myns gnedigen herren von Mentze gezeichnet, zu geloben^d
und gezuchnisse aller vorgeantent sthucke gebeden und geheyschen.

¹⁴⁰⁰
Aug. 20 205. Dasselbe lateinisch¹. 1400 Aug. 20 Oberlahnstein.

*Aus Karlsru. G.L.A. Pfälz. Kop.B. 146 fol. 86^b-89^a cop. chart. coeva, gleichzeitige Über-
setzung; Überschrift Translacio sentencie deposicionis, per quam rex Bohemie a regno
Romano extitit depositus, facta non solum ad sensum sed eciam ad literam de verbo
ad verbum prout fieri potuit.*

*coll. mit Obrecht Appar. jur. publ. ed. 1696 fol. 62-70, mit der übersetzten Bezeichnung
Versio antiqua, worauf die Überschrift unserer Vorlage wörtlich folgt.*

*Eine andere lateinische Übersetzung beginnt mit Quam varia multiplicia et gravia cum in-
commoda tum dissidia und schließt divino favente numine deinceps suffiando asservent.
braucht als modern nicht beachtet zu werden; sie ist von Urstisius Germ. hist. illustr.
2, 180-183 zuerst gedruckt und zwar nach der Randbemerkung e chronico Jacobi
Kongelshovii translata. Nun steht freilich die deutsche Absetzungsurkunde, aus der
diese Übersetzung gemacht sein könnte, weder in der Schüller'schen noch in der
Hegel'schen Ausgabe des Königshofen, wol aber bemerkt Mone Quellen 1, 287 nt. * und
281 bei Mittheilung der Röttler und Basler Zusätze zum Königshofen, daß Abschrift
der deutschen Absetzungsurkunde dort am Schlusse des 30. Kap. stehe. Nun aber hat
in der Handschrift, welche Mone vorlag und den Königshofen enthielt, Urstisius die
Bemerkung eingeschrieben, die Chronik sei von Schüller herausgegeben (Mone l. c. 280).
Diese Handschrift also, die Röttler Fortsetzung des Königshofen, in der Baseler Univ.
Biblioth. EI, b fol. chart. vom J. 1428, hat Urstisius benützt und aus ihr seine Über-
setzung gemacht. Gedruckt ist die Übersetzung des Urstisius weiter in Goldast statuta
et rescripta imperialia 1, 139-141, Goldast collectio constitutionum imperialium 1, 379-381,*

a) ohne Zweifel kein Vokalzeichen auf u in M. b) M doch wol glauben und nicht glauben. c) sic M. d) sic M.

¹Ich war erst zweifelhaft, ob das lateinische glaube mich aber doch für die Priorität des deutschen
oder das deutsche Exemplar das ursprüngliche sei, entscheiden zu müssen.

Crüger discursus juris publici 417-422, Rayn. ann. eccl. a. 1400 § 13. 15, Bzovius ann. eccl. a. 1400 § 3, Dumont corps dipl. 2, 1, 274 f. — Regest Georgisch 2, 846 nr. 36; auch erwähnt in Böhmer Reichsgesetze 15.

Eine dritte lateinische Übersetzung beginnt mit Qualiter multi et varii magni et lamentabiles defectus errores et abusus und schließt in utiliozem et aptiozem regem Romanorum sit eligendus, braucht ebenfalls als modern nicht beachtet zu werden; sie ist von einem Cisterc. Ambrosius bei Düsseldorf gemacht und bei Martène ampliss. coll. 4, 16-21 nr. 8 gedruckt, hieraus auch in Bertholet hist. de Luxembourg 7, 61-64. — Erwähnt in dem Regest Mon. Zoll. 6, 85 f. nr. 81, und Georgisch 2, 846 nr. 36.

5
10
15
20
25
30
35
40
45

In dei nomine amen. nos Johannes dei gracia sancte Maguntine ecclesie archiepiscopus sacri imperii per Germaniam archicancellarius notificamus hec universis presentibus pariter et futuris: quam plures et multiplices magni querulosi defectus errores et dissensiones a longis annis et temporibus in sancta dei ecclesia emergerint et adhuc durant^a necnon cottidie dampnabilius emergant, ex eo quod sacrum Romanum imperium, a quo sancta dei ecclesia et christianitas consolacionem protectionem et auxilium habere deberet, prochdolor adeo dampnabiliter dimembratum diminutum et tam negligenter manutentum existit, quod non solum scribere nostrum verum eciam manifeste patencia facta et cottidiani mali cursus hec comprobant evidenter: unde prout domini et principes sacri Romani imperii coelectores nostri ac eciam nos ex studiosa invocacione sancte ecclesie, que defensorem, principum dominorum civitatum provinciarum ac hominum sacri imperii, qui providum manutentorem intime desiderant, illustrem principem dominum Wenczeslaum Romanorum et Bohemie regem a longo tempore citra pluries et seriose desuper monuimus et requisivimus propriis in personis necnon per nostras literas et amicos, et eidem proprie secrete et manifeste proposuimus suam indecentem et horribilem vitam et sacri imperii gubernacionem ac eciam hujusmodi defectus errores et dissensiones sancte dei ecclesie et christianitatis, graves quoque dimembraciones et diminuciones sacri imperii quas ipse dampnabiliter et contra sui tituli dignitatem fecit et permisit: [1] nominatim videlicet quod ipse sancte dei ecclesie ad pacem auxilium non prestavit, prout magna christianitati fuisset et adhuc esset necessitas, quod ad eum tamquam ecclesie advocatum et defensorem spectare, dinoscitur, et nos sepe et pluries ad hoc rogavimus et monuimus et requisivimus eundem; [2] idem eciam sacrum Romanum imperium graviter et dampnabiliter dimembravit et dimembrare permisit, signanter Mediolanum et provinciam Lumbardie, que ad sacrum spectant imperium et de quibus imperium magnas utilitates et subsidia reportavit, in quibus ille Mediolanensis^b sacri imperii servitor et officiatu extitit quem idem rex jam desuper ducem et in Papia^c comitem creavit peccunia ob hoc contra suum titulum et equitatem per eundem recepta; [3] idem eciam multas civitates et provincias in Germanie et Italie partibus ad sacrum spectantes^d imperium, quarum aliquae ad sacrum fuerunt imperium devolute, dereliquit non curavit et sacro imperio minime conservavit; [4] misit eciam obtentu pecunie sepe et pluries suos amicos cum cartis non scriptis, que membrane dicuntur, sue majestatis sigillo sigillatis, et potuerunt iidem sui amici, aut hii ad quos hujusmodi membrane devenerunt, sub regali sigillo scribere pro libito voluntatis, propter quod vehementer presumendum est sacrum imperium suis dignitatibus et utilitatibus dampnabiliter spoliatum fuisse et dimembratum; [5] numquam eciam dictus rex aliquo modo advertit omnes^e dissensiones et guerras, que prochdolor multis temporibus in Almanie partibus graviter et periculose vigerunt et adhuc vident, e quibus magna spolia incendia et homicidia emergerunt et cottidie dampnabilius emergunt, et nec viri ecclesiastici nec seculares nec agricultores

a) conj. durent. b) cod. Medialonensis. c) cod. in Papia fortluffend et. des ausgestr. Papie. d) cod. spontantes. Ubracht spectantea. e) cod. omnis.

¹⁴⁰⁰
^{Aug. 20} nec mercatores sexus utriusque pace in terra vel in aquis pociuntur, ecclesie eciam
 monasteria et alie sacre domus, quas sacrum imperium manutenere deberet et defensare,
 periculose spoliatur incenduntur et integraliter dei timore postposito devastantur et
 exulantur, unusquisque insuper propriam temeritatem contra justiciam et equitatem
 cum suo proximo exercuit et adhuc exercet sacrum minime curando imperium quod
 adeo negligenter^a est tractatum, nec aliquis scit ad presens coram quo se juri staturum
 offerre possit ut jus suum sibi ex parte sacri imperii conservetur et defendatur in eo;
 [6] dictus insuper rex, quod terribiliter et abhominabiliter sonat, propria et aliorum
 suorum complicum malefactorum manibus reverendos et probos prelatos et alias personas
 ecclesiasticas et religiosas pluresque alios honestos homines interfecit submersit facibus
 cremavit et eos lamentabiliter et inhumane contra justiciam interemit, quod Romanorum
 regi indecens est et male sonat. prescripti eciam articuli pluraque alia nephanda
 maleficia et magni defectus adeo sunt notoria et manifesta quod nulla possunt tergi-
 versacione celari. nosque ob hoc dictum regem sepe et pluries magna diligencia ut
 prescribitur rogavimus monuimus et requisivimus, quatenus ab hujusmodi indecenti vita
 abstineret, necnon ad hoc se disposeret et laboraret, quod sancta dei ecclesia, que
 ipsum^b tociens tamquam Romanorum regem advocatum suum invocavit, ad pacem et
 unionem sacrumque imperium ad suas dignitates provincias et bona deveniret, et utilius
 tota diligencia in auxilium et consolacionem christianitatis, que ob hoc graviter sup-
 premitur et annichilatur, manuteneretur in futurum. licet autem nos prefato domino
 Wenczeslao tamquam Romanorum regi hos et plures alios magnos defectus suam
 personam^c et sacrum imperium notabiliter concernentes pro tempore clare retulerimus
 et dederimus in scriptis, tamen responsionibus suis et replicacionibus ac seriosis requi-
 sicionibus nostris secutis, postquam eciam nos hec omnia sancte sedi Romane de eo
 notificavimus, adhuc numquam sensit, quod ipse se ad hoc disposeret et daret,
 prout merito ad regem spectat Romanorum, videlicet quod in sancta dei ecclesia pacem
 toti christianitati permultum necessariam reformaret et sacrum imperium suis digni-
 tatibus provinciis et bonis restitueret necnon utilius manuteneret, prout hec in omnibus
 provinciis plene resplendent et sunt manifesta. ex quo itaque prescriptos et plures
 alios defectus sancte ecclesie et imperio graviter dampnose et querulose imminentes,
 tam propter prefatas invocaciones quam etiam propter nostra juramenta quibus specialiter
 tamquam superiora et proximiora sacri imperii membra eidem imperio sumus astricti,
 amplius sub silencio transire et tollerare nequivimus, quin cogermur, prout ad nos
 spectare dinoscitur et tenemur, ad hoc cogitare et facere, quod sacrum imperium, ex
 cujus inutili et negligenti gubernacione hujusmodi defectus emergerunt, ammodo in
 auxilium et consolacionem christianitatis melius et utilius manuteneretur: nos ultimo
 iterato prefato domino Wenczelao tamquam Romanorum regi nuper scripsimus necnon
 prehabitas requisiciones ei ad memoriam reduximus, petentes et desiderantes quatenus
 ipse ad nos in superiori Laenstein supra Renum secunda die post diem sancti Laurentii
 proxime preteritum venire^d vellet ad sacrum Romanum imperium utilius disponendum
 talesque magnos defectus abolendum. et quia hoc libenter vidissemus, idcirco nos ipsum
 regem adeo plene et seriose petivimus et requisivimus, ita videlicet quod, si modo
 prescripto ad nos in prefatis loco et die venire non curaret, tunc cogermur propter
 communis patrie invocacionem nostraque juramenta ad hoc cogitare et facere, quod
 sacrum imperium utilius manuteneretur in futurum, ut hec in nostris literis clare
 continentur. sic nos ad dictos diem et locum pervenimus, et aliis principibus coelecto-
 ribus nostris cum aliis principibus dominis et civitatibus sacri imperii plene denun-
 ciavimus, de die in diem expectantes an prefatus dominus Wenczelau vellet comparere

a) cod. negligenter. b) *gleichs. Korr. st. imperium.* c) cod. suam, scobei personam ausgefallen ist; Obrecht ipsum
 st. suam personam. d) cod. venire.

prefatos defectus abolendo ac sacrum imperium utilius disponendo. ipse tamen omnibus ¹⁴⁰⁰
 hiis non attentis nec ad nos venire nec aliquem sui ex parte ad aliquid nobis propo- ^{Aug. 2}
 nendum destinare curavit. et ex quo nos ipsum regem propter hos prescriptos
 querulosos et dampnabiles defectus sepe et pluries solum et secrete in amicitia et hiis
 5 non proficientibus coram principibus dominis et civitatibus sacri imperii in multis
 convencionibus, quas nos ob hoc graviter et sumptuose^a habuimus, seriose requisivimus
 et arguimus (et cum hec eciam minime proficissent, nos ipsa ulterius ut prescribitur
 de ipso ad sanctam^b sedem Romanam deduximus), ipse vero hec omnia minime curavit:
 nos nil aliud in hiis considerare et attendere scimus ac possumus, nisi quod ipse
 10 sancte dei ecclesie christianitatis et signanter sacri imperii nullam advertenciam et
 curam ammodo velit^c habere. quia insuper ista absque periculoso dampno tocius
 christianitatis non sunt diucius durabilia nec tolleranda, idci co nos animo deliberato,
 pluribus et multiplicibus tractatibus et consiliis que ob hoc inter nos et cum pluribus
 aliis principibus et dominis sacri imperii seriose habuimus, in auxilium sancte dei
 15 ecclesie consolacionem christianitatis ac sacri imperii honorem et utilitatem totaliter
 deliberavimus, quod nos prescriptum dominum Wenzelaum tamquam neglectorem
 dimembratorem et indignum sacri imperii ab eodem sacro Romano regno et ab omni
 dignitate ad illud^d pertinente pro nunc volumus totaliter deponere et degradare. et
 nos Johannes archiepiscopus prenominatus, dei nomine primitus invocato, pro tribunali
 20 sedentes, vice et nomine prescriptorum dominorum principum sacri imperii colectorum^e
 nostrorum ac eciam nostro, propter hos prenominatos et alios plures magnos defectus
 et causas ad hoc nos moventes deponimus et degradamus hac nostra sententia mediante,
 quam ferimus et damus in hiis scriptis, prenominatum dominum Wenceslaum tamquam
 inutilem negligentem minime curandum dimembratorem et indignum manutentorem
 25 sacri Romani regni ab eodem Romano regno et ab omni dignitate honore et dominio
 ad hoc spectantibus. quapropter omnibus principibus dominis militibus armigeris civi-
 tatibus provinciis et hominibus sacri imperii denunciamus, quod ipsi inposterum suis
 juramentis et fidelitatibus, que et quas persone dicti domini Wenceslay racione sacri
 imperii fecerunt, omnino et totaliter sunt absoluti, monentes et requirentes eosdem
 30 sub juramentis quibus sacro sunt astricti imperio, quatenus prefato domino Wenceslao
 ammodo tamquam Romanorum regi non obediant nec eum respiciant ullo modo nec
 sibi aliqua jura servicia redditus bona aut alia emolimenta quibuscumque nominibus
 censeantur tamquam Romanorum regi dent faciant aut cedere permittant, sed quod
 eadem conservent ei qui per dei gratiam in utiliore et congruenciore Romanorum
 35 regem fuerit electus. in quorum fidem et evidenciam nos Johannes archiepiscopus
 Moguntinus prenominatus presentes nostras literas fieri, per subscriptos^f notarios
 publicos in publicam formam redigi, nostrique majoris sigilli appensione fecimus con-
 muniri. lecta et promulgata fuit hec prescripta sententia per nos Johannem archi-
 episcopum Maguntinum antefatum, nostro et dictorum dominorum principum colectorum
 40 nostrorum nominibus, apud Renum prope Obernlaenstein Treverensis diocesis versus
 Brübach in sede ibidem pro tribunali erecta, prenominatis dominis principibus coele-
 ctoribus nostris et nobis ibidem in judicio sedentibus, anno a nativitate Christi 1400^{mo}
 8 indicione feria sexta que fuit dies 20 mensis augusti paulo ante horam nonarum ¹⁴⁰⁰
 pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini domini Bonifacii divina providencia ^{Aug. 20}
 45 pape noni anno undecimo, presentibus illustribus principibus dominis Johanne illustris
 principis domini Ruperti ducis Bavarie et comitis Palatini Reni filio etc.^g, domino
 Fryderico burgravio in Nurenberg, nobilibus Philippo in Nassauwe et Sarbrucke,
 Emichoni de Lyuynge, Johanni de Cijgenhain, Conrado ringrave canonico nostro

a) cod. sumptuose. b) cod. fortlaufend korr. st. des ausgestr. secundam. c) von gilt's. Hand korr. st. vellet.
 d) cod. aliud. e) cod. colectorum. f) so scheint verbessert aus — as. g) im cod. ausgestrichen?

¹⁴⁰⁰
^{Aug. 20} Maguntino comitibus, Reinhardo in Westerbürg, Johanne de Lympurg, Johanne de Isenburg, Reinhardo de Hanafwe dominis, dominis Nicolao Prowin in sacra pagina, Johanne de Wittenburg ac Nicolao Burgman in jure canonico, domino Hermanno preposito sancti Georii Coloniensis in jure civili doctoribus, strennuis militibus Syfrido de Lyndafwe vicedomino nostro in dem Rinckgatwe, Johanne Boßen^a de Waldecke bürgergravo nostro in Beckelnheim et dilectis fidelibus, Heinricho Rulmans de Dadenberg, Gerhardo de Eibenberg^b domino in Landesrone, Fryderico de Sassenhüsen, Rumlians de Gubern, Johanni de Dalburg, Rudolfo de Zeyßekeim, et aliis quam pluribus dominis militibus armigeris^c hominibus spiritualibus et secularibus in magno et notabili numero, testibus ad premissa vocatis et rogatis. 5

Et ego Johannes Stalberg de Rodenberg¹ clericus Maguntine diocesis apostolica et imperiali auctoritatibus notarius, cum premissa sententia lata lecta et promulgata fuit ut prescribitur cum adjunctis publicis notariis ac testibus prescriptis, presens interfui, eaque sic fieri vidi et audivi, idcirco de jussu et mandato prenominati gratiosi domini mei domini Maguntini presens publicum instrumentum manu mea propria scripsi, in publicam formam redegi, meque subscripsi, nomineque et signo meis solitis cum appensione majoris sigilli dicti domini mei Maguntini signavi, in fidem et testimonium premissorum rogatus et requisitus. 10 15

Simili modo subscripserunt se sex alii notarii publici^d.

[1400
Aug. 20] **206.** *Erzb. Johann von Mainz setzt K. Wenzel in seinem und „genannter“ Kurfürsten Namen ab, spricht die Reichsangehörigen von ihren Eiden gegen denselben los, mahnt sie ihre Leistungen an ihn zurückzuhalten und diese dem künftigen Könige zu reservieren. [1400 Aug. 20 Oberlahnstein².]* 20

Aus Paris. biblioth. nation. MS. lat. 4687 fol. 89^a-90^a cop. chart. sec. 16, mit der Überschrift Rejection de l'empereur Wenceslaus par les electeurs du saint empire. 25

Nos Johannes archiepiscopus Moguntinus sacri Romani imperii per Germaniam archicancellarius nomine dictorum dominorum principum electorum sacri Romani imperii atque nomine nostro propter multas praegnantas causas nos urgentes et intolerabiles exorbitationes amovemus ac deponimus hac nostra sententia dominum Wenceslaum ceu inutilem ignavum et penitus ineptum ad Romanum imperium ab ipso Romano imperio atque ab omni sibi debita gloria honore et majestate, denunciantes omnibus principibus proceribus dominis et servis communitatibus^e regionibus et populis sacro Romano imperio subjectis quod deinceps penitus absolventur et absolutos pronunciamus ab omni homagio et juramento Wenceslao nomine sacri imperii praestito, monemusque et requirimus eos per juramentum quo adstricti sunt sacro imperio ne posthac saepedicto Wenceslao ullo pacto obediant aut obsequantur neque illi jus ullum obsequium census redditum aut ullam obventionem quocunque nomine tandem appelletur tanquam Romano regi praebeant exhibeant aut permittant exhiberi sed omnia haec reservent pro illo quem dei gratia ceu utilem et idoneum in Romanorum regem eligi continget. 30 35

a) Obrecht falsch Rossen. b) Obrecht falsch Emenburg. c) cod. armigris. d) zu Anfang dieses Abteses im cod. ein i oder l: am Schluß ein Zeichen das viell. et cetera bedeuten soll, worauf o. Zw. von andrer Hand ein überstrichenen m folgt; Obrecht schließt publici etc. e) aus comitatibus verbessert wol von gleicher Hand. 40

¹ Es fehlen die 4 ersten und die 2 letzten Notariatszeugnisse unsers deutschen Abdrucks nr 20

² Das fehlende Datum kann kein anderes sein.

207. Die vier Rheinischen Kurfürsten an alle Reichsangehörigen zusammen, bzw. an ¹⁴⁰⁰ einzelne Reichsstände, begehren daß dieselben den abgesetzten K. Wenzel nicht mehr anerkennen sondern den neu zu wählenden König annehmen. 1400 Aug. 20 Oberlahnstein.

- 5 An alle Reichsangehörigen: *M* aus Münch. k. St.A. Urkk. betr. äußere Verhältnisse der Kurpfalz 120^b 23 or. membr. c. 4 sig. pend., wovon das Kurmainzische und Kurtrierische verletzt sind. Auf Rückseite von gleichzeitiger Hand l. — *K* coll. Karlsru. G.L.A. Pfälz. Kop.B. 44 fol. 131^b-132^a cop. chart. nach 1480.
- 10 An Stadt Frankfurt: *A* coll. Frankf. St.A. Imperatores 1, 138 or. chart. lit. pat. c. 4 sig. intus subtus impressis, offenbar in der Hast der Ereignisse flüchtig geschrieben, vgl. Stumpf Reichskanzl. 2, 1 Einl. 12; auf Rückseite Francfort prima; mut. mut. wie *M*, beginnt Von gots gnaden — kurfürsten d. h. R. r. [Absatz] Unsern gruß zuvor. burgermeistere raid unde burgere gemeynlich der staid zu Franckenfurd, lieben frunde. wir laßen uch wißen: also als wir von langen jaren, das heißen fällt weg, ebenso und auch uwer lehen — emphaet, statt in allen weg gehorsam gewartende und thunde heißt es auch als eime Romischin konnige gehorsam unde wartende, dann fällt weg urkunde — versigelt. — *C* coll. ib. Wahltagsakta 1 fol. 41^b nr. 136 cop. chart. coev.; wie *A*. — Gedruckt Lersner Frankf. Chr. 1, 82; Regest bei Janssen Frankf. Reichskorrespondenz 1, 63 nr. 184.
- 15 An Burg Fridberg: *D* coll. Darmst. großherz. Archiv Prothocollum p. 5 f. cop. ch. coev.: mut. mut. wie *M*, beginnt Von gots gnaden — korfürsten d. h. R. r. [Absatz] Ir die vesten ritter und knechte burggraven und burgmanne zü Fritdeberg, lieben besondern frunde. wir l. u. w.: also als wir v. l. j., das heißen und hulden fällt weg, statt und auch uwer lehen — sijt zu thünde heißt es und im auch als eim Romschen konige gehorsam und wartende sit mit allen eren werden und dinsten und auch uwer lehen entphaet als ir eime Romschen konige schuldig sit zü tün, dann fällt weg urkunde — versigelt. — Gedruckt Mader Sich. Nachrr. 1, 222-224 nr. 1; Regest bei Scriba hessische Regesten 2, 148 nr. 1897, aber ungenau excerpiert, ungenau datiert, und ungenau citiert aus Mader.
- 20 An Stadt Köln: *L* coll. Köln. Stadtarchiv Kaiserbriefe ohne weitere Signatur, or. ch. lit. pat. c. 4 sig. intus subtus impr. valde läsis; wie *A*.
- 25 An Stadt Mainz: *E* coll. Karlsru. G.L.A. Pfälz. Kop.B. 146 fol. 12^b-13^a, Überschrift als die kurfürsten — gehorsam sien, beginnt von uns Johann, im Datum fehlt der Ort; wie *A*. — Gedruckt Obrecht apparatus 1696 pag. 77 f. (ed. Fischer 1754 p. 61 f.); Regest bei Janssen Frankf. Reichskorr. 1, 525 nr. 907 aus Privatcod. — Lateinische Übersetzung, aber modern, bei Martène ampliss. coll. 4, 26 f. nr. 13; daraus Regest bei Georgisch 2, 847 nr. 45.
- 30 An Bischof Ulrich II von Naumburg muß ein ebensolches Schreiben ergangen sein, s. J. P. Chrn. Philipp Gesch. des Stifts Naumburg und Zeitz S. 186 f. aus dem dortigen Regierungsarchiv (Verf. war Diakonus in Zeitz).
- 35 An Stadt Regensburg: *R* coll. Münch. R.A. Gemeiners Nachlaß Materialien III^b neuere Signatur B 1058 or. ch. lit. pat. c. 4 sig. intus subtus impr.; wie *A*. — Auch im Regensb. Buntpuch der Donauesch. Hofbibl. fol. 12^b cop. ch. coev. mit der Bem. Nota: das was auch ein offner brief besigelt mit der obgenanten vier kurfürsten aufgedruckchten insigiln; vgl. noch nr. 210 Quellenangaben, an Stadt Regensburg. — Regest bei Gemeiner Regensb. Chr. 2, 344.
- 40 An Stadt Speier: Speir. St.A. Akten nr. 156 or. chart. c. sig. impr. — Gedruckt (coll.) Lehmann Speir. Chr. 771^b (wie *A*), und Lünig R.A. 14, 492 nr. 62 wol aus Lehmann; Regest bei Georgisch 2, 846 f. nr. 38 aus Lünig.
- 45 An Stadt Straßburg: *B* coll. Straßb. St.A. An der Saul I partie ladula B fasc. X nr. 6 or. ch. c. 4 sig. intus subtus impr., auf Rückseite Straßpürg prima [dieses letztere Wort ausgestrichen] die stad; wie *A*. — Notiz davon in Straßb. Sem. Bibl. Excerpta Wenckeri 2, 425^a; erwähnt bei Strobel Gesch. d. Elsaßes 3, 60.
- 50

Alle und igliche fursten graven herren stete rittere knechte und alle andere
55 geistlich und werntlich die zu dem heiligen riche gehören, unser lieben herren und
frunde, laßen wir von gots gnaden Johann zu Mencze Friderich zu Colne und Wernher

¹⁴⁰⁰
^{Aug. 20} zu Triere erzbischöffe in Dutschen landen in Italien und in Welschen landen ercz-
 kanzelere und Ruprecht palczgrave bij Ryn obirster drochtseß und herczog in Beyrn
 und kurfursten des heiligen Romischen richs wißen: also als wir von langen jaren
 und zijden dicke und vil mit arbeit und kosten zusammenkomen sin, als ir auch wol
 wißen mogent, alles umbe eyneikeit in der heiligen kirchen und frieden in dem heiligen 5
 riche zu machen, darumbe wir den hochgebornen fursten hern Wenczelaw konig zu
 Behem zu den zijten Romischen konige dicke und vil ersucht und ermanet han daz er
 als ein Romischer konig daz bestellen und arbeyden wolde, darczu und zu vil andern
 großen klegelichen gebresten die heiligen kirchen und daz heilige rich antreffende er
 ny verstanden enwolde: des han wir yn mit rade andere fursten und herren zu dem 10
 heiligen riche gehorig umbe die vorgeantten und vil andere kuntlicher trefflicher
 gebresten und missedait, damitte er sich des heiligen Romischen richs unwirdig gemachet
 hait, abegethan und abegeseczet von dem egenanten heiligen Romischen riche. und
 begern darumbe ernstlich von uch ersuchen und heißen uch auch bij den hulden und
 eyden damidde ir alle und uwer iglicher besundern^a dem heiligen Romischen riche 15
 verbunden sijt, daz ir den egenanten hern Wenczelaw nit me vor eynen Romischen
 konig haldent noch yme in eyneichen sachen als eyne Romischen konige gehorsam sijt,
 sunder daz ir den, den wir von gnaden gots zu eyne andern Romischen konige
 kiesen werden, fur eynen rechten gewaren Romischen konig mit uns haldent und yn
 dafur emphaend, und auch uwer lehen und wirdekeit die ir von dem heiligen riche hand 20
 von yme emphaet, und yme in allen weg gehorsam gewartende und thunde sint mit
 allen eren dinsten nützen und gefellen, als ir eyne Romischen konige schuldig sijt zu
 thünde, und als wir uch des von des heiligen richs wegen, des ere und nütz als wir
 meynen ir gerne gesehent, besunder wol zugetruwen. urkunde dißes brieves mit
¹⁴⁰⁰
^{Aug. 20} unsern anhangenden ingesigeln versigelt. datum Lanstein^b sexta feria proxima post 25
 festum assumptionis beate Marie virginis^c anno domini millesimo quadringentesimo.

D. Erwählung K. Ruprechts, Urkunden, nr. 208-211.

¹⁴⁰⁰ 208. *Eid der Kurfürsten vor der Wahl K. Ruprechts. [1400 Aug. 21^a Rense.]*
^{Aug. 21]}

A aus Karlsru. G.L.A. Pfälz. Kop.B. 146 fol. 9^a cop. coeuv.

*B coll. Münch. St.A. fasc. II Reichs- Kreiß- und Religionssachen von 1399-1499 nr. 12
 fol. 9^a cop. coeuv. mit derselben Überschrift wie A und vorher noch lateinisch jura-
 mentum principum electorum in Teutonico pro electione, dum statim eligere volunt.*

*C coll. Würzb. A.Konserv. Mainz-Aschaffenh. Ingross.B. 20 fol. 208^b-209^a cop. mb. fere
 coeuv.; mit der Überschrift von A.*

*Gedruckt Obrecht appar. jur. publ. ed. 1696 pag. 71, Lünig R.A. 4, 233 nr. 185, Janssen 35
 Frankf. R.K. 1, 525 f. nr. 908 aus Privatcodex. — Regest bei Georgisch 2, 847 nr. 39
 und Chmel regesta Ruperti nr. 2.*

*Lateinische Übersetzung, aber modern, bei Martène amplüss. coll. 4, 21 nr. 9. — Auch bei
 Georgisch und Chmel u. cc. erwähnt.*

Der eit, den die kurfursten daten, do sie einen nuwen kunig kiesen wolten. 40

Ich Johann erzbischof zu Mentze des heiligen Romischen richs in Dutschen landen
 erczkanzeler und kurfurste sweren zu den heiligen gottes ewangelio die hie geinwurtlich
 fur mir ligent, das ich bi der truwen, mit der ich got und dem heiligen Romischen

a) L om. alle — besundern wol nur aus Versehen. b) so einfach auch ABCDKLR (E om. Ort) Lehmann Lersner
 Lünig und Mader (Obrecht om. Ort wie E), Martène falsch Francofurti. c) R add. gloriosus. 45

^a Aus der latein. Überschrift von B ergibt sich, sondern erst am Tag der Wahl selbst, 21 Aug.,
 daß die Eidesleistung nicht etwa schon am 20, stattgefunden hat.

riche verbunden bin, nach allem minem erkentniße und vernunft mit der gottes hielf ¹⁴⁰⁰
 kiesen wil ein werntlich heupt dem cristenlichen folke, das ist einen Romischen konig ^{Aug. 21]}
 zu eime keiser zu werden, der darzu wol dogende ist, als ferre mich min erkentniß
 und sinne darzu wisen. und bi den vorgeantten minen truwen so wil ich geben min
 5 stimme und kore ane alle globde gelt miede oder wie man das genennen^a mocht, als
 mir got helfe und alle heiligen etc.^b

209. Die vier Rheinischen Kurfürsten thun öffentlich kund, daß sie Pf. Ruprecht III ¹⁴⁰⁰
 zum Römischen König gewählt, und daß die drei geistlichen Kurfürsten einen ^{Aug. 21]}
 Bund mit ihm geschlossen haben auf Festhalten an demselben sowie auf Schutz
 desselben gegen Angriffe namentlich von Seiten Wenzels und auf Unterstützung
 10 seiner Regierung überhaupt. 1400 Aug. 21 Oberlahnstein.

M aus Münch. k. St.A. Urkk. betr. die Verhh. des kurpfälzischen Hauses gegen das
 deutsche Reich 120/b 26 or. mb. c. 3 sig. pend., wovon eines stark verletzt ist. Auf
 Rückseite von gleichzeitiger Hand I oder J, darüber aus 15 Jahrh. Electio Ruperti
 15 regis. Im Abdruck meist cz durchgeführt.

K coll. Karlsr. G.L.A. Pfälz. Kop.B. 146 fol. 10^a-11^a cop. chart. coeuv., Überschrift als
 die kurfürsten sich verbunden hant unserm herren dem konge beholfen zu sin.

Ebenda auch vorhanden im Pfälz. Kop.B. 44 fol. 133^a-134^a aus der 2. Hälfte des 15 Jahrh.
 Gedruckt Obrecht appar. jur. publ. ed 1696 pag. 74-77, Lünig R.A. 2, 27 nr. 14 und
 20 5, 222 f. nr. 71, Dumont corps dipl. 2, 1, 275 f., Würdtwein nova subsid. dipl. 2, 394-397
 nr. 63, Janssen Frankf. R.K. 1, 527-529 nr. 910 aus Privatcodex. — Regest Geor-
 gisch 2, 847 f. nr. 47, Würdtwein nova subsid. dipl. 7 praef. pag. 16, Chmel nr. 7.

Lateinische Übersetzung, aber modern, bei Martène ampliss. coll. 4, 22-24 nr. 11. — Regest
 Georgisch 2, 847 nr. 42; erwähnt auch bei Chmel l. c.

25 Wir von gotes gnaden . . Johann des heiligen stuls zū Mencze erzbischoff des
 heiligen Romischen riches in Dutschen landen erczkanczeler, Friderich zu Colne ercz-
 bischoff des heiligen Romischen riches in Italien erczkanczeler und herczoge von West-
 falen etc., . . Wernher zū Triere erzbischoff des heiligen Romischen riches in Welschen
 landen erczkanczeler, und wir Ruprecht palczgrave bij Rine des heiligen Romischen
 30 riches obirster trüchseße und herczog in Beyern, bekennen und tūn künt offenlich mit
 diesem brieffe: want in der heiligen kirchen und in dem heiligen Romischen riche
 lange zijt her groß irrunge und manigfelde gebrechlichkeit sere schedelich gewesen sin,
 und wir den hochgebornen fursten hern Wenczlaw eczwann Romischen künig und künig
 zū Beheim dicke und viel angeruffen ersuchet und festicklich ermanet han solichen
 35 irrungen und gebrechlichkeiden zū widdersten und der heiligen kirchen und dem heiligen
 riche davor zū sin, als er schuldig were zū tūn, als ein vogt der heiligen kirchen und
 ein Romisch künig von recht und billich tūn solte, daz er doch nie getūn^c noch dar-
 zū verstan wolte: darumb han wir anegesehen die vorgeantten groß^d irrungen und
 manigfeldig gebrechlichkeid und schaden, und daz daz heilge ryche nit als gar ver-
 40 derplich werdē, und daz wir als kurfürsten des heiligen riches von rechtes wegen
 schuldig sin und uns anegehoet daz heilge riche anders zū bestellen und zū versehen;
 und han eindrechtlichen und mit wolvorbedachtem rade und mūte, als sich von rechte
 darzū heischet, den obgenantten künig Wenczlaw von dem heiligen Romischen riche und
 von derselben kuniglicher wirdekeit entsetzet und abegetan; unde han wir Johann
 45 Friderich und Wernher kurfürsten obgenant mit der stymmen des durchluchtigen hoch-
 gebornen fursten hern Ruprechts obgenant als unsers rechten mitkurfürsten denselben
 hern Ruprechte in dem namen der heiligen dryvaldikeit und von gabe und ingißunge

a) C genemen. b) om. C. c) M so korrr. aus getūn. d) M grab.

¹⁴⁰⁰
^{Aug. 21} des heiligen geistes luterlich dem almechtigen gote zû lobe und der heiligen kirchen
 und dem heiligen rîche zû beßerunge zû eyne rechten Romischen kônige gotlich recht
 und redelich gekorn gesetzt und gemachet, kiesen seczen und machen mit crafft dies
 briefes. und darumb so han wir Johann Friderich und Wernher erczbischoffe und
 kûrfürsten obgenant und unser iglicher besunder zû demselben hern Ruprecht Romischen 5
 konige unserme lieben gnedigen herren uns mit gutem wißen und willen und mit wol-
 vorbedachtem rade und müde verbunden und verbinden uns mit crafft dis brieffes in
 aller maßen als hernach geschriben stet. [1] zûm ersten sollen und wollen wir sementlich
 und unser iglicher besunder den vorgebanten hern Ruprechte vor einen rechten 10
 Romischen kûnig und vôr unsern rechten herren getruwelichen haben und getruwelich
 an yme bliben und yn bij dem rîche hanthaben und behalten, uzgescheiden allerley
 argeliste und geverde. [2] auch wer' ez daz ymand, wer der were, nymans ußgenommen, den
 vorgebanten unsern herren konig Ruprecht an dem heiligen Romischen rîche understunde
 zû irren zû hindern oder zû drengen und yn darumb understunde anezûgriffen zû
 schedigen und zû kriegen, wie daz geschehe: so sollen und wollen wir erczbischoffe 15
 Johann Friderich und Wernher obgenant und unser iglicher besunder yme getruwelich
 festicklich und unverzogelich widder alle dieselben oder denselben und alle ir helfere
 beholffen und bijgestendig sin mit unsern sloßen landen lûten mit libe und mit gûte
 und mit unser ganczer macht, als dicke yme des not dût, als lange die fyntschaff^a
 und fehede zwschen dem vorgebanten hern Wenczlaw odir ymands von sinen wegen 20
 und dem vorgebanten unserme herren dem konige wert, ane alle geverde und arge-
 liste. [3] wir^b sollen und wollen auch sementlich und unser iglicher besunder^c yme
 zû allen des riches sachen und noten allzijt getruwelichen geraden und beholffen sin.
 als kûrfürsten eym Romischen konige von recht und billich tûn^d sollent, uzgescheiden
 allerley argeliste und geverde. und allez daz hie fûr geschriben stet han wir Johann 25
 Friderich und Wernher erczbischoffe obgenant und unser iglicher besunder dem vor-
 genanten unserme gnedigen herren konig Ruprecht in guten truwen und bij unsern
 fûrstlichen eren recht und redelich globet und globen in crafft dis brieffes feste stete
 und unverbrochelich allzijt zû tûn und zû halten und festicklich dabij zû bliben und
 nit darwidder zû tûn noch zû sûchen noch schaffen getan odir gesucht werden geistlich 30
 oder werltlich in dheine wijse, uzgescheiden allerley argeliste widderrede und geverde. und
 des alles zû warem urkunde und ganczer fester stetikeit hait unser iglicher sine^e eygen
¹⁴⁰⁰
^{Aug. 21} ingesigel an diesen brieff gehangen, der geben ist zû Lainstein nach Cristi geburte
 vierzehenhundert jare uff den samsttag nach unser lieben frauwen tag assumpcionis.

¹⁴⁰⁰
^{Aug. 21} 210. Die drei geistlichen Kurfürsten an alle Reichsangehörigen zusammen, bzw. an
 einzelne Reichsstände¹, begehren daß dieselben den neugewählten König Ruprecht
 anerkennen. 1400 Aug. 21 Rense.

An alle Reichsangehörigen: M aus Münch. k. St.A. Urkk. betr. die Verhh. des Kurpfälz.
 Hauses gegen das deutsche Reich 120/b 25 or. mb. c. 3 sig. pend., wovon das 1. am
 stärksten, das 2. weniger, das 3. ein wenig verletzt sind. Auf Rückseite von gleich- 40
 zeitiger Hand M, und sehr zweifelhaft ob Spuren von wol nur 1 und zwar grünen

a) M sic. b) in K ist dieser dritte Punkt des Bündnisses von Merkzeichen eingeschlossen von wir bis und allez
 daz. c) M besunder? d) A tûn? tun? e) K sin.

¹ Offenbar darunter auch die Bodenseestädte, richtete scheint im dortigen Arch. Kons. zu liegen,
 und zwar zusammen, s. nr. 237. Ohne Zweifel, in einem Vidimus vom J. 1410, laut einer im Münch. 45
 sagt Chmel Reg. nr. 6, sind ähnliche Notifikations- R.A. befindlichen Abschrift des Repertoriums des
 schreiben noch an viele andere Reichsstände er- geh. und des St.A. der vormul. R.St. Nürnberg
 lassen worden. Das an den Nürnberger Rath ge- I Staatsrechtliche Verhältnisse S. 158,

- Rück-Sigel. — *K coll. Karlsr. G.L.A. Pfälz. Kop.B. 146 fol. 9^b-10^a.* — *L coll. ib. 1400 nr. 44 fol. 132^b-133^a aus der 2. Hälfte des 15. Jahrh.* — *Auch im Wirzb. Arch. Konserv. Mainz-Aschaffenh. Ingross.B. 20 fol. 209^{ab} cop. mb. sec. 15 med., hat im Datum in sede regali prope Rense.* — *Gedruckt Obrecht apparatus 1696 pag. 78-80 (ed. Fischer 1754 p. 63 f.); Lünig R.A. 4, 234 nr. 186; Würdtwein nova subsid. dipl. 2, 402-404 nr. 66 mit derselben Überschrift wie K, doch nach der Rechtschreibung aus andrer Quelle; Junssen Frankf. R.K. 1, 526 nr. 909 aus eignem Codex; moderne lat. Übersetzung Martène ampl. coll. 4, 21 f. nr. 10.* — *Regest bei Georgisch 2, 847 nr. 41 aus Lünig, nr. 40 aus Martène, und bei Chmel reg. Rup. nr. 3 aus Würdtwein Lünig Martène.*
- An Stadt Basel: Straßb. St.A. an der Saul I partie ladula B fasc. X nr. 31 cop. ch., hat im Datum in campis prope Rense.*
- An Stadt Frankfurt: A coll. Frankf. St.A. Imperatores 1, 141 or. ch. lit. pat. c. 3 sig. int. subt. impr., am Schluß etwas defekt, mut. mut. wie M, beginnt Von gots gnaden — kurfürsten d. h. R. r. [Absatz] Unsern groß zuvor. burgirmeistere raid unde burgere gemeynlichin der staid zu Franckenfurd. lieben frunde. als wir uch vor geschriben han. daz wir den, das heißen fällt weg, ebenso und auch uwer lehen — emphaet, statt in allen weg gehorsam gewartende und thände heißt es gehorsam unde wartende, dann fällt weg urkunde — versigelt. — C coll. ib. Wahltagsacta 1 fol. 42^a nr. 137 cop. chart. coaev., wie A. — Gedruckt Lersner Franckf. Chr. 1^a, 82 f.; Regest bei Chmel reg. Rup. nr. 4 aus Lersner, und bei Junssen Frankf. R.K. 1, 65 nr. 187 aus A. — Überall heißt es hier in campis statt in sede regali im Datum.*
- An Burg Friedberg: F coll. Darmst. Grosh. Archiv Prothocollum p. 6 f. cop. ch. coaev., mut. mut. wie M, beginnt Von gots gnaden — kurfursten d. h. R. r. [Absatz] Ir die vesten ritter und knechte burggraven und burgmanne zu Fritdeberg. lieben besondern frund. als wir uch vor geschriben han, daz wir den, das heißen fällt weg, statt und auch uwer lehen — riche zugehörig heißt es und ime gehorsam und wartende sit genzlich mit eiden eren warden und dinsten und auch uwer lehen entphaet als ir eime Romschen konige schuldig sit zu thun, dann fällt weg urkunde — versigelt. — Gedruckt Mader Sich Nachr. 1, 224; Regest bei Chmel nr. 5 aus Mader. — Überall im Datum in sede regali.*
- An Stadt Köln: Köln. St.A. Hauptarchiv caps. gelb C nr. 11 (reg. nr. 1184) Kaiserbriefe (jetzt wol Herrenbriefe) or. ch. c. 3 sig. int. subt. impr. — Im Datum heißt es in campis. — Auszug bei Ennen Gesch. d. St. Köln 3, 129 f., falsch dat. 18 Aug.*
- An Stadt Mainz: E coll. Karlsr. G.L.A. Pfälz. Kop.B. 146 fol. 13^{ab}, Überschrift als die kurfürsten herren und stetden — gehorsam sien etc. — Moderne lat. Übersetzung Martène ampl. coll. 4, 27 f. nr. 14; daraus Regest bei Georgisch 2, 847 nr. 46; Regest bei Junssen Frankf. R.K. 1, 529 nr. 911 aus eignem Codex. — Überall im Datum in sede regali.*
- An Stadt Regensburg: R coll. Münch. R.A. Gemeiners Nachlaß Materialien III 1400-1429 or. ch. c. 3 sig. int. subt. impr., auf der Rückseite ganz unten am Rande steht verkehrt Regenspurg. — Auch im Regensb. Buntpuch fol. 13^a cop. ch. coaev. in der Donauesch. Hofbibl., mit der Bem. Nota: das was auch ein offner brief besigelt mit der obgenanten dreir kurfürsten aufgedruckten insigeln; und dieselben zwen nachsten brief pracht mit einander her der Ulrich Stauffer von Ervels des newn kunig rat und hofgesind zu der quatember Michähelis [Mich. ist Sept. 29]. Die zwen nachsten brief sind hier die 2 vorhergehenden, nemlich unsre nr. 207 und 210; denn von den 2 nachfolgenden ist das eine unser Nürnber. Brief nr. 229, das andre ein Schreiben von 1401. — Regest bei Gemeiner Regensb. Chr. 2, 344 mit nt. * auf p. 345 o. Zw. aus R. — Überall im Datum in campis.*
- An Stadt Speier: D coll. Lehmann Speyr. Chr. 772^b-773^a. Auch gedruckt Lünig R.A. 14, 492; daraus Regest bei Chmel nr. 6. — Überall im Datum in campis, nur Chmel falsch Lanstein statt in campis prope Rensee.*
- An Stadt Straßburg: B coll. Straßb. St.A. an der Saul I partie ladula B fasc. X nr. 7 or. chart. c. 3 sig. int. subt. impr., im Datum in campis prope Rense.*

Alle und igliche . . fursten . . graven . . herren . . stete . . rittere . . knechte und alle andere geistlich und werntlich die zu dem heiligen riche gehorend sin, lieben
 55 herren und frunde. als wir von gots gnaden Johann zu Mencez Friderich zu Colne und Wernher zu Triere erzbischoffe in Dutschen in Italien und in Welschen landen erczkanczeler und kurfürsten des heiligen Romischen richs uch vor geschriben han,

¹⁴⁰⁰
^{Aug. 21} daz wir den hochgebornen fursten hern Wenczelaw konig zu Behem umb kuntliche klegeliche gebresten und missedait, damidde er sich des heiligen Romischen richs unwirdig gemacht hait, von demselben Romischen riche abegethan und abegesezt han, als sin wir hude by ein gewesen gote zu lobe der heiligen kirchen und cristenheit zu troste und dem heiligen riche zu eren und zu nütze, umbe eynen andern Romischen konig, der dem heiligen Romischen riche nützlich und beqwemlicher vorsij^a, zu kiesen. und als man vor uns da^b missen und godesdinst lobelich gethan hait, darnach so sin wir bij unsern eyden^c, die wir liplich gethan han uff dem heiligen ewangelio nach unserm besten verstentnisse und nach des heiligen richs beste^d zu kiesen, by ein komen, und han eyntdeclich gekoren den allerdurchluchtigisten fursten und herren hern Ruprecht zu der zijt palczgrave bij Ryn und herczog in Beyrn, nt Romischer konig und von den gnaden gots ein zukunfftiger keyser, unsern lieben gnedigen herren, genczlich getruwende daz er mit syner wisheit dogenden und moge dem heiligen Romischen riche getruwlicher und nuczlicher solle vorsin und frieden in der heiligen kirchen und in dem heiligen riche mit ganzem flisse bestellen. darumbe begern wir ernstlich von uch ersuchen und heißen uch alle gemeinlich und uwer iglichen^e besunder bij den eyden^f damidde ir dem heiligen riche verbunden sijt, daz ir den egenanten unsern herren mit uns vor eynen rechten gewaren^g Romischen konig und zukunfftigen^h keyserⁱ haldent^k, und auch uwer lehen und wirdekeit, dy ir von dem heiligen riche hand, von^l ym emphaet, und yme in allen weg gehorsam gewartende und thünde sint genczlich mit hulden eyden und mit allen eren nützen dinsten und gefellen dem heiligen riche zugehörig, und^m als wir uch von des heiligen richs wegen, des ere und nütz als wir meynen ir gerne gesehent, besunder wol zugetruwen. urkunde dißes brieves mit unsern anhangenden ingesigelen versigelt. datum in sede regali prope Rense sabbato proximo post festum assumptionis beate Marie virginisⁿ anno domini millesimo quadringentesimo.

¹⁴⁰⁰
^{Spt. 1} 211. *K. Ruprecht an Straßburg¹, begehrt, nachdem K. Wenzel abgesetzt und er selbst erwählt ist, ihm zu seinen gemeinnützigen Absichten als einem Römischen König zu Willen zu sein. 1400 Sept. 1 Heidelberg.*

S aus Straßb. St.A. an der Saul I partie ladula C fasc. XIV liasse II nr. 11 B or. chart. lit. clausa c. sig. in verso impr.

Ruprecht von gots gnaden Romischer konig zü allen czijten merer des richs. Ersamen wisen unser und des richs lieben getruwen. wir laßen uch wíßen, daz unser und des heiligen richs kurfursten konig Wenzelaw von Beheim etwann Romischer

a) F sij statt vorsij. b) AF darumbe. c) E ubermicze unser eide. d) BF besten. e) M iglich mit Überstrich. f) E ubermicze die eide. g) Lehmann gekohrn. h) M zukunfftiger. i) F om. u. z. k. k) K haldent etwas undeulich korr. aus habent, das Lünig hat. l) M vom. m) om. E. n) ER add. gloriose.

¹ *K. Ruprecht an Stadt Trier: als Ihr wol wissen mögt wie Wenzel König zu Behaim von dem h. Reich um mancherlei Gebrechen und Säumnis, die er in dem h. Reich begangen hat lange Zeit, öffentlich mit Urteil abgesetzt ist und wir zu rechtem Römischen König gekoren sind, von derselben Sachen wegen senden wir zu euch den erbarn Meister Friderich Probst zu S. Paulin zu Triere unsern Rath Heimlichen und lieben Getreuen, euch dieselbe Sachen von unsern wegen zu dieser Zeit [zu verkünden, freundlich begehend demselben darin zu glauben]*

und euch gen uns darin zu beweisen als wir ein besonder gut Getrauen zu euch haben; dat. Mentze Sa. n. Sim. u. Jud. [Okt. 30] 1400 r. 1. Ad mandatum domini regis Mathias Sobernheim etc. Aus Trier Stadt-Biblioth. Processakten Stadt Trier gegen den Erzb. und Kurf. Johann A 10 fol. 144^b-145^b cop. ch. a. 1571, nach dem or. c. sig. laut Vidimaton. Eine Abschrift des 16 Jahrh. ebenda fasc. 1484. Das Or. citiert Kyriander Aug. Trever. annal. 257 [falsch Okt. 28] als docu. civ. num. 87.

konig^a von derselben Romischen koniglicher wirdekeit mit orteil offintlich abegesetzt ¹⁴⁰⁰
 hand umbe groß gebrechen und sumeniß die er langzijt in dem heiligen rich begangen ^{Spt. 1}
 und daz verwarlost had, und hant uns zû rechtem Romischen konige erwelt. und diewile
 unser kurfurstèn daz als fast an uns bracht und begerd hand und daz der almechtige
 5 got daz also geschickt had des wir hoffen, so han wir uns des off sin gotlich gnade, ob
 wir yme an der ganczen cristenheid der heiligen kirchen und dem heiligen rich gedienen
 mogen, angenommen, und auch^b off trost und helffe unser angehorigen mage und frunde
 und alle der die zu dem heiligen rich gehorig sint und die eynikeit in der heiligen kirchen
 und frieden und gnade in der cristenheid und dem gemeynen lande gern sehent, als
 10 wir uns wol versehen daz ir daz sunderlichen gern sehent und begerende sind. herfûmbe
 begern wir und ersuchen uch fruntlichen daz ir uns darczu willig sind ûnd bewisende
 als ir eim Romischen konige billich dîn sollend. datum Heidelberg in die beati ¹⁴⁰⁰
 Egidii confessoris anno domini millesimo quadingentesimo¹. ^{Spt. 1}

[*in verso*] Den ersamen wisen unser
 15 und des heiligen richs lieben getrûwen
 meistere und rat der stat Straßbürg.

Ad mandatum domini regis
 Mathias Sobernheim.

E. Protokolle der Absetzung und Erwählung nr. 212-218.

212. Meldung von der Absetzung K. Wenzels mit Aufführung von 9 dieselbe begründenden ¹⁴⁰⁰
 Artikeln, im Brief eines Frankfurter Gesandten² an Schöff Jacob Weibe zu ^{Aug. 20}
 20 Frankfurt, zugleich mit Warnung wegen möglichen Verlustes der Messe. [1400]
 Aug. 20 [Oberlahnstein].

*F aus Frankf. St.A. Wahltagsacta 1 fol. 39^b nr. 125 cop. chart. coev., die Adresse als
 Überschrift.*

Gedruckt bei Janssen Frankf. R.K. 1, 63 nr. 185 ebendaher.

25 Minen schuldigen dinst bevor. liebe her Jacob. ich lassen uch wissen, daz die
 kûrfursten den Romschen konig abegesast hant von allen gnaden und^c friheiden des
 richs umb sache und artikile als hernach geschriben steent. [1] zum irsten daz er die
 stad von Janue^d mit irer zugehorde dem riche enpfromet^e hat, des die fursten bullen
 hant von unserm heiligen vater dem babiste. [2] zûm andern daz er den herren von

30 a) S könig? b) sic. c) om. F. d) F eher Janne. e) F enpromet (entfremdet).

¹ K. Rupr. an die Stadt Straßburg: da die Kur-
 fürsten kürzlich der Stadt ihre offnen besigelten
 Briefe gesandt haben wie sie ihn zu rechtem Röm.
 König gekoren haben, darum sendet er zu ihr seine
 35 Râthe den edeln Grafen Eymchen von Lynnyngen
 und seinen Marschalk Ritter Diether von Hent-
 schûsheim, und begehrt denselben zu glauben, was sie
 ihr zu dieser Zeit von seinetwegen von den Sachen
 sagend sind, und sich darin gegen ihn zu beweisen,
 40 als er ein sonderlich gut Getrauen zu ihr hat; dat.
 Heidelb. sab. u. nat. Mar. s. a. [1400 Sept. 4].
 Unterschrift Ad mandatum domini regis Mathias
 Sobernheim. Im Straßb. St.A. an der Saul I partie
 45 *lad. B fasc. XI^a nr. 59 or. ch. lit. clausa c. sig. in
 verso impr.*

² Dem Schlusse nach zu urtheilen, ist der Ab-
 sender ein Frankfurter, der sich in Oberlahnstein
 befand. Er schreibt nach dem Akte der Absetzung,
 aber die begründenden Artikel der Absetzungs-
 urkunde selbst lagen ihm noch nicht vor, und man
 darf, da er mehr Gründe kennt als diese, wol
 schließen, dass er diejenigen Gründe sämtlich mit-
 theilt, die ihm aus den Verhandlungen vor der Ab-
 setzung kund geworden waren und daß er seinen
 Brief gleich nach dem letzteren Akte geschrieben
 hat. Da ein Jacob Weibe unter den Frankfurter
 Gesandten zu Lahnstein ist (s. Stadtrechnung) und
 der Adressat in Frankfurt ebenso heißt, so muß
 es zwei dieses Namens gegeben haben. Einer von
 den 3 dort (in der Stadtrechnung) gen. Gesandten
 wur wol der Verfasser des Schreibens.

[1400] Meylon einen herzogen gemacht hat zû Meylon und einen graven zû Paveye, und habe
 Aug. 20 darumb gelt gnommen und daz riche virkauft etc. [3] zum dritten so si dem riche
 viel lands virvallen in Dutschem lande, die lande habe er an andere herren gewant
 und habe gelt darumb gnommen etc. [4] zum vierden so habe er erbere prelaten
 geistlich und werntlich herdrenket erstochen virbrand und derselben sache viel getann 5
 etc. [5] zum funften daz er lidet raub brand mort als wide als Dutschelant ist, und
 ime dicke darumb geclagit si, und nûß nit darzû getan habe. [6] zum sestem daz er
 briefe mit siner majestaten ingesigil virsigilt habe die ungeschriben waren, die man
 nennit membrane, und da inne dem riche daz sin virkauft si etc. [7] zum siebenden
 daz er nie hulfe odir rad wolde tûn zu der heiligen kirchen, die lange zit irre hat 10
 gestanden und noch steet. [8] zum achten daz die herren von dem Dutschen orden
 ime dicke und viel geclagit hant von dem konige von Crakaw, daz in nie recht enkûnde
 widirfaren; derselbe von Crakaû heldit me mit den heiden dann mit den cristen. [9]
 zûm nûnden daz er erbere lude unde stede* vor daz hoffegerichte hat geheischen in
 sachen die nit darfûr gehorten etc. auch so sehent uch fûr, daz ir it beratbet werdit 15
 uwir messe; dann ein andir stad darnach steet, als mir vor war geseit ist, als ich uch
 wol sagen sal wann ich zû fûch komen. datum feria sexta post festum assûmpcionis
 [1400] beate virginis Marie. disse sache siint gescheen zû Lanstein uf den vorgeanten fritag.
 Aug. 20

Dem erbern wisen man hern Jacob Weiben scheffen
 zû Franckinfurd mime besundern guden frunde. 20

[1400] 213. Frankfurter lateinische Aufzeichnung über die Absetzung K. Wenzels und deren
 um 9 begründende Artikel¹ sowie über die Wahl K. Ruprechts nebst unvollständigem
 Aug. 21 Verzeichnis der Zeugen. [1400 um Aug. 21 Oberlahnstein].

Aus Frankf. St.A. Wahltagsakta 1 fol. 39^b nr. 126 cop. chart. coev.
 coll. Lersner Franckf. Chr. 1, 81 f., wo die Überschrift ersetzt ist durch eine moderne deutsche. 25
 Ferner gedruckt in Janssen Frankf. R.K. 1, 517 f. nr. 904 aus Frankf. St.A. I. c.

Isti sunt articuli quos electores imperii habent contra regem Wenczeslaum Bohemie.

[1] Primo Jannaenses^b alienavit ab imperio et assignavit regi Francie.

[2] Item de duce Mediolanensi quem creavit sine consensu electorum.

[3] Item territoria et castra causa devolucionis qua pertinuerunt^c ad imperium 30
 dedit alienis et abstraxit imperio.

[4] Item de suffocacione personarum honestarum tam secularium quam spiritualium,
 et alias crudelitates quas habet in se, que non spectant ad regem Romanorum.

[5] Item fovet predones.

[6] Item dedit membranas sub sigillo majestatis. 35

[7] Item fuit et est remissus ad unionem ecclesie.

[8] Item fovit regem Cracovie contra dominos Theutonicos Prûsie.

[9] Item extorsit minus juste pecunias ab hominibus per judicium curie imperialis
 citando ipsos causa extorsionis pecunie.

a) om. F, ergänzt aus nr. 9 art. 8. b) cod. Jannaensem, schwerlich Januenses; auch Lersner hat Jannaensem. 40
 c) cod. causa divolucionis que pertinerunt, Lersner c. divol. que pertinent.

¹ Diese 9 Artikel im Latein stimmen nach Anzahl und Inhalt mit der nachfolgenden deutschen Aufzeichnung in übernächster Numer. Die lateinische Fassung ist im ganzen kürzer gehalten, die Anordnung der einzelnen Punkte ist in beiden Stücken verschieden, die entsprechenden Artikel der deutschen

Redaktion sind durch die Zusammenstellung auf Seite 232 zu den entsprechenden lateinischen verwiesen. Beide Aufzeichnungen, so ähnlich sie sind, haben doch verschiedenen Ursprung, wie auch die verschiedene Liste der Anwesenden beweist. 45

Acta et lecta sunt hec in Lanstein superiori sub anno domini 1400, indictione octava, pontificatus domini Bonifacii pape noni anno suo 11. die vero vicesima mensis augusti, hora quasi decima ante meridiem, presentibus illustribus principibus Johanne Moguntinensi, Wernhero Treverensi, Friderico Coloniensi archiepiscopis, Ruperto Palatino Reni et Bavarie duce, Johanne filio suo electoribus, Friderico burggravo Nürnbergensi, Philippo de Nassauwen, Emchone de Lynyngen, Johanne de Nassauwen, Heinrico de Nassauwen comitibus, Reinhardo de Westerburg, Johanne de Isenburg, pluribus etc. sequenti vero die quasi hora decima ante meridiem electus et elevatus est in Rense in regem^a Romanorum Rupertus senior Palatinus Reni et Bavarie dux. presentibus prescriptis una cum domino Stephano Bavarie duce necnon Eberhardo de Kaczinelinbogen comite.

1400
Aug. 201400
Aug. 21

214. *Windecks deutsche Aufzeichnung über die 9 die Absetzung K. Wenzels begründenden Artikel. [1400¹ Aug. 20 Oberlahnstein.]*

1400
Aug. 20

Aus Eberhard Windeck ed. Mencken scriptores rer. Germ. 1, 1084.

— dis sint die nachgeschriben artigkel, die di kurfursten wider den konig Wenzlawe hatten.

[1] Zu dem ersten: das er die stat Jenauwe von dem^b Romischen reich empfredet und dem konig von Franckreich gegeben hatte.

[2] Der ander artigkel was, das er den hern von Maylant umb geldes willen herzog zu Maylant machte on rat und waisheit der korfursten.

[3] Der dritte artigkel: das er gegeben und enpfurt hett die lehn die mit rechte an das reich gefallen waren, das er die dem reich hinweckgegeben und enpfurt hette in frempe hand on rat^c und kurfursten gehais und zu aigen gemacht on manschaft dem reich, das er on die kurfursten nit zu tun hat.

[4] Der virte artigkel: das er martern lis werltlich gaistlich und gelerte^d und ander frume lewt on schuld und on recht.

[5] Der funfte artigkel: das er vorhenget hat in dem Romischen reich rawbe morde brande und vil ander boshait, das er wol unterstanden het und doch nit endet.

[6] Der sechste artigkel: das er membran oder ungeschribene briff under des Romischen reichs majestatsigel ausgeben lis.

[7] Der sibente artigkel: das er allwegen sawmig ist gewesen in friden des heiligen reichs und einunge der heiligen kirchen, des er doch zu den^e heiligen gesworn hatte zu tun.

[8] Der achte artigkel: das er sich geeiniget hatte mit dem konig von Krackawe, der wider die Deuschen herren was mit hilfe der haiden und Tattelen.

[9] Der newnde artigkel was, das er vil lewt^f hette geladen mit seinem briff fur das Romisch reich und gerichte nit umb rechtes willen, sunder das er gelt von in haben wolt.

^a beigeschrieben am Rand von neuerem Archivar dieß in regem und et futurum imperatorem: von Lersner alles einfach in den Text aufgenommen, wofür in Rense und Romanorum wegglied. ^b Windeck den. ^c Windeck tat. ^d Windeck gekorte. ^e Windeck dem. ^f Windeck wollewt statt vil lewt.

¹ Wenn im Eingang des Kapitels Windeck die Thronveränderung ins Jahr 1398 setzt, so ist dieß ein Irrthum, bei dem man sich nicht weiter aufzuhalten braucht. — Übrigens vgl. J. G. Droysen *Eberhard Windeck 219 und Aschbach Sigmund*

1, 152 nt. 45. — Auffallend ist, daß Windeck 1082 erzählt, es seien 12 Artikel auf dem Stuhl zu Rense gelesen worden, während er selbst doch hier nur deren 9 aufführt.

¹⁴⁰⁰ 215. *Straßburger deutsche Aufzeichnung über die Absetzung K. Wenzels und deren*
^{um} *9 begründende Artikel sowie über die Wahl K. Ruprechts nebst unvollständigem¹*
^{Aug. 21]} *Verzeichnis der Zeugen. [1400 um Aug. 21 Oberlahnstein.]*

S aus Straßb. St.A. an der Saul I partie ladula B fasc. X nr. 13, länglicher, doch ziemlich breiter Zettel, der wol aus Oberlahnstein mitgebracht bzw. geschickt war, auf Papier von gleichzeitiger Hand, auf der Rückseite Ex parte regis Bohemie von anderer aber gleichzeitiger Hand. 5

Dit sint die artickele², die die fursten imme richen habent widder den konig Wentzelaum Romischen konig und konig zu Behemen.

[1] Zum ersten hat er die stad Yhenue intphrommet dem riche, und hat sie 10 gehalden dem konig zu Franckrich. des hant die fursten bollen von dem babiste.

[2] Item hat er gemacht den von Meylon zu eime herzogen und einem graven zu Paffeyen, und hat darumbe gelt genomen und dem riche entphrommet.

[3] Item hat er groß lant dem riche entphrommet in Dutßschin landen, und hat daz zu eigen henweggegeben. 15

[4] Item hat er viel membraen gegeben mit des großen majestates ingesiegel, und hat viel landis damidde verkauft ane wißen willen und verhengniße der fursten.

[5] Item hat er erbir prister getodit ertrenkit und virbrant, und andir viel winderliche ding getan die eime^a Romischen konige nit zugehoren.

[6] Item so sturet er den konig von Krackauwe widder den Dutschen orden, und hat sich zu eme virbunden; und ist derselbe konig von Krackauw mer heiden dan cristen. 20

[7] Item habent ime die korfursten dicke geelaget und geschriben umbe eine pimidikeit der heiligen kirchen, und hat daz alliz gehabit vur einen spod und hat die fursten damidde dicke in große koste bracht. 25

[8] Item so schuret er morder boseswichter und reuber, und kerit sich an niemandes clagen.

[9] Item so hat er manchen erbern man geheischen vor sin hoffegeriechte, da wenig iemant recht kunde gescheen; und hat dicke gelt genomen von den, die unrecht waren gewest, widder recht ane wißen der andern partien. 30

Diß ist gescheen in dem jare als man zalte dusint vierhundirt des zwenzigsten tage des mandes des auwesten, daz waz uf den fritag nach unser frauen tage als sie ¹⁴⁰⁰ zu hiemel fur, an der zehenden ure wart er abegesatz der Romische konig von dem ^{Aug. 20} bischof zu Mentze und von dem bischof zu Tryere und von dem bischof zu Collen und ¹⁴⁰⁰ von dem herzogin Ruprecht in Beyern^b. und darnach uf den samßdag umb die ^{Aug. 21} zehinde ure weltin die vorgeschriben fursten herzog Ruprechten zu eim Romischen konige. hiebi waren die erbern hern der þorggrave von Nurenberge, und grave Philipps von Nassauw, grave Emyche von Lyningen, Reynhart herre zu Westernburg, Johan herre zu Ysenborg, und Reynhart herre zu Hanauwe, und ander viel rittere und knechte prelaten paffen und leien burger und geburen. 40

a) S eine. b) S Boyen.

¹ Vgl. dazu die Absetzungsurkunde.

² Die Artikel, welche Lehmann Speir. Chr. el. 1711, 732^a in moderner Sprache angibt (die Kurfürsten haben unter anderm im Reich wegen seiner

schädlichen Regierung lassen verkündigen), sind o. Zw. aus dem Absetzungsurtheil selbst ausgezogen.

216. *Trithemius' erste lateinische Aufzeichnung über die Absetzung K. Wenzels und deren 11 begründende Artikel. 1400 Aug. 20 Oberlahnstein.* ¹⁴⁰⁰
Aug. 20

Aus *Trithemii chronicon Sponheimense*, in dessen *opera historica* ed. Freher 1601 tom. 2 pag. 340.

Auch *Bzov. annal. eccles. tom. 15 col. 210^b-211^a* ed. Colon. Agripp. 1622 aus *Trithemius l. c.*

Anno abbatis nostri Bernhardi 9 die mensis septembris¹ 20 convenerunt circa ¹⁴⁰⁰
 horam 10 vel quasi in Loinstein superiori Fridericus archiepiscopus Coloniensis, Wern- Aug. 20
 herus archiepiscopus Trevirensis, Joannes archiepiscopus Moguntinensis, et Rupertus
 comes Palatinus Rheni duxque Bavariae, cum multis aliis principibus, et deposuerunt
 10 Wenceslaum regem Romanorum a regno ob sequentes articulos quos adversus eum
 posuerunt².

[1] Item quod civitatem Januensem^a accepta pecunia ab imperio alienavit con-
 tradens eam regi Francorum sine consensu principum electorum et imperii.

[2] Item quod vicecomites Mediolanenses sine consensu principum creavit in duces^b
 15 assignando eis totam Lombardiam in titulum.

[3] Item quod territoria dominia et castra ad ipsum jure imperii devoluta ab
 imperio alienavit concedens ea in perpetuam proprietatem aliis.

[4] Item quod martyrizavit et occidit tam seculares quam spirituales honestas
 personas et praecipue quendam magistrum in theologia, et multas alias crudelitates
 20 exercuit tam in viros literatos et clericos quam in nobiles et pauperes.

[5] Item quod fovit praedones, qui mercatores et quoslibet itinerantes spolia-
 verunt, nullique tutum erat quoquam ambulandi nec in aqua sub ejus regimine.

[6] Item quod accepta pecunia dedit membranas sub sigillo regiae majestatis.

[7] Item quod univit et confoederavit se cum rege Poloniae, qui se cum paganis
 25 habuit contra dominos Teutonicos in Prussia magis quam cum christianis.

[8] Item quod citavit multos homines ad curiam suam absque rationabili causa,
 solum ut pecunias extorqueret ab eis injuste, et sine omni occasione justitiae.

[9] Item quod illam laudabilem universitatem Pragensem, quam pater ejus in-
 stituit, quasi penitus ad nihilum redegit, expellens doctores et odio habens viros lite-
 30 ratos et nobiles, quod multi de eo testabantur injuste expulsi bonisque spoliati.

[10] Item quod commessionibus et ebrietatibus et luxuriae semper intentus
 negotia regni non curavit, sed in omnibus remisse agens bella fovit et seditiones.

[11] Item quod super praemissis et multis aliis criminibus et negligentis saepius
 admonitus a principibus palam et occulte nunquam se vel in uno emendare curavit.

Acta sunt haec in Lonstein superiori anno praenotato³ dominicae incarnationis ¹⁴⁰⁰
 1400 die 20 mensis septembris^c circa horam 10 vel quasi. Aug. 20

a) *Trith. Januensem. Bzov. Jannensem.* b) *Bzov. add. sicut supra diximus, nemlich ann. 1895. 11; die Worte
 stehn auch schon bei Trith., und da beziehen sie sich auf pag. 388 lin. 58 f.* c) *sollte heißen augusti.*

¹ *Sollte heißen augusti, vgl. nr. 220 nt.*

40 ² *Bis hieher scheint alles von Trithemius herzu-
 rühren, das wesentliche davon ist auch in Bzovius*

*übergegangen. Weiterhin folgt eine protokollartige
 Aufzeichnung.*

³ *Bzov. pag. 210^b anno Christi 1400, Trith. Über-
 schrift des Absatzes 1400.*

¹⁴⁰⁰
Aug. 20 217. *Trithemius' zweite lateinische Aufzeichnung über die Absetzung K. Wenzels und deren 16 begründende Artikel. 1400 Aug. 20 Oberlahnstein.*

*Aus Trithemius annal. Hirsaug. tom. 2 pag. 308 f.
Wider abgedruckt bei Martène ampl. coll. 4, 3-6 aus Trithemius.*

¹⁴⁰⁰
Aug. 20 Anno igitur praescripto¹ 20 mensis septembris² convenerunt denuo in oppido 5
Lanstein haud procul a Confluentia supradicti³ principes, et mane circa horam decimam
Wenceslaum regem Bohemiae citatum exspectatum sed non comparentem neque per se
neque per legitimum procuratorem ob omni jure dignitate et administratione regni
Germanici propter subscriptas causas per sententiam deposuerunt.

[1] Prima causa sive articulus fuit, quod civitatem Genuensem juxta mare in 10
Liguria sitam, quae semper ad Romanum imperium pertinebat, accepta pecunia regi
donavit Gallorum sine consensu principum regni in grave detrimentum totius regni
Germanici simul et imperii Romani.

[2] Secundus articulus sive causa depositionis ejus fuit, quod vicecomitem Joannem
Galeatium Mediolani creavit in ducem assignando ei totam Longobardiam in titulum et 15
perpetuam possessionem sine scitu et voluntate principum pro centum millibus ducatorum,
quod ei non licuit.

[3] Articulus tertius sive causa fuit, quod plura dominia sive territoria feudalia
imperii, per mortem possessorum quae ad jus tam regni quam imperii devoluta erant,
sine consensu principum alienavit et accepta hinc inde pecunia in proprietatem et 20
perpetuam possessionem alienis tradidit.

[4] Articulus quartus fuit ejus in innocentes nimia crudelitas. plurimorum constat
relatione, quod magistrum quendam in theologia vitia ejus inter praedicandum Pragae
arguentem occidit, et plures alios tam clericos quam laicos sine causa rationabili
necari mandavit. 25

[5] Articulus quintus sive causa depositionis est, quod non solum fovit raptores
latrones et spoliatores mercatorum et quorumlibet itinerantium sed impunitatem male-
factoribus omnimodam indulisit opprimens et puniens solum innocentes, unde plenum
fuit sub eo latronibus regnum.

[6] Articulus sextus fuit, quod membranas dedit personis levibus nequitiosis et 30
vilibus, hoc est chartas non scriptas appendente sigillo regiae majestatis, et hoc ex
avaritia, pecuniarum duntaxat amore, per quas membranas homines nequitiosi multos
dolos et fraudes commiserunt.

[7] Articulus septimus sive depositionis ejus causa fuit, quod cum rege Poloniae
Tartaros et paganos contra milites ordinis Teuthonicorum in Prussia vocante se univit 35
et confederavit in contemptum fidei catholicae et detrimentum totius regni, quod
regiam minime decuit majestatem, praeter^a quod paganos tenebatur expugnare, christia-
nos autem defendere.

[8] Articulus octavus, quod avaritia et nimia cupiditate pecuniarum seductus

a) *Trith.* quapropter.

¹ *Trithem.* pag. 306 1400.

² *Sollte heißen augusti.*

³ *Zuvor sind als Teilnehmer der Frankfurter
Versammlung vom Mai 1400 angeführt principes
regni Joannes archiepiscopus Moguntinus, Wern-
herus archiepiscopus Trevirorum, Fridericus archi-*

*episcopus Coloniensis, Rupertus comes Palatinus,
Rudolphus dux Saxoniae, Fridericus dux de Brunonis
vico, et quidam alii, worauf der Überfall bei Fritzlär
und der Tod Friderichs von Braunschweig er-
zählt ist.* 45

multos diversae conditionis homines ad curiam suam fecit citari sine rationabili causa, ¹⁴⁰⁰ ut vel^a metu vel injustis accusationibus fatigati sese pecunia redimerent, alioquin ^{Aug. 20} militum vexationibus subjacerent.

[9] Articulus nonus, quia osor et persecutor cleri fuit et omnium ecclesiasticarum personarum, laicos omnes rusticos cives simul et nobiles quantum potuit contra ministrantes ecclesiae concitans et fovens et defendens, quemadmodum Herbipolensibus factum jam diximus¹.

[10] Articulus decimus: insigne illud gymnasium litterarium generale seu universitatem Pragensem, quam pater imperator Carolus IV paulo ante fundaverat, sua ¹⁰ tyrannide annihilavit atque destruxit, doctores atque magistros inde capiens expellens pluresque interficiens, quorum hostis inimicus et persecutor fuit omnium, maxime bonorum virorum atque doctorum.

[11] Articulus undecimus fuit sive depositionis causa non nltima, quod subditos principum episcoporum abbatum ducum comitum atque nobilium occultis litteris nuntiis ¹⁵ promissis et suggestionibus contra superiores suos in rebellionem concitavit fovit et animavit, ut patuit in Herbipolensibus².

[12] Articulus duodecimus, quod osor pacis regnum litibus contentionibus latrociniiis et infinitis turbationibus implevit, cives contra principes animavit, metuens propter scelera commissa deponi a regno, si pax in terra permissa principes electores inter se ²⁰ faceret omnino concordem.

[13] Articulus decimus tertius fuit, quod ecclesiasticorum immunitatem contemnens omnia temere pro sua voluntate praesumpsit, bona ecclesiarum aut militibus distribuit aut sibi usurpavit. moliebatur enim regalia et jurisdictiones temporales episcopis auferre et suis nebulonibus distribuere.

[14] Articulus decimus quartus fuit, quod otio commensationibus potationibus ²⁵ ebrietatibus et luxuriae die noctuque intentus negotia regni omnia penitus neglexit, seditiones civium et bella fovit, in Bohemia cum suis meretricibus se continuit, ad regni causas non venit, libidini et avaritiae vacavit.

[15] Articulus decimus quintus fuit, quod, admonitus saepius a Romano pontifice ³⁰ atque crebrius a principibus requisitus et rogatus ut pro suscipienda imperii corona expeditionem faceret in Italiam, renuit sprexit atque contempsit et de negotiis tam regni quam imperii nihil omnino curavit.

[16] Articulus decimus sextus, quod, super his et aliis multis negligentis atque sceleribus suis admonitus avisatus saepiusque rogatus ut emendatoris vitae propositum ³⁵ dignaretur assumere et regni negotia curare, non solum nihil advertit sed monentes si potuit persecutus fuit. multos enim venerabiles doctos et honestos viros praelatos monachos presbyteros magistros atque studentes vel occidit vel submergi praecepit aut ignibus concremavit sine causa sine justitia sine ordine aequitatis.

Unde postremo indignati principes pauperumque excitati clamoribus auctoritate ⁴⁰ sua electoria ipsum ab omni dignitate Germanici regni et de consensu Bonifacii IX ab omni jure imperii anno die loco praenotatis citatum et non comparentem sicut diximus deposuerunt.

a) *Trith.* vel ut.

¹ pag. 302 ff. bei *Trithemius*.

² pag. 303 f. bei *Trithemius*.

[1400 nach Aug. 21] **218.** Verzeichnis von Urkunden betr. Absetzung K. Wenzels und Wahl K. Ruprechts. [1400 nach Aug. 21 ohne Ort.]

F aus Frankfurt St.A. Wahltagsacta 1 fol. 128^a nr. 262, Notizzettel auf Papier, eingeklebt, sehr flüchtig geschrieben; es folgt auf dem gleichen Zettel nur noch die Werbung des Johann Sale [1400 nach Aug. 22 Bd. 4] von gleicher Hand, und es wäre möglich, daß das Verzeichnis eben Schriften beträfe, die von Kurköln durch den genannten an Frankfurt gebracht wurden. — Eine ganz unverständliche Aufzeichnung, vielleicht Notizen über Frankfurterische Politik bei der Thronveränderung, findet sich ebenda fol. 56^a (auch 56^b bezeichnet) nr. 180; etwa die Hälfte jeder Zeile mag fehlen, und ehe die vordere Hälfte derselben gefunden ist, läßt sich aus dieser gleichzeitigen Notierung (auf Papier) leider nichts machen.

[I] Der funf kurfürsten verbüntbrief ir lebetage von des babstums und des Romischen richs und irer kûrfurstendome^a wegin, obe sich imantz des richs von vicariate oder sust underziehen wulde, obe an ir einchen darumb rede queme^b, obe der kunig das riche minnern wulde, des sulden sie nit consensus gebin, und obe iz gescheen etc. und besundern umb Meylon, und sich des verbunds nit scheiden lassen den kunig oder imands anders¹.

[II] Item als sich die funf kurfürsten verbunden han mit herzog Stephan etc. me von Beiern^c, her Wilhelm^d her Balthasar gebrudere und her Wilhelm her Fridrich und her Jorge gebrudere von Missen, burggraven Fridrich, dem lantgraven von Hessen^e, einen andern kung zû kiesen und sie nit lassen und lib und gût sloß etc. nit von ein zû scheiden².

[III] Item die fursten han den kurfürsten also ein revers gegeben³.

[1400 Jun. 4] [IV] Item wie sie vier in gein Lainstein verbot han, und ufsage der eide, datum Franckenfurd des fritages vor pinxsten⁴.

[V] Item dem herzogen von Sassen daruf auch verbot; und, obe er nit qweme, so wulden sie doch die sache volnenden⁵.

[VI] Item die vier marggrave Jost von Merhern als eim kurfürsten: als sie in vor gein Franckenfurd verbot hettin und doch nit kommen were, des besendeten sie in, als verre er ir midekurfurste sulde sin von der marg von Brandenburg wegin, daz er gein Lanstein qweme oder sin procuratores mit sime ingesigel dar sente, und, obe er nit qweme, so wulden sie in des gntg ersucht habin⁶.

[VII] Item des bischofs von Mencze verkundunge: [1] umb die kirchen, die breste^f. [2] item Meilen und Pavey. [3] item vil stede und slosse in Dutschen landen. [4] item umb geldes willin menbrana gesant. [5] item aller kriege etc. im riche nit geacht, brant und raub gestat, closter paffin kauflude etc. nit frides, iederman seinen mutwillin began^g. [6] item prelaten paffen etc. ermordet, verbrant, erdrenken, mit fackeln, er und ander lud. item des unzemlichen lebens abezûtûn in ersucht, und das riche ze^h bestellin; daran er sich nit gekart hat. item des han sie an den stâl von Rome bracht. item daruf engliedetⁱ den kûnig⁷.

[VIII] Item der kurfürsten eit uffinberlich⁸.

a) *F* kûrfurstendoms. b) om. *F*. c) etc. me von Beiern von gleicher Hand hineinkorrigiert. d) *F* Walh mit Überstrich. e) der [zu em. dem] lantgraven von Hessen von gleicher Hand hineinkorrigiert. f) *F* veste oder beste. g) legen? undeutlich. h) sen? i) misverstanden statt abgesetzt als entglieder des richs; vgl. Absetzungsurkunde von 1400 Aug. 21 nr. 204.

¹ Von Mainz 1399 Sept. 15 nr. 57.

² Von Mainz 1399 [Sept. 19] nr. 60.

³ Von Mainz 1399 Sept. 19 nr. 59.

⁴ Von Frankfurt 1400 Juni 4 nr. 146 (147).

⁵ Von Frankfurt 1400 Juni 4 nr. 150 (151).

⁶ Von Frankfurt 1400 Juni 4 nr. 148 (149).

⁷ Absetzungsurkunde 1400 Aug. 20 nr. 204 (205).

⁸ Eid der Kurfürsten [1400 Aug. 21] nr. 208.

F. Verhandlung der Kurfürsten und K. Ruprechts mit Rom nr. 219-223.

219. *Kurmainz Kurköln Kurtrier an P. Bonifacius IX, melden Absetzung und Neu-¹¹⁴⁰⁰wahl und bitten um Approbation K. Ruprechts. [1400 Aug. 24 Bacherach¹.]* ^{Aug. 24]}

K aus Karlsru. G.L.A. Pfälz. Kop.B. 146 fol. 89^b-90^a cop. ch. coeuv., mit der Überschrift
 Missiva domino nostro pape destinata per principes electores etc.
 Gedruckt bei Obrecht appar. jwr. publ. 1696 pag. 84-86, Martène thesaur. nov. anecd.
 1, 1634-1636 nr. 2, Janssen Frankf. R.K. 1, 530 f. nr. 913 aus eignem Codex. — Regest
 Georgisch. 2, 846 nr. 32 aus Martène l. c.

Cum humillima nostri recomendacione devotissima pedum oscula beatorum. pater
 10 beatissime et domine noster graciousissime^a. sacrosancti Romani imperii quamplurimum
 divorum augustorum majestate firmati statum salubrem et felicem tanta tam torpentis
 rectoris depressit inercia, quemadmodum toti mundo patuit evidenter, ut velud veros
 christicolos^b per diversorum parlamentorum in diversis nostris congregacionibus habi-
 15 torum actiones^c zelus domus dei ac tam deflenda destitucio nos, quorum principaliter
 interest, compelleret non inmerito de oportuno remedio providere. hinc est, pater
 beatissime, quod de felici et optanda sacri imperii disposicione salubriter cogitantes,
 illustre principe Wenczeslao Bohemie rege tunc eciam Romanorum rege^d frequencius
 pro cura sui gregis per nos amonito eoque velud inutili ocioso negligente ac penitus
 incurabili reperto, in sudore vultus nostri ac tractatum variorum inmenso labore
 20 previo dictum Wenczeslaum tamquam inutilem abiciendum aliumque, quem commen-
 dabilis vite singulariumque^e virtutum adornaret flagrantia, decrevimus eligendum,
 prout et sanctitati vestre pridem meminimus^f intimasse^g. sane cum per presencium
 temporum curricula per abusivum prefati Wenczeslai regimen imperialis potencia, ut
 infirma prudencia ut stolidi temperancia tamquam temulenta justicia, velud impia
 25 miserabiliter sit depressa ac omni prorsus solacio destituta, nos, cupientes talibus
 dicti sacri imperii ymmo et tocius fidei incommodis feliciter obviare, vocatis vocandis
 prefatum Wenczeslaum velud inutilem terrasque et bona imperii lamentabiliter dissi-
 pantem, qui se per sua vicia varia et excessus enormes imperiali dyademate reddidit^h
 indignum, coram aliorum principum illustrium et nobilium ad hoc vocatorum ceterorum-
 30 que hominum multitudine copiosa ammovendum duximus et amovimus, et deinde in
 illustrem principem dominum Rupertum assensu unanimi direximus vota nostra, ipsum
 in verum Romanorum regem et in^b imperatorem promovendum concorditer eligendo.
 quapropter sanctitati vestre supplicamus tam humiliter quam devote, quatenus, nostro-
 rum desideriorum sinceritate prospecta, prefata sanctitas vestra personam ejusdem
 35 *Ruperti* celebrem omni virtutum varietate famaue respersam, quam sanctitati vestre
 ac toti mundo credimus esse notam, dignetur misericorditer approbare¹. firmiter enim
 credimus nullatenus dubitantes, quin dictus *Rupertus* suis potencia et^k virtutibus
 gloriosis sublimiter exaltatus debeat velid et valeat dictum sacrum imperium ad felicem
 statum reducere, ymmo et totam dei ecclesiam diversorum jam incomodorum varietate
 40 concussam magnifice reformare. si qui vero huic nostro sancto ymmo et desuper inspi-
 rato proposito conentur quod absit resistere, petimus et instamus prece humili et devota,

a) K graciousime? b) K veras christicolos. c) conj., om. K. d) K illustri principi — regi — regi. e) K singu-
 larumque. f) K meminua. g) K reddit. h) om. K. i) ruerst war providere geschrieben, aber sogleich aus-
 gestrichen und mit approbare fortgefahren. k) om. K.

45 ¹ Sicher, weil das Schreiben der gen. Kurff. an die Kardinäle nr. 220 und dann eben der an
 Stadt Rom von diesem Datum ist; im cod. folgt Stadt Rom Aug. 24 Bacherach nr. 221.
 auf obigen Brief der undatierte von denselben an ² nr. 114.

[1400
Aug. 24] quatenus dicta sanctitas vestra, de qua plenissimam gerimus fiduciam, ad reprimendum hujusmodi conatus illicitos nobis dignetur constanter assistere prefatumque serenissimum dominum nostrum *Rupertum* Romanorum regem et nos in hijs fideliter defensare, ut postulante tempore eo fervencius possimus et valeamus pro incremento sanctitatis vestre ac sancte Romane ecclesie obsequia impendere fructuosa. quam altissimus etc. 5

[1400
Aug. 24] 220. *Kurmainz Kurköln Kurtrier an die Kardinäle, melden Absetzung und Neuwahl, und mahnen um Unterstützung beim Pabst. [1400 Aug. 24 Bacherach¹.]*

K aus Karlsr. G.L.A. Pfälz. Kop.B. 146 fol. 90^a-91^a cop. ch. coacc., mit der Überschrift Missiva cardinalibus destinata per principes electores.

*Gedruckt bei Obrecht appar. juris publ. 1696 pag. 86-88, Martène thesaur. nov. anecd. 10
1, 1636 f. nr. 3, Janssen Frankf. R.K. 1, 531-533 nr. 914 aus eignem Codex. — Regest
Georgisch 2, 846 nr. 33 aus Martène l. c., Chmel p. 181 nach nr. 1 ebendaher.*

Debita nostri recommendacione premissa. reverendissimi patres et domini nostri graciosi. sacrosancti Romani decorem imperii, qui miro quondam splendore a fine usque ad finem fortiter attingens mundum perlustravit universum, tanta tam torpentis rectoris depressit inercia diuturnis jam temporibus ut dolenter referimus tollerata, prout vestris paternitatibus et universaliter toti mundo claruit evidenter, ut utriusque monarchie status spiritualis et temporalis velud destitutus inter diversorum periculorum incomoda multipliciter fluctuaret. sed supremus ille monarcha, qui suos electos non deserit, naufragantem ecclesiam ad portum perducit salutis finaliter adoptate. sane, reverendissimi patres, cum jam per plurimorum^a temporum curricula illustris princeps dominus Wenczeslaus rex Bohemie et tunc rex Romanorum, vocatione qua vocatus exstiterat se reddens indignum, ociosa torperet desidia, inhumanis majestatem suam regiam actibus maliciose contaminans, tytulo derogans augustali terras et bona sacri imperii periculosissimis alienacionibus dissipando totamque dei ecclesiam periculo gravissimo submit-
tendo: nos, quorum interest, in sudore voltus nostri et tractatum variorum et immensorum labore previo prefatum dominum Wenczeslaum ad diversa nostra parlamenta-
vocavimus requisivimus et pluries monuimus, ut tantorum dispendiorum periculis tamquam propugnator ecclesie salubriter obviare curaret. quocirca nos demum, eo vocato et in certos diem et locum solempniter postulato et nec per se nec^b alium comparente^c ac
velud majestatem cesaream et regium dyadema non curante, licet per plures dies expectaretur diucius, spiritu fortitudinis timoris et intellectus desuper excitati, dictum dominum Wenczeslaum, velud inhabilem inutilem indignum bonorum imperii distra-
ctorem ac penitus ociosum, per nostram sentenciam diffinitivam vicesima die presentis mensis latam sacro Romano regno privavimus ac omni annexa destituimus dignitate.
et ne ex longiori vacatione imperatoria seu regalis majestas velud vidua gravioribus posset verisimiliter periculis subjacere, nos, extunc et adstatim de alio Romanorum rege in imperatorem et per dei gratiam in reparatorem promovendo, prout nostra specialiter interest, multa deliberacione previa cogitantes, tandem 21^d die jam dicti mensis² in illustrissimum principem et dominum dominum Rupertum comitem Palatinum

a) *K* plurimum. b) *K* per gleichzeitig ausgestrichen. c) *K* comparante. d) *K* 11.

¹ Vgl. die betr. Anm. 1 zu nr. 219 pag. 279. Jedenfalls noch im August, da es heißt vicesima die presentis mensis.

² Über den Irrthum, diese Wahl in den September zu versetzen, s. Rayn. ann. eccles. ed. Mansi Lucae 1752 ann. 1400. 16 pag. 77 nt. Mansi. Vgl.

Trithemius bei uns nr. 216 und 217. Die Lesart bei Martène XXII die jam dicti mensis st. 21 ist einfach ein Schreib- oder Druckfehler, Mansi l. c. hat sich noch damit abgegeben, vielleicht habe die öffentliche Verkündigung des Neugewählten am 22 Aug. stattgefunden, eine bloße Aushilfe. 45

Reni et Bavarie ducem nunc Romanorum regem principem devotum probum justum strenuum moribus et vita laudabiliter approbatum apud deum dilectum et homines concordi assensu et gracia sancti spiritus mediante direximus vota nostra, ipsum in verum Romanorum regem et in cesarem promovendum unanimiter eligendo, suis ad id accedentibus consensu atque voce; vestris paternitatibus dilectissimis^a hec eadem pro jocundissimis novis intimantes, et nichilominus easdem reverendissimas paternitates cordialiter exhortantes, quatenus nostrorum desideriorum sinceritate prospecta sanctissimum dominum nostrum dominum Bohifacium papam nonum dominum nostrum graciosissimum eedem vestre paternitates studeant fideliter informare, ut prefatum illustrissimum dominum nostrum dominum Rupertum per nos electum pro vero Romanorum rege nobiscum teneat et habeat, et vos^b teneatis ac eciam habeatis, ejus personam ut talem misericorditer approbando. speramus quidem nullatenus dubitantes, quod sub tam^c virtuoso tamque^d catholico principe et sancta dei ecclesia et ipsum sacrum imperium, ymmo et tota christianitas, a suis debeat anxietatibus et tribulacionibus potentissime liberari ac felicia suscipere primevarum^e disposicionum incrementa. si qui vero huic nostro sancto ymmo et desuper inspirato proposito conentur quod absit resistere, petimus et instamus prece multa^f, quatenus dicte vestre paternitates ad preveniendum hujusmodi conatus illicitos nobis dignentur constanter assistere prefatumque serenissimum dominum nostrum dominum Romanorum regem et nos in hijs fideliter defensare, ut postulante^g tempore eo fervencius obsequi pro felici sancte Romane ecclesie valeamus incremento etc.

[1400
Aug. 24]

221. *Kurmainz Kurköln Kurtrier an den Rath¹ der Stadt Rom, bzw. deren Senator², melden Absetzung und Neuwahl, und mahnen zu entsprechendem Verhalten.* 1400 Aug. 24 Bacherach.

25 *K aus Karlsr. G.L.A. Pfälz. Kop.B. 146 fol. 91^{ab} cop. ch. coaen. Gedruckt bei Obrecht appar. juris publ. 1696 pag. 89, Martène thesaur. nov. anecd. 1, 1637 f. nr. 4, Janssen Frankf. R.K. 1, 533 nr. 915 aus eignem Codex. — Regest Georgisch 2, 846, falsch Aug. 14.*

Amici in Christo nobis carissimi. sacrosancti Romani decorem^h imperii, qui miro quondam splendore etc. ut supra in proxima litera [nr. 220] usque „intimantes“, et nichilominus exhortantes, quatenus prefatum dominum Wenczeslaum tamquam destitutum depositum abjectum privatum et velud sacro Romanorum imperio indignum et inutilem reputetis, antedictumque illustrissimum principem dominum nostrum dominum Rupertum pro vero Romanorum rege¹ et per dei gratiam in imperatorem promovendo^k habeatis et teneatis eidem secundum hactenus consuetudinem observatam fideliter intendentes. speramus quidem et fere nullatenus ambigimus, quod sub tam virtuoso¹ tamque catholico principe et sancta dei ecclesia et ipsum sacrum imperium ymmo et tota christianitas a suis debeat anxietatibus et tribulacionibus potentissime liberari, vesterque sanctus Romanus popullus altissimo concedente saluberrima prime-

40 a) K dilectionem. b) K et vos unverständlich zwischen nobiscum und teneat. c) K tam sub. d) K tamquam. e) K previarum, nicht wol paternarum; das nachfolgende Schreiben hat primevarum. f) K mit Überstrich. g) K so wahrach. verbessert aus postulante gleichseitig. h) K decor. i) K regi. k) K promovendum. l) K virtuosa.

¹ An das Römische Volk ist nicht zu denken, auch heißt es oben ausdrücklich vesterque sanctus Romanus popullus; wol an das consilium speciale, Pupencordt 428 f.

² Die Gewalt des Senators s. Pupencordt *ibid.* 428. Senator war damals Bartolomeo Carafa Prior der Johanniter-Ritter, *ibid.* 451.

¹⁴⁰⁰
Aug. 24 varum dispositionum felicia suscipere debeat incrementa, ad quorum conservacionem peroptatam vires nostras offerimus quas valeamus. datum Bacheraco die 24 mensis augusti anno domini millesimo quadringentesimo.

Item in prescripta forma est scriptum senatori Romano^a mutatis mutandis.

¹⁴⁰⁰
Spt. in.] 222. *K. Ruprecht an P. Bonifacius IX, meldet seine Wahl und kündigt eine Gesandtschaft an. [1400 Spt. in.] Heidelberg.*

K aus Karler. G.L.A. Pfälz. Kop.B. 146 fol. 89^{ab} cop. ch. coaev., mit der Überschrift Missiva domino nostro Bonifacio pape destinata ex parte electionis domini nostri regis. Gedruckt Obrecht appar. jur. publ. 83 f., Martène thesaur. nov. anecdot. 1, 1634 nr. 1, Janssen Frankf. R.K. 1, 529 f. nr. 912 aus eignem Codex. — Regest bei Georgisch 2, 850 f. 10

Humili recommendacione ac debita obediencia ad pedum oscula beatorum premissa. beatissime pater et domine. sicut alias scriptum fuit sanctitati vestre per dominos principes electores sacri imperii² de quorum numero tunc eram, quomodo videlicet nobis unanimiter et concorditer menti erat pro bono ecclesie et imperii providere de alio rege Romanorum, sic noverit eadem sanctitas vestra totaliter esse completum. et, nescio quo dei iudicio, sors electionis super me cecidit, missusque sum in hoc mare magnum manibus spaciosum. de ordine autem et modo processus tociusque facti circumstantiis cum aliis ad nunciandum oportunis plene informabitur sanctitas vestra per certos nuncios cum sufficienti informacione ad pedes ejusdem quo brevius fieri poterit destinandos. dignetur igitur sanctitas vestra interim patienter exspectare vagisque rumoribus aut verbis volatilibus seu eciam aliquid in contrarium referentibus vel molientibus nil moveri, cum^b paratum et hilarem me reperire debeatis ad singula concernencia divinam laudem sedis apostolice imperii^{que} profectum. personam vestram sanctissimam, cui me ex sepe perceptis paterne pietatis benevolenciis devote et fiducialiter recomendo, conservare dignetur altissimus in diuturnum^c felicitate votiva salubri regimini ecclesie sue sancte. scriptum in castro nostro Heidelberg. 15 20 25

¹⁴⁰⁰
Nov. 9 223. *K. Ruprecht an P. Bonifacius IX: ist Okt. 26 in Frankfurt eingezogen und will die vorläufige Krönung Nov. 25 vornehmen lassen, worauf er eine Gesandtschaft schicken wird. 1400 Nov. 9 Heidelberg.*

K aus Karler. G.L.A. Pfälz. Kop.B. 146 fol. 91^b-92^a cop. ch. coaev., mit der Überschrift Missiva domino pape destinata. Gedruckt bei Obrecht appar. jur. publ. 80 f. und Martène thesaur. nov. anecd. 1, 1640 nr. 8. — Regest bei Georgisch 2, 849 und Janssen Frankf. R.K. 1, 542 nr. 932 aus eignem Codex. 30

Cum obediencia filiali devota pedum oscula beatorum. beatissime pater. pridem sanctitati vestre, de qua cordialem in domino gerimus fiduciam, iteratis vicibus³ scripsimus de olim regis Romanorum deposicione rite ad finem executi et nostri ad Romanorum regnum assumptione per electionem, ut juris est et approbate consuetudinis, 35

a) *K Roman mit Überstrich, Romanorum?* b) *K tum.* c) *K durum.*

¹ *Am 24 Aug. ergehen die Schreiben der Kurfürsten aus Bacherach nr. 219. 220. 221, die mit obigem zusammengehören; K. Ruprecht war damals wol schon weiter gereist trotz nr. 203, am 22 Aug. bestellt er noch aus Bacherach die Frankfurter zu sich auf 25 Aug. nach Alzei (Bd. 4 chronol. Verz.), am 28 Aug. befindet er sich in Alzei (s. ibid.), am 1 Sept. in Heidelberg (s. Bd. 3*

nr. 211), dort ist er am 4 Sept. (Chmel reg. nr. 9) und noch am 6 Sept. (Mon. Zöll. 6, 86 f. nr. 83), dagegen am 10 Sept. vor Frankfurt (Chmel reg. vor nr. 10). In die erste Woche des Sept. 1400 fällt wol obiger Brief.

² *Vgl. nr. 114.*

³ *Dabei ist an das Schreiben Ruprechts an den Pabst nr. 222 und an das Schreiben der drei Kur-*

canonice consumatam. et cum firmiter teneamus pro constanti, sanctitatem vestram
 paterna benignitate nostris felicibus congaudere succesibus, eidem confidencius uti ¹⁴⁰⁰
 presentibus intimamus, quod altissimi adjutorio^a fulciti obsidionem et campum cum ^{Nov. 9}
 strenua nobilis milicie assistencia per sex septimanarum et trium^b dierum spacium
 5 ante opidum Franckefordense ut moris est peregrimus, regaliter^c tenuimus, idemque
 opidum absque more produccione videlicet 26 octobris celebriter intravimus, ubi primo ¹⁴⁰⁰
 ac deinde in aliis civitatibus ac opidis pura obediencia liberrime fuimus admissi et ^{Okt. 26}
 consuetis sollempnitatibus honorati, intendentes auctore deo die 25 novembris de ^{Nov. 25}
 proximo ventura previa regali corona ut moris est in dei laudem insigniri et post-
 10 modum per sollempnem nostram ambasiatam quanto poterimus cicius sanctitatis vestre
 conspectui nos cum supplici devocionis reverencia presentare. quam conservare dignetur
 altissimus in regimine felici ecclesie sue sancte. scriptum in castro nostro Heidelberg ¹⁴⁰⁰
 die nona mensis novembris anno 400 regni vero nostri primo. ^{Nov. 9}

Sanctitatis vestre devotus filius Rupertus dei gracia
 15 Romanorum rex semper augustus.

G. Berichte über den Tag nr. 224-232.

224. *Kölnische Gesandte an Köln, vom Tag zu Koblenz auf 8 Aug. und vom Tag zu (1400)*
Lahnstein auf 11 August. [1400] Aug. 16 [Oberlahnstein]. ^{Aug. 16}

20 *Aus Köln St.A. Städtebriefe or. ch. lit. cl. c. sig. in verso impr.*
Auszug bei Ennen Gesch. d. St. Köln 3, 128 ebendaher.

Lieve herren ind vrunde. as ir uns geschreven hait, dat hain wir wale virstanden.
 ind begeren uch darup zo wissen, dat wir uch nyet besonders zo schrijven wysten
 anders, dan dye Oyverlentzsche steede hatten yre vrünt^d tgaen uns zo Covelentz¹
 geschickt in der maissen as ir ouch wail wissen moget. alda qwamen wir bij eynander
 25 eyns ind anderwerff, ind wurden eyndrechtligen eynre antworden eyn den fursten zo
 geven up den syn wie wir van uch gescheiden sijn. as wir do zo Laensteyn bij dye
 fursten qwamen, so gaven wir stede den fursten dyeselve antworde muntlich so wir
 beste mochten. also meynten dye fursten doch, dat wir uns up sulge antworde etzwat
 bass untsynnen wulten^e. as wir do anderwerf bij sij qwamen, do gaven wir yn unse
 30 antworde na as vur. do begerden dye fursten, dat wir stede uns alhie zo Laenstein
 verhalten willen bis an ir scheyden, dan willen sij uns ir meynonge etzwat vurder
 verstain lassen. also blyven wir ind warden daruf. ind wissen uch anders nyet zo
 schrijven, dan dye fursten van Colne Trier Beyeren hertzouge Steffaen van Beyeren
 ind burchgreve Frederich van Noerenberg gheent alle dage mit^f unserm^g herren van

35 a) K adjutorie. b) K triduum. c) conj. regulariter. d) vrünt? e) hier gieng es weiter, dann aber ausgestrichen.
 ind begerden van uns ain le —. f) korrigiert für synt. a. d. bij. g) scheint verändert in unsern.

fürsten an denselben nr. 219 zu denken. Obwol
 nur das Eine derselben von K. Ruprecht selbst
 ausgieng, so darf man wol annehmen, daß sie nur
 40 etwas ungenau mit scripsimus in der ersten Person
 Pluralis zusammengefasst sind, wenn wir nicht
 denken wollen, es sei hier eine weitere Wahlansage

Ruprechts an den Pabst für uns ausgefallen, was
 bei der Kürze der dazwischen liegenden Zeit kaum
 anzunehmen ist.

¹ Siehe Einleitung zum Frankfurter Junitag von
 1400 lit. J.

Mentz myt iren reden zo raide, ind wat dat werden wilt des enkonnen wir uch noch nyet geschrijven. vort as ir uns van Philips van Oir geschreven hait, da willen wir ^[1400] dat beste yune proeven. got sij mit uch. datum sub sigillo domini reddituarii feria _{Aug. 16} 2 crastina assumptionis gloriose virginis.

[in verso] Unsen lieven herren ind vrunden burgermeysteren raide ind anderen burgeren der stat zo Colne.

Goedart vam Hirtze ritter ind ander ure vrunt zo Laenstein. 5

^[1400] 225. Köln an Achen: kann noch nichts bestimmtes von dem Tag zu Oberlahnstein mittheilen. [1400] Aug. 20 [Köln]. _{Aug. 20}

K aus Köln. St.A. lib. cop. 1398. 99. 1400. 1401 fol. 101^b cop. chart. coaev., Adresse als Überschrift. 10

Auszug bei Ennen Gesch. d. St. Köln 3, 127 ad nt. 2 ebendaher. „Die Kurfürsten — eröffneten den Lahnsteiner Tag pünktlich an dem festgesetzten Termin“ ist also nur eine Folgerung Ennen's.

Sunderlinge guede vrunt. as ir uns geschreven hait, wie ir vernomen haft, dat wir unse vrunt bi eczligen unsern^a heren den kurfürsten ind anderen heren ind steden, die nū kurzligen^b zo Boparden¹ bi einander geweist sin, gehat sullen haben, ind begert van den sachen eczwat von uns zo wissen, up dat ir uch darna wist zo richten etc.: hain wir wail verstanden. ind laissen uch darup wissen, dat wir nū eczlige unse vrunt geschickt hatten zo Laensteyn bi eins deils unser heren der kurfürsten ind ander fursten heren ind stede. da enwissen wir uch doch niet vurder af zo schreven, dan unse vrunt sint wederumb herheimcomen ind haint uns van den sachen niet sunderlinges gewagen². mer si sagent, si hain die fursten ind heren alda zo Laensteyn bi einander gelaissen, die sich aldage bi einander vergaderen³ ind samen zo raide gheen. ind wat davan werden wille, des enkünden uns unse vrunt niet berichten. dan were uns iet kundich davan, dat wulden wir uch gerne geschreven hain. datum feria sexta post assumptionem Marie virginis. _[1400] _{Aug. 20} 25

Civitati Aquensi.

a) *K* uns mit dem Haken. b) *K* kurzligen.

¹ Der Bopparder Tag vom April 1399 kann nicht gemeint sein, da er zu weit zurückliegt. Auch wird von den Kölnern in dem Brief selbst nichts von diesem Tag berichtet. In der That waren die Achener im Irrthum. Sie sprechen von einem kürzlich stattgehabten Tag zu Boppard, der nicht stattfand, wie die Kölner andeuten mit dem Konjunktiv sin (statt sint, wie weiter unten der Indikativ heißt) und mit gehat sullen haben. Die Achener meinten den Tag von Oberlahnstein, den

sie unrichtig nach Boppard verlegen, wie die Kölner widerum andeuten, indem sie statt eines Bopparder von dem Oberlahnsteiner Tag erzählen. Ennen Gesch. d. St. Köln 3, 127 nimmt an, daß der Tag zu Boppard wirklich stattgefunden habe. Möglich ist es immerhin, daß man vor dem Oberlahnsteiner Tag noch eine Besprechung in Boppard hatte, aber nicht wahrscheinlich; jedenfalls ohne die Kölner. 30 35

² Gewagen mit Genitiv, erwähnen, gedenken.

³ Vergaderen, versammeln.

226. Graf Philipp I von Nassau und Saarbrücken an [Mainz¹], meldet Absetzung Wenzels ^[1400]
und Wahl Ruprechts. 1400 Aug. 21 [Oberlahnstein]. ^{Aug. 21}

F aus Frankf. St.A. Wahltagsacta 1 fol. 38^b nr. 123 cop. ch. coaev., mit der Überschrift
Copia, auf 1 Seite mit dem Stück in nt. 1 A.

S coll. Straßb. St.A. corresp. polit. art. 114 cop. ch. coaev. mit Verschickungsschnitten,
auf 1 Bl. mit dem Stück in nt. 1 B.

T coll. ib. corresp. polit. art. 114 cop. ch. coaev. ohne Verschickungsschnitte, auf 1 Bl.
mit den Stücken in nt. 1 B und C.

Philips grave zû Nassauwen und zû Sarbrucken etc.

Unsern früntlichen grüz zûvor. lieben frunde. wir lassen uch wissen, daz unser
herren die kurfursten uf gestern fritag den konig von Behem von dem riche abgesast ^[1400]
hant und uf hûde samsttag einen andern konig gekoren und ufgesast hant mit namen ^{Aug. 20}
unsern herren herzogen Rûprechten von Beyern. darnach wissit ſich zû richten. gegeben ^[1400]
under unserm ingesigel uf samsttag nach unser frauwen tag assumpcio. ^{Aug. 21}

227. Frankfurt an K. Wenzel, meldet ihm mit Leidwesen seine Absetzung und die Wahl ¹⁴⁰⁰
K. Ruprechts. 1400 Aug. 22 [Frankfurt]. ^{Aug. 22}

Aus Frankf. St.A. Wahltagsacta 1 fol. 39^a nr. 124 cop. chart. coaev., mit Überschrift
domino Wenzlao regi Romanorum.

Regest in Janssen Frankf. R.K. 1, 65 nr. 189 mit wörtlicher Stelle, ebendaher.

- Unsern schuldigen undirtenigen willigen demütigen dinst zû allir zit mit ganzen
truwen bereit. allirdurchluchtigster furste, lieber gnediger herre. uwir konigliche
gnade bidden wir wissen, daz uns iczunt zû wissen ist worden, wie daz die kûrfursten ¹⁴⁰⁰
uf dem Rine uf fritag nest was uwere gnade von dem riche gesast sullen haben und ^{Aug. 20}
uf gestern samsttag einen andern konig gekorn und ufgesast sullen haben mit namen ^{Aug. 21}
herzog Ruprechten von Beyern. des sin wir solichir sache von ganzem herzen^a innec-
lichen und sere erschrocken als daz billich ist. und tûn uweren koniglichen wirdigen

a) cod. hertzem.

¹ Dieser Empfänger ergibt sich aus dem folgenden Briefe A, desgleichen der Datumsort: —

- A) Mainz an Frankfurt: die Mainzer Freunde hatten den Boten der Stadt in Lanstein gelassen der Sachen daselbst zu warten auf ein Ende, der Bote ist nun diesen Abend zu 8 Uhr heimgekommen und hat an Mainz einen Brief von dem Grafen
Philips zu Nassau und Saarbrücken etc. [den oben mitgetheilten] gebracht; diesen übersendet hiemit
genannte Stadt im Einschluß abschriftlich an
Frankfurt, sich darnach richten zu können; dat. [1400 ist sicher] Aug. 21 (sabb. p. assu. Marie).
Im Frankf. St.A. Wahltagsacta 1 fol. 38^b nr. 122,
also auf gleicher Seite unmittelbar vor dem oben mitgetheilten Brief des Grafen von Nassau, cop. ch. coaev. — B) Desgleichen Mainz an [Worms, wie sich aus nr. C ergibt] wie an Frankfurt und vom
gleichen Tag (sabb. p. assu. Mar.), mit dem Zusatz daß Empfänger das fürbaß hendelingen den beider-
seitigen Eidgenossen denen von Speier schreiben sollen, damit diese das auch fürbaß denen von
Straßburg verbotschaften mögen. Im Straßb. St.A.

corresp. polit. AA art. 114 cop. ch. coaev. in 2 Exemplaren, das einmal mit Verschickungsschnitten und zusammen auf 1 Blatt von gleicher Hand mit dem oben abgedruckten Brief des Grafen von Nassau, das andremal ohne Verschickungsschnitte zusammen auf 1 Blatt von gleicher Hand mit demselben Brief des Grafen von Nassau und dem in nr. C angeführten Speierer Brief an Straßburg. — C) Speier an [Straßburg, wie sich aus nr. B ergibt]: wir senden euch Abschrift zweier Briefe [den oben abgedruckten des Grafen von Nassau und den in nr. B] im Einschluß, die uns unsere Freunde von Worms in ihrem Briefe verschlossen auch gesandt haben; dat. [1400 ist sicher] Aug. 22 gleich nach Sonnenuntergang (dom. a. Barthol. circa horam completorii). Im Straßb. St.A. corresp. polit. AA art. 114 cop. ch. coaev. ohne Verschickungsschnitte zusammen auf 1 Blatt von gleicher Hand mit dem oben abgedruckten Brief des Grafen von Nassau und dem in nr. B angeführten Brief an Worms.

¹⁴⁰⁰
Aug. 22 gnaden doch disse botschaft in rechter schuldiger undirteniger trüwe, als wir auch
uwrn gnaden vor virschriben und mit muntlichir botschaft zu wissen getan han waz
wir erfuren uwir gnade und daz heilige riche anrurende. und erfuren wir furter icht
me uwir konigliche gnade und daz riche anrurende, daz wulden wir uwrn gnaden
auch virschriben und zü wissen tün als daz billich ist. geben des suntages vor sant
¹⁴⁰⁰
Aug. 22 Bartholomeus tage anno 1400.

Von dem rate t̄wir und des heiligen richs stad Franckinfurd uf dem Meyne gelegen.

^[1400]
Aug. 23 228. *Burg Friedberg an K. Wenzel, meldet die Wahl des K. Ruprecht¹. [1400] Aug. 23 [Friedberg].*

D aus Darmst. H. und St.A. Kop. Buch Prothocollum fol. 2^b, Adresse beginnt das Stück. 10 coll. Mader Sichere Nachrichten 1, 220 f., o. Zw. aus D.

Unsern schuldigen undertanen dinst uwrn koniglichen gnaden willichen bereid.
allirdurchluchtigester furste, liebir gnediger herre. es sin etliche korfürsten des
heiligen riches nū zü Rensse an dem Ryne bi eine gewest. nū ist uns gesaget, daz sie
^[1400]
Aug. 21 an samsttage nestevirgangen den hochgebornen fursten hern R̄aprecht den eltern paltz- 15
graffen bi Ryne und herzogen in Beyern zü eime Romischen konige erwelit und gesaßt
haben, da wir bißhere nit von han gewist. liebir gnediger herre, hernach sich uwer
^[1400]
Aug. 23 koniglichen^a gnade mag wißen zü riechten. datum nostro sub sigillo^b in vigilia beati
Bartholomei apostoli.

Dem allirdurchluchtigesten fursten und
herren hern Wentzlawe von gotes gnaden
Romischem konige zü allen ziten merere^c
des riches und konig zü Beheim unserme
lieben gnedigen herren.

Burggrave b̄umeister und burgmanne 20
des heiligen richs zür burge Fritdeberg,
die d̄ bi ein waren, uwir undertanen.

¹⁴⁰⁰
Aug. 25 229. *Nürnberg an Regensburg, gibt Nachricht von Absetzung des alten und Wahl des
neuen Königs. 1400 Aug. 25 [Nürnberg].*

*R aus Donauesch. fürstl. Fürstenb. Hofbiblioth. buntbuch der Stadt Regensburg fol. 13^b 25
cop. ch. coev.*

*L coll. Lehmann³ Speir. Chr. ed. 1711 pag. 772^a, ohne Angabe des Absenders, nur mit der
Überschrift Von solcher Absetzung ward an die stadt Regenspurg also geschrieben,
die Tageszeiten im Brief und Briefdatum weggelassen, nicht ohne Überarbeitung.*

*Auszug bei Gemeiner Regensb. Chr. 2, 344 nt. ** mit dem falschen Datum auf 26 August. 30*

a) *D koniglich mit Überstrich.* b) *Mader 1400 statt nostro sub sigillo, in D ist es von späterer Hand am Rande
beigefügt.* c) *D merere? merer? mit Schleiße.*

¹ *Burg und Stadt Friedberg schickten durch
einen gemeinschaftlichen Boten zwei Schreiben, wo-
von obiges das eine, das von Burg Friedberg; das-
selbe wurde dem K. Wenzel auf Sa. n. Egidii
[Sept. 4] in seine Burg gen Karlestein durch den
Boten geliefert; Wenzel antwortete nicht. Siehe bei
Mader l. c. 219 ff. § 67, und RTA. 4 in der Auf-
zeichnung über den Übertritt der Burg Friedberg
[1400 nach Okt. 29] art. 4^a.*

³ *(Wölckern) hist. Norimb. dipl. 513 hat, mit
Benützung des Ortsdatums von nr. 210, aus dem
bei Lehmann gedruckten Schreiben ganz ungenau
gemacht, daß die Kurfürsten die Absetzung und
die Neuwahl den Ständen des Reichs schrift-
lich verkündet hätten unterm Dato auf dem Stud
zu Rense Mi. n. Barthol. a. 1400.* 35

Unser willig frewntlich dinst sein ewr weishait allzeit von uns berait. ersamen ¹⁴⁰⁰
 und weisen lieb frewnd. wir laßen ew wissen, das uns als hewt drei or auf den tag ^{Aug. 25}
 ware potschaft chomen ist, das di kûrfursten am freitag nechstvergangen zwo or vor ¹⁴⁰⁰
 mittag unsern herren den kunig offenlich von dem reich entseczt haben, und haben ^{Aug. 20}
 5 offenlichen vil artikel uber in gelesen damit er das verschuldet sol haben. darnach am
 nechsten sambztag ein or vor mittag so haben si erwelt und erhaben zu einem Romischen ¹⁴⁰⁰
 kunig herzog Ruppreden von der Pfaltz, und haben den^a offenlich allem volkch ^{Aug. 21}
 verchundet und auf den stul zu Rayns gesetzt. darnach wisset sich ewr weishait zu
 richten. datum feria 4 post Bartholomey drei or auf den tag anno 1400. ¹⁴⁰⁰
^{Aug. 25}

Von dem rat
 zu Nûremberg.

230. *Wernher Spatzinger Stadtschreiber zu Straßburg an Matthias Sobernheim K. Ruprechts Kanceler, bittet um Fortsetzung ihres Verhältnisses auch nach Erhebung des letzteren zum Vorstande der Kanzlei K. Ruprechts. [1400] Sept. 18 Straßburg.* ^{[1400] Spt. 18}

15 *S aus Straßb. St.A. an der Saul I partie lad. B fasc. X nr. 17 conc. chart.*

Servicio meo fideli semper premissis. venerande domine et magister Mathia. de
 sublimacione et eleccione serenissimi principis domini nostri in Romanorum regem
 gaudiorum non modica suscepi augmenta; vobisque, qui ex tali sublimacione^b digne
 gradum ascendistis alcioem, salutis et prosperitatis augmenta peroptans, benivolenciam
 20 vestram rogitio seriose, quatenus de cellula vestre memorie me non sustineatis exclusum,
 sed michi continue ut vestro in vobis acceptis precipere non desinatis^c, cum ab obse-
 quis vobis impendendis loci distancia nullatenus me sequestret. almus cordium scrutator
 vos conservare dignetur prospere et longeve^d. datum Argentine sabbato ante Mathei ^{[1400] Spt. 18}
 apostoli.

25 Venerabili et perito viro magistro
 Mathie, serenissimi principis et domini
 domini *Ruperti* Romanorum regis electi
 cancellarie precipuo gubernatori, domino
 meo specialissimo.

Wernherus Spatzinger prothonotarius¹
 civitatis Argentinensis, servitor vester in
 omnibus.

30 231. *Matthias Sobernheim K. Ruprechts Notar an Wernher Spatzinger Stadtschreiber [1400] Dec. 16 [Heidelberg].* ^{[1400] Dec. 16}

S aus Straßb. St.A. an der Saul I partie lad. B fasc. X nr. 10 cop. chart. coaev., Adresse voran, mit Zusatz aus einem andern Briefe.

35 *Gedruckt bei Wencker appar. archiv. 267-270, laut des Registers e schedis Wernheri Spatzingeri prothonot. Argent. d. h. wol aus S, doch mit Weglassung der Nachschrift und des letzten Zusatzes, also ohne Jam domino etc., und ohne Sequens scriptum etc.*

a) R dem. b) S sublimacione. c) S sinatia. d) S longueve (longueve?).

¹ *Nach Wencker collecta arch. et c. j. 401 war Wernher Spatzinger auf deutsch Stattschreiber und Sohn des Stephan Spatzinger der dasselbe Amt bekleidete, ihr Geschlecht habe dem Elsaßer Ritteradel angehört: imo ipsi etiam ratione officii, more civitatis tum temporis usitato, una cum aliis eruditione et rerum usu praestantibus viris, sive clericis sive laicis, aequae ac illi qui se suis opibus susten-*

tabant, ad curias nobilium sive constoffeliorum referebantur. Im Jahre 1395 läßt er eine Urkunde K. Wenzels transsumieren für die Stadt Straßburg, da heißt er Wernherus dictus Spaczinger notarius ac procurator in hac parte ut asseruit prudentum et discretorum virorum magistri et consulum civitatis Argentinensis, Str. St.A. corresp. polit. art. 113 vorne.

[1400]
Dec. 16

Me toto ad queque vestra libita indefesse et obsequiose preoblato. prehonorande domine et amice. domini principes electores multum solerter rite sancte et juste processerunt ante longum tempus, sencientes maximas domini regis Bohemie et protunc imperii negligencias: [1] quod¹ numquam quantumcumque a principibus electoribus sepe ammonitus attendere voluit tunicam inconsutilem scilicet sanctam matrem ecclesiam reintegrare ad unionem redigere et nephandissimum cisma exstirpare; [2. 3] item quod Mediolanensem ducem fecit sibi pro pecuniis venundavit meliorem partem in Italia imperii ad ejus cameram pertinentem et alibi; [4] item quod menbranas cum sigillo majestatis pendente sigillatas ad diversas partes misit, quod ementes easdem menbranas desuper scribere potuerunt magnas imperii derogaciones sive demenbraciones; [5] item quod nullam procuravit pacem, sed pocius guerras et dampna imperii subditis suscitavit, ut aparuit in civibus Erbipolensibus etc.; [6] item quod innumeras perfecit tyranides et malicias, reverendos prelatos et alias personas dignas durissime propriis manibus martirizando. et aliarum suarum enormitatum non est numerus. quid dicam? virtutes nulle et vicia plurima semper ab eo sunt percepte. tunc principes electores convenerunt super emendacionem cogitando, et ordinarunt unam magnam plurimorum principum congregacionem ad Franckefordiam². protunc venit eciam ibidem dominus Lúpoldus dux Austrie. tunc domini electores cum aliis principibus concordarunt ad habendum unum vicarium imperii et miserunt ad predictum regem Bohemie et protunc imperii ad petendum ut daret hujusmodi vicarium. ista petitione minime exaudita sed ab eo sprete, postea tantum instabant apud predictum regem Bohemie quod personaliter venit in Franckefordiam³. et dicti principes electores secum ibidem existentes fecerunt sibi in faciem pretactos articulos et plures alios recitari et eciam sibi in scriptis dari, petentes iterum emendacionem⁴. iterum in vanum laborarunt. post hoc fecerunt convencionem in Marppurg⁵. illuc dux Saxonie eorum coelector per eos vocatus ad ipsos venit. et ipsi quinque ibidem se colligaverunt predicto modo et statuerunt aliam dietam in Magunciam⁶, scribentes quampluribus principibus ut ad eandem dietam in Maguncia cum ipsis venirent. et sic in illa dieta in Maguncia predicti quatuor principes electores ibidem presentes et dux Saxonie per suos procuratores ejus plena mandata procuratorium et sigillum habentes colligaverunt se ad quamplures alios principes et ipsi alii principes ad ipsos quinque electores ad eligendum novum regem, et alterutrum fideliter se coadjuvandum⁷ contra quemlibet ipsis seu alteri ipsorum in hoc renitentem et dampna inferre pretendentem. post hoc venerunt quinque pretacti principes electores et alii ipsis colligati ad aliam dietam in Franckefordiam⁷. tractarunt ibi pro persona eligenda. in nullam ibi concordare potuerunt. decreverunt et regem Bohemie iterum legitime

a) *S* coadjuvantes, soll heißen coadunantes und steht dieses aus Verschen für coadunant? oder besser coadjuvandum? dann wäre die Konstruktion colligaverunt se — ad eligendum — et ad — se coadjuvandum.

¹ Die Reihenfolge der Wenzel'schen Verbrechen gemäß der Absetzungsurkunde vom 20 Aug. 1400; der art. 3 der letzteren ist im folgenden mit et alibi abgemacht und mit art. 2 zusammengefasst.

² Der Frankfurter Tag vom Mai 1397, wo Hzg. Lúpolt von Osterreich in auffallender Weise sich hervorthat; wie schon Janssen. Frankf. R.K. 1, 46 nr. 125 nt. * richtig bemerkt. Vgl. auch RTA. 2, 416, 29 und 419, 26 und 422, 43 und 423, 37.

³ Der Frankfurter Tag vom 1397/8.

⁴ Die Artikel über Forderungen und Klagen 1397 c. Dec. 23 nr. 9 sind mehr an der Zahl als die pretacti articuli weiter oben aus der Absetzungsurkunde.

⁵ 1399 Juni. Der vorhergehende Bopparder Kurfürstentag vom April 1399 ist übergangen.

⁶ 1399 September.

⁷ Im Nov. 1399 waren Kurköln und Kurtrier nicht persönlich auf dem Frankfurter Tag (vgl. die Erklärung von Kurmainz und Kurpfalz vom 24 Nov. 1399 nr. 81); und im Febr. 1400 waren auf dem Frankfurter Tag nur die 4 Rheinischen Kurfürsten, nicht Kursachsen, persönlich anwesend (s. Frankfurt an K. Wenzel 1400 Febr. 6 nr. 118). An diese beiden Versammlungen wäre also nicht zu denken. Aber auch auf den Frankfurter Tag vom Mai 1400 kam Kurtrier nicht persönlich, während die 3 andern Rheinischen Kurfürsten und

suis patentibus literis citarunt et vocaverunt ad opidum Laynstein¹ situatum in littore [1400]
Dec. 16
 Reni ex opposito Rense ut ibidem veniret et compareret excessus et negligencias suos
 sibi sepe objectos in melius emendaturus; et in casu quod^a non veniret sic facturus,
 vellent procedere et imperium aliter disponere. citaverunt et vocaverunt eciam suis
 5 patentibus literis ducem Saxonie et marchionem Brandenburgensem ad veniendum in
 Laynstein et tamquam eorum coelectores in facto tali cum ipsis processuros. domini
 tres archiepiscopi et dominus meus rex tunc elector venerunt ad predictam dietam in
 Laynstein. decem diebus ibidem permanentibus et exspectantibus rex non venit nec
 aliquis suo nomine et pro eo respondens vel quitquam allegans. ipso tamquam pro
 10 contumace reputato et quod amplius ad imperium intendere non vellet nec valeret, tres
 archiepiscopi predicti cordialiter instabant et domino meo nunc regi instantissime sup-
 plicabant, ut causa dei et salutis anime sue sibi onus imperii assumeret et in sue
 persone eleccionem consentiret, quem meliorem in probitate et virtute^b noscerent.
 dominus, bene pensans imperium fere totaliter esse desolatum vix vel numquam refor-
 15 mandum et quod esset desolacio sui proprii domini et consumpcio virium suarum et
 quietum diem per totam suam vitam numquam haberet, dictis dominis supplicare non
 cessantibus, dominus perplexus, dei omnipotentis indignacionem timens incurrere si non
 assumeret, deo volente animum suum revolvens, in adjutorium altissimi sperans, con-
 sensit in sue persone eleccionem. domini archiepiscopi ex eo valde letificati una cum
 20 domino meo tanquam major et sanior pars² electorum procedebant ad deposicionem
 regis Bohemie de solio imperii. et sentenciam desuper ferebant in tribunali sedentes
 extra portas opidi Laynstein prope Renum, coram mangno popullo presente cui sentenciam
 alta voce fuit lecta, non obstante ausencia ducis Saxonie et marchionis Brandenburgensis
 quia ipsi quatuor secundum auream bullam potuerunt que continet quando electores
 25 ad tale factum legitime essent vocati et si solum duo venirent hii duo procedere et
 concludere possent. die immediate sequenti ipsi quatuor principes accesserunt sedem
 regalem prope Rense celebrantes et cantantes ibi sollempnem missam de sancto pneumate,
 ipsum devote invocantes ut inspiraret eis eligere novum regem deo gratum et sue
 cristianitati utilem. finita missa ipsi quatuor electores juraverunt juramentum in aurea
 30 bulla desuper statutum et conscriptum alta voce clamantes, omni popullo in magno
 concursu et multitudine ibi^c presente audiente et intelligente, quod eligere vellent
 regem Romanum quem pure et simpliciter sentirent ad hoc meliorem, nullo munere
 nullo amore nec aliqua contemplacione^d moti etc. et sic ascenderunt sedem. et tres
 archiepiscopi elegerunt dominum meum quatuor vocibus electorum, quia, quando unus
 35 electorum eligitur, istius consensus auget voces, sicut canit aurea bulla³. et sic electio
 facta est per majores et saniores voces. ecce! qualiter principes electores sincerius
 sanccius et fidelius potuissent processisse? quare aliqui principes et alique civitates
 fingunt se dubitare et tamen non deberent in aliquo hesitare si privatam^e bonum
 communi bono non preponerent. processus ut premittitur undique est notorius et valde

40 a) Die gewöhnliche Abkürzung für quod mit kolumniertem o: letzteres überfüßig oder für c? dann quod sic?
 b) das Wort vermochte auch Wencker nicht zu lesen; es ist die gewöhnliche Abkürzung für per, woran sich
 ute oder nec anschließt; ich vermuthete einen Gehörfehler beim Diktieren, perate für virtute. c) S ipsi. d) S
 contempnacione. e) S profatum.

45 Kursachsen leibhaftig erschienen (vgl. die Geleits-
 gegenbriefe nr. 126-129 und die Präsenzliste von
 diesem Tage nr. 138). Gleichwol muß die letztere
 Versammlung hier oben gemeint sein, da von ihr
 die Einladungen nach Oberlahnstein ausgingen;
 und somit sind die zwei erstern in der Darstellung
 50 Sobernheims übergangen.

¹ Tag zu Oberlahnstein vom August 1400.

Deutsche Reichstags-Akten III.

² Major heißt es hier und nicht melior, wie auch
 weiter unten per majores et meliores voces. Über
 den Begriff melior et sanior pars s. Zöpffel Pabst-
 wahlen 57-65 und Gött. gel. Anz. 1876 pag. 303,
 vgl. Jaffé biblioth. 1, 454 und 5, 388, Bernheim
 Lothar III und das Worms. Konk. 19. 24.

³ Goldne Bulle cap. 2 art. 10 in Neue und vollst.
 Sammlung der Reichsabschiede 1, 55 f.

necessarius. licet istam dem vobis rudem et grossam informacionem, peto michi non imputare pro malo. et valet in Christo michi semper precipientes. datum quinta feria post Lucie virginis et martiris etc.

[1400]
Dec. 16

Prehonorando et famose sapiencie viro domino
Wernhero Spaczinger prothonotario civitatis
Argentinensis amico suo precipue adamando
litera debet.

Mathias notarius domini regis,
vester in omnibus.

5

Jam domino meo venerunt certa nova, quod vicedominus suus et alii servitores sui in Bavaria infra presentes octo dies obtinuerunt bonum opidum cum bono castro dictum *Mirsow*, quod rex Bohemie habuit ante in sua possessione, et confirmaverunt eadem opidum et castrum domino meo regi ad suam possessionem.

Sequens^a scriptum fuit in alia litera scriptum in margine etc.: et quampluribus 10 annis post hoc elapsis tres archiepiscopi electores et dominus meus nunc rex tunc eorum coelector convenerunt attendentes quod coram deo obligati essent ad emendationem suam pro posse et amplius supersedere non deberent, et confederaverunt se super remedio ordinando et fidehiter in hoc proposito simul permanendo. miserunt solempnem ambasiatam¹ ad dictum regem Bohemie humiliter et jugiter exhortando ut suos errores 15 negligencias et forefacta adhuc emendaret in melius. non proficerunt nec eum ad hoc inducere potuerant.

[nach
1400
Dec. 16]

232. *Wernher Spatzinger Stadtschreiber zu Straßburg an Matthias Sobernheim K. Ruprechts Kanzler, spricht seine Freude über die Thronumwälzung aus und bittet von neuem um die unveränderte Fortdauer ihres persönlichen Verhältnisses.* 20
[1400 nach Dec. 16 Straßburg².]

S aus Straßb. St. A. an der Saul I partie ladula B fasc. X nr. 11 cop. chart. coev.
War auch Wencker appar. 270 bekannt.

Fidelis ac indesinentis obsequii mei eulogio prevolante. venerabilis domine et magister Mathia. quoniam in exordio nascentis mundi provida et ineffabilis dei 25 sapiencia, cui consilia non communicant aliena, in firmamento celi duo statuit luminaria, majus et minus, majus ut preesset diei et minus ut nocti preesset, que duo sic ad propria officia in regione zodiaca offeruntur, etsi se multociens ex obliquo respiciant, quod unum alterum non offendit ymmo quod est superius inferiori suam communicat claritatem: a simili eadem terrena provisio in firmamento terre duo voluit inesse, sacerdocium scilicet et im- 30 perium, unum ad cautelam, reliquum ad tutelam, ut homo, qui erat ex duobus componentibus diucius dissolutus, duobus retinaculis frenaretur, et sic fieret pax orbi terre, hominum excessibus limitatis. sed antiqui hostis versucia nostris heu procdolor demeritis exigentibus regie jubar majestatis a longe retroactis ita^b temporibus obfuscavit, quod pudor fides atque veritas penitus fugerunt^c, fraus dolus et insidie scelerataque cupiditas eorum loca 35 occuparunt, unde „victa jacet pietas; et virgo^d cede madentes, ultima celestum^e terras Astrea reliquit“³. per remedium tamen necessarium et oportunum inenarrabilis superni conditoris providentia hiis occurrendo temporibus noviter, ut veridicus et dulcis relatus

a) Dieser Absatz von der gleichen Hand beigelegt. b) S in. c) S fugientes. d) S add. a. e) S scelestum.

¹ Ist hier an die Gesandtschaft nach Böhmen von 1397 oder an die vier Ritter in RTA. 2 nr. 246 von 1395 Dec. 3 zu denken, oder an die Einladung K. Wenzels nach Oberlahnstein 1400 Juni 4? Wol an erstere, daher solempnem amba-

siam, weil aus Fürsten bestehend, RTA. 2, 423, 17. 40

² Der Brief ist die Antwort auf denjenigen Sobernheims von 1400 Dec. 16 nr. 231.

³ Ovid. metam. 1, 149 f.

multorum presertim justiciam diligenciam pariter et equitatem suaviter pavit auditum, serenissimum inclitissimum atque generosissimum principem dominum Robertum ducem Bavarie ad regalis sive imperialis culmen disposuit atque voluit assumi dignitatis. per quem domino opitulante honor imperii, qui per turbaciones temporum valde est circum-
 5 quaque diminutus, et principum procurabitur exaltatio, fugabitur iniquitas, justitia
 10 reducetur, ejus veritas requiescet in gremio, pellentur impii pariter ac crudeles, et
 zelatores justicie sub ejus gubernaculo tuti justiciam et equitatem, cujusvis formidinis
 scrupulo ac muneris subvertentis iudicium spurcicia relegatis, reddendo unicuique quod
 suum est liberaliter exercebunt. et ne vaniter verba fundam, ipse solus est qui inter
 15 principes christianos aperiet^a cultu justicie librum scriptum digito^b divino, de cujus
 sublimacione^c et exaltacione pensatis premissis spiritus meus exclusa mesticia gaudiorum
 domicilium hilariter introivit. quamobrem non solum eidem principi ad ipsius sue regie
 majestatis culmen salutiferos et prosperos eventus ac felices et longevos successus
 20 hostiumque et rebellium conculcacionem et demolicionem et ipsius regni augmentum et
 reformationem continuas, sed et benignitati vestre, que ex sublimacione premissa ad
 altiorem statum merito convolvit, similiter salutis et prosperitatis optando successus,
 ipsi benivolencie vestre nichelominus supplico attente, ne, quod in alterum et majorem
 estis virum transformatus, pretextu personam meam memorie vestre de cellula repellatis,
 verum michi tamquam vestro fideli precipere non sinatis, presertim quod me vestris
 25 omnino mandatis promptum constituerim fideliter et astrictum. universalis machine
 gubernator sic actus vestros taliter in hac lacrimarum valle dirigere dignetur, at exinde
 post hujus vite ergastulum in celesti iherarchia^d cum electis mereamini feliciter
 collocari. datum.

25 Scienciarum ac virtutum floribus ra-
 dianti ac circumspencionis venerande
 domino Mathie illustrissimi principis ac
 domini domini Roperti Romanorum regis
 electi cancellario sive prothonotario do-
 mino suo gracioso.

Humilis vester
 Wernherus Spatzinger
 prothonotarius civitatis Argentinensis.

30 H. Städtische Kosten nr. 233-234.

233. Kosten Frankfurts beim Tag zu Lahnstein vom August 1400. 1400 Aug. 21. 1400
 Aug. 21

Aus Frankf. St.A. Rechnungsbücher unter der Rubrik usgebin serunge.

Sabb. ante Bartholom.: 2 gulden virzert Peter schriber selbander funf tage zu Aug. 21
 des rades frunden gein Lanstein, als die fursten da waren und er von Beheimen
 35 herußkommen waz. — item 22¹/₂ gulden virzert Peter schriber, selbander gein Beheimen
 zu riden zu unserm herren dem konige, von 24 tagen. — item 63 lb. virzertin Jacob
 Weibe Erwin Hartrad und Conrad Wiße selbachte 16 tage gein Lanstein zu unsern
 herren den kurfursten.

a) S aperet. b) S digitu. c) S sublimacione. d) S iherachia.

1400
Aug. 1
bis
Nov. 14

234. *Kosten Augsburgs beim Tag zu Lahnstein vom August 1400. 1400 Aug. 1 bis Nov. 14.*

Aus Augsb. St.A. Baurechnung von 1400, nemlich art. 1 und 3 unter der Rubrik generalia, art. 2 unter legaciones nostre.

1400
Aug. 1, 15
15, 22
Aug. 15
22, 24
Nov. 7, 14
Aug. 24
Aug. 24
Aug. 10
Aug. 29
Aug. 29
Spt. 5, 12
Aug. 24

[1] Ad vincula Petri bis dum clamarem, in asumpcionē beate virginis, deus in loco: item 2 guldin dez künigs potten, der uns prief praht von der kurfürsten wegen.

[2] Dum clamarem, deus in loco ante Partholomei bis si iniquitates, dicit dominus: item 2¹/₂ guldin haben wir geben dez Plinthaimers kneht gen Rens, do man den nūwen künig walt, Partholomei. — item 23 guldin dem Jäcklin gen Rens zū den herren, do man den newen künig walt, und umb brief in die messe gen Franckenfurt gelaiczprief von den fürsten, Bartholomei. — item 2 guldin dem Späten gen Nürnberg, zu erfarn ob unser herre der künig oder sein rāte gen Eßlingen chomen¹. — item 4 guldin dem Späten gen Mencz und^a gen Renns^b, do man den newen künig erwalt, Laurenti. — item 1 guldin dem Späten umb sinen plunder, den er von den obgnanten lōuf verlorn haut. — item 2 guldin dez Plinthaimers kneht gen Nürnberg und anderswo, dez mauls do der new künig erwelt warde, ad decollacionem sancti Johannis. — item 1 lb. dn. ainem potten, der uns prief praht von dem newen künige.

[3] Deus in adjutorium bis respice, Syri²: item 2 lb. dn. umb wein zū dem tanz, do der pischof von Spir hie waz, Bartholomei. — item 4 lb. und 8 sh. dn. umb wein geschenkt dem bischof von Spir Bartholomei.

J. Erster Anhang: K. Wenzels Mahnungen an die Städte nr. 235-239.

1400
Spt. 10

235. *K. Wenzel an Frankfurt: die Stadt soll fest bleiben, da er mit aller Macht heranziehen will um dem an ihm geschehenden Frevel zu widerstehen. 1400 Sept. 10 Bettlern.*

A aus Frankf. St.A. Imperatores 1, 166 or. chart. lit. cl. c. sig. in verso impr.; ohne eingelegten Zettel, den wir aus B haben.

B coll. ibid. Wahltagsacta 1 fol. 44^a nr. 141 cop. ch. coaev.; mit dem Zusatz, der eingeleitet ist mit den Worten Item in eime zedil.

Regest bei Janssen R.K. 1, 71 nr. 206 (die Einlage als „Archivnote“ wörtlich) aus AB.

Wenczlaw von gotes gnaden Romischer kunig zu allen czeiten merer des reichs und kunig zu Beheim.

Liben getrewen. ewren brive³, den ir uns gesant habt, haben wir wol vorstanden, und danken euch solcher warnung die ir uns getan habt. und begern von euch mit ganzem ernste und fleizze und monen euch ouch solcher trewe und eyde als ir uns getan habt als wir des ouch ewre brive haben, das ir veste stete und getrewlich bey uns beleibet und veste haldet und euch nicht vorlangen^c lasset, wann wir mit machte aller unserr frunde fursten herren und stete mechtlich zuziehen wollen⁴ und solchem frevel und mutwillen der an uns geschicht also widersteen, das

a) om. cod. b) cod. Bemms. c) B virlangen.

¹ Damit ist sicher Wenzel gemeint, er heißt noch unser herre der künig, Ruprecht heißt der new künig.

² Syrus ist hier Syrus ep. Papiens. et Juventius ep. Sept. 12, nicht Syrus ep. Papiens. Dec. 9, noch weniger Syrus ep. Gemmens. Jun. 29.

³ Von 1400 Sept. 2 RTA. 4.

⁴ Fortsetzungen des Königshofen ed. Mone Quellensammlung 1, 259: Hiezzwischen verschraib kunig Wentzeslaus von Beheim seinen pruder kunig Sigmund zu Ungern und zū vil andern kunigen, fursten und heren, stetten und hertzogen und globt in groß gutt und solt, daz si komen so sterkist si

ir solches ungemaches, den ir yeczunt leydet, ergezetz und erfrewet sollet werden. und getrawen euch ouch wol, das ir von uns nicht keret in dheyne weis. das wollen wir gen euch ewiglich erkennen. geben zum^a Betler des freytages noch unser vrawen tag nativitat¹⁴⁰⁰is unserr reiche des Behemischen in dem 38 und des Romischen in dem 25 jaren. ^{Spt. 10}

[*in verso*] Dem burgermeister rate und burgern gemeinlichen der stat zu Frankfurt uf dem Meyne unsern und des reichs liben getrewen.

Per dominum Wenceslaum patriarcham Anthiochenum cancellarium Franciscus canonicus Pragensis.

10 [auf eingelegtem Zettel] Ouch lasset uns in ewern botschaften oft wissen ewir gelegenheit und welche fursten und herren für euch ligen und wie starke, daz wir uns darnach wissen zū richten.

236. K. Wenzel an verschiedene Städte, ermahnt sie zur Treue, will sofort sammt Sigmund und Jost u. a. m. mit aller seiner Macht nach Deutschland ziehen. ¹⁴⁰⁰ ^{Spt. 18} ^{bzw. 15}
15 1400 Sept. 18 bzw. 15 Bellern.

An Strassburg: A aus Strassb. St.A. an der Saul I partie lad. B fasc. VIII nr. 85 or. ch. lit. cl. c. sig. in verso impr. — Gedruckt bei Obrecht appar. jur. publ. 100 f. — Regest bei Chmel p. 184 nr. 3 aus Obrecht.

An Kolmar: B coll. Kolm. St.A. kais. Mandata B 1. 2 or. ch. lit. cl. c. sig. in verso impr., im Datum zun B. des mittwochen nach des heiligen crewcz tage exaltacionis [Sept. 15]. ^{Spt. 15}

Wenzlaw von gotes gnaden Romischer kunig zu allen czeiten merer des reichs und kunig zu Beheim.

Liben getrewen. von sulcher newekeit wegen als etliche unser und des reichs kurfursten wider uns erdacht und irer eren trewen und eydes an uns vorgassen^b haben, begern wir von ewern trewen mit ganzem ernste und fleisse und ermonen euch ouch sulcher eide trewen und gelubdnusse als ir uns pflichtig und verbunden seit, wer' es sache das euch ymande von uns entzihen wolde, das ir euch von uns nit wenken lasset sunder in sulchen trewen und bestendikeit als ir bisher getan habt veste und unverruket bleiben wollet, als wir des an euch nicht czweifeln sunder euch des genczlichen gelawben und getrawen. wann wir von den gnaden gotes von stad an¹ mit dem durchleuchtigisten fursten hern Sigmunden kunig zu Ungern etc. unserm liben bruder dem hochgebornen Josten marggraffen zu Brandenburg und zu Merhern unserm vetter und andern unsern fursten greffen edlen und getrewen mit ganzcer unser machte gen Dutschen landen czihen wollen, und uns gen den, die sulche ire trewen und eides vorgessen und an uns gebracht^c haben, in sulcher masse beweisen und dorzu tun wollen als sich das geburet, und ouch euch und ander unser und des heiligen reichs getrewen in sulcher masse versorgen und euch beystendig und beholffen sein das ir wol gerulichen in unserm und des reichs schucze und schirme bliben moget. geben

a) AB zu mit Überstrich. b) B vergessen. c) B gebrochen.

40 mochten, so wolt er für Frankfurt faren ziehen und den Ruprecht von dem veld slahen und wider zu dem reich komen und sich an den kurfursten rechen, dy ir aid und eren hetten an im gebrochen. also kam im nyemant zu hilf, wann

all heren westen woll, daz er so kargk und so ungetrew wår, daz er sein gelub nit hielt noch yemant nichtzit gab.

¹ Dieß war freilich viel gesagt.

¹⁴⁰⁰
^{Sept. 18} zum Betlern des sunabendes vor sand Matheus tage unserr reiche^a des Behmischen in dem 38 und des Romischen in dem^b 25 jaren.

[*in verso*] Dem burgermeister rate und
burgern gemeinlichen der stat zu Stras-
purg unsern und des reichs liben getrewen.

Ad mandatum domini regis
Wenceslaus patriarcha Anthiochenus can-
cellarius. 5

¹⁴⁰⁰
^{Okt. 20} 237. K. Wenzel an Regensburg¹, ermahnt zur Treue und wird sofort sammt etlichen Vettern und Fürsten mit ganzer Macht nach Deutschland ziehen. 1400 Okt. 20 Prag.

R aus Münch. R.A. Gemeiners Nachlaß Mat. z. Chr. der St. Regensb. III 1400-1429 (III^b B 1060) *or. ch. lit. cl. c. sig. in verso impr.*; auf Rückseite quer am Rand von andrer gleich. Hand nota: der monbrif und di zwai nôtell darynn word meinen herren geantwurt dez mitichen [Nov. 17] vor sand Elisabetten tag anno 1400.

D coll. Donauesch. Fürstenb. Hofbibl. Buntpuch d. St. Regensburg fol. 11^a *cop. ch. coaev. ohne Adresse und Unterschrift.*

B coll. Lehmann Speyr. Chr. 735^b-736^a *ed. Fuchs, etwas modernisierte Schreibweise; er bemerkt dazu, Wenzel habe an unterschiedliche Stände des Reichs, in specie die Reichsstädte und zumal Aachen Regensburg Nürnberg Augspurg etc. Schreiben abgehen lassen, und theilt dann obiges als das an Regensburg abgesandte mit, ohne Quellenangabe.*

A coll. Pelsel Wenzel 3 Urkk. pag. 71 f. nr. 172 *ex arch. Ratisbon., Adresse fehlt, pag. 431 wird bemerkt es gehe an Regensburg.*

Sonst gedruckt in (Scheidt) biblioth. hist. Goetting. 1, 181 f. — Regest bei Gemeiner Regensb. Chr. 2, 345, an den Rath zu Regensburg, o. Zw. aus R, und bei Chmel aus Pelsel l. c. und Gemeiner l. c.

Wenzlaw von gotes gnaden Romischer kunig zu allen czeiten merer des reichs und kunig zu Beheim.

Liben getrewen. als wir euch vormals geschriben haben wie das etliche unsere 25 und des reichs kurfursten^c, irer trewen und eydes, als sie uns pflichtig waren, an uns bruchig worden sind, und herzog Ruprechten, den man nennet Clem, wider uns zu einem Romischen kunige ufgeworffen haben, und als ir wol wisset wie das ir mitsamt andern unsern und des reichs steten uns vorpunden seit uns unsere lebtage beigestendig zu sein und bey uns zu bleiben wider allermeniclich, als ir in der abschrift ewers 30 brives³, den wir euch hyerynne vorslossen senden, sehen moget: also ermanen wir ewer trewe sulcher buntnusse als ir euch zu uns vorbrifet und verbunden habt und ouch sulcher trewe eides und glubdes als ir uns pflichtig seit, das ir bey uns wider die egenanten herzog Clemen und seine zuleger noch lawtte der egenanten ewer brive

a) A reichs, B — e. b) in dem-om. A, add. B. c) RAD add. die; om. B.

35

¹ In dem Codex der Donaueschinger Bibliothek (s. Quellen D) folgt auf obiges Stück wol von der gleichen Regensburger Hand die Bemerkung: Nota: in dem obgeschriebenn brief sandt uns der kunig beslozen zwo copi, die ain dez briefez den er von uns und von andern steten hat als er vor in dem puch [gerade vorher in dem Codex steht auf fol. 10^a eine Abschrift von RTA. 1 nr. 303, was hier gemeint ist; nr. 301 ib., und zwar in wenig abweichender Fassung, so wie nr. 302 ib. gehen dem noch voraus im Codex], die ander copi ains priefez den im unser heiliger vater der pabst gesandt hiet das er bei im beleiben wolt als dieselb copi ze dawtsch gemachet ist und hernach geschriben stet [worauf sich eine deutsche Übersetzung von RTA. 3 nr. 185

anschließt]. Der erstgenannte Einschluss ist in obigem Brief ausdrücklich als solcher erwähnt (s. die nächste Anm.), der zweite aber gar nicht. Daß dieser zweite Einschluss jedoch wirklich auch darin lag, wird bestätigt durch die Rücken-Schrift des Originals obigen Briefs (s. Quellen R), wo richtig von zwai nôtell darynn die Rede ist. Das hat also Pelsel Wenzel 2, 428 nt. 2 (mit pag. 431 f.) schon richtig gewusst, und daher auch Palacky Gesch. Böhm. 3, a, 123 nt. 140. — Vgl. die Anm. 45 zu RTA. 3 nr. 185.

² Sicher ist damit die Urkunde von 1387 Merz 21 RTA. 1, 548 f. nr. 303 gemeint, wo Regensburg selbst voransteht. Siehe die vorige Anmerkung.

10

und buntnusse vesticlichen und unverrucket^a besten und bleiben sollet und euch ouch¹⁴⁰⁰
 von uns nyemanden enczihen lasset, als wir euch des sunderlichen gelawben und^{Okt. 20}
 getrawen, das wir ouch gen euch nymmermer vorgessen sunder zu^b czeiten gnediclichen
 wollen erkennen. wann wir von stad^c an mitsampt etlichen unsern vettern und fursten^d
 5 mit ganczer unser macht gen Dutschen landen czihen wollen, und mit gotes hulfe
 denselben unsern fynden in sulcher masse widerstreben, und ouch euch und andern
 unsern getrewen also mechticlichen und getrewlichen beigestendig geraten und beholffen
 sein wollen, das ir wol gerulichen bey uns und in unserm schucz und schirme besten
 und beleiben moget. geben zu Prage des mittwochen nach sand Gallen tage unser¹⁴⁰⁰
 10 reiche des Behemischen in dem 38 und des Romischen in dem 25 jaren.^{Okt. 20}

[*in verso*] Dem burgermeister rate und
 burgern gemeinlichen der stat zu Regens-
 purg unsern und des reichs liben getrewen.

Ad mandatum domini regis
 Wenceslaus patriarcha Anthiochenus can-
 cellarius.

238. K. Wenzel an Straßburg: will sammt seinem Anhang der Empörung mit Macht¹⁴⁰⁰
 15 widerstehn, ermahnt zur Treue und zur Unterstützung Dietrichs von Weitmil Land-^{Okt. 24}
 vogts im Elsaß. 1400 Okt. 24 Prag.

*Aus Straßb. St.A. an der Saul I partie lad. B fasc. VIII nr. 84 or. ch. lit. cl. c. sig. in
 verso impr.*

Gedruckt bei Obrecht appar. jur. publ. 101 f. — Regest bei Chmel p. 184 nr. 7 aus Obrecht.

20 Wenczlaw von gotes gnaden Romischer kunig zu allen czeiten merer des reichs
 und kunig zu Beheim.

Liben getrewen. als wir euch vormals geschriben haben von solchen fromden
 sachen, so die kurfursten an dem Reyne herczog Clemmen von Beyren wider uns und
 das reiche frevelichen ufgeworffen und erhaben hant, doran sie gen uns und dem
 25 reiche erloze und trewloze worden sind: denselben sachen wir ab got wil mitsampt
 unsern frunden und zulegern fursten grefen herren und unsern lantherren von Beheim
 mechticlichen als sich das geburet widersteen und begegen wollen. dorumb so ermonen
 wir euch solcher eyde glubde und trewen als ir uns und dem reiche pflichtig und
 verbunden seit, das ir euch an derselben kurfursten sachen nicht keret noch euch von
 30 uns in dheyne weis cziehen oder leitten lasset sunder bey uns in ganczen trewen als
 ir bisher getan habt beleiben wollet, und ouch gewartende seit, welche czeit ir von
 dem edlen Dyetrichen von der Weytenmule lantvogten in Elsassien umb dheinerley-
 hande hulffe von unsern wegen ermonet werdet, das ir dann zu im mit ewer macht
 cziehen und im geraten und beholffen seit bis uff unsere zukumft gen Dutschen landen.
 35 das ist uns von euch wol zu danke. und wollen ouch das gen euch nymmer vor-
 gessen. geben zu Prage des suntages vor sand Symon und sand Judas tag unserr¹⁴⁰⁰
 reiche des Behemischen in dem 38 und des Romischen in dem 25 jaren.^{Okt. 24}

[*in verso*] Dem meister rate und
 burgern gemeinlichen der stat zu Stras-
 purg unsern und des reichs liben getrewen.

Per dominum Cunradum electum Verdensem
 Franciscus canonicus Pragensis.

a) A unverrücklicher, B unverkehrt. D unverrückchet.
 d) freunde sagt Gemeiner in seinem Auszug.

b) RD seinen *ausgestrichen* von *glichs. Hand.* c) B stand.

¹⁴⁰⁰
^{Nov. 16} 239. *K. Wenzel an Basel Bern Solothurn u. a. Eidgenossen, will die Empörung mit Beistand seines Bruders und seiner Vettern Fürsten und Getreuen gewaltsam unterdrücken, und ermahnt zur Treue indem P. Bonifacius IX bei ihm ausharren will. 1400 Nov. 16 Prag.*

Aus Basel. St.A. St. 111 nr. 29 or. chart. lit. cl. c. sig. in verso impr.; auf Rückseite 5 auctoritas [?] regis.

Wenczlaw von gotes gnaden Romischer kunig zu allen czeiten merer des reichs^a und kunig zu Behem.

Liben getrewen. wir haben euch vormals geschriben von sulcher newunge die etliche kurfursten wider uns und das heilige reiche angefangen haben, domitte sie nicht allein unser ere zu krenken sunder gmeinlichen des heiligen reichs wirdikeit underzudrucken und sich sulches gewaltes und frevels underzuheben meinen, domit sie euch und alle des reichs undersessen gmeinlich underdrucken wolten und ouch euch ab es noch irem^b willen ginge do got fur sey an ewern gnaden rechten und freiheyten krenken und eidbruchig machen wollen, als sie selber an uns und dem heiligen reiche 15 getan haben. nu haben wir uns in sulcher masse dorzu geschicket, das wir sulchen mutwillen und trewlozen unrechte mit gotes hulfe und rate und beystande unsers bruders und unserr vettern fursten und getrewen mechticlichen widersten und den underdrucken wollen, also das ir und andere unsere und des heiligen reichs getrewen sulcher ewer trewe, die ir an uns und dem heiligen reiche haldet, zu ewigem gedech- 20 nusse getrost werden sollet. dovon so ermanen wir euch sulcher trewe und eyde als ir uns getan habt, und ouch sulcher brive¹ und buntnusse bey uns unser lebtage zu bleiben unverrucket die ir uns versigelt habt, als wir derselben ewer brive abschrift euch vormals gesant und domit ermanet haben, das ir noch gewonheit ewer steten trewen, die von ewigen jaren unczher unvormeyligt² in grossen noten bey des heiligen 25 reichs haupten unerschroken^c bliben ist, bey uns und dem heiligen reiche an wank und trewlich bleibet und euch von uns in dheinen wege nicht werffen lasset, wann unser heiliger vater der pabst Bonifacius bey uns beleiben wil unverrucket bis uff das leczte, als wir des sein gewisse brive haben, der abschrift³ wir euch vormals gesant haben, als euch des unser erbere botschafft, die wir kurzlich zu euch schicken wollen, 30 und ouch anderr unser meynunge, wie wir uns in des heiligen reichs sachen halden wollen, eygentlichen von unsern wegen erczelen werden. geben zu Prage des dinstages vor sand Elzbethen tage unserr reiche des Behemischen in dem 38 und des Romischen in dem 25 jaren.

[*in verso*] Den burgermeistern reten und burgern gmeinlichen der stete Basel, Berne in Uchtland, Solotern, und andern iren eidgenossen unsern und des reichs liben getrewen.

Ad mandatum domini
Wenceslaus patriarche

a) or. reich. b) or. iren. c) or. underschroken.

¹ Die Urkunde von 1387 Merz 21 RTA. 1, 548 f. nr. 303, wo Basel an zweiter Stelle auftritt.

² Unbefleckt, unbeschädigt, mhd. WB. 2, 1, 96.

K. Zweiter Anhang: K. Wenzels Verhandlung mit Frankreich nr. 240-242.

240. K. Wenzel an K. Karl VI von Frankreich, meldet seine Absetzung, will die ^{[1400} Empörung unterdrücken, bittet um Beistand dazu, und schickt zwei Gesandte ^{no.} welche auch für andere Sachen namentlich die kirchliche Einheitsfrage Anweisung ^{Aug. 21} haben. ^{und} [1400 zwischen Aug. 21 und Sept. 12 Betlern¹.] ^{Spt. 12]}

Aus Prag. Bibl. d. Domkapitels cancellaria Wenceslai IV pag. 278-280; Ergänzungen im Druck mit Kursive, wo sie nicht durch Var. angezeigt sind.

Auch in cod. ms. Trebon. C3 fol. 82^a in Wittingau; konnte nicht verglichen werden. Siehe Palacky Formelb. 2, 11, wornach der Codex auch nur ein Formelbuch ist und also die Namen sicher ebenso wenig enthält wie der von Pelzel und uns benützte.

Gedruckt bei Pelzel Wenzel 2 Urkk. pag. 70 f. nr. 171 aus unserer Quelle. — Daraus Regest bei Chmel reg. Rup. p. 184 nr. 4.

Serenissime princeps, consanguinee carissime. arduam novitatem et factionem execrabilem a seculis inauditam quorundam electorum sacri Romani imperii^a principum, ymo crimen lese regie majestatis et sacrilegium, perperam adversum nos et sacrum Romanum^b imperium attemptatas, per nobiles de milites familiares nostros et vestros et alios nostros nuncios ac eciam fama preambula ad caritatem vestram credimus jam deductas, sicut hoc ipsum caritati vestre in aliis nostris conformibus litteris duximus nunciandum. qui sue fame prodigi^c et honoris, contra juramenta ad sancta evangelia^d nobis prestita ac eciam literas suas patentes nobis traditas, videlicet quod in fide obedientia et subjectione nostris totis vite nostre temporibus debeant inflexibiles permanere, temere venientes, contra nos et famam nostram falsas objectiones et mendosa comenta perniciousiter confingentes, ad que etiam dicti et pro nobis responderunt^e et infrascripti sollempnes ambasiatores nostri adhuc innocentiam nostram coram vobis debebunt evidentius per debite veritatis testimonium edicere^f, *Rupertum* dictum *comitem Palatinum Rheni* et *ducem Bavarie* in honoris status et dignitatis nostri demolitionem, si, quod absit, facultas suis desiderii responderet, noviter elegerunt. cujus novitatis facinus procul dubio regie majestatis vestre voto credimus displicere^f, tum quia sanguinis nobis unitate jungimini, tum denique quia confederationum et ligarum robur inter nos et progenitores nostros

a) cod. n. b) cod. n. c) cod. nach prodigi kleine Lücke. d) cod. n. e) so cod. wahrsch.; edocere? f) cod. despiciere.

¹ Das Stück gehört nicht zu den zwei Beglaubigungen von 1400 Sept. 12 und 15 und zu den darin benannten zwei Gesandten; denn die beiden letzteren konnte man nicht illustrem principem — ac patrem nennen, wie hier oben die Gesandten tituliert werden, wenigstens der princeps passt nicht. Auch die darin erwähnte frühere Wenzelsche Gesandtschaft kann nicht die von 1400 Sept. 12 und 15 gewesen sein, da jene hier mit nobiles und milites bezeichnet sind, was nur auf Hubard und nicht auf Nicolaus passen würde. Man sieht vielmehr, die nobiles und milites sind die erste Gesandtschaft, welche die Nachricht von der Absetzung nach Paris brachten; dann folgt, da Nicolaus und Hubard nicht erwähnt sind, die neue Gesandtschaft der princeps und pater, welche um Beistand bitten und so das obige Schreiben überbringen. Sind somit Nicolaus und Hubard erst nachher abgeschickt

worden, so fele obiges Schreiben 1400 zwischen Aug. 21 und Sept. 12. Wol aus Betlern wie nr. 236.

² Pelzel Wenzel 2, 430 schließt daraus „daß Wenzel an die Rheinfürsten eine Beantwortung der ihm zur Last gelegten Beschwerden zugeschickt habe“ und bedauert deren Verlust der wol absichtlich herbeigeführt worden sei. Allein in der obigen Stelle ist nur davon die Rede, daß seine nach Frankreich geschickten Gesandten ihn dort beim König gegen die ihm von den deutschen Kurfürsten gemachten Vorwürfe zu vertheidigen hatten. Man darf dabei vergleichend an den Brief Wenzels von 1402 Jan. 1 erinnern, in welchem er sich bei Bologna über die Ungerechtigkeit seiner Absetzung beklagt, und der bei Senckenberg *selecta juris* 4, 426-430 und bei Würdtwein *nov. subs. dipl.* 11, 79-82 nr. 20 gedruckt ist (künftig auch RTA. Bd. 4).

[1400] a longis retroactis contractum^a temporibus, uti eciam progenitores nostri pro comodo
 xv. et utilitate regnorum et dominiorum vestrorum non formidarunt proprium effundere
 Aug. 21 sanguinem et mortis subire periculum, id deposcit. ut igitur temeranda rebellionis
 und Sept. 12] dictorum *Ruperti*^b et aliorum electorum audacia supprimatur, exurgere^c constanter
 5 disponimus et in hoc nequaquam parcere vite nostre assistente^d nobis consanguineorum
 nostrorum principum et fidelium nostrorum potenti subsidio. idcirco caritatem vestram,
 quam inter ceterorum consanguineorum nostrorum numerum singularissimam reputamus,
 affectuosius petimus et rogamus, ymmo pretextu confederationis et lige mutue, prout
 literarum patentes et multiplices tenemus cirografos^e, omni quo possumus studio arcius
 requirimus et monemus, quatenus vestra caritas dictorum emulorum nostrorum per-
 10 versis et mendosis suggestionibus nequaquam velit aurem credulam adhibere, quin
 potius pro^o reprimenda eorum rebellium nostrorum temeritate et exquisitis caliditatibus
 conculcandis tota vestra potentia nobis constanter assistere consiliis et auxiliis oportunis,
 prout super hiis ac aliis arduis negotiis, signanter super unione sancte matris ecclesie^f,
 plena potestate fulcitos, acsi personaliter adessemus, illustrem principem . . .^g etc. 15
 ac patrem etc. sufficienter instructos ad vos transmittimus festinanter, qui
 vobis in singulis apperient lucidius mentem nostram. nec egre ferat vestra caritas,
 quod profectio eorum se retardavit et illi iter hucusque carpunt etc.^h.

[1400] 241. *K. Wenzel an K. Karl VI von Frankreich, beglaubigt zwei gen. Gesandte. (Offner*
 Spt. 12] *Brief.) [1400] Sept. 12 Bellern.* 20

Aus Paris. Nat. A. trésor des chartes II supplément mélanges J. 1043 nr. 6 or. ch. lit. pat. c. sig. intus subitus impr. (Wenzels Sigelring, W in rothem Wachs).

Serenissimo principi domino Karolo Francorum regi illustri fratri nostro carissimo
 Wenceslaus dei gracia Romanorum rex semper augustus et Boemie rex salutem et amoris
 fraterni continuum incrementum. serenissime princeps, frater carissime. mittimus ad 25
 serenitatem vestram venerabilem Nicolaum episcopum Nazarethensem confessorem nostrum
 devotum² ac strenuum Hubardum de Althari³ militem consiliarium fidelem nostros
 dilectos de et super certis intencionibus nostris serenitati vestre nostro nomine referendis
 plenius informatos, desiderantes ac eandem serenitatem vestram affectuosius exhortantes,
 quatenus eisdem in referendis hujusmodi fidem credulam serenitas vestra per omnia tam- 30
 quam nobis velit adhibere. datum Mendici⁴ die 12 mensis septembris⁵ nostro sub secreto.

Rex per se.

1400 242. *K. Wenzel an K. Karl VI von Frankreich, beglaubigt⁶ die zwei gen. Gesandten*
 Spt. 15] *von nr. 241. (Geschlossener Brief.) 1400 Sept. 15 Bellern.*

Aus Paris. Nat. A. trésor des chartes II supplément mélanges J. 1043 nr. 7 or. mb. lit. cl. 35
c. sig. in verso impresso delet.

a) cod. contractum. b) cod. n. c) cod. exurgere. d) cod. assistentibus. e) cod. das Zeichen für et statt pro.
 f) cod. n. g) cod. n vor etc. h) cod. nec egrefatis (oder egrefertis?) vestra caritas retardavit hucusque
 carpunt etc.

¹ Vgl. dazu RTA 2, 288 nt. 8 und 1, 392 ff.

² Vgl. über ihn Pelzel Wenzel 2, 434.

³ Hubard von Eltern.

⁴ Bellern, Zebrak.

⁵ Das Jahr ergibt sich aus dem andern Schreiben, vom 15 Sept. 1400 nr. 242.

⁶ Dieser zweite Beglaubigungsbrief für dieselben 40
 beiden Gesandten unterscheidet sich von dem ersten
 (12 Sept. nr. 241) durch den vertraulicheren Stil; und
 damit hängt zusammen, daß er ein geschlossener,
 der des 12 Sept. ein offener Brief ist.

Serenissimo principi domino Karolo Francorum regi illustri consangwineo^a nostro carissimo Wenceslaus dei gracia Romanorum rex semper augustus et Boemie rex salutem et amoris mutui continuum incrementum. serenissime princeps, consangwinee^b carissime. mittimus ad dileccionem vestram venerabilem Nicolaum Nazaretensem episcopum confessorum secretarium devotum et nobilem Hubardum de Altari consiliarium fidelem nostros dilectos de et super certis intencionibus nostris eidem dileccioni vestre referendis distinccius informatos, desiderantes et dileccionem vestram affectuose rogantes, quatenus prefatis Nicolao et Hubardo in hijs, que vobis ad presens nostro retulerint nomine, fidem velitis per omnia credulam adhibere datum Mendici die 15 septembris reg-
 10 norum nostrorum anno Boemie 38 Romani vero 25.

[in verso] Serenissimo principi domino Karolo Francorum regi illustri consangwineo^c nostro carissimo. Ad mandatum domini regis Wenceslaus patriarcha Anthiochenus cancellarius.

L. Dritter Anhang: Berichte aus Böhmen über K. Wenzel nr. 243-250.

15 **243.** *Aufzeichnung über die Aufnahme, welche der mit dem Briefe Frankfurts von 1400 Aug. 22 nr. 227 an K. Wenzel abgeschickte Bote Dietrich 1400 Aug. 30 bei diesem gefunden. [1400 nach Aug. 30 Frankfurt.]*

Aus Frankf. St.A. Wahltagsacta 1 fol. 40^a nr. 128 not. chart. coeuv.
 Gedruckt Lersner Franckf. Chr. 2, 1, 37^a ziemlich genau und vollständig, Böhmer cod. dipl. Moenofrancf. 1, 781, Aschbach Gesch. K. Sigmunds 1, 154 nt. 49 und 50 aus Böhmer l. c., Janssen Frankf. R.K. 1, 66 nr. 197 aus Frankf. WTA. l. c.

Nota. des mantages frů vor Egidii anno 1400 qwam Diederich der bode mit dissem egnanten briefe gein Prage zů unserm herren dem konige. da sprach er „ich sehen noch wol, daz mir die von Franckinfurd die getruwesten sin; und sie schriben und enbieden mir allewege des ersten waz sie erfarn“. und fragete, wo Clemme were der sich einen Romschen konig schriebe. und sprach „ich wil daz rechen odir wil tot darumb sin, und er muß als diff herabe als er ie hoch uf den stul gesast wart“¹. und swůre^d bi sant Wenczilyn, er wulde in dot stechen odir er muste in dot stechen. da sprach marggrave Jost von Merern „wir wollen daz rechen odir ich enwil nirgen ein har in mime barte behalden“.

244. *Aussage des Dietrich Kraa Botschafters des K. Wenzel an Frankfurt über die Gegenmaßregeln des Königs. [1400 Sept. 10-20 Frankfurt, bzw. c. Sept. 1/2 Prag.]*

A aus Frankf. St.A. Wahltagsacta 1 fol. 45^b-46^a nr. 147 cop. chart. coeuv.
 B coll. *ibid.* fol. 45^b nr. 146 Fragment so habe unser herre der konig bis Ende, wo nur das etc. ausgestrichen scheint.
 Gedruckt bei Aschbach K. Sigm. 1, 422 Beil. II und bei Janssen Frankf. R.K. 1, 67 nr. 200 aus Frankf. WTA., bei Aschbach nicht ganz vollständig.

a) or. consangwineo. b) or. consangwinee. c) or. consangwineo. d) swure?

¹ Nach Hagek Böhm. Chron. 643 äußerte K. Wenzel bei der Nachricht von seiner Absetzung, er sei gerne dieser Mühe überhoben etc. Ganz in dem Stile dieses Autors erfunden.

[1400
Sept.
10-20,
bzw.
c. Spt. 12]

Nota. uf dissen glaubsbrief¹ hat Diederich Kra gesagit, daz unser herre konig Wenczlauw mit sin selbis libe geriden si zû dem konige von Ungern sime brüdir, und habe marggrave Josten von Merhern sinen vetern gesant zû marggraven Wilhelm^a von Missen. derselbe von Missen unserm herren dem konig alle abeschriften gegeben habe wie sich die kurfürsten und andere fursten widdir in virbunden haben, und alle artikel und virzeichenunge der gespreche etc. so sullen der patriarcha von Anthiochia der canzeler und mit ime marggrave Jost vorgeant uf sant Michelstag^b nestkompt zû Nuremberg sin. so sulle Johannes Kirheim des hoffgerichts^c schriber kommen zû den Swebischen und den andern Oberrn steden, und her Wilhelm Frauwenberger und Johannes Kirheim vorgeant komen zû den^d herzogen von Osterich und vorter zû dem von Meylen. so sulle derselbe Diederich Kraa ouch zu dem^e herzogen von Gelren^f und in Niederland. so habe der konig sin botschaft auch getan zû dem konige von Franckerich und umb hulfe und folk werbin. so habe unser herre der konig auch sin botschaft getan zû unserm geistlichem vater babst Bonifacio zû Rome, daz er in bi dem riche behalde und herzog Ruprecht von Beyern den nuwen gekorn konig nit confirmere^g. und wulle der konig vorgnanter mechtlich darzû tûn und den nûwen konig von Franckenfurd triben und die von Franckenfurd einschudden. abir er virsehe sich, daz er daz nit als gar balde getun künne etc.²

[1400
Spt. 2

245. Ungenannter aus Prag an einen Ungenannten, berichtet über K. Wenzels Gegenmaßregeln. [1400³] Spt. 2 Prag.

Aus *Sträßb. St.A.* an der Saul I partie ladula B fasc. X nr. 14 cop. chart. coaev.

[1400
Aug. 30

Wiße, daz unser herre der konig an dem mantage fur Egidii hern Hansen von Mulheim sante zu dem konige von Ungern gein Lewtmuschel, daz er zu im kommen solte gein Prage. und sante den Latschenbak einen ritter desselben tages zu marggrave

a) A Wilhelm. b) A Michelstag? c) A hoffgerichts. d) A de mit Überstrich. e) A de mit Überstrich. f) A Goltrem. g) AB confirmet mit Abkürzungshaken, verschrieben t statt r.

¹ K. Wenzel an Frankfurt, beglaubigt seinen Schenken Diener und lieben Getreuen Dyetrichen Kraa für diesmal zu mündlichem Auftrag; dat. Prag Gölgentag Boh. 38 Rom. 25 [1400 Sept. 1]. Ad mandatum domini regis Wenceslaus patriarcha Anthiochenus cancellarius. Im Frankf. St.A. Imperatores 1, 163 or. ch. lit. cl. c. sig. in verso impr., und Wahltagsacta 1 fol. 45^b nr. 145 cop. chart. coaev. Regest gedruckt bei Janssen Frankf. R.K. 1, 67 nr. 199 aus Frankf. Imperatores l. c. — Ferner: K. Wenzel an Frankfurt, zeigt den Empfang des ihm durch einen Frankfurter Boten zugekommenen Briefes der Stadt [nr. 227 Aug. 22] an, und verspricht eine Botschaft dahin sogleich abzusenden, die dem Frankfurter Boten nachfolgen soll und die Stadt vollkommen von seiner Meinung in Kenntnis setzen wird; dat. Prag Do. n. Gölgen Boh. 38 Rom. 25 [1400 Sept. 2]. Ad mandatum domini regis Wenceslaus patriarcha Anthiochenus cancellarius. Im Frankf. St.A. Imperatores 1, 164 or. ch. und Wahltagsacta 1 fol. 40^a nr. 127. Gedruckt bei Böhmer cod. dipl. Mocnofrancf. 1, 782; Regest bei Janssen Frankf. R.K. 1, 67 nr. 201 aus Imperatores l. c. — Wie man aus Frankfurts

Brief an Kolmar von 1400 Sept. 10 (Bd. 4) sieht, hatte Frankfurt an diesem Tag die Aussage Dietrich Kraa's noch nicht, wol aber hatte es dieselbe Sept. 20, wie man aus dem Briefe der Stadt an Kolmar von 1400 Sept. 20 (Bd. 4) sieht. Daher die obige Aufzeichnung zwischen diese Tage fallen muß. Die Nachrichten aber, mit denen Dietrich Kraa von Prag nach Frankfurt abgieng, fallen vor 1 Sept., von welchem Tag dessen Glaubtsbrief ist, bzw. vor 2 Sept., von welchem Tag der andre Brief ist, den er o. Zw. auch noch nach Frankfurt mitgenommen hat. Betrachtet man die mündliche Aussage des Dietrich Kraa so wie wenn er einen Brief mitbekommen hätte, so würde dieser mündliche Brief von c. 1/2 Sept. zu datieren sein und aus Prag.

² Vgl. was Frankfurt an Kolmar von Dietrich Kraa's Bericht 1400 Sept. 20 schreibt, im nächsten Band.

³ Das Jahr ergeben die Umstände sicher. Das wiße am Anfang läßt auf nur Einen Adressaten schließen, weiter unten heißt es dann auch wißent. Es ist wol einer der Briefe wie sie sich die Nürnberger aus Böhmen schreiben ließen und dann weiter verbreiteten.

Procopen gein Merhern, daz der ouch zu im kommen solte. item darnach wart man ^[1400] zu rade an sant Gilgen tage, daz unser herre der konig den marggrafe Josten selber ^{Sept. 2} schickte nach sime bruder dem konige von Ungern gein Lewtmuschel, daz er nit ^{Sept. 1} enließe er qweme ie zu im gein Prage und so er sterkste mohte, und gedechte und
 5 tede als ein bruder, und hulfe im daz er wider zum riche qweme. und man wil allen herren und steden schriben, daz sie stete und feste bliben sollen an im, als er in wol getruwe und glaube. so schribet man ummerdar umb groß volk, und meinete und wil ie hinußhin ziehen ane verziehen, und wil solt geben. got gebe daz ez gut werde. aber der glaube ist kleine. man forhtet das daruß nit enwerde. wißent, daz der marg-
 10 grafe dannoch als hute nit enreit zu dem konige von Ungern; wann die zerunge stümet ez. waz wir anheben, wann ez an die zerunge get, so get ez umb. wir haben gesant zu allen Polanischen fursten daz uns die mit volke zu hilfe kommen, und haben unsere lantherren und alle unsere guten frunde besant daz die mit volke kommen. ob ez geschicht, daz werden wir nach gewar. und wollen zu dem von Osterrich ouch senden; ^[1400]
 15 daz werden wir hernach gewar, wer dahin riden wil. so haben wir den von Mihssen allen briefe gesant. und wir wollen ez allez mit briefen ußrihten. ez get uns abir nit. wißent, daz man sendet den Johannes von Kircheim hofeschreiber mit briefen zu allen Swebschen richstetden daz die veste an uns bliben, wir wollen ie mit maht hinußhin. und er sol zu dem lantgrafen vom Luhtenberg ouch riden und zu den von Otingen
 20 und zu andern herren, daran er ouch briefe hat, daz uns die helfen. item so sol Dietherich Kra riden zu der herzoginne von Brabant und zu dem herzogen von Gelre und zu andern fursten bischofen und herren, daran er briefe hat, daz uns die alle bigesten. und die sollen alle tage ußriden. got schieke ez zum besten. wann Hans von Mulheim widirkompt von den von Ungern und der Latschenbak von marggrafe Procopen,
 25 waz die mere bringen, daz laß ich uch aber wißen. unser herre der konig wil ie den budel ufdtñ und wil mit maht hinußhin ziehen. got gebe daz beste im zu dun. item her Eberhart von der Kunstat reid als hude nach dem konige von Ungern an des marggrafen stat, ob er in bringen mohte. gegeben zu Prage am nehsten donrstage ^[1400]
 nach Egidii. ^{Sept. 2}

30 **246. Nürnberg an Frankfurt, berichtet von Wenzels Gegenmaßregeln. 1400 Sept. 8** ¹⁴⁰⁰
 Nürnberg. ^{Sept. 8}

A aus Frankf. St.A. Imperatores 1, 145 or. mb. lit. clausa c. sig. in verso impr.

B coll. ib. Wahltagsacta 1 fol. 50^a nr. 159 cop. chart. coaco.

Gedruckt bei Aschbach K. Sigmund 1, 421 Beil. 1 aus A, und bei Janssen Frankf. R.K. 1, 68 f. nr. 204.

35

Unser willig freuntlich dienste sein ewrer ersamkeit allzeit voran bereit. fürsich-
 tigen ersamen und weisen besunder lieben freunden. als ir uns verschriben habt ew
 zu verschreiben^a von der leuffe wegen zu Beheim: also laßen wir ewr erberkeit wißen,
 daz unser herre der künig, als palde im die sache kunt getan ward daz er entsetzt
 40 wäre, gesant hat nach unserm herren dem künig von Ungern seinem pruder gein
 Lewtmischel dohin er von im gezogen waz, und hat in prüderlicher trew gemandt
 daz er wider zu im kume und im in den sachen beygestee. und hat auch gesant nach
 margkgraf Procoben und nach den Polonischen fürsten und nach den landsherren in
 Beheim, daz sie zu im komen und im auch beygesten. wie sich aber die sache und
 45 leuffe fürbaz anslahen und machen werden, dez können wir noch nicht gewißen. und

a) A verschriben? e übersetzt über ri.

¹⁴⁰⁰
^{Spt. 8} wir biten ewer ersamkeit fleißiklichen¹, daz ir uns bey disem boten verschreiben wöllet von den leuffen danyden ein eygenschaft wie sich die anslahen, als verre euch daz füglich sey. daz wollen wir in sölchen oder merern sachen umb ewr ersamkeit allezeit gern verdienen. datum in die nativitatis beate Marie anno 1400.

¹⁴⁰⁰
^{Spt. 8}

[in verso] Den fürsichtigen ersamen und weisen burgermeistern und rate der stat zu Frankfurte unsern besunder lieben freunden.

Von . . dem rate 5
zu Nüremberg.

¹⁴⁰⁰
^{zu Spt.}
^{2 und 15]}

247. Ungenannter aus Prag an Ungenannte, berichtet aus Böhmen über K. Wenzel. [1400 zwischen Sept. 2 und 15³ Prag.]

*F aus Frankf. St.A. Imperatores 1, 150^a cop. chart. coaev., s. nr. 248 Quellen.
Gedruckt bei Aschbach K. Sigmund 1, 424 f. Beil. V und bei Janssen Frankf. R.K. 1, 75 f. 10
nr. 214, beidemale aus F.*

Mein fruntlich dinste zuvor. wisset, lieben frunt, daz der konig von Ungern zu unserm herren dem konig nit kommen wil noch helfen noch raten wil, er gebe im dan awf genzlich daz konigreich zü Beheim. des wil er nicht tün. und der konig von Ungern der ist zü der Wissenkirchen. nu wirt der erzbischof² als hewte reiten zü dem konige von Ungern, obe er in her gein Prage bringen mochte. so ist der alte margrafe Jost von Merern alles hie zu Prage. und ist gewest ze Lawn, dahin solten die von Meichssen zü im kommen sin, des geschahe nicht, die von Meichssen kommen nicht dahin. wisset, daz iz newer ein umbfuren ist, sie gen mit tewscherei umbe mit unserm herren dem konige von Beheim, wänn sie in ie mit aufhaltunge brengen mainen von dem riche. wisset auch, daz her Hanyko⁴ der alte canzeler und der

¹ Vorausgegangen waren 2 andre Bittbriefe dieser Art von Nürnberg an Frankfurt. 1.) Da die Kurfürsten jetzt bei einander sind, bitten wir euch fleißiglich, wenn ihr von denselben Sachen oder sonst iht wisset neuer Läufe oder Mähre die euch füglich wären zu schreiben, uns die in eurem Briefe umgehend zu berichten; dat. sabb. ante Bartholomei (Aug. 21) 1400; im Frankf. St.A. Imperatores 1, 142^a or. mb. lit. cl. c. sig. in verso impr., und ib. Wahltagsacta 1 fol. 44^a nr. 142 cop. chart. coaev. 2.) Die St. Nürnberg hat der Stadt Frankfurt vormals geschrieben, daß sie vernommen habe, daß die Kurfürsten auf dem Rhein den König entsetzt haben von solcher Artikel wegen als da wol gelautmert ist worden und Herzog Ruprecht zum König erwählt und erhoben haben, wünscht nun zu wissen wie sich die Läufe in denselben Sachen danieden auf dem Rhein anslahen oder wie Frankfurt oder andere Städte auf dem Rhein sich in denselben Sachen halten, sofern das den Frankfurtern füglich ist zu schreiben; dat. fer. 5 p. Barthol. (Aug. 26) 1400; im Frankf. St.A. Imperatores 1, 142 or. mb. lit. cl. c. sig. in verso impr., und ib. Wahltagsacta 1 fol. 44^b nr. 143 cop. ch. coaev., Regest bei Janssen Frankf. R.K. 1, 66 nr. 192 aus Frankf. St.A. Imperatores l. c. — Auch

Ulm schreibt am letztgenannten Tag an Frankfurt, bittet mit ganzem Ernste und fleißig um schriftliche umgehende Nachricht über Herzog Ruprecht und auch die andern Kurfürsten die jetzt auf dem Rheine lange Zeit bei einander gewesen sind, „waz ir leufe odir märe von den horend odir ob ir icht wissend waz ir gewerbe si, als vil ir uns des denne willichen virkunden süllent; dat. Do. n. Barthol. (Aug. 26) 1400; im Frankf. St.A. Wahltagsacta 1 fol. 44^b nr. 144 cop. chart. coaev., Regest bei Janssen 1, 533 nr. 916 aus Frankf. St.A. Wahltagsacta.

² Da der Schreiber dieses Briefs hier noch nicht weiß was der Erfolg der kön. Gesandtschaft in Österreich war, es aber noch zu melden verspricht, und da diese Meldung in dem Briefe vom 15 Sept. nr. 248, der wahrscheinlich von demselben Bericht-erstatte ist, wirklich erfolgte, so ist unser Schreiben vor 15 Sept. 1400 anzusetzen. Am 2 Sept. (Bericht nr. 245) war jene Gesandtschaft beschlossen, aber noch nicht ernannt, daher fällt unser Schreiben, das die Personen und ihre Rückkunft kennt, nach 2 Sept. 1400. Vgl. Janssen nt. *

³ Wolfram von Skwoorec Erzbischof von Prag. 45

⁴ Johannes Brunonis Bischof von Camin.

Frauwenberger und her Wentzlaw¹ komen sint von Ostenreich. wie ez die geschicht¹⁴⁰⁰ haben, daz weis^{rw. Spt.} ich noch nicht; daz wil ich irfarn und uch hinnach schreiben. unser^{2 und 15]} herre der konig ist alles noch uf dem Thoschnick und sol als heute herkommen gein Prage. obe daz geschicht, des weis ich nicht. der cammerer und der hofemeister her
 5 Herman von Kustenicke und her Worziboy und die schreiber uz der canzelein sint alle komen als gestern von Petlern und wissin nicht anders dan daz der konig auch her von Thoschnycze kkommen sulle gein Prage. wir sin wankel mit unsern sachen, waz des morgens ja ist daz ist des abends nain. kain aigenschaft kan man von im nicht irfarn. aber man meinet man gee mit solichen sachen umbe daz man einen andern
 10 konig zu Beheim mainet zu machen.

248. *Ungenannter aus Prag an Ungenannte, berichtet aus Böhmen über K. Wenzel.*¹⁴⁰⁰
 1400 Sept. 15 [Prag³].^{Spt. 15}

*F aus Frankf. St.A. Imperatores 1, 150 cop. chart. coaev.; Überschrift datum per copiam gilt nicht nur für dieses sondern auch für die beiden Stücke nr. 247 und 249, welche
 15 sich, zuerst nr. 247, unmittelbar anschließen auf dem gleichen Blatte, von derselben Hand, sehr nahe beisammen in der Zeit der Abfassung, und wol auch von demselben Verfasser, ohne Verschiebungsschnitte im Papier.
 Gedruckt bei Aschbach K. Sigmund 1, 424 Beil. IV ohne die Nachschrift und bei Janssen Frankf. R.K. 1, 74 nr. 212 mit der Nachschrift, beidemale aus F.*

Mein fruntlich willig dinste sei voran. wisset, lieben frunde, daz der konig von Ungern noch in dem lande ist und ist nuwelich gewesen zû der Wittaw und im ritet noch alles groß folk zû. und man meinet slechts, er werde hie zû Beheim nach dem konigrich stellen gar kurzlichen. auch wisset, daz man meint, daz der konig von Beheim ie nicht hinawzkomme und daz er auch nichtsit uberall zû diesen sachen tunde
 25 werde. und er ist iczûnt uf dem Thoschnick² bi dem Petlern. da meint man da werde er ein wile bliben. da lesset er an dem graben arbeiten umbe die vesten. her Hancko der alte canzeler⁴ und her Wilhelm Frauwenberger sint bi dem herzogen von Osten-rijch gewesen und haben die sache seinen reten furgeleget wie ez da ussen gestalt iczûnt ist. und hetten villichte gerne gesehen daz der von Ostenreich geholfen solte
 30 haben. also haben die rete die sache geschoben an den herzogen selber, waz her Hancko und der Frauwenberger geworben haben. also sint sie beid^b herwiderkomen und haben kein ende von dem von Ostenreich. mir hat ein erber person gesaget, wie daz im marggrave Jobs selber gesaget habe: ez si virsehenlichen, e daz kurze zeit virgee, so werde man einen newen konig hie zû Beheim in dem lande haben. geben¹⁴⁰⁰
 35 an der mitwochen nach crucis 1400.^{Spt. 15}

Auch wisset, daz ich uch vurwerter nit als tewtlichen mere wil schreiben, wann mich dunket daz uns daz beidersit ungefuglich si.

a) *F von anderer gleichzeitiger Hand sinkorrigiert.* b) *F bey.*

¹ *Wenzel Kralik von Burenic patriarcha Antiochenus.*

² *Wahrscheinlich ebenfalls aus Prag wie nr. 245 und 247; bei letzterem Stück ergibt es sich aus den*

Worten im Text hie zu Prage und her gein Prage.

³ *Tocznik ganz nahe bei Zebrak.*

⁴ *Johannes Brunonis episcopus Caminensis.*

^{[1400} 249. *Ungenannter aus Prag an einen Ungenannten, berichtet aus Böhmen über K. Wenzel.*
 c. Spt. 13
 vor Okt. 22] *[1400 c. Sept. 15 vor Okt. 22 Prag¹].*

F aus Frankf. St.A. Imperatores 1, 150^b cop. chart. coaev., s. nr. 248 Quellen.
Gedruckt bei Aschbach K. Sigmund 1, 425 f., sub „Beilage V“ (unsrer nr. 247) beigefügt,
und bei Janssen Frankf. R.K. 1, 76 nr. 215, wo es wie bei uns unter eigener Numer 5
mitgetheilt wird, beidemale aus F.

Min fruntlich willig dinste sei voran. wisset, lieber herre, daz ich han vernomen daz ewer frunt zû Ungern wöl^a mag und gesunt ist. und er ist noch nicht heimkommen, und im sint alle gelerte lewte gar holt, und ez ziehen iczunt gar vil studenten zû ime, und man meinet er werde kurzlich gar ein vorder man. und er kompt nicht hienawz. aber der knabe, der da Behemisch sol lernen, daz tût nimmer gût; er wil nicht lernen, so wil er auch keinen seinen schulern folgen, und sie sehen gern allesampt daz er widder dawssen were. er wil ie nicht hinawss, und man meinet uwer frunt werde den knaben kurzlichen verdingen^b und werde an sin stat kommen e daz vier wochen awsskommen. und der knabe ist iczunt dahaimen, und in kan nimant uz dem huse bringen, und macht grubelin umb sich² als die kinder an der sonnen. ez ist von eim alten an mich kommen, daz ewer frewnde oder ein ander den knaben hie ie awss der schul und von der schule werde tringen etc.

a) sic? b) wol nicht zu lesen verdringen mit Emendation; Vorlage verdingen d. h. durch einen Vertrag wegschaffen, mhd. WB. ¹, 389. 20

¹ Wol auch aus Prag geschrieben wie nr. 245 247, 248. Auch unter dahaimen versteht Janssen Prag, aber die Befestigungsarbeiten in nr. 248, die wol hier wider gemeint sind, beziehen sich auf Toczniik. Wäre dahaimen doch Prag, so hätte man einen Anhalt mehr für die Datierung. Es wäre aber dann zu beachten, was Janssen l. c. pag. 76 nt.* zu seiner nr. 214 (unsrer nr. 247) erinnert, daß nemlich Pelzel mit Unrecht die Anwesenheit Wenzels zu Prag am 20 Sept. belegt aus Martène ampliss. coll. 4, 514, wo doch kein Ort angegeben ist, daß aber dieselbe sich für den 5 Okt. aus Dobner mon. hist. Boem. 3, 430-432 ergibt. Übrigens enthält das Stück keine neueren Nachrichten als schon die nr. 248, mit der der Inhalt, abgesehen von der halben Geheimsprache, außerordentlich stimmt. Ich möchte meinen, daß diese beiden Stücke sich auch in der Zeit recht nahe stünden. Der Angeredete lieber herre (falsch Aschbach lieben herre und gar Janssen lieben herren) ist wahrscheinlich Ulman Stromer zu Nürnberg, und die in nr. 247 und 248 angeredeten Ungenannten sind die Nürnberger. Nürnberg hatte seine Verbindungen in Prag, von Nürnberg bezog man in Deutschland die Böhmischen Nachrichten, vgl. im nächsten Bande das Schreiben vom 13 Sept. 1400 worin Ulman Stromer unter falschem Namen mit ein bißchen Geheimsprache aus Nürnberg über Böhmen berichtet. Ganz ohne Grund ließ schon Aschbach die zwei Stücke nr. 247-248

(man sieht nicht ob auch nr. 249) an den Frankfurter Rath gerichtet sein, und Janssen sieht alle drei so an. Meine Vermuthung, daß nr. 247 und 248 an Nürnberg und nr. 249 an jenen einzelnen Nürnberger gerichtet war, wird kaum felügreifen. Ulman Stromer scheint der Vermittler dieses Verkehrs zu sein, und deshalb erhält er seinen Extrabrief nr. 249, der dann freilich nicht viel mehr enthält als auch schon in nr. 248 stund. Ich möchte außerdem noch vermuthen, daß das Blatt Papier, auf welchem alle die 3 nrr. 247-249 zusammengeschrieben sind, von Nürnberg nach Frankfurt gebracht worden ist durch den Nürnberger Boten Halpwasen, und daß an dieses Blatt gedacht werden darf bei den Worten und dan item in eim zediln in der Aufzeichnung von [1400 nach Okt. 23] nr. 250. Aus der letzteren Aufzeichnung würde sich dann wenigstens bestätigen, daß die Abfassung der 3 Briefe nr. 247-249 jedenfalls vor 22 Okt. fällt. Bei der Annahme, das Blatt sei jener zedil, stört mich nur, daß er so spät erst nach Frankfurt geschickt wäre.

² Geht auf die Befestigungsanstalten, von denen in nr. 248 die Rede ist. Daß unter dem frunt zû Ungern K. Sigmund, unter dem knaben K. Wenzel, unter der schule das böhmische Reich zu verstehen sei, hat schon Aschbach erkannt, Janssen ebenfalls angenommen. 45

250. Bericht des Nürnberger Boten Halpwassen, in Frankfurt erstattet über die in ¹¹⁴⁰ nach ^{Ok. 28} Nürnberg von dem Wenzelschen Herold Sassenlant vorgebrachte Erzählung von einer zu Kuttenberg zwischen ihm und K. Sigmund einerseits sowie K. Wenzel andererseits in Josts Beisein stattgehabte Unterredung betr. die deutschen Angelegenheiten. [1400 nach Okt. 23 Frankfurt.]

F aus Frankf. St.A. Wahltagsacta 1 fol. 55^{1/2}^b und 56^{1/2}^a nr. 178 auf zwei eingeklebten Zetteln.

Gedruckt bei Janssen Frankf. R.K. 1, 78 f. nr. 219 ebendaher.

Nota. der von Nuremberg missive¹ und dan item in eim zediln².

Item der von Nuremberg glaubesbrief³.

Item uf disen vorgenanten glaubsbrief hat der Halpwassen mit uns geredt und geseit: nach dem als der egenant der von Nuremberg brief steet sexta ante Simonis et Jude, so si uf den samstag darnach gein Nuremberg kumen Sassenlant des kuniges von Beheim heralt. und hat geseit, daz alle sache sin als vor geschriben stet. darzû als derselbe Sassenlant uf dem berge zum Kutten stunde bi dem kunige von Ungern und marggrave Jost von Merhern die in schurten, trede er⁴ vûr den kunig von Beheim und habe gesprochen^a „wie machtû als gar verzeit und unendelich gesin, daz dû soliche grosse herlichkeit und gût, als dim vater unserm herren dem keiser selgen dicke blütsüren ist worden, als jemerlichen und virsümelich virlduses, und hast dich zû Dûtschen landen zû eim virsumer und eim keczer und untedigen^b lassen machen; und siech noch zû unvirzogenlich, diewile dû noch rat und helfe hast, dan straff es; und tustû darzû nit mit dem swert^c, so getustû nommer gut me“. da sprach der kung von Ungern „brüder, der schade und sumeniß ist uwer schult; waz wolt ir darzû tun?“ da sprach der kunig von Beheim „ich weiß nit waz darzû tûn“. da sprach der kunig von Ungern „wolt ir dan gelt uzgebin, so wil ich zû Dutschen landen ziehin und darzû tun“. da sprach der kung von Beheim „ich weiß nit waz tûn; wan ich^d daz lant zû Beheim mit ein virlos, so han ich dannoch drû sleßer, darûf truwen ich mich zû behalden^e“. darnach als sie von ein gingen, da sprach der kunig von Ungern zû Sassenlant „bliches dû noch seß dage hie, so erfures dû wol wie iz dan wurde geen, daz dû dan wol zû Dutschen landen gesagen mochtet eigentlich wie ez zû Beheim stunde“.

a) doch nicht gesprochener, wie auch gelesen werden kann. b) F vntediger, em. untedigen; schwerlich virtediger. c) F swerte? d) om. F. e) schwelich legern.

¹ Fehlt; ein Brief Nürnbergs an Frankfurt, den Halpwassen überbracht haben muß, ist gemeint.

² Halpwassen s. St. Chr. 1, 507 im Register.

³ Wol der Zettel in den Frankfurter Imperatores, auf welchem die 3 Briefe eines Ungenannten aus Prag (unsere nrr. 247, 248, 249) stehen. Darauf bezieht sich denn wol auch das folgende als vor

geschriben stet. Vgl. nr. 249 nt. 1.

⁴ Fehlt; es ist der Beglaubigungsbrief für Halpwassen gemeint, von Nürnberg an Frankfurt.

⁵ Damit muß doch Sassenlant gemeint sein, Sigmund und Jost scheinen ihn vorzuschieben (die in schurten).

Chronologisches Verzeichnis

der

Urkunden und Akten.

Die mit einem * bezeichneten Stücke sind nicht vollständig, sondern nur als Regest Auszug oder Bruchstück mitgetheilt.
Vgl. über dieses Chronologische Verzeichnis das Vorwort des 1. Bandes p. LXXXIII.

1396

Merz 24 Prag. Herzog Stefan II von Baiern u. a. theilw. gen. Fürsten verbinden sich zu gegenseitigem Beistand * p. 92 nt. 1

1397

ohne alles Datum. Bruchstück einer Anweisung einer französischen Gesandtschaft nach Deutschland, betr. Schisma * p. 66 nt. 1
Okt. 31 Köln. Die Stadt an Heinr. z. Jungen, betr. Beschickung d. Frankf. Reichstages, nr. 7 p. 21
----- die Stadt Mainz, ----- sub nr. 7
----- Achen -----
c. Dec. Heidelberg. Pf. Ruprechts II Gutachten über die vorgehabte Rheimser Zusammenkunft der Könige von Deutschland und Frankreich, nr. 23 p. 54
Dec. 5 Wirzburg. K. Wenzel an Frankfurt, begehrt Herberge für 1500 Pferde und beglaubigt seinen Untermarschalk Enderlein, nr. 8 p. 21
----- 12 Köln. Die Stadt an Erzb. Johann II von Mainz, bittet um Geleitsbrief durch sein Gebiet nach Frankfurt zum König, nr. 2 p. 19
----- 19 Frankfurt. Dietrich von der Weitenmülen an Straßburg, über Besuch und Dauer des Reichstags zu Frankfurt, nr. 33 p. 69
----- 20 ----- Geleitsbrief der Stadt für alle Reichsstände und ihre Gefolge, nr. 3 * p. 20
----- Mainz. ----- gegenbrief der Erzbb. v. Köln und Trier und Pf. Rup. III, nr. 4 * -----
----- 21 Frankfurt. Dietrich v. Odendahl an Köln, soll sofort den Frankf. Tag beschicken, nr. 34 p. 69
c. Dec. 23 ----- Kurfürstliche Artikel über Forderungen und Klagen gegen K. Wenzel, nr. 9 p. 22
Dec. 23 ----- K. Wenzel an Straßb., lädt ein unverzüglich nach Frankf. od. wo er dann sein wird, nr. 1 p. 19
----- 24 o. O. Geleitsgegenbrief des Kurf. Rudolf III von Sachsen, nr. 5 * p. 20
----- 25 Eltville. ----- Erzb. Johann II von Mainz, nr. 6 * -----
1397 ex. und 1398. Augsburgs Kosten bei und nach dem Frankfurter Reichstag, nr. 36 p. 73

1398

Jan. 1 Frankfurt. K. Wenzel beglaubigt bei Straßburg 3 gen. Gesandte zu mündl. Auftrag * p. 3, 29
----- 5 Köln. Die Stadt an ihre Gesandten in Frankf.: ob der König herabkommen wolle? p. 69 nt. 1
----- 6 Frankfurt. Allgemeine Landfriedensordnung K. Wenzels auf 10 Jahre, nr. 10 p. 23
zw. Jan. 6 u. 22. Frankfurt. Ständischer Gegenentwurf eines kön. Landfried. auf nur 5 Jahre, nr. 11 p. 27
Jan. 8 Frankfurt. K. Wenzel urkundet betr. die 30000 fl. vom Städtekrieg her, nr. 20 p. 45
----- verleiht Lf. Hermann von Hessen eine gewisse Zollfreiheit * p. 41 nt. 2
----- 12 Köln. Die Stadt an ihre Gesandten zu Frankf., betr. etw. Empfang d. Königs z. Köln, nr. 37 p. 74
----- K. Wenzel an Erzb. Werner von Trier: Wirzb. Streit, Landvogtei zu Schwaben, nr. 24 p. 58
----- bis Dec. 14. Frankfurts Kosten beim RT. daselbst und hernach, nr. 35 p. 70
----- 13 Aschaffenburg. Erzb. Joh. II v. Mainz Willebrief z. Verpfänd. d. Landvogtei Schwaben * p. 58 nt. 4
vor Jan. 21 Wirzburg. Bisch. Gerh. vergl. sich mit seinen Stiftsstädten auf kön. Schiedsgericht * p. 50 nt. 2
Jan. 21 Frankfurt. K. Wenzel entscheidet zw. B. Gerh. von Wirzb. und dessen Stiftsstädten, nr. 21 p. 50
----- 22 ----- macht Gf. Philipp von Nassau zum Rhein.-Wetterau. Landfr.-
----- Hauptmann, nr. 12 p. 29
----- 28 Koblenz. K. Wenzel an Frankf.: nach Mainz zu schicken auf Febr. 8/9 wegen des Landfriedens, nr. 13 p. 30
Febr. 16 Eltville. Erzb. Johann II v. Mainz, betr. Zeitdauer des Landfriedenszolls in Höchst, nr. 14 -----

1398

- Mrz. 3 Mainz. Gen. Theilnehmer des Rhein.-Wetterau. Landfr. verändern mit gen. Hauptmann den kön. Landfr. v. 6 Jan. nr. 10, von 10 auf 5 Jahre herabgehend, nr. 15 . . . p. 31
- 11 o. O. Elsäßischer Landfriede auf kön. Gebot für 5 Jahre geschlossen zw. Bisch. Wilh. II von Straßburg, Landvogt Dietherich von der Wytenmulen und 11 gen. Städten * p. 10, 3
- 17 Mainz. Gf. Phil. als Hauptmann gelobt den veränderten Landfrieden v. 3 Merz nr. 15 zu halten, nr. 16 p. 39
- Der Landfr. v. 3 Merz nr. 15 verordnet über seine Zölle und Geleitsgelder, nr. 17 p. 41
- Apr. 25 o. O. Dieth. v. der Wytenmulen an 10 gen. Elsäßische Städte: den Landfr. v. 11 Merz zu besigeln * p. 10, 25
- Mai 4 Luxemburg. K. Wenzel an Straßburg: nach Koblenz zu schicken auf 22 Mai, nr. 38 . . . p. 75
- 11 o. O. Straßburg und Hagenau schließen eine Vereinigung auf 5 Jahre (vgl. Okt. 19) * p. 10, 31
- Jun. 1 Koblenz. K. Wenzel: daß Orléans ihm Geld geliehen, ausbezahlt an Hubard v. Eltern * p. 17 nt. 3
- 5 o. O. Wynant von Waldecke gelobt den Landfrieden v. 3 Merz nr. 15 zu halten * . p. 37, 45*
- 23 Frkft. K. Wenzel bevollm. Hubard v. Eltern bei Frankreich wegen Metz Tull Verdun Kammerich, nr. 25 p. 59
- Aug. 3 Forchheim. Bisch. Lamprecht von Bamberg an den Bocklein und den alten Ammeister der Stadt Straßburg, betr. eine Frankfurter Unterredung wegen des Burghart Swan seines Hofgesinds und Dieners, der lange Zeit in Gefängnis gelegen ist * p. 3, 34
- Waldeck. Pf. Rupr. III verspr. K. Wenzel Treue n. Verantw. zu Koblenz v. 1 Juli, nr. 39 p. 75
- 6 Elbogen. K. Wenzel verzeiht Pfalzgr. Rupr. III nr. 40 p. 76
- Spt. 4 Rom. P. Bonif. IX an K. Sigmund: er soll K. Wenzel zum Romzug bewegen u. s. w., nr. 26 p. 60
- nach Spt. 4 o. O. K. Sigmund an K. Wenzel, fordert ihn zur Kaiserkrönung auf, nr. 27 . . p. 61
- Okt. 16 Bürglitz. K. Wenzel an K. Karl VI, betr. Versammlung zu Breslau u. Kirchensache, nr. 28 p. 62
- 19 o. O. (andere mögliche Datierung statt Mai 11, w. m. s.) * p. 10, 31
- zw. 1398 Dec. 20 und 1399 Okt. Avignon. Anweisung Benedikts XIII für seine Nuntien an K. Wenzel, betr. Aufhebung des Schismas, nr. 30 p. 64
- o. O. Denkschrift der Nuntien Benedikts XIII dem K. Wenzel übergeben, betr. Aufheb. d. Schismas, nr. 31 p. 67
- 1398? 1399? Erneuerung des kurmainzischen ewigen Bundes mit Böhmen v. 1366 Febr. 3 durch Erzb. Joh. II von Mainz * p. 51 nt. 1

1399

- Jan. 14 Prag. K. Wenzel thut den 1398 Jan. 21 nr. 21 vorbehaltenen weiteren Ausspruch, betr. die Streitigkeiten im Bisth. Wirzburg (Entwurf zu Jan. 17 nr. 22) . . . p. 13, 42
- 17 — K. Wenzel thut den im letzten Regest als Entwurf angezeigten Ausspruch in der Wirzburgischen Städtesache (Ausfertigung), nr. 22 p. 52
- Febr. 16 o. O. Die 4 Rheinischen Kurfürsten verbünden sich wie in nr. 61 vom 17 Sept. wegen Rheinzöllen (wol nur vorläufige Stipulation für die Ratifikation in nr. 61) p. 108, 27 u. nt. 1
- Mrz. 29 bis Apr. 19. Frankfurts Kosten bei dem Bopparder Kurfürsten-Tag vom April, nr. 47 p. 87
- Apr. 11 Boppard. Die 4 Rhein. Kurf. verabreden sich betr. Aufhebung v. Zollfreiheiten, nr. 42 p. 83
- Kurpfalz Kurmainz Kurköln verbünden sich auf Lebenszeit, gemeinsam zu handeln betr. Kirche u. Pabstthum, Reich u. Kur; jeder Verkleinerung des Reichs entgegenzutreten, bes. betr. Mailand; jede daraus erwachsende Gegnerschaft solidarisch abzuwehren, nr. 41 p. 81
- 12 o. O. Borziwoi von Swinar als Hauptmann im Stifte zu Wirzburg und im Lande zu Franken gelobt dem Bisch. Gerhard und dem Kapitel zu Wirzburg getreulich beizustehen * p. 13, 31
- 13 Boppard. Die 4 Rhein. Kurff.: einzuschreiten gegen die neuen Zölle bei Düsseld. und Kaisersw., nr. 43 p. 84
- treffen Bestimmungen über Zollerhebung, nr. 44 p. 85
- an Straßb., veröffentl. die letztgen. Bestimmungen, nr. 45 p. 86
- zw. Apr. 16 und Sept. 1 o. O. K. Wenzel an K. Karl VI: Vermittlung der Breslauer Versammlung, Reichsversammlung in Kirchensachen, nr. 29 p. 63
- Apr. 30 bis Mai 28. Nürnbergs Propinationen nach dem Bopparder Kurfürstentag v. Apr., nr. 48 p. 88
- Mai 8 Forchheim. Waffenstillstand zw. Joh. v. Mainz und Balthas. v. Thüringen, nr. 49 . . p. 90
- Zehn gen. Fürsten verbünden sich wegen Städten und Vassallen, nr. 50 . . . p. 91
- Jun. 2 Marburg. Kurmainz Kurköln Kurpfalz Kursachsen verbünden sich wie in nr. 41 Apr. 11 die drei ersten, nr. 51 p. 94
- 7. Frankfurts Kosten beim Marburger Fürstentag vom Juni, nr. 54 p. 97

1399

Jun. 9 o. O. Hzg. Wilh. I v. Berg verzichtet auf seine neuen Zölle bei Kaisersw. u. Düsseld.	p. 84 nt. 2
— 12 Prag. K. Wenzel an Frankfurt, beglaubigt Dietrich von Mülheim, nr. 52	p. 95
— Köln	sub nr. 52 p. 95
— 13 Köln. Die Stadt an Erzb. Friderich III von Köln, wegen der Münzverhältnisse und des Bopparder Tags vom April, nr. 46	p. 87
— 19 Prag. K. Wenzel an Köln, beglaubigt Dietrich von Mülheim *	p. 95, 44*
Aug. 10 Frankfurt. Die Stadt an K. Wenzel: Nachrichtenlosigkeit, Treue, Zoll u. s. w., nr. 53	p. 96
Sept. 1 Prag. K. Wenzel an Straßburg: Einladung zu einem Nürnb. Tag auf c. Okt. 13, sub nr. 72	p. 121
— Frankfurt und die andern Wetterauischen Städte, dasselbe, nr. 72	—
— Nürnberg. Regensb. Windsh. u. d. andern bair. und fränk. Städte, dasselbe, sub. nr. 72	—
— bevollm. Bf. Joh. III v. Nürnberg. zu Verabredung eines Fürstentages, nr. 55	p. 101
— 15 Mainz. Die 4 Rhein. Kurf. verbinden sich wie in nr. 41 Apr. 11 die 3 ohne Kurtrier, und wie in nr. 51 Jun. 2 dieselben 3 u. Kursachsen, nr. 56	—
— u. Kursachsen verbinden sich wie in nr. 56 am gleichen Tag jene 4 Rhein. Kurf. allein, nr. 57	p. 102
— Dasselbe lateinisch, nr. 58	p. 103
— 17 — Die 4 Rhein. Kurfürsten verbünden sich auf Lebenszeit, die Errichtung neuer Rheinzölle zwischen Straßburg und Rees nicht zu dulden, nr. 61	p. 108
— 19 — Zehn Fürsten (Stef. II v. Bai., Balth. u. Wilh. I v. Meißen, Lud. v. Baiern, Hermann v. Hessen, Frid. v. Nürnberg., die Brüder Frid. Wilh. Georg v. Meißen, Frid. v. Meißen der Sohn Balthasars) verbinden sich mit den 4 Rhein. Kurf. und Kursachsen wegen Königswahl aus den 5 Häusern Baiern Meißen Hessen Nürnberg Wirttemberg, nr. 59	p. 105
— Die 4 Rhein. Kurf. und Kursachsen geloben den 10 gen. Fürsten von nr. 59 gleichen Datums, sie zu schützen, wenn sie jemand beschädigen oder angreifen würde wegen des Vertrags von gleichem Datum nr. 59, den sie mit ihnen in der Oberhauptsfrage geschlossen, nr. 60	p. 107
— Die 4 Rhein. Kurf. vereinigen sich auf 10 Jahre wegen Goldmünze, nr. 62	p. 110
— 20 — laden Frankf. auf den dort. Tag v. 19 Nov. ein, nr. 69	p. 117
— Regensb.	sub nr. 69
— 20-27 Frankfurts Kosten bei dem Fürstentag zu Mainz vom Sept. 1399, nr. 71	p. 118
zum Sept. Drei gen. Frkf. Gesandte an ihre Stadt, bitten um Truppen für ihre Heimreise * p. 118 nt. 3	
Okt. 10 Betlern. K. Wenzel an Stadt Trier: Vorhaben eines RT. zu Nürnberg., militärische Hilfe, sub nr. 73	p. 122
— Frankf., Fridberg, Gelnh., die and. Wetterau. Städte, ebenso, nr. 73	—
— Regensb., Nür., Rotnb., Windsh., Schwfn., die andern Bair. und Fränk. Städte, ebenso, sub nr. 73	—
— 20 Fridberg. Die Stadt an Frankfurt, wegen der Zölle zu Peterweil und Offenbach und einer deshalb an den König zu richtenden Botschaft *	p. 136, 45*
— Saarburg. Erzb. Werner v. Trier an Straßb., betr. die Goldgulden von nr. 62 Sept. 19, sub nr. 63	p. 113
— 21 Heidelbg. Pfalzgraf Ruprecht III nr. 63	—
— 24 Frankfurt. Die Stadt an K. Wenzel, sendet Abschrift von nr. 69 Sept. 20, nr. 70	p. 117
c. Nov. 4 Köln. Die Stadt an Erzb. Frid. III v. Köln, äußert Bedenken auf nr. 63 Okt. 21, nr. 64	p. 113
Nov. 6 Betlern. K. Wenzel an Frankf., antw. auf nr. 70 Okt. 24 und kündigt seine Gesandtschaft an, nr. 83	p. 131
— 11 — Mainz und die andern Städte auf dem Frankfurter Tag vom 19 Nov., beglaubigt seine 3 gen. Gesandten, nr. 84	—
— Fridbg. Gelnh. Mülh. u. a. Wetterau. Städte: sie sollen auf 7 Dec. seine 4 gen. Bevollm. auf einem Städtetag in Nür. beschicken, nr. 85	p. 132
— Regensb., wie nr. 85 am gleichen Tag, sub nr. 85	—
— Straßb.	sub nr. 85
— Trier	sub nr. 85
— 13 Regensburg. D. St. an Pf. Rup. III, lehnt die Einlad. sub nr. 69 Sept. 20 ab, nr. 74	p. 123
— 15 Ulm. Die Schwäbischen Städte an Frankf., wegen Nichterscheinens auf dem Frankf. Tag vom 19 Nov., nr. 75	p. 124

1399

- Nov. 16 Eltville. Erzb. Johann II von Mainz an Frankfurt, begehrt einen Geleitsbrief für die Reichsstände zu dem Frankf. Tag vom 19 Nov., nr. 76 p. 125
- 17 Frankfurt. Der Stadt Geleitsbrief für alle Reichsstände u. ihre Gefolge zu dem Frankfurter Tag vom 19 Nov., nr. 78 * p. 126
- Die Stadt an Erzb. Johann II von Mainz, sendet ihm den in nr. 76 Nov. 16 beehrten Geleitsbrief nr. 78 Nov. 17, u. a. m., nr. 77 p. 125
- 19 Nürnberg. Die 3 gen. kön. Abgesandten an Frankf. und die auf 19 Nov. dort versammelten Städteboten, bitten um Widerstand gegen aufrührerische Anmuthungen auf diesem Tag, nr. 86 p. 133
- Dieselben an dieselben: deren Städte sollen auf einem Nürnberger Städtetag auf 7 Dec. bei ihnen vertreten sein, nr. 87 p. 134
- c. Nov. 19 Dieselben an die Kurfürsten zu Frankfurt, überschieken ihnen die kön. Artikel dieses Datums nr. 79, wünschen persönliche Zusammenkunft, nr. 80 p. 128
- Die Artikel des Auftrags, den die kön. Abgesandten bei den Kurfürsten Fürsten und Herren ausrichten sollen, nr. 79 p. 127
- Nov. 22 bis 1400 Febr. 7. Frankfurts Kosten bei dem Tag daselbst vom November, nr. 94 p. 139
- c. Nov. 24 Frkf. Die Stadt weist Rathschr. Petrus an zu mündl. Bericht an den König, über das Begehren der Kurff. und anderer Fürsten an die Städte auf dem Frkf. Tag vom Nov., nr. 90 p. 136
- Nov. 24 an K. Wenzel, schickt ihm den Rathschreiber Petrus, welcher ihm über den dortigen Tag vom November u. a. mündlich berichten soll, nr. 89 p. 135
- die 3 gen. kön. Abgesandten, zeigt den Abhang ihrer mündl. Antw. an sie und eines mündl. Auftrags an K. Wenzel an, nr. 88
- die zu Ulm versammelten Schwäb. Städte: was die Kurfürsten und Fürsten auf dem Frankfurter November-Tag von den Städten gewollt haben, sub nr. 91 p. 137
- Köln, wie an die zu Ulm versammelten Boten der Schwäbischen Städte sub nr. 91 unter gleichem Datum, sub nr. 91
- Erzb. Johann II v. Mainz u. Pf. Ruprecht III an die 3 gen. kön. Abgesandten, genehmigen eine Zusammenkunft zwischen diesen und den Boten der 4 Rhein. Kurfürsten, nr. 81 p. 129
- nach Nov. 24 Nürnberg. Die 3 gen. kön. Abgesandten an Erzb. Joh. II u. Pf. Rup. III, bestehen auf persönlichem Zusammentreffen mit den Kurfürsten, nr. 82 p. 130
- Nov. 29 Köln. Die Stadt an Frkf., wünscht Nachrichten über den Frankf. Nov.-Tag, nr. 92 p. 137
- c. Nov. ex. Straßburg. Ein ungen. Straßburger an einen ungen. Probst, macht Mittheilungen von dem Frankf. Nov.-Tag (Vikariat, Schisma), nr. 93 p. 138
- wol Dec. in. Trier. Die Stadt an K. Wenzel, entschuldigt sich wegen Nichtbesuchs des Nür. Städtetags v. 7 Dec. * p. 140 nt. 1
- K. Wenzels Abgesandte, entschuldigt sich ebendeshalb *
- Dec. 10 bis 1400 Jan. 7. Nürnbergs Kosten beim dortigen kön. Städtetag vom 7 Dec., nr. 102 p. 145
- Dec. 13 bis 1400 Mrz. 28. Augsburgs Kosten auf den kön. Städtetagen zu Nürnberg v. 7 Dec. 1399 und zu Eßlingen v. 17 Jan. 1400, nr. 103 p. 146
- Dec. 14 Nürnberg. 4 gen. kön. Gesandte an Frankfurt, beglaubigen Dietrich Mülheim von Köln, nr. 95 p. 139
- bestellen die Stadt z. Eßl. Städtetag auf 17 Jan. 1400, nr. 96 p. 140
- 15 Die Stadt an Frankfurt, berichtet von dem Nürnb. Städtetag v. 7 Dec. 1399 und von dem Bevorstehen eines Eßlinger Städtetags auf 17 Jan. 1400, nr. 97 p. 141
- Ulman Stromer an Frankf., ber. von denselben zwei Gegenständen, nr. 98
- 21 Mainz. Dietrich von Mülheim an Frankf., fordert im Auftrag des Königs und seiner Rätthe, die zu Nürnberg waren, auf zur Beschickung des bevorstehenden Eßl. Städtetags auf 17 Jan. 1400, nr. 99 p. 142
- 1399 ex. o. O. K. Wenzel ans Reich, betr. Reise und Geleit der Kardinäle beider Parteien zu ihm, hin und her, nr. 32 p. 68

1400

- Jan. 3 Betlern. K. Wenzel an Trier: den Eßl. kön. Städtetag auf 17 Jan. zu beschicken, nr. 100 p. 143
- 10 bis Febr. 28. Frankf. Kosten bei dem Fürstentag daselbst vom Jan. und Febr., nr. 121 p. 167

1400

- Jan. 14 Köln. Die Stadt an Patr. Wenzel v. Antioch., entschuldigt Nichtbesuch d. Eßl. k. St.-Tags
auf 17 Jan. * p. 143 nt. 2
- Hgz. Swantibor v. Stettin ----- *
- Gf. Friderich in Ötingen ----- *
- 26 Eßlingen. Die Stadt an Straßburg, von dem Nürnb. kön. Städtetag auf 7 Dec. 1399
und von dem zu Eßlingen auf 17 Jan. 1400, wo ein neuer kön. Städtetag
auf 14 Merz in Aussicht kommt, nr. 101 p. 144
- o. O. Kurmainz Kurtrier Kurpfalz stellen einen Geleitsgegenbrief aus zum Frankfurter
Fürstentag vom Jan. und Febr., nr. 104 p. 152
- 30 o. O. Kurköln stellt einen Geleitsgegenbrief aus zu demselben Tag, nr. 105
- Nürn. Die Stadt an Frankfurt, bittet um Nachricht vom Frankf. Tag, nr. 116 p. 164
- 31 Köln. ----- * p. 164, 33*
- Fbr. 1 Rotenb. ----- * p. 164, 43*
- Frankfurt. Sieben Fürsten (von den zehen in nr. 59 von 1399 Sept. 19 fehlen die 3
Brüder Friderich Wilhelm Georg von Meißen) verbinden sich mit den 4 Rhein.
Kurff. u. Kursachsen w. Königswahl aus 6 Häusern (zu den 5 in nr. 59 von 1399
Sept. 19 kommt noch Sachsen hinzu) wie in nr. 59 von 1399 Sept. 19, nr. 106 p. 152
- Dasselbe lateinisch, nr. 107 p. 153
- Die 4 Rhein. Kurfürsten und Kursachsen geloben Friderich Wilhelm und
Georg von Meißen, sie zu schützen, wenn sie jemand beschädigen oder an-
greifen würde wegen des Vertrags von gleichem Datum nr. 106, den sie mit
ihnen in der Oberhauptsfr. geschlossen (wie in nr. 60 von 1399 Sept. 19), nr. 108 p. 155
- 2 Hgz. Stefan II von Baiern gelobt den 4 Rhein. Kurff. und Kursachsen, daß
sein Sohn Ludwig bis 2 oder 7 Merz sein Sigel an den Bündnisbrief vom
1 Febr. nr. 106 hängen lassen soll, nr. 109 p. 156
- Mf. Wilhelm I von Meißen gelobt denselben, daß sein Bruder Balthasar bis
18 April dasselbe thun soll, nr. 110 p. 157
- Ders. gelobt dens., daß seine 3 Neffen Frider. Wilh. u. Georg bis 18 April
ihren Beitritt zum Bündnis vom 1 Febr. nr. 106 beurkunden sollen, nr. 111 p. 158
- um Fbr. 2 Frkf. Gesandtschaftsanweisung vom Frankfurter Fürstentag an P. Bonifacius IX
in Betreff der beabsichtigten Veränderung des Reichsoberhaupts, wo der
Pabst zustimmen soll, nr. 114 p. 162
- Fbr. 4 Frankfurt. Unterhandlung zwischen den Fürsten und der Stadt über das städtische
Geleite zu dem Fürsten- und Städte-Tag daselbst auf 26 Mai, welches die
Stadt gegen Bedingungen verwilligt, nr. 112 p. 159
- 5 gen. Kurff. an Frid. v. Braunsch., Einlad. auf d. Frkf. Tag vom 26 Mai, nr. 113 p. 161
- Stadt Köln, ----- sub nr. 113 -----
- Regensburg ----- sub nr. 113 -----
- Speier ----- sub nr. 113 -----
- Straßburg ----- sub nr. 113 -----
- 6 Die Stadt an K. Wenzel, v. kürzl. Tag daselb. u. d. Bevorst. eines neuen ebenda
nach Apr. 18, nr. 118 p. 165
- Nürnberg ----- sub nr. 117 p. 164
- Rotenburg ----- sub nr. 117 -----
- 18 Prag. K. Wenzel an Frankfurt, dankt für nr. 118 vom 6 Febr. und begehrt weitere
Nachrichten, nr. 119 p. 165
- 19 Hensil Bedir an Frankf.: Eindruck von nr. 118 vom 6 Febr. auf K. Wenzel, nr. 120 p. 166
- 21 Mainz. 3 gen. k. Räte an Straßb.: warteten Tags zuvor da auf d. Straßburger,
begehren Treue, nr. 122 p. 167
- vor Merz 7 Frkf. Gedächtniszettel d. St. z. Landgerichtst. c. dieses Datums, Fragm. * p. 100, 18; 165, 38
- Merz 12 Boppard. Die 4 Rhein. Kurff. kommen überein über Prägung von Silbermünzen, nr. 65 p. 114
- 23 Köln. Die St. an 5 gen. Kurff., will der Einlad. v. 4 Febr. sub nr. 113 folgen, nr. 133 p. 181
- Apr. 2 Erzb. Joh. II v. Mainz, äußert Bedenken ü. d. Goldmünzwesen, nr. 66 p. 115
- Werner v. Trier ----- sub nr. 66 -----
- Pfg. Ruprecht III ----- sub nr. 66 -----
- 3 Kuttenberg. K. Wenzel hebt d. Zölle Phil. v. Falkenstein zu Peterweil u. Offenb. auf * p. 136, 29*
- 6 an Straßb., soll ihre Bevollm. zu ihm nach Nürn. auf 2 Mai
schicken, sub nr. 123 p. 168
- 4 gen. und die andern Wetterauischen Städte, desgl., nr. 123

1400

Apr. 21	Rom. P. Bonif. IX an 5 gen. Kurff., antwortet auf nr. 114 von c. 2 Febr. ausweichend, nr. 115	p. 163
— 26	Paris. Rektor und Universität an Frankf., beglaubigen ihre 3 gen. Gesandten zum Frankfurter Tag vom 26 Mai, nr. 134	p. 181
— 30	Nürnberg. Die Stadt an Frankfurt: man weiß noch nicht, wann der König, der auf 2 Mai nach Nürnberg kommen wollte, kommen wird, nr. 124	p. 168
Mai 2	Konstanz. Die Bodenseest. an 5 Kurff., lehnen die Einlad. z. Frkf. Tag v. 26 Mai ab, nr. 136	p. 183
— 4	Köln. Die Stadt an Erzb. Werner von Trier, über das Goldmünzwesen, nr. 67	p. 115
vor Mai 6	Frkf. Gedächtniszettel der Stadt zum Landfriedenstag dieses Datums, Fragment *	p. 170, 32
Mai 8 bis Juli 31.	Frankfurts Kosten beim Tag daselbst vom 26 Mai, nr. 163	p. 207
— 11	Köln. Die Stadt an Pf. Ruprecht III, bittet um Geleite z. Frankf. Tag v. 26 Mai *	p. 179, 32*
c. — — — — —	Joh. v. Mainz	* p. 179, 36*
— — — — —	Frid. v. Köln	* — — — — —
— — — — —	Werner v. Trier	* p. 179, 37*
Mai 12	Ehrenbreitstein. — — — — — ertheilt demgemäß seinen Amtleuten Befehl *	p. 179, 38*
— 14	Frkf. Die Stadt an K. Wenzel, berichtet von Herbergbestellungen auf d. Frkf. Tag vom 26 Mai, nr. 154	p. 201
— 18	Köln. Patr. Simon von Alex.: Herberge für die 12 theilweise gen. franz. und kastil. Gesandten, nr. 135	p. 182
— 20	Prag. K. Wenzel an Frankf., beglaubigt Hubard v. Eltern zu mündl. Auftrag, sub nr. 137 *	p. 184
— — — — —	Bisch. Wilhelm II von Straßburg, desgleichen, sub nr. 137 *	— — — — —
— — — — —	Nürnberg. Frkf. Fridb. Gelnh. Regensb. u. d. and. bair. u. Wetterau. Städte, desgl., sub nr. 137 *	p. 183
— 21	— — — — — Frankf. Fridb. Gelnh. u. d. andern Wetterauischen Städte: sollen Bevollmächtigte zu ihm nach Nürnberg zu einem Städtetag auf 6 Juni schicken, nr. 179	p. 220
— 26	Frkf. Die Stadt erth. Geleite allen Reichsständen u. ihren Gefolgen zum Tag daselbst vom 26 Mai, nr. 125 *	p. 179
— — — — —	Erzb. Johann II von Mainz: Geleitsgegenbrief zum Tag das. v. 26 Mai, nr. 126 *	— — — — —
— — — — —	Frid. III von Köln	nr. 127 *
— — — — —	Kurf. Rud. III v. Sachsen	nr. 128 *
— — — — —	Pfalzgr. Ruprecht III	nr. 129 *
— — — — —	Hzg. Stef. II von Baiern	nr. 130 *
— — — — —	Mf. Wilh. u. Frid. v. Meissen	nr. 131 *
— — — — —	Bf. Friderich VI v. Nürnberg	nr. 132 *
— — — — —	Prag. Spruch des kön. Gerichts, wodurch Nürnberg von Bezahlung des auf dasselbe treffenden Theiles der 30000 fl. vom Städtekrieg her an Mainz Worms Speier freigesprochen wird *	p. 12, 37
— 30	Frkf. Die 4 Rhein. Kurff. und Kursachsen geloben Frid. und Bernhard von Braunschweig und Lüneburg Gebrüdern, Albrecht von Sachsen und Lüneburg, Sigmund von Anhalt, sie zu schützen, wenn sie jemand beschädigen oder angreifen würde wegen des Vertrags, den sie mit ihnen in der Oberhauptsfrage geschlossen (wie in nr. 60 von 1399 Sept. 19, und nr. 108 von 1400 Febr. 1), nr. 143	p. 190
nach Mai 30	Frkft. Verzeich. d. auf d. Tag das. v. 26 Mai anwesenden Reichsstände, nr. 138	p. 184
Mai 30 bis Aug. 24.	Augsburgs Kosten bei dem Frankfurter Tag vom 26 Mai, nr. 164	p. 208
Mai 30/31	Frkft. K. Wenzels Botschaft an die Fürsten durch Hubard von Eltern auf dem Frankfurter Tag vom 26 Mai, nr. 139	p. 186
Mai 30	Frankfurt. Protokollarischer Bericht über die Verhandlung, welche Hubard von Eltern kön. Gesandter sammt Dietrich Kraa auf dem Frankf. Tag vom 26 Mai mit gen. 6 Städten hatte, nr. 140	p. 187
— 31	— — — — — Gen. 2 Straßb. Gesandte an ihre Stadt, berichten vom Verlauf des Frankf. Tags vom 26 Mai, nr. 155	p. 201
Jun. 1	Frkft. Friderich der Streitbare verbindet sich mit den 4 Rhein. Kurff. und Kursachsen wegen Königswahl aus 6 Häusern (wie in nr. 59 von 1399 Sept. 19, und nr. 106 von 1400 Febr. 1), nr. 144	p. 191
— 3	— — — — — Die 4 Rhein. Kurff. geloben Hzg. Albrecht I von Baiern-Straubing, ihn zu schützen, wenn ihn jemand beschädigen oder angreifen würde wegen des Vertrags, den er mit ihnen in der Oberhauptsfrage geschlossen (wie in nr. 60 von 1399 Sept. 19, und nr. 108 von 1400 Febr. 1, und nr. 143 von 1400 Mai 30), sub nr. 145	— — — — —

1400

Jun. 3 Frkft. Dieselben geloben	Hzg. Wilhelm I von Berg dasselbe, sub nr. 145	p. 192		
-----	Hzg. Wilh. III v. Geldern und Jülich dasselbe, sub nr. 145	-----		
-----	Gf. Adolf VI v. Kleve u. v. d. Mark dasselbe, sub nr. 145	-----		
-----	Hzg. Albrecht IV von Östreich dasselbe, sub nr. 145	p. 193		
-----	Hzg. Lupolt IV von Östreich dasselbe, sub nr. 145	-----		
-----	Hzg. Wilhelm von Östreich dasselbe, sub nr. 145	-----		
-----	Erzb. Gregor von Salzburg dasselbe, sub nr. 145	-----		
vor oder an Juni 4 Frkft. Aufzeichnung über den von den 8 gen. Fürsten auf dem Tag daselbst gefaßten Beschluß in Betr. d. Tags z. Oberlahnstein auf 11 Aug., nr. 141		p. 188		
Jun. 4 Frankfurt. Aufzeichnung der Rede Joh. von Talburg, im Namen der Kurfürsten an die Städte auf dem Tag daselbst v. 26 Mai gehalten, (nebst darauf erfolgtem Beschluß der Städte, auf 1 Juli in Mainz zusammenzukommen), nr. 142		-----		
c. Jun. 4 Frkft. Erzb. Frid. III v. Köln an K. Karl VI, beglaubigt seine 3 gen. Gesandten, nr. 153		p. 200		
Jun. 4 Frkft. Anweisung der kurf. Gesandten an K. Karl VI von Frankreich, nr. 152		p. 199		
-----	Die 4 Rhein. Kurff. an K. Wenzel: Einlad. z. Tag v. Oberlahnst. auf 11 Aug., nr. 146	p. 194		
-----	-----	Dasselbe lateinisch, nr. 147	p. 195	
-----	-----	Mf. Jost v. Mähren: Einladung ebendahin, nr. 148	p. 196	
-----	-----	-----	Dasselbe lateinisch, nr. 149	p. 197
-----	-----	Kurf. Rudolf III von Sachsen: Einladung ebendahin, nr. 150	-----	
-----	-----	-----	Dasselbe lateinisch, nr. 151	p. 198
-----	-----	die Bodenseestädte, bitten, falls K. Wenzel nicht in Oberlahnstein erschiene, um deren Unterstützung für die dann von ihnen zu treffende Ordnung der Reichsregierung, nr. 156	p. 203	
-----	Die Stadt an K. Wenzel, meldet ihm einen ungefähren Auszug aus der Rede Talburgs nr. 142 vom 4 Juni, nr. 157	p. 204		
-----	-----	schickt ihm den ungefähren Auszug nr. 157 vom 4 Juni im Einschluß, nr. 158	-----	
-----	5 -----	Mainz, will den auf dem Tag zu Frankf. am 4 Juni (s. nr. 142 Jun. 4) verabschiedeten Mainzer Städtetag auf 1 Juli beschicken, nr. 165	p. 209	
-----	6 Münden. Viztum Schwarz Rudolf v. Andlau und Hanns v. Wildesberg an Reinbolt Hüffelin in Straßb., von dem Anfall auf Hzg. Frid. v. Braunsch. b. Fritzlar, nr. 186	p. 234		
-----	8 Brnsch. Hzg. Heinrich v. Braunschweig an Stadt Lüneburg, von dem Anfall auf Hzg. Friderich v. Braunschweig bei Fritzlar, nr. 187	-----		
-----	10 Basel. Die Stadt an Straßburg, bittet um Nachricht über den Frkf. Tag v. 26 Mai und über den von K. Wenzel am 6 Apr. (nr. 123) auf 2 Mai nach Nürnberg ausgeschrieben Städtetag, nr. 159	p. 205		
-----	13 Brnsch. Hzg. Heinr. v. Brnsch., v. d. Anfall auf Hzg. Frid. v. Brnsch. bei Fritzlar, nr. 188	p. 235		
-----	14 Straßb. Die Stadt an Basel, über die Verhandl. zwischen Kurff. und Städten auf dem Frankf. Tag vom 26 Mai, nr. 160 *	p. 205		
-----	15 Prag. K. Wenzel an Frkft.: schickt seine Botschaft an die Städte voraus und will ihr bald folgen, will Nachr. bei etwaiger königsfeindlicher Neuerung, nr. 180	p. 221		
-----	-----	P. Bonifacius IX, bevollmächtigt K. Sigmund als Gesandten und Unterhändler für alle Kirchen- und Reichssachen, nr. 181	-----	
c. Jun. 15 o. O. K. Sigmund verpflichtet sich, als Gesandter K. Wenzels beim Pabst und sonst in Italien nur seines Auftraggebers Vortheil im Auge zu haben, nr. 182		p. 222		
Jun. 18 Bensch. Erzb. Joh. II v. Mainz an Straßb., entschuld. s. w. Ermord. Frid. v. Brnsch., nr. 189		p. 236		
-----	-----	Mainz	sub nr. 189	
-----	-----	Köln	sub nr. 189	
-----	-----	Frankf.	sub nr. 189	
-----	Köln. Die Stadt an Mainz: kann den auf 1 Juli verabredeten Mainzer Städtetag nicht beschicken, nr. 166	p. 209		
-----	19 Prag. K. Wenzel an Frankf., lobt die Treue b. Frkf. Tag, will bald RT. persl. halten, nr. 183	p. 223		
-----	-----	Straßb.	sub nr. 183	
-----	-----	Köln	sub nr. 183	
-----	-----	Rotenb.	sub nr. 183	
c. Jun. 19 Prag. K. Wenzel an K. Karl VI v. Frankreich, bittet auf die kurfürstl. Gesandten nicht zu hören, wird sofort selbst Gesandtschaft schicken, nr. 184		p. 224		

1400

- Jun. 25 Witzhenhausen. Die Stadt an Ldgr. Hermann v. Hessen, beurkundet öffentlich die Unschuld des großen Hanns von Ringelderode am Tode des Hzgs. Frid. v. Braunsch., nr. 190 p. 237
- 27 Heidelb. Pfalzgr. Ruprecht III an Hzg. Heinrich v. Braunschweig, bedauert die Ermordung des Herzogs Friderich von Braunschweig, u. a. m., nr. 191 p. 238
- Juli 1 Mainz. Protokoll eines Rheinischen Städtetags daselbst, betr. Haltung der Städte in der Absetzungsfrage und insbesondere zu Oberlahnstein, Verabredung eines neuen Städtetags zu Mainz (längere Form), nr. 167 p. 210
- zw. Jul. 1 u. 12 Mainz. Nachfolgende Bearbeitung letztgen. Protokolls mit Bestimmung des neuen Mainzer Städtetags auf d. Termin d. 5 Aug. (kürzere Form), nr. 168 p. 213
- Jul. 4 Fritzlar. Gf. Heinr. v. Waldeck und die Ritter Kunzm. v. Falkenbg. und Frid. v. Hertingshausen beurk. die Unschuld Erzb. Joh. II v. Mainz an dem Mord Hzgs. Frid. v. Braunsch. (Kolumne links), nr. 192 p. 239
- Dasselbe in lateinischer, wesentlich identischer Fassung (Kolumne rechts), nr. 192 nach Jul. 5 (13) Waldeck. Gf. Heinr. v. Waldeck an 5 gen. Städte: sein Antheil am Fritzlar. Überfall, nr. 193 p. 240
- Jul. 10. Frankfurts Kosten beim Städtetag zu Mainz vom 1 Juli, nr. 169 p. 214
- Jul. 11 o. O. Erzb. Joh. II v. Mainz an Gf. Hnr. v. Waldeck: Versöhnung wegen Fritzlar * p. 236 nt. 1
- 12 Frankfurt. Die Stadt an Mainz, will Städtetag zu Mainz auf 5 Aug. beschicken, nr. 170 p. 214
- 15 Köln. Die Stadt an Mainz: den Städtetag v. 5 Aug. lieber in Kobl. statt in Mainz zu halten, nr. 171
- Prag. K. Wenzel an Frkft., beglaubigt Hubard v. Eltern zu mündlicher Botschaft * p. 206, 28 *
- 20 Frkft. Die Stadt an K. Wenzel, schickt Schreiber Petrus mit mündl. Nachrichten, nr. 161 p. 206
- c. Jul. 20 Frkft. Auftrag des dortigen Schreibers Petrus zu mündlichem Bericht an K. Wenzel, betr. die auf 10 Aug. beabsichtigte Neuwahl und eine Gesandtschaft der 4 Rhein. Kurff. an Frankreich, nr. 162
- Jul. 22 Prag. K. Wenzel an Frankf. Fridb. Gelnh. Wetzlar und die andern in der Wetterau gelegenen seine und des Reichs lieben Getreuen, beglaubigt Borziwoi von Swinar zu mündlicher Botschaft * p. 206, 39 *
- Mainz. Die Stadt an Frankf., schlägt vor daß die am 5 Aug. in Mainz zusammentretenden Städte auf 8 Aug. zu den Köln. Ges. nach Koblenz reisen, nr. 172 p. 215
- Worms, ähnlich, sub nr. 172
- 23 Worms. Die Stadt an Speier, bittet um die Straßburger und Speierer Ansicht betr. Abhaltung des Städtetags v. 5 Aug. in Mainz bezw. Koblenz, nr. 173 p. 217
- 25 Prag. Markgraf Jost an Straßburg: K. Wenzel will bald für seine Sachen als von des Reichs wegen eintreten * p. 223 nt. 1
- Aug. 1 Braunsch. Die Hzge. Bernh. u. Heinr. v. Braunschweig an Regensburg, die Stadt soll bei den Kurff. und namentlich Kurmainz auf Genugthuung dringen wegen Ermordung Hzgs. Frid. v. Brnsch., nr. 194 p. 242
- Mainz. Die Stadt an Köln: der Städtetag v. 5 Aug. wird in Mainz stattfinden, und derselbe dann zum Zusammentritt mit den Kölnern in Koblenz auf 8 Aug. zu bestimmen sein, nr. 174 p. 217
- Aug. 1 bis Nov. 14. Augsburgs Kosten beim Tag zu Oberlahnstein vom August, nr. 234 p. 292
- Aug. 3 Basel. Die Stadt an Straßburg, hält den Absetzungsplan für bedenklich, bittet um Nachricht vom künftigen Tag zu Oberlahnstein, nr. 175 p. 218
- 4 Auerbach. Borziwoi v. Swinar an Frkf. Fridb. Gelnh. Wetzlar und die andern Städte in der Wetterau, begehrt von des Königs wegen militärische Hilfe auf 29 Aug. nach Erlangen * p. 206, 29 *
- Köln. Die Stadt an Mainz: will Gesandte am 8 Aug. auf dem Städtetag zu Koblenz haben, nr. 176 p. 219
- c. Aug. 5 Mainz oder 8 Koblenz. Aufzeichnung über die Mittheilung, welche die Speirischen den andern Gesandten auf d. Städtetag v. ihrem gew. Huldigungseid machten, nr. 177
- Aug. 8 Koblenz. Die daselbst versammelten Städteboten an die Kurff., lehnen vorläufig Antwort auf deren Antrag v. 4 Juni nr. 142 betr. Thronveränderung ab, nr. 178
- 10 Oberlahnstein. Kurmainz Kurtrier Kurpfalz gestatten Erzb. Frid. III v. Köln bei ihrem Bunde die Ausnehmung Wilhelms und Reinalds v. Geldern, nr. 197 p. 245
- Erzb. Joh. II v. Mainz kommt mit Erzb. Frid. III v. Köln überein betr. Zollerleichterung für Rense an dem Zoll zu Oberlahnstein, nr. 198 p. 246

1400

Aug. 10. o. O. Henne von Beldersheim Amtmann zu Bingenheim gelobt den Landfrieden der Wetterau zu halten *	p. 37, 42*
16 Oberlahnstein. Kölnische Gesandte an Köln, vom Tag zu Koblenz auf 8 Aug. und dem zu Oberlahnstein auf 11 Aug., nr. 224	p. 283
18 Erzb. Joh. II v. Mainz an d. 3 and. Rh. Kurff.: Unschuld am Tod Hzgs. Frid. v. Brnsch. nr. 195	p. 243
Stadt Mühlshn.: ebenso, sub nr. 195	
Hersfeld: ebenso, sub nr. 195	
Gfn. Otto u. Bernd. v. Anhalt: ebenso, sub nr. 195	
19 und Erzb. Frid. III v. Köln: Freundschaftsbund auf 6 (10?) Jahre, nr. 199	p. 247
20 Pf. Ruprecht III macht den 3 geistlichen Kurfürsten für den Fall seiner Wahl gewisse Versprechungen (sogen. Wahlkapitulation), nr. 200	
Erzb. Joh. II v. Mainz kommt überein mit Pf. Rupr. III, ihn und die Pfalz gegen Angriff zu beschützen u. a. m., nr. 201	p. 249
Pf. Ruprecht III gelobt Erzb. Johann II von Mainz, ihm und seinem Stift nach der Königswahl eine Anzahl gen. Punkte zu verbiefen (Gegenbrief zum vorherg.), nr. 202	p. 251
Erzb. Joh. II v. Mainz verkündigt das kurf. Absetzungsurtheil über K. Wenzel, nebst Aufhebung des Huldigungseides u. Aufforderung zur Verweig. d. Gehors. u. d. Abgaben (die Absetzungsakte), deutsch, nr. 204	p. 254
Dasselbe lateinisch, nr. 205	p. 260
Dasselbe lateinisch in kurzer Fassung, nr. 206	p. 264
Die 4 Rh. Kurff. an Alle, sollen Absetz. u. künft. Neuwahl anerk., nr. 207	p. 265
Frankf. sub nr. 207	
Fridb. sub nr. 207	
Köln sub nr. 207	
Mainz sub nr. 207	
Regnsb. sub nr. 207	
Speier sub nr. 207	
Straßb. sub nr. 207	
Bisch. Ulr. v. Naumb. sub nr. 207*	
Ein Frkf. Gesandter an Jac. Weibe, meldet Absetz. m. 9 Artikeln, nr. 212	p. 271
Eberh. Windecks deutsche Aufzeichnung u. d. 9 Artikel d. Absetz., nr. 214	p. 273
Trithem. erste lat. Aufzeich. über d. Absetz. mit 11 Artikeln, nr. 216	p. 275
zweite 16 nr. 217	p. 276
Köln. Die Stadt an Achen: kann noch nichts Bestimmtes über Oberlahnstein mittheilen, nr. 225	p. 284
21 Oberlahnstein. Eid der Kurfürsten vor der Erwählung K. Ruprechts, nr. 208	p. 266
Die 4 Rhein. Kurff. thun öffentlich kund, daß sie Pf. Ruprecht III zum Römischen König gewählt, und daß die 3 geistlichen Kurff. mit ihm einen Bund geschlossen haben (die Wahlakte), nr. 209	p. 267
Rense. Die 3 geistl. Kurff. an Alle: sollen d. gewählten K. Rupr. anerkennen, nr. 210	p. 268
Stadt Basel sub nr. 210 *	p. 269
d. Bodensee St. * p. 268, 44*	
Stadt Frkf. sub nr. 210	p. 269
Burg Fridb. sub nr. 210	
Stadt Köln sub nr. 210 *	
Mainz sub nr. 210	
Nürnberg. * p. 268, 48*	
Regnsb. sub nr. 210	p. 269
Speier sub nr. 210	
Straßb. sub nr. 210	
um Aug. 21 Oberlahnstein. Frankfurter lat. Aufzeichnung über Absetzung und Neuwahl, mit 9 Artikeln der erstern, nr. 213	p. 272
Straßburger deutsche Aufzeichnung über Absetzung und Neuwahl, mit 9 Artikeln der erstern, nr. 215	p. 274
Aug. 21. Frankfurts Kosten beim Tag zu Oberlahnstein vom August, nr. 233	p. 291

1400

- zw. Aug. 21 und Sept. 12 Betlern. K. Wenzel an K. Karl VI, meldet Absetzung, u. a. m., nr. 240 p. 297
nach Aug. 21 o. O. Verzeichnis von Urkunden betr. Absetzung und Neuwahl, nr. 218 p. 278
Aug. 21 Nürnberg. Die Stadt an Frankfurt, will Nachrichten über Oberlahnstein oder sonst * p. 302, 23*
----- Oberlahnstein. Gf. Philipp I v. Nassau an Mainz, meldet Absetzung u. Neuwahl, nr. 226 p. 285
----- Mainz. Die Stadt an Frankf., übersendet nr. 226 v. 21 August * p. 285 nt. 1 A
----- Worms, ebenso, auch zur Weitersendung an Speier und durch
----- dieses an Straßb. * p. 285 nt. 1 B
----- 22 Speier. ----- Straßburg, schickt den letztgen. Brief u. nr. 226 v. 21 Aug. * p. 285 nt. 1 C
----- Oberlahnstein. Erzb. Frid. III v. Köln und Werner v. Trier an Hzg. Bernh. u. Heinr.
----- v. Brunsch., halten die Entschuld. von Kurmainz wegen Mords Hzgs.
----- Frid. für glaubwürdig, nr. 196 p. 245
----- Frankfurt. Die Stadt an K. Wenzel, meldet mit Leidwesen Absetz. u. Neuwahl, nr. 227 p. 285
----- 23 Fridberg. Die Burg ----- die Erwählung K. Ruprechts, nr. 228 p. 286
vor Aug. 24 Bacherach. Schöffeweisthum ü. d. zw. Kurpf. u. Kurköln dort streit. Rechtsverh. * p. 252 nt. 1
Aug. 24 Bacherach. Erzb. Joh. II v. Mainz und Bf. Frid. VI v. Nürnberg vergleichen K. Rupr.
----- und Erzb. Frid. III v. Köln betr. die im dortigen Gerichte zwischen Beiden
----- streitigen Rechtsverhältnisse, nr. 203 p. 251
----- D. 3 g. stl. Kurff. an P. Bonif. IX, melden Abs. u. Wahl, bitten um Approb., nr. 219 p. 279
----- d. Kardinäle ----- mah. Unterstütz., nr. 220 p. 280
----- d. Rath d. St. Rom ----- Gehorsam, nr. 221 p. 281
----- d. Senator ders. ----- sub nr. 221 p. 282
----- 25 Nürnberg. Die Stadt an Regensburg, meldet Absetzung und Neuwahl, nr. 229 p. 286
----- 26 Rom. P. Bonif. IX an K. Wenzel, will sich nur mündlich vor dem Gesandten desselben
----- aussprechen, liebt ihn bis in den Tod, nr. 185 p. 225
----- Deutsche Übersetzung dieses päpstlichen Schreibens * p. 225, 38* und p. 294, 46*
----- Nürnberg. Die Stadt an Frkft., wünscht Nachr. über Thronveränderungs-Erfolg am Rhein * p. 302, 32*
----- Ulm. Die Stadt an Frkft., bittet um Nachr. ü. die am Rhein zusammengewesenen Kurff. * p. 302, 22*
----- 28 Regensbg. Die Stadt an die Hzge. Bernh. u. Heinr. v. Brunsch., antw. entgegenkommend
----- auf deren Schreiben v. 1 Aug. nr. 194 wegen Ermordung Hzgs. Friderich p. 243 nt. 2
nach Aug. 30 Frkft. Aufzeichnung über die Aufnahme, welche der mit dem Briefe Frankfurts
v. 22 Aug. nr. 227 an K. Wenzel abgeschickte Bote Dietrich am 30 Aug.
beim König gefunden, nr. 243 p. 299
Sept. in. Heidelberg. K. Ruprecht an P. Bonifacius IX, meldet seine Wahl und kündigt baldige
Gesandtschaft an, nr. 222 p. 282
Sept. 1 ----- Straßburg, begehrt, ihm als neuerwähltem König zu seinen
----- gemeinnützigen Absichten zu Willen zu sein, nr. 211 p. 270
----- Prag. K. Wenzel an Frkft., beglaubigt Dietrich Kraa zu mündlichem Auftrag * p. 300, 27*
----- 2 ----- hat nr. 227 vom 22 Aug. erhalten, will einen Boten so-
----- gleich senden * p. 300, 37*
c. Sept. 1/2 Frkft., bezw. Sept. 10-20 Prag. Aussage des Dietrich Kraa Botschafters des K. Wenzel
an Frankfurt über die Gegenmaßregeln des Königs, nr. 244 p. 299
Sept. 2 Prag. Ungenannter aus Prag an einen Ungen., über K. Wenzels Gegenmaßregeln, nr. 245 p. 300
zw. Sept. 2 u. 15 Prag. Ungenannter aus Prag an Ungen., bericht. aus Böhm. üb. K. Wenzel, nr. 247 p. 302
Sept. 4 Heidelb. K. Rupr. an Straßb., beglaub. 2 gen. Gesandte in Sachen sr. Erwählung u. s. f. * p. 271 nt. 1
----- 8 Nürnberg. Die Stadt an Frankfurt, von K. Wenzels Gegenmaßregeln, nr. 246 p. 301
----- 10 Betlern. K. Wenzel an Frankf., die Stadt soll fest bleiben, da er mit aller Macht heran-
----- ziehen will um dem an ihm geschehenden Frevel zu widerstehen, nr. 235 p. 292
----- 12 ----- K. Wenzel an K. Karl VI, beglaubigt 2 gen. Gesandte (offner Brief), nr. 241 p. 298
----- 15 ----- ebendieselben (geschloß. Brief), nr. 242 -----
----- Prag. Ungenannter aus Prag an Ungenannte, bericht. aus Böhm. über K. Wenzel, nr. 248 p. 303
c. Sept. 15 vor Okt. 22 Prag. Ungenannter aus Prag an einen Ungenannten, ber. aus Böhmen
über K. Wenzel, nr. 249 p. 304
Sept. 15 Betlern. K. Wenzel an Kolmar, ermahnt z. Treue, Aussicht auf krieg. Vorgehn, sub nr. 236 p. 293
----- 18 ----- Straßbg. ----- nr. 236 -----
----- Straßburg. Wernher Spatzinger an Matthias Sobernheim, bittet um Fortsetzung ihres
----- Verhältn. auch nach Erheb. des Letzt. z. Vorstand d. kön. Kanzlei, nr. 230 p. 287
(----- 20 Prag. Mf. Jost verspr., wenn er zum König gemacht würde, dem Gfn. Philipp v. Nassau
----- und seinen Erben 8000 Rh. fl. zu geben: gehört ins J. 1410, s. Bd. VII der RTA.) p. 147 nt. 4

1400

- Sept. 24 o. O. Notariatsinstrument über nr. 185 v. 26 Aug. * p. 225 nt. 1
- Okt. 20 Prag. K. Wenzel an Regensb. (an Achen Nürnberg. Augsb. etc. ebenso? vgl. p. 294, 15-17),
ermahnt zur Treue, Aussicht auf kriegerisches Vorgehn, nr. 237 p. 294
- nach Okt. 23 Frankf. Bericht des Nürnberger Boten Halpwassen, in Frankfurt erstattet über
die in Nürnberg von dem Wenzel'schen Herold Sassenlant vorgebrachte
Erzählung von einer zu Kuttenberg zwischen ihm und K. Sigmund einer-
seits sowie K. Wenzel andererseits in Josts Beisein stattgehabte Unter-
redung betr. die deutschen Angelegenheiten, nr. 250 p. 305
- Okt. 24 Prag. K. Wenzel an Straßburg, ermahnt zur Treue, Aussicht auf krieg. Vorgehn, nr. 238 p. 295
- 30 Mainz. K. Ruprecht an Stadt Trier, beglaubigt Probst Friderich zu S. Paulin zu Trier
in Sachen der Thronveränderung, u. s. f. * p. 270 nt. 1
- Nov. 3 Köln. Die Stadt an Erzb. Werner v. Trier: er soll seine neuen Goldmünzen nicht schlechter
als nach der Münzvereinigung v. 19 Sept. 1399 nr. 62 ausprägen, nr. 68 p. 116
- 9 Heidelb. K. Ruprecht an P. Bonifacius IX: Krönungsabsicht auf 25 Nov., dann Gesandt-
schaft an den Pabst, nr. 223 p. 282
- 16 Prag. K. Wenzel an Basel Bern Solothurn u. a. Eidgenossen, ermahnt zur Treue, Aus-
sicht auf kriegerisches Vorgehn, nr. 239 p. 296
- Dec. 1 Mainz. K. Ruprecht bestätigt die Privilegien von Oberehenheim * p. 230, 7
- 9 Wischegrad. Notariatsinstrument über nr. 185 v. 26 Aug. * p. 225, 6 ff.
- 16 Heidelberg. Matthias Sobernheim an Wernher Spatzinger, über die Thronumwälzung
und die dazu führenden Versammlungen (Rechtfertigungsschrift), nr. 231 p. 287
- nach Dec. 16 Straßburg. Wernher Spatzinger an Matthias Sobernheim, freut sich über die Thron-
umwälzung und bittet von neuem um unveränderte Fortdauer ihres
persönlichen Verhältnisses, nr. 232 p. 290
- Dec. 29. Spruch des kön. Gerichts, wodurch Nürnberg wegen der 30000 fl. vom Städtekrieg her
freigesprochen wird (vgl. 1400 Mai 26 p. 12, 37) * p. 12, 38

1401

- Apr. 30 Waldeck. Gf. Heinrich von Waldeck erklärt, daß Erzb. Johann II von Mainz an dem
Morde des Hzgs. Friderich von Braunschweig unschuldig sei * p. 239 nt. 1

1403

- Jul. 8 o. O. Gf. Philipp v. Nassau quittiert über Empfang seines Hauptmannsgeldes vom Rhei-
nisch-Wetterauischen Landfrieden, nr. 18 p. 43
- 11 Mannheim. K. Ruprecht hebt Zölle und Geleitsgelder des Landfriedens v. 3 Merz 1398
nr. 15 wider auf (vgl. 1398 Merz 17 nr. 17), nr. 19 p. 44

Alphabetisches Register

der

Orts- und Personen-Namen.

Vgl. zu diesem alphabetischen Register Band I Vorwort pag. LXXXIII.

A.

- Aachen (Aiche, Aquisgranum) 21, 2; 8. 74, 33. 151, 15; 23. 200, 45*. 284, 7.
- Abensberg (Abersperg) in Niederbaiern s. s. w. von Regensburg, der von —, 88, 16.
- Adolfii s. Wolffhan.
- Aiche s. Aachen.
- St. Alban, Kloster zu Mainz, Schreiber und Diener des Abtes von —, 208, 34*.
- Alexandrien, Patriarch Simon Cramaudus, de Gramaudo, Gesandter König Karls VI von Frankreich 4, 34. 182, 31. 183, 2. 184, 38. 201, 3. 202, 14.
- Alpen 61, 29.
- Altaribus, Altari, Hubardus de —, s. Eltern.
- Altenmünster, Kloster zu Mainz 49, 15. Der Vikar des Klosters s. Wolffhan.
- Alzei s. s. w. Mainz a. d. Sulzbach 282, 44*.
- Amöneburg (Ameneburg) o. s. ö. Marburg in Kurhessen 32, 27. 35, 28.
- Andernach am Rhein 72, 41*.
- Andlau (Andela) im Elsaß n. Schlettstadt, Schwarz Rudolf von —, Viztum. 234, 3. — Sein Schwiegervater (?) 234, 14.
- Anhalt, Fürst Siegmund I (princeps, Fürst zu Anhalt und Graf von Ascanien), in Dessau und Köthen 1382—1405: 170, 22. 190, 17; 36. — Der Graf von Anhalt, wol derselbe 185, 12. — Graf Otto (Otto III in Aschersleben, 1354—1404 ?) 243, 25. — Graf Bernd (Bernhard V in Bernburg, 1377—1420 ?) 243, 25.
- Anjou s. Frankreich.
- Antiochia, Patriarch Wenzel Kralik von Burenic, Kanzler König Wenzels und Propst der Kirche St. Peter auf Mons Wissegrad 4, 39. 27, 21. 30, 9; 33. 52, 3. 54, 11. 72, 26. 75, 26. 76, 30. 95, 37. 101, 31. 122, 30. 123, 32. 128, 9. 129, 33. 130, 1. 131, 27. 132, 1; 44. 134, 12. 135, 6; 31. 139, 34. 140, 25. 141, 38. 142, 11; 24. 143, 33*. 168, 28. 184, 1. 206, 33*. 220, 22. 221, 28. 223, 33. 225, 7; 9; 12; 24. 293, 7. 294, 4. 295, 12. 296, 37. 299, 12. 300, 6; 31*; 45*. 303, 1.
- Aragon König Martin III 1395—1410: 17, 17; 19; 20. 67, 6; 30*; 40^b; 41*. — Seine Gesandten 17, 18 — Vier Gesandte 67, 32*. Vgl. auch Cervilione und Raimundus.
- Arezzo (civitas Aretina) am Fuß des Apennin und am Castrofluß in Toscana zw. Florenz und Perugia 56, 2; 42*.
- Auerbach in der Oberpfalz n. n. w. Sulzbach 206, 40*.
- Augsburg 73, 20. 121, 28. 146, 1. 208, 13. 233, 17. 292, 1. — Dessen Gesandtschaft im Auftrag der Schwäbischen Städte 141, 13; die von —, 141, 40. 145, 18. — Ein Dechant 208, 21. — Bürgermeister s. Mangmaister. — Baumeister s. Hörnlin. — Läufer s. Berthold, Henslin, Schfichster. — Sonstige Augsburger s. Kürsenner, Langenmantel, Lieber, Plinthaimer, Spät.
- Austria, Johannes de, Licentiat der Theologie an der Universität Paris und deren Gesandter nach Deutschland 182, 14.
- Avignon (Avinian) 22, 19. 64, 11. 67, 50*; 49*.

B vgl. P.

- Bacherach am Rhein 109, 27. 228, 33; 36. 252, 19. 282, 40*; 43*. — Der Rat 253, 18; 20; 27; 29; 31. — Der Schultheiß 252, 19; 25; 31; 38. 253, 6; 11; 14; 22. — Der Vogt 252, 19; 29. 253, 4; 24. — Das Gericht zu B. 251, 23. — Schöffen 252, 4; 17; 22; 37. 253, 5; 13.
- Baden, Markgraf Bernhard I 1372—1431: 58, 37. 88, 20. — Boten des Markgrafen von Baden (ohne Namen) 185, 43.
- Baiern, Herzog Albrecht I in Straubing 1347—1404, Graf v. Holland 1377: 191, 37. 192, 6. Vgl. Holland — Herzog Stefan II von Ingolstadt 1375—1413: 88, 13. 90, 10. 92, 17; 51*. 105, 6; 23. 107, 44. 153, 14; 35. 156, 36. 157, 5; 16; 23. 160, 3. 165, 15. 170, 5. 180, 24. 184, 31. 188, 23. 202, 11. 273, 10. 278, 18. 283, 33.
- Herzog Ludwig VII, der Bärtige, von Ingolstadt, Sohn Herzog Stefans II, 1413—1447: 88, 14. 90, 10. 92, 20. 105, 9; 25. 108, 2. 153, 16; 36. 156, 37. 157, 7; 15.
- Haus 106, 1. 147, 28. 152, 25. 153, 22. 154, 12. 191, 7. 227, 28. — Land 8, 45. 9, 13. 290, 7. — Städte gelegen in —, 122, 9. 123, 2. 183, 34. — Hauptmann in Baiern s. Swinar.

- Bamberg, Bischof Albert von Wertheim 1398—1421: 92, 21.
 — Bischof Lamprecht von Brunn 1373—1398: 3, 34, 6, 3, 47, 3; 13; 37, 59, 9.
 — Stadt 45, 31, 46, 46, 47, 7. Vgl. Johannes de Bamberg.
 Barby (Barbe) s. s. ö. Magdeburg, Kr. Kalbe, l. a. d. Elbe, nobilis de — (Günther II 1332—1404?) 170, 22. — Der Graf von B., wol derselbe, 185, 21.
 Barpennig, Röllin, aus Straßburg 202, 35.
 Basel Stadt 149, 26, 177, 19; 25; 32; 36, 205, 8; 29, 212, 41, 218, 16, 225, 37^b, 269, 10, 296, 1.
 — Ein Bote 219, 1. — Bürgermeister s. Berenfels und Marschalk.
 Beckelnheim s. Waldeck.
 Bedir, Hensil, aus Frankfurt (identisch mit dem Ratsschreiber Peter aus Frankfurt?) 166, 15.
 Beldersheim, Henne von —, Amtmann zu Bingenheim, letzteres s. s. w. Nidda l. a. d. Horlof 37, 42^a.
 Bensheim stüdl. Darmstadts an der Bergstraße 236, 4, 237, 3.
 Berenfels, Arnold von —, Ritter und Bürgermeister von Basel 219, 4.
 Berg, Wilhelm I von Jülich, Graf v. Berg und Ravensberg, seit 1380 Herzog von Berg, 1360—1408: 84, 24; 28; 32; 38^a, 85, 5; 9, 171, 39, 192, 16; 24.
 Berhtold (Perhtold), Läufer der Augsburgs 73, 26; 28, 74, 12.
 Bern im Uechtland 296, 1.
 Bern s. Verona.
 Bertoldi, Nicolaus, von Friedberg, Kleriker Mainzer Bistums, von kaiserlicher und päpstlicher Gewalt Notar, und Schreiber Erzb. Joh. v. Mainz 254, 21, 258, 40.
 Betlern s. Zebrak.
 Bingen am Rhein 21, 35, 8, 13, 9, 19, 109, 25, 112, 77; 21, 113, 17, 114, 33, 115, 13.
 Bingenheim s. Beldersheim.
 Bitsch (Bytsche) zw. Zweibrücken und Elsaß-Zabern, Herr Haneman von —, 185, 28.
 Blieskastel (Castel off der Bliese) a. d. Blies in der Pfalz zw. Saarbrücken und Zweibrücken 35, 22.
 Bückelheim s. Waldeck.
 Bock, Ulrich, aus Straßburg 202, 34.
 Bocklein, der, wol aus Straßburg, 3, 34.
 Bodensee, Städte am (umbe den See, vom Seewe) —, 141, 12, 144, 2^a, 183, 10, 203, 1. — Ihr Bote 183, 25. Vgl. auch Konstanz.
 Böhmen Königreich 1, 21, 127, 17, 142, 12, 172, 24; 34, 208, 27^b; 38^b, 233, 20; 32, 277, 27, 291, 34; 35, 301, 38, 302, 14, 303, 22, 305, 27; 30. — Krone Böhmen 51, 13, 53, 4. — Landherren 77, 22, 127, 16, 295, 26, 301, 13; 43. — Thronveränderung 303, 10; 34, 304, 9 ff. 305, 29.
 Bönningheim (Bonnekeim, Bünickeim) zw. Ludwigsburg und Brackenheim in Württemberg 32, 23, 35, 31.
 Boleslaviensis canonicus s. Haze.
 Bologna 297, 45^b.
 Bomersheim, Jakob von —, aus Frankfurt 88, 4.
 Bonn (Bünne) am Rhein 109, 26.
 Bonnekeim s. Bönningheim.
 Boppard (Poparten, Boparten) am Rhein 77, 13; 26; 33; 36, 79, 45, 81, 7, 83, 5; 10, 84, 3, 85, 23; 28, 86, 37, 87, 23, 88, 4, 89, 1, 96, 37^a, 99, 1, 102, 34, 114, 12, 119, 3, 284, 16; 33^b.
 Bortzow, Johannes de —, 225, 20.
 Borzeboij, Borziwoij, Boriboy s. Swinar.
 Boße s. Waldeck.
 Brabant 22, 32, 138, 27, 189, 26, 248, 41; 44. — Johanna, Herzogin von Brabant, Tochter Hrzg. Johanns III und Gattin Hrzg. Wenzels v. Luxemburg s. Luxemburg.
 Brandenburg, die Mark (Kur) von —, 196, 32, 197, 23, 278, 29.
 Braubach am Rhein zwischen Boppard und Oberlahnstein 229, 26; 29, 253, 21, 263, 41.
 Braunschweig (Prawnsweik, Brunswig, Brñynswijg, Brunonisvicum), Hrzg. Friedrich, Sohn Hrzg. Magnus Torquatus, 1381—1400: 161, 3, 162, 6, 170, 6; 15, 184, 33, 190, 15; 35, 202, 12, 227, 1 ff. 234, 4; 22, 235, 8, 236, 2, 237, 13, 238, 5, 239, 25^a; 26^b; 47^a, 240, 30; 33, 241, 15; 24, 242, 14, 243, 19; 49^a, 245, 2, 276, 42^b; 44^b.
 — Hrzg. Bernhard I v. Br. u. Lüneburg, Bruder Hrzgs. Friedrich, 1388—1434: 170, 6, 184, 34, 190, 16; 35, 202, 12, 234, 31, 235, 2, 236, 2, 238, 23; 27, 240, 29, 241, 2, 242, 13, 243, 19; 46^a, 245, 2.
 — Hrzg. Heinrich v. Br. und Lüneburg, Bruder der beiden vorigen, 1388—1416: 234, 21, 235, 7, 237, 24, 238, 4, 240, 29, 241, 2, 242, 10; 13, 243, 46^a, 244, 4; 21; 38, 245, 2. — Sein Kaplan 214, 11, 234, 31.
 — Lüneburgische Herren (die sich nennen herzogen zu Luneborch) d. h. Bernhard und Heinrich 241, 34. — Ihr gemeinsamer Bote 243, 14.
 — Herzog von —, Eidam des Landgrafen von Hessen, kann nur Otto der Einäugige sein, Sohn Otto des Quaden, Gatte Agnesens der Tochter Hermanns II von Hessen, in Göttingen 1394—1463: 118, 15. — 208, 44^b.
 — Haus 227, 30.
 — Land zu Lüneburg 241, 7; 30; 43.
 — Stadt 234, 22, 235, 36^b, 240, 20.
 Breslau (Vratislavia) 62, 10; 45^a, 63, 6. — Praepositus sancti Egidii s. Volavia.
 Brixen, Bischof Ulrich von Wien, 1396—1417: 138, 16; 33.
 Broitselden, Brotselden s. Prozelten.
 Brñbach s. Braubach.
 Brunonisvicum s. Braunschweig.
 Bruyngyn, Kölnischer Bote, 70, 46^a.
 Brñynswijg s. Braunschweig.
 Bürglitz (Burgelins) an der Mies oder Beraunka bei Beraun 62, 11.
 Bünickeim s. Bönningheim.
 Bünne s. Bonn.

Burgman, Nicolaus, decretorum doctor 258, 33. 264, 3. — 201, 9 als Gesandter Kurkölns an Frankreich.
Bytsche s. Bitsch.

C vgl. K.

Caballis, Georgius de —, Ritter, Gesandter des Herzogs v. Mailand 61, 32.
Cambray (Camerech), Bistum, 22, 32, 59, 28.
Camin Bischof Johannes (her Hanyko, der alte canzeler, her Hancko) Brunonis, Gegenbischof 1386 Juni 7 gegen Johannes II Wilkini von Leubus, Kanzler K. Wenzels, vorher Unterkämmerer in Böhmen 302, 21, 303, 26; 31.
Canys, Johann, ein Kölnischer Verbannter, 70, 40^a.
Carafa, Bartholomaeus, Prior der Johanniterritter u. Senator v. Rom 281, 45^b.
Castel off der Bliese s. Blieskastel.
Castel s. Kastel.
Cervillone (Corvillione), Geraldus (Guerardus) de —, miles, Gesandter Königs Martin III von Aragon, 17, 18, 67, 7; 27^a; 35^a. Vgl. auch Aragon.
Chaustnik (Chussnig, Chusnik, Kustenicke) in Böhmen bei Tabor und Sobieslau, Benessius de —, 52, 7. — Hermann de Ch., magister curiae, 52, 6, 143, 29, 166, 12, 303, 5.
Chusi s. Coucy.
Chutten s. Kuttenberg.
Cobern s. Gubern.
Coisen, Johan vanme —, aus Köln, 70, 15.
Coler, Conradus, van Sust, Kleriker Kölner Bistums, Notar, 254, 22.
Conradus s. Leyborn.
Corvillione s. Cervillione.
Costencz s. Konstanz.
Coucy (Chusi), Enguerrand VI de —, 56, 1; 6; 39^a.
Covelentz s. Koblenz.
Cramaudus, Simon, s. Alexandrien.
Cronenberg (Cronberg bei Frankfurt unweit Soden), Johann der alte von —, 18, 41^a. — 147, 12. — Walther von Cr. 71, 42^a; 50^a; 41^b. 209, 24. — Hartmann v. Cr. 209, 25.
Crutzeburg s. Kreuzburg.
Culen son, Henne, aus Frankfurt 73; 37^a.
Czedlicz s. Zedlitz.
Czentgreven, Hans 53, 17.

D vgl. T.

Dadenberg (Tadenberg) jetzt Dattenberg n. n. w. Neuwied. r. am Rhein, Henrich Rulmans von —, Ritter 253, 37, 264, 6.
Dänemark, Königin Margarete von —, Norwegen und Schweden, 1387—1412: 187, 6; 36. — Ihre Räte 187, 8. — Gesandte 187, 37.
Dalberg (Dalburg, Talburg), Johann von —, Ritter (Johannes Camerarii, alias dictus de Dalberg), 171, 31, 173, 37, 174, 3, 188, 29; 41^a; 38^b. 189, 10; 42^a; 44^b. 204, 2, 210, 2, 258, 38, 264, 8 — 201, 10 als Gesandter Kurkölns nach Frankreich.
Dattenberg s. Dadenberg.

Deutsche Reichstags-Akten III.

Deutschland K. Richard von Cornwallis 1257—1272: 208, 27^a. — K. Heinrich VII 1308—1313 s. Luxemburg. — K. Karl IV 1346—1378 s. Luxemburg. — K. Wenzel 1376—1400 s. Luxemburg. — K. Ruprecht 1400—1410 s. Pfalz. — K. Sigismund 1410—1437 s. Luxemburg.
— Herrenbund 22, 43^b.
— Juden s. Juden.
— Reichsvikariat, Reichsvikar 17, 40, 82, 9, 96, 4; 18; 22, 104, 5, 106, 15; 48^b, 120, 29, 121, 2, 137, 3, 138, 23, 154, 24, 278, 14, 288, 19; 20.
— Romzug 17, 38, 60—62, 151, 24, 277, 31.
— Städtebund s. Rhein Städte und Schwaben Städte und Städtebund.
Deutschorden 274, 20. — Die Herren vom Deutschorden (domini Theutonici Prūsie, in Pruscia) 272, 11; 37, 273, 35, 275, 25, 276, 35. — Der Deutschmeister Sifrid von Venningen (Venynge) 1382—1393 † 1395: 47, 3; 13; 38. — Der Deutschmeister ohne Namen (wol Konrad von Eglolfstein 1396—1416) 145, 39.
Dietrich, Bote Frankfurts an K. Wenzel 299, 16.
Diez (Tytsche) a. d. Lahn bei Limburg, der Herr von —, 185, 25.
Droppe s. Troppau.
Duderstadt auf dem Eichsfelde zw. Göttingen und Nordhausen 91, 16.
Düsseldorf (Duysseldorff) Zoll 84, 25; 46^a.

E.

Ebern a. d. Baunach n. n. w. Bamberg 52, 35.
Ebersheim (Rheinhessen Cant. Niederolm s. Mainz), Johann von —, Kleriker Mainzer Bistums 49, 16.
Egelseer, der 145, 39.
Eger 47, 35; 40, 48, 9.
Eglolfstein (in Oberfranken, s. ö. Ebermannstadt), Hanns von —, 145, 37. — s. auch Deutschorden.
Eidgenossen (Schweizer.) 296, 1.
Eifel, Eifelgebirge (Eyffel) 35, 26.
Eilsazz s. Elsaß.
Einenberg (Eynenberg), Gerhard von —, Ritter, Herr zu Laudeskrone (Landskrone Schloßruine Kr. Mainz Cant. Oppenheim, oder Landskrone Schloßruine in Rheinprovinz Rgsbz. Koblenz ö. Ahrweiler?) 258, 37, 264, 7.
Eisenach (Isenach) 91, 17.
Elbogen in Böhmen n. w. Eger 76, 12.
Elfeld s. Eltville.
Elsaß (Eilsazz) 10, 39, 41, 48^a. — Zehn Elsaßische Reichsstädte 10, 28. — Landfriede 10, 3 ff. — Landvogt s. Swinar und Weitenmül.
Eltern (de Altari, Altaribus) (Elter im Großh. Luxemburg Kr. Diekirch Cant. Redingen w. n. w. Mersch, bei Ell), Hubart (Howart) von —, Truchseß (Seneschalk? cf. p. 224) zu Luxemburg, Kg. Wenzels Rat und Gesandter 17, 32, 59, 12, 169, 24, 170, 39, 171, 2, 172, 42, 178, 35, 183, 30, 184, 46^a, 186, 14; 33; 40^a; 40^b; 44^b. 187, 3; 17; 24; 43^a. 202, 20, 206, 30^a. 223, 16, 224, 7; 27^a; 28^b. 297, 42^a; 47^a; 50^a. 298, 27, 299, 4; 8.

Eltville (Eltvil, auch Elfeld genannt) zw. Biebrich und Bingen am Rhein 20, 39; 43. 30, 38. 125, 3. Emchin, ein im Dienst des Landfriedens stehender und von Frankfurt bezahlter Einspänniger 214, 10. Euderlein, Untermarschalk K. Wenzels 21, 27. 71, 33. 72, 27. England Kg. Richard II 1377—1399: 54, 34. 61, 15. — Seine Boten 185, 36. Erbach (im Odenwald), Schenk Eberhard, Herr zu —, Obmann und Hauptmann des Rheinisch-Wetterauschen Landfriedens 29, 52*. Erfurt (Erpfird), die von —, 184, 35. — Boten 186, 7. — Praepositus sancte Marie Erfordensis s. Mila. Erlangen 206, 40^b. Erpil, Johann de —, 79, 32. 81, 23. Erwin, Johann, aus Frankfurt 71, 4. 72, 6; 9; 11; 20; 40*. 73, 18. 118, 17; 21^b. 139, 40*; 40^b. 167, 9. — Henne, aus Frankfurt 72, 15. 167, 8. Erwin Hartrad s. Hartrad. Eschwege (Eschenwege) s. w. Mühlhausen, n. w. Langensalza 91, 17. Eßlingen (Eyslynck, Eschlingen) am Neckar 121, 9; 15. 140, 15; 30^b. 141, 3; 20. 142, 4; 28. 143, 22; 35^b. 144, 1. 146, 1; 13. 167, 8. 292, 12. — Die von —, 145, 26. — E. und der Städte, mit denen es Einung hat, Gesandtschaft 144, 11; 17; 21. — E. Boten 186, 9. Etruria 61, 28. Ewald-, St. 234, 31. Eych, Rudolf zu der —, Bürgermeister zu Mainz 46, 10; 28. 49, 6; 26; 33. Eyffel s. Eifel. Eygen, das 35, 32. Eynenberg s. Eienberg. Eyslynck s. Eßlingen.

F vgl. V.

Falckenstein (Valckenstein) in der Wetterau bei Cronberg, Philipp Graf von —, und Herr zu Münzenberg (in der Wetterau bei Butzbach) 4, 7. 71, 41*; 49*; 43^b. 73, 18. 136, 30*. 185, 6. — Werner v. F. s. Trier Erzbischof. Falkenberg (Kurahessen, Niederhessen n. Homberg), Contzeman von —, Ritter, Amtmann und Rat Erzb. Johanns II von Mainz 235, 24. 236, 32. 239, 1. 242, 36. 244, 29. Filvil s. Vilwijl. Fladungen a. d. Streu in Unterfranken, s. w. Meiningen 52, 34. Flandern 22, 32. 189, 26. Florentiner, die 22, 23. 56, 3; 44*. Fondi südlich vom ehemaligen Kirchenstaat bei Aquino im Neapolitanischen (territorium comitis Fundorum), Honorat Gaetani Graf von —, 55, 27; 47*. Forchheim (Vorcheim, Vorchheim) zw. Bamberg und Erlangen 3, 36. 77, 29; 34. 78, 5. 89, 8. 90, 15. 91, 39. 94, 20. 171, 2.

Franciscus canonicus Pragensis 19, 20. 22, 6. 30, 10; 35^b. 52, 11. 59, 11. 75, 28. 168, 29. 206, 47*. 293, 9. 295, 40. Franken Land 8, 44. 9, 13. — Städte in Franken gelegen 122, 10. 123, 2. — Hauptmann im Stifte Würzburg und im Lande zu Franken s. Swinar. Frankfurt 2, 1 ff. 3, 6 ff. 4, 3 ff. 5, 10 ff. 6, 17 ff. 6, 50*; 37^b; 40^b. 8, 48*. 9, 30 ff. 11, 47*. 13, 7; 44. 16, 3 ff. 17, 3. 18, 38; 45*. 19, 14 ff. 20, 1; 24. 21, 3; 26. 22, 16. 23, 46*. 29, 30. 30, 11; 24. 31, 21. 32, 51. 33, 2. 36, 50*. 39, 2; 24. 41, 4; 45*; 49*. 42, 5. 43, 31. 44, 30. 45, 10; 18; 30. 47, 18; 25. 48, 28. 56, 36. 58, 32; 42^b. 69, 22; 24; 43^b. 70, 23; 33*. 73, 24; 27. 74, 1; 33. 77, 2; 32; 37. 78, 5; 30. 80, 19. 87, 32. 90, 6. 95, 13. 96, 1. 97, 1. 98, 12; 23. 99, 3; 41. 100, 26. 117, 2; 19; 24; 29. 118, 11; 27^b. 119, 25. 120, 4 ff. 121, 7; 17; 37. 122, 36. 124, 3; 13. 125, 2; 24. 126, 25; 41*. 127, 29; 36. 128, 17. 129, 17; 22; 26. 130, 18; 25; 35. 131, 9; 31. 132, 11. 133, 16. 134, 18. 135, 12; 21; 34. 136, 7; 18; 25. 137, 10; 38. 138, 15; 21. 139, 2; 16. 140, 1; 39^b. 141, 1; 30. 142, 13; 37. 147, 10; 14. 148, 19. 149, 6. 152, 5. 159, 39. 160, 7; 13. 161, 2. 164, 2; 18; 33*; 43*. 165, 1; 31. 166, 15; 27. 167, 2. 168, 1; 30. 169, 26. 170, 3; 18; 24. 173, 35. 174, 8 ff. 175, 19. 176, 17 ff. 177, 17. 178, 33. 179, 10; 34*; 41*; 41^b. 181, 25; 36. 182, 31. 183, 16; 33. 184, 4; 11; 47*. 186, 25; 42*; 44*; 37^b. 187, 26; 29. 188, 16; 24; 37*. 189, 11; 18. 190, 45*. 191, 9. 196, 25. 197, 16. 198, 13. 199, 5. 201, 2; 16; 25. 202, 2. 203, 11. 204, 1; 8; 24; 28; 36. 205, 14; 32. 206, 1; 24; 29*; 39*; 30^b. 207, 1; 11; 18; 29. 208, 13; 24*; 22^b; 36^b. 209, 1; 14. 210, 2. 213, 11; 32. 214, 5; 12. 215, 24. 216, 39^b. 220, 2; 20. 221, 9. 223, 1; 4; 37*. 228, 4. 233, 16. 235, 17. 236, 20; 28. 241, 3. 242, 26. 265, 9. 269, 12. 278, 24; 28. 282, 27; 43*; 41^b. 285, 15; 30*; 44*. 288, 17; 22; 34. 291, 31. 292, 22. 293, 40*. 299, 15. 300, 17; 27*; 37*; 28^b. 301, 30. 302, 23*; 33*; 22^b. 304, 32^b. 305, 1. — Frankfurt Zoll 44, 14. 45, 17. — Messe 272, 16. 292, 10. — Der Rat 73, 7. — Gesandte 30, 11. 77, 13. 136, 45*. 142, 28. 144, 24. 176, 36. 209, 8. 210, 16. 214, 18; 21. 215, 39. 223, 19. 271, 19. — Boten 72, 2. 131, 17. 142, 27. 300, 38*; 41*. — Ein reitender Bote 135, 13. — Ein Knecht 72, 18. — Ein Schreiber 72, 14; 17. — Vier Zöllner 72, 14. — Kloster der Weißen Brüder 187, 26. 223, 37*. — Der Heissenstein 139, 7. 167, 13. 207, 34. — Goltstein, Haus in Frankfurt s. Goltstein. — Bürgermeister s. Herdan und Monthebüre. — Stadtschreiber s. Heinrich, Johannes, Peter (Bedir?). — Bote s. Dietrich. — Frankfurter s. Bedir, Bomerßheim, Henne Culen son, Erwin Henne und Johann, Goltstein, Hartrad, Herdan, Holtzhusen, Judenspieß, Kranich, Lewin, Lüngmûß, Mager, Nuwehus, zum Rade, Sagdreger, Spire, Volprecht,

Wamsel, zwei Jakob Weybe, Heinrich Wiße, Heinrich Wiße zum Rebstock, Konrad Wiße.
 Frankreich K. Karl V 1364—1380: 57, 18. 200, 12.
 — K. Karl VI 1380—1422: 2, 4, 31; 45^b.
 5, 1. 16, 17; 23. 17, 4 ff. 22, 23. 54, 14. 56,
 7; 40^a. 57, 18. 59, 13. 62, 9. 63, 5. 66, 33^b.
 143, 32. 162, 30. 163, 1. 169, 23. 173, 20. 178,
 34. 183, 5. 199, 21; 27. 200, 11; 16; 20; 29.
 202, 17. 224, 1; 32^a; 38^a; 33^b. 233, 26. 272, 28.
 273, 18. 274, 11. 275, 12. 276, 11. 297, 1. 298,
 19; 33. 300, 12. — Ludwig Herzog von Anjou,
 Sohn K. Johanns (dux Andegavensis) 55, 35; 48^b.
 56, 39^a. — Ludwig Herzog von Orléans 17, 45^b.
 — Sein Rat Graf Wilhelm 88, 21. — Französ.
 Gesandte 4, 30; 45^b. 17, 5; 13. 62, 19. 66, 43^a.
 149, 16. 165, 16. 182, 39. 199, 28. — Genannte
 und ungen. französ. Gesandte a. 1400: 183, 1 ff.
 184, 38 ff. 201, 3 ff. 202, 14 ff. Vgl. Alexandrien
 Patriarch Simon, Tignonvilla, Peter albas montis
 sancti Michaelis. — Land (Francia, Franckerijch),
 Franzosen (Francigenae) 4, 38. 54, 43. 55, 30;
 50^b. 56, 1; 21. 58, 10; 35.
 Frauenberger, Herr Wilhelm —, 300, 9. 303, 1;
 27; 31.
 Freudenberg s. ö. Saarbürg in der Nähe der Saar
 Rgbz. Trier 32, 26. 35, 25.
 Fricelat, Fricclair s. Fritzlär.
 Friedberg (Frideberg, Fritdebergh) in der Wetterau,
 Burg und Stadt 9, 30. 31, 22. 32, 51. 39, 2; 24.
 41, 4. 42, 4; 12. 44, 30. 122, 36. 123, 32. 132,
 11; 40. 136, 37^b. 163, 1. 183, 33. 206, 39^a; 30^b.
 208, 36^b. 217, 1^a. 220, 20. 236, 33^a. — Gesandte
 136, 45^a. 144, 24. 210, 17. — Ein Schreiber 208,
 42^b. Vgl. Bertoldi.
 Burg Friedberg 5, 44^a. 230, 4. 265, 20. 269, 22.
 286, 8; 33^a; 40^a. — Burgmannen 208, 26^b; 35^b;
 45^b. — Ihre Freunde (Gesandte) 208, 27^b. —
 Der Burggraf s. Weise. — Ein gemeinschaftlicher
 Bote von Burg und Stadt Friedberg 286,
 34^a; 38^a.
 Friedrich, Probst zu St. Paulin zu Trier, Rat K.
 Ruprechts 270, 45^a.
 Fritzlär (Fricelat, Fricclair, Fritschela, Vryslär)
 49, 16. 170, 15. 172, 29. 210, 28. 228, 6. 234, 4.
 235, 8. 238, 11. 239, 3. 240, 21. 242, 14. 276,
 43^b. Vgl. Luterbach.

G.

Gaetani s. Fondi.
 Galeatus s. Mailand und Pavia.
 Gamburg zw. Wertheim und Bischofsheim a. d.
 Tauber 32, 17. 35, 29.
 Gasterfeld (Gastirvelt, jetzt Gasterfeld) s. Meyer
 Geldern (Gelren) Hzg. Wilhelm III von —, seit
 1333, und von Jülich seit 1393, Graf von Zütphen
 (Sotphan) † 1402: 192, 30; 34; 40; 48. 245, 31.
 — Sein Bruder Reinald, Herzog v. Geldern und
 Jülich 1402, † 1423: 245, 31. — Der Herzog
 von Geldern 300, 11; 21. — Der Streit zu Gel-
 dern 72, 21; 43^a.

Geinhausen (Geilnhusen, Geilnhawsen) 9, 30. 31,
 22. 32, 51. 39, 2; 24. 41, 4. 42, 12. 44, 30. 122,
 36. 123, 32. 132, 11; 40. 168, 1. 183, 33. 206,
 39^a; 30^b. 208, 37^b. 210, 45^a. 220, 20.
 Genua (civitas Genuensis, Januensis, Janue, Je-
 nauwe, Yhenue) 22, 23. 56, 8; 39^b. 271, 23.
 272, 28. 273, 17. 274, 10. 275, 12. 276, 10.
 Geraldus s. Cervilione.
 Gerolzhofen (Gerolzhoven) in Unterfranken zw.
 Würzburg und Zeil 52, 35. — Die von —, 145, 36.
 Gewicz (Gewitsch in Mähren Kreis Brünn n. o. n.
 Brünn) Nicolaus (de) von der —, oberster Schreiber
 Kg. Wenzels 3, 31. 76, 32. 132, 10. 133, 15.
 143, 31. 166, 14. 206, 34^a. 221, 30. — Nicolaus,
 des Königs oberster Schreiber, des Königs Schr. 144,
 25. 168, 16, wol Nic. v. d. Gewicz. — Vgl. Sebicz.
 Gleichenstein (Glichenstein) s. ö. Göttingen oder
 n. w. Mülhausen Rgbz. Erfurt 91, 16. — Vgl.
 auch Leybold.
 Gubern (Kobern, Cobern) s. w. w. Koblenz l. a. d.
 Mosel, Romlyans (Rumlians) von —, Ritter 258,
 38. 264, 8.
 Göttingen 240, 20.
 Goltstein, Herte, zum Goltstein, aus Frankfurt
 72, 39^b.
 Gramaudo, Simon de —, s. Alexandria.
 Grunbach in Baden, zw. Bruchsal und Karlsruhe
 32, 28. 35, 33.
 Guerardus s. Cervilione.
 Guylge s. Jülich.

H.

Habsburg, Grafen von —, Hrzg. Albrecht IV der
 Geduldige, Sohn Hrzgs. Albrecht III, in Östreich,
 1395—1404: 193, 10; 18. — Herzog Leopold IV
 (Lupolt) der Stolze 1386—1411, Sohn Leopolds III:
 4, 19. 193, 24; 33. 288, 17; 43^a. — Seine Boten
 185, 37. — Herzog Wilhelm der Höfliche, Bruder
 des vorigen, in Kärnten und Steiermark
 1386—1406: 193, 39; 46. — Seine Boten 185,
 38. — Die Herzöge von Östreich 300, 10. —
 Der von Östreich 301, 14. 303, 27; 29; 32. —
 Östreich Land 303, 1.
 Hagenau 10, 9; 31 ff.
 Hancko, Herr s. Camin.
 Haidegk s. Heideck.
 Halberstadt 240, 21.
 Halpwassen, Nürnberger Bote 305, 1.
 Hanau am Main bei Frankfurt, der von —, Landes-
 herr 185, 18. — Herr Reinhart von —, wol der-
 selbe 258, 32. 264, 2. 274, 39.
 Hanstein (Hauensten) zw. Friedland und Eichen-
 berg s. Göttingen, Werner von —, Ritter 236, 33.
 241, 1. 242, 37. — Hanns von —, 241, 32.
 Hantschuchsheim (Hentschusheim, Hentschüsheim)
 n. Heidelberg, das Gericht zu —, 250, 13; 17. —
 Diether von —, Ritter, Marschalk und Rat K.
 Ruprechts 271, 36^a.
 Hanyko, Herr s. Camin.
 Hartmuth s. Wolffhan.

Hartrad, Erwin, aus Frankfurt 72, 13; 17. 73, 17. 88, 3. 97, 5. 118, 16; 21^b. 139, 40^b. 160, 6. 214, 8. 291, 37.

Hasenburg, Ulrich de —, 52, 8.

Haßfurt n. w. Bamberg 52, 35. — Die von —, 145, 36.

Haze, Wilhelmus, praepositus Boleslaviensis 52, 6.

Heideck (Haidegk) s. Nürnberg bei Roth und Hilpoltstein, der von —, 88, 15. — Der von —, Landesherr 185, 17, wol derselbe.

Heidelberg 16, 10. 16, 13. 54, 14. 113, 3. 214, 10. 282, 46^a. — Schloß zu —, 238, 23. — Dux Heidelbergensis s. Pfalz.

Heidelsheim (Heidolfsheim) s. ö. Bruchsal 32, 28. 35, 32.

Heiligenblut 240, 36.

Heiligenstadt a. d. Leine n. w. Erfurt 91, 17.

Heinrich, ein Schreiber aus Frankfurt 72, 9; 15. 139, 40^a. 214, 8.

Heinrich s. Stalberg.

Heissenstein s. Frankfurt.

Henne s. Culen son.

Henneberg s. s. w. Meiningen, Graf Friedrich von —, 145, 40 (wol Friedrich I 1403—1422).

Henrich s. Stalberg.

Hensil s. Bedir.

Henslin, Läufer der Augsburger 74, 14.

Hentschusheim, Hentschüsheim s. Hantschuchsheim.

Herbipolenses s. Würzburg.

Herdan, Heinrich, Bürgermeister zu Frankfurt 47, 8. 160, 6. — Jacob —, ebendaher 167, 7.

Hermann, Herr, Probst zu St. Georg in Köln, Doctor des weltlichen Rechts 258, 34. 264, 4.

Hersfeld Stadt 243, 35.

Hertingshausen (Hirtingshusen) s. s. w. Kassel, Friedrich von —, Ritter, Rat und Amtmann Erzb. Johanns v. Mainz 235, 23. 236, 32. 239, 2. 242, 36. 244, 29.

Hessen Landgraf Hermann II der Gelehrte 1377—1413: 41, 46^a. 92, 21. 105, 25. 108, 2. 153, 16; 37. 237, 12. 278, 20. — 118, 15. 208, 43^b. — Der Eidam des Landgrafen s. Braunschweig. — Die Landgräfin (Margarethe, Tochter Friedrichs V Burggrafen von Nürnberg) 167, 18. — Hessisches Haus 106, 1. 147, 28. 152, 26. 154, 12. 191, 7. 227, 29. — Gesandte 136, 46^a. 165, 17.

— Land 106, 1. 147, 28. 152, 26. 154, 12. 191, 7. 213, 15; 21; 40. 227, 29. 234, 10. 238, 30; 36. 244, 5; 15.

Hildesheim Stadt 240, 20.

Hillesheim zw. Stadt Kihl und Daun, n. ö. Prüm in Rheinprov. 32, 26. 35, 27.

Hirschau, Bernhard, Abt von —, 275, 6.

Hirsov = Hirschau in Baiern Oberpfalz n. n. ö. Amberg? 290, 8.

Hirtingshusen s. Hertingshausen.

Hirtze (= Hirtz Gehöfte Rgbz. Aachen, Kr. Eupen, Pfarre Hergenrath?), Goedart von —, Ritter 284, 5.

Hittenbach, Wolfhart, edler Knappe 130, 16; 23. 133, 19. 134, 9; 22. 135, 2; 12; 22.

Höchst (Hoeste, Hoste) am Main bei Frankfurt —, Zoll 30, 37; 41. 31, 9; 17. 41, 31. 42, 7; 9; 11. 43, 25.

Hochfelden n. w. Straßburg und n. ö. Zabern 32, 25. 35, 21.

Hoensteyn s. Hohnstein.

Hohenberg, Rudolf Graf von —, (wol Rudolf VIII 1356—1425) 185, 11.

Hohingen 32, 27. 35, 27.

Hohnstein (Hoensteyn, Honsten, Howenstein) zw. Herzberg und Nordhausen s. Ilfeld, Graf (Harzgraf) Ernst von —, 240, 37. 241, 1; 4; 31. 243, 7. — Sein Vater und Bruder 241, 1. — Nobilis de Hohnstein 170, 22, wol derselbe. — 2 Grafen von Howenstein 185, 33. — Die von —, 241, 33.

Holland, Herzog von —, wol Hzg. Albrecht I von Baiern-Straubing und Graf von Holland: sein Rat 145, 22. Vgl. Baiern.

Holtzhusen, Johann von, aus Frankfurt 71, 30.

Homberg s. Tilmannus.

Honsten s. Hohnstein.

Hornbach in d. Pfalz s. w. Zweibrücken 32, 26. 35, 22.

Hörnlin, Ludwig, Baumeister zu Augsburg 146, 11.

Hoste s. Höchst.

Howenstein s. Hohnstein.

Hüffelin, Reinbolt, aus Straßburg 234, 3.

I vgl. Y.

Ilhardus, Bruder 145, 30.

Isenach s. Eisenach.

Isenburg (Ysenburg, Ysenborg), Herr Salentin von —, 209, 24. — Herr Johann von —, 258, 2. 264, 1. 273, 7. 274, 39. — Der von —, Landesherr 185, 16.

Italien 55, 36. 56, 13. 60, 2. 151, 26. 222, 25. 261, 48. 277, 31. — Vgl. Romzug s. v. Deutschland.

J.

Jäcklin, der, aus Augsburg 292, 9.

Johann, Schreiber und Sekretär der Stadt Mainz 46, 15; 26. 49, 13.

Johannes s. Austria.

— de Bamberg 52, 7. 76, 32. 101, 32.

— ein Schreiber aus Frankfurt 71, 5; 45^a. 72, 6.

— s. Meyer.

— von Nepomuk, s. Prag.

— s. Stalberg.

— s. Wittenburg.

Juden 2, 43. 42, 22; 29; 33. — Judenschuldensache 2, 53.

Judenspieß, Henne, aus Frankfurt 73, 36^a.

Jülich (Gulge), Wilhelm von Jülich, Herzog von Berg und Graf von Ravensberg, s. Berg. — Wilhelm Herzog von Jülich und Geldern, s. Geldern. Reinald Herzog von Jülich und Geldern, s. Geldern.

Jungen, Langehenne zum —, Bürgermeister von Mainz 46, 10, 28. 49, 5; 25; 32. — Heinrich zum —, aus Mainz 72, 12; 35. — Heinrich zum —, Schultheiß zu Oppenheim 21, 1; 9; 24^a.

- K** vgl. C.
- Kagrer, der 145, 20.
- Kaisersberg bei Kolmar 10, 10.
- Kaiserswerth (Keijserswerde), Zoll 84, 25; 41^a. 86, 16.
- Karlstadt zw. Würzburg und Gemünden 52, 34.
- Karlstein (Karlestein) Burg in Böhmen unweit Beraun Kreis Prag 286, 37^a.
- Kastel (Castel) gegenüber Mainz, Zoll 41, 36. 43, 25.
- Kastilien (rex Castelle, König von Spangen), König Heinrich III von —, und von Leon 1390—1406: 182, 33. 202, 17. — Seine genannten und ungen. Gesandten 183, 1 ff. 185, 2 ff. 202, 15 ff. Vgl. Zamora, Bischof von —, und Peter abbas montis sancti Michaelis.
- Katzenellenbogen, Diether VI 1357—1402: 58, 41^b. 72, 19; 41^a. 185, 8. 250, 15; 18; 21; 27. — Graf Eberhard VI 1385—1403: 185, 8. 273, 10.
- Kelse, Tijs van —, aus Köln 70, 15.
- Kelsterbach l. am Main in Hessen-Darmstadt 42, 11.
- Keyserswerde s. Kaiserswerth.
- Kirberg s. Wildgraf.
- Kirchberg, C. Graf von —, (wol Conrad VI 1370—1417) 145, 30.
- Kirchheim (Kircheim), K. Wenzels Hofschreiber 88, 1. 300, 8; 10. 301, 17.
- Kirckel zw. Saarbrücken und Homburg 32, 26. 35, 22.
- Klem, Herr, Hofmeister und Schreiber des Erzbischofs Joh. v. Mainz 88, 12.
- Klenkock (= Kleinkoch? jetzige Familie Klenck in Grafschaft Hoya), Ritter Ortgis von —, 234, 32.
- Kleve, Adolf VI 1398—1448 Graf von —, und von der Mark 192, 56; 33. 193, 4.
- Kobern s. Gubern.
- Koblenz (Cobelencze, Covelentz, Confluentia, Koblencze) 4, 39. 6, 48^a. 9, 19. 18, 16; 22. 30, 13; 30. 75, 10; 30. 76, 2; 22. 109, 26. 111, 33. 112, 6. 174, 28 ff. 176, 48^b. 214, 28. 215, 11; 26. 216, 13; 27. 217, 9; 25. 219, 7; 25. 233, 7. 276, 6. 283, 17. — Zoll 41, 37.
- Köln Erzbischof Friedrich III, Graf von Saarwerden, 1370—1414: 3, 10. 20, 15. 70, 7. 79, 9; 33. 80, 7; 13; 24. 81, 1. 83, 25. 84, 17; 33; 53^a. 85, 6. 86, 1; 8; 16. 87, 1; 14. 94, 23. 102, 25. 103, 10; 28. 105, 37. 107, 40. 108, 38. 109, 26. 110, 9. 113, 23; 44^a. 114, 17. 115, 24. 117, 14. 118, 2. 119, 26. 129, 13; 24. 130, 15; 27; 35. 152, 14; 24. 154, 3. 155, 29. 157, 8. 158, 5. 159, 13. 160, 2. 162, 4. 163, 25. 165, 14. 170, 4. 174, 21. 179, 36^a. 180, 1. 181, 11. 184, 27. 188, 22. 190, 15. 191, 6; 33. 194, 9. 195, 20. 196, 1. 197, 10; 33. 198, 38. 200, 29. 202, 3. 203, 1. 228, 10. 230, 22 ff. 233, 17; 33; 36. 243, 23. 245, 1; 30. 246, 31. 247, 7; 32. 251, 22. 265, 1. 267, 7. 268, 35. 273, 4. 274, 34. 275, 7. 276, 46^a. 279, 2. 280, 6. 281, 22. 283, 33. — Der Dechant von St. Andreas 70, 6. — Herr Hermann, Probst zu St. Georg, s. Hermann. — Kleriker s. Coler. — Räte 252, 3. 284, 1. — Gesandte 129, 25. 200, 45^a. Vgl. Burgman, Dalberg, Leiningen.
- Köln Erzstift 85, 8. 247, 21. 248, 18. 249, 9; 15. — Stadt 2, 20; 27. 3, 28. 19, 23. 21, 2. 45, 30. 48, 28. 69, 30; 43^a. 74, 23. 84, 36^b. 86, 13. 87, 14. 95, 16; 42^b. 113, 23. 115, 1; 35. 116, 16. • 119, 24. 121, 23. 137, 11; 32. 143, 1; 37^a. 161, 9. 164, 33^a. 174, 40. 175, 3. 176, 1; 6. 177, 10 ff. 177, 48^b. 179, 32^a. 181, 11. 187, 25. 209, 14. 212, 18; 41. 214, 4; 27. 215, 41. 216, 6; 10; 33. 217, 4^a; 1^b; 14; 23. 219, 7. 220, 41^a. 223, 9. 224, 39^b. 236, 17. 265, 30. 269, 30. 283, 17. 284, 7. — Der Bürgermeister s. Mülheim. — Der Rat 212, 20. — Gesandte 19, 24; 28; 38^a. 21, 12; 24. 69, 31; 44^a. 74, 23. 138, 1. 141, 39. 179, 33^a; 39^a. 181, 27. 186, 6. 209, 20; 26; 28. 212, 17. 215, 12^a. 216, 13; 27; 29; 33. 218, 7; 10. 219, 13. 223, 19. 284, 15; 18^a; 20. — Ein Bote 19, 33. 215, 20. — Münzmeister (Paimentmeister) 115, 22; 39. 116, 23. — Der Stadtbote s. Bruyngyn. — Kölner s. Canys, Coisen, Kelse, Kranenberch, Odendahl, Schaif.
- Königshofen a. d. Saale im Grabfeld n. ö. Schweinfurt 52, 34.
- Kolmar 10, 9. 19, 11; 13. 293, 19. 300, 27^b; 30^b.
- Konstanz (Costencz) —, Gesandte im Namen der Bodenseestädte 141, 12. 142, 8. Vgl. Bodenseestädte. — Bürgermeister s. Wintween.
- Kraa, Dietrich, Schenk und Gesandter K. Wenzels 96, 1; 15. 187, 18; 25. 299, 31. 300, 28^a; 28^b; 33^b; 39^b. 301, 21.
- Kragirz s. Kreyger.
- Krakau in Westgalizien 62, 43^b. — Der von —, König von —, vgl. Polen.
- Kranenberch, Tijs, aus Köln 70, 16.
- Kranich, Johann, aus Frankfurt 72, 6; 9. 88, 4.
- Kreuzburg (Crutzeburg) n. Eisenach 91, 17. — Vgl. auch Wangenheim.
- Kreyger, Konrad —, (von Kragirz) —, von Kreigk auf Landstein, Obersthofmeister, Gesandter und Rat K. Wenzels 167, 28; 39.
- Kunstat jetzt Kronstadt in Böhmen Kr. Jicin n. ö. Reichenau, Herr Eberhard von der —, 301, 27.
- Kurfürsten, Rheinische 1, 9. 5, 46^b. 28, 12. 124, 19; 24. 129, 15. 137, 37. 138, 3. 164, 34^a. 173, 17. 183, 10. 224, 9. 227, 16. 229, 27. 254, 2. 258, 20. 261, 19. 263, 20. 264, 27. 278, 12; 18; 22; 27. 288, 4 ff. 289, 7 ff. 290, 11. 295, 23. 297, 36^b. — Ihre Gesandten an Karl VI von Frankreich 162, 10. 174, 34; 36. 199, 26. 200, 23; 41^b. 201, 8. 207, 24. 212, 12. 213, 22. 224, 9; 15; 31^a. — Ein Bote 163, 27. — Kurfürstenzölle 249, 7.
- Kürsenner, der, wol aus Augsburg 74, 20.
- Kustenicke s. Chaustnik.
- Kuttenberg (Chutten, Berg zum Kuttan) in Böhmen w. s. w. Pardubitz 168, 3. 305, 3.

L.

- Lahnstein, Oberlahnstein (Laenstein, Laynstein, Loinstein, Lonerstayn, Obernlanstein, superior Laenstein, of dem Rine und gen Rense uber

- gelegen, auf dem Rein niederseit, supra Renum in opposito Rense, in littore Reni ex opposito Rense situatum) 6, 45^b. 13, 11. 78, 48^a. 98, 18. 171, 21. 172, 24; 32. 173, 9. 175, 15; 30. 176, 41. 177, 43. 188, 17; 26; 30. 189, 36. 190, 6. 194, 10; 44. 195, 31. 196, 2; 28. 197, 20; 34. 198, 16. 199, 8. 203, 2; 25. 204, 11; 21. 207, 8. 210, 27; 41. 211, 8. 212, 6; 22. 213, 17; 27. 215, 7; 9. 216, 2. 217, 23. 218, 2; 7; 18. 227, 1 ff. 229, 26. 257, 9. 258, 21. 262, 39. 263, 40. 271, 42^b. 273, 1. 274, 7. 276, 6. 278, 23; 30. 283, 18. 284, 7. 285, 31^a. 289, 1; 6; 8; 22; 48^a. 291, 31. 292, 1. — Oberlahnstein Zoll 246, 32.
- Lamparten, Lamperte s. Lombardei.
- Landskron, Landskrone s. Einenberg.
- Langehenne s. Jungen.
- Langenmantel, von Radau (s. s. w. Augsburg); der Radawer (Johans?), Bürger zu Augsburg 146, 10.
- Langensalza s. Salza.
- Latschenbak, der, Ritter 300, 24. 301, 24.
- Laun (Lawn) in Böhmen n. w. Prag 302, 17.
- Lavant, Nicolaus electus Lavantinensis (ordinis fratrum minorum confessor) 15, 9 ff. (15, 13 ff. kön. Gesandter an Bonifacius IX) 16, 9 ff. 54, 24. 58, 17. Vgl. Nicolaus und Nazareth Bischof Nicolaus.
- Lebe s. Leo.
- Leiningen (Liningen, Lynnyngen), Graf Emich von —, (wol Emicho VI 1381—1442) 185, 29. 258, 30. 263, 48. 273, 6. 274, 38. — 201, 9 wol derselbe als Gesandter Kurkölns nach Frankreich. — Graf Eymche von Lynnyngen, K. Ruprechts Rat, wol immer derselbe 271, 35^a.
- Leitomischl (Lewtmuschel, Lewtmischl) in Böhmen s. s. ö. Pardubitz 300, 23. 301, 3; 41.
- Leo (Lebe), wahrscheinlich Peter, von Ulm 88, 19.
- Leuchtenberg (Leftenberg, Leuhtemberge, Leuchtenberg, Leuthenberg, Lewthemberg, Lewchtemberg) Johann I 1375—1407 Landgraf von und zum —, und Graf von Hals, Rat und Gesandter K. Wenzels 128, 10. 129, 36. 130, 1. 132, 3. 133, 1. 134, 15. 135, 9; 32. 139, 35. 140, 28. 141, 39. 144, 25; 42. 145, 29. 168, 15. — Der Landgraf von —, 301, 19. — Landgraf Albrecht I 1378—1398: 145, 14. — Seine Gemahlin 145, 14.
- Leuwenstein s. Löwenstein.
- Lewin, Sibold, aus Frankfurt 72, 13
- Lewtmuschel, Lewtmischl s. Leitomischl.
- Leybold, Andreas von —, Amtmann zu Gleichenstein s. ö. Göttingen oder n. w. Mülhausen Rgsbz. Erfurt 91, 4; 15.
- Leyborn, Conradus de —, Kleriker Paderborner Bistums, Notar 254, 21. 259, 20.
- Leyneburg, Leynburg s. Lüneburg
- Lieber, der, aus Augsburg 74, 17.
- Ligurien 276, 11.
- Limburg a. d. Lahn (Lympurg), Herr Johann von —, 253, 31. 264, 1.
- Limburg, der Schenk von —, Landesherr 185, 13.
- Lindau (Lyndaw), Sifrid von —, Ritter, Viztum im Rheingau 258, 35. 264, 5.
- Lindenfels (s. s. ö. Darmstadt), Amt zu —, 250, 24.
- Liningen s. Leiningen.
- Löwenstein (Leuwenstein) zw. Weinsberg und Backnang 32, 28. 35, 31.
- Loinstein s. Lahnstein.
- Lombardei (Lamparten, Lamperte) 22, 24; 31. 58, 36. 189, 25. 248, 96. 255, 42. 261, 33. 275, 15. 276, 15. — Reichsstädte der Lombardei 22, 24. — Lombarden 6, 10.
- Lonerstayn s. Lahnstein.
- Lüneburg (Leyneburg, Leynburg, Lünenburg) Stadt 234, 21. 241, 8. — Vgl. auch Braunschweig.
- Lüngmûß, Clas, aus Frankfurt 73, 6; 36^a.
- Lüttich 138, 26.
- Luterbach, Volprecht, von Fritzlar, Kleriker Mainzer Bistums 49, 16.
- Luxemburg, Kaiser Heinrich VII 1308—1313: 55, 25. — Jobst (Jodocus, Jost), Sohn Markgraf Johann-Heinrichs von Mähren, geb. 1351, gest. 1411, Markgraf von Mähren 1375—1411, Markgraf und Kurfürst von Brandenburg 1395—1411: 62, 22. 63, 21. 92, 45^b. 147, 35^b. 150, 13; 18; 23. 151, 11. 172, 24; 30; 35; 39. 187, 5; 14. 196, 1. 197, 8. 223, 40^a. 227, 19. 278, 27. 289, 5; 23. 293, 14. 299, 29. 300, 3; 7. 301, 2; 10; 28. 302, 17. 303, 33. 305, 4. — Seine Procuratoren 278, 30. — Johann, Bruder K. Wenzels, Herzog von Görlich 1377—1396: 92, 45^b als Markgraf von Brandenburg?! — Johanna, Gattin Herzog Wenzels zu —, Limburg und Brabant, Tochter Herzog Johannes III von Brabant, heiratet 1352, † 1406: 248, 42. 301, 21. — Karl IV, geb. 1316, gest. 1378, Deutscher König 1346—1378, Kaiser 1355, Markgraf von Mähren 1333, König von Böhmen 1346—1378, regiert die Mark Brandenburg 1373—1378: 56, 24; 30. 57, 18; 28. 200, 12. 249, 6. 275, 28. 277, 9. 305, 18. — Margarethe II, Tochter K. Karls IV, geb. 1373, heir. Burggr. Johann III von Nürnberg, s. Nürnberg. — Procop, Bruder Jobsts, Markgraf von Mähren, gest. 1405: 1, 22. 62, 22. 63, 21. 187, 14. 301, 1; 24; 43. — Sigismund, Bruder K. Wenzels, geb. 1368, gest. 1437, Deutscher König 1410—1437, Kaiser 1433, König von Ungarn 1387, König von Böhmen 1419, Markgraf und Kurfürst von Brandenburg 1378—1395 und 1411—1415: 17, 40. 23, 22. 29, 13. 48, 49^b. 60, 1. 61, 1. 62, 21; 44^a. 63, 20; 30; 35; 46^b. 106, 49^b. 121, 34. 122, 33. 127, 16. 131, 5. 144, 29. 166, 25. 178, 40. 187, 4; 14; 36. 221, 31. 222, 24. 292, 41^a. 293, 14. 296, 18. 300, 2; 23. 301, 3; 24; 27; 40. 302, 12; 15. 303, 21. 304, 8; 14; 17. 305, 3. — Sein Rat 187, 5. — Gesandtschaft 187, 37. — Wenzel, Sohn K. Karls IV, geb. 1361, gest. 1419, Deutscher König 1376—1400, Mitregent

in Böhmen 1363, König daselbst 1378—1419, Markgraf und Kurfürst von Brandenburg 1373—1378: Die Königin (Sophie, Tochter Herzog Johanns von Baiern-München, zweite Gemahlin K. Wenzels, gest. 1425) 75, 3. 127, 18. — Gesandte an die Städte und Kurfürsten 127, 31. 131, 23. 140, 37^a. 221, 19; 22. — Vgl. auch Pommern-Stettin, Swantibor Herzog von —; Teschen, Herzog Przemyslav von —; Leuchtenberg, Landgraf Johann; Nürnberg, Burggraf Johann; Oettingen, Graf Friedrich; Eltern, Hubart von —; Swinar, Borziwoj von —; Kreyger, Konrad —; Wartenberg, Peter von —; Mulheim, Dietrich von —; Kraa, Dietrich; Wenceslaus patriarcha Antiochenus. — Gesandte an Karl VI von Frankreich 224, 21. 297, 16; 25; 41^b. 298, 15. Vgl. auch Eltern, Hubart von —, und Nazareth Bischof Nicolaus. — Gesandter an Bonif. IX, s. Lavant Nicolaus electus, und Nicolaus. — Gesandter an Benedikt XIII, s. Volavia (Nicolaus de —). — Boten 71, 19. 72, 23. 208, 19. 224, 37^b. 292, 6. — Des Königs Kanzlei 71, 20. — Schreiber an der Kanzlei 303, 5. — Curia domini regis 16, 39. 66, 17. — Königliches Gericht 12, 37. Kön. Hofgericht 95, 20. 272, 14; 38. 273, 37. 274, 28. 277, 1. — Königlicher Hof 95, 19. — Der Hofschreiber s. Kircheim, Johann — Der oberste Schreiber s. Gewicz, Nicolaus von der —. Magister curiae s. Chaustnik und Wartenberg. — Der Kanzler s. Camin Bischof, Verden Bischof Conradus de Vechta, und Vechta, Wenceslaus patriarcha Antiochenus, Sebicz, Nicolaus de —. Der Untermarschalk s. Enderlein. — Der Marschalk s. Pflug. — Der Obersthofmeister s. Troppau und Kreyger — Der Herold s. Sassenlant. — Rat, Räte 16, 47. 47, 40. 141, 10; 21. 142, 25; 32. 143, 20. 144, 12; 40. 146, 11. 149, 21. 167, 10. 220, 33. 292, 12. Vgl. auch Mila, Mulheim, sowie die genannten Gesandten und höhern Hofbeamten, die fast sämmtlich auch in dieser Eigenschaft fungieren.

— Stadt, ducatus 59, 20. 71, 47^a. 72, 3. 75, 11. Truchseß (Seneschalk?) s. Eltern, Hubart von —.

Lympurg s. Limburg.

Lyndaw s. Lindau.

Lynyngge s. Leiningen.

M.

Mähren (Mahrezen) 301, 1.

Magdeburg Stadt 240, 20.

Mager, Fritz, aus Frankfurt 73, 10.

Mailand (Maylon, Meilen, Meylant, Meylayn, Meylon) Johannes Galeatus Visconti, Herzog zu —, und Graf von Pavia (Vicecomes, Herr, meist aber mit Umgehung des ihm von K. Wenzel verliehenen Titels der von Mailand genannt) geb. 1357, Herzog 1376, gest. 4 Sept. 1402: 23, 27; 36. 23, 23. 82, 27. 104, 22. 248, 32. 255, 43. 261, 35. 272, 1. 273, 19. 274, 12. 275, 14. 276, 15. 288, 7. 300, 11. — Gesandter s. Caballis.

— Land und Stadt 52, 27. 61, 29. 104, 22. 248, 33. 255, 41. 261, 33. 272, 1. 288, 16; 33.

Main (Mein, Moen), Nebenfluß des Rhein 41, 33 ff; 48^a. 42, 9; 10. 118, 25^b.

Mainz Erzbischof Adolf I von Nassau 1379—1390: 47, 2; 12; 37.

— Erzbischof Johann II, Graf von Nassau 1397—1419: 2, 13. 3, 12. 5, 14. 7, 11. 9, 30. 19, 23. 20, 38. 30, 21; 36. 31, 21. 32, 21. 38, 40. 39, 14. 41, 1. 44, 28. 51, 44^a. 71, 10. 73, 18. 79, 9; 45. 80, 7. 81, 1. 83, 23. 84, 17. 85, 1. 86, 1; 11. 87, 1. 89, 11. 90, 7; 12. 92, 16. 94, 23. 97, 9. 99, 32. 102, 24. 103, 9; 27. 105, 36. 107, 37. 108, 37. 109, 25. 111, 8. 114, 17. 115, 1. 117, 13. 118, 1. 120, 33. 125, 2; 24. 129, 1. 130, 1. 137, 8. 152, 1; 24. 154, 2. 155, 28. 157, 8. 158, 5. 159, 12. 160, 2. 162, 4. 163, 24. 165, 14. 170, 4. 174, 23. 179, 24; 36^a. 181, 11. 184, 29. 188, 22. 190, 15. 191, 6. 191, 33. 194, 9. 195, 19. 196, 1. 197, 9; 33. 198, 37. 202, 5. 203, 1. 208, 2. 228, 9. 229, 25. 230, 22; 26; 29; 32. 235, 9; 37^a. 236, 1; 49^b. 238, 17; 22; 28; 35. 239, 2; 48^a. 239, 51^a. 241, 24; 28; 40. 242, 15. 243, 18. 245, 3; 29. 246, 31. 247, 7; 32. 249, 25. 251, 1; 21. 254, 2. 261, 10. 264, 20. 265, 1. 266, 41. 267, 7. 268, 35. 273, 4. 274, 34. 275, 8. 276, 45^a. 278, 32. 279, 2. 280, 6. 281, 22. 284, 1. — Räte 284, 1. — Amtleute und Mannen 235, 22. 238, 25; 30. — Vgl. Waldeck, Graf Heinrich, Falkenberg, Hertingshausen. — Gesandte 200, 26; 41^a. — Schreiber 208, 3. — Hofmeister und Schreiber s. Klem. — Mainzer Kleriker s. Ebersheim, Luterbach, Meyer d. ältere und d. jüngste, Johann Stalberg, Tilmann von Homberg. — Kleriker und Schreiber Johs. v. Mainz s. Bertoldi, Heinrich Stalberg.

— Stift 51, 12. 53, 4. 247, 21. 248, 18. 249, 9; 15. 251, 1. — Schulmeister und Kämmerer des Stifts s. Schonenburg, Johans von —.

— Stadt 2, 35. 4, 27. 9, 20 ff.; 44^b. 11, 11. 12, 40. 20, 17; 25. 21, 2; 9. 30, 11. 31, 12; 21; 27. 32, 51. 35, 44. 36, 5. 39, 2; 8; 24. 41, 4. 43. 31. 44, 29. 45, 6; 10; 18; 33. 46, 7. 47, 17; 24. 48, 13. 72, 4 ff. 73, 1. 74, 33; 36. 77, 37. 78, 9. 86, 13. 90, 5. 97, 6. 98, 1; 27. 99, 38. 100, 25. 101, 44. 118, 11; 22^a. 119, 4 ff. 127, 12. 131, 31. 136, 47^a. 139, 41^a; 40^b. 149, 22. 152, 28; 42^a. 167, 29. 174, 28 ff. 175—177. 177, 47^a. 187, 25. 188, 32. 190, 11. 191, 10. 205, 38. 209, 1; 14. 210, 1; 3. 213, 1; 3. 214, 5; 12; 27. 215. 24. 217, 9; 23. 218, 16. 230, 4. 235, 7; 37^a; 41^a; 36^b. 236, 8. 265, 32. 259, 33. 285, 1; 30^a; 43^a. 288, 27. 292, 13. — Mainz Zoll (am heübte, d. i. an der Inselfpitze zwischen Rhein und Main) 41, 34; 37. 44, 14. 45, 17. — Bürgermeister s. Eych, Rudolf zu der —, Jungen, Langehenne zum —, Rinwaden, Johann zum —, Ryemensnider, Johann. — Der Schultheiß s. Mulbaume, Peder zum —. Der Rath 190, 12. 212, 7; 9; 18; 20; 24. 213, 25. — Gesandte und Boten 144, 23. 186, 4. 209, 8; 11; 21. 210, 16. 212, 20. 214, 19; 23. 215, 1; 15. 216, 1; 6; 10; 24. 217,

- 32; 38. 218, 5; 12. 285, 30^a; 33^a. — Bürger 243, 1. — Vgl. auch Jungen, Heinrich zum —. Ein Schreiber 72, 1. Vgl. auch Johann, Stadtschreiber und Meyer, Johann der ältere. — Kloster St. Alban s. Alban St. — Kloster Altenmünster s. Altenmünster. Der Vikar am Kloster, Hartmud Adolphi von Wolffhan s. Wolffhan.
- Mangmaister, Johann, der —, Bürgermeister von Augsburg 73, 24. 74, 2; 9; 19.
- Mannheim 44, 17.
- Marburg (Margpurg, Marppurg, Martburg) 77, 36. 80, 27. 89, 5; 21. 90, 7. 95, 8. 96, 38^a. 97, 8; 11. 99, 2. 119, 3. 288, 25.
- Marschalk, Günther, Ritter, Bürgermeister der Stadt Basel 205, 26.
- Martin, Meister, Ketzlermeister 88, 11.
- Maspach (Massbach s. s. ö. Münnerstadt in Unterfranken?) der von —, Domherr 145, 38.
- Maulbronn s. ö. Bretten, n. w. Vaihingen 32, 28. 35, 31.
- Maylon, Meilen s. Mailand.
- Mein s. Main.
- Meiningen 52, 34.
- Meißen (Meichssen, Mihssen, Misin, Missen), Markgrafen von —, s. Thüringen Landgrafen.
- Melrichstadt (Melristat) a. d. Streu s. w. Meiningen 52, 34.
- Mendici s. Zebra.
- Mercator, Johannes, Baccalaureus des kanonischen Rechts und Gesandter der Universität Paris 182, 14.
- Mergentheim a. d. Tauber 32, 27. 35, 30.
- Merzig (Merzingen) a. d. Saar Rgbz. Trier 32, 36. 35, 25.
- Metz Stadt 200, 26; 42^a. — Boten 186, 11. — Bistum und Stadt 22, 33. 59, 27.
- Meyer, Johannes der ältere, von Gastorfeld (Gastorfeld in Niederhessen bei Wolfshagen), Pfaffe Mainzer Bistums, öffentlicher Schreiber von kaiserlicher Gewalt und geschwornen Schreiber des heiligen Stuhls zu Mainz 46, 8; 27. 49, 13; 29. — Der jüngste, von Gastorfeld, Kleriker Mainzer Bistums, von päpstlicher und kaiserlicher Gewalt offener Schreiber 259, 9.
- Meylant, Meylayn, Meylon s. Mailand.
- St. Michael, Peter, abbas montis sancti Michaelis s. Peter.
- Michelfeld w. n. w. Auerbach in der Oberpfalz 186, 46^a.
- Mihssen s. Meißen.
- Mila, Johannes de —, praepositus sancte Marie Erfordensis, Rat des Königs 60, 3.
- Miltz (Milz Dorf in S-Meiningen, Amt Römhild), Herr Otto von —, 145, 32.
- Misin, Missen s. Meißen.
- Mörs (Mörs), der alte Graf (alte greve) von —, (Friedrich in Mörs und Saarwerden 1375—1419?) 185, 5.
- Molnheim, Molnhem s. Mülheim, Mulheim.
- Montepoliciano, Franciscus de —, 225, 22.
- Monthebüre, Diele, Bürgermeister von Frankfurt 73, 13.
- Muckenstorm (ö. Mannheim), das Holz und der Wildbann zu —, 250, 20.
- Mülhausen a. d. Unstrut 243, 31. — 132, 11; 40 wol Wetzlar gemeint.
- Mülheim (Molnheim, Molnhem, Mülheim, Mulheim, Mülnheim), Dietrich (Dederich) von —, Bürgermeister von Köln, Gesandter K. Wenzels 89, 29. 95, 12; 18; 31; 42^a. 96, 1; 16. 130, 43^a. 139, 16; 28. 142, 13. 143, 40^a. Vgl. Mulheim.
- München 172, 8.
- Münden (Münde) s. w. w. Göttingen 234, 5.
- Münster im Elsaß a. d. Fecht w. Kolmar 10, 10.
- Mulbaume (Mülebaum), Peder zum —, Schultheiß der Stadt Mainz 46, 13. 49, 13; 18; 24. 50, 3.
- Mulheim, Johann 52, 9. — Mülnheim (Molnheim), Johann von —, des Königs Rat, wol derselbe 72, 26; 31. — Herr Hannus von Mulheim 300, 23. 301, 24. Vgl. Mülheim.
- Mulheim, Mülnheim s. Mülheim.
- Münde s. Münden.

N.

- Nagelsberg zw. Künzelsau u. Ingelfingen unweit der Jaxt 32, 27. 35, 30.
- Nassau (Naslaw, Nassauw, Nassow), Graf Philipp von —, und zu Saarbrücken, Ob- und Hauptmann des Landfriedens am Rhein und in der Wetterau, 1371—1429: 9, 22; 33. 11, 10 ff. 29, 1; 10; 35; 40; 45. 30, 22; 37; 40. 21, 6; 13; 23; 30. 33, 5; 15. 37, 51^a. 38, 33. 39, 1; 6. 41, 2. 43, 1. 44, 16. 77, 17. 88, 5. 90, 31. 91, 19; 27. 170, 36. 208, 46^a. 258, 29. 263, 47. 285, 1; 35^a. — 185, 30. 273, 6. 274, 38. — Graf Adolf (ohne nähere Bezeichnung, aber wol Adolf III von der Linie Wiesbaden-Idstein 1393—1426) 126, 6. — 185, 33. — Graf Heinrich 209, 24. — 273, 7. — Graf Johann 185, 31. — 273, 6.
- Naumburg, Bischof Ulrich II von Rodenfeld 1394—1409: 265, 38.
- Nazareth, Bischof Nicolaus, Beichtvater K. Wenzels und sein Gesandter an Karl VI von Frankreich 297, 43^a; 47^a. 298, 26. 299, 4; 8. — Vgl. Lavant, Nicolaus; Volavia, Nicolaus de —.
- Neapel 55, 50^b.
- Nepomuk, Johannes von —, s. Prag.
- Neuenburg (Nuwenburg) am Oberrhein bei Müllheim in Baden 32, 29. 35, 34.
- Neustadt (Newenstat) a. d. Aisch w. Nürnberg 52, 34.
- Nicolaus, Gesandter K. Wenzels an P. Bonifacius IX 226, 2; 8. Identisch mit Nicolaus electus Lavantinensis oder Nicolaus de Volavia oder Nicolaus Bischof von Nazareth? s. Lavant, Nazareth und Volavia.
- K. Wenzels oberster Schreiber s. Gewicz.
- K. Wenzels Schreiber s. Gewicz. — Vgl. Sebicz.
- de Volavia (Wohlau) s. Volavia.
- electus Lavantinensis s. Lavant.

Niederlande (Niederland) 300, 12.
 Nördlingen im Ries 74, 15. — Die von —, 145, 26.
 Norwegen s. Dänemark.
 Nürnberg, Burggraf Friedrich VI, Sohn Bf. Friedrichs V, unterhalb des Gebirges 1398—1440, Markgraf und Kurfürst von Brandenburg als Friedrich I 1417—1440: 78, 86, 90, 11, 92, 22, 94, 18, 105, 7; 26, 108, 3, 145, 35, 153, 17; 38, 160, 4; 39, 165, 16, 170, 7, 181, 1, 184, 37, 188, 24, 202, 11, 251, 21, 258, 29, 233, 47, 273, 5, 274, 37, 278, 20, 283, 34.
 — Burggraf Johann III, Bruder Friedrichs VI, oberhalb des Gebirges 1398—1420, Gesandter und Rat K. Wenzels 63, 33; 44^b, 78, 35, 92, 21, 94, 19, 99, 12, 101, 2; 13, 127, 12; 20, 145, 21.
 — die Burggräfin ohne nähere Bezeichnung, sehr wahrscheinlich die Gemahlin Johans III, Bgfin. Margarethe, Tochter K. Karls IV: 145, 25.
 — Haus der Burggrafen 106, 2, 147, 28, 152, 26, 154, 12, 191, 7, 227, 29.
 — Stadt (Nuremberg, Nüreinberg, Nürenberg, Nürnberg, Nürnberg, Nwrnberg) 4, 10, 11, 43, 12, 38, 18, 11; 37, 21, 37^a, 51, 27, 74, 9; 14; 20, 78, 32, 88, 6, 119, 15, 120, 5 ff. 121, 9 ff. 122, 5; 9; 18; 41, 127, 35, 128, 15, 130, 18; 35, 132, 13, 133, 33, 134, 20, 139, 26, 140, 10, 141, 1; 11; 38, 142, 25, 143, 20, 144, 11; 27; 37, 145, 7, 146, 1; 16, 149, 20, 164, 2; 18, 168, 2; 30, 169, 30, 178, 23, 183, 33, 205, 17; 20; 23, 220, 21, 286, 23, 292, 11; 15, 300, 7, 301, 30, 302, 23^a, 304, 43^a; 48^a; 32^b, 305, 2. — Der Rat 268, 48^a. — Boten 164, 12, 186, 5, 302, 1. — Halpwassen, Nürnberger Bote s. Halpwassen.
 — Der Küster zu den Parfüzzen 88, 17. — Nürnberger s. Stromeyer.
 Nüremberger, Reicholf, aus Schweinfurt 145, 15—145, 31.
 Nuwehus, Jacob, aus Frankfurt 139, 41^a.
 Nuwenburg s. Neuenburg.
 Nüwenheim n. w. Heidelberg am Neckar, das Gericht zu —, 250, 14.
 Nwrnberg s. Nürnberg.

O.

Oberenheim s. w. Straßburg 10, 9, 230, 8.
 Oberländische Städte, Oberrn Städte s. Rheinische Städte.
 Oberrn Städte s. Schwäbische Städte.
 Oberlahnstein s. Lahnstein.
 Ochsenstein im Elsaß 32, 25, 35, 21.
 Oden, Heinrich von der —, 143, 3.
 Odendahl (Oidendail) n. ö. Mühlheim Rheinprovinz? Dederich von —, Gesandter der Stadt Köln 69, 30.
 Odenwald, der 250, 23.
 Oestreich s. Habsburg.
 Oettingen (Oetingen, Otingen) zw. Nördlingen und Nürnberg 74, 8; 16. — Friedrich Graf von —, 1370—1423, K. Wenzels Gesandter und Rat
 Deutsche Reichstags-Akten III.

3, 10, 10, 12, 139, 37, 143, 39^a. — Der von —, 301, 19 (wol derselbe).
 Offenbach (Ovenbach) zw. Frankfurt und Hanau, Zoll 135, 36, 136, 7; 29^a, 208, 24^b; 38^b; 46^b.
 Oidendail s. Odendahl.
 Oir, Philipp von —, 284, 2.
 Oppavia s. Troppau.
 Oppenheim am Rhein 21, 1, 42, 11. — Schultheiß s. unter Jungen.
 Orléans s. Frankreich.
 Ortgis, Ritter s. Klenkock.
 Otingen s. Oettingen.
 Ottike s. Parkstein.
 Ovenbach s. Offenbach.

P.

Padberg in Westfalen Rgsbz. Arnsberg n. Brilon —, kaiserliche Burgmannen 170, 20.
 Paderborn s. Leyborn.
 Paffeyen, Pafyhe, Pavey s. Pavia.
 Palancz, die s. Pfalz.
 Pappenheim zw. Eichstädt und Oettingen, C. Marschalk von —, wol Conrad V 1387—1403: 145, 19.
 Paris Bischof Aimericus de Maignac 1368—1383, Kardinal Klemens VII: 56, 37; 46^b.
 — Universität 17, 4; 6, 181, 36. — Der Rector 181, 36. — Gesandte 65, 45, 182, 2; 42^a. — Boten 185, 45. Vgl. Proiri, Mercator, Austria.
 — Stadt 200, 24; 46^a, 224, 36^a.
 Parkstein in der Oberpfalz n. w. Weiden, Herr Ottike von —, 88, 15.
 Patriarcha, der Patriarch s. Antiochia und Alexandrien.
 Pavia (Pafyhe, Paffeyen, Pavey, Papia), Grafschaft, und Graf von —, 22, 27, 248, 33, 255, 44, 261, 36, 272, 1, 274, 13, 278, 33. Vgl. Mailand.
 Pernheim, wol in der Oberpfalz bei Michelfeld 186, 46^b.
 Peter, der Schreiber (Stadtschreiber), aus Frankfurt 72, 34, 73, 1, 97, 8, 118, 17, 135, 34, 136, 4; 9; 18; 24, 166, 37^a, 167, 10, 206, 1; 8; 22, 208, 29^b; 33^b, 291, 33; 35. — Vgl. Bedir.
 Peter, abbas montis sancti Michaelis, decretorum doctor, Mitglied der Gesandtschaft der Könige von Frankreich und Kastilien 183, 1, 201, 4.
 Peterweil (Pettirwjl, Petterwil) wahrscheinlich in der Wetterau am Main 136, 39^a. — Zoll 135, 36, 136, 7; 29^a, 208, 24^b; 38^b; 46^b.
 Pettlern s. Zebrak.
 Pfalz, Land, (die Palancz) 249, 26.
 — Haus 15, 41.
 Pfalzgraf Ruprecht I der ältere 1353—1390 († 1390 Febr. 16) 46, 40, 47, 19.
 — Ruprecht II der jüngere 1390—1398 († im Febr. 1398) 15, 5; 24, 16, 4 ff. 46, 41, 47, 20, 54, 13. — Rupertus dux Heydelbergensis 54, 19. — 15, 35
 — Ruprecht III, genannt Clem, 1398—1400, Deutscher König 1400—1410 († 1410 Mai 18) 3, 11.

- 5, 44^a. 6, 10, 15, 2 ff. 16, 3 ff. 18, 23 ff. 20, 16, 23, 36; 46. 29, 13, 31, 1; 21. 32, 22, 38, 42, 39, 22, 41, 1, 43, 32; 38; 43, 44, 3; 12; 27, 71, 30, 75, 24, 76, 10, 79, 9 ff. 80, 7 ff. 81, 1, 83, 27, 84, 19, 85, 1, 86, 5; 12; 15, 87, 2, 89, 11, 90, 7; 10, 92, 18, 94, 23, 100, 6, 102, 14; 28, 103, 13; 31, 105, 40, 107, 42, 108, 36, 109, 27, 111, 7, 113, 1; 41^a. 114, 19, 115, 2, 117, 16, 118, 2, 123, 36, 129, 1, 130, 1, 148, 35, 149, 1, 151, 7, 152, 1; 24, 154, 6, 155, 32, 157, 10, 158, 7, 160, 3, 162, 6, 163, 26, 165, 15, 170, 5, 174, 13; 22, 179, 32^a, 180, 15, 181, 11, 184, 28, 188, 22, 190, 15, 191, 6; 33, 194, 9, 195, 23, 196, 1, 197, 12; 33, 198, 41, 202, 3, 203, 1, 220, 42^a, 227, 17, 228, 5; 11, 230, 20; 29; 33, 232, 45, 233, 3; 24, 236, 3, 238, 4, 243, 20; 23, 245, 1; 29, 247, 32, 249, 25, 251, 1; 22, 263, 1, 266, 28, 267, 7, 268, 36, 270, 27, 271, 31^a, 272, 22, 273, 4; 9, 274, 2; 35, 275, 8, 276, 41^b, 278, 1, 279, 3, 280, 40, 281, 10; 34, 282, 5; 27; 41^a, 283, 33; 38^a; 37^b, 285, 2; 16, 286, 8, 287, 7; 17, 289, 7; 11; 17; 20; 34, 290, 6; 11, 291, 2, 292, 13; 16, 293, 41^a, 294, 27; 34, 295, 23, 297, 26, 298, 4, 299, 26, 300, 15, 302, 36^a; 25^b. — 15, 35, 71, 25, 97, 11, 167, 16. — Der Herzog von Baiern 208, 12. — K. Ruprechts Viztum 290, 6. — Gesandte 200, 26; 41^a, 282, 19, 283, 10. — Ein Bote 292, 17. — Schreiber 71, 23. — Räte 252, 3, 284, 1. Vgl. auch Handschuchsheim, Diether von —, Marschalk und Rat K. Ruprechts, sowie Leiningen, Graf Eymche von —, und Friedrich Probst zu St. Paulin in Trier, Räte des Königs. — Kanzler s. Sobernheim. — Ludwig III, der Bärtige, Sohn Ruprechts III, geb. 1378, Kurfürst 1410, † 20. December 1436: 184, 32. — Johann, Bruder des vorigen, geb. 1383, Pfalzgraf zu Neumarkt 1410, † 13 März 1443: 258, 27, 263, 45, 273, 5.
- Pflug, Hincziko, Marschalk K. Wenzels 52, 7.
- Pileus s. Rom Kardinäle.
- Plinthaimer, der, wol aus Augsburg —, sein Knecht 292, 8; 15.
- Polen König Wladislaw (Jagello) II (V), König von Polen 1386, † 1434: 1, 19, 62, 21; 45^a, 63, 21, 275, 24, 276, 34. — König von Krakau 187, 36, 272, 12; 13; 37, 273, 34, 274, 20. — Der von Krakau 23, 21. — Seine Gesandtschaft 187, 37. — Sein Rat 187, 6. — Herzöge von Polen 62, 22, 63, 22. — Polnische (Polanische, Polonische) Fürsten 301, 12; 43.
- Pommern-Stettin, Herzog Swantibor I (III) 1371—1404, Gesandter und Rat K. Wenzels 128, 9, 129, 35, 130, 1, 132, 2; 44, 134, 14, 135, 8; 31, 139, 35, 140, 27, 141, 38, 143, 38^a.
- Poparten s. Boppard.
- Prag, Erzbischof Wolfram von Skworec 1396—1402: 52, 4, 302, 15. — Magister quidam in theologia (wahrscheinlich Johann von Nepomuk) 275, 19, 276, 23.
- Prag 6, 6, 14, 25; 33, 52, 13, 63, 31; 35, 64, 24, 92, 49^b, 95, 34, 99, 11, 101, 4, 121, 36, 143, 42^a, 165, 32, 223, 42^a, 224, 26^b; 34^b, 225, 8, 299, 23, 300, 24; 34^b, 301, 4, 302, 16, 303, 4; 7, 304, 23^a; 43^a.
- Universität 231, 21, 275, 28, 277, 8.
- canonicus s. Franciscus, Wenzel, Wischow.
- Prata, Pileus de —, s. Rom Kardinäle.
- Prawnsweik s. Braunschweig.
- Proiri, Dominicus, Doctor der Theologie an der Universität Paris und der Universität Gesandter nach Deutschland 182, 13.
- Prowyn, Herr Nicolaus, Doctor der Theologie 253, 32, 264, 2.
- Prozelten (Brotseiden, Broitselden) in Unterfranken s. ö. Aschaffenburg und w. Würzburg 32, 27, 35, 29.
- Prūsia, Pruscia s. Deutschorden.

R.

- Radawer s. Langenmantel.
- Rade, Heinrich zum —, aus Frankfurt 72, 39^a.
- Raimundus, Gesandter K. Martins von Aragon 67, 35^a; 43^a.
- Raitenbuch s. Raydenpucher.
- *Ratzenhusen vom Steyne, Joratheus von —, 10, 15. (Ratzenhausen wahrscheinlich identisch mit Rathsamhausen im Elsaß, Niederrhein, Kr. Molsheim, s. w. Rosheim bei Ottrott).
- Raugrafen (Ruchgrefen), zwei ohne Namen 185, 20.
- Ravensberg, Graf von —, s. Berg.
- Ravensburg, der Ammann von —, 145, 28.
- Raydenpucher (wol von Raitenbuch in der Oberpfalz o. n. ö. Parsberg), der —, 145, 37.
- Rayns s. Rense.
- Rebestock s. Wiße.
- Rees (Reyße niedenwendig Xantten) zw. Emmerich und Wesel 100, 4, 108, 12, 109, 6.
- Regensburg 117, 2; 11, 119, 25, 122, 5; 9, 123, 1; 36, 132, 12; 19, 161, 14, 179, 2, 183, 33, 225, 39^b; 41^b, 242, 13, 243, 41^a, 265, 41, 269, 38, 286, 23, 294, 6. — Gesandte 141, 13; 40. — Die von —, 145, 17.
- Reichshofen (Richßhofen, Richeshoven) s. w. Weibenburg im Elsaß 32, 25, 35, 21.
- Reims 4, 31, 5, 2, 16, 11; 16, 17, 29, 18, 23; 28, 54, 14, 162, 34.
- Reinberg s. Rinberg.
- Reneck s. Rieneck.
- Rengelrode s. Ringelderode.
- Rense (Rayns, Renns), 5, 25, 98, 18; 23, 194, 45, 195, 31, 203, 25, 207, 7, 228, 38, 229, 30, 230, 7 ff. 273, 9, 286, 14, 289, 2, 292, 8; 9; 13. — Bürger 246, 41; 44. — Stuhl 273, 43^b, 286, 39^b, 287, 8, 289, 27.
- Reyße s. Rees.
- Rhein (Rijn, Rin, Rijnstrom, Rinesstraum) 1, 16; 20, 9, 17, 41, 48^a, 71, 5, 74, 23, 84, 22; 26, 86, 5, 87, 3; 7, 108, 40, 109, 5, 150, 14, 151, 13; 21, 200, 2, 229, 26; 29, 230, 9, 246,

45. 258, 21. 262, 39. 263, 40. 285, 23. 289, 2; 22. 302, 34^a; 39^a; 26^b.
- Rhein Städte 7, 12. 12, 31 ff. 31, 2. 37, 48^a. 46, 2; 46. 47, 5 ff. 48, 2 ff. 144, 21. 202, 23. 286, 14. — Oberländische (Oberrn) Rheinstädte 174, 39. 215, 8; 17. 217, 23. 283, 23. — Gesandte und Boten der Rheinischen Städte 47, 10 ff. 48, 12. 98, 13; 28. 227, 18; 35. — Gesandte der Oberländischen Städte 216, 29. 217, 32; 36; 39. 218, 2; 5; 23. — Schwäbisch-Rheinischer Städtebund s. Schwaben.
- Wetterauischer Landfrieden 9, 20; 28. 11, 15 ff. 29, 2; 11; 36; 45. 30, 24. 31, 22. 33, 5. 37, 43^a; 48^b. 39, 7. 41, 3. 43, 2. — Ob- und Hauptmann des Landfriedens s. Nassau und Erbach.
- Münzstätten 114, 21.
- Zölle 87, 4. 109, 5 ff. 248, 47. 249, 4; 6.
- Kurfürsten s. Kurfürsten.
- Rheingau (Rinikgaw) s. Lindau.
- Rheingraf, Konrad, Domherr zu Mainz, später Erzbischof ebenda 258, 30. 263, 48.
- Richthofen, Richeshoven s. Reichshofen.
- Riemensnyder s. Riemensnider.
- Rieneck (Reneck) a. d. Sinn in Unterfranken unweit Gemünden 35, 28.
- Rigler, Ulrich, aus Weissenburg im Nordgau 145, 16.
- Rinberg (Reinberg n. w. n. Rüdeshaim bei Lorch), die von —, 250, 26.
- Rindsmawl (Ryndsmaul), Hanns 145, 34.
- Ringelderode (jetzt wol Rengelrode bei Heiligenstadt), der große Hans von —, 237, 13.
- Rinikgaw s. Rheingau.
- Rinwaden, Johann zum —, Bürgermeister der Stadt Mainz 46, 10; 28. 49, 6; 26; 32.
- Rodenberg s. Stalberg.
- Rom Stuhl 256, 37. 257, 27. 262, 24. 263, 8. 278, 39. — Curia Romana 66, 42^b. — Curia Avinionensis 66, 42^b. 67, 30^a.
- Pabst Marcellinus 58, 4.
- Urban VI 1378—89 (Bartholomaeus von Prignano, Erzbischof von Bari in Unteritalien) 56, 40^b. 65, 28.
- Bonifacius IX 1389—1404: 15, 16; 24. 16, 17. 54, 22; 40. 60, 1. 61, 27. 62, 32. 65, 33. 120, 27. 136, 27. 137, 1; 24. 148, 27; 32. 149, 1; 39. 150, 7; 36; 42. 151, 1; 6. 162, 10; 22; 29; 37. 163, 9; 16. 173, 28. 178, 38; 43. 179, 5. 208, 29^a. 221, 31. 222, 24. 225, 1; 35^b. 228, 34. 232, 44. 233, 3. 277, 40. 279, 2. 281, 8. 282, 5; 27. 294, 47^a. 296, 3. 300, 14. — 271, 29. 274, 11. 277, 29. — Kardinäle, Kardinalskollegium 149, 41. 150, 3; 27; 34; 35; 48. 280, 7.
- Benedikt XIII. Gegenpabst, 1394, † 1423: 16, 36; 41. 17, 7. 55, 27. 64, 9. 67, 1; 41^b. 162, 36. — Gesandte (Nuntien) 16, 37; 44. 17, 4; 15; 22. 64, 9. 67, 1; 51^a; 47^b. — Kardinäle 55, 26.
- Kardinäle beider Obendienzen 68, 24. — Pileus de Prata, presb. card. tit. stae. Praxedis, Legat Bonifacius IX nach Deutschland 56, 36; 45^b. — Ein päpstlicher Legat 72, 35. 73, 2. 88, 28^a. — Dessen Geselle 88, 28^b. Dessen Bote 88, 33^a.
- Rom Romzug s. Deutschland.
- Stadt 15, 15. 60, 4. 151, 23. 163, 17. 208, 25^a. 279, 46^a. 300, 14. — Rat der Stadt 281, 22. — Populus Romanus 281, 39. — Der Senator der Stadt s. Carafa.
- Rosshaim im Elsaß bei Oberehenheim 10, 10.
- Rotenburg a. d. Tauber 73, 29. 74, 11. 123, 1. 164, 18; 43^a. 179, 2. 223, 11. 225, 50^a; 36^a. — Die von —, 141, 14; 41. 145, 23. — Gesandte 223, 19.
- Ruchgrefen s. Raugrafen.
- Rusteberg n. w. Heiligenstadt 91, 16.
- Ryemensnider (Riemensnyder, Riemensnider), Johann, Bürgermeister zu Mainz 46, 10; 29. 49, 6; 26; 33.
- Ryndsmaul s. Rindsmawl.

S.

- Saar, Nebenfluß der Mosel 35, 24.
- Saarburg zw. Trier und Diedenhofen a. d. Saar 113, 3; 7.
- Saarbrücken Grafschaft 35, 23 — Welscher Teil der Grafschaft 35, 24.
- Stadt 32, 26. 35, 23.
- Sachsen (Saessen, Sahssen, Sassen), Herzog Rudolf III von S.-Wittenberg und Lüneburg, Pfalzgraf zu Sachsen, Burggraf zu Magdeburg. Graf zu Brena, des h. Reiches Erzmarschalk, 1388—1419: 3, 11. 20, 29. 89, 5. 94, 23. 100, 33. 103, 14; 32. 105, 42. 107, 43. 147, 27. 148, 11; 43^a. 152, 25; 42^a. 153, 19. 154, 7. 155, 33. 157, 11; 28. 158, 8; 22. 159, 15. 162, 6. 163, 26. 170, 5; 22. 172, 21; 25; 30; 36; 39. 174, 22. 180, 6. 181, 11. 184, 30. 191, 6. 194, 9. 197, 33. 198, 35. 202, 3. 227, 19; 30. 228, 1; 4; 7. 234, 10; 33. 236, 25; 40. 237, 28. 238, 13. 239, 23^a; 24^b. 244, 17. 276, 42^b. 278, 25. 288, 25; 29. 289, 5; 23; 44^a. — Seine Procuratoren 288, 29. — Gesandtschaft 165, 17. — Herzog Albrecht, wol Albrecht III, Kf. 1419, † 1422, Sohn Kf. Wenzels und Bruder Rudolfs 190, 16; 36. — Herzoge von Sachsen (wol die drei Brüder Rudolf, Albrecht und Wenzel) 240, 41^a; 41^b. 241, 18; 21. — Der Herzog v. Sachsen, ohne Namen, Rudolf allein oder auch seine beiden Brüder 241, 36. — Sächsisches Haus 147, 27. 152, 25. 153, 22. 154, 12. 191, 7. 227, 30.
- Sachsenhausen bei Frankfurt —, Zoll bei der Kirche St. Elisabeth 41, 37. — 208, 26^a.
- Sagdreger, Claus, aus Frankfurt 73, 12.
- Saltza (jetzt wol Langensalza in Thüringen) 91, 17.
- Salzburg Erzbischof Gregor Schenk von Osterwitz 1396—1403: 193, 53; 59. — Seine Boten 185, 40.
- Saona s. Savona.
- Saphoyen s. Savoyen.
- Sassenhusen, Friedrich von —, Ritter 258, 38. 264, 7. Vgl. RTA. Bd. I. u. II. Register unter Sassenhausen.
- Sassenlant, K. Wenzels Herold 305, 2.

- Savona (Saona) am Ligurischen Meer westlich Genua 56, 6.
- Savoyen (Saphoyen) 22, 32.
- Sayn (Seyn), Grafschaft im Rgbsz. Koblenz, Graf (Junggraf) Gerhard (wol Gerhard I 1378—1419) von —, 126, 6; 9.
- Schaif, Teilman, aus Köln 70, 16.
- Schlesien, Oberschlesien (Piasten), Herzog Przemyslav I von Teschen (Teschin) 1358—1400, †1410, Rat und Gesandter K. Wenzels 167, 27. 170, 40. — Schlesien, Herzöge von —, 62, 23.
- Schleswig Bischof Johannes III Schonelefe 1378—1411: 208, 3.
- Schlettstadt 10, 9.
- Schönecken (Schonecke) s. ö. Prüm im Eifelgebirge 32, 26. 35, 26.
- Schonenburg, Johans von —, Schulmeister und Kämmerer des Stiftes zu Mainz 46, 12. 49, 12; 18; 23. 50, 1.
- Schraplau s. Scrapelaw.
- Schüchster, der, ein Augsburger Läufer 74, 1.
- Schwaben Landvogtei 58, 36.
- Städte 12, 31; 34; 42. 45, 31. 46, 42; 46. 47, 5 ff. 48, 1 ff. 119, 25. 120, 35. 124, 13. 137, 10. 300, 9. — Oberrn Städte 300, 9. — Schwäbischer Städtebund 144, 23; 31. — Gesandte und Boten 47, 27; 30; 35; 40. 137, 10. 141, 40. 186, 9. Vgl. Eßlingen, Augsburg und Ulm Gesandte und Boten.
- -Rheinischer Städtebund 46, 43. 47, 8. 48, 30.
- Schwarzburg (Schwartzenberg, Schwarzpurg), Graf Heinrich XXV (XXIX) von —, und Herr zu Sondershausen 1369—1413: 90, 30. 91, 19; 27. — Nobilis de —, 170, 23. — Der Graf von —, wol derselbe, wie der nobilis de —, 185, 24.
- Schweden s. Dänemark.
- Schweinfurt am Main 123, 1. Vgl. Nürnberger.
- Scrapelaw (Schraplau im Rgbsz. Merseburg s. s. ö. Eisleben), nobilis de —, 170, 13; 22.
- Sebicz in Böhmen, Kr. Böhmisches Leippa, n. n. w. Dauba, Nicolaus —, K. Wenzels Kanzler 88, 22. Vielleicht besser Gebicz, s. Gewicz.
- See (vom Seewe), Städte am —, s. Bodensee.
- Selz im Elsaß n. w. Rastatt 10, 10. 32, 25; 29. 35, 21; 34.
- Sesslach in Oberfranken s. w. Koburg 52, 34.
- Siegen a. d. Sieg in Westfalen 32, 27. 35, 27.
- Simon Cramaudus s. Alexandrien.
- Sobernheim, Mathias, K. Ruprechts Kanzler 79, 35. 101, 43. 233, 12. 270, 41^b. 271, 15; 42^a. 287, 12; 30. 290, 18.
- Soest s. Coler.
- Solms n. Wetzlar, der Graf von —, ohne Namen 185, 22. Sein Sohn 185, 23.
- Solothurn in der Schweiz 296, 1.
- Sontra (Suntra) a. d. Sunter (Zufluß der Werra) in Kurhessen s. w. Eschwege 91, 17.
- Sotphan s. Geldern.
- Spangen, der kung von —, s. Kastilien. — Bisch. von —, s. Zamora.
- Spät, aus Augsburg 146, 16. 208, 18. 292, 11; 13.
- Spatzinger, Wernher, Stadtschreiber (protonotarius) zu Straßburg 287, 12; 30; 40^a; 41^b. 290, 18. — Sein Vater Stephan Spatzinger 287, 40^a.
- Speier Bischof Nicolaus I von Wiesbaden 1381—1396: 15, 10; 20.
- Bischof Rhabanus von Helmstadt 1396—1438: 292, 18.
- Stadt (Spier, Spire) 9, 30. 12, 40. 31, 21. 32, 51. 39, 2; 24. 41, 4. 42, 12. 43, 31. 44, 29. 45, 33. 47, 18; 25. 48, 13. 161, 21. 187, 25. 216, 18; 38^a; 34^b. 217, 8. 219, 16. 265, 47. 269, 48. 285, 47^a; 36^b. — Botschaft 144, 24. — Boten 186, 3. — Gesandte 210, 16.
- Spire, Heilman von —, aus Frankfurt 160, 6.
- Sponheim w. Kreuznach, Graf Johann von —, (wol Johann V 1387—1437) 185, 10. — Graf Simon (Symund) (wol Simon IV 1380—1414) 185, 9.
- Stalberg, Johannes, von Rodinberg (Rodenberg in Nassau, s. s. w. Herborn), Kleriker Mainzer Bistums, Notar 259, 41. 264, 11.
- Henrich, von Rodinberg, Kleriker Mainzer Bistums, Notar, und Schreiber Johannus von Mainz 229, 7. 254, 11; 22. 259, 30.
- Starkenburg (Starkinberg) n. o. n. Heppenheim an der Bergstraße, das Gericht zu —, 250, 23.
- Stein (zum Steyne) zw. Northeim und Göttingen oder w. s. w. Heiligenstadt 91, 16.
- Stessen n. w. n. Grevembroich Rgbsz. Düsseldorf, Herr Hilger von der —, 70, 46^a.
- Stettin s. Pommern.
- Stolzenberg (Stolczenberg) 32, 27. 35, 28.
- Straßburg Bischof Wilhelm II von Diest 1394—1439: 10, 7. 11, 18. 184, 8. 186, 41^a. — Seine Boten 185, 42.
- Stadt 2, 15 ff. 3, 28. 10, 10 ff. 18, 17; 19. 19, 1. 45, 30. 48, 28. 69, 16. 75, 10. 86, 36. 100, 4. 108, 12. 109, 6. 113, 1; 42^a. 122, 1. 132, 1. 144, 1. 161, 24. 167, 22. 168, 2. 176, 17. 177, 29; 36. 187, 25. 205, 8; 29. 216, 16; 39^a; 36^b. 217, 9. 218, 16. 225, 4; 41^a. 224, 39^b. 235, 40^a. 236, 5. 265, 50. 269, 51. 270, 27. 271, 31^a. 285, 49^a; 36^b. 293, 16. 295, 14. — Gesandte und Boten 19, 2. 75, 10. 138, 9; 15; 20. 177, 21. 186, 2. 205, 14. 210, 16. 218, 22. 223, 19. Vgl. auch Barpfennig und Bock. — Ein ungenannter Straßburger 138, 8. — Alter Ammeister von Straßburg 3, 34. — Stadtschreiber s. Spatzinger. — Sonstige Straßburger s. Bocklein und Hüffelin.
- Stromeyer (Stromer), Ulman, aus Nürnberg 141, 30. 304, 40^a; 46^a; 25^b.
- Suntra s. Sontra.
- Swarczpurg s. Schwarzburg.
- Swinar (Swynare, Swinnar), Boriboy (Borziwoi, Borziwoy, Bortziboy, Burzoboy, (Worziboy) von —, auch einfach genannt der Burzoboy, her Worziboy, Rat K. Wenzels, Landvogt im Elsaß, Hauptmann in Baiern, Stiftpfandherr im Stift und Land zu Auerbach in der Oberpfalz 3, 30. 4, 17. 10, 13. 11, 1; 42^a.

13, 31. 19, 19. 22, 5. 52, 8. 53, 46^a. 71, 14;
16. 133, 1. 206, 42^a. 206, 30^a. 303, 5.

T vgl. D.

Tadenberg s. Dadenberg.

Talburg s. Dalberg.

Tannenberg in Hessen-Starkenburger Kr. Bensheim

Ldg. Zwingenberg b. Seeheim 79, 46.

Tartaren (Tattelen) 273, 35. 276, 35.

Tauber (Tuber), Nebenfluß des Main 35, 10.

Teschin (Teschin), Herzog von —, s. Schlesien.

Thamsbrück s. Tunesbrücke.

Thoschnick, Thosschnycze s. Tocznik.

Thüringen (Düringen, Doringen), Landgrafen zu —

und Markgrafen zu Meißen: Balthasar, Sohn

Friedrichs II des Ernsthaften in Thüringen, 1349

—1406: 90, 12. 92, 19. 105^b, 9; 24. 108, 1. 153,

15; 35. 157, 28; 45^a. 158, 3; 12. 240, 41^a. 241,

25. 244, 25. 278, 19. — Wilhelm I (der älteste)

der Einäugige, Bruder Balthasars, in Ober-Mei-

ßen 1349—1407: 92, 19. 105, 9; 24. 108, 1.

148, 15. 152, 41^a. 153, 15; 36. 157, 27. 158, 1;

21. 159, 10. 160, 4. 165, 15. 172, 11. 180, 33.

188, 23. 278, 19. — 92, 46^b. — Friedrich IV

der Einfältige, Sohn Balthasars, 1406—1440:

105, 8; 27. 108, 4. 153, 17; 38. 157, 43^a. 240,

42^b. — Friedrich (IV) I der Streitbare, Sohn

Friedrichs III des Strengen, in Meißen 1381—

1428, Kurfürst v. Sachsen 1422—1428: 105, 10;

26. 108, 3. 148, 4; 13; 40^a. 152, 43^a. 156, 1.

158, 23; 41^a; 47^a. 159, 21. 172, 11; 15. 180,

33. 188, 23. 191, 5. 278, 19. — Georg (Gorge,

Jerge), Bruder Friedrichs des Streitbaren, in

Koburg 1381—1403: 105, 7; 26. 108, 3. 148,

4; 13; 40^a. 152, 44^a. 156, 1. 158, 24. 159, 22.

172, 13. 278, 20. — Wilhelm II (der junge) der

Reiche, Bruder der beiden vorigen, in Altenburg

1393—1425: 105, 7; 26. 108, 3. 148, 4; 14; 40^a.

152, 43^a. 156, 1. 158, 24. 159, 22. 172, 13. 278,

19. — Der alt Markgrafe (Wilhelm I) 184, 35.

— Der jung Markgrafe (Friedrich der Streit-

bare) 184, 36. — Zwei Markgrafen (Wilhelm I

und Friedrich der Streitbare) 202, 11. — Wil-

helm Markgraf von M., ohne nähere Bezeich-

nung, wol immer Wilhelm I: 6, 4. 92, 47^b. 300,

3. — Die Markgrafen von M. 170, 7. — Die

von —, 301, 15. 302, 18.

— Meißen, Hans 106, 1. 147, 28. 153, 22. 154,
12. 191, 7. 227, 29.

Tignonvilla, Wilhelm de —, Ritter, Kämmerer und

Gesandter K. Karls VI von Frankreich 201, 5.

Tilmannus von Homberg, Kleriker Mainzer Bistums,

Notar 260, 4.

Tocznik (Thoschnick, Thosschnycze) nahe bei Ze-

brak 303, 3^a 7; 25; 24^a.

Toscana (Tuscia) 56, 2.

Toul (Tollen) Bistum und Stadt 22, 33. 59, 28.

Trier, Erzbischof Werner von Falckenstein 1388—

1418: 3, 10. 7, 12. 9, 22; 30. 20, 15. 30, 22;

43. 31, 21. 32, 22. 38, 41. 39, 20. 41, 1. 44.

28. 58, 22. 70, 7. 80, 7. 83, 22. 84, 18. 85, 1.

86, 2; 11. 87, 2. 99, 21. 102, 27. 103, 12; 30.

105, 39. 107, 41. 108, 38. 109, 26. 110, 11. 112,

5. 113, 1; 41. 114, 18. 115, 1; 35. 116, 16.

117, 15. 118, 2. 119, 26. 129, 13; 24. 130, 15.

136, 40^a. 152, 1; 24. 154, 5. 155, 31. 157, 9.

158, 6. 159, 14. 160, 2. 162, 5. 163, 25. 165,

14. 170, 4. 179, 37^a. 181, 11. 188, 22. 190, 15.

191, 6; 33. 194, 9. 195, 21. 196, 1. 197, 11;

33. 198, 39. 201, 34. 203, 1. 228, 10. 230, 22;

26; 29; 32. 238, 17; 33; 37. 243, 23. 245, 1;

29. 247, 32. 265, 1. 267, 7; 8. 268, 35. 273, 4.

274, 34. 275, 8. 276, 46^a. 279, 2. 280, 6. 281,

22. 283, 33. — Probst zu St. Paulin in Trier

s. Friedrich. — Rat, Räte 174, 21. 202, 4. 284,

1. — Gesandte und Boten 129, 25. 170, 8. 185,

39. 200, 26; 41^a. — Amtleute 179, 39^a. — Schrei-

ber 71, 23. — Münzmeister 116, 9; 31.

— Stift, Bistum 229, 26. 248, 18. 249, 9; 15. 258,

21. 263, 40.

— Stadt 71, 48^a. 120, 22. 121, 17. 123, 8. 132,

12; 31. 140, 30^a. 143, 11. 270, 38^a. — Der Rat

140, 35^a.

Trithemius 275, 1. 276, 1.

Troppau (Oppavia, Droppe), Johannes dux Oppavie,

Obersthofmeister K. Wenzels 52, 5. 71, 13; 15.

Türkheim im Elsaß an der Fecht w. Kolmar

10, 10.

Tunesbrücke nach Spruner-Menke in Thür. s.ö.

Mülhausen in der Nähe der Unstrut, jetzt viell.

Thamsbrück n. Langensalza a. d. Unstrut 91, 17.

Tytsche s. Diez.

U.

Uechtland s. Bern.

Uiterrecht s. Utrecht.

Ulm 73, 28. 124, 15; 34. 137, 10. 302, 22^b. — Die

von —, 124, 32. 145, 26. — Gesandtschaft im

Namen der Schwäbischen Städte 141, 13. — Bot-

ten 186, 8. Vgl. auch Leo.

Utenheim (jetzt Philippsburg im Großherzogthum

Baden) s. Speier 32, 29. 35, 33.

Utrecht (Uiterrecht), Bischof Friedrich von Blanken-

stein 1393—1423 —, seine Boten 185, 41. —

Quidam de Trajectensibus 138, 26.

V.

Vechna, Conradus de —, 52, 10. Vgl. Verden.

Veherbach 32, 28. 35, 32.

Veldenz s. w. w. Berukastel Rgbsz. Trier, der von

—, 185, 26.

Veltheim s. o. ö. Braunschweig, A. Riddagshausen?

Herr Hinrik von —, 234, 32.

Venningen (Venynngen) in der Pfalz o. s. ö. Eden-

koben, Sifrid von —, s. unter Deutschorden.

Verden Conradus von Vechna, electus Verdensis,

Kanzler K. Wenzels, 1398—1408: 206, 46^a. 295,

38. Vgl. Vechna.

— Conradus von Soltow, electus Verdensis, 1400—

1408: 170, 23. 185, 4. 234, 35.

- Verdun (Wirten) Bistum und Stadt 22, 33. 59, 28.
 Verona (Bern) 22, 35; 36. — Der von —, 22, 36.
 Vilwjl (Filvil), Bechtram und Walther Gebrüder
 von —, 126, 15; 41^a.
 Visconti, Johannes Galeatus s. Mailand und Pavia.
 Volavia (Wohlau zw. Breslau und Glogau), Nicolaus
 de —, magister et praepositus sancti Egidii (in
 Breslau), Gesandter K. Wenzels an den Gegen-
 pabst Benedikt XIII 64, 23; 43. 67, 20. Vgl.
 auch Nicolaus und Nazareth Nicolaus episcopus.
 Volfstein s. Wolfstein.
 Volprecht, Agnes, aus Frankfurt 73, 37^a.
 Vorcheim, Vorchheim s. Forchheim.
 Vratislavia s. Breslau.
 Vrysler s. Fritzlar.
- W.**
- Waldeck (Walteg, Waldegh, Waldegk), Graf Hein-
 rich V 1397—1442, Amtmann und Schwager
 Johanns v. Mainz 170, 20. 235, 22. 236, 32;
 50^a. 238, 25. 239, 1; 38^a. 239, 44^b. 240, 20. 242,
 34. 244, 29. — Seine Eltern (Graf Heinrich IV
 der Eiserne) 241, 8; 12; 30; 43.
 — Stadt Ederkreis s. o. ö. Korbach 239, 46^b.
 — n. ö. Heidelberg 75, 31.
 — Burgruine n. n. w. Rüdeshcim bei Lorchhausen
 oder n. ö. Heidelberg, Winand von —, 37, 47^a.
 — Johann Boße von —, Ritter, Burggraf zu
 Beckelnheim (Thalböckelheim oder Waldb. bei
 Kreuznach, oder Gauböckelh. in Rheinhessen w.
 Wörrstadt) 258, 36. 264, 5.
 Waldstädte (Waltstette) 144, 21.
 Wamsel, Wigil, aus Frankfurt 139, 7.
 Wangenheim n. n. w. Gotha in Sachsen-Koburg-
 Gotha, Fritsche von —, Amtmann zu Kreuzburg
 n. Eisenach 91, 6; 15.
 Wartenberg, Peter von —, Oberstburggraf auf Kost,
 imperialis curiae magister, K. Wenzels Rat und
 Gesandter 167, 27.
 Weczflar s. Wetzlar.
 Weil (Wile) in Wirtemberg zw. Leonberg und
 Kalw, — Boten 186, 10.
 Weingarten (Wingartten) n. ö. Karlsruhe oder
 in der Pfalz zw. Germersheim und Speier 32,
 29. 35, 33.
 Weinsberg (Winsberg), Engelhart von —, Landes-
 herr (wol Engelhart IX 1367—1413) 185, 14.
 Weise, Herr Eberhard, Ritter, Burggraf von Fried-
 berg; gehörte wol zu der Familie der Weise
 von Fauerbach (Fauerbach in d. Wetterau) 136,
 32^b. 208, 35^b.
 Weissenburg (Weissemburg) im Nordgau zw. Nörd-
 lingen und Neumarkt 88, 18. 123, 1. — Die von
 —, 141, 14; 40. 145, 18. Vgl. auch Rigler.
 Weissenburg im Elsaß an der Lauter 10, 9.
 Weißkirchen (Wissenkirchen) o. s. ö. Olmütz 302, 15.
 Weitenmül (Weytenmüle, Wittenmullen, Witen-
 mülen. Wytenmulen), Dietrich von (von der) —,
 Landvogt im Elsaß 10, 7; 25; 33. 69, 16. 223,
 41^a; 36^b. 295, 15.
 Welsche Lande 35, 24. 248, 36. 256, 1.
 Welschfels, Stadt und Schloß 187, 44^a.
 Wenzel, Prager Kanonikus 131, 30.
 — Patriarch von Antiochia (her Wentzlaw) s. An-
 tiochien.
 Weplon s. Wetzlar.
 Wertheim am Einfluß der Tauber in den Main,
 der Graf von —, 185, 21. — Der von —, 145, 32.
 Westerburg n. Diez und Hadamar, Reinhart III
 1373—1421, Herr zu —, 126, 7. 250, 16; 21;
 27. 258, 31. 264, 1. 273, 7. 274, 38. — Der
 von —, Landesherr, wol derselbe 185, 15.
 Wetflar s. Wetzlar.
 Wetterau (Wedereube, Wedreb, Wederew, Wede-
 reuwe, Wederawe) 9, 4; 17. — Landvogtei 58, 40^a.
 — Landfriede Rheinisch-Wetterauischer s. Rhein.
 — Städte in der Wetterau gelegen 7, 12. 31, 12.
 37, 49^a. 121, 37. 122, 36. 132, 12; 41. 168, 2.
 183, 34. 206, 40^a; 31^b. 220, 20. — Bevollmäch-
 tigte genannter und ungen. Städte der Wetterau
 221, 1.
 Wetzlar (Weczflar, Wetflar, Weplon) 9, 31. 31,
 22. 32, 51. 39, 3; 24. 41, 4. 44, 30. 132, 46^a.
 168, 1. 206, 40^a; 30^b. — Boten 186, 12.
 Weybe (Weibe), Jacob, aus Frankfurt 72, 5; 8;
 13; 15. 73, 17. 160, 5. 214, 8. 271, 41^b. 291, 37.
 — Jacob, Schöffe zu Frankfurt 271, 19.
 Weytenmüle s. Weitenmül.
 Wietzau s. Wittaw.
 Wijtenburg s. Wittenburg.
 Wildberg (Wiltperg) a. d. Nagold, n. w. Tübingen
 und w. Nagold 32, 28. 35, 32.
 Wildesberg, Hanns von —, 234, 3. — Sein Schwie-
 gervater 234, 14.
 Wildgraf Gerhard V, in Kirburg (Kirberg) im
 Westerwald o. n. ö. Hachenburg, 1358—1408:
 185, 19.
 Wilhelm, Rat des Herzogs von Orléans s. Frankreich.
 Windeck, Eberhard 4, 27. 273, 12.
 Windsheim (Winsheim) a. d. Aisch, n. ö. Roten-
 burg a. d. Tauber 122, 5; 9. 123, 1. — Die
 von —, 141, 14. 142, 8. 145, 23.
 Winheim, Johannes 45, 28.
 Wintrich, Wintringen s. Wyntheringen.
 Wintween, H., Bürgermeister zu Konstanz 145, 27.
 Wirden s. Verdun.
 Wirtemberg, Haus der Grafen von —, 106, 2. 147,
 28. 152, 26. 154, 13. 191, 7. 227, 29.
 Wirthenburg s. Wittenburg.
 Wirzburg Bischof Gerhard, Graf von Schwarzburg
 1372—1400: 13, 1 ff. 14, 4 ff. 50, 7. 52, 22.
 53, 5. 58, 30. 78, 36. — Seine Boten 185, 44.
 — Kapitel, Probst, Dechant, Domherrn, Pfaffheit
 13, 32. 14, 23. 50, 25; 46^a. 51, 4.
 — Bistum, Stift, Gebiet 1, 5; 13. 13, 1 ff. 14, 4 ff.
 50, 38. 51, 10; 12; 14. 53, 3. — Vgl. 23, 16. —
 Stiftshauptmann 13, 14; 18. Vgl. Swinar, Bor-
 ziwoy von —.
 — Stadt 3, 6. 13-14. 23, 16. 50, 8; 43^b. 52, 34.
 58, 31. 78, 37. — Herbipolenses 277, 6; 16.
 283, 12. — Der Stadt Botschaft 14, 3.

- Wirzburg Landstädte (landstädte) 13, 1 ff. 14, 8 ff. 50, 9; 29; 43^b.
- Wischow (Wischaw) in Böhmen Kr. Pilsen s. w. Prestritz, Petrus de —, canonicus Pragensis 27, 21. 30, 9. 95, 39. 101, 33. 122, 31.
- Wissegrad (Mons Wissegrad, Wissiegrad) 225, 8; 10. — Der Probst der Kirche St. Peter auf M. Wissegrad (Wenzel von Antiochien) 225, 9.
- Wissenkirchen s. Weißkirchen.
- Wiße, aus Frankfurt: Heinrich 72, 5; 8; 15. 97, 5. 118, 16; 21^b. — Heinrich, zum Rebestocke 160, 5. — Konrad 291, 37.
- Wittaw = Wietzau in Mähren Kr. Brünn n. ö. Neustädtl Pfarre Ingrowitz? 303, 21.
- Wittenburg (Wirthenburg, Wijtenburg), Johann von —, Doctor des kanonischen Rechts 258, 33. 264, 3.
- Witenmülen, Wittenmullen s. Weitenmül.
- Witzenhausen n. ö. Kassel 237, 12.
- Wlassims, Johannes Johannis de —, clericus Pragensis diocesis, publicus apostolica et imperiali auctoritate notarius 225, 10; 25.
- Wohlau s. Volavia.
- Wolffhan, Hartnuth Adolffi von —, Vikar des Klosters Altenmünster zu Mainz 49, 15.
- Wolfstein (Volfstein) Bergschloßruine n. o. ö. Neumarkt Oberpfalz, Herr Steffan von —, (Stephan I 1363 — 1402) 88, 22. — Die von —, (Frau?) 145, 25.
- Worms (Wormße) 9, 30. 12, 40. 31, 21. 32, 51. 39, 2; 24. 41, 4. 42, 12. 43, 31. 44, 29. 45, 33. 47, 17; 25. 48, 13. 187, 25. 210, 16. 215, 24. 216, 36^a. 217, 8. 285, 43^a; 40^b. — Gesandte 210, 16. 215, 39. — Botschaft 144, 23.
- Worziboy, her s. Swinar.
- Wyntheringen = Wintrich Rgsbz. Trier s. w. Bernkastel oder Wintringen Großherzogth. Luxemburg Distr. Grevenmachern s. Remich 35, 26.
- Wytenmulen s. Weitenmül.

X.

Xanten unweit links des Rheins in Geldern 109, 6.

Y.

Yhenue s. Genua.
Ysenburg s. Isenburg.

Z.

Zabern im Elsaß 234, 15.

Zamora, Bischof von —, (Alfons de Exea?) auch Bischof von Hyspanien, Spangen genannt, Gesandter K. Heinrichs III von Kastilien 183, 1. 185, 2. 202, 15.

Zebrak (Betlern, Bettlern, Pettlern, Mendici) zw. Pilsen und Prag 122, 25. 131, 10; 32. 132, 14. 143, 12. 303, 6; 25.

Zedlitz (Czedlicz), Nicolaus de —, 52, 9.

Zeißinkeim (Zeißekeim, Czeisickein, Czeyseken, Zeiseken) jetzt Zeiskam in der Rheinpfalz bei Germersheim? Rudolf von —, Ritter 258, 38. 264, 8.

Zenger, Tristram 145, 24.

Ziegenhain (Cijgenhain, Czigenhayn) a. d. Schwalm n. o. ö. Marburg, Johann (wol Johann II 1401 — 1450) Graf von —, 258, 30. 263, 48.

Zürich, die von —, 144, 22.

Zutphen s. Geldern.

Zwickau, der Bürgermeister von —, 145, 13.

Zusätze und Verbesserungen.

- p. I letzte Zeile lies: IV, statt: III.
- p. 10, 8 lies: von der Wytenmülen, statt: von Wytenmülen.
- p. 18, 22—33 ist zu bemerken, daß nach der 1876 von Cardeaus veröffentlichten Recension C der Kölner Jahrbücher des 14. und 15. Jahrh. (Städte-Chroniken 13, 85, 13—17) meine Auffassung des Vorgangs auf dem Koblenzer Tag vom Mai-Juni 1398 der Berichtigung bedarf. •
- p. 30, 36 lies: Johann, statt: Adolf.
- p. 48, 37 lies mit statt mir.
- p. 51, 48^b lies: Wegele, statt: Wegerle.
- p. 67, 6 lies lacius statt lacuis.
- p. 83, 39 lies sal statt hat.
- p. 90, 7 lies: sahen, statt: sehen.
- p. 95, 42^b füge bei: in der Beglaubigung vom 19 Juni 1399 fehlt die Stelle vom Hofgericht, die in der vom 12 Juni nr. 52 pag. 95, 18—22 steht; in der Unterschrift steht hinter Wischow ein etc.; das Schreiben liegt im Kölner St.A. ebenfalls unter den Kaiserbriefen.
- p. 108, 51^a lies: Sept., statt: Merz.
- p. 138, 17 lies illuc statt illinc, mit Streichung der nt. d.
- p. 161, 49^b tilge: auch.
- p. 170, 15 lies: de Lerbeke in chron. comit. Schawenb.
- p. 170, 17 lies: chr. com. Schawenb.
- p. 170, 48 lies: 1, 520, statt: 2, 520.
- p. 210, 49^a nach „das“ füge bei: weiterhin auf derselben Seite.
- p. 215, 36 lies: A, statt: B.
- p. 235, 27 lies und statt unp.
- p. 236, 16 füge bei: Regest in Urkundl. Gesch. der von Hanstein 1 Cassel 1856 Verzeichn. d. Urkk. pag. 35 nr. 198 (falsche Reduktion des richtig angegebenen urkundlichen Datums auf 16 statt 18 Juni) aus dem Archive von Hanstein.
- p. 236, 49^b lies: Johann, statt: Johann.
- p. 239, 11 füge bei: Regest in Urkundl. Gesch. der von Hanstein 1 Cassel 1856 Verzeichn. d. Urkk. pag. 35 nr. 199 (wahrsch. ist diese oder eine andre deutsche Fassung zu Grund gelegen) aus dem Archive von Hanstein.
- p. 246, 32 lies: an, statt: und.
- p. 264, 43 lies: 204, statt: 20.
- p. 268, 45^a lies: siehe RTA. 4 Erzählung von einem Tag der Bodenseestädte mit 2 gen. Gesandten K. Ruprechts zu Konstanz 1400 Sept. 21, statt: s. nr. 237.
- p. 274, 44^b füge bei: Doch vgl. pag. 232, 11 f.
- p. 275 sind zu nr. 216 auch zu vergleichen die Absetzungsgründe bei Caspar Hedio Ein außerlepfne Chronick von Anfang der Welt bis 1543, Straßb. 1543, pag. 602 f.
- p. 282, 28 zu streichen: vorläufige.



Pending, Preservation 1989



C 518,205

